Austr. 1510 / II, 7

Bayerische Staatsbibliothek

38000111850013

Hbfo 300
GO
2600, II-7

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

VII. BAND.

COPEY-BUCH DER GEMAINEN STAT WIENN. 1454—1464.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1853.

27 8.D

COPEY-BUCH

DER

GEMAINEN STAT WIENN.

1454—1464.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. H. J. ZEIBIG,

COOPERATOR IN NUSSDORF.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1853.

Austr. 1510/II,7

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Vorwort.

Als mein hochwürdigster Herr Prälat Wilhelm, geleitet von der Ihn ehrenden Überzeugung, dass es eine Ehrensache für die Stifte Österreichs sei, die vaterländische Geschichte nach Kräften zu pflegen, mir im Beginne des Jahres 1852 die Benützung des Stifts-Archives zum Behufe geschichtlicher Forschungen erlaubte, nahm ich sofort den von meinem verstorbenen Mitbruder Max Fischer ungemein fleissig ausgearbeiteten Archivs-Index zur Hand, um mir eine Übersicht der archivalischen Schätze zu verschaffen.

Neben vielem andern, für meine Zwecke Wichtigen, fand ich auch die Signatur: „Landtage zu Stetteldorf, Göllersdorf, St. Pölten, Tulln, Weissenkirchen, Hadersdorf, Zistersdorf, Korneuburg" F. 9, 27—31.

Da über die Geschichte der ständischen Verhältnisse in Österreich im XV. Jahrhunderte noch viel zu wenig Urkundliches vorliegt, suchte ich das erwähnte Archivstück sofort auf, und fand eine von dem k. Hof-Archivar von Freyesleben herstammende Handschrift von 353 Folioblättern mit der Überschrift: „Historisch diplomatische Sammlung, so denen, welche eine Geschichte von K. Friedrichen und Herzog Albrechten schreiben wollen, gar wohl dienen wird. Aus dem Copei- d. h. Registratursbuch der gemainen Stadt Wien" und in derselben

nicht bloss die obberührten ständischen Verhandlungen, sondern auch eine Fülle von Urkunden und Berichten, welche den Zeitraum von 1454—1464 umfassen, und ein getreues Bild der damaligen Begebenheiten und Verhältnisse liefern.

Dass von dieser Quelle bis zu dem Jahre 1814 nichts veröffentlicht worden, konnte ich mit Sicherheit annehmen, weil es sonst der hochverdiente (in dem obigen Jahre verstorbene) Archivar Willibald Leyrer (der in seinen „Miscellanea Archivi Canoniae Claustroneob." auf die Wichtigkeit dieser Quelle aufmerksam macht) seiner Gewohnheit nach gewiss angemerkt hätte. Ich nahm daher die seit jener Zeit über die Geschichte dieses Zeitraumes erschienenen Quellenwerke, vor allen Chmel's Regesten und Materialien zur Hand, und ersah bald zu meiner nicht geringen Freude, dass nach Abschlag einiger bereits veröffentlichten Actenstücke denn doch die ansehnliche Zahl von 200 eigentlichen Urkunden und 94 gleichzeitigen Berichten (unter letzteren viele für die Gestaltung des bürgerlichen Lebens in Wien ungemein lehrreich) übrig blieb.

Eine gesprächsweise Äusserung des hochverehrten Herrn Vicepräsidenten der kais. Akademie wies mich noch auf Kollar hin, und nun stellte sich durch die bezüglich des Inhaltes und der Anlage eingeleitete Vergleichung heraus, dass diese Handschrift den lange Zeit als verloren betrauerten zweiten Band jener im Stadt-Archive aufbehaltenen Urkunden-Sammlung enthalte, deren ersten Kollar in seinen Analekten pag. 827—1403 unter der Bezeichnung „Publici Actorum Commentarii Civitatis Vindobonensis" veröffentlicht hatte.

Diese Entdeckung zusammengehalten mit dem reichen Inhalte bewog mich, diese Handschrift druckfertig der phil. histor. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften zugleich mit einer gedrängten Darstellung des Inhaltes, welche ich in der Classensitzung vom 20. October 1852 zu lesen die Ehre hatte, vorzulegen.

Die histor. Commission, welcher diese Vorlage zugewiesen wurde, erklärte am 31. December 1852 die Aufnahme derselben in die von ihr veröffentlichten „Fontes Rerum Austriacarum."

Gewinnt die vaterländische Geschichte durch diese Quelle eine Aufhellung und Bereicherung, so gebührt der Dank dem eifrigen Forscher Freyesleben, der, den Werth dieser Quelle erkennend, sie uns erhalten; gebührt meinem hochwürdigsten Herrn Prälaten Wilhelm, welcher, gewiss zur Ehre seines Hauses, mir das Stifts-Archiv geöffnet; gebührt vor allen den Gliedern der historischen Commission, bei welchen ich jenes freundliche Wohlwollen und jene thätige Unterstützung gefunden, welche allein den Anfänger ermuthigen können, auf dem betretenen, doch auch mitunter dornenvollen Pfade der vaterländischen Geschichtsforschung auszuharren.

Nussdorf an der Donau den 1. Jänner 1853.

Dr. **H. J. Zeibig,**
Cooperator.

Inhalts-Verzeichniss.

Seite

I. Wien. 30. März 1454. Die Wiener treffen Sicherheitsmassregeln gegen den in der Nähe befindlichen Ankelreuter 3

II. Wien. 22. Mai 1454. Feuerordnung der Stadt Wien 6

III. Wien. 29. Mai 1454. Die Wiener treffen Vertheidigungsmassregeln gegen Wenko von Rukhenaw und seine Söldner 9

IV. Wien. 29. Mai 1454. Rufen desshalb 11

V. Wien. 9. Nov. 1454. Zweites Rufen 12

VI. Wien. 31. Mai 1454. Scharlach-Rufen 13

VII. Wien. 1454. Der Rector und die Universität verklagen den Bürgermeister bei König Ladislaus 14

VIII. Wien. 1454. Klage des Bürgermeisters und Rathes der Stadt Wien gegen Mag. Hanns Kircheim 24

IX. Wien. 1454. Replik des Bürgermeisters und Rathes auf die Klage des Rectors und der Universität 26

X. Wien. 1454. Klage des Mag. Hanns Kircheim gegen den Stadtschreiber Pötl und Hollnbrunner seiner Gefangenschaft wegen . . . 33

XI. Wien. 1454. Klage des Mag. Hanns Kirchaim gegen die Testamentsexecutoren seines Schwagers Hanns Herzog 37

XII. Wien. 1454. Replik des Bürgermeisters und Rathes auf Mag. Hanns Kircheim Klage 39

XIII. Wien. 1454. Simon Pötl, Replik auf obige Klage 42

XIV. Wien. 1454. Wolfgang Holnbrunner Replik auf obige Klage . . 45

XV. Wien. 1454. Ulrich Hirschawer Replik auf obige Klage . . . 47

XVI. Wien. 1454. König Ladislaus' Entscheidung darüber 48

E. 1. Wien. 1454. Vergleich zwischen beiden klageführenden Theilen 50

E. 2. Wien. 23. Nov. 1457. König Ladislaus' Tod 51

XVII. Wien. 26. Nov. 1457. Vorsichtsmassregeln der Stadt Wien wegen Absterben König Ladislaus' 51

XVIII. Wien. 28. Nov. 1457. Antwort der Stadt Wien an den Grafen Bernhard von Schaunberg wegen Ausschreibung eines Landtages . . 55

E. 3. Wien. 29. Nov. 1457. Verhandlungen der ständischen Abgesandten mit der Stadt 56

Seite

E. 4. Wien. 30. Nov. 1457. Fortsetzung der Verhandlungen . . 56

XIX. Wien. 7. Dec. 1457. Antwort der Stadt Wien auf Herzog Albrechts Forderungen 58

XX. Prag. 28. Nov. 1457. Georg von Podiebrad berichtet den Wienern den Tod Ladislaus' . 59

XXI. Graz. 5. Dec. 1457. K. Friedrich fordert die Wiener auf sich zu ihm zu halten . 60

XXII. Wien. 10. Dec. 1457. Antwort der Wiener 61

XXIII. Wien. 11. Dec. 1457. Antwort der Wiener an die kais. Räthe wegen der abzulegenden Handgelöbnisse 62

XXIV. Wien. 14. Dec. 1457. Die Wiener antworten Herzog Albrecht auf seine Forderungen 63

E. 5. Wien. 14. Dec. 1457. Herzog Albrechts Antwort 64

XXV. Graz. 18. Dec. 1457. K. Fridrich fordert die Wiener wiederholt auf, sich zu ihm zu halten 65

XXVI. Graz. 19. Dec. 1457. Fridrich wiederholt diese Aufforderung 65

XXVII. Wien. 27. Dec. 1457. Antwort der Wiener auf beide Schreiben 66

XXVIII. Wien. 24. Dec. 1457. Ausschreiben des Landtages durch die Landesverweser 68

E. 6. Wien. 7. Jan. 1458. Herzog Albrechts Forderungen an die von Wien . 69

XXIX. Wien. 8. Jan. 1458. Antwort der Wiener 70

E. 7. Wien. 8. Jan. 1458. Antwort des Herzogs Albrecht . . . 71

XXX. Wien. 12. Jan. 1458. Der Stadt Wien Begehren an die Landesverweser . 72

XXXI. Wien. 14. Jan. 1458. Rufen der Spottlieder wegen . . . 73

XXXII. Neustadt. 11. Jan. 1458. Friedrich beglaubigt seine Abgesandten bei der Stadt Wien 73

XXXIII. Neustadt. 11. Jan. 1458. Fridrich beglaubigt Martin Traunsteiner der Cillischen Erbschaft wegen bei der Stadt Wien 74

XXXIV. Wien. 13. Jan. 1458. Antwort der Wiener auf beide Schreiben 74

XXXV. Wien. 13. Jan. 1458. Die Wiener benachrichtigen ihre Gesandten von des Kaisers Brief und dessen Mittheilung an Herzog Albrecht 75

XXXVI. Neustadt. 11. Jan. 1458. Friedrich fordert die Wiener auf, Abgesandte zu ihm zu schicken 76

XXXVII. Wien. 14. Jan. 1458. Die Wiener beauftragen ihre Abgesandten sich zu erkundigen, ob des Kaisers Begehren noch feststehe . 77

XXXVIII. Wien. 5. Febr. 1458. Die Wiener antworten dem Kaiser auf seine Forderung freien Einlassens 79

XXXIX. Neustadt. 5. Febr. 1458. Friedrich an die von Wien, protestirt gegen Beeinträchtigung seiner Rechte 80

E. 8. Wien. 6. Febr. 1458. Wahl der ständischen Abgeordneten an K. Friedrich und ihr Auftrag 80

XL. Neustadt. 7. Febr. 1458. Friedrich antwortet den Wienern auf ihr Schreiben (XXXVIII) 80

Seite

XLI. Cilli. 24. August 1457. Wie sich der Ledwenko zu Cilli gegen Johann Wittowitz verschrieben hat 81

XLII. Wien. 11. Febr. 1458. Herzog Albrechts Begehren an die Wiener . 83

XLIII. Neustadt. Antwort des Kaisers auf das Anbringen der ständ. Abgesandten . 86

XLIV. Wien. 24. Febr. 1458. Herzog Albrechts wiederholtes Anbringen an die von Wien , 88

XLV. Neustadt. 1. März 1458. K. Friedrich meldet den österr. Ständen seine bevorstehende Ankunft und nimmt ihre Hülfe in Anspruch . 92

XLVI. Neustadt. 1. März 1458. Dessgleichen den Landesverwesern 93

XLVII. Neustadt. 1. März 1458. Dessgleichen der Stadt Wien . 94

XLVIII. Wien. 5. März 1458. Antwort der österr. Stände an den Kaiser 95

XLIX. Wien. 5. März 1458. Antwort der Stadt Wien an den Kaiser 96

L. Neustadt. 6. März 1458. Der Kaiser der Stadt Wien wegen Gefangenhaltung des Eizinger 97

LI. Neustadt 6. März 1458. K. Friedrich beglaubigt seine in dieser Angelegenheit nach Wien gehenden Gesandten 97

E. 9. Wien. 6. März 1458. Verhandlungen der österr. Stände und der Stadt Wien in derselben Angelegenheit 98

LII. Wien. 6. März 1458. Herzog Albrecht schreibt den Wienern die Ursachen von Eizingers Gefangennehmung 99

LIII. Wien. 9. März 1458. Die Wiener antworten dem Kaiser auf sein Schreiben (Nr. XLVII) 100

LIV. Neustadt. 8. März 1458. K. Friedrich schreibt den Wienern neuerdings wegen seiner bevorstehenden Ankunft und der Gefangenschaft Eizingers . 101

E. 10. Wien. 10. März 1458. Die Wiener senden ihre Boten an den Kaiser mit dem Schreiben (Nr. LIII) 103

LV. Wien. 9. März 1458. Antwort der Stadt Wien an Herzog Albrecht wegen Hereinlassen seiner Mannschaft 103

E. 11. Wien. 9. März 1458. Herzog Albrechts mündliche Antwort 104

LVI. Weimar. 29. Jan. 1458. Herzog Wilhelm von Sachsen beglaubigt seine Gesandten bei der Stadt Wien 105

E. 12. Wien. 12. März. 1458. Anbringen der sächsischen Gesandten bei der Stadt Wien 105

E. 13. Wien. 12. März. 1458. Der Stadt Antwort 106

E. 14. Wien. 11. März. 1458. Herzog Albrecht macht der Stadt bekannt, unter welchen Bedingungen er den Eizinger ledig lassen wolle . 106

LVII. Schrattenthal. 5. März. 1458. Oswald und Stephan, die Eizinger an die Stadt Wien wegen Gefangenhaltung ihres Bruders . . 108

E. 15. Schrattenthal. 5. März 1458. Dessgleichen an die österr. Stände . 109

LVIII. Wien. 12. März 1458. Antwort der österr. Stände . . . 109

LIX. Wien. 12. März 1458. Antwort der Stadt Wien 111

Seite

LX. Neustadt. 12. März 1458. Der Kaiser abermals an die Wiener wegen der Gefangenhaltung Eizingers 112

LXI. Schrattenthal. 13. März 1458. Oswald und Stephan, die Eizinger an die Wiener wegen Erledigung ihres Bruders 112

LXII. Wien. 14. März 1458. Antwort der Stadt Wien 113

LXIII. Prag. 13. März 1458. K. Georg von Böhmen an die Wiener des Eizingers wegen . 115

LXIV. Wien. 18. März 1458. Die Wiener an K. Friedrich seiner bevorstehenden Ankunft wegen 116

LXV. Wien. 18. März 1458. Die Stadt Wien beglaubigt ihre Abgesandten bei dem Kaiser . 117

LXVI. Wien. 19. März 1458. Memorial der Stadt Wien an den Kaiser 117

E. 16. Neustadt. 19. März 1458. Des Kaisers mündliche Antwort . 118

LXVII. Wien. 3. April. 1458. Die Wiener an den Kaiser wegen Erstürmung zweier Tabors und Hereinlassen der Söldner in die Stadt . . 120

E. 17. Wien. 24. Febr. 1458. Herzog Albrecht lässt den Wienern seine Forderungen vortragen 121

E. 18. Wien. 24. Febr. 1457. Geschichte der nach Frankreich geschickten Gesandtschaft K. Ladislaus 125

LXVIII. Brünn. 8. April 1458. Schreiben der Stände Mährens an die Stadt Wien des Eizingers wegen 129

LXIX. Wien. 11. April 1458. Antwort der Wiener 131

LXX. Schrattenthal. 18. März 1458. Oswald und Stephan, die Eizinger, laden ein, auf den Tag zu Hadersdorf zu kommen, um über ihres Bruders Erledigung zu berathen 132

LXXI. Ofen. 6. April 1458. K. Matthias von Ungern an die Wiener des Eizingers wegen . 132

LXXII. Wien. 18. April 1458. Die Wiener beglaubigen ihre Abgesandten bei dem Kaiser und Herzog Sigmund 133

E. 19. Wien. 15. April 1458. Des Herzogs Albrecht Begehren an die von Wien (mündlich) . 134

LXXIII. Neustadt. 9. April 1458. K. Friedrich schreibt den österr. Landtag auf Sanct Florianstag aus 135

LXXIV. Neustadt. 14. April. 1458. Dessgleichen Herzog Sigmund . 135

E. 20. Neustadt. 20. April 1458. Der Wiener mündliches Anbringen an K. Friedrich . 136

E. 21. Neustadt. 20. April 1458. Des Kaisers Antwort 138

LXXV. Neustadt. 22. April 1458. K. Friedrich fordert die von Wien auf, noch vor Eröffnung des Landtages Abgesandte zu ihm zu senden . . 140

LXXVI. (?) 18. April 1458. Oswald und Stephan, die Eizinger, an den Kaiser wegen ihres Bruders Gefangenhaltung 141

LXXVII. Neustadt. 26. April 1458. Die Herzoge Albrecht und Sigmund geben der Stadt Wien bekannt, dass sie die Sendung von Gewaltboten zu dem Kaiser billigen 142

E. 22. Wien. 26. April 1458. Verzeichniss der Sendboten . . . 142

Seite

LXXVIII. Wien. 20. April 1458. Herzog Albrecht schreibt den Landtag nach Wien aus . 143

E. 23. Wien. 20. April 1458. Verzeichniss der Wiener Landtagsabgesandten . 143

LXXIX. Wien. 3. Mai 1458. Die Wiener dem Kaiser wegen der bevorstehenden Ankunft desselben 143

LXXX. Neustadt. 5. Mai 1458. Des Kaisers Antwort 144

E. 24. Wien. 13. Mai 1458. Des Kaisers Ankunft zu Wien . . . 145

E. 25. Wien. 16., 18., 19., 26., 29. Mai. 1458. Verhandlungen der österr. Stände als Vermittler mit den Herzogen Albrecht und Sigmund . 145

E. 26. Wien. Der Fürsten Uebereinkommen 148

E. 27. a, b. Wien. K. Friedrichs der Landschaft darüber ausgestellte Urkunde . 149

LXXXI. Wien. 10. Mai 1458. Herzog Albrecht übernimmt Herzog Sigmunds Drittheil der Regierung 150

E. 28. Wien. 10. Mai 1458. Die österr. Stände legen den Fürsten drei Vergleichs-Vorschläge vor 152

E. 29. Wien. 21. Juni 1458. Des Kaisers Antwort darauf . . . 155

E. 30. Wien. 21. Juni 1458. Der Fürsten Antwort 157

E. 31. Wien. 21. Juni 1458. Vortrag der Stände an die Fürsten in derselben Angelegenheit 158

E. 32. Wien. 25. Juni 1458. Herzog Albrecht nimmt Wien und die Burg mit Gewalt in Besitz 160

LXXXII. Wien. 28. Juni 1458. Schwur den drei Fürsten geleistet . 161

LXXXIII. Korneuburg. 24. Aug. 1458. Herzog Albrecht entlässt die Wiener ihres Schwures . 162

LXXXIV. Neustadt. 22. August 1458. K. Friedrich bevollmächtigt seine Räthe, die Huldigung der Stadt Wien aufzunehmen 163

LXXXV. Wien. Eid der Gemeinde Wien 163

LXXXVI, Wien. Eid des Rathes 164

E. 33. Wien. 30. Sept. 1458. Antwort der Stadt Wien auf K. Friedrichs Forderung, dem böhm. Könige Bürgschaft zu leisten 164

LXXXVII. Wien. 18. Nov. 1458. Rufen wegen Anmeldung alter Schuldforderungen . 166

E. 34. Wien. 17. Febr. 1459. Beschluss der Wiener wegen der Söldner . 169

E. 35. Neustadt. 6. März 1459. Anbringen der Wiener Abgesandten bei K. Friedrich . 170

LXXXVIII. Neustadt. 29 März. 1459. K. Friedrich fordert die Wiener auf, ihm Zuzug zu seiner ungrischen Krönung zu leisten . . . 172

E. 36. Neustadt. 9. April 1459. Anbringen der Wiener Abgesandten bei K. Friedrich . 173

LXXXIX. Neustadt. 11. April 1459. K. Friedrich gesteht den Wienern eine Minderung seiner Forderung zu , . . 175

Seite

E. 37. Wien. 19. Juni 1459. Verhandlungen der Stadt Wien mit den Räthen des Kaisers wegen des Zuzuges nach Neustadt 175

XC. Wien. 27. Sept. 1459. Rufen 176

XCI. Stockerau. 1. Dec. 1459. Die Stände auf dem Landtage zu Stockerau fordern die Stadt Wien auf, den kommenden Landtag zu Göllersdorf zu beschicken 177

XCII. Stockerau (?) 1459. Die Ständeversammlung zu Stockerau an K. Friedrich . 178

XCIII. Stockerau (?) 1459. Die Forderungen des Landtages zu Stockerau , ... 179

XCIV. Wien. 3. Dec. 1459. Die Wiener holen darüber K. Friedrichs Willensmeinung ein 182

XCV. Neustadt. 5. Dec. 1459. Des Kaisers Antwort 182

XCVI. Stockerau. 5. Dec. 1459. Die Stände zu Stockerau an die Stadt Wien zum zweitenmale, weil sie vernommen, dass ihr erstes Schreiben an die Gemeinde nicht gekommen ist 183

XCVII. Wien. 8. Dec. 1459. Antwort der Stadt Wien 183

XCVIII. Wien (?) 1460. Die Stadt Wien an den Kaiser wegen Festsetzung der Preise für die Lebensmittel und sonstigen kaufbaren Sachen, und Regulirung der Münze 184

XCIX. Wien. 5. Febr. 1460. Rufen 187

C. Wien. 5. Febr. 1460. Rufen des Verkaufs wegen 187

E. 38. Wien. 11. Febr. 1460. Ordnung des Rathes der Stadt Wien des Proviants und anderer Sachen wegen 189

CI. Wien. 16. Febr. 1460. Rufen des Münzwerthes wegen . . . 190

CII. Ort aus dem Feldlager. 26. Febr. 1460. Schreiben der K. Hauptleute an den Kaiser 191

CIII. Wien. 27. Febr. 1460. Absage der Stadt Wien an den Fronauer 191

CIV. Göllersdorf. 2. Febr. 1460. Die Landtagsversammlung überschickt der Stadt Wien ihre dem Kaiser überreichten Forderungen 192

CV. Göllersdorf. 2. Febr. 1460. Forderungen der österr. Stände auf dem Landtage zu Göllersdorf 192

CVI. Wien. 23. März 1460. Antwort der Stadt Wien auf das Schreiben der Landtagsversammlung zu Wullersdorf 195

CVII. Wullersdorf. 28. März 1460. Der Landtag an die Stadt Wien 196

E. 39. Neustadt. 14. April 1460. Anbringen der Wiener an den Kaiser wegen der Münze 198

E. 40. Neustadt. 15. April 1460. Erneuertes Gesuch der Wiener in derselben Angelegenheit 199

E. 41. Neustadt. 17. April 1460. Drittes Gesuch wegen der Münze und anderer Bedürfnisse 200

E. 42. Wien. 28. Mai 1460. Anbringen der Wiener an die Räthe des Kaisers wegen schlechter Münze, Theuerung und Hungersnoth 203

E. 43. Wien. 31. Mai 1460. Antwort der kais. Räthe auf der Stadt Begehren . 206

Seite

E. 44. Wien. 31. Mai 1460. Antwort der Stadt auf der Räthe Begehren 208

CVIII. Prag. 30. Mai 1460. K. Georg von Böhmen an den Kaiser zur Unterstützung der ständ. Forderungen 209

E. 45. Wien. 26. Juni 1460. Die Wiener treffen Anordnungen zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit 211

E. 46. Neustadt. 2. Aug. 1460. Anbringen der Stadt Wien an den Kaiser von des Aufschlags wegen 212

E. 47. Wien. 6. Aug. 1460. Des Kaisers Antwort auf die ständ. Forderungen . 213

E. 48. Wien. 16. Aug. 1460. Fleischhacker Ordnung der Stadt Wien 215

E. 49. Wien. 3. Sept. 1460. Satzung der „Phenwerte" zu Wien . 218

CIX. Wien. 13. Sept. 1460. Rufen der Münze wegen 219

CX. Wien. 23. Sept. 1460. Rufen des Lohnes der Handwerker wegen 220

E. 50. Wien, 23. Sept. 1460. Anbringen der böhmischen königl. Räthe . 221

E. 51. Wien. 23. Sept. 1460. Des Kaisers Antwort 222

E. 52. Wien. 23. Sept. 1460. Die Wiener klagen dem Kaiser ihre grosse Noth . 222

E. 53. Wien. 8. Febr. 1461. Der Wiener abermalige Klage ihrer traurigen Lage . 227

CXI. Wien. 12. Febr. 1461. Rufen des verbotenen Waffentragens wegen 228

E. 54. Wien. 14. April 1461. Antwort der Wiener an den B. von Gurküber die geschehene Anzeige der Ernennung Giskras zum k. Hauptmanne des Landes . 229

E. 55. Wien. 16. April 1461. Antwort der kaiserlichen Räthe . . 229

CXII. Graz. 26. März 1461 K. Friedrich macht den Ständen die Ernennung Giskras bekannt 230

E. 56. Wien 6. Mai 1461. Besprechung des Rathes der Stadt Wien mit jedem einzelnen Hauswirthe 231

E. 57. Graz. 18. Mai 1461. Anbringen der Wienerischen Abgesandten an den Kaiser 232

E. 58. Graz. 18. Mai 1461. Verzeichniss aller Nöthen der Stadt Wien, dem Kaiser vorzustellen 234

E. 59. Graz. 18. Mai 1461. Des Kaisers Antwort mündlich . . . 236

E. 60. Graz. 23. Mai 1461. Verhandlungen der Wiener mit K. Friedrich 238

CXIII. Melk. . . Juni 1461. Forderungen der auf dem Landtage zu Melk versammelten österr. Stände 239

CXIV. Baden. 17. Juni 1461. Meister Ulrich Griessenpekch berichtet den Wienern über die Verhandlungen zu Melk 240

E. 61. Korneuburg. 17. Juni 1461. Verhandlungen auf dem Landtage zu Korneuburg . 241

CXV. Graz. 8. Juni 1461. K. Friedrich theilt den Ständen Böhmens sein an König Georg geschicktes Schreiben mit 245

E. 62. Linz. 22. Juni 1461. Herzog Albrechts Antwort auf das Anbringen der österr. Stände (mündlich) 248

Seite

CXVI. Wien. 28. Juni 1461. Die Wiener an K. Friedrich um Rettung der bedrängten Stadt 249
CXVII. Linz. 19. Juni 1461. Herzog Albrechts Absagebrief an den Kaiser 251
CXVIII. Linz. 19. Juni 1461. Der Stände Absagebrief an den Kaiser 252
CXIX. Wien. 4. Juli 1461. Rufen der dienstlosen Knechte etc. wegen 253
CXX. Graz. 5. Juli 1461. Des Kaisers Antwort auf der Wiener Schreiben (Nr. CXVI) 254
CXXI. Melk. 9. und 16. Juli 1461. Herzog Albrechts Aufforderung der Stadt Wien . 255
CXXII. Wien. 20. Juli 1461. Antwort der Wiener 256
CXXIII. Wien. 20. Juli 1461. Die Wiener bitten den Kaiser abermals um Hülfe . 258
CXXIV. Wien. Vor 15. Juli 1461. Klage der Wiener bei dem Kaiser über Giskra's Volk . 258
CXXV. Graz. 19. Juli 1461. Des Kaisers Antwort auf der Wiener Schreiben . 259
CXXVI. Wien. 25. Juli 1461. Drittes Schreiben der Wiener um Hülfe 260
CXXVII. Im Feld am Gluthafen. 30. Juli 1461. Herzog Albrecht erfordert die Wiener zu sich 262
CXXVIII. Im Feld bei Wien. 31. Juli 1461. Herzog Albrecht wiederholt sein Begehren . 264
CXXIX. Wien. 4. Aug. 1461. Antwort der Wiener auf beide Schreiben 264
E. 63. Wien. 11. Aug. 1461. Die Wiener Abgesandten berichten über das Resultat ihrer Bitten bei K. Friedrich 265
E. 64. Graz. 31. Juli 1461. Antwort der Wiener auf des Kaisers Vorbringen . 267
CXXX. Graz. 6. Aug. 1461. Der Kaiser dankt der Stadt für ihre Treue 267
E. 65. Im Feld. 6. Aug. 1461 Taidingentwurf zwischen K. Friedrich und H. Albrecht . 268
CXXXI. Hollabrunn. 10. Sept. 1461. Die vermittelnden Räthe des böhm. Königs übersenden den k. Räthen den mit Fronauer eingegangenen Vergleich 269
CXXXII. Hollabrunn. 10. Sept. 1461. Vergleich zwischen K. Friedrich und dem Fronauer 269
CXXXIII. Triebensee. 22. Sept. 1461. Antwort Fronauers auf das Schreiben des Gurker Bischofes 270
E. 66. Wien. 28. Sept. 1461. Weinleseordnung der Stadt Wien . 271
CXXXIV. Wien. 27. Nov. 1461. Die Wiener an den Kaiser wegen der durch H. Albrecht drohenden Gefahr 277
CXXXV. Wien. 20. Nov. 1461. Anfrage der Wiener bei dem Kaiser wegen des beabsichtigten Landtages 279
CXXXVI. Graz. 27. Nov. 1461. Des Kaisers Antwort 279
CXXXVII. Wien. 27. Nov. 1461. Die Wiener bitten des Kaisers Räthe, sich ihrer bei dem Kaiser in ihrer bedrängten Lage anzunehmen 280
CXXXVIII. Wien. 27. Nov. 1461. Schreiben der Wiener an die Kaiserin Leonore in derselben Angelegenheit 281

Seite
E. 67. Wien. 28. Nov. 1461. Rufen der neuen Markt-Ordnung . . 283
E. 68. Wien. 11. Nov. 1461. Zusammenstellung der in Wien eingeführten Weine . 284
CXXXIX. Zistersdorf. 4. Dec. 1461. Schreiben der zu Zistersdorf versammelten Stände an die Wiener . . . , ... 285
CXL. Wien. 7. Dec. 1461. Der Stadt Antwort 285
CXLI. Wien. 8. Dec. 1461. Die Wiener an den Kaiser ihrer Bedrängniss wegen . 286
CXLII. Graz. 6. Dec. 1461. Der Kaiser befiehlt dem Bürgermeister und Rath, ihre Ämter provisorisch zu behalten 287
CXLIII. Wien. 13. Dec. 1461. Ablehnende Antwort der Wiener . 288
CXLIV. Wien. 19. Dec. 1461. Rufen der Rüstung halber . . . 289
CXLV. s. d. 1461. Die Wiener an den Kaiser über die nachlassende Sterblichkeit, und die Verhandlungen der Feinde 290
E. 69. Graz. 17. Dec. 1461. Mündliches Anbringen der Wiener Gesandten bei dem Kaiser 291
E. 70. Graz. 17. präsent. 28. Dec. 1461. Des Kaisers mündliche Antwort 292
E. 71. Wien. 30. Dec. 1461. Beschlüsse des Wiener Rathes wegen Vertheidigung der Stadt 297
CXLVI. Berchtoldsdorf. 7. Febr. 1462. Waffenstillstand zwischen K. Friedrich und Herzog Albrecht geschlossen 297
E. 72. Graz. s. d. 1462. Anbringen der Wiener Abgesandten bei dem Kaiser . 298
CXLVII. Wien. 17. April 1462. Die Wiener bitten den Kaiser seine Ankunft zu beschleunigen 301
CXLVIII. Wien. 17. April 1462. Rufen wegen Vertheidigung der Stadt 302
CXLIX. Wien. 26. April 146 2. Die Wiener erneuern ihre Bitte wegen baldiger Ankunft des Kaisers 302
CL. Wien. 20. April 1462. Schreiben der Wiener an die dem Kaiser getreuen Städte wegen des bevorstehenden Landtages 303
CLI. Wien. 1. Mai 1462. Drittes Schreiben der Wiener wegen Beschleunigung der Ankunft des Kaisers 304
CLII. Wien. 1. Mai 1462. Die Wiener berichten dem Kaiser die von Jorg dem Pottendorfer erhaltene Absage 306
CLIII. Wien. 1. Mai 1462. Die Wiener an den Kaiser über den Nothstand der Hochschule , . . . 307
CLIV. Wien. 8. Mai 1462. Die Wiener schildern dem Kaiser ihre grosse Noth . 308
CLV. Wien. 8. Mai 1462. Anbringen der Wiener Abgesandten bei dem Kaiser . 310
E. 73. Stätteldorf. s. d. 1462. Beschlüsse des Landtages zu Stätteldorf 412
CLVI. Wien. 13. Mai 1462. Die Wiener beglaubigen ihre Abgesandten bei dem Kaiser 313
CLVII. Berchtoldsdorf. 13. Mai 1462. Jorg von Pottendorfs Geleitbrief für die Wiener Abgesandten 313

Seite

CLVIII. Klosterneuburg. 15. Mai 1462. Ankelreuters Geleitsbrief . 314

CLIX. Pütten. 15. Mai 1462. Hynko's Geleitsbrief 314

CLX. Wien. 25. Mai 1462. Die Wiener dem Kaiser wegen der Verstärkung der Feinde 315

E. 74. Wien. 1. Juni. 1462. Der Stadt Vorsichts- und Vertheidigungs-Massregeln . 317

CLXI. Wien. 9. Juni 1462. Die Wiener an den Kaiser ihrer Noth wegen 318

CLXII. Wien. 5. Juni 1462. Rufen 319

CLXIII. Wien. 12. Juni 1462. Die Wiener an Heinrich von Lichtenstein und Veit von Ebersdorf wegen der Beschlüsse des Stätteldorfer Landtages 320

CLXIV. Wien. 6. Juni 1462. Die Wiener Hochschule tritt vermittelnd und bittend bei H. Albrecht auf 322

CLXV. Wien. 6. Juni 1462. Die Wiener Hochschule an Heinrich von Lichtenstein und Veit von Ebersdorf 323

E. 75. Graz. 23. Mai 1462. Des Kaisers mündliche Antwort den Abgesandten des Stätteldorfer Landtages gethan 325

E. 76. Graz. 23. Mai 1462. Des Kaisers mündliche Antwort auf die Bitten der Wiener . 327

CLXVI. St. Pölten. 18. Juni 1462. Die Stände, zu St. Pölten versammelt, beglaubigen ihre Abgesandten bei der Stadt Wien , . 329

CLXVII. St. Pölten. 18. Juni 1462. Die Abgesandten des Landtages zu St. Pölten bitten die Wiener um sicheres Geleit 330

CLXVIII. Wien. 19. Juni (?) 1462. Die Wiener ertheilen das angesuchte Geleit . 331

E. 77. Wien. 22. Juni 1462. Mündliche Antwort der Wiener auf den Vortrag der Abgesandten des Landtages zu St. Pölten 332

CLXIX. Wien. 22. Juni 1462. Die Wiener machen diese ihre Antwort den getreuen Städten bekannt 333

CLXX. Wien. 24. Juni 1462. Die Wiener an Rudiger von Starhemberg wegen Ausschreibung eines allgemeinen Landtages 334

E. 78. Wien. 24. Juni 1462. Begehren an H. Albrecht 335

CLXXI. Marburg. 4. Juli 1462. Schreiben der Stände von Steyer, Kärnten und Krain an die Stände Österreichs 337

CLXXII. Marburg. 4. Juli 1462. K. Friedrich an die Wiener wegen der bevorstehenden Hilfe 339

CLXXXIII. Marburg. 4. Juli 1462. Schreiben der Stände von Steyer, Kärnthen und Krain an die Wiener 340

CLXXIV. Tulln. 14. Juli 1462. Die zu Tulln versammelten österr. Stände beglaubigen ihre Abgesandten an die Wiener 342

E. 79. Wien. 14. Juli. 1462. Anbringen der ständischen Abgesandten an die Stadt Wien 342

CLXXV. Wien. 21. (?) Juli 1462. Die Wiener fordern die übrigen Städte auf, den Tag zu Wien zu beschicken 343

CLXXVI. Wien. 23. Juli 1462. Die Wiener benachrichtigen die übrigen Städte, wie des Fronauers Feindschaft noch fortdauere . . . 344

Seite

CLXXVII. Wien. 21. Juli 1462. Die Wiener an den Kaiser wegen des zu Wien abzuhaltenden Landtages 345

CLXXVIII. Graz. 21. Juli 1462. K. Friedrich verbietet den Wienern den Landtag in Wien abhalten zu lassen 345

CLXXIX. Wien. 25. Juli 1462. Antwort der Wiener an den Kaiser 346

CLXXX. Graz. 18. Juli 1462. K. Friedrich fordert die Stände Österreichs zum Zuzuge auf 348

CLXXXI. Graz. 21. Juli 1462. K. Friedrich beglaubigt seine Abgesandten an die Wiener . 349

CLXXXII. Wien. 31. Juli 1462. Rufen. Ausweisung der herrenlosen Knechte . 349

CLXXXIII. Wien. 26. Juni 1462. Der Wiener Antwort an die Stände von Steyer, Kärnten und Krain 350

CLXXXIV. Wien. 26. Juni 1462. Das zweite Schreiben an dieselben 352

CLXXXV. Weissenkirchen. 28. Aug. 1463. Aufträge, welche Jorg von Ekhartsau als Gesandter des Landtages zu Weissenkirchen empfohlen sind . 353

CLXXXVI. Weissenkirchen. 28. Aug. 1463. Jorg von Ekhartsau Beglaubigungsbrief . 353

CLXXXVII. Wien. 28. Aug. 1463. Rufen des Verkaufs wegen . . 354

CLXXXVIII. Wien. 16. Sept. 1463. Weinlese-Ordnung für Wien . 356

CLXXXIX. Wien (?). 9. Nov. 1463. Brief des päpstl. Legaten an H. Albrecht der Vermittlung wegen 358

CLXXXX. s. l. 23. Nov. 1463. Zweiter Brief 359

CXCI. s. l. 1463. Dritter Brief 359

E. 80. Wien. 23. Nov. 1463. Friedenspuncte mit H. Albrecht . . 360

CXCII. Kittsee. 28. Nov, 1463. Schreiben des Grafen Sigmund von Pösing an Heinrich Perner von Pernegg der zu Wien Gefangenen wegen . 361

E. 81. Wien. 2. Jan. 1464. Freigebung der Gefangenen zu Wien gegen Stellung . 365

CXCIII. Wien. 3. Jan. 1464. Rufen. Ausweisung dienstloser Knechte 366

E. 82. Wien. 3. Jan. 1464. Kurze Übersicht der nicht aufgenommenen Begebenheiten der Jahre 1462 und 1463 367

CXCIV. 31. Aug. 1463. H. Albrecht beruft die Wiener auf den Landtag nach Tulln 368

E. 83. Wien. 31. Aug. 1463. Antwort der kais. Räthe auf die den Vermittlern übergebenen Artikel der österr. Stände 368

E. 84. Wien. 31. Aug. 1463. Antwort der österr. Stände darauf . 373

E. 85. Wien. 31. Aug. 1463. Die österr. Stände bestimmen die auszuschreibende Steuer 375

E. 86. Hadersdorf. 13. Dec. 1463. Forderungen der zu Hadersdorf versammelten österr. Stände 377

E. 87. Hadersdorf. 13. Dec. 1463. Erneutes Anbringen der zu Hadersdorf tagenden österr. Stände 382

E. 88. Neustadt. 13. Dec. 1463. Des Kaisers Antwort darauf . . 384

Seite

E. 89. Neustadt. 13. Dec. 1463. Des Kaisers Antwort auf das zweite Anbringen (E. 87) . , . 388

CXCV. Neustadt. 23. Jan. 1464. Schreiben der nach Neustadt von dem Hadersdorfer Tage geschickten Abgesandten an Michael Graf Hardegg Maidburg . 389

E. 90. Neustadt. 10. Jan. 1464. Die Wiener bitten den Kaiser um Gnade und Vergebung . 390

E. 91. Neustadt. 10. Jan. 1464. Antwort des Bischofs von Gurk in des Kaisers Namen . 392

E. 92. Neustadt. 10. Jan. 1464. Der Kaiser sichert den Wienern die angesuchte Vergebung zu 393

CXCVI. Neustadt. 27. Sept. 1464. Ausschreiben des Kaisers wegen der dienstlosen Knechte 395

CXCVII. Wien. 27. Oct. 1464. Rufen der alten Forderungen wegen 396

E. 93. Wien. 6. Febr. 1464. Die Wiener schwören dem Kaiser den Eid der Treue . 398

CXCVIII. Neustadt. 10. Sept. 1464. K. Friedrich schreibt den Landfrieden zwischen Österreich, Böhmen und Mähren aus 398

CXCIX. Neustadt. 9. Sept. 1464. K. Friedrich gibt den betreffenden Behörden bekannt, dass H. Sigmund ihm sein Drittheil abgetreten . 399

CC. Neustadt. 9. Oct. 1464. K. Friedrich schreibt den Landfrieden aus 400

CCI. Neustadt. 21. Oct. 1464. Schreiben K. Friedrichs an Jorg von Volkenstorf der Bürgschaft gegen Zdenko von Sternberg wegen . . . 401

E. 94. Korneuburg. 22. Juli. 1464. Beschlüsse des Landtages zu Korneuburg . 402

COPEY-BUCH

DER

GEMAINEN STAT WIENN.

1454—1464.

Anno domini & Quinquagesimo quarto an Samstag vor Letare in der Vasten. *I. 30. März 1454.*

Vermerkcht die Ordnung, so die Herren des Rats vnd die Genanten, die darczu erwelt vnd geben sein, betracht habentt, vm des wegen, das jecz der Anklrewtter mit vil volkchs zu Schepran ligt vnd der von seinem vermügen nicht vermage, darumb ist versehenlich vnd ist auch gewisse warnung herkömmen den Anwelten, das man je der Stat einen schaden oder smach zucziehen well, vnd sint darczu geben worden.

Aus den genanten.

Vlreich Kërner.
Thoman Sibenburger.
Thoman Wild.
Mathias Salczer.
Hainreich Ingelsteter.
Peter von Aslabing.
Wolfgang Holnbrunner.
Vlreich Gundloch.
Michel Weiss.
Michel Rienolt.
Jacob Kasschawer.
Hans Thiem.
Stephan Küsuffer.
Kunrat von Regenſpurg.
Martine Leuntl.
Rudolf Huter.
Jacob Satler.
Pernawer Gurtler.
Jorg Prumtaler.
Lebenprust, Messrer.
Michel Wenynger.
Hans Een vor Werdertor.
Jacob Haider vor Schottentor.
Thomas Judenmair vor Kernnertor.
Philipp Egenburger vor widmerton.
Niclas Kramer vor Stubentor.

Aus der Gemain.

Heinreich Frankch.
Andre Steinprecher.

Von ersten: das man nicht mer offenn sol haben, denn vir törr, den Rotenturn, Stubentor, Kërnertor vnd Schottentor, und die andern töre alle sullen verspert beleiben.

Item: das man alle turn beseczen syll, vnd desgleichen die törr mit hut, vnd das man nyemand herein lassen soll. man wiss dann, wer er sey, vnd die, dy darczu geordent werden, sullen demselben zaigen,

in ein herberg zereytten, vnd das ainer nicht reitt in ein herberg, wo er well. es wër denn gar ein kunder Man. Und sol auch nyemt frömbder aus der Stat reytten, oder geen, er hab denn ain Boliten an das tör, vnd pint sich daselbs auf, das man in mug erkennen vnd zu der Politen ist geordnet Michel Törl vnd Oswalt Sweykker.

Item: die Statmawr zu zerichten.

Item: die Zewn zu zerichten allenthalben in der vorstatt.

Item: die redlichisten Hantwercherchnecht sol man bestellen, vnd mit denselben reden, das sy der stat gehorsam vnd mit dinsten warttund sein, vnd das man ainem jeden hantwercherchnechtt ain wochen geben sol siben phenning, vnd sicz dennoch saim Maister in der werchstat solang, vncz das wir der bedürffen vnd ze schulden kumbt, so sullen sy uns denn dien vnd zusteen vmb ainem gleichen sold.

Und die haubtleut sullen die zechmaister vordern vnd an jedem zechmaister erkunden, was jeder hantwercher guter werlicher knecht hab.

Item es ist beredt: des man die vorstat vor Stubentor hinter sand Niclas kloster herein werts machen sol mit gröben nach dem pesten, als darczu gehört, darczu sind geordent Niclas Teschler vnd Hans Kewsch.

Item: den graben vor werdertor sol man auch volfürn, vnd darczu sint geordent Hans Een vnd Hans Walchinger.

Item: die Sturmglokchen sol man bewarn vnd beseczen mit Niclasen pomer vnd Hannsen Viregk vnd vnder den zwain sol albeg ainer stëts in dem turn sein, vnd die slüssl zv dem turn haben, vnd nicht der Messner.

Item: man soll auch reden mit dem Rectori von der Studenten wegen, das sich die in den sachen mit der Stat halden, vnd kain vnfür nicht anheben.

Item: mit den gessten vnd Legrern zu reden, die vber jar hie liegen, das sich die auch zu der Stat halden, vnd ob sein not wirdet, mit hilf peystentig zesein, vnd die helffen zuretten, wann si auch ir leib vnd gut hie haben. vnd das mit in zureden ist empholhen Wolfgangen Hölczer, Münssmaister vnd Vlrichen Gundloch, vnd der Wissinger.

Item: das auch jederman speis in sein Haus bringen sol.

Item: zeug, pulver, pheil zu beschawn mit den Kamrern vnd puchsenmaister.

Item: man sol nechtigclich in den vorsteten zirkl halden, vnd vnder den törren alle tag hut haben, vnd auch des nachts in den turnen die hut halden. Also, das ain ieder Haubtman vnder iedlichs tor ordnen sullen zehen oder zwelf guter knechtt, die tëglich hütten.

Item: das sich die Mugundisten Purger mit Rossvolkch vnd fusvolkch desterpaser angreiffen sullen, darumb sol ain gemainer anslag auf menigklich geschehen.

Item: das sich auch all pekchen mit mel sullen fürsehen, damit sy die Gemain an prot nicht lassen nach allen irm vermügen, vnd das sol auch mit in geredet werden.

Item: das man kainerlay gastum halden sol in den herren häwsern, das sol der Lantmarschalh wenden, vnd in den leden vnd kochhütten, da sol der Richter vnderkömen. Aber in des von Agmund haws, in des von Ellerbach haws vnd in des von Regenspurg haws, da mag man gastum halden, vnd in den rechten gewondlichen Gasthäwsern, vnd sol ein ieder sein gast geschriben geben nëchtiklich dem Burgermaister.

Item: das man das fewr bewarn sol allenthalben in der Stat vnd vorsteten, vnd sol haben wasser vnder den dëchern vnd in den höfen in potigen vnd krukchen zu ausstossen, vnd die Rauchfeng kern lassen.

Item: es sol ein jeder, wissen wen er behaws, oder beherberg, das er den, oder die wiss zu versprechen.

Item: das man die keten vnd sneller vnder den Stattorren zuschliessen sull vnd nyemt herein oder hinaws lassen sol, er pint sich denn auf.

Item: das man nyemandt vber die prugken herein vnd hinaus varn, reytten oder gen sol lassen, er pint sich denn auf, welh sich aber nicht wolten aufpinten, den sol man nicht herein, noch hinaus lassen.

Haubtleutt der Stat

Stubarum. Wolfgang Holczer, sein vnder haubtleut; Egkenberger, Sambss, pomphinger, këwsch.

Lignorum. Jacob Starch, Richter, sein vnder haubtleut, Rienolt, prumtaler, Gusner, Stephan von Borren.

Scotorum. Her Fridreich Ebner, sein vnder haubtleut Enthaimer, Malchinger, Vochter, Aschpekch.

Karintianorum Niclas Ernst, sein vnder haubtleut, Michel Hawnolt, Smauss, Jobst Rosenberger, Wolfgang Rätenperger.

Anno domini & Quinquagesimo quarto an Mitichen vor sand Vrbans tag ist die Ordnung von Rat, Genanten vnd Gemain von des fewrs vnd anderr notdurft wegen der Stat gemacht worden.

II. 22. Mai 1454.

Von erst ist beredt, das ain jeder das fewr in sein haws bewarn sol allenthalben, in der Stat vnd in den Vorsteten, vnd in den Hofen vnd vnder den dächern in pötigen wassers haben vnd krukchen zu ausstossen vnd ain jeder sein Rauchfang kern lassen.

Item; ob aber fewr auskëm, es wër in der Stat oder in den Vorsteten pey tag oder pey nacht, so sullen denn all Zimerlewt mit irn gesellen mit hakchen vnd zeug, vnd all pader mit irm gesind mit irn schefflein zu lauffen vnd da helffen treulichen retten, vnd man sol auch von der stat ain jeden pader in sein padstuben geben vnd antwurtten, jecz angeunds, XVI virtail Schäffer, die ain pader daselbs albeg halden, vnd damit auf das fewr wartten, vnd er vnd sein gesind damit zu dem fewr lauffen vnd wasser tragen sullen, vnd welcher ain Virtail schaff wassers zu der prunst tregt, alsofft sol man dem selben von der Stat gut geben 1 dn. vnd von aim zuber, den zwen tragen, 2 den. vnd desgleichen andern lewten sol man das auch geben, die in der ordnung helffen zeretten, vnd die pader sullen all mit irm gesind für den Rat gevordert werden, vnd da mit iern trewn geloben, das sy der ordnung also wellenn gehorsam sein an all arglist, vnd welcher pader sich aus der padstuben zeucht, so sol er dann albeg seinem nachkomen, der sich am nëgsten in die padstuben zeucht, die oder ander XVI Virtail schäffer lassen gancze in der maynung so vorgemelt ist.

Item desgleichen sullen all Zimerleutt vnd ir gesellen auch für den Rat gevordert werden, vnd daselbs geloben, vnd welch hinfür sich zu Maister seczen wellen, die sullen desgleichen avch geloben, das si mit irn hakchen zu lauffen vnd daselbs retten wellen, vnd sich kain paw irren lassen, vnd darumb sol man ir jedem desselben tags geben ain taglon von der Stat gut vnd das sullen tun die Statkamrer.

Vnd welch Zimerlewt oder pader daran sawmig erfunden wurden, die wil man darumb in Kërnerturn legen, vnd vmb solh vngehorsam darczu swërlich straffen nach gelegenhait der sachen.

Item: es sullen auch die Stadtkamrer albeg zu solher prunst furderlich reitten oder geen, vnd solh gelt daselbs den leuten von dem wasser tragen ausgeben, oder, ob die nicht da wërn, welher burger denn dieselben phenning aufgeben wurde, dem sol man die von der Statgut wider geben vnd beczaln an alles verczіehen.

Item: wer ainem begreifft, der fewr legt oder prennt vnd zu der Stat handen pringt, dem wil man geben von der Stat zwenvnddreissig guldein.

Item: die Goltschmid, Kürsner, Sneider, schuster, fleischhakcher, pekchen, Münsser, Zingiesser, Huter, Messrer, Hufsmid, Stainmeczen, Maurer, Maler, Goltslaher, Seidennatter, Vischer, Flöczer, Tuchscherrer, plattner, slosser, Sporer, Rinkler, Riemer, Ledrer, Jrher, Tischer, Verber, Pinter, Kramer, pogner, pheilsniczer, sol jedes hantwerch wider in haben zehen hakchen mit langen stiln oder mynner nach gelegenhait ains hantwerchs, vnd ieds Hantwerch sol den jungisten Maistern desselben hantwerchs aine in antwurtten, das der denn damit komen vnd lauffen sol zu der prunst, vnd helffen zeretten, vnd dieselben hantwerch sullen für den Rat geordert, vnd in das gesagt werden, das sy das also stetlich halten.

Item: wer auch einen deup begreifft, der pey der prunst stul, vnd den zu venkchnus prëcht, dem wil man von der Stat geben zehen guldein.

Item es ist beredt: das man alle Stattörren mit Slegprukchen zurichten sol, das ain jeder Mautter inwendig der torr des nachts ligen, vnd sein wonung haben sol.

Item: es sol auch offenlich gerufft werden, das die in den vorsteten allsambt aufsehen, damit nyemt kainen ausgang noch Ingang durch die Zewn hab noch mach, noch darüber steig, vnd wer daran begriffen wirt, den wil man an dem leib swërlich püssen. Und wer derselben ainen anpringt, dem wil man geben von der Stat 1 guldein, wer aver das wissentlich verschwig, vnd den nicht anprëcht, denselben wil man an seim leib swërlich püssen an alle gnad.

Item, es ist auch verlassen: das aus dem Rat, den Genantenn vnd der Gemain darczu sullen geordent werden, die mit den prelaten vnd ander pfaffhait reden, das sy auch ir hilff darczu geben vnd tun

damit die Stat vnd die Grēben zugericht vnd bewartt werden mit solher notdurfft, als darczu gehöret.

Item, es ist verlassen: das ain jeder wirt vnd inman von imselbs, seiner hausfraun, dienern und dienerinn, die gelt verdienen mugen, jeglichs VII den. geben sol, damit man den graben vor Stubentor, vnd ander Grēben vmb die Statt ordentlich machen vnd zurichten muge.

Vnd darczu sint geordent, die das gelt innemen sullen:

Karinthianorum	Wankch, Smauss, Gundorffer, Judenmair.
Lignorum	Prumtaler, Sambss, Inglsteter, Egenburger.
Scotorum	Stephan von Borren, Praitter, Hans Thiem, Haider.
Stubarum	Jörg von Ernstprunn, Egkenberger, Grünpacher, Kramer.

Item: es sullen auch all fürer mit irn laitten beraitt sein, vnd darin wasser zu dem fewr fürn, vnd welcher der erst darczu ist, dem sol man zelon geben 4 Pfund den. dem andern LX. dem dritten XXX den. vnd alsofft also ainer ain lait wasser zu dew fewr pringt, alsofft wirt man aim geben XXX den. von der Statgut, vnd dieselben furer sullen auch all für den Rat gevordert werden, das sy das versprechen zu halden vnd gehorsam zu sein.

Item: es ist auch den fleischhakchern gesagt, das sy des nachts vnder den fleischpenkchen ir Zirkk vnd wachtt halden vor prunst, wann sy vil vnslid darinn haben, solang, uncz das werd gesagt, wie sy die pawn sullen.

Item: es ist auch mit den Statkamrern geschafft vnd verlassen, das sy XX fewrhakchen in die Vorstet machen lassen sullen.

Item: das man darczu ordnen sol, die all Rauchfeng vnd fewrstet beschawn sullen, vnd wo sy vngewöndlich oder bös Rauchfeng, oder fewrstet vinden, die sullen sy schaffen zewenden bey ainer peen.

III. 29. Mai 1454.

Vermerkcht das an den Rat, genant vnd gemain pracht ist, wie her Wenko von Rukchenaw sich vast besamet, vnd als XV[c] soldner zu Ross vnd ze fuessen beyeiander hab, vnd main je in das lannd zucziehen, vnd vmb ein gesloss zutrachten vnd die leutt vndēr dem gepirig, als zu Drëskirchen, Gunderstorf, Trumau, Ebreinstorff, Medling, oder Berchtoldsdorf zu beschëdigen, odec Parcz innemen, nach dem vnd er der grëben und Pastey daselbs zemachen ain anweiser ist gewesen. Darauf habent die Herren des Rats, genant vnd gemain darczugeben, ala die hernach geschriben steent, vnd habent daraus geredt, vnd die hernach geschrieben ordnung der Stat zu nucz betracht, vnd gemacht an vnsers herren auffert abent anno dni & LIIII[to].

Item: der gancz Rat ist darczu geben.

Aus den Genanten.

Egkenberger.
Michel Weiss.
Sambss.
Salczer.
Reiff.
Kerner.
Adam Hertting.
Caspar Kembnater.
Cristoff Oczestorffer.
Holnprunner.
Jörg Hiltprant.
Hans von Eslorn.
Tragenast.
Sweygker.
Strasser.
Gruntreich.
Vochter.
Prumtaler.
Praunsperger.

Erhart Wolstain.
Stephan von Borren.
Michel Rienolt.
Gundorffer.
Praitter.
Paul Perch, Schuster.
Michel Wenynger.
Wernhart Hewss.
Lebenprust Messrer.
Jorg Pranperger.
Larencz Goltsmid.
Thoman Sibenburger.
Wolfgang Kottrer.
Hans Wiltsfewr.
Hans Malchinger.
Niclas Purger.
Aschpekch.
Thiem Goltslaher.

Gemain.

Pomphlinger.	Peter Mukl, Progentl Pekch } in der scheffstrass.
Enthaimer.	Chuncz Stettner, Judenmair } Karinthianorum.
Hainreich Frankch.	Jacob Haider vor Schottentor.
Caspar Jordan.	Hans Een.
Fridreich Westendorffer.	Peter Wersgrein vor Werdertor.
Philipp Egenburger., Pet. lantmann, leczelter. } v. widmer tor.	
Niclas Kramer in der Lantstrass.	

Von ersten, so ist beredt, das man volkch sol anslahen zu ainem vbrigen aufsein auf die hantwercher M. zefuessen, vnd darczu wëgen, die sol man speisen von der Stat, vnd die solden.

Item; so sol man anslahen auf die purger, die Ros vermugen, auf L Pherdt:

Stubarum.	Karinthianorum.	Lignorum.	Scotorum.
Egkenperger 1.	Jorg Hiltprant 1.	Gundorffer 1.	Gerunger 1.
Larencz Swancz 1.	Mathes Kornmecz 1.	Rëchwein 1.	Simon Pöltl 1.
Mennestorffer 1.	her Chunrat Holzler 1.	Schrott 1.	h. Osw. Reinholf 1.
Sambs 1.	Cristan Prenner 1.	Melinger 1.	Malchinger 1.
Mathias Salczer 1.	Jörg Epishawser 1.	Th. Sibenburger 1.	Purger 1.
Prunner 1.	Stephan Gibing 1.	Krist. Wissinger 1.	J. Starch, Richter 1.
Hans Angerfelder 1.	Conrat Piligrein 1.	her Fr. Ebner 1.	
Kerner 1.	Hans Haringseer 1.	Niclas Ernst 1.	
Hans von Geraw 1.	Strasser 1.	Jac. Kasschauer 1.	
Wolfgang Holczer 1.	her Hans Steger 1.	Vicenz Apotegker 1.	
Michel Kirstain 1.	Mathias Wisler 1.	Steffan Awer 1.	
Krist. Oczestorffer 1.	Andre Schonprugker 1.		
Hainreich Gschof 1.	Hans von Eslorn 1.		
Kelhaimer 1.	Niclas Ponhalm 1.		
Gundloch 1.			
Holnprunner 1.			
Galander 1.			
Hans Zellinger 1.			
Muttenhawser 1.			
Wolffgang Hertting 1.			
Thoman Swarcz 1.			
Talhaimer 1.			
Ponhamer 1.			

Item: der Geraisigen sullen haubtleut sein Kristoff Pömphlinger vnd der Këwsch.

Lignorum.

Haubtmann Jacob Starch, Richter.
Zimerleut XXXII.
Slosser, Sporer, Rinkler XXIV.
Nadler, Eysenczieher VI.
Vilczhuter XXXII.
Messer, Meltrager VI.
Hafner VI.
Këwffl am Hof VI.
Tuchscherer X.
Kuntter IV.
Wagner VI.
Tischer XII.
Drechsl, Holczschuster IV.
Pader XIV.
Sailer VI.
Messrer XXXII.
Swertfeger IV.

Karinthianorum.

Haubtman Niclas Ernst.
Pewtler IV.
Velverber IV.
Hantschuster VI.
Gürtler XIV.
Paineingürtler, Portenburcher IV.
Taschner II.
Zingiesser XIV.
Riemer VI.
Ledrer XIV.
Ratsmid II.
Verber VI.
Maler, Glaser, Gotslaher,
Seidenmacher XIV.
Stainmeczen, Maurer XXXII.
Pekchen, Melbler XXXII.
Münsser XIV.
Leczelter VI.

Stubarum.

Haubtm. Wolffgang Holczer, Münssmstr.
Yrher VI.
Pinter VIII.
Schuster XXXVI.
Hufschmid XXIV.
Fleifchhakcher XLII.
Kramer XXXII.
Leinbater XIV.
Kuphersmid IV.
Öler, Swerber XX.
Sneider XXXII.

Scotorum.

Haubtman her Fridreich Ebner.
Puchveler II.
Zëmstrikcher XIV.
Satler XII.
Flöczer XXIV.
Vischer X.
Plattner, Prunner XIV.
Pogner, Pheilsniczer XIV.
Parhanter VI.
Salczer VI.
Kürsner XXXVI.
Grëwsler am Graben X.
Wachsgiesser VI.

Hört vnd sweigt.

Man tut ew zewissen, das gewisse wornung kömen ist, das sich die veint vast gesterkcht vnd besamet haben, vnd in willen sein, in das Land zucziehen, vnd zubeschädigen, davon so gepewt ew vnser

genedigister herr Kunig Lasslaw Kunig zu Hungern vnd zu Behem etc. Herczog zu Österreich vnd Marggraf zu Merhern, sein gewaltiger Lantmarschalh, auch N. der Burgermaister, Richter, vnd der Rat der Stat zu Wienn, allermennigclich, vnd sag das ain Man dem andern, das sich ein jeder darczu schikchen sol anverczichen, wann man ew sagt, das ir denn auff vnd bereitt seitt, zerossen vnd zefuessen vnd mit wëgen, geharnascht, wolgeczeugt, so sterkist ir mugt, vnd mit sambt andern ziehet, dahin man ew vordern wirdet, welher des aber nicht tët, vnd darczu sawmig wër, den wirdet man swerlich darumb straffen an alle gnad.

Es sol auch ein jeder wissen, wen er behaws, oder beherbergt, des er den, oder die wiss zu versprechen.

Es sol auch ein ieder hausbirt vnd inman in seinem haws das fewr vnd fewrstet bewarn, das davon nicht schad gescheh, vnd in den höfen vnd vnder den dëchern in potigen wasser haben, vnd Krukchen zu ausstossen, vnd ein jeder sein Rauchfang keren lassen; welh des auch nicht tëten, die wil man swërlich darumb straffen.

Nu hört vnd sweigt.

Es gepeut mein herr, der Burgermaister, mein herr, der Richter, vnd der Rat von der stat, vnd sag das ain man dem andern, das ain jeder sein gruben, die in den gassen aufgeprochen sein, es sey von pressen, von gepaw, oder von was sachen die gemacht sein worden, vor seinem haws wider zumachen vnd vberlegen, vnd sein kellerhals mit tür zu bedekchen, vnd bewarn sol. Es sol auch jederman die tresterhauffen vor seinem haws ausfüren, vnd alle holczer vnd stainhauffen in den gassen vnd das kot aufrawmen vnd naherfüren zwischen hinn vnd dem nagstkünftigen sand Kathrein tag an alles verczichen. Wer aber des nicht tët, den wirt der Richter alsofft mit dem wandl darczu notten, vnd auch solch holczer vnd stain zu der Stat hannden nemen an alle gnade.

Hört mer.

Es gepeut vnser genedigister Herr Kunig Lasslaw zu Hungern, zu Behem Kunig, Heczog zu Österreich vnd Marggraf zu

Merhern, sein obrister haubtman her Wolfgang von Walsse, sein gewaltiger lantmarschalh in Österreich, auch der Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie zu Wienn allermennigclich in was wesen, oder stand sy sein, vnd sag das ein man dem andern, das nyemandt, er sey geistlich oder weltlich, edl oder vnedl zu nachts nach dem hornplosen nicht mer auf der gassen gen sol mit waffen, oder mit werhaffter hannd, vnd an ein offens liecht. Welh aber dawider tëten, vnd darvber begriffen wurden, die wirdet man anvallen als schedlich lewtt vnd darumb straffen an alle gnad.

Dacz ist gerufft worden an Sambcztag vor sand Mertentag anno etc. LIII^to^. *9. Nov. 1454.*

Gerufft am Sambcztag post Ascensionis domini Anno etc. LIIII^to^. *VI. 31. Mai 1454.*

Scharlach-Ruffen.

Nu hört vnd sweigt.

Es gepeut der durchleuchtigist fürst, vnser gnedigister herr kunig Lasslaw zu Vngarn, zu Behem Kunig, Herczog zu Österreich vnd Marggrave zu Mërhern, sein gewaltiger Lantmarschalh, auch der Burgermaister, Richter vnd Rat von der Stat, das alle die, dy zu dem Scharlach wellent rennen lassen, ir lauffunde pherdt morgen nach essens in das Rathhaws pringen, da wirt man sy aufnemen vnd verschreiben, vnd sy sullen dieselben pherdt hincz Montag fru hincz dem Bürgermaister pringen, da will man sy bulliren, das sy die mit einander ausczichen, vnd werdent von Swechent lauffen herein zu dem Scharlach, vnd welhs das erst darczu ist, das hat den Scharlach gewunnen, vnd welhs das ander darczu ist, das hat gewunnen den Sparber, vnd welhs das lest darczu ist, das hat gewunnen die Saw.

Nu hört mer.

Auch werdent die freyen knecht zu ainem parhant lauffen, vnd welher der erst darczu ist, der hat den parhant gewunnen.

Auch werdent die freyen töchtterl zu ainem parhant lauffen, vnd welche die erst darczu ist, die hat gewunnen den parhant.

Ruffen davor peym Scharlach.

Hört vnd sweigt.

Er gepeut der durchleuchtigist fürst, vnser genedigister herr Kunig Lasslaw zu Vngern, zu Behem Kunig, Herczog zu Österraich und Marggraf zv Merhern, sein gewaltiger Lantmarschalh, auch der Burgermaister, Richter vnd Rat von der Stat, das nyemandt die lauffunden pherdt irren, zusprengen, noch vnderrennen sol; wer das vberfert, der muss den Scharlach gelten, hat er der phenning nicht, so wil man im ain handt abslahen on alle gnad. Auch sullen alle lauffende pherdt mit einander geen in die Stat mit dem pherdt, das den Scharlach gewunnen hat vncz an die Herberg. Wer des nicht tut, der ist seins lauffenden pherdts vervallen an alle gnad.

Hienach ist vermerkcht die Klag, so der Rector, Maister Michel Zehentner, die doctores vnd maister vber hern Conraten Holczler Burgermaister vor vnserm genedigisten Herren, dem Kunig, getan habent.

VII.

Durchleichtigister Kunig, genedigister herr. Ewer Gnaden vorvoder seliger gedechtnuss got zu lob, zu scherm vnd aufnemen des heiligen cristenlichen gelauben, der also durch sy in aller welt geweitt vnd gemert ist, vnd teglich wirdet, mit vrlaub vnd verhengen des heiligen Römischen stuls haben erhebt, gewidembt vnd gestifft mit grosser kost, mue, arbeit vnd darlegen ain hoche gemain vnd wirdige vnd gefreyte vniversitet der Maister, lerer vnd schüler in vir faculteten ewer schul hie zu Wienn zu lob vnd eren dem allmechtigen got vnd vmb hail vnd seligkait willen aller irer vorvordern vnd nachkomen selen, vnd besonder zu ewiger wirdigkait vnd erhohung irer vnd ewrer fürstentumb vnd des ganczen haws Österreich vnd der Stat Wienn, vnd nachdem als rechte notdurfft gewesen ist zu steter beleibung vnd ewiger bestetigung der obgenanten vniversitet haben sy für sich selbs vnd all ir nachkomen ewigklichen derselben hochen wirdigen, gefreyten vnd gemainen schul vnd allen maistern, lerern vnd Studenten, die immer dahin koment, gegeben vnd si begnadt vnd begabt brieflich zu ainer steten vnd vnverrukchten ganczen sicherhait vnd auch behaltnuss mit irn anhangenden insigeln vnd ir selbs

hanndt vndergeschrifft mit sambt der vordristen landtherren vnd dinstherren in Österreich mit besondern freyhaiten vnd privilegien, darinn vnder andern artikeln ettlich aus den fürstenlichen briefen vnd hanntvesten vber die freyhaiten der schul zu Wienn gegeben, vnd sonderlich in geschrifft, wie der Rector vnd die Maister auf das kürzist ewern kunigklichen Gnaden zebringen vnd bitten dieselb ewr kunigkliche Gnad woll vns bey den vnd allen vnsern privilegien genedigklichen halten vnd hannthaben, also das wir auch in notdürfften vnd klag gehört vnd furderleich ausgericht werden.

Genedigister kunig! nu hat sich begeben ain frevel wider die egemelt gnad vnd freihait also, an dem nagsten Eritag nach vnser frawn schidung tag hat her Conrat Holczer Burgermaister vnpillich, wider recht, frevelich vnd wissentlich zu hannden genomen Maister Kirchaim, lerer in baider Erczney, der schul merkchlichs glid vnd derselben freyhaiten zu geniessen lange jar pillich sich gehalten hat nach laut der vniversität aufsaczung vnd statut etc.

Item: auch hat derselb Burgermaister den vorgenanten Maister Hansen zu schanden vnd schmach der schul in aim turn gefangen behalten vnd im essen vnd tringken vncz auf die ander stund nach mittag verczogen.

Item auch: so der ersam herr, der Rector der benanten vniversitet, doctores vnd maister zu dem Burgermaister in sein haws gesandt, vnd maister Hansen ervordert hat, als sein vnd ander glider der schul Richter — denselben hat der Burgermaister nicht wellen antwurten wider ewer K. G. egemelte freihait, das auch ist wider der stat gross Insigil an der schul vnd vnsern fürstlichen freyungen hangund vnd wider gemain pactat vnd veraynung mit irm klaynen Insigel, das werd gehört.

Item: auch ist vns durch erber vnd namhaft lewt fürbar anpracht, wie er den obgenanten Maister Hansen wider die egenanten fürstlichen freyhaiten vnd brivilegia hab straffen wellen an seinem leib vnd leben, das zaichen sind, daz er im essen vnd trinkchen verczogen hat, als oben gemelt ist, vnd auch er selber veriehen vnd auch sich gerümbt hat, wieder die sturmglokchen uber die schul zuleitten, auch in vil hëwsern volkch mit Harnasch bestellt hab, daz in hundert vnd mer iaren nach cristes gepurd Tausent drew hvndert vnd acht vnd virczigken, so die schul durch Herczog Rudolffen seligen erhebt, vncz her nicht erhört ist.

Item: auch derselb Burgermaister in sein nagstvergangen Ambt, do ain auflauf geschah durch den pirger Mautter bey dem Rotenturn wider etlich studenten, wie er sich gehalten hat, do er geriten kom zu dem Rector mit grim, vnd gab für, wie inn die studenten aus der Burssen bey dem Collegio mit ain stain zugeworffen hieten vnd zwen hofman wërn durch die studenten erslagen, der dritt leg an dem tod, daz sich also nicht erfunden hat, vnd er doch da mit ettlichen sein brüdern in dem hauffen was, nichtz darczu getan hat, als er zu eren ewern K. G. des haws Österreich, auch der schul von ambts wegen schuldig was, sunder er sprach zu dem Rector, wie ob man ew zw wurffen sturmbt, mainet ir, ob wir geprechen hieten an volkch, vnd als vns auch warhaftigklich zugesagt vnd in vnsern puchern verczaichent ist vnd aufgemerkcht, so wie er die czeit fünf Studenten vnverschuldt gefaugen nam, sich do erpoten hat frevenlich, er wolt sy zu stunden köphen lassen.

Item: Er hat auch ain erbern doctorem zu im gevordert in sein haws, vnd in daselbs mit droworten genött vnd betwungen abczetreten ains gescheffts im bepholen bey peen zu beleiben in demselben haws vnd zu geen in kernerturn.

Item: auch hat derselb egemelt Bürgermaister zwen erber maister in irm spaczirn des abents bey der Tunaw frevenlich gefurt in kernerturn gelegt vnd vnserm Reotor nach menigen ervordern wider vorgeschribne freyhait nicht wellen antwurten.

Item: auch hat er gen erbern Maistern in sand Stephans Kirchen solhe drowort geredt: „Ich wil ettwen ain rëdl gen lassen, vnd ew doctor vnd Maister auf die platten lassen slahen, daz ew das plut vber die meuler wirdet rynnen.

Item: es hat der Burgermaister vns einen vngenedigen Herren wellen machen von des wegen, daz ettlich vnserr Studenten, die newe mer hörn haben wellen, an alle wërr als iung vnverstanden mit dem Rector gen hof sein kömen, als sy wolten vnsern genëdigisten Herren gewalt tun, daz sich an alle zaichen in geczeugnuss in der worhait vindet, als das Maister Thoman mit mer worten hat fürbracht, als auch, das bey peylertor ettlich sein verspott sullen haben, desgleichen vns die gemain auch vnwillig machen, die wir nichtz zeihen, dann alles gut.

Item: das auch Ewr K. G. für sich nemen well all nucz frucht vnd ere, die ewer gnad das gancz haws Österreich vnd all vmbliegunde

land vnd levt vncz an ir gemerkcht, vnd ennd bey gvt vnd der werlt habent, nicht von dem Bürgermeister, noch von der Stat Wienn, sunder von der universitët, die erkannt ist in irn doctorn, Maistern vnd Studenten vncz an die ennde der Cristenhait.

Item: auch ist zu merkchen, was ewrn K. G. vnd der Stat Wien von der Universitet an zeitlichen gütern bekumbt vnd zustet, so der maister vnd Studenten nur zwai tausent sein, ainer zu dem andern geschäczt, vnd ir ieder auf zerung zwainczigk gulden ierlich ausgibt; geswigen der vbrigen Summa, facit virczigk Tausent gulden, davon auch ewr K. G. vngelt vnd ander Rënnt merklich gemert werden vnd Reichen vnd armen hie zu Wienn beleibent.

Item: dabey ist auch zu wissen, so der Bürgermaister, auch ettlich sein mithelfer des alles vndankhnam wellen seyn, so wirdet die vniversitët gedrungen, sich vnd ir frumb Maister, auch Herren, Ritter, vnd ander ewer leut Kinder, zu bewaren, wann die schul mag mit guter gewissen, vnd auch irs aides halben von dem Bürgermaister vnd ettlichen seinen helffern solhe drowort, venknuss, smach, schandt vnd vnere in die leng mit got vnd guter gewissen nicht dulden; so ist das wider Ewr K. G. vnd wider der schul freyhait, als vorgeschriben ist, vnd möcht hinfür noch mer vnrat vnd schaden daraus ersten vnd der Stat zu Wienn zu ainem ewigen vnlewnt vnd vermerkchen bekömen.

Item: geruch auch Ewr K. G. ernstlich zu schaffen, daz der vniversitët vnd irn glidern ir leibnarung besunder in essen vnd trinkchen nach lautt vnser Privilegij an irrung her in die Stat gelassen werd, darinn wir in vergangen zeiten ettwann verhindert sein worden.

Item: so wir versteen, daz vil vnrat wirdet der vniversitët zugeczogen, darumb, daz der Bürgermaister zu zeiten vnd der Richter nicht sweren ewrn Gnaden, die vniversitët zuhalten bei irn gnaden vnd freyhaitten, als die andern ratlewt phlegen zutun nach laut ains brivilegien, das ewr gnad hörn mag, darumb bitten wir dieselb ewr K. G., das uns dasselb auch genediklich gehalten werde.

Darumb, allergenedigister Künig! bittent N. der Rector die gancz Vniversitët, Lerer, Maister vnd Studenten, daz Ewr K. G. geruch ernstlich darob zu sein vnd zu Recht erkennen, daz der Burgermaister sey gevallen in allen peen, vnd vel, so vnd er wider Ewr K. G. und der schul freyhait ir zu schanden, smach vnd vnere gefrevelt hat, der Schul vnd auch dem Doctor genug tüe, vnd auch solche

grosse frevel, smach, schanndt, vnere vnd vbl in kunftigen zeiten vermitt vnd vnderkomen werde, daraus dann mennigklich versteen mug, daz er gestrafft sey, vnd daz Ewr K. G. als wir genczlich gelauben vnd getrawen, die schul besunder lieb, vnd an solchem ingriff vnd frevel gross missvallen hab: das wil die schul nach allem Vermügen vmb Ewr K. G. gen den almachtigen got vnd der wellt, wo vnd wie sich das gepürt, allczeit diemütigklich vnd willigklich verdiennen. Wann, so der schul vnd irn glidern solhe frevel vnd angriff in gegenbürtigkeit ewr K. G. iecz widergeent, wes solten wir in Ewrer K. G. abwesen hinfür warttund sein, iedoch pitt die schul nicht plutvergiessen mit gewondlicher protestacion, dabey behalt ir auch die schul vor die gerechtigkait irer notdurfft vnd klag zu pessern, zemeren vnd zemynnern etc.

Hienach sind vermerkt ettlich ausczüg vnd Artikl der schul freyheit, die dy maister auf ir klag fürbracht haben vnserm genëdigisten Herren.

Ettlich Artikl aus den briven der allerdurleuchtigisten Fürsten vnd Herren, hern Rudolfs, hern Albrechts vnd hern Levpolts geprüdern löblicher gedëchtnuss weilent Herczogen zu Österreich etc. vber die Befreyung der Vniversitët der schul zu Wienn mildigklieh gegeben.

Von dem Stand des Rectors.

Den Stand des Rector ausrichtund wellen wir vnd seczen mit dem gegenbürtigen brief: daz der Rector durch der gotlichen maiestet, der sach hie gehanndelt wirdet, vnd auch durch vnsern willen, sol wirdigklich, ersamlich vnd genëmigklich aufgenomen vnd gehalten werden von allen vnd ieglichen Prëlaten, vnd herren, Bischoven, Äbbten, Bröbsten vnd auch Grafen, freyen Rittern, Knechten, Burgern vnd von allen andern geistlichen vnd weltlichen vnserr fvrstentumb vnd herschafften inwonern, wie die genant sein. Als offt er ettwas von der schul gemain, oder irer glider wegen vor vnser, oder vor in ausczerichten hab, an verczichen werde fürgelassen mit allen seinen nachvolgern, vnd erberlich vnd zimlich aufgenomen, geduldigklich gehört, vnd fürderlich ausgericht. Vnd gebieten auch vesstigklich bey behaltung vnser gnaden allen vnsern getrewn, dem Rat vnd der ge-

main vnserr egenanten Stat zu Wienn, vnd allen andern vnd igleichen vnsern vnd der vnsern Richtern, Verwesern, Ambtleuten, Rëten vnd allen vnsern Vndertanen, ob derselb Rector, von gerichts oder anderr sachen wegen, wie die genant sey, die sich erhaben het, oder noch erhüb, irer hilff oder gunst bedürffen würde, im gemainkchlich vnd ir ieder besunder mit ganczem irm vermügen zu hilff komen getreulich vnd krefftigklich beygesteen, nachdem vnd die sach sey, wenn vnd wie offt des notdurfft ist, vnd sew darvber von dem Rector oder von seinem Anwalt werden angeruffet.

Von den ausczügen vnd freyhaitten der Personen der egenanten Vniversitët.

Vnd an Befreyung der Studenten wellen wir anderr fürsten, die solch schul erhebt haben, ordnung volgen vnd halten, vnd daz wir icht von iemandt verdacht werden, daz wir dieselben schul durch gelt gewinnen erhebt haben, sunder nicht achten, was uns von solchem befreyen vnd aufnemen an vnsern Rënnten vnd nuczen abgee, wann wir nicht zweifeln, daz das alswo, baid an geistlichen vnd weltlichen gütern zu sel vnd zu leib vns vnd den vnsern manigveltig wieder zustee vnd beköme. Davon bestetten vnd vessten wir, All Maister, Lerer, Baccalarien vnd schüler der egenanten vnserr schul vnd ir Recht diener vnd Bedelln ledigen vnd freyen wissentlich mit dem gegenbürtigen brief von aller stewr, lehen, zugab vnd aller anderr beschäczung vnd dinsten vnserr Statlewten hie zu Wienn vnd aller anderr vnser vndertanen in vnsern landen vnd gebieten vnd wellen, daz niemant derselben Maister vnd Studenten vmb kainerlay sach, die ir leib, ere oder gut berür oder angee, in chainerlay weise ansprechen oder für gericht ziehen sullen, oder muge vor ainem weltlichen richter, dann allain für den Rector der egenanten Hochenschul, wann wir sy ausnemen vnd freyen von allen solchen stewren vnd weltlichem gericht.

Von den peen der, die laidigen die glider der Vniversitët.

Darczu gebieten wir, vnzebrochenlich zehalten den Artikl aus dem freybrief, den wir emaln derselben vnser schulen auf die pesse-

rung der, die dhainen der egemelten Maister, Studenten oder irer diener laidigen. Derselb Artikl also lauttet:

Des peen, der ainen Studenten töttet
oder in seinen tod frevelich stellet.

Ob beschech, des got nicht welle, daz yndert ain Laye vnsern vndertanen, er wer graf, frey, edl, burger, statman oder ab dem Gew, Reich oder Arm, wie der genant wëre, inner der gemerkch vnserr Land dhainen der obgenanten vnserr Schul Maister, oder Studenten oder der, die zu derselben schul oder davon zugen, tötte, oder auf sein tod trachte, oder stalte, vber des person sol der Richter, in des gebiet solher todslag begangen wëre, nach weltlichs gericht vrtail vnd recht richten. Wurd er aber flüchtig, so sol sein gut, das ligund was, des lehen ist, dem lehenherren, was sein aigen oder varund ist, wie das genant were, halbs vns, vnd halbs der schul verfallen sein auf vnser gnad.

Die peen des, der lëmet oder ains glids beraubt ainen studenten.

Wër aber, daz yndert ainer der obgenanten Layen ainen Maister oder Studenten der obgenanten vnserr schul lëmet, oder im hannd, fus, arm, pain, augen, nasen oder dhaines andern glides beraubte: dem sol hinengegen ain solich gelid, das dem gleich ist, des er den maister oder studenten beraubt hat, werden abgeslagen, nur er los es dann mit hundert markch silbers wienner gewichts, der dem verserteu halber tail gefallen sol, vnd der vbrig halb tail vnder vns vnd die obgenanten schul geleich getailt werden. Wër aber, daz der lëmer, oder glits berauber, der ligunde güter hiet, entrunne vnd davon këme, des erb vnd aigen gut sol vns vnd der egenanten schul halb, vnd der ander halb tail dem verserten vervallen sein auf vnser gnad, als vorgemelt ist. Er sol auch veracht vnd verschriben sein von allen vnsern lannden vnd gebieten an alle hoffnung, wider darin zu komen, nur er hab dann uorhin vnser gnad vnd des verserten vnd der vorgenanten schul gunst daruber erworben, wer aber ain solher vbeltäter ain ruffian oder vmblauffer, daz er dhain stetz beleiben hiet, der sol veracht vnd von allen vnsern lannden oder gebieten ewigklich an alle gnad entseczt vnd vertriben sein; vnd ob er hinfür in vnser oder der vnsern lannden oder gebieten begriffen wurd, so sol er beraubt

werden ains geleichen glidts, des er den Maister oder studenten beraubt hat an alle hilff oder ablosung.

Die peen des, der wundet oder beraubt des ambts ains glidts ainen Studenten.

Geschëh aber, daz dhainer der Maister, Studenten von yndert ainem Menschen, als vorgemelt ist, gewundet oder frevenlich also gesweht oder versert, daz im dadurch ettlich seiner glider vnnucze wurde, begriff man den schuldigen, so sol man im hinengegen ain solhs geleichs glid abslahen, nur er lose es mit sechczig mark silbers des obgenanten gewicht, ze tailn nach obgeschribner ordnung auf vnser gnad, die aber davon komen vnd entgeent, der gut sol verfallen sein auch in solher mass, als vorbegriffen ist, die aber nicht gut haben, die sullen von vnsern landen vnd gebieten ewigklichen entseczt vnd vertriben sein, vnd die darnach darinn begriffen werden, die sol man püssen an irn glidern, als auch oben geschriben ist.

Die peen des, der verwundet oder laydiget ainen studenten also, daz er doch des ambts seiner glider nicht wirt beraubt.

Wir seczen auch vnd wellen in namen, als vor, ob dhain Maister oder student von iemandt mit frevelicher Hannd oder fus anlegen also gelaidingt wurde, daz im doch davon kaines seiner glider vnnucz wurde, denselben Laidiger, wirdet er begriffen, sol man sein hannd mit ainem messer durch stechen, nur er lose es dann mit virczigk markch silbers der obgeschriben gewichte, die auch getailt sullen werden, als oben entschaiden ist; kämb er aber davon vnd entrint dem gericht, so sullen wir vns alles seins guts vnderwinden vnd das alslang inhalten, vncz daz er daruber vnser gnad gewynnet, vnd gen den gelaidigten vnd auch der schul wirdet versünet; doch sullen wir davon dem gelaidigten nach seiner laidigung acht vnd gelegenhait nach erkantnuss des Rector mit pillicher hilff zu staten komen; aber ain solher laidiger, der nicht gut hiet, dem sullen vnserr land vnd herschafft ewigklich verpoten sein, wurde er aber darinn begriffen, so sol man im ain hannd mit ainem messer durch stechen, als oben geschriben ist.

Ain gemains gebot, daz der Vniversitët person genezlich kain frevel oder laidigung beschech.

Wir wellen auch vnd gebieten allen vnsern fürsten, Prelaten, Graven, Freyen Herren, Rittern vnd knechten, burgern, Statlewten vnd allen andern geistlichen vnd weltlichen, die inner den gemerkchen vnserr lannde vnd herschëfften gesessen sind, daz sy darczu ganczen vleiss tun, daz der obgenanten vnserr Schul Maistern vnd Studenten vnd andern irn glidern genczlich kain vnrecht, gwalt oder laidigung mit worten noch werchen von in selber oder andern iemant geschech oder widerfare in kainer weise: wann wer dawider tëte, der viel in Vnser vngnad vnd peen, die wir an zweifl den laidigern wurden anlegen, so daruber klag an Vns köme.

Das wider die anvaller der studenten ain ieder, der das siecht, zulauffen vnd retten sulle.

Darczu gebieten wir auch allen vnsern vndertanen, wie die genant sein, ob iemandt der obgenanten Vnserr Schul Maister oder Studenten frevenlich mit gewaffneter hannd anvallen türste, daz ain ieder, der das seche, zu vnderstehen solhen anvall zulauff, vnd sein hilff tue, daz der anvaller begriffen werd, vnd seim Richter vnverczogenlich geantwurt werde, daselbs das Recht zu leiden; welher aber gegenbürtig bey solhem anvall wëre vnd solhes vndersteen vnd hilff darczu tun mocht an sein selbs merkliche besorgnüss, vnd das verliess, der sol wissen, daz darumb nicht wirt vngestrafft beleiben.

Wie man gevaren sull mit ainem Studenten, ob villeicht ainer gevangen wurde.

Daz wir auch solhen gunst, so wir zu den Maistern vnd Studenten der offtgenanten Vnser schul haben, meren vnd praitten, gebieten wir vnd schaffen, ob beschëh, daz ain Maister oder Student der vorgenanten schul in Vnsern lannden, wo das wëre, gevangen wurd, daz der erberlich gefürt vnd gehalten werde, vnd daz man vnverczogenlich dem Rector zu wissen tu, daz ain solher student gevangen sey, vnd gehilt dann der Rector, daz der gevangen ain glid derselben schul sey, so sol in der Richter, in des Vankchnuss er ist, zestund

genczlich vmbsunst vnd an alle beschëczung dem Rector zusennden vnd antwurten. Wër aber, daz den, die in fiengen an das obgenant gehellen oder zeugnuss des Rector wissentlich wër, daz der gevangen ain student oder der schul glid wër, dann sullen sy selbs in dem Rector senndten vnd antwurten.

Von der freyhait der Maister vnd Studenten, die zu der egenanten Vniversitët gehörn.

Was auch der maister, Studenten vnd schuler, die zu der egenanten Vniversitët, oder hochenschul ingeschriben vnd verpflicht sein, oder hinfür verpflicht werden, vnd auch all ir diener, knecht vnd poten zu von der selben hohen schule fürent, oder tragent auf lannd, oder auf wasser, es sey pücher, gold, silber, phenning, versniten oder vnversniten gewant, oder pettgewant, traid oder wein, lebentig vich, oder geslagen, fleisch, visch oder gewürcz oder dhainerlay ander ding, die slechtlich vnd vngeverlich zu irer leibnar vnd klaidern gehornt, also, daz sy kain kaufmannschafft oder wechsl damit nicht treiben; das sol alles auf allen vnsern vnd allermennigklichs zolen vnd mautten frey vnd ledig hin vnd her gen vnd gefürt werden an mautt, an zol, vnd an aller ander irrung in allen vnsern landen vnd steten, vnd wer sy darüber irrte, vnd dhainerlay maut oder zol von in nëme, der wisse sich darumb swerlich in vnsern zorn vnd vngnad gevallen sein.

Daz ain ieder Fürst, so er iërlich seczt ainen newen Rate in der Stat zu Wienn, in irn Aid secze oder gebe, daz sy die Schul bey irn freyhaiten vnd gnaden wellen schermen vnd halten.

Darczu geloben auch wir vnd verpinden Vns vnd vnser nachkchömen vnd iegliche, daz wir zu ieder verändrung vnd newer Saczung ains purgermaister, Richter vnd gesworen der Stat zu Wienn wellen vnd sullen ir ieglichem in sein Aid geben in gegenbürtigkait des Rectors oder seins Stathalters, daz sy in die egenanten Vnser schul vnd studenten vnd alle vnd iegliche ir glider getreulich lassen bevolhen sein, vnd ir freiung, ordnung, vnd vorgab, so Wir vnd Vnser

nachkomen in verlihen haben, und noch verleihen werden, halten wellen vnd sy dabey getreulich schermen.

Wer aber dawider tëte mit frevelicher durstigkait, der wiss sich Vnserr fürstliche wirdigkait groslich erczürnt haben, vnd darumb in Vnser vngnad swerlich gevallen sein, vnd auch wir vnd vnser nachkomen in darumb püssen wellen an leibt vnd an gut.

VIII. ***Hienach ist vermerkt die klag, so der Burgermaister vnd der Rate getan habent vnserm genedigisten Herren Künig Lasslawen vber Maister Hannsen Kirchaim von seiner Verhandlung wegen, vnd vber ettlich ërczt von irer samung wegen.***

Durleuchtigister Künig! genedigister Herr. Sich hat begeben an Eritag nach vnser frawntag der schidung nagstvergangen, daz Ewer K. Gnaden Anwalt vnd ander ewrer K. G. Ambtleut in offem Rat gesessen, vnd da gehort haben von den, die für komen seinn, klag vnd antwurt, als dann sit vnd gewonhait ist. Do ist Maister Hanns Kirchaim auch hinin kömen, vnd lange zeit do inn beliben, vncz man den Rat sperenn hat wellen, vnd hat doch nichtz anbracht, noch begert, denn daz er zugehört hat, auf wew er aber gewort hat, das wais er wol. Da kom Wolfgang Holnbrunner, vnser Ratgenoss vnd pat, daz man im solt schaffen seinen Raitbrief. Do begert Maister Hanns Kirchaim, man solt im den Raitbrief nicht geben Er hiet noch in die Raitung zereden. Do mainet der Holnbrunner, man gëb im seinen Raitbrief pillich, wann er hiet die Raittung getan in gegenbürtikait der Herren des Rats, Maister Hannsens Kirchaim vnd der andern frewndt, die dann gerechtikait mainten zu dem gut zu haben. Er hiet auch nichtz wider die raittung geredt, vnd seindemal er dawider nicht geredt hiete, so gäb man im sein brief pilleich. Mainat in aber Maister Hanns spruch nicht zu vertragen, die mocht er suchen, als Recht wër. Also begaben sich von baiden tailen meniger red vnd widerred. Das Maister Hanns der Kirichaim, sprach der Holnbrunner, wër albeg wider in, vnd wër im nicht ain gelaicher man im Rechten. Er hiet auch geredt, er wer in des Herczogen gut kain erb nicht gewesen. Nu ist das wol an dem, das Maister Hanns zu des herczogen gut nicht ain erb ist, aber sein hawsfraw oder ander mochten erben zu dem gut sein, als sich das mit Recht wol erfinden wirt. Do sprach der Holnbrunner: Maister

Hanns tät im daran ungütlich, vnd hoffet, daz sich daz in warhait zu im nymer solt erfinden, wann er solhs von menigklich vnbeczigen beliben wëre, vnd hiet auch das vmb in, noch nyemant verschult, vnd pat darauf, man solt an solhem ain missvallen haben, vnd sovil darczu tun, als wir Ewrn küniglichen Gnaden, gemainer Stat, vns vnd im des schuldig wërn. Darnach sprach Maister Hanns Kirchaim: der Statschreiber wër auch albeg wider in vnd hiet im sein sach verkert, die im von dem Rat erkant wër zu Recht. Do fragt in der Statschreiber, er solt im offen vor den herren des Rats, was im zu Recht erkannt wër, daz er im verkert solt haben, wann er im daran vnrecht vnd vngüttlich tëte; des chund im Maister Hanns nicht sagen; do redt der Statschreiber, Maister Hanns tëte im an solcher zicht, die seinen aid, ere vnd gelimphen berürten, vngütlich, vnd hofft auch, daz er das zu im nymer pringen möcht. Also redt er darnach gegen dem Pötlen auch, er solt im nicht an dem Rechten siczen, wenn der pawr wer sein hold, dem auch also nicht ist, der pawr ist ains andern hold. Also redt man mit Maister Hannsen Kirchaim, er solt solher vnpilleiher wvrt geraten, des er aber nicht volgen wolt vnd redt den an ir ere vnd gelimphen, als vor, vnd pat, wir solten in haben als vnsern mitburger, also hiessen wir in hinaus treten, vnd was lënger dann ain halbe stund vor der tür, wir hieten nicht gerücht, daz er schon wegk wër gangen, des er aber nicht tëte vnd wolt ie ain antwurt haben. Also sagt man im, er hiet vormaln vor dem Rate auch vil vnpillicher wort geredt, darumb man denn dem Rector auch klagt hiet. Nu redt er ieczt aber vnsern Ratgenossen an ir ere vnd gelimphen, vnd hat darin nicht geschont ewer küniglichen Gnaden Anwalt, der andern Ambtlewt vnd des Rats, darumb solt er still steen vnd in den Turn geen; daz ist in der zwelften stundt geschehen. Also hat man in gehalten in erberr vänkchnuss, vnd sein wol phlegen mit vischen, andern guten essen vnd wein. Darnach hat der Rector lassen begern zwischen sechsen vnd syben, man sull im Maister Hannsen Kirchaim zu der schul hannden antwurten, darczu man geantwurt hat: Maister Hanns sei gefangen als ain mitburger vmb sein verhanndlung, man wiss den nicht zu antwurten. Darnach hat Maister Michel vnd ettlich ander ärczt die Samung gemacht, vnd den Rector vnd ander maister mit in aufpracht, vnd komen für Ewr Künigliche Gnad an Ewer küniglichen Gnaden hof mit irer werhaffter were, vnd do über den Burgermaister vnd den Rate klagt, des sy pillich geraten hieten, vnd

haben den ie von Ewrn küniglichen Gnaden haben wellen, den in Ewr künigliche Gnad hat antwurten lassen, sölh vngehorsam sy Ewrn küniglichen Gnaden habent erczaigt, darumb sy Ewr kunigliche Gnad wol fürczunemen weis. Es sein auch die Studenten ze hof, pey meins hern von Walsse haws, am kolmarkcht, bey Peyler tor, am graben vnd in andern gassen mit irer wer gestannden vnd geschrieren, vnd den Spot aus der Stat getriben. Nu ist alle samung bey verliesung leibs vnd guts verpoten, vnd sunder den Studenten ist voraus verpoten, swert vnd messer zu tragen, vnd sullen auch bey der nacht auf der gassen nicht geen, das sy aber nicht lassen haben. Also bitten wir Ewr K. G. diemutigklich von gemainer Stat wegen, Ewr K. G. welle gnedigklich darob sein, vnd Maister Hannsen Kirchaim vmb sein verhandlung straffen vnd darczu halden lassen, damit dem Rat von im ain benügen geschech, vnd dem Pötl, Holnbrunner vnd Statschreiber vmb solh zicht, die ir aid, ere vnd gelimphen berürt, ain abtrag beschech nach Ewr K. G. erkanntnuss. Das auch Maister Michel Schrikch vnd die andern ärczt vmb solich vnpilliche samung gestrafft werden, vnd gemainer Stat von in ain abtrag beschēch. Das wil gemaine Stat vnd wir vmb ewr küniglichen Gnaden vndertenigklich vnd gern verdienen.

IX. *Hienach wirt begriffen des Burgermaisters vnd des Rats Antwurt auf des Rector, der Doctores vnd maister klag, so sy auf den Burgermaister habent fürbracht, als vor geschriben stet.*

Durleuchtigister Künig, genedigister Herr. Als die Ersamen N. der Rector, die lerer, Maister vnd studenten ewer K. G. Hochwirdigen Universitēt hie zu Wienn derselben Ewr K. G. Burgermaister in irm fürbringen beklagent nach laut meniger artikl. Nu bitten wir diemutigklich, ewr K. G. welle vnser antwurt genedigklich darauf hörn, das wellen wir vmb dieselb Ewr K. G. vndertenigklich vnd gern verdienen.

Item auf den ersten Artikl ist vnser Antwurt, vnd lassen Ewr K. G. wissen, daz der egenant Burgermaister für sich selbs in den sachen nichtz hat gehanndelt. Sunder was er hat getan, daz hat er nach vnserm Rat vnd haissen gehanndelt, darumb mag Ewr K. G. derselben ewr G. Anwalt hörn, vnd wir mainen auch, das Maister

Hanns Kirchaim nicht vnpillich, noch wider recht ingenommen sey worden, wann er selbs begert hat, Wir sullen in halden als vnsern mitburger. Darczu hat Maister Hanns Kirchaim vormaln in offem Rat in die vnsern menigermaln vnschidlich vnd mit vnlewntlichen herten worten geredt, daz wir vber in maister Jobsten Hawsner, dieselb zeit Rector in der Juristen schul, dabey ander doctores vnd maister der vir facultet gewesen sein, der schul zu eren geklagt vnd gebeten haben, in darumb zu straffen, wann wir von im solhs nicht leiden möchten. Tēten sy des aber nicht, so müsten wir in selber darumb straffen, vnd seid vns nicht wissentlich ist worden, wie er gestrafft sey, vnd iecz aber vnsern ratgenossen an ir aid, ere vnd gelimphen geredt vnd begert hat an vns, wir solten in halten als vnsern mitburger, haben wir in nicht vnpillichen als vnsern mitburger, der mit weib vnd kind hewsslich hie siczet, vnd mit der Stat stewrt vnd sein handl vnd gewerb treibt, als ain ander mitburger.

Item auf den andern artikl. Sol Ewr K. G. wissen, das Maister Hanns erst vmb zwelfe ingenomen ist worden vnd gangen ist in vnser gewelb, darinn vnser brief ligen, vnd ee im vnser Statkamrer zu essen beraitten hat lassen, mag es sich wol so lang haben verczogen, als in die ander stund, wann wir nicht gedacht haben, daz er Ewrn K. G. zu smach, der Stat vnd vnsern Ratgenossen zu vneren solhe vnpilliche hanndlung tun wolt. Darumb er dann vnser Gast ist worden, ist uns auch nicht wissentlich, ob er vastund in das Rathaus gangen ist oder nicht.

Item auf den dritten Artikl. Sol Ewr K. G. wissen. Als Maister Hanns Kirchaim ervordert ist worden als ain glid der schul, dafür wir in nicht halden, nachdem vnd er hie mit vns handlt als ain burger, vnd mit der Stat in stewrn vnd anslegen mitleidet. Nun hiet dem Burgermaister nicht gefügt, daz er maister Hannsen an vnser wissen vnd willen der schul geantwurt hiet. Auch haben wir vnd vnser vorvordern offtmalen an sy begert vnd gebeten, vns ir freyhait vnd privilegien ain bewärte abgeschrifft zugeben, damit wir vns gen in desterpas hieten wissen zuhalten, der aber wir vnd vnser vorvordern von in nie haben mugen bekömen, wann wir wolten auch wider ir freyhait vnd vnser insigil vngern ichtz vnpillichs handlen noch tun.

Item auf den virden Artikl antwurt. Darauf sol Ewr K. G. wissen, daz vns vnd dem Burgermaister vmb solh straff besamung des volkchs

vnd die sturmglocken vber die schul zuleitten gar nichcz wissentlich ist. Vnd bitten diemutigklich ewr K. G. welle schaffen, die erbern vnd namhafften lewt, die solhes an sy pracht sullen haben, fürczubringen vnd die hewser wissentlich ze machen, darin solh samung des volkchs gewesen sull sein, vnd die zuhörn, den die Sturmgloken empholhen ist, so wirdet sich in solher verhörung warhafftigklich erfinden des Burgermaister vnschuld vnd daz sy solher vberklag pillich geraten hieten.

Item auf den funften Artikl. Wiss ewr K. G. daz sich ain auflauff begab von hoflewten vnd studenten, also, daz baid tail bey der schul in ettlichen Bursen an einander komen, vnd do wurden von den hoflewten der studenten funf gevangen. Also kom Graf Pernhart von Schawnberg, dieselb zeit auch lanndmarschalh, auch der von maidburg vnd ander hern vnsers genēdigisten Herren — des kaysers rēte vnd hofgesind zu dem Burgermaister in sein haws geriten vnd brachten daz an in, wann im vor umb den auflauff nichtz wissentlich was, Also raitt er, der Richter, auch ettlich des Rats vnd ander burger mitsambt in zu rettung der schul hinab vnder den auflauff, vnd vnderwunden sich da der fünf gevangen studenten, die die hoflewt gefangen hēten, vnd vnderkomen damit allen rumor, daz der vnderstanden ward, also, das baid tail an merer schēden voneinander komen. Also hielt man die gefangen studenten der schul zu eren in der Stat vēnkchnuss, vnd in des Burgermaisters haws, vnd warn hilfflich, damit die an alle straff wider ledig wurden; wir liessen auch meniger nacht zirken zu Rossen vnd ze fussen, damit sich nicht mer vnrats begēb. Darumb mag Ewr K. G. Graf Pernharten von Schawnberg hörn, vnd den von Maidburg, wann der herkumbt.

Item auf den sechsten Artikl. Nu wissen wir nicht, wer derselb doctor ist, mainent sy aber Maister Pangrēzen, der auch ain arczt ist, So so(l) Ewr K. G. wissen, daz vnserr mitburgerin aine, genant die schernheimerin, gestorben ist vnd ain gescheflt getan hat, dasselb geschefft Maister Pangrēcz vnd ander ausgericht solten haben. Nu hat dasselb geschefft mit ettlichen kleinaten vnd gulden der schernhainerinn Swester, genant die Heblin, haymlich in ir gwalt pracht, mit derselben frawn der Burgermaister geredt hat, daz solh irer Swester geschefft herfür gēb, vnd wider werden liess, vnd wēr ir in dem geschēfft nichtz geschafft, so wolt er dannoch daran sein, damit ir von irer Swester gelassen gut ettwas durch gottes willen geben

wurde. Also hat die fraw das lëdl verpetschadt vnd verspert mit dem geschefft, kleinat vnd gulden für den Rat pracht. Also hat die Schernhaimerin irer Swester nichtz geschafft, vnd darumb, daz die fraw das geschefft vnd das ander gut also herfür gegeben hat, durch des willen, dazu auch irer klainen kindlein vnd irer armut willen haben wir, der Rat mitsambt dem Burgermaister, mit Maister Pongrëczen vnd den andern gescheffllewten geschafft, was der schernhaimerin gut vber solh geschefft, so sy getan hat vberbeleib, das sy das alles durch gottes willen irer swester geben sullen, nach dew vnd sy doch solh ir gut, was vber das geschefft vberbeleibt, durch gottes willen geschafft hat, und es hiet auch Maister solher vberklag wol geraten, nach dew vnd im doch ain guts haws von der schernhaimerin in ainem wolfailen kauff daraus worden ist nach inhalt irs gescheffts, wer aber das geschefft nicht herfür pracht worden, so wër irer swester das haws vnd alles gut belieben.

Item auf den Sibenden Artikl sol ewr K. G. wissen, daz wir vnserm allergenedigisten Herren, den Römischen Kayser ewr K. G. zu eren vnd wolgevallen im werd ain köstlich frewden mal geben haben, do schuff man die Prugk bey dem Rotenturn zubeseczen, damit die studenten vnd ander hinüber nicht kömen. Do wolten die studenten mit gewalt über die prugken vnd slugen die diener, den man da zu hilff komen must. Also wurden die zwen mit irer wer gevangen, vnd die fürt der Burgermaister vnd ander angeundts zu der Hochenschul, vnd hieten die dem Rector gern geantwurt, die aber der Rector nicht innemen wolt, der doch dieselb zeit in der Hochenschul wonhafft was. Es wolt auch der Rector den Burgermaister nicht hörn lennger, dann ain halbe stund, also must man die verrer füren in der Stat venkchnuss so lang, uncz daz die vnser genedigister Herr wider ledig schuff.

Item auf den achtaten Artikl, darauff sol Ewr K. G. wissen, daz wir solhes von dem Burgermaister nicht gelauben, noch ie gehört haben, wann er solhs an vnsern willen vnd hilff nicht tun mocht, so geben wir auch vnsern willen darczu nicht, vnd darumb so tun sy auch dem Burgermaister mit solher zicht vngütlich.

Item auf den newnten Artikl Antwurt: daz wir vor Ewrn K. G. nicht anders gebeten haben, denn das vns Ewr K. G. gen Maister Hannsen Kirchaim vmb sein verhanndlung vnd gen Maister Micheln schrikch vnd ettlichen ërczten von der samung wegen ain tag zu

verhörn entschaiden solte, daz ewr K. G. genedigklich getan hat. Aber die doctores, Maister vnd Studenten sind bey der nacht in samung mit irer wer, swerten vnd messern in die Purkch vnd auf der gassen gegangen vnd da ir geschray getriben, das frumb erber lewt, edl vnd vnedl wol gesehen habent, vnd tunt vns vnd dem Burgermaister daran vngütlich, das wir in ainen vngenedigen herren haben wellen machen, wann doch solh vnd anderr vnpilliche samung verpoten ist.

Item auf den zehenten Artikl. Nu weis ewr K. G. wol, daz di Stat mitsambt dem Burgermaister ewrn K. G. treulich gedient hat vnd hinfür zutun nicht aufhören wellen, vnd daz man auch in andern kunigkreichen vnd landen von der Stat mer weis zusagen, dann von der Vniversitët, vnd hoffen, das wir ewrn K. G. vnd dem ganczen haws von Österreich auch nicht vbel ansteen, als wir das in velden vnd manigen wegen vil iar menigveltigklich mit grossem darlegen beweist haben.

Item auf den aindlefften Artikl antwurt. Sol Ewr K. G. wissen, das gemayne Stat vil mer verzert, dann die wirdig Vniversitët, dieselb zerung auch ewrn K. G. merern nucz vnd merung ewr K. G. Rënnten pringt, dann die zerung der ganzen Vniversitët, vnd köment auch vil studenten her, der ir ainer kawm drey phenning her bringt, der vil von den Inwonern der Stat hie genert werden, vnd darczu goczgab oder ander gut hie zu weg bringen mer, denn sein vater dahaim hat.

Item auf den zwelfften Artikl antwurt. Genedigister künig. Nu sol ewr K. G. wissen, daz der Burgermaister vnd sein helffer, wer die nu sein sullen, noch yemant von gemainer Stat wegen der wirdigen Universitët zu smach, oder zu vneren nichtz gehandelt, noch getan habent, wissen sy aber ichtz, daz in vnpillichs sey geschehen, das pringen lautter für, so soll man in das verantwurtten nach notturfften, sunder wo man in fürdrung beweisen vnd dienn hat sullen oder mügen zu irn eren, nucz vnd frumen, das hat man albeg getan, man wil auch das noch geren tun, alsverr sy das verdienen.

Item auf den dreyczehenten Artikl. Antwurt. Sol ewr K. G. wissen, daz man in nach der Stat freyhait vnd gerechtikait

wie wider ist gewesen, ir narung herein zu lassen; aber ettlich Studenten haben ettlich vëssl pir menigermal mit gwalt vnd verporgen an ains Burgermaisters erlauben herein tragen, das wider vnser der Stat freihait vnd gerechtikait vnd wider alts herkomen ist.

Item auf den virzehenten Artikl Antwurt.. Daz seczen wir zu ewrn K. G. zu verantwurten.

Item auf den funfczehenten artikl antwurt. Genedigister herr. Nu verstet ewr K. G. wol nach dew vnd der Burgermaister für sich selbs in den sachen nichtz gehandelt hat, sunder was er getan hat das hat er gehandelt als ain Ambtman. Aber daz sy ewrn K. G. die sach anders fürbracht haben, dann die an ir selbs ist, wais Sy ewr K. G. wol vmb fürczunemen vnd hoffen, daz der Burgermaister der Vniversitët zu schanden, smach vnd vnere nicht gefrevelt hat, darumb sy unpillich straff zu im pitten, wann offenbar ist, daz die stat hie auch guten lob, namen vnd Lewnt gehabt hat, auch der herschafft vnd dem haus zu Österreich erlich vnd nüczlich ist gewesen, ee wenn die Vniversitet ie gewesen ist.

Item als sy in beschliessung irer klag seczent grosse swere wort vnd bittent darauf grosse Ruch vnd ernstlich straff zetun. Nu westen wir das auch wol mit swërn vnd rechigen worten daentgegen zu verantwurten, daz wir aber Ewr K. G. zu Eren vnder wegen lassen, wann ewr K. G. in vnserr antwurt wol vernemen wirdet, daz der Burgermaister vnd wir solch vberklag vmb sew nicht verschuldt haben.

Dann als Maister Thoman von Haselpach ewrn K. G. sunderlichen vnd mit worten fürbracht hat, wie er gedengk, das Rudolff Angervelder seliger mit ainem panir sich wider die studenten erhebt hette vnd solte er vor nicht vmb sein gut gescheczt sein, so wër er gar swerlich an leib vnd gut gestrafft worden. Allergenedigister Künig, nu sol ewr gnad wissen, das Maister Thoman dem frumen man vngütlich tut vnd vnpillich nachredt, vnd solt sich pillich darumb erkennen, wann der Angervelder vmb kain schuld gescheczt ist, sunder darumb, daz er sich vnsers rechten erbherren, ewr Gnaden vater loblicher gedechtnuss, hat gehalden, darumb nam herczog Leupolt in vnd ander in vankchnuss, vnd wurden vmb ir gut gescheczt, wann der Angervelder ein frumer trewer man

seiner herschafft vnd der Stat hie gewesen ist, darumb geruch ewr K. G. den brief zu hörn, so wirdet ewr K. G. vnd hochwirdigen Rëte vernemen, das Maister Thoman dem Angervelder vnpillichen nachredet.

Item als maister Thoman geredt hat von des Mustrer wegen, ist vns nicht wissentlich, daz er von der schul wegen gestrafft sey worden.

Item: als maister Thoman geredt hat, wie die phaffen in behem gegen im geredt haben: wërn die doctores vnd maister hie nicht gewesen, sie hieten langst ir prediger hie gehabt, vnd ir glauben wër nu langst gar gen Rom gelangt, genedigister Kunig ist wol wissentlich, daz in behem, in der slesien vnd in Mërhern noch manig stët sind, die prag nahent gelegen sein, die der heiligen Römischen Kirchen gehalden habent vnd noch halten, da doch kain vniversitët nicht ist: desgleichen hieten wir vns mit der hilff gottes von vnserm rechten gelauben vnd der Römischen Kirchen auch nicht bringen lassen. Vom wem aber solher irsal auferstanden ist, das ist wol offenbar; Hiet aber Maister Thoman solhen irsal mit seiner lëre vnderkomen, so wër vnser genedigister herr Künig Albrecht, auch lannd vnd lewt vnd wir aussgebens vnd darlegens vertragen gewesen, vnd meniger vmb leib vnd gut nicht komen.

Item, als Maister Thoman hat fürbracht, wie die schul nie hertter gehalten gewesen sey, dann pey dem Burgermaister ieczt vnd vor: Genedigister Künig kunnen wir nicht versten, noch wissen, daz in von dem Burgermaister dhain vnpillichs widergangen, noch dhain student leiblos worden sey, wie aber bey andern Burgermaistern studenten gestrafft sind worden an leib vnd leben, das ist geschehen vmb ir verschulden.

Item so ist den Maistern bey dem Burgermaister iecz vnd vor von dem Rat nachgeben worden irer lehenschafft vir mess, die man albeg dem ëltisten Colegiaten leihen sul.

Item: in ist auch das iar ein haws gevertigt worden zu ainer vankchnuss, darinn sy ir gevangen haben solen, vnd in wew man in dinst vnd fürdrung hat beweisen mugen, das hat man gern tan zu eren der wirdigen schul.

Item Maister Thoman hat geredt, das Maister Hans in zwain iaren hie nichtz gehandelt hab. Genedigister Künig, daran hat Maister Thoman vnrecht geredt, wann wissentlich ist, daz er in den iaren kaufft vnd verkaufft, vnd sein gewerb hie triben hat.

Item als auch Maister Thoman vor ewrn Gnaden geredt hat, wie der Burgermaister ainen doctor von ainem gescheffl gedrungen hab, vnd was im daraus worden sey, das wiss er wol. Genedigister Künig, sol ewr K. G. wissen, daz vns anders vmb die sach nicht wissentlich ist, denn als vor in vnser antwurt des sechsten artikl begriffen stet. Aber der Burgermaister bitt diemutigklich, Ewr K. G. welle zu der frawn schikchen vnd die darumb hörn lassen, so wirdet sich erfinden das der Burgermaister von des gescheffts kainerlay miett noch gab nicht genomen hat, vnd daz im Maister Thoman vngütlich tut.

Darumb, allergenedigister Kunig vnd Herr, bitten wir von gemainer Stat wegen, als diemutigist wir ymmer kunnen vnd mugen, Ewr K. G. welle solh vnpilliche vberklag auf Ewr Gnaden Burgermaister vnd vns nicht gelauben vnd darinn ain missvallen haben, wann sy vns daran gar vngütlich tunt vnd vnser antwurt darauf genedigklich vernemen, vnd hoffen ewr K. G. werd ernstlich darob sein vnd zu recht erkennen, das Maister Thoman von Haselpach, Maister Michel Schrikch vnd ettlich ander ärczt vmb solh inzicht, vnlewnt, vnd smach, so sy vns vnd der Stat gern zuziehen wolten, vnd auch vmb die samung, so sy gehabt haben, gestrafft werden, vnd vns darvmb von in ain abtragen beschëch. Das wellen wir vmb ewr K. G. mit aller vndertënigkait gern verdienen. Auch behalten wir vns vor der Stat gerechtikait vnd vnser notdurfft vnd Antwurt zu verpessern, zemeren, vnd ze mynnern.

Vermerkt die Klag, die Maister Hanns von Kirchaim fürt wider den Pötl, Statschreiber vnd Holnbrunner vnd alle, die an seiner vankchnuss schuld haben. X.

Allerdurleuchtigister Kunig vnd genediger Herr. Ich lass Ewr K. G. wissen, als ich manigveltigklich durch Hannsen Herczog meines swëhers ettlich gescheffltleut groslich vnd merkchlich beswert worden pin, Als ewr K. G. an meinen anbringen wol verstanden hat, vnd ich vormals offt an ainen Rat gepracht hab nach lautt der klagzedl, die ich auch ewrn Gnaden antwurt, Auf die mir kain antwurt gevolgt hat,

dann, sy sein mir nichtz schuldig zu antwurten, vnd was ich klagt hab mein schaden, hat mir kain ander recht volgen wellen. Verstet Ewr K. G. wol, daz mir mein schäden vnd andern erben nicht gewendt worden sind, des wir grossen schaden genomen haben, nach solhem erklagen, desgleichen ich vor Ewrn K. G. auch getan hab, pin ich gen allen in grossen vnwillen des Holnbrunner vnd des Statschreiber, dann sy swëger sind, vnd in der Stat vmb gett, wie sy den handl, den der Holnbrunner gen Venedi fürt, auch miteinander habent, zu dem in solh gelt nicht vngedient hat, als zway tausent phunt phenning, als wol zu versten ist, vnd nachdem vnd das kind abgangen ist, des gut der Holnbrunner noch ainen guten tail inn hat, so hat sich auch der potl nach abgang des kindts vmb mein widertail angenomen als ain tail, vnd ettlich meiner widertail sind sein holden, als er mir selber gesagt hat.

Also nachdem vnd der Holnbrunner vnd der Statschreiber mein feint sein, vnd der pötl ains tails, des ich mich groslich beswërt bedeucht, solten sy mir Recht sprechen vmb solh merklich gut, bin ich für Rat kömen und hab begert an ainem vorsprechen, ob er mir mein nottdurfft reden well, er hat sich des verwilligt, vnd alspald ich gesagt hete, die sach die berür den pötl vnd den Statschreiber, hat er mir mein notturfft nicht reden wellen, vnd hat sich zu der tür ausgehebt. Als mir der vorsprech nicht hat reden wellen, aus dem mir denn gross vnrecht vnd schand entsprungen ist, hat mich der Burgermaister haissen reden also hab ich zuchtigklich fürbracht mit worten, die man teglich nuczt in dem Rechten, wol gar sy wider mein feindt vnd widertail gewesen sind, den ich nicht schuldig pin, ir sach gut zemachen mit zuversweigen die worhait vnd vnpillicher handlen vnd hab geredt in solher mass.

Von ersten gegen den Holnbrunner, Holnbrunner, ir seit ain geschefftherr des gutz, vnd habt daz inn, vnd habt vns vnser gut nicht behutt, als ir vns schuldig gewesen word, vnd vmb solhen abgang vnd verlorens gut seit ir zuspruch von mir worttund. Verlur ich nu das Recht, so hiet ir mir leicht geantwurt, gëb aber mir das Recht, so möcht ich ew solher ansprach nicht vertragen, vnd darvmb siczt ir mir vnpillich am Rechten, ir seit auch mein feint, als menigklichen wissund ist, daz ain frewndt oder ain feint nicht sol siczen an dem Rechten, denn das Recht wër dem andern tail nicht gleich. Nu seit ir mir auch nicht geleich vmb solher vrsach wegen. Ich beczeug

auch, das ich ew mit solhen worten an ewr ere nicht main zureden anders, dann ich vormals gemeldet hab, mag ewr K. G. wol versten, daz si mich vmb solh mein pillich anbringen vnpilleich gesmecht haben, vnd in fenkchnuss genomen. Dann hiet ain Rat verstanden, daz der vrsach nicht genug gewesen wër, ich hiet mich davon lassen weisen in der gutigkait, vnd hieten Ewrn Gnaden zu schanndt vnd der ganczen Stat ein solhe verpotne grobe autwurt nicht dürffen geben, als sy mir geben haben, bey der wol zu versten ist wër in solher vnpillicher schad widervaren, als mir, daz sy merkchlicher vnd pillichere wort gefuert hieten, dann ich, so sy solhe grobhait mit worten erczaigt habent, vnd in kain schad daraus gangen ist.

Als nu der Holnbrunner vor ewr K. G. mit groben vnzüchtigen worten geantwurt hat, es werd sich mit worhait nicht erfinden, mit den er ewr K. G. nicht geschont hat, lasz ich ewr Gnad wissen, daz ich solh klag menigermal in offem Rat wider in gefürt hab, er hat nie widerredt mit andern worten, dann er sey mir nichtz schuldig zu antwurten. Ich beger auch nicht mer, dann das mir seiner rayttung ain abgeschrifft gebe, so wil ich alles des weisen, daz ich auf ihn geklagt hab vnd merkchlich mere.

Als dann der Burgermaister anbracht hat von des Statschreiber wegen, wie ich in geczigen hab, er hab mir helffen widerumb bringen, daz mir von ainem Rat zugesagt ist worden, des pin ich an laugen, dann mir zugesagt worden ist zu rechter zeit ain Raittung von den gescheffthern; aber sy haben wol gewest, wie sy mit dem gut vmbganngen sind, vnd hab des nie von in bekomen mugen, vnd der Statschreiber hat im sein antwurt stetes wider mich gemacht, des ich sein aigen brief hab; mir hat auch der Holczler selber zugesagt, von wein wegen, die des kindts gewesen sind, man sull mir die zu kauffen geben vnd sy nicht ainem dem andern, als sÿ vormals getan haben, vnd ist mir auch widerumb von im zugesagt worden, man sol die andern lewten geben vnd daz ist auch durch nymandt gangen, dann durch den Statschreiber vnd den Holnbrunner: die haben fürgeben: Ich hab ainen besundern Richter, bey dem man mich nicht genotten mag, daran sy meinen Richter vnd mir vngütlich tan haben. Ich hoff auch, daz ich im an seinen gelimphen damit nicht geredt hiet, dann wol wissund ist, das offt ain Rat ain ding schafft vnd widerschafft desselb, vnd schadet im an seinen eren nichtz. Es hat auch der Statschreiber in offem Rat geredt, ich hab nicht war vnd ist wissund, das sy mich

vmb ain mynnere red gegen vnserm Rector verklagt haben, vnd haben gesprochen, wër ich nicht ain glid der schul, sy wolten mich in Kernerturn legen, vnd doch vmb solhe verpotne vnczüchtige wort ist er nie gestrafft worden. Das dem also sey, ist dem ganczen Rat wol wissund, den mag Ewr K. G. hörn, als darczu gehört.

Item als ich verstanden hab von dem Pötl, daz ettlich meiner widertail sein holden sein, vnd hab auch gemerkcht, daz er die sach gefürt hab, als ain tail, dann er hat ainen pawm der frontschaft vnd erbschafft vber mich gemacht, der begriffen hat das geswistreid; wer frewndt vnd erben sein sullen, dann frewndt, die ire Kinder zusamb verheyratten mochten, hab ich wol verstanden. Hiet er mit solher vnpillicher figur ettlich des Rats an sich mugen ziehen, er hiet es gern tan, wol gar es wider all Recht gewesen wër, vnd als ich verstannden hab, daz er die sach gefürt hab als ain tail mer da in gemainer man vnd ain tail sein holden sein, vnd nachdem vnd er mir zu mochtig ist vnd der Holnbrunner vnd der Statschreiber an im gehangen sind, bin ich beswert gewesen vnd hab anpracht, der pötl für die sach als ain tail vnd die pawren sein sein holden, darumb sicz er mir vnpillich am Rechten, da hab er mir kain ander antwurt nicht geben, dann, er well als wol am Recht sprechen, als ich, vnd trug noch ainst guldeine gesperr, vnd well dem pald tun, er well mich straffen lassen, das ichs nymer tue. Des hab ich ainen ganczen Rat gebeten, solher vnpillicher schenntlicher antwurt zugedenkchen, vnd hab mich des ser erklagt. Ich hab im auch kain andre wort nie zugeseczt, vnd solh mein pillichs anbringen, daz ich an Rat nicht getan hab, vnd der Vorspruch mir mein notdurfft nicht hat reden wollen, haben sy mich gefangen wider mein freyhait die gestifft ist von Ewrer Gnaden Elter vnd versprochen zehalten vnd das versprechen gevestent mit irn Insigiln vnd habent der nicht geschont vnd haben mich geengstigt vngeessen vnd vngedrunkchen vncz auf zway nachmittags als ain Übeltëter. Hoff ich, es sey Ewrn K. G. laid vnd bitt mit vleys, daz Ewr gnad den Pötl, Statschreiber vnd Holnbrunner mir zu Recht stellen wellet, vnd findet sich dann mit Recht, das mir vngütlich geschehen ist, so hof ich zw ewrn K. G., ewr Gnad werd sy straffen vnd darczu halden, daz mir vmb solh vnpilleich, strëflich schëm vnd ängstigung genug geschech, das wil ich alczeit vmb Ewr K. G. mit Vleys gerne verdiennen.

Als der Burgermaister auch fürbracht, wie ich gesprochen hiete, ich wër ain bürger, sy hieten auch mit mir gefaren als ainem burger

lass ich Ewr K. G. wissen, daz sy mich von erst gefangen haben, vnd an mich gemüt, ich sull in ain turn geen, daz hab ich mich zu dem virden mal erwert mit dem, daz ich mich meldat, ich wër ain glid der schul, vnd hieten nichtz vber mich zupieten vnd gedechten, was sy der schul gesworen hieten; also gaben sy mir zu antwurt: Sy fengen mich als ain bürger; was mein antwurt. Ich wër ain burger, als mein ëlter, damit wër ich der schul freyhait nicht beraubt, daz sich erfunden hat, daz die schul nymbt sich vmb nyemandt an, der nicht ain glid der schul ist, dabey wol zu versten ist, daz sy wissund haben ewr Gnaden schul freyhait zebrochen, vnd haben schympflich ausred, den sy auch anbracht haben, sy haben mir gut visch geben. Es ist wol an dem, daz sy mir visch hinin geschikcht haben, aber als er zway slug; ich hab ir auch nicht geniessen mugen, dann so sy mich vngeessen habeu lassen, pin ich in grossen sorgen gewesen, sy wurden ain gach mit mir begen, vnd was man mir hinin getragen hat, habent die Knecht geessen vnd herwider ausgetragen vnd ich nicht. Vnd alles daz ich an ewr K. G. bring was am Rat wol, vnd beger Ewr K. G. well ieden besunder bey sein aid hörn, sò hoff ich, es werde sich mit worhait erfinden. Also genediger Herr, bitt ich als vor ewr K. G. well die straffen, von den ich die schant hab besunder, vnd darob sein, daz mir vmb solh vnpilleich schëme genug beschech, daz wil ich vmb Ewr K. G. gern verdienen.

Vermerkcht die Klag, die Maister Hanns von Kirchaim getan hat vor ainem Rat wider die geschefftherren Hannsen Herczogs, seins swehers. *XI.*

Ersamen vnd weisen lieben Herren, wir haben ew vormals gebeten, daz ir schufft mit den geschefftherrn des herczogen Kindes, daz sy an Rat vnd auch der frewntschafft solhs guts, daz in ingeantwurt ist, ain wissen tun, vnd auch ain rayttung des verkaufften guts, als der eeig Rat mit in geschafft hat, das also noch nicht geschehen ist, pitt wir euch lieben Herren, ir wellet darob sein, das dem also nachgangen werd, das wellen geren verdienen.

Auch lieben Herren bitten wir mit vleiss, ir wellet vns raten vnd helffen, das solhe beraitschafft, so der Holnbrunner innhat, angelegt werd an erb oder sunst nach der frewnt Rate, damit das Kind vnd sein rechten erben solhs guts desterpas vergewist sein, als der stat

gerechtikait innhelt, vnd auch mag man solhs guts alle iar wol geniessen zway hundert guldein oder merkchlich mer. Es ist auch wissund, das solhs varundgut hie ist vnd mit hertter arbait zuwegen pracht ist von vnserr weiber vater vnd muter, vnd nicht von dem Herczogen, darumb vns bedank, daz wir vns pilleich müenn, daz die rechten erben solhs guts geniessen, oder das solh gut zu leg vnd desselben guts frewndt lewt von den solh gut nicht zu wegen pracht ist, geniessen vnd also vnwissund vnd vnvergütt innhaben vnd vnverraitt. Auch ist es wider vnser Statrecht, mit dem manicher genott ist worden, solh gut zu vergütten, vnd von beraitschafft zinsen, bitten wir, das wir auch also behalten werden.

Auch bitten wir ew mit vleys, ir wellet mit den gescheffttherren reden, daz das Kind seins guts an nucz vnd gewer këme, das auch also nicht geschehen ist, dann wol wissund ist, daz den erben grossz schad vnd irsal daraus ging, vnd ob sy vber solh begern vud ermonen das lenger an liessen staeen, ging vns dann icht schad daraus, den müst wir verrer suchen. zu in vnd zu irn erben vnd bitt ew solhs ermonens zugedenkchen, dann wir solhes vormals offt begert vnd anbracht haben.

Auch lieben Herren lassen wir ew wissen, daz vil guts ist, des der Herczog vormals genossen hät, das nu gancz wust ligt, auch haben sy dem Kind ain wenig hingeben an notdurfft, auch hat der lehenholczer inn vnd besunder wol sechczehen gemach, der man wol geniessen möcht, vnd doch der also nicht genewst, auch wirdet haws vnd hof so wüst vnd vnsauber gehalden, dann ain Mairhof, also haben wir sorg, das villeicht mer von des Kindts gut hindan gee, dann hinczu, des wir vnpillich zusehen.

Auch, lieben Herren, lassen wir ew wissen, das vert vor dem herbst der Lehenholczer vor dem Rat hie solhe pflegschafft aufgesagt hat, dann er maint, er hiet sovil zuschikchen, vnd mochts des Kindes guter also nicht nach notdurfft fürsechen, also sind die weingarten gancz an herbstarbeit beliben, auch durch solh sein gescheflt nemen die erb ab, vnd ettlich ligen gancz öd, auch wais er nicht noch, wo sy ligen, dabey wol zu versten ist, das solh guter abnemen, der man iedes merklich genossen hat.

Auch, lieben Herren! hab ich daz Kind inn, dann es so vil müe bedorf, daz es niemant geren halt, dann die swestern mugen mitleiden mit im haben; bitt ew, ir wellet mir seins guts sovil ingeben,

daz ich es an schaden halten mug, dann wir sorgen haben, daz das Kind an abslag seins guts nicht geczogen mug werden. Auch bitten wir, das solh weingarten anders hinfür gepaut werden, denn von des Kinds gut, so mag man soliher sorg geraten.

Auch, lieben Herren, nachdem vnd der lehenholczer solh pfleg aufgesagt hat, paut man dem Kind sein weingarten von seinem gut, vnd so die weingërten verderben, so nimbt sein das Kind schaden, geraten aber die weingërten, so gib der Holnbrunner zu verkauffen an der frewntschafft willen vnd wissen solh wein dem lehenholczer, vnd er nuczt das berait gelt gen Venedy, bitten wir ew, ir wellet schaffen daz die wein auf den herbst gelegt werden in des Kindts haws, vnd das die nach der frewnt rat mitsambt den geschefftherren nach dem pesten verkaufft werden, wann wir sunst nicht versten kunnen, daz das Kind nach dem vnd es lang hat zu sein gevogten iaren von dem seinen kömen mocht, das mir schuldig sein zu vnderkomen vnd ir vns solhs zu behelffen.

Hienach ist vermerkcht des Rats Antwurt auf Maister Hannsens von Kirchaim klag. XII.

Durleuchtigister Kunig vnd genëdigister Herr. Auf Maister Hannsen klag, so er iczt in geschrifft ewrn K. G. anbracht, alsvil die den Rat berürt, ist vnser antwurt, vnd geben auch ewrn K. G. zu erkennen, was Maister Hanns Kirichaim vor unser in offem Rat geredt hat, vnd wie er vnser Ratgenossen N. den Pötl, N. den Holnbrunner vnd den Statschreiber beczigen, vnd angeredt hat, des haben wir vns vormaln ewrn Gnaden erklagt, vnd aigenlich in geschrift fürbracht, vnd das sich das also hat geben, vnd anders nicht, pitten wir diemutiklich ewr K. G. welle ewrn Gnaden Anwalt Kristoffen Pötinger darumb verhören, so wirdet sich erfinden, daz maister Hanns Kirchaim sein fürpringen anders seczt, denn er vor dem Rat geredt hat.

Item: als er auch seczt in seinem fürpringen, wie der Holnbrunner vnd der Statschreiber sein feint sullen sein etc. Genedigister Kunig, wissen sy von kainer veintschafft, dy sy zu maister Hannsen Kirchaim haben, wann er vnd ander in des Holaprunner haws mit in geessen vnd trunkchen haben, do der selb Holabrunner von des Herczogen gescheffts vnd gutz wegen raittung getan hat.

Item: als auch maister Hanns in seiner klag des ersten artigkl fürpringt, wie er an vns, den Rat, begert hab, das wir schaffen sollten mit den gescheﬀtlewten, das sy der freuntschafft des Herczogen gut sollten ain wissen machen, vnd ain raittung des verkaufften guts tuen, alls der vndter Rat mit in geschafft sol haben, des also nicht geschehen ist etc.

Darauf ist vnser antwurt, vnd geben ewrn K. Genaden zuerkennen, das Hans Herczog zu sein gescheﬀtlewten erwellt hat Lienharten Lehenholczer, Wolfgangen Holabrunner vnd Niclasen Kramer, den in der Rat durch ir pet willen zugeschafft hat, vnd hat den sein guet vnd kinder enphohlen innczuhaben, vnd vertraut nach laut seins gescheﬀtbrieff, vnd darumb so haben wir solhs mit in nicht zuschaffen gehabt, vnd auch wider vnser Statrechtikait gewesen, wann in der Herczog seins guts verraitt hat, vnd maister Hannsen Kirchaim nicht.

Auf den andern artigkl ist vnser antwurt, das dy gescheﬀtlewt zu innhaben solhs gutz genugsam vnd wol gesessen sein, das nicht notturfft ist gewesen mit in zuschaffen, das guet zuvergueten, vnd wissen auch kain anders, dann das sy treulich mit dem guet gehandelt haben, sy haben auch der braitschafft ain tail an ain erib gelegt, hieten sy der mer funden oder gehaben mugen, dy den Kindern nucz vnd füeglich gewesen weren, sy hietan dy auch angelegt, vnd der Herczog hat im sein geschäft in nicht enpholhen, sein guet umb zins oder gesuch auszegeben oder Kaufmanschafft damit zetreiben.

Item auf den dritten Artigkl ist vnser antwurt, vnd tuen ewrn K. Genaden zewissen, das dy gescheﬀtlewt dy kinder irs vater gelassen gut an nucz vnd gewer pracht haben, als sy vns das zugesagt haben, ausgenomen zwen gärten, dy nicht vil guets wert sein, des haben sy auch des gruntherren nicht gehaben mugen.

Item auf den vierden Artigkl ist vnser antwurt, das vns die gescheﬀtlewt zugesagt haben, vnd sol sich auch in worhait erfinden, das des Herczogen güter nicht wüchst ligen, vnd haben auch den kindern kain weingërten verkaufft, sunder ain gekaufft, als vor stet, vnd ist auch der kinder haws nie wüchst gelegen, vnd ordenlich gehalden vnd zins davon geben worden, als sich das in ir raittung wird erfinden.

Auf den funften Artügkl sol ewr K. Gnad wissen, das dy gescheﬀtlewt dy weingarten vngeherbst arbait nicht haben ligen lassen,

als sich das auch in ir raittung erfindet, vnd das wol beweisen mugen, dann als er seczt, wie der Lehenholczer vor dem Rat dy phlegschafft aufgesagt hab, das ist also zugegangen. des Herczogen kinder sinn drew gewesen vnd die gueter mitsambt den Kindern dem Lehenholczer enpholhen innzuhaben an abslag, vnd alls dy zway abgingen, do kom der Lehenholczer für den Rat, vnd sagt dy güter auf, vnd maint, dem ainen Kind geschach nicht guetlich, solt er dy gueter innhaben an abslag, wann auf das ain sovil nicht geen mocht, als auf dy drew; do haben sy dy gueter hinaus gepaut, vnd sich vnderwunden, vnd also hat das Kind vber das paw an den guetern dennoch gewin gehabt mer, dann sechsvnddreissig phund phenning, das ist dem Kind zu nucz komen vnd nicht zeschaden, als sich das an irer raitung sol erfinden.

Item auf den sechsten Artigkl ist vnser antwurt, das man auf sein begeren im des Kindes hausz in der stat vnd vor der stat, davon merkchlicher zinns gevallen wëre, gelassen vnd sich des Kinds darczu vnderwunden hat, vnd hat das in seiner phlicht gehabt vnd geerczent, vncz das es gestorben is. Dabey ewr K. G. versten mag, daz man im solhes nicht wider ist gewesen.

Item auf den sibennden Artigkl ist vnser antwurt, daz der Holnbrunner vnd Niclas Kramer als geschefftlewt die wein dem Lehenholczer als der Kinder geborner frewndt irm mitgeschefftman nach schaczung der gesworn vnderkewffl vnd der gesworn pinter, die die vas mit der Stat mass gemessen vnd darnach gescheczt haben, zu kauffen geben haben vmb sechs hundert vnd XXX Pfund dn. darumb ewr K. G. die frumen lewt verhörn mag, vnd auch daz in vier raittung vindet, vnd hat im auch der Holnbrunner vnd Niclas Kramer ander wein nicht verkaufft, denn die wein, die nach des Herczogen abgang syder sind worden, vnd darnach newn dreyling, als sich daz in der Rayttung vindet, aber was uncz verdt in den weingärten worden sind, die haben sy maister Hannsen Kirchaim verkaufft vnd ist noch gelter darumb.

Dann als maister Hans Kirchaim gemaine Stat beschuldingt hat vor ewrn K. G. mit worten, wie sy mit den geschefften vnpillichen handlen, vnd daz die Waisen all verderben müssen, vnd nemlich so sey ain wais, dem sein vater wol funf tausent phunt phenning wert gelassen hat, derselb gerhab hab in kurczer zeit des waisen gut vnder sich bracht, vnd der wais sey im schuldig worden CCC Pfd. dn. etc.

lassen wir ewrn K. G. wissen, daz vns vmb solh sach vnd hanndl nicht wissentlich ist vnd wissen auch nicht anders oder die gerhabn hanndeln treulich, vnd wolten auch des nicht zusehen. Ways aber maister Hanns Kirchaim, wer der sey, so meldet er in pillich, findet sich daz also, so werd der nach ewr K. G. gescheffl vnd rat pilleich darumb gestrafft. Wër aber, das maister Hanns Kirchaim ain ticht fürbracht, vnd daz der Stat zu smach vnd vnlewnt, so wirdet er auch pilleich darumb gestrafft nach ewr K. G. erkantnuss.

Auch geben wir sunderlichen ewrn K. G. zu erkennen, wie maister Hanns sein wesen vnd stanndt her gefürt vnd pracht hat. Von ersten ist maister Hanns ain rumoriger Student hie gewesen, vnd mit geverlicher listigkait wider der stat freihait vnd gerechtikait hat er sein weib vberredt, daz sy konnschafft gelobt hat an irer muter vnd irs steufvaters vnd anderr irer frewndt wissen vnd willen; darumb man in nach vnser stat gerechtikait vnd freihait solt gepüsst haben, des er aber durch vnsers genedigen herren Herczog Albrechts vnd anderr herren geistlicher vnd weltlicher grosser vleissiger gebet willen begeben ward. Darczu ist er auch durch vleissiger gebet willen frumer erberr lewt zu ainen Doctor gemacht vnd aufgenomen. dabey ewr K. G. versten mag, wie maister Hanns sein wesen vnd standt gefürt hat.

XIII. *Symons Pötl Antwurt auf Maister Hannsen Kirchaim Klag, alsvil in die berürt.*

Durleuchtigister Kunig. genedigister herr. Als maister Hanns Kirichaim ewrn K. G. fürbracht hat, wie ich mich nach abgang des Kindts vmb sein widertail angenomen hab, vnd ettlich seiner widertail sein mein holden, als ich im selbs gesagt sult haben etc.

Genedigister Kunig well Ewr K. G. wissen, daz maister Hanns zu mir kömen ist menigermal in mein haws, vnd hat mich gebeten, im zuhelffen, wes er Recht hab, und darczu dienen solt, daz den sachen fürderlich nachgangen werd, damit die, die Recht zu dem gut haben, nicht in schaden kömen, vnd hat albeg dabey mit worten gegen mir sein erbschafft vnd gerechtikait disputiren wellen, vnd dabey gesagt, wie in ettlich wol vertrosten. Ich hab im geantwurt: lieber maister Hanns, ewr widersacher ist auch bey mir gewesen, vnd hat mir sein frewntschafft zuerkennen geben, vnd als ich die sach noch

verste, so main ich, ewr hawsfraw vnd ir miterben haben merkchlich gerechtikait zu dem varunden gut, aber zu den erbgütern bedunkcht mich, ewr widertail haben auch merkchliche gerechtikait darczu, doch so nym, noch gib ich ew mit den worten nichtz, wann ich Recht sprechen sol. Mich möcht der iungist vnder mein herren des Rats ainer vnderweisen, daz ich im gern voligt. Da hat er menigermal gegen mir geredt, er wolt, daz ich im allain darumb Recht solt sprechen vnd hat mir solher smalcziger wort vil geben, vnd als er spricht, ich hab im gesagt, sein widersacher sein mein holden, daran tut er mir vngutlich, wann sein widersacher ist ewr K. G. pharrer hye in der Purkch hold, vnd hab im wol also gesagt: Es sey meiner holden ainer, genant der Salczer, bey mir gewesen, der main, er sey auch ain frewndt hinczu, dem hab ich geantwurt: lieber, lass nur ainen andern kriegen vmb das gut, pist ain frewndt vnd hast gerechtikait, du versaumbst nichtz, der die erbschafft sucht, der hat mir selben gesagt, hab yemand gerechtikait, dem gunn er des wol. Das hab ich maister Hannsen gesagt vnd nicht anders. Er hat auch gegen mir geredt, daz ich mit dem pawren redten solt, daz er sein sachen für mein Herren des Rats këm, damit die sachen zu end bracht wurd. Daz hab ich getan, vnd den Pawren daran pracht, daz er sein willig ist gewesen vngeladen, vnd hab mein Herren Burgermaister vnd Rat Maister Hannsen zu fürdrung sovil gegen dem Pawren gehanndlt, daz er sich willigt, das maister Hanns sein klag vnd gerechtikait in geschrifft macht, so solt der Pawr sein antwurt darczu tun, damit yedem tail widerging, was Recht wër. Do kom maister Hanns, vnd bracht geistlich Recht für mein herren vnd wolt sy damit lernen vnd vnderweisen wie sy Recht solten sprechen. das was nicht ain klag, er wolt auch kain anderr klag machen, da redt man aber mit dem Pawren, daz er ain klag macht vnd maister Hanns darauf sein antwurt. Also bechselt maister Hanns sachen vmb, daz im der Pawr auch nach gab, also hab ich mich vmb den Pawren nichtz angenomen, er ist auch mein hold nicht, vnd was ich darczu geredt hab, darumb hat mich maister Hanns gebeten, vnd ist manigmal mir in mein haws darumb nachgegangen.

Item als er fürbracht hat, Ich hab ainen pawm der Erbschafft vnd frewntschaft vber in gemacht, vnd mit solher vnpillicher figur hiet ich ettlich des Rats an mich mugen ziechen, ich hiet es gern tan, wie wol es wider alle Recht wär etc.

Allergenedigister Kunig, nu hab ich des Pawn nichtgemacht, hiete ich den gemacht, ich wolt mich sein nicht schamen. Als er seczt, es sey ain vnpilliche figur daran, redt maister Hanns nicht rechtt, wann es ist ain pilliche figur, die well Ewr K. G. vnd Hochwirdig Rëte darumb sehen. Als er dann seczt, hiet ich mit der vnpillichen figur ettlich des Rats mugen an mich ziehen, ich hiet es geren tan, wie wol es wider alle Recht wër, G. K. Nu tut mir maister Hanns vngutlichen, mit solher grossen pöser zicht, wann ich all mein tag wider alle Recht kainen des Rats, noch anderr zu mir hab ziehen wellen, vnd mein herren all vnd ich zu solhem zu frumm sein. Ich pin auch kain tail in den sachen gewesen, wann mir die all nichtz sein, vnd der Pëm ist vmb anders nichtz gemacht worden, dann daz man dy gerechtikait vnd erbschafft erkennen möcht nach innhaltung der erbrechten, darumb besunder geschrifft ist.

Gnëdiger Kunig. Nun ist Maister Hanns für ewr K. G. Anwalt Burgermaister, Richter vnd Rat kömen vnd hat also geredt zörnigklich: Pötl, ir sult mir auch nicht Recht sprechen, wann ir seyt verdacht vnd der Pawr ist ewr hold. Genedigister Kunig, hat Ewr K. G. vor vernomen, wie mich maister Hanns in den sachen gebefen, vnd mit mir geredt hat, vnd hat an mir verstanden, daz ich im weder trast noch vntrast des Rechtens hab vertrösten wellen, darauf hat er nu solh listigkeit fürgenomen, daz er mich vnd ander durch sein vortails willen verwidern wolt an alle schuld, das hat mich beget, daz ich nach meiner eren notdurfft also darczu geredt hab: Maister Hanns, ir tut vngutlichen, ich mag des nicht leiden, ich wil als wol recht sprechen, als ir, die weil ir nicht sachen fürbringt auf mich, darumb ich es nicht tun sull, und hiett ir noch ainst gulden Spängel auf der achsel vnd mer pücher gelesen, woltet ir mir in meiner gelimphen reden, ich wolt ew ains erczaigen lassen, daz ew nicht zu gut këme. Genedigister Kunig, hof ich daran nichtz vnpillichs geredt hab, nach den und mich maister Hanns beschuldigt vnd beczigen hat, dann mir von im vngutlichen beschicht. Ich hab auch all mein tag nye gehört, daz es geschehen sey, daz man in Ewr K. G. Rat der Stat ye kainer ainen des Rats verwidert hab, wann des Rats ordnung ist, wann ainen des Rats, oder sein frewndt die sachen berürt, so haist in ain Burgermaister von dem Rechtsprechen ausgeen, vnd nicht die zu Rechten haben. Als er dann anrürt von seiner vänkchnuss wegen, genedigister Künig, darczu hab ich nicht geredt, noch geraten, wann ich nu sein

widersacher pin gewesen, vnd tut mir vngutlichen daran. Darumb mag ewr K. G. Anwalt, Burgermaister Richter vnd Rate fragen. Als bitt ich, ewr K. G. welle Maister Hannsen vmb solh vnpillich hanndlung straffen, vnd genedigklich schaffen, daz er mir abtrag tu nach pillichen dingen, das wil ich vmb ewr K. G. vndertënigklichen verdienen.

Wolfgangs Holnbrunner Antwurt auf Maister Hannsen Kirichaim klag, so vil sy in berürt. XIV.

Allerdurleuchtigister Kunig, vnd genedigister herr. Das fürbringen, so maister Hanns Kirichaim an erstlich mündlich ewrn K. G. getan hat mitsambt dem, so er ieczt ewrn K. G. in geschrifft fürbringt, darinn er mich merklich beschuldigt vnd gröslich vnlewnt, darauf wër mir merklich not nach meiner notdurfft dasselb mit vil vnd mer worten zuverantwurten. Daz ich aber Ewrn K. G. zu eren, als das wol pilleich ist, vnd vmb kürcz willen vnderwegen lass, wie wol mir maister hanns mit solher verklag vnd zicht aller vnrecht vnd vngütlich tut, als sich das in worhait erfinden sol, vnd bitt, Ewr K. G. welle mein antwurt genëdigklich hörn, das wil ich vndertenigklich vmb Ewrn K. G. verdienen.

Von ersten, als er anbringt, wie er von ettlichen des herczogen geschefftlewten gröslich beswert worden sey etc. Genedigister Kunig, darumb ist mir nicht wissentlich, wenn wir geschefftlewt mit im nichtz zehandln gehabt haben, damit wir in beswert hieten. Aber nachdem vnd ich mich nach manigfaltiger pet des Herczogen vnd seiner frewntschafft einen grossen tail, vnd nachmallen meiner Herren, des Burgermaister vnd des Rats Haissen vnd Begern, vnd doch nicht gern desselben gescheffts mit sambt dem Lehenholczer, seins swager vnd Niclasen dem Kramer in der Landstrass gesessen vnderwunden und angenomen hab, Hat derselb maister Hanns vns geschäfftlewt pekumert in menigveltiger weis, vnd vil seins muetwillen mit vns getriben an alles verschulden, vnd vns damit gröslich beswert hat, Als das mein herren, dem Anwalt, auch meinem Herrn dem Burgermaister vnd dem Rate auch vil andern erbern lewten wol wissend ist, vnd halt sich also. Wenn er an vns menigermal begert hat, wir geschefftlewt scholten im ain wissen machen des Herczogen gelassen gut, vnd im raittung davon tun & des wir zutun nicht schuldig gewesen sein, wenn vns von im nichtz empholhen ist, Sunder von dem Herczogen

seligen, der vns solhs vor menigklich vertrawt hat, vnd auch von meinen Herren, dem Burgermaister vnd dem Rat, als den öbristen geschefftlewten. Denselben meinen Herren hab Ich mitsambt Niclasen. Kramer, meinem Gespan, iecz nach abgang des herczogen kind Rayttung getan, dabey zwen Herren des Rats, die zu Wenczla Sparewgl vnd auch ettlich mer desselben Herczogen frewnt gewesen sein, vnd daz sy vnser Innemen vnd ausgeben, das wir mit Quittungen beweist, gehört vnd vernomen haben, das wir darinn als frum lewt vnd trewlich gehandet hat. Als sich das an derselben vnsern raittung warlich erfunden hat, des zeuch ich mich an die herren des Rats auch ettlich derselben frewntschafft, die bey der Rayttung gewesen, vnd von vns aufgenomen haben, vnd diczmals Maister Hanns der Spareugl, auch die andern frewndt daran ain gut genügen vnd nichtz dawider geredt haben, Sunder gegen vns mir vnd meinen gespan sich dankchperlich beweist haben, daran Ewr K. G. wol versten mag, daz mir von maister Hannsen gröslich vngütlich geschiecht mit solher seiner vberklag.

Allergenedigister Herr! So ligt dieselb Rayttung pei meiner Herren handen, hiet yemandt daran zweifl, die möcht noch verhört werden, vnd getraw, Ewr K. G. welle das schaffen zutun, dadurch Ewr K. G. der worhait erinnert vnd mein Vnschuld geoffenbart werde.

Dann als er anbringt, Ich sey sein feindt, hoff ich, daz er des von mir in worten, noch in werchen nicht emphunden hat, wenn er mit mir in meinem haws newlich geessen vnd trunkchen hat, auch ich im vnd er mir allenthalben er an einander beweist haben. Aber ich hab mich solhs zu im nicht versehen als mir von im widerget, daz mir doch von im pilleich missvallen bringt, wenn ich solhs vmb in nicht verschullt hab. Dann als maister Hanns Kirchaim ewrn K. G. hat anbracht, wie ich im sein gut nicht bewart hab, des er zu grossem schaden kömen sey, vnd vermaint mit spruch darumb nicht zevertragen etc. lass ich ewr K. G. wissen, daz ich seins guts nye inngehabt hab, vnd pin im des nicht schuldig gewesen zu bewarn, Aber des Herczogen seligen kinder gut hab ich mitsambt den andern meinen gespenn inngenomen vnd damit trewlich gehanndelt, als vil erber frumb lewt das wol wissen. Das desselben guts nichtz verbarlast ist, noch die kinder des ze schaden kömen sein, Sunder damit der kinder frumm vnnd nucz treulich petracht haben, Als sich das an vnserr

Hanndlung erfunden hat, vnd noch albeg erfinden mag, Maint aber maister Hanns, das anders damit gehandelt sey, so bring für, in wew das geschehen sey so wirdet sich in meiner antwurt vinden, daz er vnrecht fürbringt, vnd mir gröslich vnrecht tut.

Darumb so bitt ich diemutigklich, ewr K. G. welle an solhem mutwillen vnd grosser vnpillichkait missvallen haben, vnd ansehen mein Vnschuld dadurch sich erfindet, daz mir maister Hanns vnrecht vnd gröslich vngütlich tut, nachdem mir das mein ere vnd gelimphen berürt, vnd welle maister Hannsen darumb straffen lassen, damit mir von im abtrag geschech nach ewr K. G. erkanntnuss, daz wil ich vndertenigklich vmb ewr K. G. geren verdienen.

Vlreichs Hirssawer, Statschreiber antwurt avf Maister Hannsen Kirchaim klag sovil in die berürt. XV.

Durleuchtiger Kunig vnd genedigister herr. Als sich Maister Hanns Kirchaim ewrn K. G. vber mich erklagt hat, darauf ist mein antwurt, vnd gib ewrn K. G. zuerkennen, alsverr mich dieselb klag berürt, daz ich vormaln ewrn K. G. auch geklagt hab, daz Maister Hanns Kirichaim mich in offem Rate vor ewr Gnaden Anwalt, auch vor meinen Herren, dem Burgermaister, Richter vnd Rate offenlich beczigen hat mit solhen worten, ich sull im sein sach verkert haben, die im vor dem Rat zu Recht erkannt sey. Genedigister Kunig, do begert ich an in, er solt da öffenn, was im zu Recht erkannt wër, daz ich im verkert solt haben, da west er nichtz zu sagen. Do hab ich nach meiner eren notdurfft zu Maister Hannsen geredt, alsofft er mich solhes beczeich, so hab er nicht war, wann solh zicht meinen aid, ere vnd gelimphen berürt, vnd tut mir daran gar vngütlich, vnd hoff, daz er kainen brieff von mir hab, darinn ich im solhs verkert sull haben, hat er aber icht brieff von mir, die bring für vnd lass die hörn, darczu wil ich im antwurten, als sich zu Recht gepürdt, vnd ob das wer, daz ich meinem swager dem Holnbrunner ichtz fürbringens geschrieben hiet, der wer ich im schuldig gewesen.

Item, als auch der Kirchaim in anefang seiner klag seczt, wie ich den Handl dez kauffmanschafft gen Venedi mit meinem swager hab, daran redt er nicht recht, wann ich kainen Hanndel mit meinem swager hab, darumb mag in ewr K. G. hörn.

Item, als er auch fürbringt, wie im mein herr, der Burgermaister hab zugesagt von der wein wegen, die des kindts sein gewesen, daz man die im zukauffen sull geben, vnd das hab nyemand vnderstanden, dann ich, daran tut er mir auch vngütlich, vnd bitt meinen Herrn den Burgermaister darumb zu verhörn, wann ich mich irer wein vnd irs gescheffts nichtz bekümert, auch damit nichtz zuhanndlen, noch zuschaffen gehabt hab.

Item: als er fürbringt, wie ich sein veindt sey etc. darauf ist mein antwurt, daz ich sein veindt nicht gewesen pin vncz zu der zeit, als er mich vnpillich beczigen hat, ich sull im sein sach verkert haben, die im zu Recht von dem Rat erkannt sey, dabey hab ich gemerkcht, daz er im veindtschafft zu mir fürgenomen hab, das hat mir pilleich ant von im getan, vnd sol mir auch noch laid sein so lang, vncz daz mir von im ain abtragen beschicht, vnd seind er in seiner Klag selber bitt, den Rat zu verhörn, also ruff ich auch an vnd bitt diemutigklich durch got vnd der heiligen gerechtikait willen, ewr K. G. well ewr Gnaden Anwalt Cristoffen den Pötinger, auch mein herrn den Burgermaister, Rat, Richter, Münsmaister, Kellermaister vnd den Rat darumb verhörn, so wirdet sich erfinden, daz mich Maister Hanns Kirichaim mit solhen worten beczigen hat, als ich ewrn K. G. hiemit fürbring, vnd daran vnrecht vnd vngütlich hat getan, vnd genedigklich darob sein, das maister Hanns vmb solh zicht, die meinen aid, er vnd gelimphen berürt, gestrafft werd, vnd mir darumb von im ain abtragen beschech nach ewrn K. G. erkanntnuss, daz wil ich vmb ewr K. G. alczeit vndertenigklich vnd gern verdienen.

XVI. ***Nachdem vnd sich der Rector vnd die von der Schul, auch der Burgermaister vnd der Rate zu Wienn der mishellung halber, so sich yecz zwischen in begeben hat, verwilligt haben, derselben sachen halben genczlich bey vnserm genedigisten Herren dem Künig zubeleiben, Also ist desselben vnsers genedigisten Herren des Künigs Mainung:***

Von erst, das all vnwillen vnd vngunst zwischen in vnd aller der, so in den sachen baiderseitt verdacht vnd verwent sein, gancz ab sein vnd ain tail gen dem andern, die im hinfür nicht mer äfern, noch in argem gedenkchen, sunder sich miteinander freuntlich halten vnd begeen vnd an ein ander freuntschafft beweisen sullen.

Item, vnd als von baiden vorbemelten Partheyen solher irer geschikt vnd tat halben wider sein K. G. am maisten gehandelt ist, behalt im sein K. G. vor, was im ieder tail darum schuldig vnd phlichtig wirt, zu abtrag zutun, vnd vermaint das zu seinen zeiten, so das not tun wirdet, fürczenemen.

Item so ist auch seiner K. G. ernstliche maynung, das sich nun hinfür ain tail gen dem andern in allen sachen halt als ir Privilegien vnd freihait baiderseitt ausweist, vnd kain tal dawider nicht tu. Wer aber dawider tët, den will sein K. G. darumb straffen, damit verstanden wirt, das seine K. G. daran missvallen hat, vnd solichs nicht gevellt.

Item das der Rector vnd auch die Maister bey den in der Schul, auch der Burgermaister vnd der Rat bey den in der Stat darob sein, damit nu hinfür kain vngewöndlich samung nicht gemacht werde, sunder wo sy verstunden, das selb samung solten gemacht werden, das vnderkomen.

Item das ain ieder Rector darob sey, damit die Studenten zu kainerzeit nicht verpunden in vngewöndlichen klaidern noch mit wëër, noch an vnziemlich stet geen, welich aber in solhem begriffen würden, das die gestrafft werden, desgleichen der Burgermaister, Richter, Rat vnd wer die ye zu zeiten seyn werden, bei den iren auch darob sein, damit sy in vorberürter mass auch nicht geen, welh aber solhs tëten, das die auch gestrafft werden.

Item alsdann von der Zwitracht wegen maister Hannsen von Kirchaim vnd des Rats der Stat vnd anndern, die in den sachen fürgenomen sind, ist durch den von Passaw, Rudigern von Starhenberg, vnd Jörgen Dächser, Hubmaister nach gescheffl vnd haissen vnsers genedigisten Herren, des Künigs also abgeredt worden, das der benant Maister Hanns drey aus den Doctoren vnd Maystern der Schul, desgeleichen die benannten des Rats vnd annder, so in den sachen fürgenomen sind, auch drey fürnemen sullen, die kaim tail verdechtlich sein, die denn die sachen mitsambt des gemelten vnsers genedigisten Herren, des Künigs Rëten so iecz in sein abwesen hie sein werden, hören vnd versuchen sullen, die guetlich vberain zepringen, ob aber des nicht möcht gesein, darnach darinn handeln vnd fürnemen nach pillichen dingen.

E. 1. *Von Simons Pötl, des Statschreiber, Holnbrunner vnd Maister Hannsen Kirchaim Zwitracht wegen, wie die geaint ist.*

Als von der Zwietracht vnd zuspruch wegen, so Symon der (Pötl) vnd Vlreich Hirssawer Statschreiber, hie zu Wienn zu Maister Hannsen Kirchaim gehabt habend, als die vor in dem puch nemlichen geschriben stet, der sein sy zu paider seitt an all ausczug pey dem ersamen Rat beliben, sy darumb zuentschaiden, was sy sprechen, das ain tail dem andern darumb schuldig sey zetun, des sein sy willig. Also hat der Rat zwischen in erkannt, das Maister Hanns Kirchaim den egenanten, dem Pötlein vnd dem Statschreiber sey schuldig abtrag zetun, vnd habend auch Maister Hannsen für sew gevordert, das er mit im pringen sull zwelf Doctores vnd Maister auf heutigen tag, das also geschehen ist, vnd mit im pracht hat Maister Pauln von Melkch, in der heiligen geschrifft maister, Jobsten Hawsner, Maister Hannsen Huber paid in geistlichen Rechten lerer vnd ander erber Maister. Do hat mein herr der Burgermaister Maister Hannsen Kirchaim ain zedl vor offem Rat geantwurt, wie er sprechen vnd abtrag tun sol, das auch derselb Maister Hanns Kirchaim in irer gegenwürtigkait vor offem Rat getan hat, vnd lautet dieselb zedel also:

Lieber herr Kirchmaister! Ich hab ew von Hannsen des Herczogen gelassen guts wegen Recht zu sprechen verwidert, vnd beczigen, das ir den Rat mit ainer vnpillichen figur an ew habt ziehen wellen, vnd an vnsern allergenedigisten Herren Künig Lasslawen & begert, ew venkchnussen vnd straffen zelassen. Vnd auch beczigen, an meiner Venkchnuss schuld haben. Des hab ich in aim zorn geredt, vnd mich darinn gegen ew vergessen, Bitt ich ew lautter dvrch gots willen, ir wellet mir das vergeben. Das wil Ich vmb ew vnd die ewrn allezeit willigklich verdienen.

Dann, lieber Statschreiber! Als Ich vor meinen Herren in offem Rat ew beschuldigt vnd gesprochen hab, Ir habt mir mein sach verkert, die mir von dem Rat zurecht erkannt sey, daran hab Ich ew vnrecht vnd vngütlich getan, vnd pitt ew lautter durch Gotts willen, Ir wellet mir das vergeben, das wil ich vmb ew vnd die ewrn willigklichen verdienen.

Vnd als er das also offentlich het gelesen, do sprachen die egenanten, N. der Pötl vnd Statschreiber, nach erkanntnuss des Rats solt er des also von in begeben sein.

Darnach redt mein Herr der Burgermaister von Wolfgangs Holnbrunner und Maister Hannsen Kirchaim wegen, die hëten auch ein Zwietracht miteinander gehabt, vnd ainer den andern mit worten wol vergolten, vnd solte auch nu hinfür ain berichte sach sein. vnd also wurden die partheyen miteinander veraint an Phincztag vor sand Elspethen tag Anno dni etc. LVI^to^. *18. Novemb. 1456.*

Anno domini M⁰ CCCC⁰ LVII⁰ ist vnser genedigister Herr, Künig Lasslaw, sein alters im Achtczehendem Jar zu Prag an der Pestilencz gestorben an Mittichen zwischen drein vnd virn, nach mittags, vor sand Kathrein tag, dem der Almëchtig Got gnëdig sey. *E. 2. 23. Novemb. 1457.*

Vermerkcht die Ordnung, So der Rat, genant vnd dy gemain nach abgang vnsers gnëdigisten Herren Künig Lasslaus seliger gedechtnuss getan habent zubewarung der Stat, damit si getun mügen, des si von Rechtens wegen yedem künfftigen erbherren zetun schuldig sein. *XVII.*

Von ersten, daz man nicht mer offen sol haben, denn vier törr, Rotenturn, Stubentor, Kërnertor vnd Schottentor, vnd die andern törr alle sullen versperrt beleiben, vnd nur dy türl offen sein, vnd die keten fürgeczogen, vnd dennoch bey den türlein hueter sein, daz man wiss, wer ein vnd ausgee, vnd des abencz gar enczeit zusperren, vnd des nachts daselbs in Werderturn gesessen lewt zu Wachter haben.

Desgleichs in dem Salczturn vnd bey dem tor daselbs sol es auch also gehalden vnd fürgesehen werden.

Item daz man all turn beseczen sol, vnd desgleichs die törr mit hut bei tag vnd pey nacht nach gelegenhait der sach, vnd daz man nyemand herein sol lassen, man wiss dann, wer er sey.

Item es sol auch nyemt frombder aus der Stat reitten, er hab dann ain Politen an das tor, vnd pint sich daselbs auf, daz man in mug erkennen, vnd zu der Politen sind geordent der Kels vnd Hanns Swab Mawrer.

Item daz man auch allenthalben die zewn vnd die greben zurichten vnd pesser machen sol, das ist den Haubtlewten empholhen worden.

Item daz man all Zechmaister der Hantwerch Zech vnd Ir knecht vnd diener in das Rathaus vodern, vnd in nëmlich sagen sol, daz sy sich des Burgermaisters vnd des Rats, auch der Burger halden, vnd sich auf kainen tail legen, vnd In peystendig sein sullen.

Item die Sturmglokken zubebarn vnd zubeseczen, darczue sind geordent Hanns Vieregk vnd Niclas Pomer, vnd vnder den sullen albeg stets ainer im turn sein, vnd die slüssl zu dem turn haben, vnd nicht der mesner.

Item mit dem Rectori zu reden, von der Studenten wegen, daz sich die in den sachen mit der Stat halden, vnd kain vnfür nicht anheben, vnd des (nachts) nicht auf der gassen geen.

Item die gesst vnd legrër sol man in das Rathaus besenden vnd vodern, daz sich die auch zu der Stat halden, vnd ob sein not wurde, mit hilf beistendig zu sein, wenn si auch ir Leib vnd gut hie haben.

Item daz sich die mugundisten purger mit knechten vnd Rossen dester paser angreiffen sullen.

Item das sich all pekchen mit mel fürsehen sullen, damit si die gemain an prot nicht lassen.

Item daz man kainerlay gastumb halden sol in den Herrnhewsern, das sol der Lantmarschalh wennden, vnd in den lëden vnd kochhütten, da sol man auch nyemand halden, das sol der Richter vnderkomen. Ausgenomen in des von Agmund Haws, in des von Elberbach haws, vnd in des von Regenspurg haws, da mag man gastum halden, vnd in den rechten gewöndleichen gasthewsern, vnd sol auch ain ieder gastgeb sein gësst nëchtiklich geschriben geben dem Burgermaister.

Item daz man das fewr bebarn sol allenthalben in der Stat vnd in den vorsteten, vnd sol ein ieder haben wasser vndern dëchern, vnd in den höfen in potigen vnd krukchen zu ausstossen, vnd die Rauchfeng kern lassen.

Item es sol ein ieder wissen, wen er behaws oder beherberg, daz er den oder die wiss zu verantwurtten.

Item daz man die ketten vnd sneller vnder den Stattörren zuesliessen sol, vnd nyembt herein, noch hinaus lassen sol, er pint sich denn auf, daz man in erkennen müg.

Item daz man nyembt vber die Prugken herein noch hinaus varn, reitten, noch geen sol lassen, er pint sich denn auf, daz man in

erkennen müg. Welh sich aber nicht wolten aufpinten, die sol man nicht herein noch hinaus lassen.

Item es ist beredt, daz man zwayhundert fuesknecht aufnemen sol zu hut in die Polberch vnd vnder die törr zu der Stat notdurfft.

Item es sol nyemand verpunden, noch mit werhaffter hand auf der gassen geen, weder pei tag oder pei nacht in kainer weis, vnd wer darüber begriffen wirdet, den wirt man anvallen als einen schëdlichen man, vnd darumb swërlich straffen.

Item man sol auch in dhainem laden oder kochhütten kain gastum halden, wer darinn begriffen wirdt, die wil man darumb straffen.

Item man sol auch kainn ausreytten lassen, er hab denn ain Boliten, vnd pint sich pei dem torr auf, daz man den erkennen müge, Welher des aber nicht tët, vnd nicht ain Boliten hiet, den sol man nicht auslassen.

Item was lantlewt sein, die sol man yeden mit seiner anczal herein reytten lassen, doch das er daselbs pey dem aussern tor aim gesessen mann, der daselbs darczu geseczt ist, geloben sol, daz er vnd die seinen, die mit Im reitten, der Stat hie vnd den Inwonern an schaden herein vnd wider hinaus reitten welle. Vnd derselb, der in solher Ordnung herein reitt, den sol man daselbs aufschreiben mit seinem Namen vnd seiner anczal, vnd nechtiklich ainem Burgermaister in geschrifft zuebringen.

Item wolt aber ain lantmann mit grosser anczal volks herein reitten, oder ain frombder, die sol man nicht herein lassen an wissen des Burgermaisters.

Item daz auch beredt werd mit den genanten vnd der gemain, ob yemand ettwas verstund oder höret, daraus der Stat schaden komen möchtt, oder schedlich vnd wider gemainen nucz wër, daz er das pring an aim Burgermaister vnd Rat pey dem Aid, den er der Stat geschworn hat.

Item daz auch mit den geistlichen, die ire gotzhëwser, auch ir höf vnd Hewser hie habent, vnd das vermugen, geredt werd, daz Ir yeder ettlich schüczen nach seinem vermügen Im vnd der Stat hie (zu) nucz vnd bewarung hab, darumb daz si allerlay hëndl in Irn Hëwsern vnd höfen treiben lassen, davon hofczins nemen vnd wein schenkchen.

Item daz sich auch ain yeder Hauswirt mit traid vnd mel in seinem Haws fürsehen sol.

Item es sol auch ain yeder Hauswirt an das Haws die Nërb stet zu der keten in den gassen vleissigclichen gedenkchen vnd fürsehen, daz er sein slos vnd slüssl stetiklich berait hab zu der hannt, Wenn sich etwas begëb, daz mein Herr, der Burgermaister oder die obristen Haubtlewt schaffen wurden, die keten in den gëssen an zu legen vnd zesperren, das dann das fürderlich geschëch.

Item daz man das Spil in allen Lanthewsern verpieten vnd nicht mer gestatten sol, weder auf dem pret, noch im pret, noch mit Karten in dhainer weis.

Item daz aller fürkauf ist verpoten, vnd wo man darauf kumbt, den sol der Richter nemmen, damit solher fürkauff vnderstannden werd.

So sind auch zu Obristen Haubtlewten geordent worden in der Stat vber alles volkch.

Karinthianorum: Kunrat Pilgreim.
Lignorum: Sebastian Zieglshawser.
Scotorum: her Fridreich Ebner.
Stubarum: Niclas Ernnst.

Item ob ain geschray, oder ain auflauff sich erhueb, da got vor sey, wann man die grassen Sturmglokken lewt, so sullen all Inwoner der Stat zu Rossen vnd zufuessen komen anverczichen.

Die in Karner viertail siczent — an den Newnmarkcht.
Die in Widmer viertail siczent — an den graben.
Die in Schotten viertail siczent — an den Hof.
Die in Stuben viertail siczent — an den Placz am Lugegk.
yeder tail zu seinem obgenannten Haubtmann.

Vnd die des Rats, vnd nicht Haubtlewt sein, sullen kömen zu Rossen vnd zu fuessen zu dem Burgermaister, vnd der Burgermaister sol denn der Stat vëndel füren lassen.

Item es ist fürgenomen, daz man in den vier Hewsern zu dem Vicenczen Apoteker am Graben, zu Hainreichen Frankchen, zu Kunraten phuntimaschen, vnd zu Merten Schrot, in yedem haws LXXV mannen geharnascht mit irer weer pey tag zu Schartlewten haben sol, die da warten sullen auf den Burgermaister vnd die obristen Haubtlewt, wo Sy die hin vodernt zu komen, daz Si des gehorsam sein sullen.

Haubtlewt an Sambstag nach sand Katreintag die die lewt ordnen sullen zu den törren Anno LVII°. *26. Novemb. 1457.*

Stubarum: Welser, Hollprunner, Pömpflinger.
Karinthianorum: Wisler, Wesstendorffer, Gotschalchinger.
Lignorum: Prunntaler, Jacob Kaschawer, Jacob Gsmëchel.
Scotorum: Thiem, Rienolt, Hanns Kamrer.
Werdertor: Hanns Aschpekch, Nehaimer.
Salczturn: Hanns Ernnst, Vlreich Mairhofer.
Rotenturn: Thoman Praitenweydacher, Erhart Stecher, Jorg Gredinger.

Auf die Törr in die turn zu behüten tag vnd nacht vncz das sy abgewechselt werden:

Karinthianorum: Hiltprannt, Herman Edlerawer vnd Arbaistaler.
Stubarum: Gewsmid, Reisinger vnd Hirsskramer.
Rotenturn: Jacob Aichelperger, Ponhaimer.
Scotorum: Wiltpolt Grablokch, Kaspar Pilgreim.

Darnach als Graf Pernnhart von Schawnberg vnd ettleich ander Herren, Ritter vnd Knecht, die yecz hie sein, meinem Herren N. dem Burgermaister mit ettlichen des Rats vnd genant besand, vnd mit den geredt haben, daz si wolten ain lanntag ausschreiben, vnd die vier partheyen hervodern, daz man in peystannd tun solt etc.

Darauf ist von denselben meinen Herren N. dem Burgermaister, Rat vnd den Genannten geantwurtt worden an Montag vor sand Andres tag LVII°. *XVIII. 28. Novemb. 1457.*

Gnedigen Herren! als Ir vns habt zuerkennen geben, wie Ir in willen seit, ainen lanntag auszeschreiben, vnd begert, daz wir ew peystand tun wolden etc. Gnedigen Herren! nu weis Ewr gnad wol, daz auch vnsers gnedigisten Herren N. des Künigs löblicher gedechtnuss hochwirdigen Rët ettlich zu Prag, ettlich in Potscheffften, vnd noch nicht hie sein. Wais nu ewr gnad ainen landtag auszeschreiben, daz stee bey ewrn Gnaden. Aber wir N. der Rat, Genannt vnd gemain haben vns fürgenomen, daz wir vns auf dhainen tail nicht legen wellen, vnd darauf fürgenomen vnd geordent, welher herein reytten welle, der sol vns vor geloben, daz er vnd die sein herein vnd hinaus

reytten welle, vns an allen schaden vnd main, des sey wir vns selbs schuldig.

E. 3. 29. Novemb. 1457. Darnach an Eritag sannd Andres Abent komen in den Rat zu den Herren des Rats, Genannt vnd aus der gemain, die zu der Ordnung geben seinn, her Albrecht von Eberstorf, obrister Erbkamrer in Österreich vnd Wolfgang Oberhaimer, vnd begerten von der Herren wegen daz man die Genannten vnd gemain auf morgen, sand Andrestag, oder auf den phinczta besenden solt, So wolten der von Maidburg, N. der von Schaunberg vnd ander Herren, Ritter vnd Knecht, die yecz hie wërn, Ir fürnemen lan sew pringen auf Ir verpessern vnd gevallen.

Darauf gab man In zu antwurt nach ainer bedechtnuss, der Rat, Genannt vnd aus der Gemain wërn von den andern darczu geseczt, vnd beieinander im Ratthaws, daz si aufnemen solten, was in den ewffen an sy bracht wurde; westen die Herren ichts fürzebringen, das stund mit In, wann sy die Genanten vnd die Gemain vor Suntags nicht besenden mochten, wann sy erst hewt beieinander gewesen wërn, vnd ain verdriessen hieten, daz si so offt solten besant werden, aber auf den Suntag wolten si die gern besendten, der warten, daz Ir dester mer zusammen kömen, vnd Irer arbeit nicht versawmbten.

Darauf namen In die egenanten Herren ein bedechtnuss, vnd wolten das an die anndern Herren pringen.

E. 4. 30. Novemb. 1457. Darnach an Mittichen sand Andres tag nach mittags wurden mein Herren, der Rat, ettlich Genannt vnd aus der Gemain, die zu der Stat Ordnung vnd notdurfft zubetrachten geben sein, peyeinander im Rathaws besamet. Do komen zu In mein gnedig Herren N. der von Maidburg, Graf Pernnhart von Schawnberg Her Jorg von Puchaim, Her Vlreich von Starchemberg, Her Albrecht von Eberstorf, Her Hanns der Mülvelder Hubmaister, Pernhart Sewsenegker, Wolfgang Oberhaimer, N. der Wolffenrewtter, Wilhalm Pöttinger vnd ander, da gab der von Eberstorf an Irer stat zu erkennen, wie si wolten ainen landtag ausschreiben mit wissen des Rats, Genannt vnd Gemain, vnd begerten, das sew pey In vnd mit In steen solden, so wolten sy auch pey In vnd mit In sten vncz auf ain gemaine Landschafft, so die zusamen käm, was dann da von gemainer lantschafft fürgenomen wurde, daz dem wurde nachgegangen, damit man sich auf kainen tail nicht leget, vnd den fürsten, die von Irer erbli-

chen gerechtikait wegen vadrung oder ansuchung tun wurden, dester aintrechtiklicher antwurten mocht.

Do antwurtt mein Herr N. der Burgermaister von Rat, Genannt vnd gemain wegen, der ettlich beieinander warn nach guter bedechtnusse also: Gnedigen Herren! als Ewr Gnad yecz anbracht hat, wie Ir mit vnserm willen vnd wissen ainen landtag mainet auszeschreiben, daz wir pey vnd mit ew sten solden, desgleichs Ir auch pey vnd mit vns wolt sein vncz auf gemaine Landschafft, Darauf haissen ew mein Herren sagen, wie vnser gnediger Herr herczog Albrecht am nagstvergangen montag auch vor dem Rat, Genannt vnd der Gemain gewesen ist vnd hat da beklagt sein gross laid vnd trübsal, so seinen gnaden mit dem tod vnsers genedigisten Herren Künigs Lasslabs, seins Herren vnd Vettern löblicher gedechtnuss geschehen sey, vnd wie nu sein gnad dhainen vortail suchen, noch vngern nichts anders fürnemen wolt, denn das gleich pillichen, eerlichen vnd rechtlichen wër, vnd in wew sein gnad gemainer Stat zu willen gevallen solt, wer er willig mit mer worten & des gnëdigen guten willens vnd erpietens habent seinn gnaden mein Herren daczemalen diemutiklich gedankcht. *28. Novemb. 1457.*

Dann als auf Ewrer Gnaden begeren vnd anbringen so der von Eberstorf yecz von ewrn wegen getan hat, als von ausschreibens wegen ains landtags vnd peistands, lassen wir Ewr Gnad wissen, daz der Rat, Genant vnd Gemain, als sy am nagsten peieinander gewesen, vberain worden sein vnd verlassen haben, daz wir vns auf kainen tail legen sullen, wir möchten vns auch solhs ewrs begerens an si nicht annemen. Wann wir yecz darumb beyeinander sein, was an vns pracht werd, das sullen wir aufnemen vnd verhorn vnd wider an sew pringen. Wellet ir aber ewr begern vnd fürnemen an Rat, Genant vnd Gemain selbs pringen, so wellen wir ew die auf den nagsten Suntag gern besenden vnd vodern in das Rathaus zukomen, ee mocht das nicht gesein. Wolt ir aber das selbs nicht anbringen, vnd ist ewr gevallen, so wellen wir das selber an sew pringen; was dann da geraten wirdt zu ainer antwurt, das wellen wir ew wissen lassen. *4. December 1457.*

Daran heten die obgenanten Herren diczmals ein gevallen vnd begerten, daz wir das selbs anbringen solten auf den nagsten Suntag.

XIX. *Die antwurt hat man meinem gnëdigen Herrn Herczog Albrechten in geschrifft geben von gemainer Stat an Mitichen nach sannd Niclas tag (7. Dec.) Anno Dni LVII^mo^.*

Hochgeporner fürst vnd gnädiger Herr. Als ewr fürstlich Gnad begert hat, wann vnser allergenedigister Herr N. der Romisch Kaiser komen wolt, oder seiner Gnaden Rët herschikchen wurde, das solt wir Ewr Gnad vor wissen lassen, so wolt denn Ewr Gnad ewrer Gnaden maynung vnd notdurfft verrer an vns pringen, vnd darin wider nyemand kainen vortail suchen & Wenn Ewr Gnad hab solh begerung an weilnt vnsers gnedigisten Herren Künig Lasslabs löblicher gedachtnuss Rët auch begert, die darauf ewrn fürstlichen Gnaden zugesagt haben die Zukunfft seiner kaiserlichen Gnaden oder seiner Gnaden Rët vor wissen zu lassen.

Darauf tun wir ewrn fürstlichen Gnaden antwurt. Wirdt vns die Zukunfft vnsers allergenedigisten Herren N. des Romischen Kaysers oder seiner Gnaden Rët wissentlich, ee wenn den Rëten weilnt vnsers gnedigisten Herren N. des Kunigs, so wellen wir solh zukunfft ewr fürstlichen gnad gern wissen lassen.

Dann als ewr fürstliche Gnad verrer begerung getan hat, seind ewr gnad hie gewesen sey zu dem abgang vnd tod weilnt vnsers gnëdigisten Herren Künig Lasslabs seliger gedechtnuss, vnd nu das lannd in erbschafft auf vnsern allergenedigisten Herren N. den Römischen Kayser, ewr fürstliche Gnad vnd auf vnsern gnëdigen Herren Herczog Sigmunden gevallen sey, daz wir darob wolten sein, damit ewr fürstliche Gnad von ewrer gerechtikait hie gewaltiklichen nicht gedrungen, noch darin beswërt wurde, nëmlichen vor der zeit, ee gemaine lantschafft zusamen këme, wann ewr gnad bedenkch pey den vergangen sachen die künftigen.

Darauf geben wir ewrn Gnaden ain solhe antwurtt. Ewr fürstliche Gnad mag wol erkennen, was gewalts wir in solhem stand vnd wesen, vnser gnëdiger Herschafft berürund, haben. Solten wir vns daruber gen ewrn fürstlichen Gnaden ichts vervahen, des wir nach gepürlichkait vnsers stands vnd wesens vorgemeldt nicht vollenden möchten, das wer ewrn fürstlichen Gnaden mer ain versawmung, wenn ain dienst. Solt aber Ewrn fürstlichen Gnaden icht dringnusse in obberürter zeit geschehen auswendig ains verainten fürnemens gemainer lantschafft, das sëhen wir vnsernthalben nicht gern vnd wolten

vngern, das solhs mit vnserm willen solt geschehen. Aber was wir mit sambt gemainer lanntschafft für vnser gnëdigste Herrschafft dienn, raten vnd helffen sullen zu aller ainikait, frid vnd gemach Landen vnd lewten, des sey wir willig als getrew vndertan irer gnëdigisten Herrschafft. Vnd getrawn Ewr fürstlich Gnad hab ein gnëdigs wolgevallen vnd benugen an diser vnser antwurtt, das wellen wir williklich vmb ewr fürstlich gnad verdienn.

Wie Her Gorziegk vnsers gnëdigisten Herren Künig Lasslabs Tod her gen Wienn verkundet hat. XX.

Vnsern dienst mit gutem willen bevor, Ersamen vnd fürsichtigen lieben frewnde. Wir tun ew zuwissen, daz vnser gnedigister Herre N. der Künig laider mit tod abgangen vnd verschaiden ist an der pestilencz an dem nagstvergangen Mitichen in der vierden stand (!) nach mittag, derselb tot vnd abgankch, so an vnserm gnedigisten Herren N. geschehen, ist vns ein grossew betrubnuss vnd getrews laid, als das wol pillich ist, nicht allain von vnser, vnd ander seiner genaden vndertan, Sunder aller Cristenhait durch seiner kuniglichen gnaden leben vil guts hiet daraus mugen endsteen. Vnd vns zweifelt nicht, das euch vnd ainem yedem seiner kuniglichen Gnaden getrewen vnd vndertanen seiner Reich vnd land ain grosse betrubnuss vnd laid sey. Doch so ist sein kunigliche genad von den gnaden des allmechtigen gots peicht vnd puss worden, als ainem kristenlichen kunig vnd furst zugepürt, vnd ist mit guter gewissen vnd vernunfft gewesen vncz in sein end, vnd hat mit vns durch sein selbs mund ain bevelhen vnd verlassen getan, also daz wir seine kunigliche Kunigreich Lannd vnd Lewt welden vnd solden mit frid betrachten, schüczen vnd beschermen, vnd nicht alain das Kunigreich zu Beheim, sunder auch all annder kunigreich, fürstentumb, land vnd lewt, daz ain yederman geistlich vnd weltlich, reich vnd arm, witib vnd waisen bey dem Rechten vnd der gerechtikait möchten in Iren standen vnd wesen beleiben vnd behalden werden. Darczu wir nicht alain von solhen bevelhnuss vnd gescheffts wegen vnnsers gnedigisten Herren N. des Künigs, dem der almëchtig Got genedig sey, genaigt vnd willig sein, Sunder auch von besvndere begir ist vnnser willen ye vnd ye gewesen, ee dann vns ye kaine Regiment bevolhen sind worden, daz wir zu allen zeiten gern gesehen hieten in seinen kuniglichen kunigreichen, furstentumen vnd

landen guten frid, Rue vnd gemach, vnd darczu auch gern willigclichen geholffen hieten, vnd noch bey hewtigem tag sey wir darczu mit grosser begier willigclichen willig. Darumb so getrawen wir euch allen, ir wolt ansehen solh vnsers genedigisten Herren N. des Kunigs loblicher gedechtnuss lesten willen, bevelhen vnd maynung vnd vnsern guten willen, vnd euch darin halten vnd peleiben, auch das fürstentumb Osterreich vnd Ir in guter aynigung beleibt vnd kainerlay Zërüttung vnder euch kömen lasst, als dann des sein kunigliche Gnad des vnd alles guts in seinem leben getrawt hat. Was wir euch darczu geraten vnd helffen sullen vnd mugen, des sein wir nach seiner kuniglichen gnaden bevelhen, auch von aygner begir darczu gar willig vnd wellen das gern tun, dadurch seiner kuniglichen gnaden lesten willen also geschech vnd nachgangen werdt. Geben zu Prag
28. Novemb. 1457. an Montag vor saund Andres tag Anno dni etc. LVII°.

Jörzigk von Cunstat, Herre zu Wodiebrat des Kunigreichs zu Behem Gubernator.

Den Ersamen, fürsichtigen vnd Weisen N. Burgermaister Richter, dem Rat vnd der ganczen gemain der Stat zu Wienn, vnsern lieben frewnden.

XXI. ***Das erst schreiben, daz vnserr gnëdiger Herr N. der Römisch Kayser der Stat hie getan hat.***

Fridreich von gots genaden Romischer Kayser zuallenczeiten Merer des Reichs, Herczog zu Osterreich, zu Steir etc. Erbern, Weisen, getrewn, lieben. Als weilnt vnser lieber Vetter Kunig Lasslaw mit tod abgangen ist, daz vns dann hoch vnd vasst in vnserm gemuet bekümert, Ist ew vnd mënigkleich wissentlich vnnser als fursten von Osterreich gerechtikait, so wir zu desselben vnsers Vetters verlassen erblichen landen vnd fürstentumben haben. Begern wir an ew mit sunderm vleiss vnd ernst, daz ir ew vnser haltet, damit wir berüblich vnd an auseczug darczu komen mugen, vnd ob yemand, wer der wër, ichts dawider fürnemen wolte, das nach ewrn Vermugen nach dem pessten vndersteet, vnd ew darin also beweiset, als wir des ain gancz wolgetrawn zu ew habe; das wellen wir kunftigklich mit gnaden gen ew vnd ewrn kinden erkennen. Geben zu Grëcz an

montag vor sand Niclas tag Anno dni LVII° vnsers Reichs im achtzehenden vnd vnsers Kaiserthumbs im sechsten Jaren. 5. Dec. 1457.

Commissio domini Imperatoris in Consilio.

Den Erbern, Weisen vnsern getrewn lieben N. dem Burgermaister, Richter, Rat, den genanten vnd gemain zu Wienn.

Antwurt auf des obgenanten vnsers allergenedigisten Herren des Kaisers schreiben. XXII.

Allerdurleuchtigister Kayser vnd allergenedigister Herre. Vnser vndertänig willig dinst ewrn kayserlichen Gnaden bevor. Ewrer kayserlichen Gnaden schreiben haben wir vndertënigklichen emphangen vnd vernomen, darin ewr kayserliche Maiestat in anfang berürt die hoch betrubnusse, so dieselb ewr gnad vmb den tod vnd abgang weilnt vnsers gnedigsten Herren Künig Lasslabs löblicher gedechtnusse hab, des wir ewrn kayserlichen gnaden vndertenigklichen dankchen, wie wol wir vmb seiner kuniglichen Gnaden Tod auch merkchlich betrübnusse vnd gross laid haben, als das wol pillichen ist. Aber als ewr kayserliche Gnad als fürst in Osterreich gerechtigkait zu weilnt vnsers gnedigsten Herren kunig Lasslabs verlassen erblichen lannden vnd fürstentumben hab vermelt daz vns vnd menikleich wissentlich sey, begerund an vns mit sunderm vleiss vnd ernst daz wir vns Ewr Gnaden halten, damit Ewr Gnad berublich vnd an auszug darczu komen muge, vnd ob yemand, wer der wër, ichts dawider fürnemen wolt, das nach vnserm vermügen nach dem pesten zu vndersten & Allergenedigister Kaiser, nu hat Ewr Gnaden bruder, der Erlewcht hochgeporn fürst, herczog Albrecht, Erczherzog in Osterreich, Vnser genediger Herr, hie sein erbliche gerechtigkait auch vermelt vnd vns geoffenbart, doch in solher mass, daz er damit wider nyemant kainen vortail begern, noch fürnemen welle & Vnd wie wol wir Ewrn kaiserlichen Gnaden ewr erblichen gerechtikait wol gunnen als vnserm allergenedigisten Herren, so mag dieselb ewr Gnad vernemen, solten wir vns an veraynigung gemainer lantschafft solhs ewrer Gnaden begern vervahen, daraus möcht vns gross vermerkchen vnd vnfug bekömen vnd aufersteen. Was wir aber mit gemainer lantschafft ewrn kaiserlichen Gnaden vnserr genedigisten Herrschafft dienn, raten vnd helffen sullen zu aller aynigkait, frid vnd gemach landen

vnd lewten, das sey wir ewrn kaiserlichen gnaden zemal willig, als vnserm genedigisten Herren, vnd bitten mit aller vndertënigkait ewr kaiserliche Maiestat welle solh vnnser antwurtt gnëdigklichen versten vnd aufnemen. Daz wellen wir vmb dieselb ewr kaiserliche gnad mit aller vndertëniger gehorsamb willigklich vnd gern verdienn. Geben
10. December 1457. zu Wienn an Sambstag vor sand lucein tag Anno LVII°.

Ewrer kaiserlichen Gnaden vndertënigen

Burgermaister, Richter, Rat,
Genant vnd Gemain zu Wienn.

Dem allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herren hern Fridreichen Römischen Kaiser zuallenczeiten mërer des Reichs, Herczog zu Osterreich, ze Steir & Vnserm allergenëdigisten Herren.

XXIII. 11. December 1457. *Antwurt den Räten von der gelüb wegen pey den törren an sunntag vor lucie. Anno LVII°.*

Gnëdigen vnd lieben Herren. Als Ir vns anbracht habt, wie Ir zu Eberstorf bey einander gewesen seit mit ettlichen den eltisten vnd pesten im lannd, ausgenomen den von Walsse daselbs ir miteinander aynig worden seit, miteinander zu steen vnd mit gemainer landtschafft fürnemen wellet dez lands vnd der Stat Ere vnd nucz zu betrachten, vnd den eltisten zuschreiben, sich herzufügen vnd mitsambt den aynig wellet werden ainen landtag den vir stenden des lannds ausczuschreiben. Auch darauf peten vnd begert habt, daz wir das fürnemen von der glüb wegen bei den Törren solten hinfür abschaffen, vnd an die lanndtlewt nicht mer begern &.

Daz haben wir nach ewrm begeren (an) den Rat, die Genanten vnd gemain anbracht, die haben ainhelligklich verlassen, ewrn Gnaden vnd den andern Herren zusagen, daz sy irnthalben zu missvallen oder misstrawn, noch zu smach den landlewten vngern ichts fürnemen wolten, aber was sy da mit gemainer stat fürgenomen haben, das sey geschehen von grosser merkchlicher notdurfft wegen Ir genedigiste Herschafft vnd gemaine Landtschafft berürend; wann Ewr Gnad vnd die andern Herren mugen wol versten, daz vor in lanngen zeiten kain solher Lanndtag hie in der Stat nicht gewesen ist, als yeczund werden mag; darczu so mugt Ir wol wissen die ansuchung vnserr gnëdigisten herrschafft, vnd mugt auch wol versten, wie lange zeit here

krieg vnd vnwillen in dem vnd andern vmbligunden lannden gewesen seinn, aus den sich grosser vnwillen vnd schëden begeben haben. Solt nu bey ainem solhen grossen lanndtag aus obgeschriben sachen vnd hanndlungen geredt werden, daraus möchten sich vil frombdnusse vnd stöss zwischen den lanndlewten begeben. Es mochten auch frombd, die nicht lanndlewt wërn, wissentlich vnd vnwissentlich herkömen, die sich bey solhem landtag auch in den sachen möchten vermisshen. Solten aus solhen oder andern zwitrëchten geredt werden, dadurch möcht merklich zerüttung vnd Irrung des lanndtags beschehen, daraus vnser gnedigsten Herschafft vnd der Lanndtschafft in Osterreich, auch den andern vmbligunden lannden vnd lewten, vnd sunderlich der Stat hie solher schad ergen, der vnwiderpringlich wër. Darumb wir nicht pessers kunnen versten, damit sich mynner aufstöss in der lanndschafft begen mugen, wenn das die Stat bey solher fürgenomer ordnung gehalden werde, dardurch vnserr gnedigsten Herschafft vnd des Lannds notdurfft mug nachgegangen vnd auswendiger frömbder Irrung vnd Zerüttung vnderkomen werden, für ain stukch mit dem, das ain ieder gelob, das er vnd die seinn der Stat vnd allen Inwonern an schaden herein reiten, herinn sein vnd wider hinaus komen welle angeverd, vnd pitten darauf ewr gnad vnd die andern Herren, ob vns yemand anders verdëcht, das wir solh fürnemen in andern wegen getan hieten, Ir wellet vns darinn bereden vnd solh vnser antwurt, ob das not tut, gemainer landtschaft fürbringen.

Die antwurt ist Herczog Albrechten getan worden an Mittichen nach sand Lucein tag. XXIV. 14. December 1457.

Durleuchtiger, hochgeporner fürst, gnediger Herr. Als ewr fürstlich gnad ewrer gnaden maynung an vns pracht hat, zum ersten, wie ewr gnad begert hab, daz wir ewrn fürstlichen gnaden daz schreiben, so vns vnser allergenëdigister Herr N. der Römisch Kaiser zugesandt hab, hörn zulassen, abgeslagen haben daz doch durch vns seinen kaiserlichen gnaden verantwurtt sey. Seid nu sein kaiserliche Gnad begerung an vns hab getan, so gepür nu ewrn fürstlichen gnaden auch wol begerung ze tun, solt aber vnser allergenedigister Herr N. der Römisch Kayser solh begerung an vns nicht getan haben, ewr fürstliche Gnad wolt das pey ewr gnaden erstem anpringen, an vns beschehen, besten haben lassen vncz auf gemaine landt-

schafft, so die zueinander komen wër. Darauf so beger Ewr Gnad ewr erbliche gerechtikait vnd auch vnsers gnedigen Herczog Sigmunds in der Stat vnd vor der Stat mit der zugehörung, als wir das mit etwas mer worten von ewrn fürstlichen gnaden vernomen haben.

Gnëdiger Herr. Auf begerung der sach, daz wir Ewr fürstliche gnad solh verschreiben, so vns vnser allergenedigister Herr N. der Römisch Kayser getan hat, die wir ewr gnad nach ewr Gnaden begerung nicht haben hörn lassen,

Gnëdiger Herr, nu wolten wir vngern in aynigerlay weise vrsacher sein, daz vnser allergenedigister Herr N. der Römisch Kayser, ewr fürstlich Gnad, oder vnser gnëdiger Herr, herczog Sigmund in Vermerkchen gen einander komen solten. Sunder was wir als vndertanen gen vnserr herschafft dienn, Raten vnd helffen kunnen oder mugen zu aynigkait ewer aller gnaden, des sey wir schuldig vnd willig vnd piten diemutigklich, ewr fürstlich gnad welle vns darinn nicht vngenedigklichen vermerkchen.

Dann als ewr fürstl. Gnad auch von vnsers gnedigen Herren Herczogs Sigmund wegen erbliche gerechtikait, so ewr paider gnad angevallen sey, vordrung vnd vermeldung getan hat in der Stat vnd vor der Stat mit der zugehorung.

Gnediger Herr, sol ewr fürstlich gnad wissen, was ewr Gnad, auch vnser gnediger herr Herczog Sigmund erblicher gerechtikait haben, der vergunnen wir ewrer paider gnaden wol, als vnser gnedigisten Herrschafft. Aber daz wir vns damit ausserhalb gemainer lantschafft in sunderhait ichts mugen vervahen, das wër vns in dhainen wegen zetun. Aber nachdem die landtschafft in solhem wesen in ichte von vns, noch wir von In gesundert sein, so mag ewr fürstlich gnad wol versten, daz wir vns von in nicht seczen mochten, noch vngern tun wolten. Was wir aber mit den vier Partheyen der Lanndtschafft in Österreich zu aller ainikait unser gnedigisten herrschafft lannden vnd lewten zu frid vnd gemach dienn, Raten vnd helffen mugen, daz sey wir genczlich willig vnd genaygt, Vnd piten ewr fürstliche gnad welle solh vnser antwurt gnedigklichen aufnemen, das wellen wir willigklich vmb ewr fürstlich Gnad gern verdienn.

E. 6. Item die vorgeschriben antwurt, so man von gemainer Stat vnserm allergenedigisten Herren N. dem Römischen Kaiser, auf seiner gnaden, vnd die antwurt, so man vnserm gnedigen Herren Herczog

Albrechten getan hat, sind betracht vnd fürgenomen worden von Rat, Genant vnd Gemain, die darumb pey einander gewesen sein.

Item auf die antwurt hat vnser gnediger Herr, Herczog Albrecht gefragt, sey vnserm gnedigisten Herren dem Kaiser in solher maynung geantwurt worden, als Im, so hab er daran ein gevallen, vnd lass das seinthalben anch dapei besten vncz auf gemaine Lantschafft, so die zueinander komen wirt.

Das ander schreiben, das vnser Herr der Kaiser der Stat getan hat. *XXV.*

Fridreich &c.

Erbern, Weisen, lieben, getrewn. Als Ir vns yecz auf vnser schreiben ew von des anvals wegen vnserr erblichen gerechtikait, so an vns von weilent vnsers lieben Vettern Kunig Lasslas erblichen fürstentumben vnd lannden zugestannden ist, vnd sich mit tod vnd abgang desselben vnsers Vettern, dem Got der almëchtig genedig sey, begeben hat, getan, widerumb geschriben habt, haben wir vernomen vnd begern darauf aber an ew mit sunderm vnd ganczem Vleiss, daz Ir ew darinn vnser, als des elltisten von Osterreich haltet, dadurch vnsers haws Osterreich eer, nucz vnd pestes dester füglicher fürgenomen, auch lannd vnd lewt destpas in frid vnd gemach, darczu wir dann allweg genaigt gewesen, vnd noch sein, geseczt mugen werden, als wir ew des getrawn. Daran tut Ir vns sunder gut gevallen, daz wir gen ew vnd ewrn Kinden mit sundern gnaden in kunftigen zeiten erkennen wellen. Geben zu Grëcz an Suntag vor sand Thomans tag des heiligen Zwelfpoten Anno Dni LVII°, vnsers &c. *18. December 1457.*

Commissio &c.

*Das dritt schreiben, das vnser gnëdiger Herr der Kaysër den von Steten getan hat *).* *XXVI.*

Fridreich &c.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als weilend vnser lieber Vetter Kunig Lasslaw mit tod abgangen ist, dem Got der allmëchtig gnedig

*) Chmel Regesta N. 3569.

sey, das vns dann hoch vnd vasst betrübt, vnd in vnserm gemuet bekümert, Ist ew vnd mënicleich wissentlich vnser als fürsten von Osterreich gerechtikait so wir zu desselben vnsers (vetters) verlassen erblichen lannden vnd fürstentumben haben. Begern wir anew mit sundern vnd ganczen Vleiss, daz ir ew vnser, als des Eltisten von Osterreich haltet vnd daran seit, damit wir auf solh vnser gerechtikeit berublich zu den selben lannden vnd fürstentumben kömen, vnd dadurch vnsers Hawss Osterreich eer, nucz vnd pestes dester füglicher fürgenomen, auch lannd vnd lewt desterpas in frid vnd gemach, darczu wir denn allweg gewesen, vnd noch seinn, geseczt mugen werden, vnd ob yemand, wer der wër, ichts dawider fürnemen wolte, das nach ewrm Vermügen nach dem pesten vndersteet vnd ew darinn also beweiset, als wir des ain gancz wolgetrawn zu ew haben, daran tut ir vns sunder gut gevallen, daz wir gen ew vnd ewrn kindern mit sundern Gnaden in kunfftigen zeiten erkennen wellen. Geben zu Grëcz an Montag
19. December 1457. vor sand Thomans tag des heiligen zwelfpoten Anno D̄ni LVII°, vnsers &.

Commissio &.

Den Erbern, weisen, vnsern getrewen N. den vonn Steten vnsers fürstentumbs Osterreich.

XXVII. *Der Stat antwurt auf die vorgemelten zway schreiben.*

Allerdurleuchtigister Kayser vnd allergenedigister Herr. Vnnser vndertënig willig dienst seinn ewrn kayserlichen Gnaden voran beraitt. Als ewr kaiserliche Maiestat vns yecz aber geschriben hat, wie wir auf ewr Gnaden schreiben vns getan von des anvals wegen ewr Gnaden erblichen gerechtikait, so ewr kaiserliche gnad an weilent vnsers gnëdigisten Herren Kunig Lasslabs erblichen fürstentumben vnd lannden zugestanden, vnd sich mit tod vnd abgang desselben vnsers gnedigisten Herren Kunig Lasslabs, dem Got der almechtig genedig sey, begeben hab, widerumb geschriben haben, darauf Ewr kaiserliche Maiestat aber an vns mit sunderm vnd ganczem vleiss begert, daz wir vns darinn ewrer Gnaden, als des eltisten fürsten von Osterreich halten solten, dadurch des Haws Osterreich eer, nucz vnd pestes desterfüglicher fürgenomen, auch lannd vnd lewt destpas in frid vnd gemach, darczu ewr kaiserliche gnad allweg genaigt gewesen

vnd noch sey, geseczt mugen werden &. Solh ewrer kaiserlichen Gnaden schreiben haben wir in aller diemutikait vernomen vnd hoffen, ewr kaiserliche Maiestat hat vnser antwurt, so wir auf ewrer gnaden erstes schreiben vns vormalen getan, gnedigclichen vernomen. Nu sind an dem nagstvergangen freitag aus der Landtschafft des fürstentumbs Osterreich niderhalb vnd ob der Enns von Prelaten, Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten vnd von Steten ain merklicher tail hie beieinander gewesen, vnd aynig worden, ainen landtag auszuschreiben auf den nagstkunfftigen sand Agnesen tag hie zuhalten vnd habent auch ettlich von den Prelaten, Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten vnd vonn Steten fürgenomen vnd geordent zu verwesen, die in der zeit, vncz daz die landtschafft zueinander kumbt des lannds notdurfft ausrichten sullen. Nu ist vns sider aber ewr kaiserlichen Maiestat schreiben kömen, daz den vonn Steten lautet, daz haben wir mitsambt dem vodern schreiben dieselben herren vnd Verweser hören lassen vnd nach Irm Rat vnd willen, so fügen wir ewrn kaiserlichen gnaden zuwissen, daz wir ewrer kaiserlichen Gnaden schreiben den vir partheyen der lanndtschafft, so die zueinander kumbt, nachdem vnd sy von vns in solhem wesen, noch wir von In nicht gesundert sein, auf dem egenanten lanttag anpringen wellen, was wir denn denselben ewrn kaiserlichen Gnaden, vnserr gnedigisten Herrschafft von Osterreich mitsambt der landschafft dienn sullen zu aynigkait, frid vnd gemach lannden vnd lewten, sew wir willig als getrew undertan Irer genedigisten Herrschaft, vnd pitten mit aller diemutikait Ewr kaiserlichen gnad neme solh vnser antwurtt von vns gnedigclichen auf, das wellen wir umb ewr kaiserliche Maiestat mit vndertänigkait willigklich vnd gern verdienn.

Geben zu Wienn am Eritag sand Johanns tag in den weichnachtveirtagen Anno dni LVII°. *27. December 1457.*

Ewrer kaiserlichen Gnaden vndertenigen
Burgermaister, Richter, Rat,
Gnant vnd Gemain zu Wienn.

Dem Allerdurleuchtigistun & ut supra.

XXVIII. *Ausschreiben des Landttags auf sand Agnesen tag von ainer newen Herrschafft wegen.*

Michel von Gots Gnaden Burggrave zu Maidburg, Pernhart Graf zu Schawnberg, Wolfgang von Walsse Haubtman ob der Enns, Vlreich Eyczinger vnd ander lanndtlewt, die vns aus den vir partheyen der lanntschaft zugeordent sind, Vnsern dinst, Ersamen, Weisen, besunder lieben. Als der durleuchtigist fürst, vnser genedigister Herr her Lasslab zu Hungern, zu Behem & Kunig, Herczog zu Osterreich & loblicher gedechtnuss nach verhengnuss des almechtigen gots mit tod abgangen, das vns pillichen von ganczem herczen ain getrews laid ist. Nu haben der Allerdurleuchtigist fürst vnser allergenedigister Herr der Römisch Kaiser vnd vnser genedig Herren Herczog Albrecht vnd Herczog Sigmund von Osterreich ettwas vordrung vnd ansuchung an ew vnd ettlich ander getan, darumb wir als vil vnser yecz hie beieinander gewesen sein, für ew und vns all zum pessten vnd gemains nucz wegen geraten haben, ainen lanndtag ausczuschreiben; wir sein auch mit veraintem Rat daran beliben, ab yemand Inczug oder Besaczung im lannd tun, oder mutwilligen krieg wider lanndsrecht, wider wen des im lannd wër, in der zeit anvachen oder fürnemen wolt, das wir mitsambt ew den widersten vnd des nicht gestatten, auch soldner zu Rossen vnd zufussen aufgenomen, vnd die an die March anverczichen gelegt sullen werden, Begern wir an ew mit ganczem vleiss, daz Ir ettlich aus ew auf sand Agnesen tag nagstkunfftigen anverczichen hie bey der lanndtschafft habt, die mit sambt gemainer lanndtschafft helffen zuraten vnd aynig zu werden, wie man sich gegen derselben vnserr allergenedigisten Herrschafft vnd in andern wegen halten sull, damit des lannds vnd aller Inwoner Ere vnd gemainer nucz fürgenomen werd, als wir vnd Ir der vorgenanten vnserr allergenedigisten Herrschafft, vnsselbs vnd dem lannd des schuldig sein. Vnd ob auch solhs als oben geschriben ist, not wurd, alsdann zu Rossen vnd zufussen auf das Sterkchist, vnd ir mugt, aufseit, vnd mit sambt vns das helffet zu wërn vnd zu vnderkomen, das wellen wir gern vmb ew verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag vor dem heiligen weihnachtstag Anno dni LVII°.

24. Decemb. 1457.

Den Ersamen, weisen, vnsern besunder lieben, dem Burgermaister, Richter vnd Rat zu Wienn.

Vnsers gnëdigen Herren Herczog Albrechts anbringen, so sein fürstlich gnad meinem Herren Burgermaister, Richter, Rat Genant vnd Gemain auf der schuel zu sand Stephan zu Wienn getan hat an sand Valentins tag Anno dni LVIII°. **E. 6.** *7. Jänner 1457.*

Vnser gnediger Herr Herczog Albrecht hat fürbracht vnd erczellet, wie vnd warumb er herkömen, vnd schir zway Jar hie gewesen sey, vnd in der tod vnsers gnedigsten Herren Kunig Lasslabs, dem der almechtig got genedig sey, hie begriffen hab, daz nu sein land vnd furstentumb erblich auf vnsern allergenedigisten Herren N. den Römischen Kayser, auf In vnd auf Herczog Sigmunden, auch vnsern gnedigen Herren gevallen vnd geerbt sey auf ainen nicht mer, noch mynner denn auf den andern nach Innhaldung seins Altvaters Herczog Lewpolts vnd Herczog Albrecht seins Pruders Kunig Albrechts een seligen tailbrief, auch des Verzeichbriefs vnd der Verschreibung, die vnser herr der Kayser von seiner vormundschafft wegen den vier partheien geben hat, auch von der verschreibung wegen, so derselb vnser gnediger Herr N. der Kaiser vnd er gegeneinander getan habent, ob si icht lannd angeviellen oder anersturben, wie es darumb sten solt, die in drewvndfunfczigisten Jar ausgegangen ist, die er all zu seinen zeitten, so die lanntschafft zueinander kumbt, lautter well fürbringen vnd hörn lassen, vnd dapey seiner gnaden vnd herczog Sigmunds notdurfft weiter erczellen. Nu hab er vormaln gegen der Stat verwilligung getan, daz er kainen vortail haben, noch fürnemen welle, denn daz Im pillichen vnd rechtlichen volgen vnd zugehoren sull, dapei er es seinnthalben besten lassen hiet, vncz auf gemaine lanntschafft. Aber vnser gnedigister Herr N. der Kaiser hab weiter ansuchung getan, vnd den vir partheyen der lantschafft, Prelaten, Graven, Herren, Ritter vnd Knechten vnd den von Steten, vnd sunderlich der Stat hie geschriben, daz sy sich sein als des eltisten von Osterreich halten solten: darauf demselben vnsern genedigisten Herren dem Kaiser von der Stat hie geantwurt wër worden, daran er ain gut gevallen hiet vnd begert an gemaine Stat, ob seiner gnaden person hie vbervallen oder gewaltigklich von seiner

erblichen gerechtikait gedrungen solt werden, ee wenn gemaine lanntschaft zusamen kēme, wes er sich darinn gen gemaine Stat solt versehen. Wann er noch kainen vortail haben, noch fürnemen wolt, vnd wolt auch nicht, daz das lannd Osterreich, davon sy Iren nomen haben, solt getailt werden, sunder daz Im vnd Herczog Sigmunden von Ir baider erblichen gerechtikait wegen soltet beschehen, was in pillichen vnd rechtlichen geschehen solt, vnd wann gemaine Lanntschafft zusamen kumbt, so wolt er die sach zu In seczen, daz sy erkennen solten, was In pillichen volgen solt, aber nicht daz zwen, drey oder vir darumb sprechen solten, sunder gemaine Lantschafft, vnd was die sprechen, daran wolt sein Gnad ain gevallen haben, als das mit mer worten gelautt vnd vil merklicher vrsach dapey fürgehalden vnd erczelt hat &.

Darauf namen In der Burgermaister, Richter, Rat Genannt vnd Gemain ain bedechtnuss, vnd habent seinen fürstlichen Gnaden an
8. Jänner 1458. den nagsten Suntag sand Erhartstag darnach auch in der Schul zu sand Stephan ain antwortt getan, als hienach geschriben stet, also lauttend:

XXIX. Durleuchtiger, Hochgeporner fürst vnd gnediger Herr. Als vns ewr fürstlich Gnad des Hawss Osterreich alts herkömen mit vermeldung der erblichen gerechtikait der fursten von Osterreich, vnser gnedigisten Herrschafft anbracht hat, vnd nëmlich dapey begerund, ob ewr furstlich Gnad an ewrer person oder erblichen gerechtikait beswërt oder gedrungen solt werden, ee wenn die Lantschafft zusamen këm, Wes sich ewr fürstlich Gnad zu vns darinn versehen solt, als vns das ewr Gnad mit vil merklicher vrsach fürgehalten hat, Haben wir diemuticlichen vernomen. Gnediger Herr, nu ist ewr fürstlich Gnad wol gedëchtig, daz ewr Gnad vor nahent der maynung gleich begerung an vns hat getan, darauff wir ewrn fürstlichen Gnaden geantwurtt haben, die Ewr Gnad gnedicleichen von vns aufgenomen hat. Also mag ewr fürstlich Gnad wol versten, daz wir vns solhs zuesagens auf solh ewrer Gnaden fürsorg an gemaine Lantschafft in Osterreich, mit der wir veraintlich sten, nicht vervallen möchten. Aber wir wolten vngern, daz mit vnserm Rat vnd willen ichts zu missvallen an ewrer fürstlichen person, noch an ewrer erblichen gerechtikait beschehen oder zuegeczogen werden. Wir haben auch vnder vnsselbs noch in

der gemain solhs nye gehört, noch verstanden. Wann got wais, daz wir nichtz liebers sehen, dann daz sich vnser allergenedigister Herr, der Kaiser, ewr fürstlich gnad vnd vnser gnediger Herr Herczog Sigmund vmb ewrer aller erblichen gerechtikait frewntlich ver-ainten, vnd was wir auch mit der landtschafft darczu gedienn vnd Raten kunnen vnd mugen, des sey wir willig als getrew vndertanen vnser genedigisten Herschafft, vnd pitten diemuticleichen, ewr furstlich (Gnad) well solh vnser antwurtt gnediklichen aufnemen, das wellen wir vmb ewr fürstlich gnad willigcleich verdienn.

Darauf redt vnser gnediger Herr Herczog Albrecht, daz er sich vor vnser, noch vor den Regierern des lands nicht besorget, wann er wesst wol, daz wir albeg an dem haws Osterreich vnd vnser gnedigen Herrschafft wol vnd recht getan hieten, vnd anders von vns nie erhort wer worden, vnd hofft, wir wurden das an seinen gnaden auch tun, vnd vermelt auch dapei, wie löcher in die purgk gingen, vnd wie wir die Stattör vnd die slüssel darczu innhielten, solten nu frömbd herein komen, von den er gedrungen solt werden an seiner person oder in seiner erblichen gerechtikait, wes er sich zu vns darinn versehen solt, oder was wir darczu tun oder reden wolten. *E. 7.*

Darauf gaben wir seinen gnaden nach guter bedechtnuss ain solhe antwurt, daz wir der Purkch nie inngehabt, vnd noch nicht innhieten, dann von der fürsarg wegen, die sein gnad hiet, solt sein gnad an zweifel sein, daz solh dringnuss mit vnserm Rat vnd willen nicht geschehen solt, Wan wir mitsambt den Regierern des lands in den sachen hanndeln vnd tun wolten, als frum getrew leut, vnd als wir des vnserr gnedigisten Herschafft, vnsselbs vnd gemainer lantschafft schuldig sein, vnd pitten diemuticleich, sein gnad solt an solher vnser antwurtt ein gevallen haben.

Darauf redt derselb vnser gnediger Herr, die Rët vnd Verweser des lannds hieten vnserm allergenedigistem Herren dem Kaiser vnd Imselbs auf sein begern vnd maynung geantwurtt, daran er ein gut gevallen hiet. So liess er sich an der anttwurtt, so wir Im yecz zum iungisten hieten getan, auch genugen, vnd sein gnad emphalich sich der gemainer Stat, vnd gieng also aus.

XXX. *Vermerkcht das Anbringen, So mein Herren N. der Burgermaister, Richter, Rat vnd die anndern, die zu Ordnung der Stat geseczt sind, von gemainer Stat wegen an die Regierer vnd Rët des lands getan habent.*

Gnedigen vnd lieben Herren. Als ewr Gnad vnd die Herren all nu ettweofft vernomen haben meniger ansuchung vnd begerung, so vnser allergenedigister Herr der Römisch Kaiser, auch vnser gnediger Herr Herczog Albrecht anstat sein selbs, vnd vnsers gnedigen Herren Herczog Sigmunds schrifftlichen vnd mündlichen an gemaine Stat hie mit vermeldung Irer gnaden erblichen gerechtikait, Regierung des lands vnd auch Ir Person berürund anbracht habent, das vns für vnsselbs gen vnserr gnedigisten Herrschafft also steticleichen gar swërlich ist zuverantwurtten. Besunder nach dem als ettwas red an vns gelangt ist, Wie vnser allergenedigister Herr der Romisch Kaiser heraus zu lannd komen sey, vnd möcht sich kürczlich her zu der Stat mit seiner gnaden begerung fügen, oder in die Stat kömen. Wir haben auch uernomen, daz man vnsers gnedigen Herren Herczog Sigmunds tëglichen worttund sey herczukomen, solt sich das also gepürn, mag ewr gnad vnd die Herren all wol versten, was wir auf solh begern vnd ansuchung in solchen sachen, diser lewff vnser gnedigiste Herrschafft berürund, Rechtlichen vnd gepürlichen zetun haben, oder getun mugen.

Solt sich in dem Zwitracht erheben, das wër vns trewlich laid, Wann wir haben vns ye vnd ye auf die lantschafft in allem vnserm fürnemen treulichen gehalten, vnd tun das noch im pesten für vnser gnedigiste Herrschafft zu aynikait lannden, lewten vnd der Stat vnd menigcleichen zu frid vnd gemach, vnd nach solher verwendter Zukunfft vnser gnedigisten Herschafft vnd der grassen merkchlichen fürsorg halben, so in vorberürter begerung vnd ansuchung so in disen sachen sind, vnd daraus fürbaser begeben möchtten, vnd ewr Gnad vnd die Herren all zu fürsehung vnd verwesern des lands vncs auf ain kunfftige lantschafft fürgenomen vnd geseczt seit, als sich des ewr Gnad vnd die Herren angenomen haben. Bringen wir die sach an ewr gnad vnd an die Herren, vnd bitten von gemainer Stat, Ir wellet ew vnd vns gemainer Stat hie vncz auf die lantschafft darinn raten, vnd weg gedenkchen, von vnser genedigisten herrschafft Inkunfft vnd sach wegen,

daz wir solher swërer ansuchung halben an verrer beswërung vnd auch an schaden mochten beleiben, damit ewr gnad vnd die Herren vnd wir mitsambt ew das hinfür gen vnserr kunfftigen gnedigisten Herschafft, gen der lantschafft vnd mënigcleichen desterpas mugen verantwurtten. Vnd was wir mitsambt ewrn Gnaden vnd den Herren darczu gedienn künnen, des sey wir willig, vnd wellen das vmb ewr Gnad vnd die Herren als die Verweser des lands willigclich vnd gern verdienn.

Das ist anbracht worden an Mitichen nach Erhardi. *12. Jänner 1458.*

Das ist gerufft worden an Sambstag vor Anthoni. *XXXI. 14. Jänner 1458.*

Es gepieten vnserr gnedigen Herren, N. die Verweser des lannds auch der Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat zu Wienn allermeniclichen, edeln vnd vnedeln, in was wesen oder stand er sey, vnd sag das ain man dem andern, daz sich ein yeder vleissigcleich davor huten sol, daz kainer nichtz vbels, vnerbere, schëntliche, vngelewnte, inczüchtige wort von nyemant hie red, schreib, ticht noch sing, pey tag noch pey nacht, in kainer weis, welher aber dawider tet, wer dann ainen solhen warhaffticlichen begreifft, vnd zu der Stat hannden pringt, demselben wil man geben von der Stat gut XXXII guldein, vnd den, der also vnerbere, schëntliche wort geredt, geticht, geschriben oder gesungen hiet, wirdt man darumb püssen an leib vnd an gut an alle gnad.

Hört mer.

Es sol auch kainer Slitenfart, Saittenspil, tëncz vnd all andrew offenware frewd in den lewffen halten, treiben noch phlegen, vnd daz auch kainer verpunden auf der gassen gen sol in kainer weis, Welher aber dawider tut, vnd daruber begriffen wirdt, den wirdt man auch swërlich darumb straffen.

Fridreich &c.

Erbern, Weisen, getrewn, lieben. Wir sein in Willen, ain oder zwen vnserr Rët in kürcz hinüber gen Wienn in vnsern geschëfften zuschikchen. Begern wir an ew mit sunderm vleiss vnd ernst, daz Ir darob seit vnd bestellet, dieselben vnser Rët vnd Ir diener daselbs zu *XXXII.*

wienn an fürbart vnd gelubniss in und auszelassen. Daran tut Ir vns sunder gut gevallen, daz wir gen ew gnedigcleich wellen erkennen vnd begern darauf ewrer verschriben antwurtt bei dem poten. Geben zu der Newnstat an Eritag nach sand Erharts tag Anno dni LVIII. Vnsers etc.

11. Jänner 1458.

Den Erbern & N. dem Burgermaister,
Richter vnd Rat zu Wienn.

Fridreich &.

XXXIII. Erbern, Weisen, getrewn, lieben. Wir schikchen yecz hinüber gen Wienn vnsern getrewn Merten Trawnstainer vnsern diener, dem haben wir bevolhen, sich auf solh vnser gerechtikait, so wir zu weilent der von Cili gelassner hab vnd gütern haben, weilent graf Vlreichs von Cili haws daselbs zu Wien ze vnderwinden zu vnsern handen. Begern wir an ew mit fleiss vnd ernst, daz ir daran seit, damit dem benanten Trawnstainer an solher Innemung des bemelten haws dhainerlay Irrung noch hindernuss nicht getan, Sunder berüblich ingeantwurtt vnd von vnsern wegen dapei gehalten werde. Desgleichen haben wir Graf Pernharten von Schawnberg vnd Vlreichen Eyczinger von Eyczingen geschriben. Daran tut ir vns sunder gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung, vnd wir wellen das gen ew gnedigclich erkennen. Geben zu der Newnstat an Eritag nach sand Erharts tag Anno dni LVIII° vnsers etc.

11. Jänner 1458.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

XXXIV. *Also ist dem vorgenanten Vnserm gnedigisten Herren dem Kaiser auf die vorgenanten zwen brief geschriben vnd mit der Rët potschafft verantwurtt worden.*

Allerdurleuchtigister Kaiser vnd allergenedigister Herr, vnser vndertenig willig dienst sein ewrer kaiserlichen Gnaden voran beraitt. Als ewr kaiserliche Maiestat vns geschriben hat, wie ewr kaiserliche Gnad in willen sey, ainen oder zwen ewrer kaiserlichen Gnaden Rët in kürcz heruber zuschikchen, daz wir bestellen solden dieselben ewrer Gnaden Rët vnd ir diener hie an fürbart vnd glubniss in vnd

aus der Stat zulassen. Auch hat vns ewr kaiserliche Maiestat darnach geschriben, von weilnt Graf Vlreichs von Cili seligen gelassen hawss wegen hie gelegen, des sich ewrer kaiserlichen gnaden diener Mertt Trawnstainer zu ewrer kaiserlichen Gnaden handen solt vnderwinden & Allergenedigister Kaiser, dieselben ewrer Gnaden schreiben haben wir vndertenigcleichen emphangen, vnd tun Ewrer kaiserl. Gnaden zuwissen, daz die Herren, die von den vir partheyen des lannds vncz auf den kunfftigen lanttag zu sand Agnesen tag ettlich aus In geordent habent zu ewren kaiserlichen Gnaden zu komen, die darumb ewren kaiserlichen gnaden antwurt tun werden. Vnd bitten mit aller diemutikait, ewr kaiserliche Maiestat welle solh antwurtt gnedigcleichen vernemen, das wellen wir mit aller vndertenigkait vmb Ewr kaiserliche Gnad willigclichen vnd gern verdienn. Geben zu Wienn an freytag vor sand Anthoni tag Anno dni LVIII°. *13. Jänner 1458.*

Ewr &.

Burgermaister &.

Dem Allerdurleuchtigisten &.

Aber ein schreiben von Vnserm gnedigisten Herrn dem Kayser, daz der Stat geantwurtt ist an freytag vor Anthoni LVIII°.

Abgedruckt in Chmel Reg. Friderici Imp. Nr. 3573.

Das schreiben mit sambt den egenanten zwain schreiben habent mein Herren vnd auch die potschafft an vnsern gnedigen Herren Herczog Albrechten pracht vnd seiner genaden antwurt geschriben Hern Oswalten Reicholf vnd dem Pilgreim, als hernach begriffen wirdet. XXXV.

Vnser willig dinst zuvor, lieben frewndt. Wir lassen ew wissen das vnser allergnedigister Herr der Kayser vns Rat, Genanten vnd gemain heut, als Ir von hinn geriten seit, ainen brief geschikcht hat, das abschrifft wir ew hie inbeslossen zueschikchen, die Ir wol vernemen werdet. Solh schreiben wir vnsern gnedigen Herren Herczog Albrechten mit sambt den andern zwain briefen, die vns zugeschikcht sein von seinen kaiserlichen gnaden, ainer von der gelubniss wegen seiner Rët, der ander von des von Cili hawss wegen mitsambt der maynung, Darumb Ir yecz zu vnserm gnedigisten Herrn N. dem

Kayser geschikcht seit, dapei Herr Vlreich von Eyczing, der Drugksëcz vnd der Oberhaimer auch gewesen sein, haben hörn lassen, vnd dapei erczellet das fürnemen, das heut mit euch vnd mit vns geschehen ist von der gelubnuss wegen bei den törrn, wie man sich gen vnserm allergnedigisten Herren N. vnd seiner gnaden Rëten halten sull, daran hat sein fürstliche Gnad nicht ain gevallen, vnd begert, daz die gelubnuss gehalten sull werden, als fürgenomen sey, vnd hat darauf erczelt, vnser gnedigister Herr N. der Kaiser hab vil Rët vnd diener, auch sein gnad vnd Herczog Sigmund desgleichen. Solten die all nu herein komen an gelub, so mocht es pei dem verlassen nicht besteen, so Im auf der Schul geantwurtt sey, vnd möchtt darnach zerüttung aufersteen. Darauf hat herr Vlreich von Eyczing von vnsern wegen geantwurtt, wie sich die Verweser yecz hinuber zu seinen kaiserlichen gnaden fügen vnd hoffen, si werden mit seinen kaiserlichen gnaden sovil reden, damit sein gnad all sachen werd ansteen lassen vncz auf kunfftige lantschafft, vnd was sein kaiserliche Gnad denselben Herren vnd euch zu antwurtt geben wirdet, das wellen wir vnverporgen halden vnd sein fürstliche Gnad wissen lassen. Darumb so pitten wir ew mit vleiss, Ir wellet dy sach an die Herren auch pringen, damit die vnd ander sachen am pessten fürgenomen werdent, vnd vns vmb das obgemelt schreiben mit sambt den Herren verantwurtten; das wellen wir vmb ew frewntlich verdienn. Geben zu
13. Jänner 1458. Wienn an freytag in der fünften stund vor sand Anthoni tag. Anno LVIII°.

Darnach an Sambstag vor sand Anthoni tag (14. Jän.) ist meinen Herren N. dem Burgermaister, Richter, Rath vnd den Burgern gemaincleich das hernach benant schreiben komen von vnserm gnedigisten Herren, dem Kayser, daz sy ettleich aus In zu seinen Gnaden schikchen solden.

Fridreich &.

XXXVI. Erbern, weisen, getrewn, lieben. Wir begern an ew mit sunderm vleiss vnd Ernst, daz Ir ettlich aus ew sunderlich vnd an alles verczichen her zu vns schikchet, vnd ew des nichtz sawmen, noch Irren lasset. Wann wir ettwas merklicher vnd genotiger sachen mit den zu reden haben, der wir ew diczmals füglich nicht geschreiben mügen.

Daran tut Ir vns sunder gut gevallen, das wir in kunfftigen zeitten gnedigklich gen ew erkennen wellen. Geben zu der Newnstat an Mittichen nach sand Erharts tag Anno dni LVIII°. *11. Jänner 1458.*

Darauf habent die Herren geschriben Herrn Oswalten Reicholf und Kunraten Pilgreim, daz sy sich erkunden sullen, ob man der schikchung noch (mocht) vertragen sein oder nicht. *XXXVII.*

Vnsern willigen dinst zuvor lieben frewndt. Wir tun ew zu wissen, daz vnser allergenedigister Herr N. der Kaiser vns geschriben vnd ettlich aus uns zu seinen gnaden zukomen ervordert hat & als ir das an der abgeschrifft hieinne beslossen vernemen werdet, vnd dasselb schreiben ist vns erst hewt geantwurt worden; daz wir, Genant vnd gemain haben hörn lassen. Davon so pitten wir ew, Ir wellet das an die Herren pringen, vnd mitsambt in darinn raten, oder ew vleissigklich erkunden, ob wir solh schikchens mügen vertragen bleiben: das lasset vns wissen vnd tut darinn ewr pessts, als wir ew des getrawn: das wellen wir vmb ew frewntlichen verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag vor sand Anthoni tag. Anno LVIII°. *14. Jänner 1458.*

Burgermaister &.

Am Sambstag sant Agnesen tag komen vor essens zu den Augustinern für gemaine Lantschafft &. *21. Jänner 1458.*

Abgedruckt in Chmel, Materialien II, 144 sqq.

Antwurt dem Kayser auf sein schreiben, so er begert, inczulassen an Intrag vnd ausczug. *XXXVIII.*

Allerdurleuchtigister Kayser vnd allergnedigister Herr. Vnser vndertenig willig dinst ewrn kaiserlichen gnaden bevor. Als ewr kaiserliche Maiestat vns geschriben hat, wie sich ewr k. Gnad in Kürcz heer gen Wienn fügen welle, vnd ewr k. Maiestat begert, daz wir ewr Gnad hie zu Wienn an Intrag vnd ausczug inlassen, damit ewr k. Gnad ewrn Gnaden gerechtikait also nachgen vnd des Haws Osterreich Er, nucz, frumen vnd Pessts fürnemen mug & Solher ewr k. Gnaden schreiben haben wir in aller diemutikait vernomen. Allergnedigster Kaiser, nu sey wir nie dawider gewesen,

oder ewr K. G. hiet her in die Stat komen mugen, sich mag auch ewr K. G. noch her fügen, daz wir begirlichen gern sehen, damit ewr K. G. vnser gnediger Herr Herczog Albrecht, ewr gnaden pruder, vnd vnser gnediger Herr Herczog Sigmund vmb ewr erbliche gerechtikait vnd Regirung des lannds hie miteinander aynig werden, damit lannd vnd lewt in guter aynikait, auch in frid vnd gemach dester berublicher beleiben mugen, Was wir ewr aller drei gnaden darczu mugen gedienn, des sey wir willig, als getrew Vndertan Irer gnedigisten Herrschafft vnd getrawn ewr K. G. welle nach gelegenhait der sach solh vnser antwurt gnediclich aufnemen, das wellen wir vmb ewr K. M. als vnsern allergnedigisten Herren vndertenigclichen vnd in aller diemutikait verdienn. Geben zu Wienn an Suntag sand Agatha tag. Anno dni LVIII°. *5. Februar 1458.*

Ewr &

undertenigen

Burgermaister & zu Wienn.

Anima.

Allergenedigster Kayser, vber solh schreiben, so vns ewr kaiserlich Gnad getan hat, haben ewrer Gnaden hochwirdigen Rët an vnser ettlich pracht, so ewr kaiserlich gnad herköme, daz dann ewr kaiserlich gnad uersichert werde, damit ewr kaiserlichen gnaden nicht schimph oder widerwertikait ergee, daz ewern kaiserlichen Gnaden Person vnd wirdikait nicht zimet noch gepürt & Allergnedigister Kayser, nachdem vnd ewrn kaiserlichen Gnaden Pruder, der Hochgeborn Fürst, Herczog Albrecht, Erczherczog zu Osterreich & vnser gnediger herr yecz hie ist, vnd solh begern auch vermaln an vns getan hat, damit sein fürstlich gnad an seiner person vnd erblichen gerechtikait nicht gedrungen werde, Also mag ewr kaiserliche Gnad wol versten, was gewalts wir in solhem stannd vnd wesen, vnser gnedigiste herrschafft berürund, haben. So sich aber ewr kaiserliche Gnad herczufügen uermaint, was wir von gemainer Stat mit fürsehen vnd bewarung ewrn kaiserlichen Gnaden, auch der andern vnserr gnedigen Herrschafft tun kunnen vnd sullen nach aller pillikait, des sey wir willig als getrew vndertan Irer gnedigisten Herrschafft, soviel wir von Ern vnd Rechtens wegen schuldig sein.

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Wir vernemen, wie ettwas Regirung oder Verwesung halb des fürstentumbs Osterreich ausserhalb vnser als fürsten vns erbherren durch ettlich betracht vnd fürgenomen werde, das vns doch pillich frömbd nymbt, nach dem ew wol wissentlich ist, daz solhs nyemant an vnsern willen vnd wissen zetun gepüret, Auch vngern wolten, daz durch vnser zusehen vnd verhengnuss dem bemelten fürstentumb Osterreich, auch vns als fürsten vnd erbherren ichts vnserr fürstlichen gewaltsam vnd gerechtikait von yemand enczogen, oder frömbd newikait darwider gemacht solten werden, vnd dieweil wir nun vor in geschrifft, vnd yecz durch vnsere trefliche potschafft bey ew vnser gerechtikait gemelt, ersuchung, begerung, bet vnd erbietung aufrichticlich getan haben, in meinung mit zeitigem Rat ewrer vnd anderr, wo vnd wie sich das gepüret, in den sachen zu notdurfft des obgenanten fürstentumbs in all weg trewlich zu handlen, so begern wir an ew, bevelhen ew auch ernstlich, daz ir daran seit, daz solh egemelt Regirung versehung oder Ordnung des vorgenanten fürstentumbs (nicht) gewaltsam wird, vnd vns als fürsten und Erbherren antreffend nicht fürgenomen, noch ausserhalb vnser vnd an vnsern willen vnd wissen, die in ainig weg gepraucht, auch ettlich aus den stënnden des lannds fürderlich her zu vns geschikcht werden, wir haben auch vnserm lieben Bruder Herczog Albrechten geschrieben, sich her zu vns zu fügen, oder die seinn zu senden, vnd wir sein willig in die sachen vnd all notdurfft, fleissiclich zu sehen vnd vns darinn nach pillichem als fürst vnd erbherr aufrichticlich zu halten, damit Irrung vnd vnrat vnderstanden, vnd gemainer nucz, frid vnd gemach lannden vnd lewten zutrost gefürdert vnd getriben werde, daran tut ir vns sunder gevallen, vnd wir wellen das zusambt der pillikait gen ew vnd ewr yedem gnediclich erkennen, vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu der Newnstat an suntag nach vnser lieben frawn tag der Liechtmess Anno dni LVIIJ°. Vnsers &.

XXXIX.

5. Februar 1458.

Commissio &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

E. 8. 6. Februar 1458. An Montag sand Dorothea tag ist das vorgenant schreiben meinen Herren, dem Rat, genant vnd gemain geantwurt worden, desgleichen ist den vir Herren, Graf Micheln von Maidburg, Graf Pernharten von Schawnberg, hern Wolfgangen von Walsse, Hern Vlreichen Eiczinger von Eyczingen auch ain schreiben kömen, vnd desgleichen ist den vir partheyen, Prelaten, Herren, Rittern, Knechten vnd den vonn Steten, die yecz in der Sambnung hie gewesen sind, yeder parthey auch geschriben worden, daz sy ettlich aus In zu vnserm genedigisten Herren dem Kayser schikchen solten, des sy sich verwilligt habent, vnd wellent aus jeder parthey zwen schikchen vnd habent auch vleissigklich gepeten die egenanten vir herren, daz sy mitsambt den, die aus den partheyen geordent sind, hinüber zu vnserm Herren, dem Kayser reyten wellen vnd versuchen, ob sy mit vnderteidigen zwischen vnserr genedigisten Herrschafft ichts geschaffen möchten, vnd darczu versuchen, vnd vnserm gnedigistem Herrn dem Kaiser anpringen die gross merklich notdurfft, die dem lannd anligund seinn, vnd von den veindten inczug geschehen möchten, das sein kaiserliche gnad seinen willen vnd gunst darczu gëb, damit das lannd fürgesehen würd, die weil Ir aller dreirer gnaden nicht geaint wërn, daz das lannd an ordnung vnd fürsehung nicht stund. Es hat auch vnser Herr der Kaiser seinem pruder Herczog Albrechten auch geschriben, das er hinuber zu seinen kaiserlichen gnaden komen, oder die sein schikchen sull.

Also sind die obgenanten vir Herren vnd aus den vir partheyen aus den Prelaten, der Abt von Kotweig, der Brobst zu sand Andre, Herr Jorg von Puchaim, herr Albrecht von Eberstorf, her Pernhart von Tehenstain, vnd Jorg Sewsenegker, her Oswalt Reicholf vnd Peter Walkan zu Kornewburg.

8. Februar 1458. *An Mitichen (nach) sand Dorothea tag ist meinen Herren aber ein schreiben komen von vnserm herren, dem Kaiser auf des Rats vordere Antwurt.*

XL. Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als Ir vns yecz auf vnser schreiben ew vormals getan widerumb geschriben vnd geantwurt habt, Wie Ir nie dawider gewesen seit, oder wir hieten in die Stat Wienn komen, daz wir vns auch noch dahin fügen mügen, Wan Ir das

begirlichen gern sehet, damit wir vnser lieben bruder vnd vetter Herczog Albrecht vnd Herczog Sigmund vmb vnser erblich gerechtikait vnd Regirung des Lannds miteinander ainig wurden, vnd erpietet ew darczu willig zedienen & Haben wir vernomen, vnd daran ain gevallen. Nun haben wir ew yecz am nagsten geschriben vnd begert daran zesein, damit die Regierung versehung vnd ordnung des fürsentumbs Osterreich gewaltsam vnd wird auch vns als landsfürsten vnd erbherrnn antreffend nicht fürgenomen, noch ausserhalb vnser vnd an vnsern willen vnd wissen gemacht, Sunder ettlich aus ew vnd von den andern stennden des lannds, fürderlich her zu vns geschikcht werden. Begern wir an ew mit vleiss, daz Ir demselben vnsern schreiben fürderlich nachgeet, dem loblichen Haws Osterreich vnd landen vnd Leuten zu aufnemen, eeren, frid, nucz vnd pesten. Vnd so wir vns hinüber zu ew zefügen maynen, wellen wir ew das zu guter zeit vorhin verkünden, vnd vns in den sachen in all weg zu gemainem nucz, lannden vnd leuten aufrichtigkleich halten, vnd getrawen, Ir werdet darinn vnser erber erbieten fürnemen vnd gerechtikait, auch zum pesten kern, vnd vns trewlich vor augen haben, als wir vns dann des vnd alles guten zu ew versehen. Daran tut Ir vns sunder gut gevallen, vnd vnser ernstliche maynung, vnd wir wellen das auch gen ew gnedielich erkennen. Geben zu der Newnstat an Eritag nach *7. Februar*
sand Dorothentag Anno dni LVIII. Vnsers &. *1458.*

Commissio &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Wie sich der Ledwenko, als er zu Cili gefangen ist worden, gen Jan Wittowicz verschriben hat. *XLI.*

Ich Ledwenko von Rochnaw, Bekenn offentlich mit dem brief allen, den er fürkumbt, die in sehent, hörn, oder lesent für mich vnd mein erben, frewnt, helffer vnd gonner, so ich yecz hab, oder kunfticlich gewynn, Als mich dann der Edl vnd Vest Herr Jan Wittowicz zum Greben, des Allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herren Herrn Lasslaws, zu Hungern, zu Behem & Kunig, Herczogen zu Osterreich, Marggrafen zu Merhern, meines gnedigisten Herren Ban vnd Hawbtman in windischen Lannden, auch herr Hanns von donn nagst Cili bey irn veindten begriffen vnd in venkchnuss genomen,

vnd mich durch ettliche wart vnd verschuldigung wegen, die ich wider den benanten meinen allergenedigisten Herren Kunig Lasslawn & auch seiner Gnaden landt vnd lewt gehandelt hab, von Cili vncz an die Kreppin gefürtt, vnd da ain zeit in hertter venkchnuss gehalten hat, vnsz alslang, daz sich der obgenant mein gnedigister Herr Kunig Lasslaw & durch vleissiger gepet willen ettlicher meiner guten Herren frewnten vnd gunner vber mich erparmt, vnd mich solcher venkchnuss gnedigclich hat gemüssigt vnd ledig gelassen: Also gelob vnd verhaiss ich obgenanter Ledwenko von Rochenaw bey meinen kristenleichen trewn vnd ern an aines gesworn aides stat in kraft des briefs, daz Ich, noch all mein erben, Frewnt, helffer vnd gunner, so ich yecz hab oder kunfticlich gewynn, noch nyemants von vnserr allerwegen von solher meiner venkchnuss hinfür zu kainen zeiten nymer dem benanten meinen gnedigisten Herrn Kunig Lasslawen & vnd herrn Jan Wittowicz vnd allen den sein, auch allen den, die daran rat, tat oder schuld haben, dester veinter sein, die angreiffen, bekriegen, oder bekummern nicht sullen, mugen, noch wellen, noch nyemant das von vnsern wegen gestatten ze tun sol, haimlich oder offentlich, mit Recht oder an Recht, geistlich oder werltlich, wenig noch vil, in kainerlay weis vngeverlich. Auch gelob vnd versprich ich bey meinen trewn vnd Ern, als oben gemelt ist, daz ich in den lewffen yecz vnd hinfür vnsers herren des Keysers & diener nicht sein weder mit rat, worten noch werchen helffen wil, die weil sein kayserlich gnad mit meinem benanten gnedigisten Herren Lasslawen & vnd Herrn Jann vnverricht ist. Auch so gelob vnd versprich ich, als vor stet, daz ich von dem gesloss Newpach meinen bemelten Herren Kunig Lasslaw & noch allen den seinen kainerlay schaden zucziehen wil, noch des nyemants andern von meinen wegen gestatten zutun. Vnd ob ich obgenanter Ledwenko, oder yemants anderr von meinen wegen vberfür, vnd nicht stet hielten, vnd mir darumb geschriben, oder empoten wurde, da got vor sey, so sol ich mich an alles verczichen meinem Herren, dem Kunig & Hern Jan, oder andern seiner kunigclichen gnaden Hawbtlewten wider an alle waigrung vnd widerred stellen, vnd in laisten, wohin sy mich ervordern; vnd wo Ich das alles nicht trewlich vnd vngeverlich stet halten, vnd dawider tun wurde, so hat mein egemelter herr der Kunig & herr Jan, oder ander seiner kunigclichen Gnaden Hawbtlewt ganczen vnd vollen gewalt, auch gut Recht von mir als von ainem posswicht zureden, zuschreiben,

vnd alles, das sew reden wurden, das hieten sy recht vnd war vnd wo ich dawider redet, das wer vnrecht vnd nicht war. Auch mein leib vnd alles gut an allen endten, wo ich das hab, oder aber gewynnen wurde, als aines erlosen, veltfluchtigen, vbersagten vnd trewlosen mannes nachzetrachten, zehandlen, zenemen, zerichten, vnd zetun, wie sy des verlust, vnd ich sol noch wil darinn kainerlay freyung, rechten, guter gewonhait, pabstlicher, kaiserlicher vnd aller anderr geistlicher vnd weltlicher, noch herren, noch frawn pet geniessen in dhainen wegen vngeverlich vnd alles des vorgeschriben ist, das ist mein begern vnd guter wille. Mit vrkund des briefs versigelt mit meins obgenanten Ledwenko aigen anhangunden petschadt, vnd zu merer Zeugnuss diser sach hab ich mit vleiss gepeten die edeln vnd vesten Hainreichen Smykosty von Zehars, Niclasen von Zehars, Hainreich von Repnicz, Jan Smoliken von Biskupecz, vnd Sigmunden von Schonfeld, das sew Ire petschadt neben dem mainen an den prief gehangen haben, doch In vnd Irn erben an schaden. Darunder ich mich verpint, alles das war vnd stet zu halten vnd zevolfürn, das an dem brief geschriben stet, treulich vnd vngeverlich. Der brief ist geben, do man zalt Nach Kristi gepurt Tausent virhundert vnd im Siben vnd funfczigisten Jare an sand Bartholomes tage. *24. August 1457.*

Vermerkt das anpringen vnd Begern, so der Hochgeporn fürst Herczog Albrecht, Erczherczog zu Osterreich an Sambstag nach sand Scolastica tag in der Schul zu sand Stephan an die fürsichtigen, Ersamen vnd weisen, N. den Burgermaister, Rat, genant vnd gemain getan hat durch Doctor Greiörgen. *XLII.* *11. Februar 1458.*

Von ersten, als sein fürstliche Gnad an gemaine Lantschafft hincz den Augustinern hat bringen lassen, wie laider durch abgang weilent, des durleuchtigisten fürsten vnd Herren Kunig Lasslawen löblicher gedechtnuss das fürstentumb vnd lannd auf den allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herren, den Römischen Kayser, auf In, vnd Herczog Sigmunden, seinen Vetter angevallen vnd angeerbt wer, vnd dacz Ir yedem, als den gelassen fürsten widerfür, was gleich gotlich, rechtlich vnd pilleich wer, Auch an ew begert vnd gebeten, darob zu sein, das kainerlay aufrur, Irrung, gwalt, Ingriff oder frevel gescheche, oder ander widerwertikait Im an seinen fürstlichen Gnaden widergee;

darauf seinen Gnaden geantwurt ist worden, was sy seinen Gnaden, auch Irer gnedigisten Herrschafft zu aller aynikait, nucz vnd frumen gedienn kunnen oder mugen, das sein willig als Irer genedigisten Herrschafft, vnd ob sein Gnaden ichts widerwertigs widerging, daz das nicht ewr will wër; des dankcht sein gnad an stat sein selbs vnd Herczog Sigmunds seins Vettern, vnd wellen das in sundern Gnaden gen ew genedigklichen erkennen. Nu zweifelt seinen Gnaden nicht, Ir seit wol ingedëchtig der Antwurt, die von den vir partheyen zu den Augustinern vnsers genedigisten Herren, des Römischen Kaysers Rëten auch meinen Herren, Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden auf Ir anpringen vnd inred getan ist worden, dieselb antwurt mein gnedigen Herren Herczog Albrechten vinster tunkcht vnd trüb was, vnd begert darauf ainer erlewterung oder erklërung zetun, dieselb antwurt ward da aintrechtigklich von gemainer lanndschafft betracht zu erlewttern vnd geviel seinen gnaden wol, vnd ward daczemal gelesen vnd gehort, das nicht alles not wër zuvernewen, wann Ir sein wol eingedëchtig wërt, dabey Ir auch wol versten mugt, das vnser genediger Herr Herczog Albrecht vnd Herczog Sigmund nicht anders begert haben, dann was gleich pilleich vnd recht ist; Aber vnser genedigister Herr der Kayser begert sich einczelassen zu Regirung des lannds, das den vorgenanten vnserm genedigen Herren Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden an Irer erblichen gerechtikait mangl vnd schaden precht. Es kumbt auch sein gnad an, das der benant vnser gnedigister Herr, der Kayser nach der Regirung des lannds stell vnd redtt auch sein kaiserliche Gnad traw das mit seiner macht zu weg zupringen; solt nu solhs beschehen, das wër der erleutrung vnd dem zusagen, das man seinen gnaden getan hat, nicht gleich. Es ward auch daczemalen von gemainer lanntschafft beredt ain Regirung durch ettlich des lannds fürczenemen, damit nicht einczug noch beschëdigung in das lannd geschehen, vnd darnach an sein fürstlich Gnad bracht, vnd geviel seinen Gnaden als ainem liebhaber des lannds solh fürnemen vnd Regirung auch wol, vnd darumb so erinnert ew sein fürstlich Gnad solhs zusagung, so Im beschehen ist, vnd das der Ledwengko yecz in das lannd kriegt durch wen oder was vrsach willen das beschiecht, das lësst sein Gnad besten. Nu muss sein gnad fürsorg haben, daz nicht zutrennung vnder ew hie auferstee, daz im doch laid wër, vnd das auch kain statut noch regierung yecz hie ist fürgenomen nach gewonhait vnd altem Herkomen

der Stat freihait, vnd sein gnad hofft, das das gehalten werde, als Im zugesagt sey, vnd daz auch hie Statut, ordnung vnd Regirung beschech, vnd ain yeder gesprechen mug, wir steen vnd bleiben, als vor hundert iaren beschehen ist. Es gelangt auch sein gnad an, das ain mangl an dem gericht vnd Schrann rechten sey, vnd begert sein Gnad, daz das fürgenomen vnd gehalten werd, als von allter ist herkomen, vnd wellet darin ansehen willige anvordrung, so er an ew von sein selbs und Herczog Sigmunds wegen getan hat, vnd Ir Im zugesagt habt, vnd wellet darob sein, damit Im die Zusagung gehalten werde, vnd ob yemants, wer der wër, vnser herr der Kayser oder ander, die dawider tun wolten, daz ir das nicht gestattet, des wil ew sein Gnad verhelffen. Item das sein Gnad solhs nicht fürnimbt ainen vortail aus nichte zunemen, sunder von notdurfft vnd fürsorg wegen des lannds vnd der Stat. Item wie sein kaiserliche Gnad nicht ain genugen hab gehabt an solher Verwilligung vnd Zusagung, so geschehen sey, vnd hab noch verrer gesucht, vnd sein fürstlich Gnad hab sein potschafft zu seinen kaiserlichen Gnaden gesandt mitsambt dem schreiben, so Im vnser genediger Herr Herczog Sigmund getan hat, vnd horn lassen, vnd seinen kaiserlichen Gnaden anpringen lassen, wie er nicht gewalt hab, verrer in taiding zugeen, vnd sey vnsers Herren Herczog Sigmund Zukunfft kürczlich herzukömen worttund, Solh seiner Gnaden antwurtt hab vnserm Herren dem Kaiser auch nicht gevallen, vnd sein kaiserliche Gnad hat darauf geantwurt, sein Gnad welle darauff gedenkchen, damit lannd vnd lewt verrer in frid geseczt werde nach seinem pesten. Dann von des Verpieten wegen, das vnser herr der Kaiser getan hat den Ambtlewten hie im lannd, damit sich sein gnad zu mererm gewalt vnd Regirung des lannds anczeucht, vnd begert darauff an gemaine Stat antwurt zu tun. Auf solhs seiner Gnaden anbringen ward seinen Gnaden von gemainer Stat geantwurt, seinen Gnaden sey von den vir partheyen des lannds geantwurt worden, dabey lassen sy es Irnthalben noch besten, vnd hoffen, sein gnad hab ain gevallen daran. Dann von der Regirung wegen, wie Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie an der Genannten vnd Gemain wissen, vnd wider der Stat gerechtikait vnd altem Herkömen seinn geseczt worden: ward geantwurt von Rat, genannt vnd gemain, wie nach abgang vnsers gnedigisten Herren Kunig Lasslaws loblicher gedechtnuss der Burgermaister, Richter, Rat, Gnant vnd Gemain gesamet beyeinander gewesen wern, vnd

hieten sichs des miteinander verwilligt vnd gelobt, das sy beieinander sten vnd bleiben vnd auf kain tail slahen wolten, vnd darumb so gevieln In der Burgermaister, Richter Rat vnd die aus den Genanten vnd der Gemain zu Ordnung der Stat geben seinn, wol, vnd westen die nicht zuverkern, vnd solten also in Irm wesen besten vnd bleiben vncz auf ain kunfftige Herrschafft. So redt maister Gregori: vnser genediger Herr Herczog Albrecht hiet des vor nicht gewesst, vnd sëh gern solh aynigkait vnder ew, vnd darauf begert sein gnad noch von ew eins zusagens, ob Ir ainhelligklich auf solher antwurt stet, als der Burgermaister von ewrn wegen getan hat, des wol sein gnad von ew ain wissen haben, wann solt sein gnad darumb nicht angedrungen sein worden, so wër nicht notdurfft gewesen, sovere mit ew zureden. Da gab die gemain kain antwurt. vncz der Burgermaister sew fragt, ob sy noch daran wërn, als man vor von Irnwegen vnd der gemainen Stat seinen fürstlichen gnaden geantwurt hiet. Do schrieren sy mit gemainer stymm all: Ja, Ja, es wër Ir aller will vnd gut gevallen. Item sein Gnad begert auch daczemal, ob vnser Herr der Kaiser gewaltigklich here in die Stat keme, wes sich sein gnad zu ew versehen solt. Darauf ward aber seinen fürstlichen Gnaden geantwurt, sein Gnad solt nicht anders versehen, dann alles guten, vnd was sy seinen fürstlichen gnaden vnd der andern Irer genedigisten Herrschafft von gemainer Stat mit fürsehung vnd bewarung tun kunnen vnd sullen nach aller pillichkait, des weren sy willig als getrew vndertan Irer genedigisten Herrschafft, so vil sy das von Eren vnd Rechtens wegen schuldig sein. Darauf aber sein Gnad begert, Im der antwurt ain geschrifft zugeben, darauf seinen gnaden geantwurt ward, sein fürstliche Gnad hiet vil frumer herren, Ritter vnd knecht bey Im, so wolten sy solhs auch wol ingedechtig sein vnd tun als frum lewt. Item sein Gnad begert auch, daz die Törr bewart vnd beseczt wurden nach notdurfften, damit nicht frömbd lewt herein kömen, als sy In des selbs schuldig wern. Vnd sein fürstlich Gnad schied also ab.

XLIII. *Antwurtt, die vnser allergenedigister Herr, der Kaiser den vier Herren vnd den die aus den vier partheyen der Lantschafft zu seinen gnaden geschikcht sein, geben hat in der Newnstat vnd hie anpracht habent.*

Auf den Abschaid am nagsten zu Wienn beschehen durch vnsers allergenedigisten Herren N. des Römischen Kaisers Rët hat sein

kaiserliche Gnad ew vnd anderr zu seinen kaiserlichen Gnaden hergevordert in maynung die notdurfft der sachen insunderhait seiner kaiserlichen Gnaden Lannd vnd Lewt antreffend fürczenemen nach dem pessten, damit seinen kaiserlichen Gnaden ergee vnd volig, was pillich, rechtlich vnd gotlich ist, In dem sein kaiserlich Gnad seiner gnaden pruder Herczog Albrechten auch ervordert, vnd ob er selbs nicht komen mocht, die sein zuschikchen begert hat, darinn die zukunfft seiner gnaden Vetter Herczog Sigmunden seinen kaiserlichen Gnaden fürgehalten wirdet.

Nu wolt sein kaiserlich gnad gern den egemelten seiner kaiserlichen gnaden Vetter Herczog Sigmunden bey seinen gnaden sehen, sein gnad hat Im auch geschriben am ersten alspald der abgang weilent Kunig Laslaws & löblicher gedechtnuss an sein kaiserlich gnad gelangt, vnd yecz am jungsten bey kurczen tagen, darczu er seinen kaiserlichen Gnaden frewntlich geantwurt vnd sein zukunfft darinn gemelt hat.

Dieweil sich aber solh sein zukunfft verzeucht, ist zu besorgen, wo verczug in den sachen bescheche, daz allerlay vnrat dem fürstentumb Osterreich, auch launden vnd lewten daraus nach gelegenhait der sachen entsteen mag, wo das nicht zu gemainem nucz vnd zum pessten fürgesehen wirdet. Darumb daz die sachen gefürdert vnd zu gutem gepracht werde, ist vor seiner kaiserlichen gnaden begerung beschehen, sein gnad seiner gnaden gerechtikait zu vergunnen, vnd sein gnad an fürwort gen Wienn zu derselben seiner gnaden gerechtikait komen zulassen. Wann doch sein gnad willig wër, gen seiner gnaden bruder vnd Vetter vnd zu gemainem nucz vnd frumen lanndten vnd lewten nach Rat der lantschafft, vnd wo sich das gebüret, nach pillichen zu handlen.

Vnd ob yemand zu vergangen kriegen vnd zeiten bey leben des benanten seiner gnaden Vetter Kunig Lasslaws ichts wider seinn gnad gehandelt hiet, daz daengegen gnediclich zu begeben, auch land vnd lewt bey Irn stenden, freihaiten vnd gerechtikaiten nach pillichem gnediclich beleiben zu lassen.

Also stet seiner kaiserlichen Gnaden begern noch auf dem, daz sein gnad bey seiner kaiserlichen gnaden gerechtikait gehalten vnd gen Wienn, nëmlich in die purkch daselbs gelassen werde angeverde seinen gnaden vnd ainem yeden an seinen rechten vnd gerechtikaiten vnvergriffenlich sunder angesehen, daz sein gnad in kaiserlichen wirden ist.

So ist sein kaiserlich gnad willig daselbs gen seiner gnaden Bruder vnd Vetter, vnd sust in anderweg Regierung vnd notdurfft des Lanndes antreffend zu lob dem fürstentumb vnd gemainem nucz Lande vnd lewten sich auch aufrichticlich nach Rat vnd pillichen, als vor stet, zu halten treulich vnd angeverd, also daz aller pillikait an seinen kaiserlichen gnaden nicht abgang gefunden werden sol.

Denn von der soldner wegen, die yecz zu bewarung des lannds aufgenomen sind, der der Hubmaister meldung getan hat, ist sein kaiserlich gnad auch willig, gescheffl vnd gescheftbrief zugeben an den Hubmaister, solh notdurfft hindan zurichten, damit lannd vnd lewt vor schaden vnd vnrat bewart werde, vnd begert darauf sein kaiserlich gnad mit sunderm vleiss pittend, daz Ir ew in den sachen sein kaiserlich Gnad vnd seiner gnaden gerechtikait bevolhen sein lasset, das wil sein kaiserlich gnad zusambt der pillikait gnediclich erkennen, vnd sein kaiserlich gnad getraut, Ir sullet all versteen, daz in solhem sein kaiserlich gnad nichts vnpillichs suchet, noch fürnemet, vnd auch das vngern tun, sunder lieber fürnemen vnd fürdern wolte alles, das zu frid, nucz vnd gemach lande vnd leuten komen mag.

24. Februar 1458. *XLIV.* *Vermerkcht was vnser gnediger Herr Herczog Albrecht von Osterreich an sand Mathias tag Apostoli vor Burgermaister, Richter, Rat genant vnd gemain durch Doctor Greiörgen auf der Schuel zu sand Stephan hat fürbringen vnd reden lassen, vnd ist ain solhe maynung.*

Als in vergangen tegen die Herren komen sein von vnserm gnedigisten Herren N., dem Römischen Kayser mit nomen der von Maidburg, der von Schawnberg, der von Walsee vnd Herr Vlreich von Eiczing, vnd sein geschehen anpringen an seinn gnedigen Herren von Osterreich hie gegenbürtig sach vnd handlung das Land Osterreich, auch die Stat Wienn berürund & darauf sein gnediger Herr gegenbürtig zimlich, gebürlich vnd nach aller gepürlikait geantwurtt hab. Vnd wann aber dieselben sachen vnd hanndlungen das Land Osterreich, darinn die Stat Wienn Haubtstat ist, antreffend, hab sein furstliche gnad gedacht der red vnd das verlassen, so sein furstlich gnad vor gemainer lantschafft als die samentlich zu den Augustinern beyeinander gewesen sey, vnd vor vnser getan hab. Vnd wenn aber solh anpringen seinn furstlichen Gnaden beschehen vnd anders

ingepildet vnd furgehalten mochten werden, vnd darumb das vns nicht anders ingepildet vnd zugesagt wurd, dann sich vergangen hiet, hab sein furstlich gnad fürsorg vnd sey not, daz sein furstlich gnad fursorg tu, damit andern ennden nicht anders fürbracht werde, alsdann ettwenn geschehen sey; darumb so liess sein furstlich gnad sagen, wie die benanten vier herren vnd mit in vnsers gnedigen Herren N. des von Salczpurg Rët vor seinen furstlichen gnaden erschienn wërn, Also hieten die benanten vier herren die Red angefengt, vnd sein furstlichen gnaden ingepildet in maynungen, wie sy von gemainer lantschafft wegen zu vnserm gnedigisten Herren N. dem Kayser geriten, mit seinen K. G. geredt vnd gepeten hieten, daz sich sein kaiserlich Gnad in den sachen vnd hanndlungen der ableibung vnsers gnedigisten Herren Kunig Lasslaws loblicher gedechtnuss gnediclichen beweiset. Auch wie sy an sein ka. Gnad gelanget hieten, ob sich die sachen vnd hanndlungen von desselben vnsers gnedigisten Herren N. des Kaisers, seiner furstlichen gnaden hie gegenburtig, vnd Herczog Sigmunds, vnd Ir aller dreyer erblichen gerechtikait wegen verczug vnd in lengnuss köme, Wie dann das Lannd Osterreich mit Regirung fürgesehen wird, ob icht aufrürten, krieg, inczug oder aynicherlay angriff damit dester füglicher vnderstanden werden möchtt. Auf das stukch der Regirung hiet sein ka. G. nichts geantwurtt, aber von Ir aller dreyer erblichen gerechtikait wegen gëben die bemelten vier Herren zuversteen, wie vnser gnediger herr von Salczpurg, der ain frumer fürst zu dem land gross lieb hiet, vnd mit seinen gütern vnd frewntschaften darin gewont wer, vnd sy sich gemüt vnd mit seinen ka. G. geredt hieten, verwilliget sich sein ka. G., Ob derselb vnser gnediger Herr von Salczpurg oder seiner Gnaden Rët darinn gereden mochten & vnd als vnser gnediger Herr gegenbürtig verstanden hiet, daz sy die sach vnd hanndlung von gemainer Lantschafft wegen furhielten, vnd furnemen, vnd was sy hanndelten sich erstunden, das solhs geschëch gedacht der abred vnd verlassens vor gemainer lantschafft beschehen. Vnd wolt, das des benanten vnsers gnedigen Herren von Salczpurg Rët sölher abred vnd verlassens auch vnderrichtt wurden, vnd begert In das zuerczellen. Vnd in wer das erczellt vnd angehebt, wie ain besamung, die man nennet ain lanntag, möchtig, gross vnd merklich, darinn Prelaten, Grafen, Herren, Ritter vnd Knechtt, auch die ersamen weisen die vonn Steten menig tëg hie beyeinander gewesen wërn, wie auch der Kaiser daselbs Regirung des lannds vnd

sich an furbort einczelassen begert hiet. Da entgegen sein furstlich Gnad anstat sein vnd vnsers gnedigen Herren Herczog Sigmunds auch begert hiet, Was In als gleichen erben gegen vnserm gnedigisten Herren N. dem Kayser, so In durch der ableibung vnsers gnedigisten Herren Kunig Lasslaws pillich, gotlich vnd gepürlichen zugehörn solt. Nu wëren vnsers gnedigisten Herren des Kaisers vnd seiner fürstlichen Gnaden begern ettwas widerwertig gewesen, vnd wie die erczelt wërn die stëndt vnd ableibung meniger fursten von Osterreich Irer ableibung vnd erbschafft wegen sich vergangen hieten, wie auch ain antwurtt verdakcht vnd vinster von der lantschafft geben vnd durch seiner furstlichen Gnaden begern lewttrung derselben antwurtt geschehen wër, wie auch sein furstlich gnad von der Zwaiung vnsers gnedigisten Herrn N. des Kaysers, seiner furstlichen Gnaden vnd vnserz gnedigen Herren Herczog Sigmund gesaczt hiet an gemaine lantschafft, solhs hiet sein furstlich Gnad den benanten Reten darumb erczellen lassen, ob solhen Irn hanndlungen vnd anbringen von seinen furstlichen gnaden nicht vervolgt wurd, daz dapei verstanden wurd, wie die benanten Herren nicht als von gemainer lantschafft wegen hieten hanndeln mugen, wiewol doch sein furstlich gnad an iren personen nicht Irrung hiet, vnd sich sein furstlich gnad nichts als aller frumbkait vnd erberkait als zu getrewn landlewten versech, Sunder sein furstlich Gnad hiet sein vnd vnsers gnedigen Herren Herczog Sigmunds sach gesaczt an gemaine lanntschafft, vnd so sich sein furstlich gnad ynndert ausserhalb derselben lantschafft in verrer weg seiner sach vnd hanndlung gëbe, möchtt verstannden werden, wie sein furstlich Gnad gemainer lantschafft schöne wort geben, als sy sein furstlich Gnad lieb, vnd anders in dem herczen hiet, vnd sein furstlich Gnad liess auch melden das schreiben vnd die zukunfft vnsers gnedigen Herren Herczog Sigmunds, vnd damit wërn sy vordann abgeschaiden. Vnd an dem andern tag darnach wërn die benanten vier Herren mitsambt den benanten Rëten aber zu seiner furstl. Gnaden komen vnd hieten gemeldet, wie sy von begir vnd lieb, die sy zu dem land vnd Irn furstlichen Gnaden hieten, nicht mochtten ablassen vnd erczellten, wie vnser gnedigister Herr N. der Kaiser begert, daz sy sich all drey zusamen fügten an ain gemaine Stat, so mainten sy daz solhs zu gut vnd wolstaten kömen möchtt. Also hab sein fürstl. Gnad gegenbürtig angesehen die hanndlung, vnd wie sich die sach vergangen hab. Vnd damit das nicht wurd verstanden, daz sein furstl. Gnad nicht gern

lengnuss vnd verczichen sëhe, Wurd dabey verstanden, Wann vnser gnediger Herr N. der Kayser wër wol fürgesehen, auch desgleichen vnser gnediger Herr Herczog Sigmund, aber sein furstl. Gnad nicht, darumb solhe aynigung niemant nuczlicher wer, dann seinen furstl. Gnaden, sunder nur darumb, daz sich sein furstl. Gnad aus dem verlassen vnd abred der lantschafft nicht seczte, vnd sein furstlich Gnad gëb weg, daz vnser gnedigister Herr N. der Kaiser, sein furstleich Gnad vnd vnser gnediger Herr herczog Sigmund ainen lanttag ausschreiben, vnd die brief als pey ainen poten ausgeschikcht wurden den landleuten, vnd ob die landschafft nicht so lang beieinander beleiben mochtt pis zu aynigung der sachen, daz sy dann ettlichen aus In gewalt gëben, die macht hieten zwischen In in den sachen vnd handlungen von ain zu dem andern zu raisen vnd potschafft zuwerben, vnd daz man nicht sprechen möchtt, man legt sich mer auf ainen tail, dann auf den andern, vnd daz auch dieselben fürgenomen person von der lantschafft weg erdenkchen mochten, wie yeglichem, was Im gotlich, pillich vnd rechtlich an solher berürten erbschafft widergeen solte. Wann menicleich wol verstund, daz sy gleich erben wërn, vnd sein furstlich Gnad versech sich, daz nyemant so getrewlich darob vnd darinn geholffen sein wurd, als die dy vnfrids, der entspringen mochtt, entgulten, vnd des frids am maisten genussen, vnd sein furstlich Gnad hofft sey solhs gotlich vnd pilleich fürgenomen, vnd sein furstl. Gnad liess dapei sagen, daz sein furstleich Gnad an stat seiner Gnaden vnd Herczog Sigmunds, seiner Gnaden Vetter nicht allain seiner Gnaden willen darczugeben, Sunder halt vnsern gnedigen Herren von Salczpurg darczu pitten, oder die Rët, so sein Gnad an seiner stat darczu ordnen wurd, doch daz sein furstlich Gnad nicht këme aus dem bemelten verlassen. Daz wir vns also inpilden wolden, wie wir wol verstunden, daz sein furstlich Gnad kainerlay vortail sucht, sunder nach allem geleichen vnd pillichen erpüt. Vnd wann hie ain Haubtstat des lannds wëre, vnd so yemants aynicherlay anders inpilden wolt vnd an ew gelanget, solten wir wissen, daz sein furstlich Gnad vnd auch Herczog Sigmund solhem nachgeen wellen. Darnach hieten die benanten Vier Herren in sunderhait vnd gehaym mit seinen furstlichen Gnaden begert zu reden, hiet sein furstlich Gnad antwurtt: hieten sy, oder Ir ainer ichts von selbs notdurfft vnd person wegen mit seinen furstlichen Gnaden zureden, Wër sein furstlich Gnad willig zuhörn. Aber in den sachen vnd handlungen die

lantschafft antreffund, west sy sein furstlieh Gnad in gehaym nicht zu hören.

Darnach redt sein furstlich Gnad selbs zu der ganczen gemain, wie wir seiner Gnaden erpieten gehört vnd vernomen hieten, wolt sein gnad an stat sein vnd Herczog Sigmunds seins Vettern bey solhem vnd der abred in der lantschafft beschehen beleiben vnd davon nicht seczen, vnd ob anders an vns gelangt, solten wir nicht gelauben &.

XLV. *Wie vnser genedigster Herr der Kayser den Prelaten, Graven, Herren, Rittern vnd Knechten, die yecz zu Wienn sind, von seiner vnd seiner Gemahl Inkunfft vnd von Hilff, Rat vnd beystants wegen geschriben hat.*

Wir Fridreich &.

Ersamen, geistlichen, Andachtigen vnd lieben getrewn. Wir haben vormals durch vnsere erbere potschafft, auch vnser briefe begert vns in die Stat Wienn zu vnserr gerechtikait einzelassen, darczu vns vnd vnsern sendtpoten von gemainer lantschafft vnd in sunderheit von den erbern, weisen, vnsern getrewn lieben N. dem Burgermaister, Richter, Rat, den Genanten vnd der Gemain daselbs zu Wienn mundlich vnd in geschrifft geantwurt worden ist, wie sy nie dawider gewesen wërn, oder wir hieten in dieselb Statt Wienn kömen, das wir vns auch nach daselbshin fügen mugen, wann sy das begirlich gern sehen. Nun wolten wir ye gern zum pessten die sachen fürdern, haben vns auch vor erpoten gen vnserm lieben pruder vnd vettern Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden, auch zu gemainen nucz lanndten vnd lewten nach Rat der lantschafft vnd wo sich das gepüret aufrichtigklichen zu hanndlen vnd vns also zuhalden, das aller pillichkait an vns nicht abgang gefunden werden sol, vnd darumb das nicht Irrung vnd ander kumer darinn viel, sey wir ye begierlich genaigt, vnser gerechtikait löblich, aufrichtigklich vnd nach pillichem mit ewrer vnd anderr der vnsern getrewn Rat, hilff vnd beistandt zetreiben vnd zesuchen, vnd seinn auch in willen, vns mitsambt vnser lieben Gemahl, der Römischen Kayserinn kürczlich hinüber gen Wienn zu fügen, vnd da das pesst vnd nuczist in den sachen fürzenemen vnd begern darauf an ew vnd all ewr yeden besunder mit ganczem vleiss, so wir vns also hinüber fügen werden, als

wir des dann zutun guten willen haben, ob vns oder den vnsern yemand, wer der wëre, icht widerwertikait, in was schein das beschehe, zufügen wolt, daz Ir vns dawider hilff, Rat vnd beistandt tut vnd beweiset, als wir ew dann des vnd alles guten vndzweifenlich wolgetrawn vnd begern vns darauf ewrs willen vnd maynung in geschrift zu vnderrichten, vnd fürderlich wissen zulassen, damit wir vns darnach wissen zu richten: daran tut Ir vns sunder gut gevallen vnd vnser maynung, vnd wir wellen das auch in kunfftigen zeiten gen ewr vnd ewr yeden besunder genedigklichen erkennen vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu der Newnstat an Mittichen nach dem Sunntag Reminiscere in der Vasten anno dni LVIII° vnsers &. *1. März 1458.*

Den Ersamen, Geistlichen, Andechtigen vnd weisen lieben getrewn, den Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnsers furstentumbs Osterreich, so yecz zu Wienn seinn.

Wie vnser Herr der Kayser dem von Maidburg, von Schaunberg, dem von Walsee vnd herrn Vlrichen Eyczinger von seiner Inkunfft wegen geschriben hat. *XLVI.*

Edlen, lieben, getrewen. Wir schreiben yecz der Stat zu Wienn von vnserr vnd vnserr lieben Gemahl daselbshin gen Wienn zukunfft wegen nach lautt der abgeschrifft hie inne beslossen, die Ir wol vernemen werdet, vnd begern darauf an ew mit sunderm vleiss, daz Ir bey dem Burgermaister, Richter, Rat, den Genanten vnd von der Gemain daselbs zu Wienn daran seit vnd sy vnderweiset, das sy vns auf solh vnserr begern vnd schrifft gevelligkliche antwurt fürderlich wissen lassen. Wir begern auch an ew mit vleiss, so wir vns also hinuber fügen werden, als wir des dann guten willen haben, ob vns oder den vnsern yemandt, wer der wëre, icht widerwertikait, in was schein das beschehe, zufügen wolte, das Ir vns dawider hilff, Rat vnd beistandt tut vnd beweiset, als wir ew dann des vnd alles guten vnzweifelich wolgetrawn, vnd begern vns darauff ewrs willen vnd maynung in geschrift zuunderrichten, vnd fürderlich wissen zu lassen, damit wir vns darnach wissen zu richten. Daran tut Ir vns gut gevallen vnd vnser maynung vnd wir wellen das auch in kunftigen zeiten gen ew vnd ewr yedem besunder genedigklich

erkennen. Geben zu der Newnstat an Mittichen nach
1. März 1458. dem Suntag Reminiscere in der Vassten. Anno LVIII°.
Vnsers &c.

Den Edlen vnsern lieben getrewn Micheln zu Maidburg, vnd Pernharten zu Schawnberg Graven, Wolfgangen von Walsse vnd Vlreichen Eyczinger von Eyczingen.

XLVII. *Wir vnser Herr, der Kayser, der Stadt von seiner vnd seiner Gemahel Inkunfft wegen vnd vmb sichrung vnd bebarung Irer Personn geschriben hat.*

Fridreich &c.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Wir haben vormals durch vnser erbere potschafft, auch vnser brief begert, vns in die Stat Wienn zu vnserr gerechtikait inczelassen, darczu vns vnd vnsern sendpoten von gemainer lantschafft, vnd in sunderhait von ew mundlich vnd in geschrift geantwurt worden ist, wie Ir nie dawider gewesen seit, oder wir hieten in die Stat Wienn kömen, das wir vns auch noch dahin fügen mügen, wann Ir das begierlich gern sehet. Nu wollten wir ye gern zum pessten die sachen fürdern, haben vns auch vor erpoten gen vnsern lieben bruder vnd Vetter Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden auch zu gemainen nucz landen und lewten nach Rat der lantschafft, vnd wo sich das gepüret, aufrichtigklichen zu hanndlen, vnd vns also zehalten, das aller pillichkait an vns nicht abgang gefunden werden sol, vnd darumb das nicht Irrung vnd ander kumer darin val, sey wir ye begierlich genaigt vnser gerechtikait loblich, aufrichtigklich vnd nach pillichem mit ewr vnd anderr der vnsern getrewn Rat, hilff vnd beystandt zetreiben vnd zesuchen, vnd sain auch in willen, vns mitsambt vnserr lieben Gemahlen kurczlich hinuber zu ew zufügen, vnd da das pesst vnd nuczist in den sachen fürczenemen. Aber wir vernemen, wie Ir ettlich vnser widersacher, die vns, ew, auch lannden vnd lewteu nicht gewegen sind, bey ew daselbs seinn vnd wonen, vnd sich da enthalden vnd in vnd aus reiten lasset, dadurch vns, der bemelten vnserr lieben Gemahel vnd den vnsern schad vnd schimpf zugeczogen möcht werden; davon begern wir an ew mit sunderm vleiss und ernst, daz Ir vns fürderlich in geschrift wissen lasset, wie Ir es mit

besaczung der Törr vnd Stat, auch der bemelten vnser widersacher enthaldung vnd aus vnd in lassung, auch bewarung vnd versicherung vnserr vnd vnserr egemelten lieben gemahel personen vnd anderr der vnsern fürnemen vnd halten, vnd ob yemandt vns widerwertigkait, in was schein das beschech, tun wolt, des nyemant zugestatten, sunder vnd voraus darob zu sein, damit das nicht geschech, vnd vns da wider hilff vnd beystandt zu tun, damit vns vnd den vnsern dadurch nicht schimph, schad noch ander frömbdikait zugeczogen werd, als Ir vns vnd ew selbs des schuldig seit, vnd wir vns auch des vnzweifenlich in ganczem wolgetrawen zu ew versehen; daran tut Ir vns gut gevallen vnd vnserr ernstliche maynung, wir wellen das auch genedigklich gen ew vnd ewrn kindern erkennen. Geben zu der Newnstat an Mittichen vor dem Suntag Oculi in der Vasten. Anno dni LVIII°, Vnsers &c. *1. März 1458.*

Den erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Wie die Prelaten, Herren, Ritter vnd Knecht dem Kayser geschriben haben, daz er mit dem Verziehen der Antwurtt nicht ein missvallen hab. XLVIII.

Allerdurleuchtigister Furst, gnedigister lieber Herr, vnser willig vntertenig dinst ewrn kaiserlichen Gnaden allczeit gehorsamcleich zevor. Als ewr kaiserlich Gnad vns yecz geschriben hat vnd begert bey dem Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd gemain hie zu Wienn daran zu sein vnd sy ze vnderweisen, ew auf ewr kaiserlich schreiben von ewr vnd ewrer Gemahel, vnser gnedigisten frawn Inkumft wegen her gen Wienn In getan furderleich gevellicleich antwurtt wissen zelassen, Sunder auch darob zu sein, ob ewrn kaiserlichen Gnaden, oder den ewrn yemand, wer die wërn, icht widerwertikait zufügen wolt, dawider Rat, hilff und beystandt zetun, vnd darauf in geschrift furderlich antwurtt ze geben. Das alles wir diemuticleich emphangen vnd vernomen haben. Nu wolten wir ewrn kaiserlichen Gnaden gern ain gevelklich antwurtt darauf tun, daz aber als eylund nicht gesein mag, vnd haben die sach fürgenomen mit den burgern vnd andern daraus zu reden, vnd guten fleiss zu betrachten, damit wir ewrn kaiserlichen Gnaden vnd ewrer Gnaden Gemahel vnser gnedgisten frawn nach dem pesten, so wir chunnen vnd mugen,

fürgesehen mochten, vnd darauf fürderleich antwurtt zetun. Bitten wir ewr kaiserlichen Maiestat mit diemutigem vleiss, daz dieselb ewr K. Gnad geruch in solhem vnserm verziehen nicht ain missvallen ze haben. Das wellen wir vnderteniklich verdienn. Geben ze Wienn
5. März 1458. an Suntag Oculi in der Vasten. Anno dni LVIII°.

Albrecht, Brobst zu Sand Stephan ze Wienn, Michel vnd Pernnhart, Graven zu Maidburg vnd Schaunberg, Wolfgang von Walsse, Haubtman ob der Ens, Vlreich Eyczinger von Eyczing, vnd ander von Prelaten, Herren vnd Knechten, den ewr kaiserlichen Gnaden schreiben ist fürgehalten worden.

XLIX. ***Wie die Stat dem Kayser geschriben vnd gepeten hat, daz er mit dem Verziehen der Antwurtt nicht ein missvallen habe.***

Allerdurleuchtigister Kayser vnd gnedigister Herr, vnser willig vndertenig dinst ewern kaiserlichen Gnaden zevor. Als ewr kaiserliche Gnad vns yecz geschriben hat von ewr kaiserlichen Gnaden vnd ewrr Gnaden Gemahel, der Römischen Kaiserin, vnser gnedigisten frawn zukunfft wegen heer gen Wienn fürderleich antwurtt wissen ze lassen, Sunder auch darob zesein, ob ewrn kais. Gnaden, ewrer Gnaden Gemahel, vnserr gnedigisten frawn, oder den ewrn yemand widerwertikait zufügen woltet, dawider Rat, hilff vnd beystandt zetun, vnd darauf in geschrifft fürderleich antwurtt zegeben, als dasselb ewr kaiserlich schreiben mit mer worten innhaldet, das alles wir diemuticleich emphangen vnd vernomen haben. Nu wolten wir ewrn kaiserlichen Gnaden gern ain fürderliche antwurtt darauf tun, daz aber als eylund nicht gesein mag, vnd haben die sachen forgenomen mit vnsern Herren, den Prelaten, graven, Herren, Rittern vnd Knechtten, den ewr kaiserlich Gnad yecz desgleichen auch geschriben hat, daraus zereden, guten fleiss zu betrachten, vnd Im Rat zu haben, damit wir ewr kaiserlich Gnad vnd ewrer Gnaden gemahel, vnser gnedigiste frawn nach dem pessten, so wir kunnen vnd mugen, fürgesehen mochten, vnd darauf fürderlich antwurt zetun. Bitten wir ewr kaiserliche Maiestat mit aller diemutikait, dieselb ewr k. G. geruch in solhem vnserm verczíehen nicht ein missvallen ze haben; das wellen wir vmb ewr kaiserliche Gnad

vnderteniclich verdienn. Geben zu Wienn an Suntag Oculi in der Vasten. Anno dni LVIII°. 5. März 1458.

Ewr &c.

Burgermaister &c.

Dem Allerdurleuchtigisten &c.

Wie vnser Herr der Kayser der Stat von Hern Vlreichs Eyczinger Vënkchnuss wegen geschriben hat. L.

Fridreich &c.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als Ir vns yecz geschriben habt, wie vnser lieber bruder Herczog Albrecht den edeln vnsern lieben getrewn Vlreichen Eyczinger von Eyczingen durch vnsern getrewn Wolfgangen Oberhaimer zu Im hat haissen komen, der das also getan, vnd als derselb Eyczinger in das Praghaws zu Im komen sey, da hab In der benant vnser bruder da haissen beleiben gefanngen, haben wir vernomen. Nu ist vns das ain gross missvallen; davon so begern wir an ew mit ganczem vleiss vnd ernst, daz Ir darob seyt vnd bestellet, damit der vorgenannt Eyczinger aus der Stat Wienn nicht gefürt, sunder fürderlich solher venkchnuss ledig werde, vnd die sachen in der Stat also bestellet, damit nicht grössere Vnrat daraus auferstee. Wir wellen auch darumb vnser erbere botschafft anverziehen hinüber zu ew schikchen, vnd haben die auch nu darczu geordent. Geben zu der Newnstat an Montag nach dem Suntag Oculi in der Vasten. 6. März Anno LVIII°. Vnsers &c. 1458.

Commissio &c.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Ein Gelaubbrief von des Eyczingers wegen. LI.

Fridreich &c.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Wir haben vnsern getrewn lieben lienharten Harracher vnserm Rat, Hannsen Gredenegker vnd Hannsen Gfeller vnsern dienern bevolhen, ettwas von vnsern wegen an ew ze bringen. Begern wir an ew mit vleiss vnd ernst, was sy all drey oder Ir zwen also an ew bringen werden, daz Ir In das diczmals gënczlich gelaubet. Daran tut Ir vns

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

6. März 1458. gut gevallen. Geben zu der Newnstat an Montag nach dem Suntag Oculi in der Vasten. Anno LVIII°, Vnsers &c.

Commissio &c.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

E. 9. Darauf habent die egenanten vnsers herren, des kaysers Sanndpoten Ir werbung getan in der maynung, als vor in vnsers Herren Kaysers schreiben beriirt ist; also haben sich Burgermaister, Richter, Rat, Genannt vnd gemain, die darumb am Montag nach Oculi in die Schuel besandt mitsambt dem von Maidburg, dem von Schawnberg, dem von Walsse, dem von Künring, herrn Albrechten von Eberstorf vnd andern Rittern vnd Knechten, die die czeit hie waren, vberain kömen, daz sy sich wolten müen vnd arbeiten gen vnsern gnedigen Herren Herczog Albrechten vmb herrn Vlreichen Eyczinger, daz er In den heraus gëb, so wolten sy mit leib vnd gut für In sten, vnd den stellen für ainen künfftigen landesfürsten, oder für ain gemaine lantschaft, so die besamet wurde: daselbs solt sich dann derselb herr Vlreich verantwurten, es trëff an sein er, sein leib, oder sein gut. Wurd er vnrecht erfunden, des solt er entgelten, wurde er aber vnschuldig erfunden, daz In des vnser gnediger Herr Herczog Albrecht liess geniessen. Vnd man solt auch dapei versuchen vnd bitten, ob man das an seinen gnaden vinden möchtt, daz er zuerkennen gëb die Vrsach, darumb er In gevangen hiet, vnd dann sein Gnad bitten, daz er die Herren, so aus dem Adel, aus dem Rat, aus den Genannten vnd aus der Gemain daraus geben sind, solhs mit vnserm herren Herczog Albrechten zereden, zu herrn Vlreichen lassen solten, daz sy solhs mit Im möchten erczelen, ob solh ausnemen sein will wër, damit er mit solhem ausnemen nicht in ain schuld gelegt wurde. Also sind die Herren zu meinen Herren Herczog Albrechten gangen, vnd hat Im darüber berat genomen, vnd begert, daz man Im Rat, genant vnd gemain auf die schul besenden solt, da wolt er In erczeln etlich vrsach, warumb er den Eyczinger gevangen hiet; das ist also, vnd Rat, genant vnd gemain sind auf die schul komen an Eritag

7. März 1458. nach Oculi, die hat sein gnad ervordert all in den Brobsthof zu seinen Gnaden zekömen, daselbs hat sein Gnad durch Doctor Gregorien ettlich vrsach lassen erczeln, warumb er In

hab gevangen, vnd das grössist hab er Im vorbehalten zu sagen zu seinen zeiten, so des not werd. Item daselbs ist er aber gepeten worden, herrn Vlreichen Eyczinger ausczegeben in maynung alsvor. Vnd hat sich auch da das gewilligt, ausczegeben auf ainen künfftigen landesfürsten, oder auf ain gemaine landtschafft; doch mit versorgnuss, darumb namen In die Herren aus dem Adel, auch die Burger ain bedechtnuss, daz sy mit seinen Gnaden lautter daraus reden wolten.

Item daselbs begert mein Herr Herczog Albrecht an gemaine Stat, ob er mit seiner person, auch sein Rët vnd diener sicher hie wër, oder nicht, des wolt sein Gnad ein wissen haben. Also ward Im da zugesagt, sein Gnad, auch sein Rët vnd diener solten sicher hie sein.

Darnach am Mittichen nach Oculi sind die Herren aus dem Adel vnd mein Herr der Brobst, auch die von der Stat, die darczugeben sein bey dem egenanten meinen Herrn Herczog Albrechten gewesen von herrn Vlreichen wegen, vnd hieten den gern heraus pracht, also hab In derselb vnser gnediger Herr mer vnd swerer vrsach erczellen lassen, vnd In da vorgehalden, er well ain geschrifft machen, vnd sy die hörn lassen, wie vnd in welher mass vnd weise er In ausgeben well, doch daz er, sein Rët vnd diener versichert werden in mass, als sein Gnad yecz vor demselben Herrn Vlreichen versichert sey, als dieselb geschrift hernach geschrieben ste. *8. März 1458.*

Item so hat mein herr Herczog Albrecht für den Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd gemain auf die schul geschikcht in geschrift vnder seinem Insigil, warumb er den Eyczinger hat vahen lassen. Dieselb geschrifft lautt also:

Albrecht, Erczherczog &c. *LII.*

Lieben getrewn. Wir haben Vlrichen Eyczinger zu unsern handen genomen merklicher sach halben vns vnd vnsern Stamen, auch das gancz Fürstentumb Osterreich swerleich berürende, vnd haben auch willen, mit Im nit anders zubeginnen, denn nach Rat, nit allain vnser Rëte, sunder auch vnser frewnde vnd getrewn; Nit zweivelende, uns darinne zuhalten, als einem frumen fürsten gebürt,

vnd als wir hoffen, des von gemainer lantschafft aller stende kainen Verwisse haben sollen, vnd auch des hinfür clërlicher berichten wellen, vnd ob es ew gut, oder notdurfft bedunket, So wellen wir vns darumb personlich zu ew fügen, oder vnser treffenlich Rëte zu ew schikchen. Das seczen wir zu ew, Sich bedarff auch sunst nyemand diser sachen halben entsiczen, noch besorgen. Wenn solh sachen die Stat gemainkleich oder die burger in sunderhait in arg nicht berürend, So wellen wir auch vns nit vergehen, sunder die sach nach Rat gemainer lantschafft fürnemen vnd hanndeln.

LIII. *Wie man von gemainer Stat vnserm gnedigistem Herren, dem Keyser auf sein vorders schreiben von sein vnd seiner Gemahel Inkunfft, auch von Bewarung wegen Irer Person vnd der Irngeschrieben hat.*

9. März 1458. Allerdurlevchtigister Kaiser vnd gnedigister Herr. Vnser getrew, willig vnd vndertenig dinst ewn kaiserlichen Gnaden zevor. Als ewr kaiserlich Gnad vns geschriben hat, haben wir mit aller diemutikait vernomen; von ersten von ewr kaiserlichen Gnaden vnd ewrer Gnaden Gemahel, der Romischen Kaiserin, vnser allergnedigisten frawn zukunfft, das sehen vnd hörn wir begirlich gern, als wir das vor auch ewrn kaiserlichen Gnaden vndertenichlichen zugeschriben haben. Dann von ewr kaiserlichen Gnaden widersacher, die hie ein vnd aus reiten sullen, der haben wir nicht ein wissen, wann wir in die Stat nyemant lassen, er gelob denn, daz er mit seinen dienern herein reiten, hyinne sein, vnd wider hinaus kömen welle, vns vnd allen Inwonern der Stat an schaden, vnd wer herein reitt, der wirt alle nacht mir, dem Burgermaister, in geschrifft angeben, vnd an Politen nicht ausgelassen. Ausgenomen ewr K. G. vnd die andern vnser gnedig Herren von Osterreich, ewr aller dreir Gnaden Rëten, Hofgesind vnd dienern, davon wir kain fürnemen, als von glauben wegen, vns zetun nicht haben fürgenomen. Getrawn wir, es werde von ewr aller dreir Gnaden gnediclichen fürgesehen, damit sich dazwischen dhainerlay aufrur, widerwertikait, noch misshellung erhebe vnd begebe. Sunder das ewr aller Gnad durch die schikchung des Almechtigen Gots in gute Veraynigung komen werde, das ist vnser hochste begir, vnd was wir darczu gedienn kunnen vnd mugen, sey wir zemal gar willig. Ewr kaiserlich Gnad geruch auch

zu wissen, daz wir nach solhem gnedigen erpieten in den lewffen von ewrn Gnaden beschehen, gegen denselben ewrn Gnaden, auch den andern vnsern gnedigen Herren von Osterreich in trewen also genaigt sein, solt dem mynnisten ewrn Gnaden zugehörund kainerlay widerwertikait, oder schimph zugeczogen werden, das wer vns ein getrews laid, des vnd alles guten mag sich ewr k. Gnad zu vns versehen. Aber von Besaczung der Törr vnd Stat, die haben wir, als des yecz notdurft ist, besaczt, vnd fürgesehen, als wir des ewr aller Gnaden vnd vnsselbs schuldig sein Dann von bewarung ewr k. Gnad vnd ewrer Gnaden Gemahel, vnser allergenedigisten frawn Personen vnd der ewrn, auch von hilff vnd beistant wegen & Ist vnser antwurt, was wir von gemainer Stat in fürsehung vnd bewarung denselben ewrn k. Gnaden, vnserr gnedigisten frawn, der Römischen Kaiserin, auch der andern vnserr gnedigen Herrschaft tun kunnen vnd sullen nach aller pillikait, des sey wir willig, als getrew vndertanen Irer gnedigisten Herrschaft, so vil wir des von Ern vnd Rechtens wegen schuldig sein. Bitten wir mit aller diemutikait, ewr kaiserliche Maiestat geruch solh vnser antwurt gnediclich aufczenemen, vnd vns in Vngnaden nicht vermerkchen, daz wir so lang damit verczogen haben, wann das merkliche Vrsach verhindert hat, das wellen wir vmb ewr kaiserliche Maiestat vndertenicliche allezeit gern verdienn. Geben zu Wienn an phinncztag vor Letare in der Vasten. Anno dni LVIII°.

Ewr &.

Burgermaister &.

Dem Allerdurleuchtigisten &.

Aber ein schreiben von vnserm gnedigisten Herren dem Kaiser von Hern Vlreichs Eyczinger venkchnuss wegen vnd vmb ein antwurt auf sein voders schreiben von sein vnd seiner Gemahel Inkunft wegen &. LIV.

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als wir ew, dem Burgermaister, Richter, Rat nagst geschriben, auch durch die vnsern zu empoten haben von des edeln vnsers lieben getrewn Vlrichs Eyczinger von Eyczing venkchnuss wegen, darin In vnser *8. März 1458.*

lieber bruder Herczog Albrecht genomen hat, wie die an vnser willen vnd wissen fürgenomen, vnd beschehen sey, vnd an ew begert, daran zu sein, damit derselb Eyczinger aus der Stat Wienn nicht gefürt, sunder solher seiner venkchnuss an verczichen ledig gelassen werde, haben vns die vnsern, so wir von der sachen wegen bey ew gehabt haben, vnd widerumb zu vns komen sein, gesagt vnd zu erkennen geben, wie der benant Eyczinger nicht erledigt sey, sundern von dem egenanten vnserm bruder noch gefangen gehalten werde, das vns frömbd nymbt vnd nicht gevellet. Also lassen wir ew wissen, daz die bemelt venkchnuss vnd handl an dem vorgenanten Eyczinger durch den vorbenanten vnsern bruder beschehen an vnsern willen vnd wissen fürgenomen vnd begangen ist, vns auch derselb handl vasst missvelt, sunder nachdem sich derselb Eyczinger mitsambt den Edln, auch vnsern lieben getrewn Graf Micheln von Maidburg, Graf Pernharten von Schawnberg vnd Wolfgangen von Walsse auf vnser begern vnd nach vnsern bevehlen durch des pesten vnd ainikait willen, auch landen vnd lewten zu Ern vnd nucz bey ew zu Wienn enthalten hat, so ist ew auch von demselben Eyczinger zugesagt vnd versprochen, daselbs zu Wienn ew vnd der Stat an schaden zu sein, als wir vernemen, daz er dann getan hat, dadurch Ir schuldig seit nicht zu gestatten, daz Im dhainerlay gewalt zugefügt werde: davon so begern wir an ew mit ganczem vleiss, emphelhen ew auch ernstlich, daz Ir darob seit, damit der obgenant Eyczinger aus der Stat Wienn nicht gefürt vnd weg, wie ew das gut bedunkchen wirdet, fürnemet, dadurch er solher venkchnuss an verczichen ledig vnd müssig gelassen werde. Wann solher handl nichts zu frid vnd ainikait, noch landen vnd lewten nucz dient, sunder krieg vnd grosser Vnrat vnd nemblich ew daraus aufersteen möcht, daz wir doch nicht gern sehen; es geb auch andern, ob solhs bey ew also gestatt wurde, pöss peyspild, davon so get den sachen in obberürter mass fürderlich also nach. So wellen wir vnser erber potschafft von der sach wegen auch kürczlich hinuber zu ew schikchen. Dann als wir ew varmals von vnser vnd vnserr lieben Gemahel, der Römischen Kaiserin kunft gen Wienn vnd vnser peder personen, auch der vnsern bewarung daselbs geschriben haben, darauf vns aber pisher dhain entliche antwurt von ew nicht ist worden, begern wir mit ganczem

vleiss vnd ernst, daz Ir vns darauf noch an lenger verczichen ewr aufrichtige antwurt in geschrift wissen lasset. Wann wir vns landen vnd lewten zu Ern vnd nucz vnd dem pesten gern kürczlich hinüber zu ew fügen wolten, vnd tut in dem allen dhain anders nicht; daran tut Ir vns gut gevallen vnd vnser Ernstliche maynung, vnd wir wellen das gen ew gnediclich erkennen. Wir schreiben auch den von Maidburg, Schawnberg, Walsse vnd andern des Adels, so yecz zu Wienn sein, auf die obberürten maynung vnd begern dabey an sy, daz sy sich lenger bey ew daselbs zu Wienn enthalden, die wist auch darumb anczelangen. Geben zu der Newnstat an Mitichen nach dem Suntag Oculi in der Vassten. Anno Dni LVIII°.

Commissio &c.

Item auf das vorgemelt vnnsers genedigen Herren des Kaysers schreiben von Herrn Vlrichs Eyczinger venkchnuss wegen haben wir zwen des Rats, Thoman Swarcz znd Cristan Wissinger zu seinen gnaden geschikcht auf ein gelaubbrief ze reden, an freitag vor Letare, vnd auf seiner gnaden, vnd seiner gemahel Inkunfft vnd versichrung wegen seiner Gnaden Personen vnd der seinn & haben wir vor seinn Genaden ain antwort in geschrift getan, als das vor stet geschriben. *E. 10.* *10. März 1458.*

Am Phincztag vor Letare nach mitags haben mein herrn Herczog Albrechten auf sein begern, ain merkchlich volkch herein zelassen, ein solhe antwurt getan. *L V.*

Durleuchtiger Fürst vnd gnediger Herr. Als ewr Gnad an vns begert hat, ewrn Gnaden ain merklich volkch herein zulassen zu Rossen vnd zufuessen, Genediger Herr, Nu mag Ewr fürstlich Gnad wol eingedenkch sein, daz man ewrn fürstlichen Genaden in dem lanttag hie von den vir stënnden des lannds, auch der anndern vnnserr genedigister Herrschaft zugesagt hat, daz man sich auf kain tail nicht legen, noch kainem nicht gehorsam tun well vncz auf ewrer aller dreier gnaden veraynung &c. Solt wir nu ewrn fürstlichen Gnaden solh merklich volkch herein lassen, vnd vnser genedigister Herr, der Kaiser, noch vnser gnediger Herr Herczog Sigmund desglei- *9. März 1458.*

chen solh begern nicht getan haben, Mag ewr fürstlich gnad wol versten', daz wir das zu kunfftigen Zeitten gegen der andern vnserr gnedigisten Herrschaft nicht wol verantwurtten mochten, vnd bitten ewr fürstlich Gnad well an dem Volkch, so ewr Gnad yeczo hie hat, ain benugen haben. Wann wir in willen sein, vnser botschaft auch darumb zu vnsern gnedigisten Herren N. dem Römischen Kayser zeschikchen, vnd sein kaiserlich Gnad pitten, daz sein kaiserlich Gnad auch dester mynner volkch heer mit seinn Gnaden bring, damit wir solhem Zuesagen, so wir ewrn fürstlichen Gnaden, nach den andern vnsern gnedigisten Herren getan haben, nachgeen mugen. Das well wir vndertenicleich vmb Ewr Gnad verdienn.

E. 11. Item sein Gnad hat man auch horn lassen das schreiben, das vnser gnediger Herr, der Kayser, der Stat getan hat, als vor stet von herrn Vlreichs Eyczinger venkchnuss vnd darauf gepeten worden, daz sein gnad welle ansehen den grossen schaden, der lannd vnd lewten, vnd sunderlich der Stat hie, daraus begeben möchtt, auch ansehen solh schreihen vnsers gnedigisten Herrn des Kaysers, vnd herrn Vlrichen Eyczinger aus der Venkchnuss ledig lassen, als dann vormaln sein fürstlich Gnad darumb von dem von Maidburg, Schawnberg, Walsse, vnd anndern Herren, Rittern vnd Knechten gesucht vnd gepeten ist worden, vnd sunderlich bedenkchen den grossen schaden, smach vnd verderben, so der Stat vnd ganczer gemain daraus geen möchtt.

Darauf antwurt sein Gnad, von des Inlassens wegen des volkchs wër seiner gnaden maynung, daz er ain anczal volkchs nemen wolt oder wir solten ain anczal nemen, die sein gnad herein pringen solt, Also, daz seiner Gnaden bruder N. der Kayser auch sovil herein pringen solt, vnd desgleichen herczog Sigmund, wenn der ken, mit ainer solhen anczal ingelassen solt werden, damit wir Irn Gnaden tun vnd gehalden möchten, daz wir In zugesagt hieten in gemainer lanntschafft.

Dann von herrn Vlreichs Eyczinger wegen wolt sein Gnad vnserm Herren dem Kaiser auch schreiben, warumb vnd von was vrsach wegen er In hiet zu hannden genomen, vnd hofft sein kaiserlich Gnad wurd solh sein schreiben auch ansehen vnd horn, als pillich

als des Eyczinger frewndt, die solh sach zum pesten von seim wegen an sein kaiserlich Gnad prechten.

Gelaubbrief von Herczog Wilhalm von Sachssen von des heirats guts wegen. *LVI.* *29. Jänner 1458.*

Wilhelm von Gotesgnaden Herczog zu Sachssen, Landgrave in Döringen vnd Markgraf zu Missen.

Vnser günstlicher gruss zuvor, Ersamen, weisen, besundern, lieben. Wir haben die Wolgebornen vnd edeln Graven ernsten von glichen, Herren zu Blankenhain vnd hern Conradten zu Bappehaym, des heiligen Reiches erbmarschalg vnsern hofmaister, heimliche Rethe vnd liben getrewen ettliche bewegunge von vnsern wegen an vch zu bringen von vns genuglichin gevertigett, Bittende mit allem Vleiss gutlich begerende, Ir wollet denselben vnsern Sendboten solher berwunge zu disenmalen gliech vns selbs gelewbin, vch auch dorinnen halden vnd bewiesen, als wir vns des zu vch vnczwivellich vorsehin vnd ganczes vortrawen habin, das wollen wir widerumbe In gnaden vnd allnn gute, wo sichs gebüret, gen uch erkennen. Geben zu Wymar vff Sonntag nach Conversionis Pauli Anno LVIII°.

Den Ersamen, Weisen, dem Rathe vnd der ganczen gemeinde der Stat Wienn, vnsern besundern lieben.

Darauf habend die egenanten Herren Ir werbung getan vnd begert von des heiratsguts wegen, daz vnnserm Herren von Sachsen noch nicht beczalt vnd ausgericht sey, vnd vermelt dapei die erblich gerechtikait, so Herczog Wilhalms von Sachsen Gemahel, weilant kunig Lasslabs & leipliche swester an dem lannd Osterreich als ein erb haben solt, vnd vnverczigen, daz wir darinn so vil töten vnd tun solten, als vns pillichen zetun gepüret vnd darauf ain antwurt. *E. 12.*

Also haben mein Herren, Rat, genant vnd gemain ain solhe antwurt den egenanten Sandpoten getan durch den Burgermaister an Suntag Letare zu mittervasten, dapei sind gewesen her fridreich Ebmer, Niclas Teschler, Stephan Tengk, *12. März 1458.*

Ernst Wisler, Sibenburger, Zieglhawser, Statschreiber, Augustin Pluem, Michel Wenynger.

Darauf der Stat Antwurt.

E. 13. Wolgeporn edeln Herren, auf das anpringen vnd begern von vnsers gnedigen Herren von Sachsen, auch seiner Gemahel, vnsers gnedigisten Herren Kunig Lasslabs loblicher gedechtnuss swester, vnserr gnedigen frawn haben wir diemuticleich vernomen, von ersten, von des heiratsguts wegen, daz demselben vnserm gnedigen Herren von Sachsen noch vnbeczalt aussten sol, Lassen wir ew wissen, daz wir vnsern tail, sovil vns vnd gemainer Stat aufgelegt ist, beczalt haben nach lautt ainer quittung, so wir darumb haben.

Dann als Ir anrürt von der erblichen gerechtikait wegen so vnser gnedige fraw von Sachsen als ein leibpliche swester vnsers gnedigisten Herren kunig Lasslabs & dem got der almechtig gnedig sei, an dem land haben sull &.

Mugt Ir wol versten, daz vns solhs nicht gepürt zuverantwurten, sunder vnser allergenedigister Herr N. der Römisch Kayser, seiner Gnaden bruder, Herczog Albrecht, vnd Herczog Sigmund vnser gnedig Herren so das an Ir gnad pracht wirdet, wissen das wol zu verantwurten.

E. 14. *Hie ist vermerkcht, wie Herr Herczog Albrecht sich verwilligt hat, Herrn Vlreichen Eyczinger ausczegeben.*

Geratschlagt, daz mein Herr Herczog Albrecht von Osterreich & den nachgeschriben Personen Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten, Burgern & Ausgeben sull Herrn Vlreichen von Eyczingen, Also, daz sy In zu Irn handen nemen vnd In bewarn mit solhen Personen, damit sein fürstlich Gnad versorgt sey, daz sunst nyemants, er sey geistleich oder weltleich, zu Im komen muge an seiner Gnaden wissen vnd willen.

Solich Personen, die darob sein, damit solh begerung in obgeschribner mass geschehen, will sich mein Herr Herczog Albrecht mit den, die Herrn Vlreichen ausnemen werdent, wol vertragen, vnd des mit In zimlich vberkomen.

Item auch der zeit, wielang das auch besteen sol, vngeverlich.

Item da zwischen ain gemain landtag aufgeschriben, damit ain lantschafft gesamet werd vngeverlich.

Item, wann das also geschehen ist, So sullen die Herren, Ritter vnd Knechtt vnd ander, die Hern Vlreichen in obgeschribner mass ausgenomen haben, Herrn Vlreichen meinem gnedigen Herren wider antwurten zu seinen handen. Alsdann sol In mein Herr für die landtschafft für Recht stellen, vnd mag In dann sein Gnad, oder wem das not sein wirdet, anklagen, vnd verrer Irm Rechten nachfarn, vnd herr Vlreich hinwider sein weer vnd antwurt tun nach seiner notdurfft, vnd was dann zu recht erkant wirdet, daz dem nachgegangen werde.

Ob aber die lantschafft nicht gesamet wurde, oder wie darein icht viel, damit solh sach auf das mal zu endt nicht füglich komen mochtt, So sol es verrer aber auf ain zimlich zeit also besteen vngeverlich der sachen in obgeschribner mass nachzegeen.

Kēm aber die sach alsdenn aber nicht zu ennde, so sullen sy denn Hern Vlreichen meinem Herren, wider antwurtten zu seinen hannden, vnd damit aller Irer gelubd vnd phlicht ledig sein.

Solhs alles sullen die obgenanten Herren vnd Personen mit Irn hanndtgelobten trewn an ains Rechten aides stat geloben getreulich zevolfürn, an alle gnad, vnd daruber verpenen Ir yegleich, die In also ausnemen, für ain Summ gelts vnleslich zu beczaln. Nemlich ain Herr drew tawsent, ain Edlman zwaytausend, ain burger tausent gulden.

Graf Michel von Maidburg.
Graf Pernhart von Schaunburg.
Her Wolfgang von Walsse.
Her Albrecht von Eberstorf.
Her Jorg von Künring.
Her Niclas Drugsēcz.
Her Stephan Eyczinger.
Her Hans Hofkircher.
Her Sigmund Eyczinger.
Her Hans Neydegker.
Her Hans Stiklperger.
Jorg Sewsenegker.
Wolfgang Hinderholczer.
Wolfgang Oberhaimer.

Alter vnd newer Rat zu Wienn mit dem Zuesacz.

Her Pernhart Techenstainer.
Kristoff Pötinger.
Hanns Prugkner.
Sigmund Friczestorffer.
Jorg Enczestorffer.
Conradt Sweinbartter.
Leo Snegkenrewter.

11. März 1458. Das fürnemen hat mein Herr Herczog Albrecht fürbringen lassen an Sambstag vor letare in der vasten anno LVIII°.

LVII. 5. März 1458.

Wie Her Oswalt vnd Her Stephan geprüder von Eyczingen dem Rat vnd den genanten geschriben habent von Irs pruder, herrn Vlreichs von Eyczing venkchnuss wegen.

Edel, vesst, Namhafft, Erber, Weise vnd besunderlieb frewnde vnd gunner. Vnser willig dinst bevor. Als ew wol wissentlich ist, Wie das sich vnser bruder herr Vlreich bey dem tag, so yecz ze Wienn gehalten ist, neben andern Herren vnd landtlewten vnsern gnedigen Herren allen drein & land vnd lewten zu gut bey ew enthalden, vnd gross müe vnd arbait da zwischen gehabt, trewlich neben andern Herren vnd landtlewten seinen grossen vleiss gehabt hat, vnd gern gesehen hiet, damit die obgemelten vnser gnedig Herren & von solher Irer aller dreier erblichen gerechtikait wegen in gute aynigung bracht vnd komen wërn, das dann doch vnczenher nicht stat hat mugen haben, das vns vnd andern vnsern frewndten treulich laid ist, vnd in dem vnd da zwischen hat sich vnser gnediger Herr Herczog Albrecht & mit vngenaden auf den vorgenanten vnsern bruder gelaytet, vnd den in der Stat bey ew ze Wienn in Venkchnuss genomen, in solh ewren vertrösten so all andern landlewten, vnd auch vnser bruder von ew vertrost sein, vnd offentlich habet beruffen lassen, das all landleut bey ew in der Stat ze Wienn sicher sullen sein, vnd in solhem ist vnser bruder von vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten & bey ew in der Stat gefangen worden, als vns herauf von seinen dienern gesagt ist. Also bitten wir ew mit allem vleiss bey vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten & daran ze sein, damit sein gnad den benanten vnsern bruder der venkchnuss

gnedicleich ledig lass, damit solhs an solh ewrem vertrösten mit vns bey ew vnd in der Stat ze Wienn icht angefangen vnd fürgenomen werd. Das wollen wir mitsambt anderr vnserr frewntschafft willigcleich vnd gern vmb ew verdienn, vnd bitten darin ewrer verschribner antwurt bey vnserm botten ze wissen. Geben zu Schrëtental an mittichen nach dem Suntag als man singet Oculi in der Vasten. Anno dni LVIII°.

Oswalt vnd Stephan geprüder von Eiczing.

Den Edeln, Vesten, Namhafften, erbern vnd weisen dem Burgermaister, Richter, Rat, den Genanten der Stat ze Wienn vnsern besundern lieben frewndten vnd gunnern.

Auch haben her Oswalt vnd her Stephan geprüder von Eyczingen desgleichen geschriben den Graven, Herren, Rittern vnd Knechten, die desmals hie sein gewesen vnd Ir yedem besunder von Irs bruders venkchnuss wegen &c. *E. 15.*

Darauf habent dieselben Graven vnd Herren vom Adel antwurt getan in geschrifft, also lauttund: *LVIII. 12. März 1458.*

Vnser willig dinst bevor, Edeln lieben frewndt. Als Ir yecz vnser yedem besunder geschriben habt von des Innemens vnd der Venkchnuss wegen hern Vlreichs von Eyczingen ewrs Pruders, vnd begert vnd bittet, alsvil vns kund vnd wissentleich sey gelegenhait der bemelten venkchnuss vnd sprüch, so vnser gnediger Herr Herczog Albrecht zu demselhen hern Vlreichen ewrem bruder vermaint zuhaben ew in geschrifft ze vnderrichten geholfen vnd geraten ze sein, damit er ledig werde &c. Wie dieselben ewr schreiben mit mer worten innhalden, haben wir vernomen. Nu sult Ir wissen, daz wir mitsambt vnsern vnd ewrn frewnten, so daczemal hie gewesen sind, des morgens von stund an, so herr Vlreich am abent gevangen wart, zu seinen fürstlichen Gnaden geschikcht vnd begert haben, vns herrn Vlreichen ausczegeben, wann wir all mitsambt den burgern hie für In sten wolten zum Rechten für ainen künftigen Landsfürsten, oder ain gemaine lantschafft es treff an hern Vlreichs ere, leib oder gut. Darauf sein fürstlich Gnad geantwurt hat: Er hab In vmb seinen leib noch gut nicht gevangen, aber daz man Im auf morgen, das was auf den

Eritag, die gemain beschikte, so wolt er fürbringen, vmb was ursachen er herrn Vlreichen gevangen hiet. Am Eritag kam sein Gnad in den Brobsthof, vnd liess da Burgermaister, Richter, Rat vnd der gemain erczeln, auch selbs fürhielt vrsachen die nicht grunts heten, auf das wir aber sein Gnad mit gutem vleiss weyter angesucht, vnd Im vil vnd genugsam erbietung getan haben, nemlich, daz wir mitsambt andern so hie sein vom Adel vnd der Stat für Hern Vlreichen steen wolten auf ainen regirunden fürsten, oder auf ain lantschafft, darnach vnd am Jungisten auf vnsern allergnedigisten Herrn den Römischen Kayser zu Recht, es berürte hern Vlreichen ere, leib vnd gut, vnd vns in andern wegen nach pillikait seinen Gnaden erboten haben für Herrn Vlreichen zesten. In dem hat sein Gnad die Zicht weiter angeczogen, vnd In beschuldiget, wie er gehandelt hab sein fürstlich Person antreffund, auch mit falschen briefen vnd gifft vnd noch genötiger sachen, die er yecz nicht erczellen welle. Darauf wir dennoch angedrungen haben, In auszepringen vnd gepürlich weg fürgehalden, in der kainen sich sein Gnad hat wellen pringen lassen. Sunder nachmaln ettlich artikel, wie er In ausgeben wolt, auch welich für In sten solten, an zwain zedeln hat fürhalden lassen, als Ir an den abschrifften hie inne beslossen, werdet vernemen, das swer ze tun wër. So hat auch derselb vnser allergenedigister Herr, der Römisch Kayser vns, auch der Stat hie geschriben, auch sein potschafft geschikcht, am ersten hern Linharten Harracher, den Gradenegker vnd Gveller, vnd yecz am Jungisten maister Hannsen Hindernpach vnd Hannsen Neydegker phleger zu Püten vleiss zu haben, hern Vlreichen zu ledigen, dieselb lesst potschafft yecz von seinen kaiserlichen Gnaden wegen vleiss hat pei seinen fürstlichen Gnaden vmb hern Vlreichs erledigung, Was auch wir in den sachen nach aller zimlikait raten vnd helffen mugen, damit her Vlreich aus der Venkchnuss gepracht werde, das wellen wir gern tun. Wann vns entgegent in disen sachen kainerlay anczaigen, daraus man schuld genemen mocht, vnd ist vns verporgen vnd hoffen zu Got, das solhs nicht sey, sunder wir hörn nur wort vnd habens dafür, also daz man vns gern abschied. Aber an zweivel sullet Ir sein, daz vns hern Vlreichs Venkchnuss treulichen laid ist, vns sol auch kainerlay müe vnd aribait zu hern Vlreichs erledigung

nicht verdriessen. Geben zu Wienn am Suntag Letare zu mittervasten. Anno dni LVIII°.

So habent auch mein Herren von der Stat Ir schreiben In geschrifft verantwurt, also lauttund: *LIX. 12. März 1458.*

Edeln Herren, vnser willig dinst wisset zuvor. Als Ir vncz yecz von des edeln Herren, hern Vlreichs Eyczinger von Eyczing ewrs Pruders venkchnuss wegen geschriben, vnd vns vnder anderm gebeten habet, pey vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten daran zu sein, damit sein fürstlich Gnad den benanten ewrn pruder der Venkchnuss gnedicleich ledig lass &. Nu haben vns die Wolgeporn vnd edeln Grafen, Herren, Ritter vnd Knechtt, was der daczemaln yecz hie sein, Ir schreiben, so Ir In getan habt, auch hörn lassen. Nu wais got wol, daz vns solh ewrs Pruder venkchnuss von herczen laid ist, vnd des hoch erschrokchen sein. Wir haben auch mit den obgemelten Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten sider des tages seiner Venkchnuss pey tag vnd pey nacht grossen vnd merkchlichen vleiss getan, damit wir mitsambt demselben ewrn Pruder gern ausgeporgt oder der Venkchnuss gar ledig gemacht hieten. So hat sich die sach ettwas auf das lest in herttikait zogen, als Ir werdt vernemen an der Zedel des fürnemens, wie In der egenant vnser gnediger Herr Herczog Albrecht ausgeben well hieinn beslossen. Nu schreibent ew yecz die egemelten Grafen, Herren, Ritter vnd Knechtt, was die hie sind, die gelegenhait der venkchnuss, wie sich die unczher begeben, vnd mit taidingen verlengt haben. Die Ir wol vernemen werdet, auch damit Ir willigs erpieten. Nu sey wir willig mitsambt In noch vnsern guten vnd grossen vleiss zutun, wie der egenant ewr Pruder möcht geledigt werden. Wann er das vmb die Stat hie vnd vmb vns wol verdient hat, vnd kunfticleichen wol verdienen mag. Was wir Im darinnen vnd auch ew zu solher seiner erledigung nach aller pillikait gedienn vnd helffen kunnen oder mugen, des sey wir zemal willig. Geben zu Wienn an Suntag Letare zu mittervasten. Anno dni LVIII°.

Burgermaister &.

Den Edeln, Herren Hern Oswalten vnd hern Stephan geprüdern von Eyczingen, vnsern günstigen lieben Herren.

LX. 12. März 1458. *Aber ein schreiben von vnserm gnedigisten Herren, dem Kaiser von des Eyczinger Venkchnuss wegen.*

Fridreich &.

Erbern, Weisen, getrewn, lieben. Als der Hochgeborn Albrecht Erzherczog zu Österreich & vnser lieber Pruder vnd fürst den edeln vnsern lieben getrewn Vlrichen Eyczinger von Eyczingen in der Stat Wienn in venkchnuss genomen hat, darumb wir ettweofft vnser botschafft bey demselben vnserm bruder gehabt vnd begert haben, In solher venkchnuss ledig zelassen, daz aber pisher nicht beschehen ist, als wir vernemen, Lassen wir ew wissen, daz wir yecz von des benanten Eyczinger frewntschafft sein ersucht vnd angelangt bey dem egenanten vnsern Bruder darob zu sein, damit derselb Eyczinger der bemelten venkchnuss an verrer aufschub müssig gelassen werde, Mainet er dann icht sprüch zu Im ze haben, So haben sy sich gemëchtigt, denselben Eyczinger vor vnser zu verhorung vnd Recht zestellen, vmb was sachen das sey. Davon so begern wir an ew mit sunderm vleiss vnd ernst, daz Ir noch weg gedenkchet, vnd bey dem vorgenanten vnserm lieben Bruder daran seit, daz er den egenanten Eyczinger der obberürten seiner venkchnuss an lenger verczichen ledig vnd müssig lasse. So sein wir willig, dem obgenanten vnserm pruder gen dem egenanten Eyczinger Verhorung vnd Rechtens nach aller pillikait auf solh vorberürt seiner frewntschafft mechtigen Stat ze tun. Wann ob des derselb vnser pruder nicht tun würde, so möcht daraus landt vnd lewten, vnd nemlich ew selbs krieg, vnrat vnd schaden aufersten, daz wir ye nicht gern sehen, sunder nach dem pesten vndersten vnd gemain nucz landen vnd lewten in allweg gern betrachten vnd fürnemen wolten. Daran tut Ir vns sunder gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Suntag sand Gregori tag. Anno dni LVIII°. Vnsers &.

Commissio &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

LXI. 13. März 1458. *Ein schreiben von hern Oswalten vnd Stephan geprüdern den Eyczingern um Irs pruder erledigung.*

Edlen, festen, fürsichtigen, Ersamen vnd Weisen lieben frewnt vnd Gunner. Vnser willig dinst zuvor. Als wir ew varmaln geschriben,

emboten vnd gebeten haben von der geschicht vnd handlung wegen, so bey ew in der Stat an vnsern pruder ergangen vnd an schuld geschehen ist, darauf Ir vns noch kain antwurt getan, Auch nach vnsers allergnedigisten Herren, des Römischen Kaisers begern vnd ernstlich emphehlnuss vnserr Rët vnd begern, darczu nicht getan habet, als Ir dann nach solhem ewrem vertrösten schuldig gewesen wërt, damit vnser Bruder frey, ledig vnd zu Rechten gelassen wër worden, des nicht geschehen ist, Also piten wir ew aber mit ganczem vleiss vnd begern noch alsver, daz Ir noch darob seit, vnd darczu tut, daz vnser bruder an alles verczichen solher Venkchnuss frey vnd ledig gelassen werde, vnd sich in freyem Rechten verantworten müg, als Ir vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser, allen fursten von Osterreich, landen vnd lewten, ew selbs, vnserm bruder, vns vnd vnserr frewntschafft des schuldig seit zetun nach solhem vertrosten, so vnser pruder mitsambt der gemein lantschafft von ew gehabt, vnd offentlich in der Stat beruefft ist, daz all landlewt in der Stat sicher sein sullen; auch von vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten zugesagt ist, daz er ew vnd aller meniclich zu Wienn an schaden sein welle. Tët Ir aber zu solher erledigung vnsers Bruder nicht an alles verczichen, so mugt Ir selbs wol versten, daz wir von rechtlicher schuld wegen, so wir vnserm Bruder, vnser selbs leib, ern vnd gut schuldig sein zu den sachen tun müsten, damit wir vnsern Bruder von solher Venkchnuss frey vnd ledig machen, vnd ob ew, den ewrn vnd ander yemant icht schaden daran ergen wurde, des wir doch lieber vertragen wërn, so mugt Ir selbs wol versten, daz Ir des vrsacher seit nach allem herkomen der sachen, vnd begern darin noch von ew vnverczogen verschriben antwurt. Wurde vns die aber noch vor ew verczogen, so müsten wir verrer darin gedenkchen, wes wir vnserm Bruder schuldig sein. Geben zu Schrëtental am Montag nach dem Suntag als man singet Letare in der Vasten. Anno dni LVIII°.

Oswalt vnd Stephan geprüder, die Eyczinger.

Den Edeln & Burgermaister & zu Wienn.

Ein Antwurt. *LXII. 14. März 1458.*

Edlen Herren, vnser willig dinst wisset bevor. Als Ir vns yecz vnd auch vor von des Edlen Herren hern Vlreichs von Eyczin-

gen ewrs pruder geschicht vnd hanndlung wegen geschriben habt &c. Daz haben wir wol vernomen. Nu sind vns solh geschicht vnd hanndlung, wie sich die nu laider an Im ergangen habent, treulich vnd von herczen laid, wir haben ew auch darumb vormaln auf ewr erstes schreiben vnser antwurt getan, die Ir villeicht nu vernomen habt, vnd vns mit den Herren vnd landtlewten, was der yecz hie sind, von Anefang seiner Verheftung vnczher bey vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten vast vnd hoch gemüet vnd gearbait, das wir In, soverr das an vns ist gewesen, gern aus seiner venkchnuss bracht vnd ledig gemacht hieten, das aber dieselben noch wir mitsambt In von spruch wegen, so der egenant vnser gnediger Herr Herczog zu demselben ewrm pruder mainet zuhaben, nicht haben mugen erlangen, Dadurch wir von der vnd anderr vnserr anligunden notdurfft willen zu vnserm gnedigisten Herren, dem Römischen Kaiser vnser Erbere potschafft getan haben. Des gleichs auch her Sigmund der Eyczinger ewr Vetter sich an dem vergangen Montag (13. März) auch zu seinen kaiserlichen Gnaden gefügt hat, darczu hat auch der obgenant, vnser genediger Herr Herczog Albrecht sein trefliche potschafft, mit des von Saxen Rët sind geriten, zu denselben seinen kaiserlichen gnaden getan, dieselb potschaft all noch nicht komen sind, wie wol wir doch grosse hoffnung vnd guten trost haben, die sachen werden sich gar zu gut noch schikchen, vnd darumb so der egenant ewr Vetter, auch vnser potschafft dicz Irs geverts widerumb von demselben vnserm gnedigisten Herren dem Kaiser gevertigt werden, ob seinn dann not geschiecht, wellen wir ew denn verrer auf ewr lestes schreiben vnser antwurt tun, wann sicher, was wir zu solher desselben ewrs bruder erledigung mit hilff vnd Rat darczu gehelffen vnd gedienn mugen nach aller zimlicait, des sey wir zumal willig vnd wellen das gern tun. Geben zu Wienn an Eritag nach dem Suntag Letare zu Mittervasten. Anno dni LVIII°.

Burgermaister, Richter, Rat vnd die Genanten
der Stat zu Wienn.

Den Edeln Herren hern Oswalden vnd hern Stephan gebrüdern von Eyczing, vnsern günstigen lieben Herren.

Wie Herr Gorczigk, Newer Künig zu Behem der Stat hie geschriben hat von hern Vlreichs Eyczinger wegen. LXIII. 13. März 1458.

Jörg von gots gnaden Kunig zu Behem, Marggraf zu Merhern, herczog zu Luczemburg vnd Slesy, vnd Marggraf zu Lusicz &.

Vnsern gruss vnd guten willen, Ersamen vnd Weisen, lieben besundern. Vns ist ankömen, wie der Hochgeborn fürst herr Albrecht, Erczherczog zu Osterreich den edlen Vlrichen von Eyczingen in Ewrer Stat zu Wienn gefangen hat, daz vns ser befrömbdet, daz Ir aim solchen zusehen, vnd Ir in Ewrer Stat zutun gestatt habt. Nachdem wir wol vnd in der warhait wissen, daz er vnserm lieben herrn vnd vorvordern Kunig Lasslaw loblicher gedechtnuss, auch herczog Albrechten, dem Haws zu Osterreich, vnd ew in sunderhait mitsambt seinen brudern vnd frewnten treulich gedint, vnd vil liebs getan hat, Auch vnd nach tod vnsers vorgenanten Herren vnd vorvordern seligen sich gen dem Haws Osterreich vnd Ew also gehalden, daz wir nicht mainen, daz Im von Eren vnd Rechts wegen kain schuld zugeben ist. Darumb begern wir an Ew mit vleiss vnd ernst, nach dem er in Ewrer Stat als ain lanntman nach begerung vnd pet ynnen gelegen vnd gewesen ist neben andern, vnd nemlich als Ir yeczund ewr selbs mechtig vnd frey seit, mit geluben vnd aiden kein Reg(ier)enden fursten verpunden seit, also daran zu sein, Nu er in ewrer Stat gefangen ist worden, vnd in ewrer macht, daz an Im kainerlay hanndlung vergehung geschehe, daz Im an seim leib, eer, vnd gut schaden bringen mocht, Sunder daz er von Stund an vnbeswert, frey, ledig vnd los, noch aus ewrer Stat gefürt werde, als Ir ew des erntahlben zutun schuldig vnd phlichtig seit, wenn wir wol versten, wo Im daruber ichts widerfür, gewalt an Im erczaigt wurde, vnd des in ewrer Stat verhengnuss vnd stattung geschee, oder daraus gefürt wurde, daz ew das yeczund vnd zu kunfticlich an ewren glimphen vnd ern ewiclich ein geruck prëcht, vnd darczu grosser vnwillen vnd vnrat ew, vnd dem ganczen furstentumb Osterreich daraus entstund, vnd zu vnüberwintlichen Verderben këme, daz denn auch wider willen gescheffi vnd bevelhnuss vnsers lieben Herren vnd vorvordern loblicher gedechtnuss wër, also daz in gemainer samung durch unsere Sandpoten wol vernomen habt, vnd dann den des zuzesehen, vnd sunderlich als vns vnd vnserr Cron zu Behem der genant Eyczinger mit

seinen brüdern gewant ist, nicht zuverlassen stund, als Ir das wol versten mugt, vnd wolt ew mit ernst zu der pillikait darinn also erczaigen, damit solhs als vnderstanden vnd er frey, ledig vnd los gelassen werde; das kumbt vns von ew zu grossem dankch vnd wolgevallen, ewr beschriben antwurt bey dem poten. Geben zu Prag an Montag nach Gregori. Anno dni LVIII°.

Commissio domini Regis in consilio.

Den Ersamen vnd Weisen, Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd ganczer gemain der Stat zu Wienn vnsern lieben besundern.

LXIV. 18. März 1458. *Vnserm genedigisten Herren, dem Kaiser, ain antwurt von seiner Inkunft wegen.*

Allerdurleuchtigister Kaiser vnd genedigister Herr. Vnser willig vndertenig vnd gehorsam dinst ewrn kaiserlichen Gnaden bevor. Als die erbern weisen, Thoman Swarcz vnd Cristan Wissinger vnser Ratgenossen yecz bey ewrn k. Gnaden gewesen sein, vnd vns vnd gemainer Stat notdurfft anbracht habent, die ewr K. G. gnediclich gehört vnd abgevertigt hat, des wir denselben ewrn Gnaden diemuticlich dankchen. Nu sein wir von denselben vnsern sandpoten vnderrichtt, wie ewr k. Gnad willig vnd genaigt sey herczukomen, vnd ob ewrn k. Gnaden, ewrer Gnaden Gemahel der Römischen Kaiserin, vnserr allergnedigisten frawn, vnd den ewrn hie icht gewalt, oder dringnuss solt beschehen, daz wir dann ewrn K. G. darinn hilff vnd beystant tun wolten. Darauf tun wir ewrn K. G. zu wissen, ob ewrn K. G. vnd den ewrn von yemant solt gewalt, oder dringnuss geschehen, des wir ye nicht getrawn, daz wir dann ewrn K. G. nach dem trewisten vnd pesten mit leib vnd gut darinn hilff vnd beystand tun wellen nach allem vnserm vermugen, als frum getrew lewt, vnd als wir des ewrn K. G. schuldig sein, Wann wir der maynung gleich den hochgeborn fursten ewrer Gnaden pruder vnd Vetter Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden vnsern gnedigen Herren auch zugesagt haben. Geben zu Wienn an Sambstag vor Judica in der Vasten. Anno LVIII°.

Ewrn &.

Burgermaister &.

Ainen Glaubbrief an vnsern gnedigisten Herren den Keyser. *LXV. 18. März 1458.*

Allerdurleuchtigister Kayser vnd genedigister Herr. Vnser getrew willig, vndertenig dinst ewrn kaiserlichen Gnaden bevor. Wir schikchen yecz zu ewrn kaiserlichen Gnaden die erbern weisen Thoman Swarcz, Cristan Wissinger, vnser Ratgenossen, Niclasen Ernst, ainer der Genanten vnd Sebastian Ziglhawser den gemain vnser mitburger, den haben wir vnser vnd der Stat merklich notdurfft anzupringen emphohlen, vnd was sy dicz mals denselben ewrn kaiserlichen Gnaden anpringen werdent, bitten wir mit aller diemutikait Ewr kaiserlich Gnad welle In das genczlich gelauben, als vnsselbs, vnd darinn gnediclichen beweisen, als wir des sundern trost vnd hoffnung zu ewrn kaiserlichen Gnaden haben, Das wellen wir vmb ewr kaiserliche Maiestat mit aller vndertenikait gern verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag vor Judica in der Vasten. Anno LVIII°.

Ewrn &.

Burgermaister &

Ain Memorial an vnsern gnedigisten Herren, den Kaiser Dominica Judica. LVIII°. *LXVI. 19. März 1458.*

Allergnedigister Herr. Als wir vnser potschafft widerumb von ewren kaiserlichen Gnaden vnsern herren vnd frewnten gesagt haben, als sy beyeinander besamet gewesen sein, die haben sich all gemaineleich des verwilligt, als sy denn ewrn kaiserlichen Gnaden in Irm besunderm brief zugeschriben habent, vnd habent vns auch darczu bevolhen von gemainer Stat wegen ewrn kaiserlichen Gnaden zu zesagen.

Item so hat vnser gnediger Herr Herczog Albrecht ettlich vnser herren vnd frewnt von der Stat besannt von Innlassens wegen des volkchs, vnd ist seiner Gnaden begern, mit wie vil volkchs ewr kaiserliche Gnad herein wil reiten, so sull man Im auch sovil volkchs herein lassen vnd desgleichen Herczog Sigmunden auch so vil Volkchs.

Item darumb sol man sein k. Gnad diemuticlich anruffen vnd pitten, daz sein Gnad mit ainer zimlicher vnd fuglicher anczal volkchs herkome, das die andern vnser gnedig herren auch dester mynner

volkchs herpringen, damit wir seinen K. G. vnd den andern vnsern gnedigen Herren das zusagen gehalden mugen, das wellen wir vmb ewr K. G. vndertenikclich verdienn.

Item von des Ledwenko wegen begert sein gnad, Im von der Stat zuschub vnd peystand zetun mit volkch, zeug vnd pulfer, wenn er ettlichen vom Adel geschriben desgleichen Im hilff vnd beystand zetun, vnd der sich ain tail gewilligt hieten zetun; damit solhen Inczügen vnd bevestung widerstanden werde, das pringen wir auch an ewr K. G.

Item von hern Jorcziken, Kunigs zu Behem brief von hern Vlreichs Eyczinger von Eyczing venkchnuss wegen, den lat sein Gnad hörn vnd pitt darauf seiner k. Gnaden Rat.

E. 16. *Vnsers Herren, des Kaisers Antwurt auf der von Wienn anbringen der Artikel vorgeschriben.*

Als die von Wienn geworben, vnd ainen brief vnserm allergnedigisten Herren, dem Kaiser dabey von Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd Gemain ze Wienn geantwurt haben. Solh Ir werben vnd geschrifft hat sein kaiserlich Gnad vernomen vnd stet seiner K. G. antwurt darczu Also:

Sein K. G. hab gar ain hochs vertrawn zu den von Wienn, vnd hat auch an Irm begirlichen willen seiner Gnaden zukunft vnd erpieten gross gevallen, sagt In des auch dankch, vnd ist ye an dem, daz sein K. G. gen Wienn zukomen begirlich ist, verstet auch wol, daz nyndert pas zu auswarttung seiner gerechtikait vnd zu gemainen nucz Lannden vnd Lewten sein K. G. dann zu Wienn, sein möcht. Doch so vernymbt sein K. G. an dem anpringen der Poten vnd der verzaichenten fürgehalten gedenkch zedl, daz fürgenomen wirdet, daz sein K. G. gegen Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden seiner Gnaden Bruder vnd Vetter vnd Ir yedem gleihe anczal des volkchs haben solle, damit die Stat sy destpas bewarn mugen & mit mer worten, sein K. G. verstet auch an In, daz die, so seiner K. G. land vnd lewt veindt seinn, auch bey seiner Gnaden Bruder sich da enthalden vnd ein vnd mit reiten möchten.

Wie wol nun sein K. G. kain misstrawn zu der Stat hat, vnd an In nicht zweivelt, dann daz sy sich in all weg halten vnd haben werden als frumb, getrew vnd gehorsam seiner K. G. So wolt doch gern sein K. G.

daz solh aufsaezung die ettwas den wirden vnd stand seiner K. G. vnd seiner K. G. Gemahel nicht fug, sunder merklich nachred pringen, vnd auch frömbdikait aller dreir fursten vnd Herren, vnd Irr land vnd lewt, Auch der sachen halben & auf Im tregt, vnderwegen belib, dann der nicht nottut, nachdem die fursten vnd Herren gesippt, gefrewnt, vnd also aneinander gewont seinn, daz sy nicht anders, denn das bruderlich, vetterlich vnd frewntlich ist, obgotwil fürnemen werden, Sy steen auch von den gnaden gots weder in Vehde, noch Veintschafft geneinander, darumb wol zu vmbgen ist alles das in frömbdikait sich ziehen mag.

Vnd begert sein K. G. vmb des pesten willen, daz die von Wienn noch zu herczen nemen sein K. G. vnd seiner K. G. erbliche gerechtikait, vnd ain gevallen daran haben, daz sein K. G. so hoch In vertrawet, vnd so gern bey In wëre seiner gerechtikait vnd land vnd lewt halben zu gemainen frumen vnd nucz, vnd das sein K. G. an solh, als vorstet, aufsaczung des volkchs in seinen kaiserlichen wirden mit seiner Gnaden Gemahel gen Wienn komen vnd vor gedrang vnd vnrecht daselbs bewart beleiben muge. Dahin dann sein K. G. nicht landsveint wissentlich fürn, sunder allain seiner K. G. fursten, Graven, Herren, Hofgesind, Diener vnd frumm landlewt pringen vnd fridlich sich halten, vnd ob des not wirdet mit seiner K. G. macht wirde sy yemant dringen oder da vnrechtlichen gewalt treiben, beistand tun, vnd in frewntlichen teydingen gen seiner Gnaden Bruder vnd Vetter von Irer sprüch vnd gerechtikait wegen nach Rat der Lanndlewt vnd anderr, wo des notdurfft wirdet, gutlich handlen vnd fürnemen wil, das zu frum vnd nucz dem furstentum auch land vnd lewten komen mag.

Sein K. G. getrawt solhs von den egenanten seiner K. G. bruder vnd Vetter auch zugeschehen, dieselb sein K. G. auch gern daselbs seiner Gnaden pruder vnd vetter siehet, Also daz dieselben die abgesagten seiner K. G. vnd seiner Gnaden Lannd vnd Lewt veindt nitt bey In da halten, noch Infürn, sunder Irs hofgesinds, diener vnd erber landlewtt geprauchen, sy sein von der Etsch, Swaben oder andern Irn erblichen lannden, alsvil sy der wollen angeverde.

So hofft sein K. G. die von Wienn vnd meniclich mugen wol vernemen, das solhs ain aufrichtig, erber vnd vngeverlich frewntlich fürnemen sey, vnd wann die fursten vnd Herren all drey also da sein, Ir yeder zu sein Rechten vnd den andern an Irn Rechten

vnvergriffenlich In willen sich frewntlich, gutlich vnd nach Rat, als vorstet, zu verainen, das obgotwil, aufrur, vnfrewntschafft vnd vnwill vermiten werden sullen.

Es maynt auch sein K. G. ob yemant icht zu Wienn gedranuss vnd vnrechtens gebrauchen wolt, sy wurden sich gegen denselben vnd darinn als frum vnd getrew halten, vnd bewarung tun nach notdurfften, als sy sich des dann in Irm schreiben erpoten haben, vnd sich das wol gepürt angeverde, als dann des vnd alles guten sein k. Gnad ain ganez vertrawn zu In hat.

Wer auch sach, daz seiner Gnaden Bruder yecz heruber këm zu seinen K. G., ee sein K. G. hinüber sich füget, des dann yecz botschafft vnd red sind, so mainet seinn K. G. sich auch mit demselben seiner Gnaden Bruder aus solhem vnd andern notdurfften bruderlich ze vnderreden. Doch er këm oder nicht, so ist doch die sachen der zukunft seiner K. G. gemaint, wie vor stet. Vnd pitt sein K. G. des vnverczogen getrewn fleiss ze haben, daz dem also fürderlich nachgangen werde zu gemainem frid, gemach vnd nucz landen vnd lewten so wil sein K. G. fürderlich hinüber komen, vnd seiner Gnaden Inkunft vor ettlich tëg daselbshin verkünden, vnd daselbs mit seiner K. G. Hofe sich gnediclich vnd gutlich halten vnd da wonen.

Dann von des Ledwenko wegen hat vor sein K. G. der Soldner halben an den Hubmaister gescheff getan zu bewarung der Inczug, Sein K. G. ist auch noch willig, aus den vnd andern yecz lauffenden vnd kunftigen widerwertikaiten wie sich die begeben mochten, nach Rat der landlewt die trewlich helffen ze vnderkomen, desgleichen nach Rat zu handeln. Auf das schreiben her Gorziken, der als erwelter zu Behem von des Eyczinger wegen geschriben hat, desselben Eyczinger halb sein K. G. gern wolt, daz er zu verhorung vnd Rechtt ausgelassen vnd ledig gemacht wurde, dadurch landen vnd lewten nit schad, schimph vnd vnrat daraus ergiengen.

LXVII.

3. April 1458.

Wie vnserm gnedigisten Herren, dem Kaiser von der Stat geschriben vnd verkundt ist worden von vnsers gnedigen Herren Soldner wegen hereinzelassen, die er hie enntrichten welle.

Allerdurleuchtigister & bevor. Wir tun ewr K. M. zu wissen, daz des durleuchtigen fursten Herczog Albrechts, Erzherczogen zu Osterreich, ewrer K. G. bruder, vnsers gnedigen

herrn diener vnd Soldner, auch des Lannds Soldner vnd ander Landlewt mitsambt vnsern soldnern, die wir dapei gehabt, zwen Tëber an der Marich zum Stain vnd zum hof, die der Ledwengko hat machen lassen, davon er das lannd wolt beschedigt haben, gewunnen vnd daselbs auf paiden Tebern mer denn funf hundert gevangen, der an dem nagsten Osterabent als auf drewhundert her pracht, vnd auf morgen als bey zwain hundert vnd XXVI. here geantwurt sullen werden. Nu hat der egenant vnser gnediger Herr Herczog Albrecht an vns begert, daz wir seinen Gnaden die vorgenanten sein diener vnd soldner zu Rossen vnd zefussen herein in die Stat lassen sullen, vnd mit seinen furstlichen worten geret, daz sy auf drey oder vir teg hie sein vnd wieder hinaus reitten vnd geen sullen an allen vnsern vnd gemainer Stat schaden vngeverlich, Wann sein Gnad welle sy Irs solds hie entrichten, vnd das tun wir ewrn K. G. darumb zu wissen, ob die sach in annder weise an ewr K. G. pracht wurd, daz es ewr K. G. vor wiss, daz das in solher maynung geschehen sey, vnd anders nicht, vnd emphehlen vns ewrn K. G. als vnserm allergnedigisten Herren. Geben zu Wienn an Montag in den Osterveirtagen Anno LVIII°.

Ewr &

Burgermaister &.

Dem &.

Desgleichen hat man auch geschriben Herczog Sigmunden.

An freytag sand Mathias tag hat meins Herren Gnad Herczog Albrecht in der schul lassen erczelen vor Burgermaister, Rate, Genanten vnd der Gemain also lauttund: E. 17. 24. Februar 1458.

Als die vier obristen mitsambt den andern Preleten von der Ritterschafft vnd Steten herwider zu vns kamen, sagten sy vns Ir werbung, die sy an vnsern Herrn den Kaiser getan heten, vnd auch was In von seinen K. G. darauf geantwurt wëre. Darauf haben wir gedacht fuglich ze sein, daz wir ew das auch erczellen lassen, damit nyemant vns darinn anders möcht merkchen, dann wie die sachen ergangen sein.

Vnd die vier, Maidburg, Schawmberg, Walsee vnd Eyczinger mitsambt den Prelaten, Ritterschafft vnd Steten viengen an zureden,

vnd vns inzubilden, als ob sy noch von gemainer landtschafft in den dingen gesant vnd da wëren, vnd In mit der lantschafft emphehlnuss gepeten hetten, daz sein K. G. sich gnediclich gerucht zu beweisen zu frid vnd gemach lannd vnd leuten, vnd sunder berürten sy, wie sy sein Gnad auch gepeten heten, seinn gunst vnd willen ze geben in besaczung des lannds, also daz den widersachen vnd veindten widerstandt getan, vnd das lannt beschirmt wurd.

Auf denselben Artikl heten sy von vnserm Herren dem Kayser nicht bracht noch an vns davon nichts geworben, In solhem Irm anbringen vnd arbaitten bey vnserm Herren, dem Kayser wër vnser lieber frewnt der Erczbischof von Salczburg komen in die Newenstat der nu vou solher vnaynikait verneme, vnd tët als ain getrewr furste, dem die Zwietrecht laid wëren, die auch In möchten berüren in ettlicher mass, wan sein Stifft vil hinder vns in vnsern landen het. So wer er auch von geburt aus disem lannd Osterreich, vnd hat vnsern Herren den Kaiser gebeten Im zuvergunnen, daz er durch sich selbs oder sein Rëte darin zwischen vnser mochte versuchen vnd arbaitten; des wer Im von vnserm Herren dem Kayser vergunnet. Darauf wëren nu des von Salczburg Rëte an vns gelangt, auch mit bete, daz wir In zu gleicher weiss wolten gunnen.

Nu merkchten wir das fürnemen der vier obrern vnd der andern, die sich dafür hielten, als ob sy noch stetigs gesandt vnd als von gemainer lantschafft wegen da wëren, vnd wann nu wir vns wol versahen, das des von Salczburg Rëte aller sach, wie es vormaln durch die lantschafft wer gehandelt vnd herkomen, nicht aigentlich vnderrichtt wëren, darumb bedüncht vns fuglich sein, In solhes zu erczelen lassen, daz wir auch tëten in solher mass, als dann die sach da gehalden wëre in ainer grossen menige, die vier Stende, Prelaten, Herren, Ritterschafft vnd Stete, die auch ettwevil tëge hie beharret weren, Ettlich hielten sy für ain gemaine lantschafft, ettlich nicht.

Indem hat vnser Herr, der Kayser hergesandt sein Rëte vnd gebeten, In inczelassen an fürbort vnd als den Eltisten in die Regierung, dawider liessen wir reden von vnsern vnd vnsers vettern Herczog Sigmunds wegen als gleich miterben dises fürstentumbs Osterreich, wie solh vnser Herren des Kaysers begerung vnbillich vnd vorher also nicht herkomen wëre. Darnach liessen wir des von Salczburg Rëten lesen der lantschafft antwurtt in geschrifft, die sy vns am ersten

vinster getan, vnd nachmals ain lewtrung daruber geben hetten. Darczu hetten wir vns allczeit vmb alle vnser Irrung vnd stöss dieses erblichen anvalls zu entschaiden erbotten auf ain gemaine lantschafft, Solh erbieten vnser Herr, der Kaiser nicht aufgenomen, Sunder sich nur erboten hat, in solhem zehanndeln nach Rate der Lantschafft vnd ander.

Verrer lassen wir melden, Wie di vier obrern vnd die andern obgenanten nicht von gemainer lantschafft wern beschaiden zu vnserm Herren dem Kaiser, noch darnach zu vns, sunder vnser Herr, der Kayser hat geschriben an die stende, ettlich aus In zu seinen Gnaden zesenden. Dann wir heten an denselben Personen allen noch Ir yedem nicht ain missvallen, Sunder wir getrawten In allen wol alles guten. Aber nachdem vnd wir vns von vnsern vnd vnsers Vettern Herczog Sigmunds wegen, ob icht Irrung zwischen vns diez erbvalls halben erstund, alsdann nu vorhanden ist, allczeit zu entschaidung für ain gemaine lantschafft erbotten, so wer vns nicht füglich, davon nu zu steen. Wan vns möcht auch das von derselben gemaynen lantschafft als wandelbertig gemerkcht werden, das sich nicht geczymet noch fuget vber das verrer tayding zesuchen, oder aufzenemen, dabey liessen wir auch hörn vnsers vettern herczog Sigmunds brief der lantschafft gesant, den dann die gemain vor auch gehört hete, damit schieden wir ab desselben tags.

Des andern tags kamen die vier obrern vnd die andern von Prelaten, Ritterschafft vnd Steten, darczu des von Salczburg Rete, vnd meldten, wiewol wir In gestern geantwurtt heten, nit andere tayding, dann für gemaine landschafft aufczenemen, So möchten sy doch so gar an end in der masse nit abschaiden, vnd mainten dadurch wir nicht gemerkcht wurden, daz wir gern in den dingen lengrung, oder verczihen hetten, So beten si vns, daz wir vns doch personlich zu vnserm Herren, dem Kaiser fugen wolten an gelegen stete, So hofften sy, die sach wurden nehern zu frewntlicher aynikait &c.

Darauf liessen wir denselben Viern, den andern vnd des von Salczburg Räten lawter sagen, wie wir vns vor erboten heten, dabey wolten wir beleiben, vnd dadurch aber sy verstenden, daz wir der sach gern end hetten von vnsern vnd vnsers vettern wegen, so wer vnser begerung, daz sy daran wern, daz vnser Herr, der Kaiser ain lantschafft gemainklich beschribe, desgleichen wolten wir auch tun von vnser vnd vnsers Vettern wegen, also daz zwen poten geordent wurden, ainer vnsers Herren des Kaisers, der ander die von vns,

solich vnser baider brief miteinander ainem yeden antwurtten solten, damit vnser yetwederm ergee vnd widervare, daz Im zugehore. In solher maynung, ob die gemain lantschafft so lanng nicht wurd bey-einander beharren, daz dann gemaine lantschafft darczu gebe vnd seczet gemain person vnparteyg, die weg fürnemen zu ainer richtung dienend, Wan es wër nicht notdurfft vasst zu wegen, ob wir vnd vnser Vetter in solhem anvall solten tail haben, oder nicht, So doch das sunst lautter an Im selbs, vnd vnser Herr, der Kaiser selbs vns des bekentlich ist.

Wër nu sach, daz dieselben person von gemainer lantschafft also geseczt bedeucht, und erkennten fuglich ze sein, daz wir Herren zusamen komen solten, des wolten wir vns lassen benügen, wan wir maynen, daz dasselb am fuglichisten für vns all sey, auch für lannd vnd lewt.

Solhs lassen wir also des von Salczburg Reten erczellen, des also vnderrichtung zehaben, vnd ingedenkch zu sein, vnd sunder wer vns zu willen vnd guten gevallen wolt oder mocht vnser frewndt, der von Salczburg alsdann auch dapey gesein vnd mitsambt der lant-schafft darein reden oder versuchen zum pessten, zu aynikait, das sehen wir zemal gern.

Das haben wir also lassen melden, vnd vnser erbüttung nye von der lantschafft in vorgeschribner mass gezogen, noch vns davon brin-gen lassen, dadurch gemaine lantschafft nicht mayne, daz wir sy in solhem verkern oder versmehen wolten. Dann ob yemand die sach vnd handlung in obgerürtter masse anders in ew, Burgermaister, Rate, genanten vnd gemaine gepildet hete, oder noch hinfür vnderstund zetun, so solt Ir in warhait gelauben vnd halten, daz das wie vorgemeldet steet, also ergangen ist vnd nicht anders.

Vnd ob Ir, vnd ewr yeder das anders höret fürbringen, so sullet Ir vnser mechtig sein für vns und vnsern Vettern Herczog Sigmunden in solhem vnserm erbieten. Dann die vier obrern vnd die andern maynten darumb nicht zu vnserm Herren N. dem Kaiser, sunder sy wolten wol in sunderhait in gehaim mit vns reden. Darauf gaben wir In antwurtt, daz vns dasselb nicht fuget. Was aber ander sach an-treffe, ob Ir yeder ettwas in sunderhait mit vns hat zereden, den wolten wir gnediclich darinn also hörn. Aber diese gegenwürtig sach vnd handlung fuget vns nicht fürczenemen in gehaym, noch in winkcheln, sunder nur offenbar vnd aufrichtig.

Darauf gab vns der Burgermaister von des Rats der genanten vnd der ganczen gemain wegen ain antwurtt, Sy heten sich solh vnser anbringen diemuticlichen aufgenomen mit grossem dankch bittende vnd hoffende, daz wir vnd vnser Vetter Herczog Sigmund vns mit vnserm herren, dem Kaiser, gutlich vnd frewntlich veraynen, Sy heten auch vormaln vnsers Herren. des Kaysers erbieten auch vernomen, Sy wessten auch wol, daz wir lieber genaygt wëren zu fride, davon paten sy vns, aber vns darinn gutlich zubeweisen, dadurch land vnd lewt bey frid vnd ruwe beliben. Was sy darinn raten vnd helffen kunden, des erputen sy sich gancz willig vnd beraytt, vnd getrawen vns, daz wir das von In also gnedicleich aufnemen wolten.

Wer in potschafft geschikcht gewesen ist von vnserm gnedigisten Herren kunig Lasslawen & vmb die heirat gen Frankreich, vnd wie es derselber botschafft erpotten ist, vnd wie vnsers Herren kunig Lasslabs Tod daselbs beklagt ist worden. E. 18.

Anno LVII^mo^.

Ist der durleuchtigist Herr Kunig Laslaw & zu Wienn ausgeritten in das kunigreich zu Beheim, vnd da zu Prag an sand Michelstag einraitt, do ward geschikcht ain grossmechtige potschafft dem benanten Kunig vmb ain gemahel zu dem Kunig von Frankreich, vnd was das dy potschafft, her Stephan Erzbischof zu Kalotschan vnd herr Lassla von Paloczy vom Kunigreich ze Vngern, vnd Bischof Vlreich von Passaw, Herr Rudger von Starhemberg, herr Oswalt von Eyczingen vom lannd ze Osterreich, item Herr Jacob der Trapp, der Preceptor Herczog Sigmunds Rate, darnach vom Lannd zu Beheim der von Sternberg, der von Michelsperg, der Marschalh von Beheim, der Terczko, Item vom lannd Lucelburg der graf von Rotenpach, der Tumbbrost von Trier, vnd habend all gehabt bei vij^c^ pherden, vnd als sy kamen gen Straspurg an den Rein, da worden si belaitt vber das pirig in das Lannd zu Lottringen zu sand Niclas kamen des Herczogen von Lettringen Ret, der des Kunig Sun ist von Cerilij, dy Herren wurden da gar schon emphangen, vnd furten sy zu dem Herczogen in dy Stat zu Nannsey, der erpot es den Herren gar wol in allem seinem lannde, auch durch das Lannd zu Par, daz seins vater ist, ward es yedem man gar wol erpoten,

darnach durch Frankraich in das Lannd zu Orlianez, das auch zu der Cron gehoret, von Orlianez gen Ambasia, daselbs lag dy potschafft wol achttag, da kamen des Kunigs von Frankreich Rät, der Cardinal vnd ander fürsten zu den Herren. Darnach an ainem Suntag zugen die Herren zu Turs ein, der Kunig von Frankreich was ausserhalb der Stat in ainem gesloss, aber dy Jung Kuniginn was in aines armen Mans Haws in der aussern Vorstat, vnd sach da dy potschafft gar köstlichen einziehen, vnd nyemant wesste, daz Sy solt sein. Als was dy potschafft da wol vierczehen tag, ee sy gevordert worden, vnd an ainem Suntag warden sy gevordert zu dem alten Kunig in das gesloss. Pey demselben gesloss was in ainem garten zuegericht ain gar kostlicher tannez gross hütten da aufgeslagen, da was auch die altt vnd Jung Kunigin in ainem versperten lusthaws in dem garten, vnd komen herfür nicht, aber die andern frawn vnd Junkchfrawn tanczten, vnd in derselben zeit ward die Heirat beslossen, vnd die Jung Kuniginn vnserm allergnedigisten Herren Kunig Lasslaben & versprochen vnd zugesagt, da komen die Herren der potschafft aus dem gesloss in den garten, da ward das lusthaws aufgetan, vnd gingen herfür die altt vnd Jung Kuniginn, das sy yedermann wol gesehen mochtt, also geviel sy aller welt wol, vnd yeder man het darinn ain grosse frewd vnd wolgevallen, da ward es gar frölich aufgetrumett, vnd yeder man wider in die Stat mit frewden kom geriten, vnd am dritten tag darnach da richt der Graf Contrasaffy ain gar kostlich mal zue, vnd da die Herrn all, auch die Edllewt so aus den landen da waren, auch die Junkchfrawen aus der Kuniginn hof vnd yeds manns ward da gar wol gephlegen, vnd prachten ain essen, was zugericht als ain gesloss mit Turnen vnd auf den Turnen waren phaben vnd allenthalben des Kunigs von Vngern wappen, darinn sassen sechs Knaben, die sungen gesaczte stukch, als die Engl, vnd darnach ain essen als ainen Brunnen in ainem Vels, daraus sprengt ainer mit ainem graben phert in allem geret. Darnach ains als die Hell, daraus sprangen wol virczehen als die tiefl, vnd tanczten den Schrekchtanz. Auch so trawmbt dem Kunig von Frankreich vir oder fünf nacht, ee daz dy potschafft kom, wie Im sein swert enczway wer, vnd als sein Rete des morgens zu Im komen, do sagt er In das, also zukcht ain Herczog, der alten Kuniginn bruder das swert aus, vnd sprach: secht Herr, das swert ist noch gancz. Der Kunig sprach: O wann vns der traum kumbt, so wil vns got swerlich plagen vnd der Trawm bedewtt grosse

geschicht. Auch so was der jungen Kunigin, Kunig Lasslab zwo nacht nacheinander als ain toder in dem slaff komen, vnd an der andern nacht was sy so grob bekumert, daz Ir das die muter, auch die Junkchfrawn des morgens wol ansachen, vnd kain frewd was in Irm gemut, das gewant was Ir zu swer; die muter fragt sey, was Ir gepräch, vnd sprach: was sol das sein, Ir solt frolich wesen. Hewt ist ain heiliger tag, so koment auch die frömbden Lewt here aus, daz Ir ew schon ziechen solt; in ainer kurzen zeit kem die alt Kunigin zu der tochter: ew ist der Rokch zu swere, zicht In ab, vnd legt ainen swarczen an, nicht mit mer worten sprach die Kuniginn: o, der trawm möcht war sein; die muter hiet Ir das gern aus den augen geslagen. Als des geschach an sand Thomans tag. Darnach an dem heiligen weinachtabent kommen die Ellennden vnd gar erschrikchlichen mër, wie vnser allergnedigister Herr, der Kunig &c gestorben wër, vnd daz wër geschehen an sand Clementen tag desselben sibenvndfunfczigisten Jars. O wie gross leid da vnder der potschafft geschach, also da es nu ausprach vnd vnder das Volkch in der Stat kam, do was gross klag von den franczosen, wan es was da gar gross volkch, vnd wo man vor hundert auf der gassen gesechen hete, da sach man da kawm ainen, vnd wo die kleinen Kindlen auf der gassen gegen einander komen, die wainten vnd klagten vnd das geschray was nur: O awe, der Kunig Lasslab ist tod. Der Kunig von Frankchreich was krankch, vnd die mër torfft Im niemant sagen. Des Kunigs Rët schikchten potschafft in Teutsche Lannd, vnd maynten, das wër nichts, also komen gar pald Herczog Sigmunds poten vnd prachten auch die mër, daz dem also was, do pracht man das an die alt Kunigin, die pat all Ir Rët vnd diener, daz man sweigen solt, dann wurd sein der Kunig innen, er mocht des sterben. Also verzach man damit, aber die Kuniginn liess in ainer gehaym zuerichten für zway tausend Kron nur wachs in sant Merteins Kirchen, vnd als man das dem Kunig heynt sagt, als morgen ward es dem Kunig Lasslab in derselben sant Merteins Kirchen gar schon begangen, da warden wol acht hundert wappen gemacht in zwain tagen die fumf lannd meines gnedigen Herren des Kunigs &c dem got genad, dy drew hundert in der Kirchen vberall aufgeslagen, als dy Vigily des nachts gesungen ward, da worden V^{c} person in ganncz swarcz besniten, vnd yede person hat ain grosse kerczen in der hannd; des morgens zu dem seelambt, da warden all altar in der Kirchen in swarcz besnyten, vnd an yedem altar die

funf lannd, vnd aber V^C person, die in swarcz da stuenden mit den kerczen, vnd an yede kerczen auch dy funf lannd, vnd in den kor stellt man dy herren der potschafft vnd die edellewt all auf ain seitten, vnd an der andern seitten des Kunigs von Frankreich Rëte, der Kunigin bruder, vil fursten vnd gross herren, dy all in swarcz besnitten warden mit allen Iren dienern, vnd verpunden vnczt in dy Augen, das stund also clägleich, daz es gar ainem hertten Menschen erparmt möchtt haben. Auch ward Im gemacht ain Grab, das was wol vier claffter hoch, darauf wol III^M kerczen, da daz geschach. Darnach richtt der Kunig gar ain kostliche schankchung zue, vnd die Herren alle reichlich begabte. Auch worden dy kleynatt, so vnser Herr der Kunig seinem Gemahel geschikcht hat, Ir geantwurtt vnd gegeben. O wie so gar ain sendlichs Urlaub nemen was es da, wann es waintten die Jung vnd alt Kunigin, auch alle Junkchfrawn vnd alles das in dem hof was. Also schiden sy von danne mit trawrigen Herczen vnd grossem laide, vnd zugen gen Parys. Daselbs kamen aus der Stat ain gross menig volkchs gegen den Herren, ettlich dem Kunig zu eren, ettlich dy das frömbde Volkch sehen wolten; daselbs ward es auch den Herren wol erpoten, vnd dy Studentten hetten ain processen, der wol XII^M beieinander waren. Es ward auch dem Kunig da gar schon begangen in vnser lieben frawn Kirchen, dapei vil Bischof vnd Doctores warden vnd all dy gloken gelewtt, dy in der grossen Stat Parys warden, vnd dem ganczen lannd daselbs, vnd daz dy also schon klangen, daz yederman darob wundert. Do tet ain hoher maister der Schul zu Parys ein proficey vnd ein merkliche Predig. Es ward auch da das Heiltumb geczaigt, vnd das gross vnd gar vil ist. Auch ward geczaigt in des Kunigs saal in sand Jorgen Cappeln vnsers lieben Herren Cron, die Im durch sein heiligs Haubt gedrukt ward, daran ain stain ist, den scheczt man vmb hundert tawsent Cron. Auch den Spies, damit vnserm Herren sein heilige seitten geoffent ward. Auch gar vil mer gross heiltumb, daz da ist vnser lieben frawn, vnd anders in des Kunigs Saal. Auch ligt zu Parys bey yedem tor ain gar wol pawte hübsche purgk, vnd lauffent zway grosse scheffriche wasser mitten durch dy Stat. Es sind auch sechs kuniglicher Saal da zu Parys, die kostlich gepaut. Item zu sand Dyonisen bey Parys ain kostlichs mechtigs Closter, durinn die Kunig all gekront werden, vnd wann ainer stiribt, so mues man man In dahin füren, vnd wër er $IIII^C$ meil davon gestorben. Darnach zugen die Herren durch das Lannd

Tschannppangy, darin man mit Kreiden mawrt, wan dy Kreiden darinnen wirdet, daselbs kamen entgegen die knäblein, dy da lauffent gen sand Michel hinder Parys in das Mer, dy lauffent von vater vnd muter, vnd sagent nyemants davon, vnd koment aus dewtschen lannden von swaben vnd vom Rein ye ain grosser hauffen bey II^c oder dreinhundert miteinander, vnd habent Ire panier. Man gibt In gar gern durch gots willen, vnd wo sy an den Hewsern singent, singent si nur: Crist ist erstanden, vnd kain anders gesang. Daselbs zu sand Michel tut sich das mer zue drey maln Im tag auf, zu Morgens, zu Mittag vnd zum Abent, vnd so es sich auftut, so laindt es sich auf so hoch, daz kainer daruber gesehen mag, vnd ist dy strassen da zwischen trukchen, als ain dürrer akcher. Vnd wann sich das Mer auftut, so lauffent sechs oder achttausent miteinander ain, oder aus, vnd so dy ist aus, so vellt es wieder zue, stund ainer so lang als er ain nuss geessen möcht, so wër er verdorben. Darnach zugen dy Herren in das lannt zu Par vnd Lottringen, vnd wider auf den Rein, als sy kamen in des von Wirtenberg Lannd, da schiden dy Beheim von den dewtschen vnd vngrischen Herren. Also zugen die dewtschen vnd Vnger der Tunaw zw gen Vlben, vnd hin in das lannd zu Bayrn vnd da zu Passaw schiden dewtsch vnd Vnger von einander.

Wie die Herren von Mërhern, die in der samung zu Brünn beyeinander gewesen sein, der Stat hie geschrieben habent von herrn Vlreichs Eyczinger Venkchnuss wegen. LXVIII. 8. April 1458.

Namhaften, Erbern vnd vnser lieben frewnt vnd gunner vnsern gruss vnd guten willen wisset bevor. Wir tun ew zu wissen, daz zu vns komen ist, so wir zu gemainer Sambnung des lannds zu Mërhern hie in der Stat Brünn gewesen vnd noch da sind der Edel Herr, herr Steffan Eyczinger von Eyczing, vnd da erczelt seins Bruders Her Vlrichs gefenkchnuss, als ew die wol kund ist, auch da fürbracht, wie Her Vlrich auf ewr vertrostung vnd zusagen ewr sicherhait, so aller lantschafft vnd offenlich mit Trummettern ruffen habet lassen, da beliben ist, vnd solhen schaden vnd smach emphangen, das vns sicher treulich laid ist. Auch hat er vns erczelt, der Prelaten, Grafen, Herren, Ritter vnd Knechtt, die denn diczmals zu Wienn gewesen sind, auch sein vnd seiner bruder, her Oswalts vnd her Steffans durch Ir schrifft rechtlich erpieten, vber das alles her Vlrich noch gefangen ist. Auch solhs hat der egenant

her Steffan, als ein Inwohner des Lannds zu Mërhern vnsers Rats vnd hilff begert, des wir in baiden mit gelimphen nicht abgeslagen haben mugen, Sunder mit rat zu disem mal die geschrifft zuschikchen, vnd ew ermonen nach solhen beruffen, als das dann von ew ausgangen ist, wellet darczu raten vnd helffen, damit her Vlrich von Eyczing seiner gefengknuss zu dem vorbenanten Rechtpot ledig gesagt werde. Beschech aber des nicht, vnd wir verrer von den vorgemelten hern Oswalten vnd hern Steffan gebruedern vmb Rat, hilff vnd fürderung angelangt wurden, so mugt Ir wol versten, daz wir vns gegen In in den sachen vermainen zehalden, als gegen vnsern guten frewnten, nachdem vnd wir In des schuldig vnd phlichtig sein. Darauff beger wir von ew ewr verschribne antwurt. Geben zu Brünn an Sambstag vor dem Suntag Quasimodo. Anno LVIII°.

Prothasius von gots gnaden erwelter vnd bestetter Bischof zu Olmünncz, Pozenik von gots gnaden Herczog zu Tesschin vnd herr zu grossen Glogaw &.

Jan von Czimburg & Haubtmann zu Mërhern, Hainrich von der Leippen, ohrister Marschalh des kunigreichs zu Behem, Gircyik von Krabarn vnd von Strazmnicz, Benesch von Bozkowicz, vnder kamrer zu Mërhern, Jan von Pernstain, Kuns von der Cunstat, Wenko von Bozkowicz, Obrister Kamrer der Landtafel zu Brünn, Proczko von der Cunstat, obrister Kamrer der Landtafel zu Olmüncz, Jan Zagimacz von der Cunstat, Markwarth von der Lombnicz, Jan von Zimburg vnd von Tyczein, Smyl vnd Jorg, gebrüder von Lewchtenburg vnd von Vettaw, Matheus von Sternberg vnd von Lukaw, Karl von Wlaschin, Wokch von Ewlenberg, Mikulasch von Oynicz vnd von Cremsir, Tunkl Ausprunn, Boczko Puklicz von Pozorzicz, Hynko vnd Jan gebrüder von Rokowicz, Protiwecz vnd Herman geprüder von Sacziehl vnd anderr Herren Ritter vnd Knechtt, die yecz bey der Sambnung zu Brünn gewesen sind &.

Den Namhaften vnd Erbern Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat Wienn, vnsern lieben frewnten vnd gunnern.

Wie die Stat den Herren von Merhern auf Ir schreiben geantwurt hat. *LXIX. 11. April 1458.*

Hochwirdigen, Hochgeborn fursten, Grosmechtigen edeln Herren, Ritter vnd Knechtt, gnedigen lieben Herren, vnser dinst mit gutem willen wisset zuvor. Als Ir vns yecz geschriben habt, wie ew in gemainer Samung zu Brünn der Edel Herr Steffan von Eyczing anbracht hab, daz her Vlrich von Eyczing sein bruder auf vnser vertrosten vnd zusagen, so Im vnd aller lantschafft hie beschehen vnd offenlich mit Trumettern sullen berufen haben lassen, hie beliben, dadurch Im solch venkchnuss, schaden vnd smach ergangen sey &. Das haben wir mit mer worten ewrs briefs vernomen, vnd tun ewrn Gnaden zu wissen, daz wir solh beruffen nicht tun haben lassen, vnd dem egenanten Herrn Vlrichen, noch nyemand andern in der lantschafft kain vertrostung noch sicherhait anders zugesagt haben, dann für vns vnd die vnsern, des wir zutun vnd zulassen mächtig sein, vnd hieten auch weiter vertrostung, vnser gnedigste Herrschafft berürund, nicht gewalt gehabt, als wir vns des gegen hern Sigmunden Eyczinger in gegenbürtikait Grafen, Herren, Rittern vnd Knechtten, die daczemalen pey vns in ainer sammung im Rathaws hie, da wir solher vertrostung warn beczigen, lautter entschuldigt haben. Wir haben auch neben denselben Herren vom Adel rassen vleis gehabt vmb Herrn Vlrichs erledigung, als das wo wissentlich ist, dabey ewr Gnad vnd Ir all vnsern Vleis wol mugt versten, daz wir darinn nicht lessig gewesen sein, vnd vns hern vlrichs venkchnuss treulich laid ist, auch vns gegen vnsergnedigisten Herrschafft darinn anders zu handlen nicht gepürt hat, denn sovil wir mit diemutiger pet vnd von Gnaden heten mugen erlangen, Daovn so pitten wir diemuticlich mit ganczem vleis, ewr Gnad welle solh vnser Antwurt im pesten versten vnd aufnemen, das wellen wir vmb ewr Gnad vnd ewr yedem williclich vnd gern verdienn, wan was wir noch zu hern Vlrichs erledigung mitsambt andern nach aller pillikait tun kunnen, des sey wir willig. Geben zu Wienn an Eritag vor sand Tiburczen vnd sand Valerianstag. Anno dni LVIII°.

Burgermaister, Richter vnd Rat
der Stat zu Wienn.

Den Hochwirdigen, Hochgeboren fursten, Grosmechtigen Edeln Herren Rittern vnd Knechten, so yecz in gemainer samung zu Brünn peyeinander sein, vnsern gnedigen Herren.

LXX. 18. März 1458. ***Wie herr Oswalt vnd her Stephan gebrüder von Eyczing ausgeschriben habent auf den tag zu Hederstorf zekomen von Herrn Vlreichs von Eyczing Venkchnuss wegen ze raten.***

Vnser willig dinst zuvor, Edler lieber frewnt. Als ew nu villeicht wol wissentlich vnd angelangt mag sein die Venkchnuss hern Vlreichs von Eyczing vnsers Bruders, darinn er yecz an schuld genomen vnd komen ist. Nu bitten wir ew mit besunderm vleiss vnd auf solh gut vertrawn, so dann derselb unser bruder, auch wir vnd ander vnser guter frewnt zu ew haben, Ir wellet ew auf den nagsten Montag nach den Osterfeirtagen schiristkunfftigen in den Markcht gen Hederstorf auf dem kamp bei Krembs gelegen zu vns, vnd andern vnsern Herren, frewnten vnd gunnern fügen, den wir auch yecz darumb schreiben, vnd daselbshin zekomen gepeten haben, als wir hoffen, die zusambt vns auf den benanten tag daselbs sein werden, vnd wellet vns dann mitsambt andern vnsern herren, frewnten vnd gunnern raten, wie wir vns in den sachen halten sullen, damit wir vnser gnedigiste Herrschafft nicht verworchten, auch wider lannt vnd lewt nicht tëten, vnd daz auch vnser pruder aus derselben seiner venkchnuss geledigt wurde, vnd sunderleich nach solhem genugsamen Rechtpot, so vnser Herr N. der von Maidburg, auch der von Schawnberg, der von Walsee, auch ander Herren vnd vnser frewnt vnd gunner, vnd auch wir von desselben vnsers Pruders wegen vnserm Herren Herczog Albrechten getan haben, vnd bitten ew darinn nicht auszesteen, alsdann derselb vnser bruder, vnd auch wir ew des sunderlichen getrawn, vnd wir das mitsambt dem egenanten vnserm pruder vnd allen vnsern frewnten williclich vnd gern vmb ew verdienn wellen. Geben zu Schrëtental an Sambstag vor dem Suntag Iudica in der Vasten. Anno dni LVIII°.

Oswalt vnd Stephan, gepruder
von Eyczing.

LXXI. 6. April 1458. ***Wie herr Mathias, newer Kunig zu Hungern der Stat geschriben hat von Hern Vlreichs Eyczinger Venkchnuss wegen.***

Comissio propria dni Regis.

Mathias dei gracia Rex Hungarie, dalmacie, Croacie &. Nobilibus et Circumspectis Magistrocivium, nec non Judici, Juratis et toti

communitati civitatis Wiennensis nobis dilectis Salutem. Nobiles et circumspecti nobis dilecti. Intelleximus, Quomodo vos una cum Illustri Principe Alberto Duce Austrie et Stirie Magnificum Baronem Vlricum de Eyczing, qui non solum nobis gratus est, verum eciam quod Serenissimis Principibus dominis Alberto ac Ladislao filio eiusdem Regibus Hungarie predecessoribus nostris et dominis vestris fideliter servire studuit, et in omnibus se eisdem acceptum reddidit, captum detineritis, vnde cum aliquam justam causam captivitatis sue non intelligamus, Rogamus et hortamur vos, quatinus eundem Vlricum de hujusmodi injusta captivitate eliberare velitis. Ipse enim ad omne id, quod Juri videbitur, vobis et prefato Duci Alberto respondebit; alioquin, si videlicet non emiseritis et non eliberaveritis, vna cum Serenissimo fratre nostro domino Georgio Rege Bohemie ita providebimus, quod huiusmodi injusta detencio sua simpliciter non preteribit. Et alias hij, qui nobis aut vtrique nostrum grati sunt, injuste non offendentur. Datum Bude feria quinta proxima post festum resurrectionis domini. Anno LVIII°.

Nobilibus & ut supra, dilectis.

Ainen gelaubbrief an Vnsern gnedigisten Herren, den Kaiser. *LXXII. 18. April 1458.*

Allerdurleuchtigister & zevor. Wir schikchen yecz zu ewrn k. G. den edeln Vesten, erbern vnd weisen Herrn Fridrichen Ebmer, Thoman Swarcz, Kristan Wissinger, vnser Ratgenossen, Niclasen Ernst, Wilhalmben Sambsen, Wolfgangen Holnbrunner, Bertlmen Zech, genant, Sebastian Zieglshawser vnd valtain Liepharten, der gemain vnser mitburger, den haben wir vnser vnd der Stat merklich notdurfft anczepringen empholhen, vnd was sy diczmals denselben ewrn k. G. anpringen werdent, bitten wir mit aller diemutikait, ewr k. G. welle In das genczlich glauben, als vnsselbs, vnd darinn gnediclich beweisen, als wir des sundern trost vnd hoffnung zu ewrn k. G. haben. Das wellen wir vmb ewr k. Majestat mit aller vndertenikait gern verdienn. Geben zu Wienn an Eritag vor sand Jorgen tag. Anno dni LVIII°.

Ewr &.

Burgermaister &.

Desgleichen hat man In einen gelaubbrief geben an Herczog Sigmunden.

E 19. 15. April 1458. *An Samstag nach Tiburcj et Valerianj hat vnser genediger Herr Herczog Albrecht vor Rat, genant vnd gemain im Rathaws ain solhe begerung getan durch Doctor Gregorien.*

Tët Herczog Albrecht dem Rat zu Wienn erczellen, er hab willen, sich zum Kaiser zufügen, damit all drey fursten von Osterreich personlich beieinander sein auf hoffnung dadurch all sach zum pessten komen muge.

Jedoch ob dadurch die sach nicht ganz verfügt vnd zu eintrechtikait gebracht wurde, daz dann sein Gnad, vnd auch Herczog Sigmund hie wider eingelassen vnd bey allem zuesagen, so In vormalen geschehen ist, vnd in aller masse, alsvor gewest vnd noch ist, gehalten werden für sich vnd alle die Iren.

Auch do zwischen an Irer wonung vnd den Iren vnd allen den, das darinne ist, besunder an dem Eyczinger, nichts vnderstanden werde, alsdann solhs vor auch zugesagt ist.

Antwurtten die von Wienn zum ersten ersame wort, wie sy des erfreut wëren, gut hoffnung emphangen hëten, daz die sach frewntlich veraynigt vnd alles gut davon entsteen werde. Vnd sagten darauf zu nach meines Herrn beger für sein Gnad vnd Herczog Sigmunds vnd Ir Rët, diener vnd hofgesind in aller massen, als sy dann vor offt zugesagt hetten, wie sein Gnad alle wege hatt mugen aus vnd einreitten mitsambt den seinen nach allem seinem gevallen.

Vmb das Haws und wonung desgleichen auch zugesagt ward, nicht zugestatten, kainer der Iren ichts zu vndersteen.

Liess Herzog Albrncht wider sagen, er verstund das vngeverlich nicht allein für si vnd die Iren, sunder auch ob yemand auswendiger herein këme sich solhs zu vndersten, das nicht zugestatten.

Antwurtten si auch dafür zu sein, begerunde darumb die frömbden lewt hin aus zu füren, damit si darob gesein, vnd ain solhs bewaren möchtten.

Mein Herr begert brief, Si baten, In zugelauben Irn worten. Also wurden sy gefragt, ob es Ir aller maynung wëre, also ruffen si all: Ja, Ja, vnd sagt der Burgermaister, si wolten In das nyemant verpieten lassen.

19. 20. April 1458. Anno LVIII°. an Mitichen vnd darnach an Phinceztag vor sand Jorgen tag sind die Weingerten in der Eben, vnd am pirg vast erfrorn.

Vnssers gnedigisten Herren, des Kaysers ausschreiben des Lanntags, der hie auf sand Florians tag sol gehalten werden. *LXXIII. 9. April 1458.*

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als weilent vnser lieber Vetter Kunig Lasslaw, dem got gnedig sey, mit tod abgangen ist, vnd ettwevil lannd vnd herschafft vnd nemlich das furstentumb Osterreich hinder sein gelassen hat, darczu wir, auch vnser lieben Bruder vnd Vetter, Albrecht, Erczherczog vnd Sigmund, Herczog zu Osterreich & erbliche gerechtikait haben, Lassen wir ew wissen, daz wir mit den benanten vnsern lieben Bruder vnd vettern aines gemainen Landttags zu Wienn auf sand florians tag schiristkunfftigen zehaben ainig worden seinn. Davon begern wir an ew mit fleiss vnd ernste, daz Ir ettlich aus ew auf den egenanten sand florians tag daselbs zu Wienn bey vnsern Prelaten, den vom Adel vnd andern den von Steten vnd merkchten des obgenanten fürstentumbs Osterreich, den wir desgleichen auch schreiben, habet, da ze helffen weg, die zu vnser aller dreyer aynikait dienen, vnd dadurch lannd vnd leut in frid vnd gemach, auch vnser haws Osterreich bey seinen gerechtikaiten vnd altem loblichem Herkomen beleiben mug, fürczenemen, als Ir vns, ew selbs vnd lannden vnd lewten des schuldig seit, daran tut Ir vns gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung, wir wellen das auch gnedicleich gen ew erkennen. Geben zu der Newnstat an Suntag Quasimodogeniti nach Ostern. Anno dni LVIII° vnsers &.

Den Erbern & Burgermaister & ze Wienn.

Vnsers gnedigen Herren, Herczog Sigmunds ausschreiben des landtags, der hie auf sand Florians tag sol gehalten werden: *LXXIV. 14. April 1458.*

Sigmund, von gots Gnaden, Herczog zu Osterreich.

Erbern, getrewn, lieben. Als weilent vnser lieber Herr vnd Vetter Kunig Lassla, dem got gnedig sey, mit tod abgangen ist, vnd ettwevil lannd vnd herschafft & ut supra. Geben zu der Newnstat an freitag nach Quasimodogeniti Anno dni LVIII°.

D. D. in consilio.

Den Erbern, weisen & Burgermaister & zu Wienn.

E. 20. *Vermerkcht das Anpringen, vnd die werbung, so herr Fridreich Ebmer, Thoman Swarcz, Kristan Wissinger mitsambt den andern der Stat an vnsern gnedigisten Herren den Kaiser auf*
20. April 1458. *den gelaubbrief, der vorgeschriben stet, getan habent an phincztag vor sannd Jorgen tag, oder Jubilate.*

Allerdurleuchtigister Kaiser vnd allergenedigister Herr; der Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd die Gemain der Stat zu Wienn vnser Herren vnd frewnt haben vns gesandt, vnd an ewr kais. Gnad zubringen bevolhen.

Als si am nagsten ewrn K. G. geschriben haben, daz si vnserm genedigen Herrn Herczog Albrechten auf seiner Gnaden begern ain Volkch einlassen werden, das ewr K. G. wol vernomen hat, vnd in was form vnd maynung das beschehen sey, des ewrer K. G. zevnderrichten geben wir ewren K. G. zuversten. Als der benant vnser genediger Herr Herczog Albrecht mit seiner Gnaden Volkch, vnd mit zueschüben der von Wienn vnd ettlicher annder Landtlewt die zwen Téber auf der march, davon dem lanndt grosser schaden beschehen ist, gewunnen, vnd als auf funfhundert da gevangen sind, hat sein gnad fürgenomen dieselben gevangen gen Wienn zebringen, vnd an Burgermaister, Richter vnd Rat begert, daz man seinen Gnaden die soldner als auf acht hundert zu Rossen vnd zefuess, die pei der tat gewesen sind, zu Wienn welle einlassen, vnd In vergunnen, auf drey oder auf vier tag zubeleiben, wan sein Gnad wolt da mit In vberain werden, sew entrichten, abvertigen vnd verrer schikchen. Es wolt auch sein Gnad dafür sein, ewrn K. G., vnserm gnedigen Herren Herczog Sigmunden, vnd allen Inwonern der Stat an allen schaden da sein solden; solh seiner Gnaden begern hat der Burgermaister mitsambt dem Richter, Rat, genanten vnd der gemain auf das trewist im pesten fürgenomen vnd gewegen, vnd nach gelegenhait aller sachen das einlassen des volkchs seinen furstlichen gnaden mit fueg nicht haben mugen abslahen, auch angesehen, daz die Stat zu Wienn ains solhen oder merern volkchs wol mag gewaltig sein, wiewol sich solh der Soldner abvertigung ettlich tag lenger verczogen hat,
17. April 1458. so hat si doch sein fürstlich Gnad an montag nagstvergangen abgevertigt vnd an der Stat schaden von dann geschikcht, vnd ob ewrn K. G. ichts anders wer fürbracht, so ist doch die sachen in dem form, vnd in

kainer andern weis gehanndelt; das mugen wir ewrn K. G. warlich zusagen.

Item. So hat auch dieselben vnser Herren vnd frewnt angelangt, daz hie red endstanden sullen sein, Wie Burgermaister, Richter vnd Rat nicht sullen gewalt haben, sunder was ettlich mit Irn anhengen fürnemen, dem muss nachgegangen werden, vnd das grosse vnaynikait zwischen dem Burgermaister, Richter, Rat, genanten vnd der gemain sein sullen; Also sein wir aus Rat, genant vnd gemain gesandt, ewr K. G. davon ze vnderrichten, ob nu solhs ewrn K. G. wer fürbracht, so mugen ewrn K. G. warlich zuesagen, daz der Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd gemain in allem fürnemen gancz aynig sein, vnd kain zwietrecht in disen dingen nicht haben, vnd daz man auch dem Burgermaister, Richter vnd Rat in allen pillichen dingen gancz gehorsam ist, vnd getrewen peystand tut, vnd ob hinfür icht frömbdikait die von Wienn berürund an ewr K. G. gelangen oder anbracht wurde, Bitten wir mit aller vndertenigkait, ewr K. G. geruch solhs nicht zugelauben, Wan wir ye nicht anders hanndeln vnd tun wellen, dann als wir ewrn K. G. vnd den andern vnsern gnedigen Herrn zugesagt haben.

Allergnedigister Kaiser, vns ist auch bevolhen, ewr K. G. auf das hochst vnd diemutigist mit aller vndertenigkait ze bitten, daz sich ewr K. G. auf das schirist, so es gesein mag, gen Wienn geruech zefugen, alsdann ewr K. G. vor von den von Wienn in geschrifft, vnd durch vnser vir als Sanndtpoten auch diemuticleich gepeten ist, vnd was wir vns daselbs von gemainer Stat wegen gegen ewrn K. G. zu ewr aller dreyer Gnaden bewarung mit huet vnd andern fürsehung der Stat zuegesagt vnd erpoten haben, des sey wir noch zumal willig vnd daz wir als sanndtpoten nach emphelhnuss Burgermaister, Richter Rat, genanten vnd der ganczen gemain ewrn K. G. auch yecz trostlich zuesagen, Wan wir ye gut getrawn, vnd hoffnung haben, so ewr K. G. gen Wienn kome, daz sich dann all sachen zu frid vnd gemach vnd zu allem gut schikchen werden, vnd ob halt icht vnrat oder widerwertigs dem Lande fürgenomen wër, das wurde aus solher ewrer K. G. gegenbürtikait, vnd ewr aller dreyer Gnaden aynikait gannez vallen vnd erlegt, vnd was wir dann zu solher aynikait dienn kunnen und mugen, des sein wir willig vnd gehorsam als getrew vndertann Irer genedigisten Herschafft, vnd bitten in aller diemutikait, ewr K. G. geruech solh vnser werbung vnd anbringen im pesten versten, vnd

gnedicleich aufnemen; das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergnedigisten Herren willigcleich vnd gern verdienn.

E. 21. *Wie vnser genedigister Herr, der Kayser darauf geantwurtt, vnd auch die in geschrifft geben hat denselben sandtpoten also lauttund:*

Auf der senndtpoten Burgermaister, Richter, Rat, genanten vnd gemain der Stat zu Wienn anpringen vnd werbung yecz am phincztag vor dem Suntag Jubilate hie in der Newnstat beschehen, Stet vnsers allergenedigisten Herren N. des Römischen Kaisers Antwurt, als hernach begriffen ist.

Am ersten, von Irs Inlassens wegen des volkchs, so zu Wienn nach dem vnd des Lannds veint gen Wienn gepracht sein worden durch die von Wienn auf das ersuchen Herczog Albrechts, seiner K. G. bruder beschehen ist:

Antwurt sein K. G., daz es sein K. G. gancz dafür helt, was Irn halben darinn gehandelt worden ist, daz solhs im pesten beschehen sey, vnd sein K. G. hat auch ain gevallen, daz die Lanndsveint vmb Ir verschulden gestrafft worden sein, vnd kunfftigklich gestrafft werden, was auch sein K. G. darczu fürdern sol, damit lannd vnd lewt in frid vnd gemach bleiben, des ist sein K. G. willig.

Sein K. G. begert auch darauf, daz die von Wienn solh volkch hinfür nicht inlassen, vnd sich in solhem also halden, daz daraus seiner K. G. Lannden vnd lewten vnd der wirdigen Stat Wienn nicht schimph, vnrat, noch schaden ergee.

Item auf den artikel Irer werbung, drinn sy sich entschuldigen, ob icht an vnserm allergenedigisten Herren N. dem Römischen Kaiser gelangt hete, daz sy in Vnaynikait Burgermaister, Richter vnd Rat, genant vnd gemain sein solten, daz sein gnad des nicht glaub & wann sy ainig vnd in willen sein, sich erberlich vnd redlich zu halten &.

Antwurt seiner K. G. Sein K. G. hore zumal gern, daz sy in guter aynikait seinn, vnd hab auch daran, als pillich ist, ain hohs gevallen, wann sein Gnad wol betracht, wo sy ainig sein, daz destpaz seinn Gnaden, auch dem fürstentumb Österreich, In vnd der wirdigen Stat Wienn zu gemainen nucz gediennt werde, darczu dann sein K. G. willig ist, Ir genediger Herr vnd fürdrer zesein, vnd pitt sy auch mit sunderm vleiss, das sy in guter aynikait bleiben, vnd In sein K. G.

vnd seiner Gnaden gerechtikait treulich empholhen sein lassen, als In das vnd alles guten sein gnad vertrawt, das wil sein K. G. genedigklich gen In erkennen.

Item auf das sy pitten, daz vnser allergenedigister Herr, der Kaiser, sich gen Wienn fug, so schirist das gesein muge & vnd erpieten sich willig vnd gehorsam als getrew vndertan Irer genedigen Herschafft zedienn zu aynikait der Herren vnd sein K. G. trostlich zu bewaren.

Darczu antwurt sein K. G. Sein K. G. hab ain gevallen an solhem Irm pitten vnd erbieten, vnd dankch In Irs guten gehorsamen willens. Sein K. G. hab auch vor gen der von poten, so vor, vnd den, die yecz hie gewesen seinn seiner Gnaden hinüberkunfft mündlich, vnd durch brief red gehabt, in maynungen sich dahin zufügen als Römischer Kaiser vnd furst von Osterreich an sunder aufsaczung der anczal vngeverlich, daz auch sein gnad in willen sey, den beredten vnd ausgeschriben Lanndtag auf floriani, schiristkunfftig zuhaben nachzukomen, vnd hinüber sich zu fügen als Römischer Kaiser vnd fürst von Osterreich vngeverlich, als vor stet, mit seiner Gnaden Gemahel, seiner Gnaden fürsten, frewndten vnd erbern Lanndtlewten, hofgesint vnd dienern. Vnd sein K. G. siecht gern seiner Gnaden bruder vnd Vetter auch also dahin vngeverlich zukomen, vnd da zesein mit Irn frewndten, Lanndtlewten, Irer erblanndt Hofgesint vnd dienern, Doch das dieselben seiner Gnaden Bruder vnd Vetter nicht infürn, oder da haben seiner K. G. vnd seiner lannd vnd lewt offen vnd entsagt Haubtveint, nachdem derselben Infürung, Inkunfft vnd wanung zu Wienn nicht wol zu frid, gemach vnd gemainen nucz diennt. Dann sein K. G. maint sich des gar aufrichtigklich, fridlich vnd frewntlich zu halten, also das aller pillikait an seinen Gnaden, ob got wil, nicht abgangk sein sol.

Item als yecz seiner K. G. bruder Herczog Albrecht vor dem egemelten Lanndtag sich herüber in die Newnstat vermaint zufügen, begeret sein K. G. in dem guten vertrawn, das sein Gnad zu den von Wienn hat, daz sy ettlich der Irn vom Rat, genanten vnd gemain auch herschikchen zuhelffen vnd zuraten die sachen zum pesten, vnd in gute aynikait zukeren zu gemainen nucz.

Item auf das schreiben von Hungern vnd von Wienn getan, vnd seinen K. G. durch die poten fürgehalten von des Eyczinger wegen, stet seiner K. G. antwurt also, daz sein Gnad gern sech vnd begert

auch des vleiss zu haben, damit derselb Eyczinger noch ledig vnd zu verhorung vnd Rechtt gelassen werd auf das erpieten seiner frewntschafft vnd anderr, die von seinen wegen sich annemen, denn sein Gnad ye gern die sachen also gehalten wolt werden, das widerwertigkait, schimph, schad vnd vnrat in fürstentumb Osterreich vnd nemlich gen der Stat Wienn vermiten beliben, die doch aus solhem, wo anders frömbds Hanndl man gepraucht, wachsen möchten.

Item sein K. G. hat auch bevolhen den Poten, daz sy sagen Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd gemain, wie seiner Gnaden bruder lewt in seiner K. G. merkchten, als Medling vnd andern ennden auf seiner K. G. grunt gelegt seinn, vnd da seiner Gnaden lewten merklich schaden, vnczucht tun, vnd sein K. G. main auch, sy versten wol, das solhs nicht gut sey, ved pilleich abgestellet wurde, wann solher hanndl klain dient zu frewntschafft vnd frewntlichen tegen vnd teydingen.

LXXV. 22. April 1458.

Also hat vnser Herr, der Kaiser der Stat geschriben, daz sy ettlich von In zu seinn gnaden senndten solten vor dem landtag.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als wir mitsamb vnserm lieben Bruder vnd Vettern, Albrecht Erczherczogen, vnd Sigmunden, Herczogen zu Osterreich & von der lannd vnd leut, vnd nemlich des fürstentumbs Osterreich wegen, so weilent vnser lieber vetter, Kunig Lasslaw, dem Got genedig sey, hinder sein gelassen hat, ains gemainen landtags auf sand florians tag schiristkunfftigen daselbs zu Wienn zehaben, geschriben haben, lassen wir ew wissen, das sich da zwischen der egenant vnser lieber bruder zu vns vnd dem vorgenanten vnserm lieben Vettern here fugen wirdet in maynung, sich hie mit vns, vnd dem benanten vnserm lieben Vettern aus vnser aller dreier erblichen gerechtikait zu den bemelten Herrschefften vnd Lannden zevnderreden. Davon begern wir an ew mit vleiss vnd ernst, daz Ir etlich des Rats, Genanten vnd gemain fürderlich vnd anverczichen her zu vns schikchet, da czehelffen mitsambt ettlichen des vorbenanten vnsers fürstentumbs Osterreich Landtleuten die wir darumb auch ervordern, weg fürczenemen, damit wir all drey vmb die berürt gerechtikait in ainikait komen, vnd vnser Haws Osterreich bey seinen gerechtikaiten vnd altem loblichen Herkomen, auch Landt vnd lewt in frid vnd gemach beleiben mugen, als Ir vns, ew selbs,

vnd lannden vnd lewten des schuldig seit. Daran tut Ir vns gut gevallen, vnd vnser ernstlich maynung, wir wellen das auch genedigklich gen ew erkennen. Geben zu der newen Stat an Sambstag vor sand Jorgentag. Anno dni LVIII°. Vnsers &.

Commissio &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Wie herr Oswalt vnd herr Stephan gebrüder von Eyczingen vnserm Herren, dem Kaiser geschriben habent von hern Vlreichs venkchnuss wegen. *LXXVI. 18. April 1458.*

Allerdurleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr vnser willig vndertenig dinst geruch ewr K. G. von vns genedigklich zu wissen. Allergenedigister Kaiser, als wir ewrn K. G. vormaln menigermal geschriben, gepeten, vnd potschafft getan haben, daz ewr K. G. darob wër, als Römischer Kaiser vnd der eltist von Osterreich, vnsern Herren Herczog Albrechten daran ze weisen vnd darob ze sein, damit sein gnad vnsern bruder hern Vlrichen von Eyczing aus seiner Gnaden Venkchnuss ledig gelassen hiet, das sich aber also vncz here verczogen hat, vnd nicht beschehen ist, nach solhem genugsamen Rechtpot, als wir auch ander vnserr Herren vnd frewndt von Hungern, von Behem, von Osterreich, vnd von Mërhern von vnsers pruders wegen getan haben, das vns alles nicht geholffen hat, vnd sunder vnser freihait nicht geniessen haben mugen, vns haben auch vil aus ettlichen lanndten geschriben, vnd hoch ermont, wie das zugee, auch das sew vnpillich bedunkch, das vnserm bruder das Recht also verczogen sull sein, vnd das wir so gar nichts darczu tun, dabei sew sehen vnd erkennen, das wir gern sehen, das vnser pruder tod wër, vnd vns das gut blib, vnd solhem spot wir vncz here also haben leiden müssen, vnd auch ewr K. G. vnd die andern vnser baid Herren von Osterreich, auch ewr aller dreir gnaden lannd vnd lewt, darinn angesehen Bitten wir noch ewr K. G. welle vnsern Herren Herczog Albrechten noch daran weisen, vnd darob sein, damit sein Gnad vnsern bruder ledig lass, vermaint aber vnser herr Herczog Albrecht vnsern bruder spruch nicht zu vertragen, das dann vnser bruder vor ewrn K. G. als Römischen Kaiser, eltisten von Osterreich, vnd obristen Richter der Kristenhait, vnd vnser freihait Rechtens mug gesein,

Beschech aber des nicht, so mag ewr K. G. vnd menigklich versten, daz wir erenthalben vnsern bruder in solher venkchnuss willigklich nicht lenger gelassen möchten, vnd wir pitten darauf ewr K. G. genedige verschribne antwurt; das wellen wir vmb ewr K. G. vndertenigklich willigklich verdienn. Geben an Eritag nach Tiburcj. Anno dni LVIII°.

Oswalt vnd Stephan gebrüder von Eyczing.

Auf des egenanten vnsers Herren des Kaysers schreiben vnd seiner Gnaden antwurt den sendpoten gegeben habent mein Herren geschriben Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden, ob das Ir begern vnd gevallen auch sey, so will man aus Rat, Genant vnd gemain hinüber gen der Newnstat schiken, Also habent dieselben fürsten dem Rat geschriben, als hienach bemelt ist:

Von Gots gnaden Albrecht Erczherczog vnd Sigmund Herczog zu Osterreich.

LXXVII. 26. April 1458. Erbern, weisen, lieben, getrewn. Als Ir vns geschriben habt, wie vnser gnediger lieber Herr bruder vnd Vetter N. der Römisch Kaiser an ew begert hab, ewr Ratspoten zu sein K. G. her zu senden, des vergunnen wir ew wol, doch das vns daz an vnserr gerechtikait an schaden sey. Geben zu der Newnstat an Mitichen (nach?) sand Jörgen tag. Anno LVIII°.

D. duces p. d. Jacobum Trapp.

Den Erbern & zu Wienn.

E. 22. Vnd darauf sind hin vber in die Newnstat zu vnserm gnedigisten Herren, dem Kaiser, zu Herczog Albrechten, vnd Herczog Sigmunden geschikcht worden aus Rat, Genant vnd Gemain:

Herr Jacob Starch, Burgermaister.
Her Fridreich Ebmer.
Cristan Wissinger, des Rats.
Niclass Ernst.
Wolgang Holnbrunner, genant.
Sebastian Zieglhawser.
Valtein Liebhart, der gemain.

Vnsers gnedigen Herren, Herczog Albrechts ausschreiben des landtags, der hie auf sand florians tag sol gehalten werden).* *LXXVIII. 20. April 1458.*

Albrecht &.

Erbern, getrewn, lieben. Als weilent vnser lieber Herr vnd Vetter Kunig Lassla, dem got gnedig sey, mit tod abgangen ist & (mit Friedrich's und Sigmund's Ausschreiben gleich). Geben zu Wienn am phincztag vor sand Jorgen tag. Anno dni LVIII°.

D. Archidux in consilio.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Zu dem Landtag sind geordent:

Aus Rat.

Herr Jacob Starch, Burgermaister.
Her Fridreich Ebmer.
Thoman Swarcz.
Kristan Wissinger.
Stephan Tengk,

Genant.

Niclas Teschler.
Wolfgang Hertting.
Niclas Ernst.
Wolfgang Holnbrunner.

Gemain.

Sebastian Zieglshawser.
Valentin Liebphart.
Gabriel Steger.
Hanns Hirss Eisner.

Wie vnserm gnedigisten Herren, dem Kayser von der Stat zugeschrieben ist worden von wegen seiner Zukunft. *LXXIX. 3. Mai 1458*

Allerdurleuchtigister & zuvor. Wir tun ewrn k. Gnaden zu wissen, daz wir auf ewr Gnaden emphelhen mit vnserm genedigen

*) Chmel, Regg. 3586.

Herren Herczog Albrechten geredt haben, daz sein Gnad die kriegsleut vnd die Behem, seiner Gnaden soldner vor der Stat gelassen hat, vnd mit nicht, das die in die Stat komnn sullen, als vns das sein Gnad genedigklich zugesagt hat, vnd wellen auch fürbaser der khainen mer herein lassen, ausgenomen, was landtleut sein. So haben wir auch ewrn K. G. vnd ewrer Gnaden Gemahel, die Römisch Kaiserin, vnserr allergnedigisten frawn mit Herberg fürgesehen, Ewr K. Maiestat zu Petern dem Strasser, vnd vnser genedigiste frawn, die Kaiserin zu hern Hansen Steger, vnd nach dem daz vnser genediger Herr Herczog Ludweig von pairn nachent pey ewrn Gnaden sein möcht, als ewr Gnad mit mir, dem Burgermaister verlassen hat, So haben wir seinen Gnaden Herberg geben in des Kornmessen Haws gegen ewrer Gnaden Herberg vber, das mag ewrer K. G. mit demselben vnserm genedigen Herrn, Herczog Ludweigen reden lassen, ob Im die gevelligklich sey, wann man Im nach seiner Gnaden begern sein alte Herberg bestellt vnd zugericht hat; dann auf ewrer K. G. begern, daz man ewrer k. Maiestat vnd vnsern gnedigisten frawn, ewrer Gnaden gemahl zu bewarung hinüber volkch entgegen schikchen sullen, das seinn wir ewrn K. G. zu solher zukunft gar willig, vnd wellen ewrn k. Gnaden entgegen schikchen auf VIII^c person zu Rossen vnd zufussen, oder mer, darczu mag sich ewr K. G. verlassen, vnd pitten mit aller diemutigkait, ewr k. Maiestat welle vns ewrn K. G. zukunfft zwairer tag vor wissen lassen, damit wir vns darnach gerichten mugen; das wellen wir vmb ewr K. G. vndertenigklich gern verdienn. Geben zu Wienn an des heiligen Krewcz tag Invencionis. Anno dni LVIII°.

Burgermaister & zu Wienn.

LXXX. *Darauf hat vnser Herr der Kaiser seiner G. antwurt geschriben.*

5. Mai 1458.

Fridreich &.

Erbern. Als Ir vns geschriben habt, wie Ir nach vnserm bevelhen mit vnserm lieben Bruder Herczog Albrechten geredt habt, daz er die kriegsleut vnd die Behem vor der Stat gelassen hat, daz Ir der auch fürbazer kain mer in die Stat lassen wellet, vnd wie Ir vns, vnd vnser liebe Gemahl, vnd vnsern lieben Swager, Herczog Ludweigen von pairn mit Herberg fürgesehen vnd auf achthundert person zu Rossen vnd zufussen

geordent habt, vns die entgegen zeschikchen, vnd begert darauf ew vnser Zukunft zwairer tag vor wissen zelassen; haben wir vernomen, vnd haben in solhem ewrm Abreden vnd fürsacz der Krigsleut vnd Beheim halben, auch bestellung der herberg vnd Ordnung der, so vns entgegen komen sullen, ain gut gevallen, vnd dankchen ew des zumal vast, vnd begern an ew mit ganczem Vleiss, daz Ir der bemelten kriegsleut vnd Behem hinfür kainen inlasset, damit wir, die vnsern, vnd Ir selbs an ewrem leib vnd gut destpas besichert bleiben. Dann von vnsers lieben Swager, Herczog Ludweigs herberg wegen wellen wir das mit seiner frewntschafft hie bereden lassen, vnd ew seinen willen darin verrer verkünden; wir sein auch in willen, vnser treflich Rët fürderlich hinüber zu ew zusennden, vnd vns alsdann mit vnserr lieben Gemahl pald hinnach zefügen, vnd ew solh vnser kunft zu guter Zeit vor wissen lassen, dadurch Ir vns das vorberürt Volkch entgegen senndten, vnd darnach gerichten muget. Geben zu der Newnstat an freitag nach sand Florians tag. Anno dni LVIII°. Vnsers &.

Den Erbern &.

An Sambstag nach sant Pangreczen tag ist der Kayser mit seiner Gemahl her von der Newnstat belait vnd hie mit dem Heiligtum vnd procession schön emphangen worden, als daz seiner Gnaden wirdigkait zimbt hat, vnd paid fürsten, Herczog Albrecht, vnd Herczog Sigmund sind In auch entgegen geriten. *E. 24. 13. Mai 1458.*

Die hernach geschriben Artikel sind die acht vnd virczig, so von den vier stënden der lantschaft darczu geben aynig worden, vnd habent die vnsern gnedigisten Herren, den Kayser, Herczog Albrechten, vnd Herczog Sigmunden von osterreich in Herczog Ludweigen von Bairn gegenbürtikait bracht in Petern des Strassers Haws, an Eritag nach sand Pangreczen tag. *E. 25. 16. Mai 1458.*

Abgedruckt in Chmel, Material. II, 153 sqq.

Vnd solh begern ist den Herren fürbracht worden, vnd haben sich des verwilligt gnedikleich zetun.

Item in den egenanten Zeiten hat die Lanndtschafft als vndeteidinger zwischen den fürsten teglich geredt hin vnd here von der Regirung wegen, Soverr, daz des Kaysers erpieten stund, also das er maint als der elter die Regirung zu haben.

Des Kaisers erpieten stet also, das er maint, als der elter die Regirung zu haben vmb der vrsachen willen, so vor von seinen kaiserlichen Gnaden gelautt habent, vnd seczt seinthalben die sachen zu der lantschafft also, das sy ain anczal darczu geben, zehen, sechczehen, mer oder mynner, daz die versuchen, Sy gütlich vmb die Regirung zuverainen, ob er allein Regirn sull, oder Herczog Albrecht allain, vnd ob der gütigkait nicht verfolgt wurd, so seczt er vns zu Irer erchantnuss.

Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden maynung, das sy der sachen fürdrung begerten vnd mainten, baid fürsten, daz Sy zugs oder verlengen nicht mugen gewarten, wann Herczog Albrecht kain Regirung hab, vnd doch die lannd der fursten von Osterreich vil, vnd nur drey Person seinn; Herczog Sigmund sey not, sich anhaim zefügen, sunderlich yecz der lanndthalben zu Swaben, solt nu die lantschafft darczu ettlich geben, damit wurd die sach verlengt. Aber also, daz die lantschaft morgen auf ain stund gevordert werd an die gewondlich stat, das dann sein kaiserliche Gnad sein gerechtikait der Regirung halben, darumb dann yecz allain der stos ist, fürbring; desgleichen baid fürsten auch, vnd die lantschafft miteinander erkennen, welher vnder In allain Regirn sull, damit die sachen fürderlich zu ende kom.

Item es habent auch des Kaisers Rët anpracht von der potschafft der Sechs Stët in mërhern vmb trost vnd hilff, Item ain potschafft von hern Steffan, vnd hern Oswalten von Eyczingen von Irs bruders, herrn Vlreichs von Eyczing venkchnuss wegen; Item von der Stat Igla wegen, die Herczog Albrecht so sul ingenomen haben, des sich der erwelt zu Behem beklagt vnd maint, es sey Im lieber, das das Kunigkreich zu Behem werd angriffen von dem Haws von Osterreich denn daz er, oder daz kunigreich zu Behem den anfang gemacht hiet.

18. Mai 1458. Das ist also geredt worden am Phincztag vor Phingsten hincz den weissenprüdern.

Item an dem egenanten phineztag nach mittags, als die Herren von den vir partheyen darczu gegeben besamet warn zu dem von Maidburg, vnd wurden aus den sachen reden, was sy auf den freytag *19. Mai 1458.* morgen an die Lanntschafft pringen wolden, da komen vnsers genedigisten Herren, des Kaisers, Räte zu In, vnd redten von vnsers genedigisten Herren, des Kaisess, wegen. Als mein gnediger Herr, Herczog Albrecht sein sach von der Regirung wegen an gemaine

lanntschafft gesaczt hat ze Irer erkanntnuss, Bedeucht nu die Herren, das das formlich nucz vnd gut sey, so well das vnser Herr der Kaiser nach dem grossen vertrawn, so sein gnad zu In hab, von gemainer lanntschafft auch nicht seczen, damit darinn kain pruch, noch abgangk an seinen kaiserlichen Gnaden nicht sol erfunden werden, wann er sey ye genaigt zu aynikait, frid vnd gemach, vnd gemainen nucz des Lannds fürczenemen, vnd zu betrachten, als ain genedigister Herr.

Item darnach kam die Lanntschafft wider zusamen vnd mainten, wie der fürsten begern nicht gleichstunde mit dem des Kaiser, ob das die Lanntschafft formlich, pillich vnd zimlich däucht, So wolt das sein ka. Gnad von der lanntschafft auch nicht seczen, ob er pillich allain regirn solt, So saczten die fürsten Ir begern gancz an alle auszüg zu der lanntschafft, die yecz hie wer vngeverlich von der Regirung wegen; vnd darumb begert die lanntschafft an den Kaiser, daz er sein begern in geschrifft geben solt, desgleichs an die zwen fürsten, daz sy Ir begern auch in geschrifft geben solten, so wolten Sy daruber siczen, ob sy sich der sach mochten annemen, wann sy däuchten sich allczu ring vnd klain verstentig darczu sein, daz sy zwischen solhen fürsten vmb sach, die Ir fürstliche wirdigkait vnd Regirung antreffen, aussprechen solden. Des verwilligten sich die fürsten all drey, vnd haben auch der Kaiser sein begern, Herczog Albrecht vnd Herczog Sigmund Ir begern in geschrifft der lanntschafft geben hincz den Augustinern im hof an freytag nach sand Urbans tag, als die hernach geschriben stent. *26. Mai 1458.*

Item als von den vir stenden des lannds mit vnserm Herren dem Kaiser, vnd Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden beredt ist worden, daz sy all drey an montag vor sand Petronellen tag vmb achte mit einander als die erben in Ir purkch hie gen, vnd die innemen solten, daz sy also teten, vnd gingen zu einander in des Marschalh Haws, yeder fürst mit ainer klainen anczal seins volkchs, vnd wurden dabey aus den vir stenden des lands, aus yedem stand acht person, vnd daselbs ward In von ersten von hern Rudigern von Starhemberg gesagt, seind Sy der sachen vmb die Regirung vnd Infürung in Ir fürstlich gesesse vnd tailung der Zimer, wie das geschehen solt, zu der lanntschafft geseczt hieten, Also pat er vnsern Herren, den Kaiser vnd die fürsten, vnd wër auch der landschafft bet vnd willen, vnd ain grosse notdurfft, sunder für Ir aller Gnaden, daz *29. Mai 1458.*

Sy aneinander versprechen solten, fridlich miteinander in die Purgk zugeen, daz Sy auch also nach guter bedechtnuss, die vnser Herr, der Kaiser daruber her zusagten, vnd mit Irn fürstlichen hantgebunden trewn aneinander versprochen die wort, die Irn Gnaden in geschrifft vorgehalden wurden, also lauttund:

Der fürsten geloben vnd Vertrostung.

E. 26. Als yecz die Herren all drey Irn Ingang in die Purgk tun sullen auf die berednuss von der lantschafft beschehen, Ist vmb desselben willen, der Lantschafft gemaint, das die Herren geneinander mit Irn fürstlichen gelübdung trostung tun sullen, das Sy all drey durch Sy, oder die Irn darinn frewntlichen wonen vnd sich halten, vnd kainer gen dem andern nichtz vnfrewntlichs in Vnguten fürnemen, noch tun, Sunder Ir yeder dem andern darinn an schaden sein durch Sy, vnd die Irn, als vor stet. Auch dhains gedrangs, noch vnpillichs gepráuchen, sunder sich gutlich miteinander halten, vnd dem allen als betaidingt ist, redlich frewntlich, vnd aufrichticlich nachgeen sullen, vnd wellen getrewlich vnd vngeverlich.

Vnd als sy die gelub teten, vnd vor anch mit hern Niclasen drugkseczen, der die Purkch innhet, geredt ward, wie er dev den Herren allen drein abtreten solt, da ginngen Sy all drey hinden durch das Marschalh Haws in die Purkch, vnd schawten die sagrer, turn vnd ander gemëch, die verpetschadt wurden, vnd funden die gleich vnd vnverhalten, vnd darnach ward den drein fürsten an ainer Zedl verlesen die ausczaigung der Zimer in der Purkch. Von ersten vnserm Herren, dem Kaiser das Zimer gen sand Michel vber von dem Newn turn vncz gar herumb an die Cappellen vnden vnd oben, vnd die kuchen pey dem turn, vnd der keller gen dem Tor vber mitsambt der gruben vnder der Cappellen. Item Herczog Albrechten das Zimer mit dem Turn pey widmer Tor, vnd den andern Turn zenagst an der kappellen, vnd ain kuchen zenagst dem Tor, Item Herczog Sigmunden die lang Dürnicz gartenhalben, das stubel vnd die kamer daran, die kuchen zenagst dem Prunn; So sullen auch den fürsten allen drein gemain sein, von ersten das Türndl auf dem Tor, das Purgtor, vnd die hindern Stegprugk, der Prunn, die zway Mushaws, der Garten, Padstuben vnd die Cappellen, vnd was an den gemainen stukchen zu pessern not geschiecht, daz sullon sy, die drey fürsten,

ausrichten angever, vnd des haben die fürsten selbs Zedl vnder Irn Secreten aneinander geben.

Kaisers Fridreichs Hindergang der Lanntschafft gegeben. E. 27. a.

Wir Fridreich von Gots Gnaden & Bekennen für vns, vnser erben vnd Nachkomen, fürsten ze Osterreich, vnd tun kund offenlich mit dem brief allermenniclich. Als durch den klëglichen Abschaid weilent des durleuchtigisten fürsten Lasslawen zu Vngern, zu Behem & Kunig, Herczogen zu Osterreich vnd Marggrafen zu Merhern & vnsers lieben Vettern vnd fürsten vns, auch die Hochgeborn fürsten Albrechten vnd Sigmunden, Erzherczog vnd Herczogen zu Osterreich & vnser lieb bruder, vetter vnd fürsten desselben Kunig Lasslaws lannd vnd fürstentumb, vnd sunderlich des fürstentumbs Osterreich erblichen anerstorben, vnd wir all drey des eingangs hie in das fürstlich gesess der Purkch vnd vnser wonung darinn durch vnser gemaine vnd getrewe lanntschafft desselben vnsers fürstentumbs Osterreich niderhalb vnd ob der Enns yecz hie besamet frewntlichen vertragen, vnd veraint, vnd auch der Regirung gehorsam von den vir stenden des Landes nach altem herkomen aufczenemen, der Lehenschafft, Besaczung der Gesloss vnd Embter, Oberkait der gerichtt vnd ander stukch halben dieselben fürstlich Regirung antreffend ettlich frewntlich vorred, vnd doch der stukch halben noch zu volliger ainikait vnd entlichen austrag nicht komen seyn, daz wir angesehen haben das gross vnd hochvertrawn, so wir zu denselben Ersamen, Edeln vnd Erbern, Weisen, vnsern lieben Getrewn Vnserr lantschafft der vir stend in Osterreich niderhalb vnd ob der Enns tragen, vnd seinn der bemelten Zwayung vnd Irrung mit willen vnd guter vorbetrachtung, auch zeitigem Rat vnserr fürsten, Rete vnd lieben Getrewn auf dieselben vnser lantschafft, was der auf vnser ervordern herkomen yecz hie, vnd noch vor entschaidung der sach auf solh vorbemelt vnser ervordrung herkomen werden, oder ob ettlich abtretten wurden, dennoch auf dieselben beleibunden vnd kunfftigen, als yecz gemelt sint, vngeverlich, williclich lautter vnd gënczlich komen vnd gangen, vnd In vns der zuentschaiden ganczen volligen gewalt vnd macht geben haben, vnd geben auch wissentlich in krafft des briefs, Also daz Sy vnser yedem in seinen fürbringen, briefen, vrkundnn, kuntscheften, red vnd widerred, vnd was yeder tail maynet zu seiner gerechtikait

zugeprauchen vnd zugeniessen, verhörn vnd versuchen sullen vnd mugen vns vmb die vorberürten Irrung vnd stukch frewtlich mit aller tail willen vnd wissen vberain zebringen; ob des aber in ainem, oder menigern Artikeln also in der gutikait nicht volg gesein mocht, vns alsdann in denselben stukchen mit Irer rechtlichen erkanntnuss darumb zu entschaiden, vnd was dann dieselb vnser lanntschafft, als oben gemslt ist, zwischen vnser aller dreir in der gutikait mit vnserm willen vnd wissen daraus machen, oder ob des in ainem, oder mer artikeln nicht vervolgt wurde, alsdann zu Recht sprechen werden, dabey sol es genczlich beleiben an all ausczüg vnd waigrung, vnd geloben auch das bey vnsern kaiserlichen wirden für vns vnd all vnser erben vnsern halben genczlich zevolfürn vnd zuhalten, vnd dawider nicht zetun in dhain weis getrewlich vnd vngeverlich. Mit Vrkund &.

E. 27. b. Wir Friedreich & bekennen als wir auch die Hochgeboren fürsten Albrecht vnd Sigmund von denselben Gnaden Erczherczog vnd Herczog zu Osterreich, vnser lieb bruder, vetter vnd fürsten der Irrung, so noch zwischen vnser der Regirung des fürstentumb Osterreich vnd anderr stükch halben sind, auf die Ersamen, Geistlichen, Edeln vnd vnser lieb Getrewen N. die Prelaten, Graven, Herren, Ritter vnd Knechtt, vnd die von Stetten den benanten fürstentumbs Osterreich niderhalb vnd ob der Enns genczlich komen vnd gangen sein, vns darumb zu entschaiden, Wann wir In darinn gancz vertraut haben nach laut der Hindergang brief darumb ausgangen, daz wir In allen samentlich, vnd yedem besunder bey vnsern kaiserlichen wirden gelobt vnd versprochen haben, geloben vnd versprechen auch wissentlich in Kraft des briefs, ob sy in der gutikait, oder mit dem Rechten vns entschaiden, daran wir in aim, oder mer stukchen nicht gevallen gewynnen wurden, daz wir, vnser Erben, vnd nachkomen denselben vnsern lantlewten allen vnd yedem besunder, die sich dann der sachen annemen, vnd vns entschaiden werden, auch allen Irn erben vnd nachkomen darumb nicht dester vngnediger, veintter, oder vngünstiger werden, noch des gen In in rach, noch in ander vngnedig weg nicht suchen, noch yemands andern zetun gestatten sullen, noch wellen in dhain weis vngeverlich. Mit Vrchund &.

LXXXI. *Herczog Albrechts Versorgbrief von des drittails der Regirung, so Im Herczog Sigmund hat vbergeben.*

10. Mai 1458.

Wir Albrecht von gots gnaden, Erczherczog zu Osterreich, ze Steir, ze Kernden vnd zu Krain, graf zu Tyrol, bekennen als das

fürstentumb Osterreich niderhalb vnd ob der Enns von weilent vnserm lieben Herren vnd Vettern, Kunig Lasslawen loblicher gedachtnuss an den allerdurleuchtigisten fürsten, Herrn Fridreichen, Romischen Kaiser, zuallenzeiten merer des Reichs, vnsern gnedigen Herren vnd Bruder, vns, vnd den hochgeborn fürsten, vnsern lieben Vettern Herczog Sigmunden erblich gevallen ist, vnd vnser ieglichem ain drittail daran gebüret, vnd wir mit dem yeczgenanten vnserm lieben Vettern Herczog Sigmunden vnd er mit vns ainig worden vnd vberkomen sein In solher mass, daz derselb vnser Vetter Herczog Sigmund vns seinen tail der Regirung des obgenanten fürstentumbs Osterreich, so Im daran gepürt, vbergeben hat, daz wir die nu furbaser haben, vnd ausrichten mugen, in allen sachen, die an ainen Landesfürsten, als an die obern hand zu Regirung sullen gelangen, gehören, vnd geczogen werden, angeverd. Was Im aber von Geslossen, Herschefften, lewten, gütern, nuczen, gülten, Rennten, Mewtten, Zoln vnd welherlay das sey, varend oder ligend ausserhalb solher Regirung gelegen zu seinen tail zusteen, vnd ausgeczaigt werden, die sullen Im beleiben, vnd er vnd sein erben sullen vnd mugen die innemen, nuczen, niessen, beseczen vnd entseczen, vnd damit handeln, tun vnd lassen nach seiner notdurfft vnd gevallen an Vnser vnd mennigclichs von vnsern wegen Irrung, Hindernuss vnd Widersprechen. Darauf sullen vnd wellen wir die lewt geistlich vnd weltlich vom Adel, vnd ander in des benanten Vnsern Vettern tail des fürstentumbs Osterreich mit Stewren vnd Raisen nicht beswern; Es sey dann, das solhs durch ain gancze lantschafft, vnd des yeczgenanten fürstentumbs gemainem notdurfft willen fürgenomen werde, als dann von alter herkomen ist. Es sullen auch alle brief, gelubde vnd berednuss zwischen dem obgenanten Vnserm Vettern vnd vnser gemacht vnd beschehen vmb hilff, oder beystand aneinander zetun von des obgenanten vnsers Herrn vnd Vettern Kunig Lasslaws verlassen land, lewt, hab vnd guts wegen gancz ab, kraftlos vnd vernichtet, vnd ainer dem andern deshalben verrer nicht schuldig, noch phlichtig sein, vnd ob solh brief von vns so fürderlich nicht mochten vbergeben werden, So sullen sy doch, wo sy fürbaser fürkomen, vnser yeglichem an schaden seyn, doch demselben vnserm Vettern darinn vorbehalten, ob yemant In von seinem obgenanten drittail des vorgenanten Anfals dringen wolten, oder In daran beschedigen, so sullen vnd wellen wir dann als ein Regierender fürst Im hilflich vnd beyge-

stendig sein, solhem zu widersten, alles vngeverlich. Mit Vrkund des briefs mit vnserm anhangunden Insigel. Geben zu Wienn an dem heiligen Auffertabend nach Kristi gepurt XIIII^{C} vnd in dem LVIII Jar.

Dominus Archidux in consilio.

10. Mai 1458. *Herczog Sigmunds Vbergab seines drittails der Regirung Herczog Albrechten.*

Abgedruckt bei Kurz, Fridrich IV., I, 279.

E. 28. *Was mittel vnd weg zu der gutikait die Lantschafft fürgenomen, vnd vnsern gnedigisten Herren fürgehalden habent.*

Der erst weg.

Das vnser gnedigister Herr, der Romisch Kaiser vnd Herczog Albrecht baid miteinander Regirn, ainen Rat, ain Kancley, ain Lantmarschalh, ainen Haubtmann ob der Enns, vnd ainen Hubmaister haben, der all nucz vnd Rent zu der dreir Herren handen einnemen, vnd daz die globen dem Romischen Kaiser zu Ir aller dreyr handen In Irer selbs, oder Irer Anwalt gegenbürtikait, vnd so ainer, oder mer derselben Ambtlewt verkert, vnd ander an Irer Stat genomen wurden, daz die auch globen in massen als vor stet.

Item, daz vnser gnedigister Herr, der Romisch Kaiser von sein, vnd Herczog Albrechten wegen alle lehen, geistliche vnd weltliche leihe, ausgenommen was gnaden lehen seinn, die sol sein k. G. ainsten leihen, vnd zum andern mal Herczog Albrecht leihen.

Item daz all Phleger vnd Ambtlewt Ir aller dreyr Gnaden, oder ob ainer, oder mer nicht bey land wërn, Irn Anwëlten, dem sy des gewalt geben werden, geloben, vnd so der Herren ainer, oder mer in ains, oder mer gesloss einreiten wolten, der oder die sullen eingelassen werden, alsofft sy des begern, vnd darinn sein an der andern schaden vngeverlich, das auch kainer an des andern willen vnd wissen kainen krieg von kainem Gesloss, noch von dem lande anfahe.

Item all nucz vnd Rennt sullen den drein Herren gleich zusteen, yedem ain drittail, vnd sullen Sy all redlich geltschuld von Iren Vordern herrürund beczallen. Es sullen auch all redlich verschreibung von denselben Irn Vordern ausgangen bey kreften beleiben.

Item daz den andern stukchen vnd artiklen Irn Gnaden von der lantschafft in den mittlen auch den stukchen, die lantlewt antreffend nachgangen werde.

Item ob auch die Herren phantschafft odes leibgeding miteinander ablosen wolten, daz mugen Sy tun; wër aber, daz Sy das miteinander nicht tun wolten, so mag das ainer aus In tun, vnd das innhaben mit den Rechten, vnd in massen, als er davon abgelost wirt.

Der ander weg.

Daz vnser allergenedigister Herr N. der Römisch Kaiser hieniden im Land Osterreich niderhalb der Enns die Regirung haben, alle lehen, geistliche vnd weltliche, leihen, oberkait der Gerichtt vnd anders in der Regirung gehörnt, geprauchen soll.

Item all Phlegar vnd Ambtlewt im land Osterreich niderhalb der Enns sullen seinen kaiserlichen Gnaden zu seinn vnd vnsers gnedigen Herren Herczog Sigmunds handen geloben, also, daz vnser gnediger Herr Herczog Sigmund einreiten hab in die Gsloss, als offt er das begern wirdet, doch seinen kais. Gnaden an seinen zwain tailn an schaden, desgleichen sein k. G. einreiten muge Herczog Sigmunden an seinem drittail an schaden, auch Ir kainer kainen krieg von kainem Gesloss, noch von dem land anvahen an des andern willen vnd wissen vngeverlich; daz auch demselben vnserm gnedigen Herren Herczog Sigmunden der drittail der nucz vnd Rennt niderhalb vnd ob der Enns geval, als sich denn Ir aller dreir Gnaden des vor miteinander betragen haben; vnd so sein K. G. ainen oder mer phleger oder ambtlewt verkern, vnd ander nemen wolt, das sol beschehen mit des benanten Herczogs Sigmunden wissen vnd willen, vnd dew geloben zu Ir baider handen, als oben stet.

Dann vnser gnediger Herr Herczog Albrecht sol haben alle Regirung im Land ob der Enns, alle lehen, geistliche vnd weltliche lehen, leihen, oberkait der Gerichtt vnd ander zu der Regirung gehorund gebrauchen, gleicher weis, als vnser gnedigister Herr, der Romisch Kaiser hieniden im Land.

Item all Phleger vnd Ambtlewt im land ob der Enns sullen seinen fürstlichen gnaden zu seinen vnd vnsers gnedigen Herren Herczog Sigmunds handen geloben, also daz vnser gnediger Herr Herczog Sigmund einreiten habe in die Gesloss, alsofft er das begern wirdet, doch seinen fürstlichen gnaden an seinen zwain tailn an schaden,

desgleichen sein fürstlich Gnad einreiten muge Herczog Sigmunden an seinen drittail an schaden, Auch Ir kainer kainen krieg von kainem Gesloss, noch von dem lande anfahe, an des andern willen vnd wissen vngeverlich, daz auch denselben vnserm gnedigen Herren, Herczog Sigmunden der drittail der nucz oder Rennt niderhalb vnd ob der Enns gevall, als sich dann Ir aller dreyr Gnaden des vor miteinander betragen haben; vnd so sein furstlich Gnad ainen oder mer phleger oder ambtlewt verkern, vnd ander nemen wolt, daz sol beschehen mit des benanten Herczog Sigmunds wissen vnd willen, vnd dew globen zu Ir baider handen, als vor stet.

Item daz sein K. G. Herczog Albrechten halt zu Rat vnd diener, vnd Im vmb erstattung der Regirung vnd zu Ratsold jërlich geb sechs, siben oder acht tausent phunt.

Item ob auch vnser gnediger Herr, der Romisch Kaiser niderhalb der Enns, vnd vnser gnediger Herr, Herczog Albrecht ob der Enns phantschafft oder leibgeding ablosen wolten, daz mugen sy tun, vnd das alsdann innhaben inmassen, als die, davon das abgelost wirdet.

Item die andern stukch vnd Artikeln in dem fürgehalten mittl also auch beleiben.

Der dritt weg.

Daz vnserm gnedigisten Herren, dem Kaiser das land niderhalb der Enns mit Steten, Geslossen, Renten, nuczen vnd gülten, Lebenschafften vnd aller zugehorung, nichts darinn ausgenomen, zustee vnd beleib sein lebtëg gancz zu regirn.

Vnd desgleichen das land oberhalb der Enns Herczog Albrechten sein lebtëg zustee vnd beleib, vnd darumb daz sein haiserlich Gnad das land niderhalb der Enns, vnd Herczog Albnechten das land ob der Enns gevallen, vnd damit auch all anvordrung, so Herczog Albrecht der Cilischen sach vnd der geltschuld halben, auch Herczog Sigmunds anvordrung des Todvals von dem von Cilj herruerend gen seinen K. G. gancz vallen vnd abseinn; daz dann sein k. Gnad vnserm gnedigen Herren Herczog Sigmunden vmb seinen drittail der nucz vnd Rent hie vnd der Cilischen sachen halben genügig mach mit geslossen, gulten oder gelt, vnd ob Sy sich darumb nicht aynen möchten, in

wew Sy dann stössig wurden, des bey der lantschafft, so yecz hie ist, beliben vnd In darinn vertrawen.

Item auch den artikel von der lantschaft fürgehalten Iren Privilegien vnd ander stukch halben nachgegangen werde.

Item ob Ir aller dreyr Gnaden der obgeschriben weg ainer gefallen wolt, vnd doch in ainem oder mer Artikel darinn begriffen abgang hieten, daz sy dann derselben Irrung halben der Lantschafft, so yecz hie ist, gancz vertrauten, vnd der bey In beliben.

Auf die drey weg durch ain Lantschaft vnsern gnedigisten Herren dem Kaiser hewt am Mittichen vor sand Johans tag zu Sunwenden fürgehalten. E. 29. 21. Juni 1458.

Des ersten wegshalben, der auf im tregt gemainschaft der Regirung ist vor menigermal verstanden, daz derselb weg nicht zu gemainem nucz vnd ordenlicher Regirung dient, aus erczelten vnd gemelten vrsachen, darumb so lasset sein K. G. denselben tag ansten, vnd ist seinen k. Gnaden nicht füglich.

Zum andern weg. In ain ausczaigen ettlicher Jar dienent beder land, ob vnd vnder der Enns, als dann das die geschrifft, der hewt vbergeben mittel durch die lantschaft innhalt, darinn die Regirung vnserm Herren dem Romischen Kaiser des lands vnder der Enns, vnd Herczog Albrechten ob der Enns zugeniessen sind:

Stet seiner kaiserlichen Gnaden antwurt also, wie sein kaiserlich Gnad sich vormals, als solh mittl im Brobsthof seinen Gnaden fürgehalden sein, verwilligt vnd erboten hat, sunder mit Vermeldung Steyr vnd Newnburg ob der Enns, auch der glübd von phlegern vnd Ambtlewten, der geslossen ob vnd vnder der Enns Herczog Sigmund halben zetun, zweifelt seinen kaiserlichen Gnaden nicht, ain lantschaft hab das verstanden vnd vernomen.

Daneben ain dritter weg auf lebtëg beder Herren dienent angeczogen wirdet in mitlweis auf maynung, daz vnser Herr, der Romisch Kaiser frey niderhalb der Enns regiren, vnd das land innhaben sull mit Steten, Gslossern, Renten nuczen vnd gulten, lehenscheften vnd aller zugehorung nichts darinn ausgenomen zustee vnd beleib sein lebtag gancz zu regiren.

Vnd desgleichen das land ob der Enns Herczog Albrechten sein lebtag zustee vnd beleib.

Item daz damit alle anvordrung, so Herczog Albrecht der Cilischen sach vnd der Geltschult halben, auch Herczog Sigmunds anvordrung des Todfalls von dem von Cili berürund gen seinn K. G. gancz vallen vnd absein, daz dann sein K. G. vnserm gnedigen Herren Herczog Sigmunden vmb seinen drittail der nucz vnd Rent hie vnd der Cilischen sach halben genüg mach mit geslossern, gülten, oder gelt, vnd ob Sy sich darumb nicht geaynen mochten, in wew Sy dann stossig wurden, des bey der lantschaft, so yecz hie ist, beleiben, vnd In darinn vertrawn.

Darczu ist seiner K. G. antwurt, der dritt weg sey vasst entlich, vnd hab auf Im ain ausczaigung auf lebtag der Herren, vnd sein K. G. hab sich vor gen der lantschaft auf Irn guten Vleiss, den Sy der sachen halben haben, aufriticlich gehalten, vnd In hoch vertraut, vnd tue das noch vnd In zu willen, damit die sachen gefürdert, vnd zu gutem ende gebracht mugen werden.

Maint sein K. G. von dem dritten weg auch nicht zuseczen, sunder In darinn für ander zuverfolgen, also das Steir, auch das Gsloss Newnburg auf dem In bedacht werden, die bey seiner K. G. landen beleiben zulassen.

Sein K. G. hat sich auch erboten, Steyr zu erstatten mit ainem andern Gsloss, gelt oder nucz nach Rat der lantschaft, desgleich vmb Newnburg, oder das dasselb Gsloss Newnburg in Irer handen beleib in massen vnd davon hewt geret vnd vermelt worden ist.

Item daz in dem Verkummern oder Verkauffen der Gsloss oder gült yecz ain saczung vnd anslag beschehe, wie yeder vom andern das nemen sull, damit in solhem kunfftige Irrung vermiten werde, vnd es darinn gehalten werde mit verkummern vnd verkauffen, ob das von der Herren ainem fürgenomen wurde nach lautt der artikl vor darumb von der lantschaft im Brobsthaws vbergeben.

Item gen Herczog Sigmunden zu handeln nach Rat der Lantschafft, stet seinen K. G. ze willen.

Item daz in allweg die redlichen schuld von den drein Herren vnd Irn erbtail beczalt vnd gerichtt werden nach Rat vnd erkantnuss der lantschafft.

Item wo solh mittel beslossen werden, nachdem die ausczaigung auf lebtag innhalten, daz das bewërt werde durch vnsern Herren den Rom. K. aus kaiserlicher macht vnd mit verwilligung Ir aller drein Herren, daz solh taiding ausczaigung oder tailung kunfticlich dem

loblichen Haws Osterreich an seinen freyhaiten, gnaden, gestifften, gerechtikaiten vnd altem loblichen Herkomen kainen schaden, abgang noch pruch pring in ainig weg; daz dann sein K. G. willig ist.

Item daz Ansagen der lantschaft beschehen von der bestetigung Irer freyhait vnd alten loblichen herkomen sol besten in seinen kreften.

Item varab ist gemelt, ain notdurft zu sein, daz die nucz vnd Rent ob vnd vnder der Enns gegeneinander vberslagen vnd gewegen werden, damit die Herren vnd die lantschaft als taidinger sich desterpas wissen in den sachen der egemelten mittl nach pillichem zuhalten.

Der fürsten antwurt. E. 30.

Daz vnser genedigister Herr der Ro. Kaiser vnd unser gnediger Herr Herczog Albrecht bede miteinander regirn, ein Rat, ein Canzley, ein Lantmarschalh, ein Haubtman ob der Enns vnd ainen Hubmaister haben, der all nucz vnd Rennt zu der dreyr Herren handen einnemen, vnd das Sy geloben allen dreyen Herren persondlich, oder in des abwesen (in der) fürsten Anwelde hande an desselben fürsten stat, vnd so ainer, oder mer derselben ambtlewt verkert vnd ander an Irer stat genomen wurden, daz der oder dieselben auch geloben in massen, als vor stet.

Item ob nu yeczund von tods wegen Kunig Lasslabs zu einganckh ainer newen Herschafft alle lehen sich gepurn zu emphahen, was nu derselben lehen durch manes vnd besiczer derselben, die vor Kunig Lasslabs Tod die besessen haben, sich zu emphahen gepürdet, als von abgangs wegen Kunig Lasslabs, dieselben lehen alle sol vnser gnediger Herr der Kaiser von seinen vnd Herczog Albrechts wegen verleihen, doch also, daz die manschaft gelobe vnd swer, baiden fürsten, Kaiser vnd Herczog, geleich mit aller gehorsamb vnd gewertikait an Vortail oder vnderschaid angever.

Item was aber sider Kunig Lasslabs tod lehen ledig worden wërn, sullen gleich von peden fürsten gelichen werden, doch welher in geistlichs lehens gewer komen sey, daz der also geruber beleib.

Item was aber hinfür lehen ledig wurden von Gnaden, oder von erblichen vallen nach lehensrecht, sy sein geistlich oder weltlich, damit sol es also gehalten werden mit namen, das yeglicher fürst ainen Moneid solh lehen nach seinem gewissen vnd notdurfft verleihen,

vnd sol vnser Herr, der Kaiser anfahen seinen Manadt auf den Montag Julii schiristkünftig, vnd dann vnser Herr Herczog Albrecht den Monadt Augsten, vnd also yetweder sich seins monedts geprauchen, vnd sol also von Moned zu Moneid für vnd für baider fürsten lebtag gehalten werden an intrag vnd Irrung desselben andern angeverde.

Item die andern Artikeln des ersten wegs sullen also beleiben vnd besten, als sy geseczt sein, ausgenomen den lezten von der Ablosung wegen phantschaft oder leibgeding, das solh gehalten werden, als hernach geschriben stet.

Item ob der dreyr fürsten ainer wolt in phantschafft oder leibgeding losen, oder abbringen, das sol er dem andern verkünden, also daz er bey der vndertaiding gesein mug, durch sich selbs oder sein potschaft, vnd sich erkünnen, wie die Verschreibung gegründet oder herkömen sey, auch ab die phantschafft oder leibgeding mit ganczer Summ, oder mynner abgelost oder vergunnen werde, damit der ander fürst, ob er auch zu seiner gerechtikait komen wolt, nit geurtailt wurde swerlich villeicht, dann ob das phant noch in des vordern besiczers handen beliben wëre, also das alle vortail vnd geverde darinn vermiten worden.

Item als nu vnser Herr Herczog Albrecht durch solh obgeschriben wege ainen ganczen drittail der gewaltsam in gemain inwirffet, darumb seinen Gnaden ain erstattung billichen beschiecht, solh erstattung wil sein gnad zu der lantschaft seczen.

Item hie zu Wienn vmb aintrechtikait willen, daz der Statrichtter durch die drey fürsten auch gesaczt werde yeder fürsten ainer ain Jar, der ander das ander Jar; doch soll ain yeder Richter, durch welhen fürsten er geseczt werde, allen drein fürsten swern den gewondlichen aid, so sich vber das Ambt gepürt, vnd soll vnser Herr der Kaiser dicz Jars anheben.

Item daz yeglicher fürst seinen Anwalt im Rat hab, als das vor Zeiten auch also gehalten worden ist.

E. 31. *Der Lantschaft fürnemen gen der Herschaft.*

Als die lantschafft auf den Anlas Irer gnedigisten Herrschaft nu in den vergangen tëgen sich hoch vnd vast gemuet vnd gearbait, vnd menigen weg vnd fürnemen, die sachen in der gutikait zuverainen, Irer gnedigisten Herschaft fürgehalten vnd anbracht hiet, der kainer

zu der gutlichen bericht aufgenomen wëre, vnd doch die lantschaft gross hoffnung gehabt hiet, der weg ainer wurd zu der gutikait Irer aller dreir Gnaden Verainigung aufgenomen, des aber nu bishere nit beschehen ist, sunder Ir aller dreir Gnad auf den Anlas nu fürtter vmb den Rechtspruch andringet: darauf mag Ir aller dreir Gnad wol versten, daz die lantschaft kainerlay schuld, wo das geret oder fürbracht wurde, darinn tragen oder haben wil noch solt, nach dem vnd Sy so gross mue vnd arbait, ainikait zubetrachten in den sachen vleissiclich weg der gutikait dargelegt hat, als das Ir aller dreir Gnad gar wol merkchen mag, vnd bitt die lantschaft gar diemuticlich, Ir aller dreir Gnad welle noch der gutikait weg fürnemen, vnd sich frewntlich vberain bringen, als sy des Irn gnaden vnd der lantschaft wol schuldig sein, darczu dann auch die lantschafft nach allem vleissigen Vermugen, Rat, hilff vnd arbait vnverdrossenlich darinn tun wellen, als sy der Iren Gnaden, auch In selbs wol schuldig sein. Wurde aber ye die gutikait gancz erlegt, vnd dem Rechtspruch nach Inhalt des Anlass begert nachczekomen, so ist der lantschaft in anfang des Anlass von Ir aller dreir Gnaden zeitiges Rats phlegen vergunnet, des sy auch noch also zu suchen vnd Ratslagen In begern zuvergunnen, nachdem als die sach an In selbs merklich gross vnd gar trefflich erkennt ist, vnd daz Sy auch durch solhen zeitigen Rat gen Ir all dreir Gnaden In selbs vnd meniclich an allen enden mit solhem Irm Rechtspruch erberlich wol besten mugen. Vnd begert darauf die Lantschaft, In von Irn Gnaden aller freyhait, tailbrief, vrkund vnd Kuntschaft, Vidimus, oder sunst bewert abgschrift zugeben, vnd auch alle red vnd widerred in der sach vergangen nach Irer notdurfft in geschrifft zeantwurten, darauf dann die lantschaft notdurffticlichen Rates phlegen mag.

Vnd darauf ist auch der lantschaft maynung Im pessten welle das Ir aller dreir Gnad aufnemen, daz durch Ir aller dreir Gnad darauf ainen Hubmaister halde, der zu Ir aller Gnaden hannden alle Rent, nucz vnd gult im land ob vnd niderhalb der Enns innemen, vnd davon alle geslosser vnd Stet bewarn solde, Auch von denselben Renten vnd Gülten alle porgschaft vnd kost in der sachen notdurfft Ratsuchen bestellen vnd ausrichten, vnd daz auch Ir aller dreir Gnad in der zeit, ee vnd der beschehe dem land in seiner widerwertikait, wo des not wirdet, hilff, Rat, beistand vnd beschirmung beweisen vnd tun welle, als Sy des Irn Gnaden vnd dem land wol schuldig sein, darinn In auch die lantschaft als getrew vndertann vnd willig gehorsam

hilflich beistand beweisen wellen, als sich von pillikait wolgepüret.

Item vnd in was fürsehung vnd scherm Ir aller dreir Gnad das land in der zeit, ee der Rechtspruch geschiecht, nemen vnd seczen wellen, begert die lantschaft ze vnderricht werden.

Item auch so wolt der lantschaft wolgevallen, daz in der zeit, ee vnd der Rechtspruch bescheche, weder Stet, merkcht, Gsloss, land noch lewt durch Ir aller dreir Gnaden ainen oder mer vmb Huldigung vnd gelubniss auf sein gerechtikait zetun nicht angesucht, sunder daz solhs also bis auf die offnung des Rechtspruchs angestellt wurde, Als des Ir aller dreir Gnaden vormalen ainen anfang diser sach von der lantschaft ain geschrift geben ist, daran dann daselbss Ir aller dreir Gnad ain gut gevallen gehabt, vnd des der lantschafft ain zusagen getan hat.

Item auch so begert vnd bitt die lantschafft, Ir aller dreir Gnad welle In Ir Privilegy, freyhait vnd gerechtikait, die nu ainen anfang disz lanttag Iren Gnaden ain Zetl mit Irr Inhalt geantwurt ist, gnediclich bestetten, vnd confirmiren, als sich des selbs Ir aller dreir Gnad zetun verwilligt hat.

Item auch Ir Gnad welle in der Zeit Lantrecht orniren vnd besiczen lassen.

Das alles bringt die Lantschaft an Ir aller Gnad im pessten, vnd bitt auch diemuticlich, Ir Gnad welle das also gnediclich von In aufnemen.

E. 32.

25. Juni 1458. An Suntag nacht nach sand Johanns tag ze Sunwenden sind vnsers gnedigen Herren Herczog Albrechts fusknecht vnd soldner durch den Zawn zu sand Tibolt herein gesloffen, vnd als zwischen zwain vnd drein gen tag hat der Naukelrewtter mitsambt In das Stegtor, als man in dasselb Kloster *) get, ablassen, vnd sind heraus gelauffen mit Irn gespanten Armbsten auf die Hütter in dem Polwerch des tors daselbs vnbewarter sachen, vnd haben die daselbs genött, daz sy In haben müssen geloben, gehorsam zu sein zu vnsers Herren Herczog Albrecht handen, vnd haben da dasselb Tor geoffent, damit

*) Das Kloster St. Theobald auf der Laimgrube, früher von Clarisserinnen bewohnt, durch K. Friedrich IV. 1451 an Joh. Capistran und seine Brüder des reformirten strengeren Ordens S[ti] Francisci übergeben.

ander desselben vnsers Herrn Herczog Albrechts geraisig vnd zufussen herein geriten, gangen vnd gefarn sind, vnd in derselben zeit vnd stund haben derselb Herczog Albrecht vnd Herczog Sigmund widmertor bey der purkch aufhakchen lassen, vnd sind in dem harnasch dapey gestanden, vnd Ir volkch alles herein gelassen, daran vnser allergenedigister Herr, der Kaiser merklich missvallen gehabt hat; vnd die Stat hat das nicht vnderkomen mugen, darumb, das die fürsten selbs in aigner person da gestanden sein.

Darnach ist die sach der fürsten in ain beredung komen, als hienach geschriben stet.

Vermerkcht die Beredung, so zwischen vnserm Allergnedigisten Herrn N. dem Romischen Kaiser, auch vnser gnedigen Herren Herczog Albrechts vnd Herczog Sigmunden von Osterreich als von wegen des erblichen Anfals weilent von vnserm gnedigisten Herren, Kunig Lasslawen löblicher gedechtnuss herrürund an Eritag vor Petri et Pauli durch die lantschafft nach Inhalt des Anlass mit willen vnd wissen ausgangen beschehen ist. *27. Juni 1458.*

Abgedruckt in Chmel Materialien, II, 154 sqq.

Also hat man gesworn den drein fürsten in Brobsthof an Mitichen sand Peter vnd sand Pauls abenndt Anno dni LVIII° *LXXXII. 28. Juni 1458.*

Ir werdt swërn dem allerdurleuchtigisten Fürsten vnd Herren Hern Fridreichen, Romischen Kaiser zu allen zeiten mërer des Reichs, Herczogen ze Osterreich, ze Steir &. Auch den Hochgeporen fürsten Herczog Albrechten, Erczherczog, vnd Herczog Sigmunden, Herczogen ze Osterreich, ze Steir & vnsern gnedigisten Herren als Rechtten naturlichen erbherren, Ir yedem zu seiner gerechtikait gehorsam vnd gewerttig zesein, Irn frummen zetrachten, vnd schaden zewenden solanng, vnncz in der gutikait oder mit Recht ausfindig gemacht wirdet, wem die Regirung hie in der Stat billich zugepüret nach laut der berednuss darüber durch die lantschaft zwischen der Herren beschehen getreulich vnd vngeverlichen.

Vnd nach dem Schwern habent all drey fürsten in des Brobst Gesindstuben N. dem Burgermaister, Richter vnd Rat die Verwesung

der Embter vnd Ratbesiczen wider empholhen zu verwesen in massen, als vor, vnd vnser gnedigister Herr N. der Kaiser hat daselbs Hannsen Angervelder Richtter den pan verlihen, wiewol er den vor von vnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten gehabt hat.

29. Juni 1458. Item am Phincztag sannd Peters vnd sannd Pauls tag ist vnser gnedigister Herr Kaiser Fridreich vnd sein Gemahel wider von dann in die Newnstat geriten.

1. Juli 1458. Darnach an Sambstag nach sand Peters vnd sand Pauls tag komen zueinander in das Rathaws besammet Rat, genannt vnd gemain, vnd da liess man sew hörn die abred zwischen vnserr gnedigisten Herrschafft von der Lantschafft auf den Anlass beschehen ist, als vor steet.

Wie Sigmund Maroltinger zu Haubtmann ist aufgenomen.

Wir Jacob Starch &.

6. August 1458. Geben zu Wienn an Suntag nach sand Stephans tag im heil. Anno dni LVIII°.*).

Vermerkt, wie sich vnser gnedigist Herren, Kaiser Fridreich und Herczog Albrecht, seiner Gnaden pruder von Newem miteinander geaint vnd gerichtt habent von der Regirung wegen.

21. August 1458. Geben zu der Newnstat an Montag vor sand Bartlmes tag des heiligen Zwelfpoten. Anno dni LVIII°.

Abgedruckt bei Kurz, K. Fridrich IV. I, 283.

LXXXIII. 24. August 1458. *Wie Herczog Albrecht die Burger hie Irer gelübd vnd aid ledig gesagt hat.*

Wir Albrecht & Embieten den Ersamen, vnsern getrewn lieben N. dem Burgermaister, Richtter, Rat, genanten vnd der ganczen gemain der Stat zu Wienn vnser gnad vnd alles gut. Wir tun ew zuwissen, daz wir vmb frid vnd gemachs, besunder auch vmb gemains nucz willen ewrer vnd anderr zu dem fürstentumb Osterreich vnder der Enns gehörend, vns mit vnserm gnedigen lieben Herren vnd bruder, dem Romischen Kaiser vertragen vnd verainiget haben, also daz wir alles vnsers Regirenden gewalts an der Stat zu Wienn abtreten vnd den an sein kaiserlich Gnad wenden vnd keren

*) Die Urkunde fehlt in der Handschrift.

sullen vnd wellen, vud darumb bevelhen wir ew allen, vnd yeglichem besunder ernstlich gepietende, daz Ir dem genanten vnserm gnedigen lieben Herren vnd bruder ein Erbhuldung tut, vnd Im erblich gewertig seit, mit allem regirendem gewalt, des Ir vns von vnsern vnd vnsers vettern, Herczog Sigmunds wegen phlichtig seit. Vnd wann Ir das also getan habt, so sagen wir ew nw alsdann vnd dann als nun aller huldung vnd phlicht, die Ir vns getan habt, oder phlichtig seit, gancz vnd gar ledig vnd müssig. Mit Vrkund des briefs. Geben zu Karnnewnburg an sand Bartholomes tag. Anno dni Quinquagesimo octavo.

Gewaltbrief von Kaiser Fridrichen an sein Rët, die Huldigung vnd aid von der Stat aufczenemen. *LXXXIV. 22. August 1458.*

Wir Friedreich &. Bekennen, daz wir den Ersamen, vnsern lieben getrewn Vlrichen Riedrer, lerer beder Rechten vnd Tumbbrobst zu Freising, Hannsen Vngnad, Maister Harttungen von Cappellen, auch lerer beder Rechten, Jorgen von Tscherneml vnsern Rëten vnd andern vnsern Rëten vnd Anwëlden in Osterreich, so yecz zu Wienn sein, volle macht vnd gewalt geben haben, vnd geben auch wissentlich in kraft des briefs, von den erbern, weisen, vnsern getrewn lieben N. dem burgermaister, Richtter, Rat, genant vnd gemain der Stat zu Wienn gehorsam vnd aid an Sy von vnsern wegen als Landesfürsten vnd Herren zuervordern vnd zenemen an vnser stat, vnd in vnserm namen in aller form vnd mass, als ob wir persondlich da wern, vnd die nemen solten vnd mochten, vnd was sy darinn handeln, das ist vnser wille vnd gut gevallen. Mit vrkunt des briefs. Geben zu der Newnstat an Eritag vor sannd Bartlmes tag nach kristi gepurt im virczehenhundert vnd Achtvndfunfczigistem, Vnsers Reichs im Newnczehenden vnd des Kaisertumbs im Sibenden Jar.

Aid gemainer Stat hie zu Wienn. *LXXXV.*

Ir werd swërn dem Allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herren hern Fridrichen, Romischen Kaiser, zuallenzeiten mërer des Reichs, Herczogen zu Osterreich, zu Steir, zu Kernden vnd Krain & vnserm allergnedigistem Herren, als ewrem naturlichen Landesfürsten vnd Erbherren, vnd seiner Gnaden leiberben, das Sun sein, gehorsam

vnd gewertig zesein, Irer gnaden frumen zutrachten, vnd schaden zewenden nach allem ewrem vermugen treulich vnd vngeverlich.

Herczog Sigmunden, seiner kaiserlichen Gnaden Vettern vnd seinen Erben, das sun sein, an der gerechtikait seins drittails der nucz vnd seinen Inreiten vnvergriffenlich.

Item zu melden, daz solh Herczog Sigmunds Inreiten seinen kaiserlichen Gnaden an seiner ganczen vnd volligen Regirung im land vnder der Enns allenthalben, auch an seiner kaiserlichen Gnaden zwain drittail der nucz anschaden sey.

(Item die gemain von der Stat hie hat aber vnserm allergenedigisten Herren, dem Kaiser persondlich gesworn den vorgenannten aid im Raithaus (!) an Eritag vor Ascensionis Domini Anno eius-
25. Mai 1460. dem M° CCCC° LX^{mo}.)

LXXXVI.

Aid des Rats.

Ir werd swern vnserm allergnedigisten Herrn Hern Fridrichen, Römischen Kaiser, zuallenzeiten merer des Reichs, Herczogen zu Osterreich & als ewrem natürlichen landesfürsten vnd Erbherren, vnd seiner Gnaden Erben, daz Sun sein, den Rat hie der Stat zu Wienn treulich zu verwesen, Irer gnaden frumen in allen sachen zutrachten vnd schaden zu wenden nach ewrem Vermugen, vnd ainem yeglichem, dem Armen, als dem Reichen ain gleichs Recht ze sprechen, auch die Schul, die Lerer, Maister vnd Studenten hie zebeschirmen vnd zehalden bey Irn Gnaden vnd freyhaiten treulich vnd vngeverlich.

E. 33. *Auf vnsers gnedigisten Herren N. des Kaisers begern vnd fürbringen, so sein Gnad an gemaine Stat tun lassen von ainer verschreybung wegen des Gelts, so die Stat (tun solt) gegen dem Kunig von Pehem, der dieczeit mit seinem Heer in dem Veld bey Asparn mit seiner macht gelegen ist, vmb ain Summ gelts tun solt, darauf die taiding, daz er aus dem lannd ziehen*
30. Septemb. 1458. *sol, gemacht sol sein. Actum an Sambstag nach sand Michels tag. Ao dni LVIII.*

Item der stat antwurt ist also. Allerdurleuchtigister Kaiser vnd Allergnedigister Herr. Als ewr k. G. durch ewrr Gnaden Rët an vns hat begern vnd bringen lassen, daz wir vns gegen N. dem kunig von Pehem verschreiben solten vmb ain Summ gelts, darauf die Taiding

gemacht sol sein, Allergnedigister Herr, Nu haben wir varmalen ewrn k. G. vnser gross anligund notdurfft vnd geprechen in der Newnstat vnd hie aigenlich erczelen lassen, daz wir sider abgang vnsers gnedigisten Herren, Kunig Lasslabs seliger gedechtnuss mit soldnern, Potschefften, vnd auch zu behütung vnd zurichtung der Stat vnd in ander notdurfftig weg vnser gnedigisten Herrschafft zu dinst vnczher mer dann acht vnd zwainczig Tausent phunt phenning ausgeben haben, darinn die lantschafft mit vns kain mitleiden gehabt hat. So sey wir auch in merklicher geltschuld, das auch auf virzig tausend phunt phenning bringt, vnd von mererm tail grossen dinst ierlich geben müssen. Darczu so haben wir vor merkliche vel-Jar, vnd yecz zway nacheinander gehabt an vnsern weinwachs, daz vns zemal vast zu verderben kumbt, vnd vnser grösste narung davon haben solten. So haben sich die krieg allenthalben so lang begeben, daz der Purger, Kaufman, Handwerher vnd ander Inwoner der Stat mit Irm kaufschacz vnd anderr handlung die Jarmarkt nicht haben besuchen, noch ain land zu dem andern fridlichen gearbaiten hat mugen.

Es ist auch merklich gelt mit der Türken Rays vnd ander Ansleg, Heiratstewr N. der Kunigin von Polan, vnserr gnedigen fraun ausgeben worden, dadurch die Stat in solhe grosse geltschuld vnd abnemen komen ist, das alles wir ewrn k. G. als vnserm allergnedigistem Herren vnd landesfürsten durch des pessten willen fürbringen, ewr k. Majestat ein wissen hab vnser grosse merkliche notdurfft vnd geprechen, so vns vnd gemainer Stat anligund sind. Wann solten wir das ewrn k. G. versweigen, das mocht vns kunffticlich gen ewrn Gnaden vermerkchen pringen, als ob wir Vrsacher wërn, daz die Stat durch vns in solhe Armut vnd verderben komen wër.

Darauf so piten wir mit aller diemutikait, Ewr k. G. welle solh vnser erczelt notdurfft vnd geprechen gnediclich ansehen, damit wir solher Porgschafft vertragen beleiben, das wellen wir vmb ewr k. G. mit aller vndertenigkait gern verdienn.

Allergnedigister Herr. Aber nachdem der krieg vnd die absag dew lantschafft alswol berürund ist, als vns, verstet nu ewr k. G. daz wir mit der lantschafft vmb solh beczalung der geltschuld icht schuldig sein mit zeleiden, daraus wellen wir vns nach gelegenhait der sachen, als wir ewrn Gnaden vor erczelt haben, nicht seczen, dadurch nyemant fürnemen mug, daz wir frid vnd gemains nuczs

des lands Irrer oder Verhindrer sein wolden. Darauf bevelhen wir uns ewrn k. G. als vnserm allergnedigisten Herren.

3. October 1458.

Wie getaydingt ist worden zwischen vnsern allergnedigisten Herren, dem Kayser, vnd herrn Gorgschiken, kunig zu Pehem do er mit seinem Heer im land gelegen ist.

Abgedruckt bei Chmel, Materialien II, 161.

LXXXVII. 18. Novemb. 1458.

Das hat man gerufft am sambstag vor sant Elspetentag.

Nach bevelhnuss vnd gescheffl vnsers allergnedigisten Herren des Röm. Kaisers, seiner Gnaden pruder, herczog Albrechts vnd seiner Gnaden Vettern Herczog Sigmunden tut man zewissen allen vnd yeden, die verschreibung oder schuld zehaben mainent von weilent loblicher gedechtnuss Kunig Albrechten vnd Kunig Lassla herrürend, vmb was sach daz sey, daz sy solh Ir verschreibung vnd schuld melden, fürbringen, horn vnd sehen lassen zwischen Weinachten vnd Liechtmess schiristkunfftigen heer gen Wienn für die egemelten vnsern allergnedigisten Herren den Kaiser, Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden, oder Ir Rët vnd Anwëlt, die Sy darczu hie haben werden, sich darinn zu erkunden, vnd der ain wissen zu haben, darauf vleis beschehen sol mit denselben klagern sich gutlich zu betragen, ob des aber nicht gesein mag, darinn ergen zulassen nach Rat vnd erkanntnuss der Ret vnd landlewt, was Recht ist, Welh auch zu den obgerürten Zeiten vnd tëgen solh Ir verschreibung vnd schuld, als vor stet, nicht fürbrechten, den wellen die benant vnser Herren, der Rö. Kaiser, Herczog Albrecht vnd Herczog Sigmund füran darüber zetun nichtz schuldig, noch phlichtig sein angever, darnach ain yeder sich wiss zerichten.

Anno domini Quinquagesimo Nono.

Von der Soldner wegen. E. 34.

Vermerkt das fürnemen, so Burgermaister, Richtter vnd Rat der Stat hie zu Wienn mit einander getan habent von der fuszknecht vnd Soldner wegen, die hie aufgenomen vnd bestelt werden, daraus Lannde vnd Lewten vnd der Stat merkchlicher schad ergen mocht.

Von ersten haben sy fürgenomen, daz all die, dy Soldner sein vnd hie wonhafft sind, für den Rat gevordert, vnd In da gesagt vnd verpoten sol werden, daz sy sich in kainen dinst, noch sold verphlichten, auch kainen sold aufnemen, noch kainen soldner hie betëgen, noch hie bey In aufenthalten lassen an willen vnd wissen vnsers allergnedigisten Herren, des Romischen Kaisers, oder seiner k. G. Anwëlt vnd Rët, vnd des Burgermaister vnd des Rats, Welher aber dawider tet, den wurde man darumb swërlich straffen vnd mit weiben vnd kinden von der Stat tun.

Item es ist auch fürgenomen, welh ab dem lannd, oder andern enden herkomen, Sy sein Edel oder Vnedl, vnd soldner hie aufnemen wellen, oder aufnemen, oder die, die an den Sold komen wolten, daz die daz nicht tun an vnsers allergnedigisten Herren, des Ro. Kaisers, oder seiner kais. Gnaden Anwëlt vnd Rët, vnd an des Burgermaisters vnd des Rats erkantnuss, wissen vnd willen. Welich aber das dawider tëten, die wirdet man ze handen nemen, vnd swërlich darumb straffen.

Item welher Burger, Inman oder wirt in der geistlichen oder in der Edelleut oder Irn Hewsern gestattet, soldner aufczenemen, oder die darinn sich besamen liess, vnd das nicht anprecht an vnsern allergnedigisten Herren, den Rom. Kaiser, oder seiner k. G. Anwëlt vnd Rët vnd den Burgermaister, den sol man auch zuhanden nemen, vnd darumb swërlich straffen an alle gnad, wan die maist sambnung der soldner in der Edelleut Hewsern beschiecht.

Item man soll auch vleissiclich bestellen bey den Stattören vnd auf der prugken, wo soldner aus der Stat vber die prugken gen, oder reiten an Vrlaub, als vorgemelt ist, den sol man aufhalden, vnd zu hannden nemen.

Item es sol auch meniclich verpoten sein, kainerlay Zewg, Harnasch, Püchsen, Pulver, pheil, Armst, oder andere weer aus der Stat zu füren an sundere erkandtnuss, als vor steet.

Item die vorgeschriben Artikel sind offentlich berufft worden
17. Februar 1459. an Sambstag vor Reminiscere in der Vassten.

E. 35. ***Die hienachgeschriben Artikel sind anpracht an vnsern gnedigisten Herrn, den Kaiser in der Newnstat durch den Burgermaister, Hern Fridrichen Ebmer, Holczer, Niclas Ernst, Meilinger, Gabriel Steger vnd Waldner feria tercia post Letare.*** *6. März 1459.*

Allerdurleuchtigister Kaiser, gnedigister Herr. Als vns ewr K. G. von der Statstewr wegen her ervordert hat, ewr Gnad sovil darinn gehandelt ist mit Innemen vnd ausgeben der ze vnderrichten.

Allergnedigister Herr. Damit ewr k. G. vnderweist mag werden, haben wir hie ain aufschreiben, als es in ewr Gnaden Ambtpuch geschriben vnd verrait ist. Auch dapey Emphelhnuss vnd gescheft von den Anwelten vnd Rëten den vir Partheyen darczu gegeben Raittung, Quittung, vnd das ewr k. G. gnediclichen horn welle.

Item zum andern von Graf Lasslab von Pösing wegen hat ewr k. G. ewrer Gnaden Anwëlten vnd Rëten, auch vns gen Wienn geschriben, daz wir vns gegen demselben von Pösing zuverhör vnd in antwurt geben, vnd nach pillichen dingen darinn handeln sullen &c. Gnedigister Herr, geben wir ewrn k. G. zuversten, daz derselb von Pösing kainerlay vordrung, noch zuspruch zu vns vnd gemainer Stat hat, sunder sein vadrung ist zu der Pötlin vnd Irm Sun, den Perman, als vns der von Posing menigermal darumb geschriben hat, dieselben schreiben ewr Gnad horn welle. Darauf wir Im geantwurt haben, hab er zu dem Vnsern icht zusprechen, so welle Im die Pötlin vnd der Perman Rechtens sein an pillichen steten &c. Solten wir vns auf solhs gegen dem von Posing in antwurt oder verhor geben, mag ewr k. G. wol versten, das gemainer Stat merkchlich schad daraus gen möcht, wan wir gar vnpillich vns für ander, die dann die vadrung berürt, antworten wurden. Aber so die Vnsern zuverhör oder

zurecht fürgenomen werden, so sey wir In willig, beistand zetun, sovil sy vnser darczu begern.

Item zum dritten von Jorgen des Schekchen wegen, der dann ettlich akcher zu Grefften aufgeben, vnd ain Teich zegraben angefengt hat, daraus der Stat merklicher schad erging, so Im solhs gestatt wurde, vnd wider vnser freihait wër, als wir auch darumb ettlich schreiben haben, die ewr Gnad auch horn mag, vnd bitten ewr k. Maiestat welle vns dabei halten.

Item zum virden, vns zweifelt nicht, ewr k. G. sey wol erindert, daz wir in gross merkliche Geltschuld komen sein, die alls auf Vir vnd virczig tausent zwai hundert zwelf phunt phenning pringent, darin sint begriffen XV^{m} $VIIII^{c}$ XLVII. Pfund LXX den., die wir das vergangen Jar in notdurfften der Stat, besunder in den Zwileuffen, die gewesen sein, vber aller nuez vnd Rent der Stat auf vns haben entlehen müssen, die wir den merern tail zu den nagstvergangen Weinachten solten bezalt haben, vnd noch zu den kunfftigen sand Jorgen tag schuldig sein zubeczalen. Nu vermugen wir der ye nicht zubeczalen an ainn gemainen anslag, den wir vnder vns in willen haben anczeslahen, alsdann vormalen zu notdurfft der Stat offt beschehen vnd angeslagen worden ist, daz bring wir darumb an ewr K. G., daz wir das mit ewrn Gnaden wissen tun wellen.

Item zum funften, ewr k. G. hat vormaln wol vernomen, daz mer dann drittail der Stat der Geistlichen vnd Edelleut ist; so haben ettlich purger namhaffte vnd gute Hewser zu Wienn, vnd siczen in andern lannden, vnd verlassen solhe Ire hewser Inlewten, die arm sein. Nu daz dieselben auslendischen Burger Irs Hofczins von In bekomen, vnd so man ansleg tut, so hat ewr Gnad vnd gemaine Stat merklichen abgang, daz ain purger nicht mit aigem Rukchen darinn siczt, daz man doch in andern Steten so lang nicht gedult hiet vnd vnczher gedult haben. Darauf haben in willen ewr Gnaden vnd gemainer Stat ze nucz fürczenemen denselben Burgern, die ausserhalb der Stat vnd in anndern landen gesessen sein, zu schreiben, daz Sy Ire Hewser mit aim Rukchen besiczen, oder die in ainer Zeit, die In sol benennt werden, verkauffen. Geschech aber, daz Sy des nicht, (teten) sunder derselben Hewser zu Irm frumen geniessen wolten, daz nicht ewr k. G., vnser noch ain gemainer nucz wër, so wolten wir derselben auslendischen Burger Hewser, die in der Stat, oder Vorsteten gelegen sein, mit wissen verkauffen, vnd solh geld zu derselben Auslender

handen erlegen. Wan wir an ain Stewr Anslagen wacht Zirgk in ander weg merklichen Abgang haben, als das ewr K. G. selbs wol versten mag, vnd dieselben hewser in merklich abpaw komen, der sy nur geniessen wellen, die sust wol gepawt wurden, solten Sy mit aigem Rukchen darinn siczen.

Item von der vngewonlichen fürpaw wegen, die abzetun, als das dann vormaln bey Zeiten vnserm gnedigen Herrn Kunig Lasslaben seligen auch fürgenomen werden ist.

Item von des aufslags wegen, daz ewrn k. G. Renten, nuczen vnd gülten, nemlichen an ewrn Gnaden Vngelten vnd Mewtten, vnd vns merklichen schaden pringet, bitten wir, Ewr K. G. welle solh aufslag abschaffen, vnd vns als ewr Gnaden vndertan gnediclich darinn bedenkchen, daz wellen wir vnderteniklich vmb ewr k. G. verdienn.

Item von des Abts zum Schotten, des Brobsts zu sand Dorothe vnd der Mawrbacher weinfür vnd weinschenkchen wegen in der Stat, die da handlen mit weinschenkchen, das wider vns vnd der Stat gerechtikait ist.

LXXXVIII. *Wie vnser Herr, Kaiser Fridreich die Stat aufgevodert hat mit seinen Gnaden zu ziehen zu seiner Kronung gen Hungern mit CCC zu rossen, vnd V^{C} zu fussen* *).

29. März 1459.

Fridreich &.

Erbern weisen getrewn lieben. Als ew wissenntlich ist, das wir vns auf ansuchen vnd begern ettlicher namhafter geystlicher vnd weltlicher des Kunigreichs Hungern der ganczen Kristenhait vnd vnserm loblichen Haus Osterreich, zu eer vnd nucz, auch von gemains frids willen, ewerr vnd annder vnserr erblichen lannd Inwoner, vnd aus andern redlichen vrsachen vmb desselb Kunigreich, vnd sein regierung vnd gewaldsam, auch vmb den kunigklichen nam, in dem namen des allmechtigen Gots angenomen haben, lassen wir ew wissen, daz wir vns in kurcz in das benant vnser Kunigreich zefugen, des mit ewrer vnd ander der Vnsern hilf vnd beystannd zevnderwinden, vnd der kunigclichen Kronung, als sich gepürt, loblich nachczegen maynen. Begern wir an ew mit fleiss vnd ernst, das Ir vns

*) Chmel Regg., Nr. 3686.

ewselbs vnd dem gemainen Haws Osterreich zu eern vnd vmb gemaines frids willen ewer vnd anderr der vnsern drewhundert werlicher zerossen, vnd funfhundert zefussen mit Harnasch, weer, vnd anderr notdurft, als in ain Veld gehort, wolgeczeugt vnd zugericht, anverrcziehen ordnet. Also wann wir ew am nagssten darumb anlangen werden, das die dann auf vnd berayt seinn, mit vns in dasselb vnser Kunigreich zu loblicher emphahung der heiligen Kron zecziehen, vnd Vns darinn hilflich vnd beystennttig zesein, als Ir des Vns, ewselbs, vnd gemainen nucz, vnd frid lannden vnd lewten, schuldig seit, vnd wir vns des zu ew vnczweifenlich verlassen. Daran tut Ir vns gut gevallen, vnd wir wellen das genediclich gen ew, vnd ewren Kynnden erkennen, vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu der Newnstat an phincztag nach dem heyligen Ostertag. Anno dni LVIIII. Vnsers Kayserthumbs im achtten, vnserr Reich des Römischen im Newnczehenden, vnd des Hungrischen im ersten Jaren.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Daz habent Niclas Lebhofer vnd Hainreich Hinderpach gewarben an vnsern gnedigisten Herren, den Kaiser, auf einen Glaubbrief an Montag vor Tiburcj vnd Valerianj. *E. 36.*

9. April 1459.

Allerdurchlauchtigister Kayser vnd aller Genedigister Herr. Als ewr K. G. in ewr Gnaden schreiben an vns begert CCC zerossen vnd V^c zufussen mit wegen wolgeczeugt, als dann zu ainem Veld gehort, wann Vns ewr K. G. vorder, das wir dann berayt vnd mit ewren Gnaden aufsein, der sich dann ewr k. G. zu vns vermaint zulassen, als dasselb ewr k. Gnaden schreiben mit mer worten innhalt, dez wir dann in aller diemutigkait emphangen vnd aufgenomen haben.

Allergenadigister Kaiser, tun wir ewrn k. G. zewissen, das wir in grosser merklicher geltschuld sein, vnd gross merklich ausgeben in den lewffen von der Stat wegen getan haben, als das vor an ewr K. G. wol gelangt ist, derselben geltschuld wir yecz zu sand Jorgen tag haben müssen als auf M^m Pfd. in gold vnd in Müncz, der wir an ainem genanten anslag, den vns ewr Gnad erlaubt hat, nicht zuwegen pringen mugen.

Item so wër auch merklich notdurfft, das wir die Stat nach solichen lewffen, die yecz vorhanden sein, mit weer, greben, zeug vnd andern notdurfften zurichteten, Auch die speisten, ob ichtz auskäm, daz wir dann nach notdurfften fürgesehen vnd bewart wërn. Aber ewr k. G. sol wissen, das kain berait gelt vor handen nicht ist, noch in der kamer nichts haben.

Item so ist alles volkch zemal notig vnd armm, das macht der vnfrid, das nyemant zu, noch von der Stat sein Handel vnd gewerb getreiben mag. So haben wir auch meniger Jar an den weingarten Vel Jar gehabt, das vns zemal in grosse armut bracht haben, vnd ob ainer yecz von solicher seiner grossen notdurft gern ainen oder menigern weingarten verkauffet, So sind sy zemal vnwirdig, das er die an merklichen schaden nicht mag an werden.

Item so ist auch grosser abslag worden an den wein, die wir auf den gartneren haben, der sich yederman hat gedrost vnd das macht, das nicht ain anczug hie gewesen ist, als andere Jar ist gewesen, wann die gesst vil gellts in das lannd pracht, vnd wegen des aufslags wegen wider aus dem lannd gefürt habent, vnd bitten noch diemutigklich, als vor, Ewr k. G. geruch den aufslag noch gnedigklichen abzeschaffen, dann so wär noch zuhoffen, der anczug wurd gut, damit die lewt zu gellt kёmen.

Item so sind all weingartarbeit yecz emphör, darczu yederman merklich gellt bedorf, vnd nach grossem schaden angreifft, damit ainer sein weingarten vnpawt nicht lass, wann sollt ainer die vnpaut ligen lassen, alsdann versehenlich offt ainer von armut wegen tun muss, daran nem ainer driveltigen schaden, wann die weingartten für vnd für gepaut mussen werden, sy geraten oder nicht, anders so wurden si öd vnd verwüchst.

Darumb, allergenedigister Herr! Rueffen wir an ewr k. Maiestat, vnd bitten auf das allerdiemutigist, so wir ymer kunen vnd mugen, ewr k. G. geruch solich vnser merklich geprechen genedigklichen anzesehen, vnd vns die anczal des volkchs genedigklichen ze ringern. So wellen wir dennoch, wie wol daz diczmals an Vnsern Vermugen nicht ist, ewrn k. G. zu eren füren C zu rossen, vnd CCC zefussen wolczeugt mit wagen vnd andern notdurfften, so darczu gehort, vnd wann die ewr k. G. haben wil, vns ain tag vnd Zeyt darumb zu benennen, vnd zuverkunden, damit wir mit solichem volkch mugen berayt werden, vnd darnach wissen ze richten.

Wann ewr k. G. selb mag versten, so wir das Volkch frü bestellten, das dann Ir sold vnverdienter für vnd für ging, des die stat zu merklichen schaden kem, vnd ewren Genaden wĕr dennoch nichts damit gedient; So wir aber die Zeit vnd den tag wissen, so wissen wir vns darnach zu richten, mit ewren k. G. aufzesein.

Vnd getrawn ewr k. G. werd vns darinn genedigklich fürnemen vnd bei solichen gesten lassen von solicher vnser obgemelter notdurft wegen, das wellen wir vmb ewr k. G. mit aller vnttertenikait allczeyt gern verdienn.

Wie darnach vnd auf solh anpringen gelassen hat an CC ze Rossen vnd CC zefussen. *LXXXIX. 11. April 1459.*

Friderich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als wir ew am nagsten geschriben vnd begert haben, vns zu emphachung vnserr kunigklichen Kron vnsers Kunigkreichs Hungern CCC zu Rossen vnd V^c^ ze füssen füren vnd zeschikchen, darauf Ir yecz vnser getrewn Niclasen Lebhover, ewren Ratgesworen, vnd Heinreichen Hinderbach ewren Stat Kamrer zu vns geschikcht habt, vnd begert, ew die selben Summ zeringern, vnd ew erbiett, vns mit hunderten zerossen, vnd dreynhunderten ze füssen zedienen; die haben das mit fleiss an vns pracht, vnd wir haben solich obligund notdurfft gemainer Stat wol vernomen, vnd die angesehen, vnd ew die obgemelt Summ der VIII^c^ in II^c^ ze rossen, vnd CC ze fussen wolgeczeugt bestellet, vnd vns die zu der bemelten krönung mitschikchet, So wellen wir ew die Zeit vnd Stat, wann vnd dahin die komen sullen, zeitlich verkünden vnd zewissen tun, in hoffung ob des not bescheche, Ir werdet ew mitsambt anndernn den vnsern hoher angreiffen, vnd vns dann nach ewrn vermugen ze dienste werden, vnd darinn handlet, als wir des vnczweiffenlichs sunder getrawn zu ew haben. Daran tut Ir vns sunder gůt gevallen, das wir gen ew genediclich wellen erkennen. Geben zu der Newnstat an Mitichen nach dem Suntag Misericordia domini. Anno dni L nono, Vnsers &.

Den Erbern & Burgermaister & zu Wienn.

Anno domini Quinquagesimo nono an Eritag vor sand Johannstag zu Sunnwenden haben vnsers Allergnedigisten Herren, des Romischen Kaisers Rĕt an die Stat begert von desselben vnsers *E. 37. 19. Juni 1459.*

gnedigisten Herren wegen, daz wir, damit den Veinten widerstand getan werde, von der Stat hie volkch hinüber gen der Newnstat schikchen solten nach vnserm vermugen mit wëgen, mel, Speis vnd allen notdurften, als darczu gehoret, vnd sullen dennoch mit besaczung der Türn, Törr vnd Zewn hie zu Wienn nichtz dester mynner tun vnd fürsehen.

Darauf sind mein Herren, der Burgermaister, Richtter, Rat vnd ettlich der genanten vnd aus der gemain, die zu ordnung der Stat geben sein, ainer antwort zu tun aynig worden also:

Allerdurleuchtigister Kaiser vnd genedigister Herr. Als ewr kais. Gnad begert hat, daz wir volkch hinuber gen der Newnstat schickchen solten nach vnserm vermugen mit wëgen, mel, Speis vnd allen notdurfften, als darczu gehort, damit den Veinten widerstand getan mocht werden, vnd solten dennoch mit besaczung der Türn, Törr vnd Zewn der Stat hie nichtz dester mynner tun.

Allergnedigister Kaiser, wir hoffen vnd getrawn, ewr kais. Gnad sey wol eingedenkch, daz wir ewrn k. G. vor meniger mal erczelt, vnd anbracht haben die grossen menigveltig geprechen, die der Stat anligund sein in vil stukchen vnd menigerlay weg, dadurch die Stat vast abgenomen hat, vnd tëglich abnymbt. Nu wërn wir willig, ewr k. G. willen vnd begern zuvolbringen, so ist das sicher an vnserm vermugen nichtt, auch nachdem vnd die Stat weit ist, vnd vil volkch zu bewarung bedorff, vnd bitten mit ganczem diemutigem vleiss, Ewr k. G. welle an den fussknechten, so wir nach begern ewr k. G. hinüber geschikcht haben, diczmals ein genügen haben; ob aber ewr k. G. ain gemains aufervordern in ain Veld zu widerstand den Veinten tun wirde, darinn wellen wir ewrn k. G. willig sein nach vnserm vermugen, als die getrewn vndertanen ewer K. G. Davon so pitten wir auf das diemutigist wir ymmer kunnen vnd mugen, Ewr k. Maiestat welle solh vnser antwurt in pesten versten, vnd gnediclichen aufnemen, das wellen wir vmb ewer K. G. vndertenigclichen gern verdienn.

LXXXX. Hört vnd sweigt.

Es gepeut vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser, auch der Burgermaister, Richtter vnd Rat der Stat zu Wienn, vnd sag das ain Man dem andern, das nyemant In Gugl, oder Guglzipfl

verpuntten mit waffen oder haken auf der gassen gen sol, vnd wer daruber begriffen wirdet, Er sey geistlich oder weltlich, Edl oder vnedl, vnd sunder wenn man begreifft, der weinper aus weingertten, die nicht sein sind, tragt oder nymbt, den wil man anvallen, als ainen schëdlichen Man, vnd darumb swërlich straffen an alle gnad; ob auch geschech, daz man dem gericht widerstand tun, vnd solich, die verhandlet hieten, nem, vnd davon helffen wolt, so sol ain yeder purger vnd Inwoner der Stat dem Gericht zulauffen, vnd peistant tun, damit solich vmb Ir myssetat gehandhabt vnd gestrafft, vnd die Burger vnd maniclichs gwalts vnd verderbens vnd schadens vertragen beleiben, Es sol auch ain yeder Purger, der sein haus zu ainer kaderej hinlët, sich derselben kaderej abtun zwischen hynn vnd sand kolmanstag anvereziechen, vnd die fürbaser nicht mer halten, wer des aber nicht entut, den wil man auch so swërlich darumb straffen.

Gerufft an phincztag vor sand Michels tag LVIIII^no^. *27. Septemb. 1459.*

Vermerkt der Lantlewt anbringen, als Vil der yecz zu Stokcheraw gewesen sind, vnd Ir potschaft mit ganczem gewalt da gehabt habenn. *16. Novemb. 1459.*

Abgedruckt bei Chmel, Materialien II, 184 sqq.

e Cod. Ms. bibl. Caes. Vindob. Jur. 157.

bis auf folgendes:

Vergesset nicht Hern Hannsen Holowersy sachen. Item des franawer vnd vnsern Herren Kaiser vmb ain gelaitt.

XCI.

Daz schreiben, wie die Herren, Ritter vnd Knechtt von Stokcheraw der Stat hie geschriben habent zu komen auf der heiligen dreir Kunig tag gen Gelestorf. *1. December 1459.*

Ersamen vnd weis, vnnsern dinst in gutem willen bevor. Als ew wol wissentlich ist von der grossen hochen mangel vnd geprechen des ganczen lannds, darumb wir dann yecz zu Stokcheraw peyeinander gewesen sein, vnd davon geredt, als Ir hieinne an aider Zedl vernembt, solh gross mangel vnd geprechen wir vor mitsambt vnsers genedigen Herren, des Romischen Kaisers Rët, das Lanndlewt sein, vnd durch Irm vnd vnsern Rat vnd beistandt an vnsern gnedigisten Herren, den Romischen Kaiser pracht, vnd vns sein Gnad da genediclich zugesagt

hat, solhen grassen mangel vnd geprechen des ganczen lannds zewenntten, das vnczther nicht beschehen ist, vnd darauf vnser frewnt vnd sendpoten geschikcht heten zu sein K. G. vmb Glaitt, das vns aber sein K. G. zwischmalen abgeslagen hat. Also haben wir yecz am Jungisten geschriben sein K. G., als Ir an der abgeschrifft hieinne vernemen werdet, vnd sein darauf ains tags ainig worden auf der heiling dreyr kunig tag gen Gelesdorff zekomen, Also bitten wir ew, auf den bemelten tag nicht aus zu beleiben, vnd ewr trefflich Senndpoten mit ganczem gwalt dahin zesenden, vnd mitsambt Vns ainig zewerden als die lanntlewt, vnd ainen gemainen nucz lannden vnd lewten betrachtet, damit solh verderben vnserr vnd ewr vnd des ganczen land *) des schuldig seyt. Das wellen wir gern vmb ew verdienn, damit ain gemainer nucz des ganczen lannds durch ew nicht gehindert werde. Geben zu Stokcheraw an Sambstag nach sand Andres tag. Anno dni LVIIII°.

Herren, Ritter vnd Knechtt die yecz zu Stokcheraw bey einander gewesen sind.

Den Erbern, fürsichtigen vnd weisen, Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd der Gemain der Stat zu Wienn.

XCII. *Wie Sy dem Kaiser geschriben haben.*

Allerdurchleuchtigister Kaiser vnd allergenedigister Herr, vnser willig vndertenig vnd gehorsam dinst sein ewrn K. Gnaden voran berait. Als wir vnd ander ander lanndlewt, der yecz etlich bei vns zu Stokcheraw nicht gewesen sind, am nagsten zu Wienn, als wir pey ewrn K. G. gewesen sein, die hochen vnd grossen geprechen vnd verderblich scheden, dew mit newung dem ganczen Lannd anligund sind, mit aller vndertanikait gepeten als vnsern allergenedigisten Herrn vnd Landesfürsten, dew genedigclich zewenntten vnd abzetun, das vnczt her nicht gewennt ist, vnd auch als das vormaln ewrn K. G. die lanndlewt in geschrifft gegeben habent, darauf wir vns zueinander gefügt haben gen Stokcheraw, vnd von der vnd ander geprechen wegen des Lannds vns miteinander vnd darczu geordent vnser frewndt, hern Reinprechten von Eberstorff vnd Jorgen von Sewsenegk, dew an ewr K. G. widerumb zebringen, vnd aber ewr K. G. mit aller vndertanikait zepitten als vnsern allergenedigisten

*) Scheint zu fehlen: gewendt wurd, als Ir vns, ew vnd dem ganczen lannd.

Herren vnd landesfürsten, Solh verderbung vnd newung des lannds gnediclich abzetun vnd zewentten, darumb wir nun zwischmalen ewrn K. G. geschriben, vnd vndertaniclich gepeten haben, vnsern benanten frewndten vnd Sandpoten sicherhait vnd gelayt zegeben, vnsern geprechen vnd mangel des ganczen lanndes Osterreich an ewr K. G. zepringen, vnd auch noch ewr K. G. mit aller vndertanichait zepitten, Solh newung vnd verderbung des ganczen lannds abzetun, Solh sicherhait vnd gelayt ewr K. G. zwischmal auf vnser pet abgeslagen hat, vnd doch wissentlich ist, das ewr K. G. vnd ewrn Gnaden Vorvordern den lanndlewten gelayt gegeben habent menigermal. Es habent auch vnser frewndt vnd Sandpoten ewr K. G. von vnser aller wegen mit aller vndertanikait pitten sullen, all ladung vnd Rechtt aufzuheben auf den lanndtag, den ewr K. G. ausschreiben wirdet, damit ewrer K. G. als Herr vnd Lanndsfürst, auch die lanndlewt in dem Rechten beleiben, als das von ewrn K. G. vordern herkomen wër. Wir haben auch mit dem Rasenhart geredt, daz er sein krieg, den er gen Behem vnd merhern hat, abtue vnd steen lass vnczt auf sand Jorgentag, der sich des auch verwilligt hat. Also solten Vnser frewnd vnd sandpoten auch an ewr K. G. geworben haben, vnd ewr K. G. mit aller vndertanichait gepeten, daz ewr K. G. den Kunig von Behem auch besandt, damit sein Gnad vnd seiner lantlewthalben dew sach auch gütlich auf den benanten tag an steen liess, So sein wir willig gewesen vnd noch zu dem Kunig von Behem mitsambt ewrer K. G. potschafft aus vns zeordnen vnd zeschikchen, Ob es ewrn Gnaden gevallen wër, damit die sachen in gutlichem Anstand vnczt auf die zeit kchem vnd belib, also bitten wir noch ewr K. G. mit aller vndertanikait, ewr K. G. solh potschafft zu dem benanten Kunig von Behem zeschikchen, dadurch ewr K. G. lanndt vnd lewt in frid vnd gemach gehalten werden. Auch hat vns ewr K. G. geschriben von des fronawer wegen, das wir auf sein ausschreiben gen Stokcheraw nicht komen solten. Nun haben wir auch vnsern benanten frewndten vnd sandpoten bevolhen, an ewr K. G. zebringen, das wir auf sein ausschreiben nicht dahin komen sein, Sunder von der obberürten geprechen des ganczen lannds vnd vnsern wegen. Aber der franawer hat vns zu Stokcheraw anbracht, wie ewr K. G. seinem Bruder, hern Gerharten fronnawer das gesloss Ort verkaufft hab, das nu erblich an In komen sey, (und nun) an In ervordert hab, das ewrn K. G. abzetretten, vnder dem sich vil wort zwischen ewrn kaiserlichen Gnaden

vnd sein von dem anderm begeben sullen haben, dadurch er ewr K. G. vndertaniclich gepeten hab, daz Im ewr K. G. ain Richter orden vnd schaff, der Im ladung geb auf ewr K. G. von Ort vnd anderr seiner sprüch wegen, als auf sein Herrn vnd landesfürsten in Osterreich, das Im ewr K. G. abgeslagen hab, vnd nu ewr K. G. In mit ladung für ewr K. G. vnd ewrer Gnaden Rët fürnemb, Also heten wir vnsern benanten frewnden vnd sandpoten auch bevolhen, ewr K. G. zu pitten, solh ladung abzetun, was wir dann darczu raten vnd dienn kunden, damit der fronnawer mit ewr K. G. gütlich veraint wurd, das wërn wir willig zetun. Mocht aber solhs nicht gesein, das dann ewr K. G. Im ain Richter ordnet, vnd seczet, der Im ladung auf Ewr K. G. geb als auf ain Herrn vnd landesfürsten von Osterreich, nach dew er der vor begert hab, damit das Lanndsrecht gehalten werd, als das von ewrn Gnaden vorvordern herkomen ist, wenn wir doch vngern ichzit gen ewrn K. G. fürnemen wolten, das wider ewr K. G. als Herren vnd Landesfürsten gerechtikait des lannd wër; nach dew ewr K. G. vnnsern benanten frewnden vnd Santpoten nicht gelayt hat geben wellen nach vnserm diemutigen gepet, So mag doch ewr K. G. versteen, das wir vnsselbs vnd dem ganczen land des schuldig sein, vns an Verderbung, vnd pei altem herkomen des lannds ze halten, vnd haben fürgenomen ainen tag, vns in dem lannd zueinander zufügen auf der heyligen dreyr Kunig tag gen Gelesdorf, damit vnsern Herren vnd frewnd, die yecz zu Stokcheraw pey vns nicht gewesen sein, vnd doch der merer tail des Adels Ir santpoter mit ganczem gwalt bey vns gehabt habent, vnd doch solh hoch sachen an Ir selbs person nicht gefüglich ze handeln wër, vns miteinander zuunderreden vnd ainig zewerden, ewr K. G. mit aller vndertenigkait ze bitten, damit vns ewr K. G. als Herr vnd Landesfürst halt, als ewrer K. G. vorvordern Vnser Vorvordern gehalten haben, vnd vns das genediclich von ewrn Gnaden zugesagt ist; wolt aber ewr K. G. als Herr vnd landesfürst zwischen hie vnd der heiligen dreyr kunig tag schirist kunfftigen ainen gemain lanndtag der lantschafft ausschreiben vnd halten, So wërn wir noch willig, darczu zekomen, Also das ewr K. G. dew lanndlewt mit Rechtlichen gelaitten nach allen notdurfften fürsech, welh sein dann begern wurden. Wir bitten auch ewr K. G., das Ir als Herr vnd Landesfürst dew strassen beschirmen vnd beretten wellet, damit sich nicht verrer Vnrat, verderbung vnd krieg des lannds erheb, vnd solh teg gehalten mugen werden, vnd bitten darauf ewr K. G. als vnsern allergenedi-

gisten (Herrn) vnd Landesfürsten diemuticlich mit aller vndertenikait, ewr K. G. welle das gannez lannd vnd vns in dem allen genediclich halten, das wellen wir vmb ewr K. G. mit aller vndertanigkait gern verdienn. Auf das Alles bitten wir ewr K. G. vmb ain genedige Verschribne vnd vnverczogne antwurt pey dem gegenwürtigen hern Casparn Sulczpekchen. Geben zu Stokcheraw &.

Die Zedl des gemain schreiben der notdurfft des Lannds. XCIII.

Item von des Lannds Rechten wegen, daz das nicht gehalten, oder gehandlet wirdet, als von seinen kaiserlichen Gnaden Vorvordern, von den fürsten von Osterreich gehandlet vnd gehalten ist worden.

Item von der Münss wegen, das die nicht gehandelt wirdet, als sich des seiner kaiserlichen Gnaden Vorvordern mit menigern briefen verschriben vnd geordent haben.

Item von der aufsleg wein, salcz, Traid vnd annders, damit das Lanndt arm vnd Reich mit solher newung groslich beswert wirdet.

Item von des Landesfrid wegen, das die strassen vnd die Inwoner vnd Gesst beschedigt vnd beswert werdent, damit ain lannd zu dem andern nach seinen notdurfften nicht gehandeln vnd gewandeln mag.

Item von der Juden wegen, das die khain handlung noch Glayt im lannd haben sullen zu Osterreich, als des Kunig Albrecht loblicher gedechtnuss die lanndlewt begnad hat.

Item von der lehen wegen, das vns die sein K. G. genediclich leich, vnd die lehen ruffen lass, als das seiner Gnaden vorvordern getan habent, vnd auch bestell, damit die lanndslewt in der kanczlei nicht beswert werden, vnd auch Ir lehen in Geschrifft antwurten, vnd nicht in briefen, als das von Alter ist herkomen.

Item auch von aller verschreybung wegen, so von seinen kaiserlichen Gnaden wegen, vnd allen andern fürsten von Osterreich ausgegangen sind, genediclich halt.

Item das vns auch sein K. G. alle vnsre Gnad, Ere, wird vnd freihait genediclich bestëtt, in was stand er sey, als das von alter ist herkomen.

Item das vns auch sein K. G. vnsern verdienten sold vnd Geltschuld von Kunig Lasslawen loblicher gedechtnuss, vnd anderr fürsten von Osterreich, seiner Gnaden vorvordern genediclich entricht, als

vns dann das alles sein kaiserlich Gnad mit sambt seinem Bruder vnd Vettern bei dem nagsten Lanndtag zu Wienn zugesagt hat.

XCIV. *Dem Kaiser von der Stat vmb Rat ze bitten.*

3. December 1459.

Allergenedigister Kaiser vnd genedigister Herr, vnser willig vndertenig vnd gehorsam dinst zevor. Wir tun ewrn K. G. zu wissen, das vns die Herren, Ritter vnd Knecht, die yecz zu Stokchraw beieinander gewesen sein, geschriben habent, vnd derselb Ir brief erst hewt komen vnd geantwurt ist, darinn auch ein abgeschrifft ligt, wie Sy ewrn K. G. schreiben, vnd ettlich Artikel das gemain geprechen des lannds, als das alles ewr K. G. an den abgeschrifften hieinne beslossen vernemen wirdet. Bitten wir mit ganczer diemutikait, ewr K. Maiestat welle vns in den sachen genedicliehen Raten, wie vnd wes wir vns gegen vnsern mitburgern, den genanten vnd der gemain, den wir solhs noch nicht verkündet haben, vnd gegen den lanndlewten in den sachen handeln sullen; das wellen wir vmb ewr K. G. mit aller vndertanikait gern verdienn, wann ewr K. G. genediclich mag versteen, das wir solh schreiben vnsern mitburgern vnd der gemain nicht verhaben mochten. Geben zu Wienn an Montag vor sand Barbara tag. Anno LVIIII.

Burgermaister & zu Wienn.

XCV. *Darauf ein Antwurt.*

5. December 1459.

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Ewr schreiben von ettlicher lanntlewt fürnemen wegen, so zu Stokchraw durch Sy sol beschehen sein, vnd die ingeslossen Copi dieselben vnd auch die von Coln berürend haben wir vernomen. Nu ist vns ain schreiben vordertag von den egenanten Landlewten komen, darczu wir vnser antwurt getan haben, als an ew wol gelangen wirdet, vnd begern, bevelhen ew auch der egemelten sachenhalb nichtz zehandeln, noch die weiter zuver-
7. December. künden, sunder vnser kunft damit zewartten, als wir dann, obgot wil, yecz an freitag zu Wienn sein, vnd alsdann der vnd anderr vnsrer vnd ewrer notdurft halben zu gemainen nucz vnd frumen des fürstentumbs Osterreich mit ew reden, vnd nach Rat vnd pillichen handeln, vnd vnsern willen vnd maynung zuerkennen geben wellen, vnd tut

darinn dhain anders nicht, das ist vnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Mitichen vor sand Niclas tag. Anno dni LVIIII°. Vnsers &.

Commissio &.

Erber, fürsichtig vnd weis, vnser dinst in guten willen bevor. *XCVI.* Als wir ew verschriben haben, anrürund des lannds sachen, haben wir vernomen, das dieselb vnser geschrifft an gemaine Stat nicht komen ist. Wër dem also, so bitten wir ew mit sunderm vleiss, Ir wellet noch gedenkchen, das dasselb vnser fürnemen an gemaine Stat bracht werd, dabei Ir vnd gemaine Stat versteen mugt, das wir nichts vnpillichs fürgenomen haben vnd vngern fürnemen wolten anders, dann des lannds gemain nucz vnd alts Herkomen ewrs willen. Bitten wir ain verschriben antwurt pey dem gegenwürtigen poten. Geben zu Stokchraw an Mitichen vor sand Niclas tag. Auuo LVIIII°. *5. December 1459.*

Die Herren, Ritter vnd Knecht, vnd auch
Ir Anwält, so yecz hie sind.

Den Lanndtlewten gen Stokchraw. *XCVII.*

Edeln, vessten, günstigen, lieben Herren vnd frewnt, vnser willig *8. December 1459.* vnd frewntlich dinst zuvor. Als Ir vns yecz geschriben habt, wie ewr vorders schreiben, so Ir vns getan habt, noch nicht an gemaine Stat komen sull sein & haben wir vernomen, vnd lassen ew wissen, das wir solh ewr schreiben an vnsern allergenedigisten Herrn, den Romischen Kaiser pracht haben, der sich als nechten hergefügt, vnd sein Hochwirdig Ret vnd lanndlewt her gevordert hat, mit den wil sein kaiserlich Gnad des lannds notdurfft genediclich fürnemen vnd betrachten als vnser genedigister Herr vnd Landesfürst nach dem pessten, damit solh vnd ander geprechen lannd vnd lewten gewendet werden. Geben zu Wienn an Sambstag an vnser lieben frawn tag Concepcionis Anno dni LVIIII°.

Burgermaister & zu Wienn.

Den Edeln Herren, Rittern vnd Knechten, die yecz zu Stokcheraw sind, vnsern günstigen Herren vnd frewnten.

XCVIII. *Von essunder phenbert wegen, den man einen Vailnkauff seczen solt auf die Münsz, daruber dem Kaiser antwurt getan hat.*

Allerdurleuchtigister Kaiser vnd allergenedigister Herr. Als vns ewr K. G. bevolhen hat, allen vailn dingen ain gleichen kauf zu seczen &c. Also geruch ewr K. Maiestat zu wissen, das vns nichts lieber wër, denn das wir solh ordnung kunden oder mochten betrachten. Wann es zu vordrist für vns burger wër, nach dem vnd wir von Akcherpaw vnd viech nichts aigens auf dem land haben, des wir vns betragen mochten, Sunder alle ding auf dem markcht hie kauffen müssen nach gelegenhait der zeit, vnd des herfürns der gesst, also das wir darinn kain vortail haben vnd alle phenbert, welcherlay die seind, als hoch müssen heben, als die frombden, Doch so sein wir nach ewrer K. G. geschrifft vnd begern mitsambt ettlichen der genanten vnd aus der gemain mit vleiss darob gesessen, vnd notdurftiklich daraus geredt, vnd finden menigerlay Irrung, die vns in den sachen begegent, dardurch alle vaile pheubert aufslag gewynnen, vnd nicht wol stët kauf geseczen mugen, vnd ist das die erst Irrung:

Das Lannd Osterreich hat von alter hergepraucht klaine Münsz, als phennig vnd helbling, damit sich meniclich, Edel vnd Vnedel, geistlich vnd weltlich, vnd auch die gesst habent betragen, so der aber yecz vorhanden ein wenig ist, Sunder allain die krewczer vnd ein wenig klein gelt, des sich doch der pawman, auch die Gesst, die Ir gut vnd war herfürnt mitsambt vns betragen müssen, solchs ist ain merkliche vrsach des aufslags, wann so ain armer man kauffen will vmb ain phennig oder Helbling, nach dem vnd in alter gewonhait herkomen ist, so hat er der klain Münsz nicht, gibt er dann ain krewczer aus, so hat man Im das vbrig klain gelt vber den phennig oder helbling her aus nicht wider zugeben, wann der klain münsz ist zu wenig, das macht zumal grosse Irrung vnd tewrung, wann die Münsz der krewczer ist dem gemainen mann gar zu swër, Es wër dann das klaine Münsz, als phennig vnd helbling daneben ging, so mocht man in allen dingen dester pesser aufsehen haben.

Item die ander vrsach ist, nachdem vnd die Krewczer vberflussigklich geslagen werden, vnd klaine münsz, als oben geschriben stet, daneben ain wenig get vnd vorhanden ist, daran haben all handlund lewt, kauflewt vnd pawrn ein Verdriessen, vnd sind sein von

alter her nicht gewont, vnd von solher vrsach wegen der Vberflüssikait der Krewczer, so wellent sy nur verkauffen vmb das golt, vnd nicht vmb Münsz, das macht den gulden steigen vnd pringt grosse tewrung.

Item zum dritten. Alle handlung in dem land zu Osterreich, vnd alle rayttung ist gemacht auf das phunt, vnd nicht auf das golt, nachdem vnd silbreine Münsz von alter darinn geslagen, vnd irn gankch gehabt haben, wann in dem Lannd zu Vngern, vnd in vellischen lannden ist gemainklich alle Zalung mit gold, vnd nicht mit münsz, vnd seind nu yeder man hie im land verkauffen wil vmb das gold, vnd nicht vmb Münsz, das macht den guldein steigen, vnd ist wider gemainen nucz, vnd darumb so kan noch mag hart ein stëter kauf geseczt, noch gemacht werden.

Item zum Virden. So man klaine Münsz als phennig herbringt, wie wol die an dem korn geringer ist, denn die Krewczer, vnd halt ein merklicher tail, so geyt man doch gern vmb hundert phunt derselben klain münsz hundert vnd sechczehen phunt Krewczer, das macht nichts anders, dann das die gesst vnd die pawrn vnd all Inwoner des Lannds der klein Münsz gewont haben, vnd sunderlich zu allem weingartpaw, darczu man Ir dann vil bedorff, vnd solhs macht die Krewczer nachdem vnd Ir mer ist, denn der klain münsz, vnwirdig, vnd pringt grosse tewrung.

Item die fünft vrsach ist, daz das gemain volkch, als wol die gesst, als die Inwoner des lannds merkliche grüplung vnder den krewczern habent, nachdem als die an menigern enden geslagen werden, vnd verwidern der ettlich zu nemen, vnd solh grüplung macht zumal grosse Irrung vnder den Krewczern, wann es begibt sich offt, das die ainvaltigen lewt vnd halt ander, die der Münsz nicht erkennen, vnder aim phunt krewczer bey zwainczig krewczern oder mer ausswerffen, das dann den guldein auch steigen macht.

Darumb, Allergenedigister Kaiser, wie wol wir solhe Irrung der münsz, so vor berürt ist, aigentlich merkchen vnd alln vailn stëten kauf Irrung, ydoch so haben wir dennoch ettlich weg für vns genommen, die zu gemainem vailn kauf dienn, aber an K. G. hilf vnd scherm mugen wir die hart hindurch pringen, vnd sind das die weg:

Von erst von des fürkaufs wegen, der ist so grass nicht allain von den hieigen, halt von den auslendern, die alle ding auf dem lannd vnd hie fürkauffen, das nyemant ains gleichen phenberts von In

bekomen mag. So aber solher fürkauff auf dem lannd gewert vnd verpoten wurd, also das yeder man sein war selber müst herfürn, es wër von essunden dingen, oder andern vailn kauf, so mocht man von denselben ain gleichs phenbert haben, wann sy darausz hie nicht zern mugen, als die fürkewffl, So wellen wir den hieigen auch wol ordnung seczen, vnd machen, damit der fürkauff hie auch vermiten werd.

Item wir vnd auch vnsere vorvodern haben menigveltiklich geredt vnd ordnung geseczt, solhen fürkauff zuverkomen vnd peen darauf geseczt, also wer solhe war herprecht, vud sunderlich von essunden dingen, das die an offem plëcz solten gefürt werden, vnd da in der gemain, vnd nicht haimlich in den Hewsern solten verkaufft werden. So hiet ein yeder solhe vaile phenbert wissen zu vinden, vnd wer des nicht tët, dem solt man solhe war zu der stat handen nemen, vnd vervallen sein, als dann ettwe offt geschehen ist. Aber die Herrn, darunder dann dieselben gesessen sind, den solh gut genomen ist worden, haben der Stat geschriben, ettwen drolich, ettwen mit gepet, damit es widergeben ist worden, vnd solher fürkauff ist der grossisten stukch ains, die da tewrung machen, vnd das an hilf ewrer K. G. hart mugen vnderkomen vnd wennden.

Item wir haben auch in kurczen zeiten wol ordnung fürgenomen vnd geseczt den Vnsern hie, wie Sy sich in Irm gewerb halten sullen nach laut vnser Stat freyhait vnd gerechtikait, vnd haben das auch hindurch nicht mugen rekchen, wann in ettlichen stukchen hat ewr K. G. die sach auf Ir vnpillich anbringen auf geschoben, vns gen denselben zuverhoren, das aber wenig nucz hat pracht, Sunder dieselben vnd ander wider solh vnser pillich fürnemen auf vnser freyhait sind in Irn vnpillichen Handlungen dadurch nur gesterkcht vnd aller vailer kauf davon gehocht worden.

Item es ist auch nemlich wol geredt vnd betracht worden, so ewr K. Maiestat ain offens ruffen liesz tun, das meniklich, was von essunden vnd slechten dingen der Verkauffer nach der münsz, vnd nicht vmb das gold, ausgenomen hohe vnd swere phenbert, als guldeine tücher, Samad oder von Seiden Gewant, darczu man der guldein bedorff, vnd die den gemainen mann nicht berürten, vnd das auch ewr K. G. klaine Münsz neben den krewczern ewr gnaden gewaltsam geruch zuslahen lassen. Auch was vnd welherlay krewczer man nemen solt, so wesst sich ain yeder darnach zurichten, vnd mit solhem steten sacz vnd newung der Münsz mocht man dester pas ein steten

vnd beleiblichen kauf seczen, vnd wër als wol für die gesst, als für die Inwoner des lannds, vnd der guldein kem so hoch nicht, dann wann ainer sein war vmb münsz, die da zunemen berufft wër, ye verkauffet, so kauffet ain gasst vmb dieselben münsz ander war hinwider, die Im recht wër, vnd aus dem lannd füret, vnd die gest këmen dester lieber her mit Irm gut, das aber also, so die Münsz in solher Irrung vnd nicht beleiblich ist, nicht geschehen mag.

Davon, allergenedigister Kaiser, nach solher Irrung, die wir vinden in den dingen, als vor gemelt sind, vnd auch von des fürkaufs vnd ander saczung wegen, das wir die an ewrer K. G. hilf vnd scherm nicht zu weg pringen mugen, davon so bitten wir diemutiklich, ewr K. G. welle vns rugk vnd scherm genediclich halden, was wir in den dingen seczen, das das sein fürgang hab vnd gewin, damit der fürkauff gewert werde, das wellen wir vmb ewr K. G. vnderteniklich gern verdienn. A° LX°.

(Ruffen,)

Nu hört vnd sweigt. *XCIX.* *5. Februar 1460.*

Es gepeut der allerdurchleuchtigist fürst vnd Herr her Fridreich, Romischer Kaiser, zuallenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczog zu Osterreich, zu Steyr vnser allergenedigister Herr, seiner Gnaden Landmarschalch, auch der Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie zu Wienn aller meniklich, in was stand vnd wesen Sy sein, vnd sag das ain man dem andern, das nyemant pey tag noch pey nacht mit Armbsten, Wurfhakchen, kolben, Spiess, noch mit anderr verpotner vnczimlicher wer, noch verpunden auf der gassen gen, reyten, noch farn sol, vnd das auch nyemant nach der pirglokken bei der nacht an ain offens liecht auf der gassen geen sol. Es sol auch kainer in den Hewsern vnd Herbern die Studenten nicht spillen noch kartten noch gestatten in den lewthewsern siczen lassen in dhain weis; wer das vberfert oder dawider tut in ain oder menigern artikel, den wirt man zu hannden nemen, vnd darumb swerlich straffen an alle gnad.

Gerufft an Eritag vor sand Dorothea tag. Anno LX.

Hort vnd sweigt. *C.*

Es mag meniklich versten, das der fürkauf in essunden phenberten merklich tewrung macht, darumb habent mein Herren N, der

Burgermaister, Richter vnd der Rat von der Stat betracht fürgenomen vnd gepoten, das alle essunde phenbert, die man herfürt, des ersten an den placz gefürt, daselbs verkaufft, vnd auf tewrung nicht ein geseczt, noch ein gelegt sullen werden, vnd welher begriffen wird, der solhe essunde phenbert fürkaufft, der solh darumb gepüsst, vnd dasselb gut zu der Stat hannden genomen werden.

Item mein Herren habent auch vir erber Mannen daraufgeseczt, die auf solch vnd ander fürkauf sehen werden an allen plëczen.

Item, was wëgen mit essunden phenbert her in die Stat gefürt, das die pey den Törrn aufgeschriben sullen werden ain yeder furman pey seinem namen, vnd was phenbert er fürt, vnd daselbs bey dem tor sol Im der Mautter oder sein diener sagen, das er solhe seine essunde phenbert an offen markcht oder placz fürn, daselbs vailhaben vnd meniklich ain rechts phenbert geben sol. Wurde er aber daruber das den fürkauffern geben, oder an offen Markcht, oder placz nicht fürn, so wurd man Im solhe essunde phenbert nemen zu der Stat hannden.

Item all Burger vnd Inwoner der Stat hie geistlich vnd weltlich, auch vnsers genedigisten Herren, des Romischen Kaiser Hofgesind sullen solhe essunde phenbert gwalt haben zu kauffen an den markcht tëgen vor den Auslendern vnd gessten, Aber auch nach mittag mugen Auslender vnd gesst solhe essunde phenbert wol kauffen.

Aber kain fürkauffer sol solhe essunde phenbert weder vormittags, noch nach mittags nicht kauffen.

Item die Gesst, die hie nach mittags am markcht traid kauffen, oder ander essunde phenbert, die sullen das aicgeunds aus der Stat fürn an Ir gewar, vnd hie nicht einschüten, noch einlegen in kainer weise.

Item was die hieigen Inwoner vnd Hunrayrer, kes, smalcz, hünr, ayr, vögel, Hannen, wilpret & oder ander essunde phenbert herfürnt, oder herbringent, die sullen sy auch am placz hie vailhaben vnd verkauffen, vnd damit nicht neben, noch vnder den gessten siczen, noch sten in kainer weis.

Welh aber vnder den gessten siczen oder sten wurden mit Irn vaillen phenberten, die wil man swerlich darumb püssen, vnd dieselben ire phenbert nemen zu der Stat hannden.

Item die pekchen sullen pakchen nach dem Melkauf, als sy sich des vor verwilligt habent nach der Stat Ordnung, die In geseczt ist.

Item fleischakcher, schuster, sneider, zemstrikcher, kursner, ledrer vnd all ander hantwercher sullen sich in Irm hantwerch schidlich halten, und meniklich gleichen kauff geben, vnd lon nemen. Wer des nicht tet, den wurd man darumb straffen.

Item die Vischer sullen auch Ir gerechtikait vnd Ordnung Irs hanntwerchs halden, vnd gleichen kauf geben, welher des nicht entut den wil man auch darumb püssen.

So sind das die Vir, die zu dem aufsehen des fürkauffs geordent sind:

Veit Schatawer.
Oswalt Sweygker.
Larencz Panholcz, Oler.
Sigmund Teglich, Oler.

An Montag nach sand Scolastica tag ist die Ordnung von Rat vnd genanten gemacht worden. *E. 38. 11. Februar 1460.*

Item zu obristen Haubtlewten der Stat sind geseczt worden in der Stat vber alles volkch.

Karinthianorum	Conrat Pilgreim. Sebastian Ziglshawser.
Lignorum	Niclas Lebhover. Valtein Liephart.
Stubarum	Niclas Teschler. Pompflinger.
Scotorum	Fridreich Gerunger. Hanns Odenakcher.

Item die obgenanten Haubtlewt sullen selbs yeder in seinem Virtail ordnen, vnd In ander haubtlewt vnd Rotmaister seczen, die In dann gehorsam sein sullen, wenn sy die auf ervordernt yeder in seinem Virtail, oder ordnen in die türn, vnd vnder die Törr.

Item man sol auch in yedes virtail ordnen zwen erber mannen, die in yeds haws, vnd zu ainem yeden Hawswirt gen, vnd ernstlich sagen sullen, das sich ein yeder mit traid, mel vnd speis, weer nach notdurfften in seinem haws fürsehen sol.

Item dieselben sullen auch denselben wirten sagen, wer sein haubtlewt sein, vnd das sy denselben auch gehorsam sein sullen, vnd

das sy auch das fewr vnd fewrstet in Irn hewsern bewarn und fürsehen sullen, vnd wen sy haben in Irn hewsern, das sy die wissen zu verantwurtten.

Item darczu sind geordent worden den Wirten vnd Innlewten das zusagen:

Karinthianorum	Hanns Gruntreich. Gilig Waldner.
Stubarum	Gilig Knab, vnd Michel Kirstain.
Lignorum	Veit Schatawer. Hans Renhart.
Scotorum	Caspar Pilgreim vnd der Molter.

Vor Stubentor: Peter Mukkel. Hanns Schonhawer.
Vor Kërnertor: Jorg Winkchler vnd Hamleber.
Vor Widmertor: Linhart Kerner vnd Andre Ladner.
Vor Scottentor: Jacob Pumperl vnd Jorg Hager.
Vor Werdertor: Hanns Een vnd Erhart Furter.

Also hat man yedem man gesagt:

Man tut ew zuwissen, das Ir ew fürsecht mit traid, mel, Speys, weer, harnasch, vnd das fewr vnd fewrstet treulichen bewart, auch was ew mein Herrn, Burgermaister vnd Rat, oder ewr haubtlewt mit aufvordern, oder ander notdurfft mit ew schaffen, dem seyt gehorsam, vnd man wird in aim Moneid wider zu ew komen, vnd das beschawn vnd aufschreiben, fund man ew vngehorsam, so wurd man ew swerlichen darumb püssen.

Vnd ob Ir icht vernemen oder horn wurd, daraus vnserm genedigisten Herrn, dem Romischen Kaiser oder der Stat hie schaden ergen mocht: das sullet Ir auch bey ewrm aid anbringen vnd offenbarn, vnd wer nicht Burger recht gewunnen vnd gesworn hat, der sol das noch tun anvercziehen. Wer das auch nicht tët, den wirt man darumb püssen an alle gnad.

CI.
16. Februar
1460.

Hort vnd lost.

Ew gepeut vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser, das yeder man, arm vnd reich die Vngrischen vnd ducaten guldein

wechsel nem, vnd geb ainer von dem andern ye ain guldein vmb zwai phunt phenning, vnd nicht höher, vncz auf die new Münss vnd ander seiner Gnaden saczung vnd Ordnung; dieselb new Münss dann in kurcz irn fürgang haben wirdet, Auch yeder man allerlay phenbert in ainem gleichen kauff gebe, vnd dawider nicht getan werd pey seiner kaiserlichen Gnaden swern Vngnad vnd straffung an leib vnd gut zu vermeiden.

Gerufft an Sambstag sand Juliana tag.

CII.
26. Februar
1460.

Schreiben von Ort aus dem Veld.

Allergenedigister Herr. Wir lassen auch ewr K. G. wissen, daz vns yecz von guten frewnten warnung vnd war kuntschafft komen ist, das mer als sechczehen oder achczehen hundert man auf vns ziehen, vnd warlich auf hewt oder morgen fru mit vns treffen wellen. Bitten wir ew K. G. diemuticlich, vns bei tag vnd nacht anverczihen zu hilff komen, damit ewrn K. G. auch vns nicht schimph vnd schad daraus ergeen, Wann es ye an dem ernst ist. Wir sein auch in ganczem Vertrawn, vnd ergeben vns ewrn K. G. als dy ewrn, Ewer K. G. welle vns in solhen als die, die von wegen ewr K. G. leib, leben vnd gut darlegen, genediclich als die ewrn hierinn bewarn, vnd anverczihen pei tag vnd nacht, so maist ewr K. G. mag, zu hilf komen, dann wir vns gancz in solhem ewrn K. G. bevelhen vnd verlassen. Geben zu Ort an Eritag dem Vaschang tag. Anno LX.

E. K. G. gehorsam.

Hanns Frodnacher.
Burian Balganthe.

C. III.
27. Februar
1460.

Absag Gamaretten Fronawer von Ort wegen.

Wir Burgermaister, Richter, Rat, Genant vnd Gemain der Stat zu Wienn Tun ew Gamaretten fronawer, vnd den, so Ir zu Ort in dem Gesloss habt, oder haben werdet, auch den, die dasselb gesloss wolten helffen reten, zewissen, das wir nach begern vnd ervordrung des allerdurchleuchtigisten fürsten vnd Herren, hern Fridreichs Romischen Kaisers, zuallenzeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunigs, Herczogen zu Osterreich & vnsers genedigisten

Herren vnd Landesfürsten als seiner Gnaden vndertanen von desselben gesloss wegen hylff vnd peystand tun wellen, vnd ob daraus ew, den ewrn, oder den, die ew zu redtung desselben gesloss fürdrung tun wolten, von vns oder den vnsern icht widerging, darumb wellen wir ew allen von ern vnd Rechtens wegen nichts schuldig sein. Mit vrkund des briefs besiglt mit vnserm klainen aufgedrukten Stat Insigl. Geben zu Wienn am Mitichen in den ersten vir tagen der Vasten. Anno LX^mo^.

CIV.
2. Februar 1460.

Fürsichtig, erber vnd weis, vnser dinst in gutem willen bevor. Wir tun ew zu wissen, das wir vnser frewnde zu vnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser geschikt haben durch solher merklicher notdurfft vnd geprechen des ganczen lands, Als wir ew solchs vor awch zugeschriben, vnd auf was maynung vnser frewndt mit vnserm genedigisten Herren, dem Kaiser reden vnd anbringen werden, schikch wir ew hieinn beslossen die Artikel, die Ir vernemen werdet, darauf wir zu ew gut hoffnung vnd getrawn haben, Ir werdt solhs fürnemen mitsambt vns zu herczen nemen, vnd pey vnserm Herren, dem Kaiser guten Vleis haben vnd tun, damit vnser frewnde von sein kaiserlichen Gnaden gnediclich gehort vnd abgeschaiden werden, nach dew das vnser vnd des ganczen lands notdurfft ist, das wellen wir gern vmb ew verdienn. Geben zu Gelesdorff an vnser frawn tag der Liechtmess. Anno dni LX.

Herren, Ritter vnd Knecht, so yecz zu Gelesdorf sein.

Den fürsichtigen, erbern vnd weisen, den Genanten der Stat zu Wienn.

CV. *Vermerkt das anbringen an vnsern allergenedigisten Herren den Romischen Kaiser des ganczen Lands Mangel vnd geprechen.*

Item von ersten von des Landesrechten wegen, daz das nicht gehandelt vnd gehalten wirdet, als pey sein K. G. vorvordern herkomen ist, das es nicht mit Herrn, Ritter vnd knechten des lands zu Osterreich allain beseczt wirdet.

Item ob yndert ain landtman oder meniger vor vnserm allergenedigistem herrn, dem Rom. Kaiser berechten wurd als vor ainem Herrn

vnd Landesfürsten in Osterreich, das dann das Recht im Land mit Herrn, Ritter vnd Knechten weseczt wurd, das auch sein Gnad kain Recht vor seinen Gnaden vnd vor dem Marschalch auf hueb noch schüb an baider tail willen vnd wissen, damit das Lanndrecht beleib, als von allter herkomen ist. Auch ob ain Landtmann zu seinen K. G. icht zu sprechen hiet, das Im dann sein K. G. orden vnd secz ain Richter als ain Landesfürst von Osterreich, als dann vormaln die fürsten von Osterreich auch das getan haben, vnd das derselb Richter ain geadelter Lanndtmann sey, vnd das auch dasselb Recht mit Herrn, Ritter vnd Knechten des lannds beseczt werd, vnd nicht mit geistlichen noch Gesten beschech, als von alter auch herkomen ist.

Item ob auch sein K. G. als ain landesfürst von Osterreich zu ainem lanndtman icht zu sprechen hiet, das sol sein Gnad tun vor dem lantmarschalch, vnd ladung auf In nemen, als dann das seiner Gnaden vorvordern auch getan haben, als fürsten von Osterreich.

Item das auch sein Gnad orden Recht besiczer Herrn Ritter vnd knecht des lannds zu Osterreich, damit nyemant verkurczt werd, mit gleicher anczal, als dann das vor an sein K. G. pracht, vnd von alter herkomen ist.

Item von der Münss wegen bitten wir, Ewr K. G. well nach Rat der lanndtlewt mit dem obristen Kamrer, dem Münssmaister vnd den Hausgenossen ain Münss ordnen, schaffen, vnd bestellen nach lautt der verschreibung, die von ewrn K. G. vorvordern vnd ewrer Gnaden ausgangen, (fürsten von Osterreich,) wie die Munss gehandelt sol werden, kchlerlich ausweisen, als dann das auch von alter herkomen ist. Darumb wir dann den Vngelt, arm vnd reich, auf vns genomen haben, wenn all krieg, Raub vnd prannt das lannd nicht so hoch erermet hat, das allain die Münss vnd noch těglich beschiecht, vnd ewr K. G., auch die lanntlewt ain grassen Mangel vnd abgangk an Mewten vnd Zollen, Renten vnd nuczen haben. Wer vormaln LX Pfd. gelts gehabt hat, der hat nicht zechne. Es ist auch yecz kain gemainer kaufslag im lanndnicht, wenn allain die swer Münss aufkauffen vnd die Ring darinn das doch verpoten ist pey verliesung leibs vnd guts, darumb die landlewt vnd die hawsgenossen gefreyt sind, das der wechsel allain der Hawsgenossen ist, vnd nyemants anders, damit sew die Münss dem land behalten mugen, wann das land ander Gold vnd

silber Ärczt nicht hat, wenn allain die saczung der Münss, wenn solt das nicht gewenndt werden, so ging arm vnd Reich verderbnuss daraus, vnd pitten, ewr K. G. well ansehen Got zu vodrist vnd erung des ganczen lannds, vnd wel das genedigklich verkern vnd wenndten nach Rat der Landtlewt vnd der obristen Kamrer, Münssmaister vnd der Hawsgenossen, darinn man dann ewrn K. G. wol redlich weg fürhalten mag, vnd wellen das mit aller vndertanikait gern vnd williclich verdienn, als vmb vnsern gnedigen Herren.

Item von der aufsleg wegen Wein, salcz, traid vnd anders, damit das lannd arm vnd reich mit solher newung gröslich beswert wirdt, das gnedigklich wenndt vnd abschaff, wann das den lanndlewten ain grosse beswerung ist, vnd von alter nicht herkomen ist.

Item das vns auch sein K. G. alle vnsere Gnad, Eer, wird vnd freyhait genedigklich bestett, in was stand er sey des adels, als das von alter herkomen ist, als das sein Gnad, seiner Gnaden bruder vnd Vetter vns zugesagt haben.

Item von der lehen wegen, das vns die sein K. G. genediklich leich, vnd die lehen ruffen lass, als dann das seiner Gnaden Vorvodern getan haben, vnd auch bestell, damit die landlewt in der kanczley nicht beswert werden, vnd auch In Ir lehen in Geschrifft antwurtten, vnd nicht die lehenbrief, als dann von alter ist herkomen, vnd wer auch seine lehen mit der hannd emphahen well, das die auch sein K. G. genediclich leich.

Item von des landsfrids wegen, das die Strassen vnd die Inwoner vnd Gesst nicht beschedigt vnd beswert werden, damit ain land zu dem andern nach notdurfften gehandeln vnd gewandeln mugen.

Item das sich der fronawer des Rechtens seiner sachen halben erpoten hiet für dy lantschafft Osterreich Herrn Ritter vnd Knecht, ob vnser Herr der Kaiser das Recht abslueg, so erpiet sich für vnser genedig Herren Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden zu Recht, vnd für Ir lanndlewt ob der Enns, Herren, Ritter vnd knecht.

Item ob das seinen K. G. auch nicht füget, ob gut wer, das er sich seiner erpoten hiet zu Recht für den Kunig zu Behem vnd seiner Gnaden Rët.

Item das sich daneben erpoten hieten die lanndtlewt zu Recht vor vnserm genedigen Herren, dem Kunig von Behem in der mass vor hieten sich erpoten für die lanndtlewt in Osterreich zu komen,

oder für vnser genedig Herren Herczog Albrechten vnd Herczog Sigmunden von Osterreich vnd Ir lanndtlewt ob der Enns, ob das gericht nach lannds recht aus gennt, oder gehandelt wurd, oder nicht, ob sein K. G. solhe Rechtpott abslueg, so sein die lanndlewt willig für den Kunig von Behem mit Im für Recht zekomen, ob solher Rechtpott genugsam wër, oder nicht, oder ob sein K. G. pillich aufnem oder nicht.

Wie die Herrn, Ritter vnd Knecht, so yecz an dem tag zu Gunderstorff bey einander gewesen sind, dem Rat her geschriben habent, ettlich mit vollem Gwalt auf den Sambstag vor Letare gen Wulderstorf zeschikchen. *5. März 1460.*

Abgedruckt bei Chmel Materialien II, 194.

Desgleichs haben sy geschriben den Genanten vnd der Gemain.

Desgleichs haben sy geschriben den Zechmaistern, kürsnern, Sneidern vnd Schustern.

Vnd den vorgenanten Rat, den genanten vnd der Gmain briefen sind geantwurt worden an Mitichen vor Letare. *19. März 1460.*

Darnach an freitag vor Letare ist mein genedigister Herr der Romisch Kaiser persondlich mit seinen Hochwirdigen Rëten, da Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd gemain bey einander besamet worden, von solhs egemelten schreibens wegen komen, vnd hat daselbs sein antwurt auf solh artikel, so In die landlewt fürgenomen haben, aigentlich erczelen lassen durch Maister Vlreichen Riedrer, Tumbrobst zu freysing, als hernach artikelweis begriffen wirdet: *21. März 1460.*

Abgedruckt bei Chmel Materialien II, 197.

Also hat die Stat den Herrn, Ritter vnd Knechten gen Wulderstorf geantwurt auf Ir schreiben. *CVI. 23. März 1460.*

Wolgeporn edeln vessten lieben Herrn vnd frewnd, vnser willig dinst zuvor. Als Ir vns yecz ewr brief zu geschikcht, vnd darinn menigerlay stukch angerürt habt, vnsern allergenedigisten Herrn, den Rom. Kaiser als landsfürsten berürund, vnd begert, die vnsern zum tag gen Wulderstorf zu schikchen: solhs haben wir an sein K. G. pracht, vnd sein K. G. hat vns an dem nachstvergangen freitag in vnserm Rathaws, da er selbs persondlich pey vns Rat, genanten vnd

gemain gewesen ist, darauf berichten lassen seiner gnaden maynung vnd willens, als Ir das an der abgeschrifft hieinne beslossen vernemen werdet, dapey bevolhen, vnd mit vns verlassen, das nicht not tu, das wir ymand der vnsern zu solhem ewrm tag senden, wann sein Gnad als Herr vnd Lanndsfürst genediclich darinn handeln welle, dabey wir es diczmals als die gehorsamen seiner Gnaden vndertan vngeverlich beleiben lassen, vnd bitten ew mit ganczem vleiss als vnser lieb Herrn vnd frewnde, daz Ir die sachen also ankern wellet, damit Ir in gehorsam vnd in aynikait beleibt gen seinen K. G., damit krieg, schaden, Vnrat vnd merer Kumer, der daraus lannden vnd lewten wachsen mocht, vermiten, vnd vnderstanden werden; das wellen wir vmb ew vnd ewr Yeden besunder williclich verdienn, vnd was auch wir darczu gedienn kunnen, das sey wir zumal willig. Geben zu Wienn an Suntag Letare zu Mittervasten. Anno LX°.

Burgermaister & zu Wienn.

Den wolgeborn Edeln Vessten Herren, Rittern vnd Knechten, die yecz auf dem tag zu Wulderstorf sein, vnsern lieben Herren vnd frewnten.

CVII.
28. März
1460.

Also haben die Herren, Ritter vnd Knecht zu Wulderstorff dem Rat, Genanten vnd Gemain der Stat geschriben.

Vnser willig dinst wisset bevor, Ersamen Vessten weisen lieben frewnd vnd Gunner. Als wir ew am nagsten geschriben vnd gepeten habn, ettlich aus ew mit volligem gwalt her zu vns gein Wulderstorf auf den nagstvergangen Sambstag zeschikchen, vnd hie mitsambt vns fürnemen, von des grossen verderbens vnd geprechens wegen, damit wir, Ir vnd allermeniklich in dem lannd, arm vnd reich, merklich damit bekumert vnd beswert sein, darauf Ir vns yecz geantwurt vnd geschriben habt, wie Ir solhs an vnserm allergenedigisten Herren N. den Romischen Kaiser pracht vnd wie sein K. G. hewt achttag in ewrm Rathaws selbs persondlich bei ew, da Rat, Genanten vnd Gemain beieinander gewesen sein, vnd wie ew sein K. G. darauf seiner Gnaden maynung vnd willens vnderrichten hab lassen, dieselb maynung Ir vns in ewrm brief zugeschikcht habt, haben wir vernomen, Tun wir ew zuwissen, daz vns sein K. G. auch selbs her auf den tag mit vil swern, hertten vnd vngenedigen Verpietung geschriben hat, Dasselb

seiner K. G. schreiben vielleicht auch wol an ew gelangt ist, vnd ob aber das nicht an ew gelangt wër, so schikchen wir ew hieinne beslossen desselben seiner K. G. abgeschrifft, auch die antwurt, so wir seinen K. Gnaden darauf tun, die Ir vernemen werdt, vnd nicht darumb von solher antwurt wegen, sunder wir wissen ew in solher vernunfft, das Ir wol wisst, daz wir in den sachen nichts anders für vns nemen, wenn den gemeinen nucz, vnd die warn lauttern vnd ganczen gerechtikait. Bitten wir ew mit besunderm Vleiss, Ir wellet noch vmb die grossen notdurfft vnd geprechen vnser vnd ewrer aller vmb die Artikel, so wir ew vnd andern Steten vnd auch allen lanndtlewten zugeschriben haben, mit vns darinn steen, Raten vnd helffen, als Ir des ew selbs, lannd vnd lewten schuldig vnd phlichtig seyt, vnd sunderlich wellet pey seinen K. G. daran sein, damit wir vnd Ir all, auch vnser arm lewt aus solhem grossen Verderben vnd geprechen erhebt, auch das solhs genediclich gewenndt, vnderkomen vnd abgetan werden, das wellen wir gern vnd williklich vmb ew verdienn. Geben zu Wulderstorff an freitag vor dem Suntag Judica in der Vassten.

Die Herrn, Ritter vnd Knecht des fürstentumbs Osterreich Inwoner, die yecz hie auf dem tag zu Wulderstorf bei einander seinn.

Den Ersamen Vessten Namhaften vnd weisen N. dem Burgermeister, Richter, Rat, Genanten vnd der ganczen Gemain der Stat zu Wienn, vnsern lieben frewnten vnd Gunnern.

Wie vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser den Herren, Rittern vnd Knechten, so auf dem tag zu Wulderstorf beieinander gewesen seinn, geschriben hat. *23. März 1460.*

Abgedruckt bei Chmel Materialien II, 197.

Wie die Herren, Ritter vnd Knecht, so auf dem tag zu Wulderstorf beieinander gewesen sein, vnserm allergenedigisten Herrn, dem Romischen Kaiser, geschriben habent. *28. März 1460.*

Abgedruckt bei Chmel Materialien II, 201.

E. 39.
14. April
1460.

An Montag anpracht In die Tiburcij et Valeriani in Oster-veyrtagen.

Allerdurleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr. Wir pringen ewrer K. G. an die notdurfft vnd geprechen, so yecz von grossen tewrung wegen in der Stat sind, vnd sich von tag zu tag groslichen mern, das sich erhaben hat von der Münss wegen, vnd darnach aus dem Verpot, so ettlich lanndlewt den Irn getan haben, Welich her zu der Stat fürn, den well man an leib vnd gut swerlich straffen. Sich hat auch solh tewrung yecz vast gemert aus dem, das dy Münss solt gerufft sein worden vier phenning für ain, vnd ain kreweczer für ain phenning ewrer Gnaden newen münss, als das an ettlichen ewrer Gnaden Ambten gehalten wirt, dadurch die gesst die wein aus dem lannd nicht fürn wellen. Allergenedigister Herr. nach dem als ain grosse gemain hie in der Stat ist, die all merklicher notdurfft bedurffen, Ist nu daraus in der Stat gross geschray vnder armen vnd Reichen erstanden, nachdem als die Statleut mit der münss in dy vmbligunden kunigreich vnd lannd kain gewerb, noch arbait, noch vnfrids wegen nicht gehaben mugen, vnd von Mangels wegen solher Münss kaynerlay notdurfft zu der Stat pracht wirdet, das meniger handlunder man vnd Hantwurcher veyrt, vnd all sein diener hat müssen varn lassen, daraus vnder dem volkch hie grosse klag Irs schadens vnd verderbens gehort wirt; vns ist auch nemlich angelangt, wie dy Hern dy Geslosser auf wasser vnd auf lannd allenthalben vmb die Stat haben vast zurichten, vnd darczu Irn lewten ansagen lassen, in Veld zu ziehen, solten sich nun auch solh krieg begeben, vnd das der Stat durch die vmbligunden geslosser dy strassen wurden verlegen, So mag ewr K. G. wol versten, wie lang man solihen abgang in ainem solihen grossen gemain, so von geistlichen vnd weltlichen hie sein, erleiden mocht, vnd ist groslichen zu besorgen, das sich merklicher schaden vnd vnrat daraus begeben mocht. Das pring wir an ewr K. G. als vnsern genedigisten Herrn vnd landesfürsten, vnd als wir des von Vnser ayd, so wir ewrn K. G. vnd der Stat gesworn haben, schuldig sein, vnd ruffen ewr K. G. an diemutiklich. mit aller vndertenikait, solh geprechen gnediclichen zu vndersteen vnd zu wennden, Als vns des ewr K. G. schuldig ist, wann solt des nicht geschehen, so ist merklichen zu besorgen, sich mochten hie grosse Vbel daraus ergeen,

darumb getraw wir ewrn K. G. als vnserm allergenedigisten Herrn ewr Gnad werd die Stat vnd vns all darinn genediclichen fürsehen, das well wir vmb ewr K. G. vndertenïklichen vnd williklichen verdienn.

Anpracht an Eritag nach Tiburci vnd Valeriani in Osterveyrtagen. *E. 40. 15. April 1460.*

Allerdurleuchtigister Kaiser vnd allergenedigister Herr. Als ewr K. G. begert hat verrer vnderrichtung, warumb solh tewrung worden sey, Allergenedigister Herr, Nu hat ewr K. G. vor in vnserm anpringen wol verstanden ettlich merklich sach, das die tewrung von der geringen Münss wegen erstanden sey, Wann solh tewrung an aller notdurfft, so die leut bedurffen, vnd an kaufmanschafft in kains menschen gedechtnuss nye gehort ist worden, sunder ewr Gnaden lannd Osterreich hat vormaln allczeit gute Münss gehabt, damit alle vaile ding, auch aller gewerb vnd handl von allen vmbligunden landen, auch von verrern frombden landen enhalb vnd herderhalb des mers vnd des Reins in das land her sind gefürt vnd gepracht worden von der guten Münss wegen, die man in vil landen werd gehalten hat, das yecz pey der geryngen Münss nicht gesein kann vnd mag, wann khainer nymbt gern vmb gute war seiner frucht vnd kaufmanschafft so geringe münss, darumb doch ain yeder in andern landen silber vnd gold gehaben mag. Also ist auch ain sunder grosse vrsach der tewrung, das ewr K. G., auch die, den ewr K. Gnad solh münss erlaubt hat, das dieselben geringen münss so vnmesslich vil geslagen, vnd heer in die Stat vnd das lannd pracht haben, vnd tëglich pringent, das den lewten zu grossem verderben kumbt. Auch pringt das grossen Mangel vnd tewrung hie an tëglichem vailkauf, daz ewr K. G. an die Ambter ausgeschriben hat ain krewczer für ain phenning, vnd vier phenning für ain phenning der newen münss zenemen. Item aus solher tewrung nymbt meniklich an seiner weinwachs grossen vnd verderblichen schaden mit dem, das sich die lewt vnder dem pirg nicht enthalten mugen, sunder merklich verlauffen sind, wann die pawleut nicht Speis, noch Irr notdurfft gehaben mugen, vnd die weingerten vasst vngepawt yez ligent, vnd kunfftigklich vngepaut ligen werden. Item so mugen

von der krieg wegen dy Äkcher enhalb Tunaw nicht angepaut werden das auch kunfftiglich sunder tewrung pringen wirdet. Item wo die Vnsern im lannd vnd ausser lanndes mit der Münss hinkoment, so wil man In darumb nichts zukauffen geben. Item darumb wellent auch die frömbden nicht herkomen, vnd Ir gut zuverkauffen nicht herbringen, das auch sunder tewrung hie macht. Item vnd alle die weil nicht ain münss fürgenomen wirdet, die ains guldein werd ist, als von alter ist herkomen, so ist vnmuglich, das die tewrung mug gewendet werden.] Darumb piten wir mit ganczer diemutikait auf das hochst wir kunnen vnd mugen, ewr K. G. geruch noch genediklich darczu gedenkchen vnd tun, damit ewr kais. Gnad die sach genediclich wel fürnemen vnd halten, als es vormaln bey ewrn kais. Gnaden vorvordern fürsten von Osterreich vnserr genedigen Herren gehalden worden ist, damit wirt alle tewrung vnd vnfrid erlegt, daz wellen wir vmb ewr kais. Gnad als vnsern allergenedigisten Herrn vnd landesfürsten vndertäniclichen vnd mit willen gern verdienn. Solt das nicht geschehen, so ist merkchlichen zu besorgen, das sich vil vbels daraus begeben, die ewr K. G. Stat hie zu merklichen schaden vnd verderben komen mochten.

17. April 1460. *Anpracht an phincztag nach Tiburci vnd Valeriani.*

Allerdurleuchtigister Kaiser vnd allergenedigister Herr. Als vns ewr K. G. vor an Montag vnd darnach an Eritag auf vnser anbringen geantwurt vnd anweisung an vns begert hat der Artikel, die Münss, tewrung vnd krieg berürund sind.

Von ersten von der Münss wegen, wie solher schaden vnderkomen wurde, Allergenedigister Herr, nu kunnen wir des laider nicht, wie gern wir das tun wolden, wann der schaden ist nu vorhanden vnd vnwiderbringlich, wann nu der geringen münss an vnser schuld das land vol ist, dadurch gold, silber, vnd allte Münss aus der lewt gewalt erschepht, vnd das land in verderben pracht vnd komen ist.

Yedoch bedeucht vns gut vnd füglich, daz ewr k. Maiestat bestellet, das nu fürbaser in allen Münsshöfen kain geringe Münss mer geslagen, sunder das gute Münss hie geslagen wurde nach alten herkomen, die den wert

des guldein an silber in In hielte, daz dadurch notdurfft der Speis, Handlung der lewt vnd arbaiter wider in das lannd këmen, daraus ewrn K. G., auch ewrn Gnaden lannden vnd lewten lob, ere vnd nucz vnd frumen gieng. Geschicht das nicht, so ist zu fürchten, das daz land nicht gepawt, vnd die lewt sich darinn nicht ernern mugen vnd ganez in schaden vnd verderben komen.

Dann als ewr gnad menigermal berürt hat, wie die Hawsgenossen hie nicht haben münssen wellen & Allergenedigister Herr, mainen die Hawsgenossen, solt die Münns fürgenomen sein als vor zu ewrn K. G. vnd ewrer Gnaden vorvodern zeiten nach laut Irer freyhait beschehen ist, Sy wërn des allczeit willig gewesen vnd noch willig, als sy das vormallen ewrn K. Gnaden in Raittung vnd in geschrifft aigentlich fürpracht habent, des denn ewr K. G. noch Ir Zedl pey ewrer Gnaden handen habe, dadurch ewr K. G. wol verstannden hat vnd versten mag, das sy in solher weis vnd erlaubnuss, andern geschehen, nicht füglich haben münssen mugen, noch des in solher Mass zukomen möchten.

Dann als ewr K. G. maint, das solh tewrung nicht der Münss schuld sein sold, darumb wenn ewr K. G. offt mit vns gescheft Ordnung des vailen kauffs fürczenemen, ewr Gnad sech auch das noch gern.

Allergenedigister Herr, haben wir vor ewr K. G. menigermalen, auch sunderlich die Hawsgenossen schrifftlich vnd mundlich fürpracht, die weil solh vnordnung vnd geringerung der Münss sey, vnd nicht ein stëte vnd beleibliche Münss, als vor ye vnd ye in dem land loblichen gewesen ist, fürgenomen vnd aufgeworffen werde, so sey nicht muglich, das kainerlay vailkauff von den hogsten vncz auf die nideristen phenwert nymer mug geseczt werden, als man das an den Ruffen der Münss vmb den Guldein, die nie sind gehalden worden, wol mag erkennen.

Item als ewr K. G. hat antwurten lassen, wie wir tewrn wein schenkchen vmb zwelf vnd virczehen & darauf geben wir ewrn K. G. zu versten, so man schenkcht vmb zwelf, so pringt ain fuder wein acht vnd virczig phunt

phenning, darinn ist nicht mer, dann acht lot silber, ob die mark pey ainen halben lot bestunde, die sind dreyr Guldin vnd ains halben Ort wert, vnd da wir die wein gepaut haben, da haben wir Münss für zehen guldein hin aus geben, also verlur ainer pey syben guldein an ainem yeden fueder wein, vnd vorczeiten, so ainer ain fuder wein verkaufft oder verschenkcht hat ain achterin vmb vir phenning, das precht XVI Pfd. den., in dem ist gewesen XLVIII lot silber, das ist zu sechsmaln so vil, als in den yeczgenanten XLVIII Pfd. dl. solt sein, vnd dennoch so ain annder gute Münss aufgeworffen, vnd die gegenwürtig Münss verrufft wurde, so musst man desselben gelts gar vil vmb ain gerings gut an werden, das meniger, der der Münss vil in seiner Gwalt hat, in verderblich schaden kumbt.

Auch allergenedigister Herr, so frid vnd ainikait in dem lannd wër, vnd ewr K. G. den aufslag, so ewr K. G. yecz auf die Ambter hat getan, abtet, so wër zu hoffen, daz man allerlay Speis, fleisch, Kaufschacz vnd ander notdurfft her in die Stat vnd das Lannd dester mer füret, als dann vor beschehen ist, es fürten auch die gesst Ir wein, die sy gekaufft habent, oder noch kauffen wurden, aus dem lannd, das aber also, so der aufslag nicht abgeschafft, noch aynikait in dem lannd betracht vnd gemacht wirdet, nymer gesein mag, vnd all kaufflewt vnd gesst enphrombden sich von der Stat vnd dem lannd, vnd suchent ander weg in andre lannd vnd herschafft mit Irm handel vnd gewerb, die hart herwider pracht mag werden, vnd daraus zumal land vnd lewten grosser schad auferstet, vnd kunfticlich aufersteen wirdet, vnd ewrer Gnaden Rennt vnd gult dadurch merklich abnemen vnd geringert werden, vnd piten diemutiklichen; ewr K. G. geruch solh vnser gut bedunkchen genediclichen aufczenemen, vnd im pesten zuversten, auch die gering Münss genedigclichen schaffen abzetun, das wellen wir vmb ewr K. G. mit aller vndertenikait williclich verdienn nach allem vnserm Vermugen.

Vermerkcht der Stat geprechen von der Münss, tewrung vnd Hungers wegen, so den Rëten ist anpracht in des von Passaw hof an Mitichen vor Petronelle. E. 42. 28. Mai 1460.

Hochwirdiger fürste, Edeln, vessten, genedigen, lieben Herrn. Wir geben ewrn Gnaden zu erkennen vnnser merklich geprechen, die vns anligund sind.

Von ersten von der swarczen Münns wegen haben wir vnnsern allergenedigisten Herren, den Romischen Kaiser vor ettlichen langen tagen menigermal anpracht, was vbels vnd schadens sich daraus begeben mug, vnd sein K. G. diemuticlich gebeten vnd angerufft mitsambt seiner Gnaden hochwirdigen Rëten darinn zu sehen, damit die allenthalben vnd mynner gemünst wër worden, dacz aber vnczher nicht geschehen ist, wiewol sein K. G. der nu zu münssen aufgehört vnd abgeschafft hat, ydoch so wird sy an anndern ennden für vnd für gemünst, vnd alle in die Stat pracht. Nu ist Ir so vil worden, vnd als gering, daz Ir nu nymandt mer nemen wil, weder auf dem lande, noch hie, vnd wie wol wir noch vnser wein darumb schenkchen, so wil man derselben Münss von vns widerumb nicht nemen, vnd mugen der weder gen weingarten, noch in kainen andern vnsern notdurfften nyndert anwerden, vnd pey solher vberflussikait der geringen münss mag sich weder der purger, der hantwercher, noch der gemain man nicht betragen, noch nichts seinen frumen damit schaffen, vnd solhs pringt zumal grosse tewrung vnder Reich vnd arm, Wann man vns vmb die Münss nichts zu wil fürn, wo dann die Vnsern mit der Münss hinkomen, so mugen sy darumb nichts kauffen, vnd also müssen die leut gross hunger vnd mangel dapei leiden. Nu ist ain gemaine red auferstanden vnder der gemain hie, vnd habent auch das offentlich in vnser gegenbürtikait geredt, ob vnser allergenedigister Herr der Kaiser solhs nicht wenden well, des sy doch zu seinen K. G. nicht hoffen, so mugen sy solhs hungers vnd verderbens nicht lenger dulden, vnd wellen auch nicht lenger laiden, das sey Ir maynung, Wann sy mugen, noch wellen hungershalben ye

nicht sterben, noch Ire kinder verkauffen, noch auf die strassen von In seczen, als dann vnczher geschehen sey vnd wie wol wir von gemainer Stat wegen vns swerlich angriffen haben, vnd ain merkliche Sum traids vnd Ochsen gekaufft, vnd die gemain vnczher damit aufgehalten haben, vnd noch villeicht auf ain kurcze zeit aufhalten mochten, vnd so das nu vertriben wirdet, so mugen noch kunnen wir in den sachen verrer nichts tun, wann es an der Stat vermugen nicht ist, vnd ist zu besorgen, solt solhs nicht vnderkomen werden, des wir doch zu seinen K. G. nicht hoffen, so mugen sich sachen dadurch begeben, die vnwiderbringenlich wurden, vnd nach dem vnd vnser allergenedigister Herr, der Rom. Kaiser menigermal der gemain hat lassen zusagen, ob wir icht mangels oder geprechens hieten, die mochten wir in geschrifft anpringen, die wolt sein K. G. trewlich wennden als genediger Herr vnd landesfürst, vnd auch vns bey vnsern freihaiten, Statuten, Gnaden vnd altem Herkomen genediclichen halten. Auf solhs hat die gancz Gemain begert, vnd ernstlich mit vns verlassen, das wir zuvoran den Artikel von der münss, tewrung vnd hungers wegen mitsambt andern artiklen vnd geprechen der Stat seinen K. G. anbringen sollen, des wir vns dann auf solhs swer anruffen der Gemain verwilligt haben, vnd darumb, genedigen Herren, so bringen wir die sach an ewr Gnad, nachdem vnd vnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser ewrn Gnaden die bevolhen hat auszurichten.

Item so geben wir auch ewrn Gnaden zu erkennen, das vnsers genedigisten Herrn des Kaisers Ambtleut an dem aufslag des salczs vnd weins, vnd an den Mewtten nicht anders nemen, dann guldein, oder weiss phenning, vnd so ainer der Münss oder guldein nicht hat, so halten sy die war an den Mautsteten zu phant, durch solhs willen macht man mangl am zu fürn, vnd das kaufrecht der wein, damit wir vns vnd all Inwoner des lands ernern solten, ist damit erlegt, vnd sunderlich den Burgern in den Steten pringt das verderblichen schaden, wann vil kauffleut gewesen sind, die wein wolten kaufft, vnd Ir gold vnd gelt wider von dann gefürt haben.

Item das all kauffleut hie in der Stat müssen verderben vnd nu ain tail verdorben sein von wegen der grossen vnd verderblicher

hanndlung der Gesst, wenn die gesst vnd die legrer die habent allen handl mit allerlay phenberten, mit venedigischer war, mit allem dem, das den Hantwerchern zugehoret, vnd kauffent auf alles Silber vnd Gold, vnd fürn das aus dem land, Si saigern auch alle Münss, die swern fürn sy aus dem land, die geringen lassen sy in dem lannd, vnd was secz vnd ruffen geschehen, das ist alles nur für die gesst, vnd wider die burger.

Item so sich auch vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser mit den lanndlewten verainet, vnd zu gutem ennde pracht wurden, so wurd durch solh veraynigung fürgenomen gute münss, vnd die gering Münss vernicht, vnd wurd allenthalben in dem land guter frid, vnd in solhem frid vnd veraynigung wurden die gesst wider in das land arbeitten, vnd alle narung vnd notdurfft zu der Stat bringen, vnd wider von dann fürn, vnd also wurden alle phenbert wider in Irn rechten kauff komen, als vor, auch der Guldein vnd das silber wurden wider in Irn alten kauff bracht, vnd wurd die tewrung vnderkomen; das dann für vnsern allergenedigisten Herrn, auch land vnd lewt vnd für arm vnd reich wer, vnd das auch sein kaiserlich Gnad an allen seinen Mewtten vnd Ämbtern abschaff alle Newikait, vnd Mewtt vnd Zoll zenemen, als die von alter herkomen, vnd genomen sind worden.

Darauf bitten wir ewr Gnad diemuticlich mit vleiss, Ir wellet vnsern allergenedigisten Herrn, den Ro. Kaiser dar an weisen, auch weg gedenkchen, damit solher Irsail der Münss gancz erlegt vnd aller obgeschriben geprechen vnd Artikel gewenndt werden, vnd das auch sein kais. Maiestat genediclich welle ansehen, das wir vns an sein K. G. vorvordern fürsten von Osterreich, vnd seiner K. Maiestat albeg gehalten haben als gehorsam vnd getrew vndertan.

Wann sein K. G. wiss wol, wes er vns als seiner Gnaden vndertanen als Herr vnd Landesfürst schuldig vnd phlichtig sey.

Sein Gnad wiss auch wol, wie wir bey seiner K. G. fürsten von Osterreich vorvordern in gnaden vnd in aufnemen genediclich gehalten sein.

Sein K. G. wiss auch, in was grossem abnemen vnd schaden die Gemain der Stat hie zu seiner K. G. zeiten yecz komen sey, als das denselben seinen Gnaden vor manigvelticlich schrifftlich vnd mündlich erczelt vnd fürbracht ist, solhen schaden, den meniklich hie emphangen hat, der sey bey vnsern zeiten vnerscheczlich.

Also bitten wir vndertanigklich, daz sein K. G. solh merklich vnd gross geprechen genediclich vnd fürderlich vndersteen vud wennden welle, Wann geschech des nicht, so mochten sich daraus swere vnd grosse vbel begeben.

Dabej sind gewesen, vnd darczu erwelt die Artikel anzepringen

Burgermaister, her Oswalt Reicholf.
Richter. Zieglhawser.
her fridreich Ebmer. Meilinger.
Potl. Niclas Ernst.
Teschler. Michel Weiss.
Wissinger. Tengk.
Maister Mert guldein. Westerndorffer.
Swarcz. Aschpekch.
Peter Weiss, Tischer.
Kaschawer.
Michel Anthofer.
Rvrer.
Linhart Pader.
Vlreich Vogel.
Jorg Rauchmair.
Scherrübel Slosser.
Goltperger Satler.
Rudolf Huter.

E. 43. *Auf der Stat fürbringen habent vnsers genedigisten Herren des Kaisers Ret geantwurt an sant Petronellen tag am phingstabent.*

31. Mai 1460.

Auf die fürgehalten Stukch vnd Artikel durch die von Wienn N. dem von Passaw vnd andern vnsers allergenedigisten Herrn des Romischen Kaisers Reten, so yecz hie sind, Ist von In daraus also geredt vnd geantwurt worden.

Von erst des Stukch halben, die Münss berürund & Zweyfelt nicht sein K. G. auch meniklich verstee wol, das gut wër, das der geringen Münss allenthalben aufgehort wurde ze münssen, vnd nu sein K. G. an seinen Münssteten der aufgehort hat, vnd mit den, so von seinen Gnaden gefreyt sind zu

münssen, zereden, derselben geringen münss aufzehorn, auch ander Münss zu münssen nicht zugebrauchen, vnd mit In, wie dann des stat gefunden wurde, ainig zu werden; wolt oder mocht des aber nicht gesein, das dann sein K. G. mit In reden liess, daz sy hie münssten, vnd Ir münss gehandelt wurde durch den Obristen Münssmaister vnd die Gesworn der Münss, als seiner K. G. münss geslagen wirt; ob sy des auch nicht tun wolten, so mocht sein K. G. redlich vrsach haben, In nicht verrer gestatten zu münssen, vnd solih Ir freyhait abzenemen.

Item ob In sein K. G. hie für sich selbs die Münss verlegen, vnd fürdern wolt, daz stet bey seinen K. G. Wolt aber sein K. G. daz nicht gemaint sein, vnd des den Hawsgenossen, ob sy sich des annemen wolten, vergunnen, daz stet auch bey seinen K. G. Ob sy aber des auch nicht vermochten, noch tun wolten, als dann sein K. G. yedem mann erlaubte, auf ain zeit ze münssen, doch albegen mit den gesworen Obristen Münssmaister vnd andern geordenten hie zu der Münss in dem Münsshaws.

Item zu fürdrung der Münss, vnd damit die an ain pessern gank pracht wurde, auf seiner K. G. verwilligen ist sunderlich auf ain solchen weg geredt, ob sein K. G. ain schaden dulden wolt, daz dann sein K. G. die newen Münss heraus gëb, ettlich zeit vmb die gering münss auf ain zeit oder ain anczal ettlicher tausent phunt in ainem werd, daz die lewt damit auch nicht beswert werden, damit die gering Münss vertriben, vnd die new vnder die leut kom.

Item das auch sein K. G. bestelte vnd ernstlich darob wër, daz kain ringe münss mer her gefürt, vnd was der herpracht, genomen wurde zu seiner Gnaden hannden.

Item den andern Artikel, wie man an Mewtten, Zollen vnd aufslag nicht anders, dann gold oder die weiss münss nemen welle & ist In geantwurt, nach dem die weiss Münss nu gerufft, vnd ains tails ausgeben, vnd doch noch nicht so vil ist, daz man der ain genugen hab, darumb nu, wo man die nicht gehaben mag, gold genomen mu(n)ss werden, das sy nu selbs auch Irn Rat darinn sagen, den an sein K. G. zepringen. Darauf sy geantwurt haben: Wo sein K. G. auch vir

der swarczen oder ain krewczer, wie dann die beruffung beschehen ist, an Mewtten, Zollen vnd aufslegen nemen, so wurd man wein, traid vnd annder kauffmanschafft widerumb aus vnd in das land fürn, vnd solher tewrung dester füglicher gewenndt wurde.

Auf den dritten Artikel von der gesst hendlung wegen & Ist In fürgehalten, das sy den pas erlewttern, vnd mit wew, vnd wie sy nicht handeln sullen, das in geschrifft geben auf verrer anbringen an sein K. G.

Auf den virden Artikel, die aynung mit den lanndlewten berürund & Ist In gesagt, wie sich sein K. G. in anfank gar genedigclich gen der lanndschafft erpoten hab, Sy genedigclich zu halten, vnd alles das tun wolt vnd getan hab, als genediger Herr vnd landesfürst tun solt, vnd sich in albeg geen In erpoten aller pillikait, auch nicht vrsach geben, noch geben wolt, solh mutwillen wider sein K. G. fürczenemen, als In dann daz ettwe offt auch fürgehalten sey; So hab auch sein K. G. kain taiding der sachen nie abgeslagen, vnd auch noch nicht abschlach, auch kain pruch vnd aller pillikait abgang an seinen K. G. nie erfunden sey, vnd noch nicht erfunden sull haben, sunder sich der albeg erpoten hab, vnd erbiete als nicht zweyfel sey, Sy selbs versteen vnd wissen, wann sein K. G. dem legaten, dem Kunig zu Beheim vnd Herczog Albrechten vergunnet hat, in den sachen zu taidingen, Aber sy haben Herczog Albrechten nicht wellen vergunnen, sich in die ziehen vnd zetaidingen, vnd die Rët versteen wol, daz gar gut wër, damit sein K. G. mit In in guter aynikait stunde, vnd gehorsam von In hiet, darczu sy mitsambt In gern geholfen, geraten sein wolten, soverr füglich weg vnd mittel gefunden mochten werden.

Auf den fünften Artikel die Newikait an den Mewtten vnd Ambten abzeschaffen & ist auch pesser lewtterung in geschrifft zu geben begert worden, des Sy sich zetun erpoten haben.

E. 44. Hochwirdiger fürst, genediger Herr vnd die andern vnsers allergenedigisten Herrn, des Römischen Kaisers Rët.

Als vns ewr Gnad rët, als vns ewr Gnad ewr Gnaden fürnemen auf vnser der Stat notdurfft in geschrifft geantwurt, vnd daraus an vns begert habt, vnser maynung vnd gut bedunkchen auf ze merkchen.

Genediger Herr. Nu hat ewr Gnad vnser vnd der Stat notdurfft in geschrifft wol vernomen, was ewr Gnad darauf wais zu raten vnd

fürczenemen an vnsern allergenedigisten Herrn, den Romischen Kaiser zebringen, damit solh vnser notdurfft vnd geprechen genediclichen gewendet werden, des wellen wir seinen K. G. vndertenigclichen dankchen, Wann vns fügt nicht zu raten in sachen, die wider der Stat freihaiten solten gehandelt werden.

Dann als ewr Gnad erlewtterung ettlicher Artikel, die kauffleut vnd kaufmanschafft, auch aufsleg an den Mewtten vnd Zollen antreffund begert habt, desselben Artikel wërn yecz zu lankch aufzuschreiben. Aber so vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser herkomen wirdet, wellen wir die seiner kais. Maiestat zubringen.

Wie der Kunig von Beheim Vnserm allergenedigisten Herrn dem Kaiser von der Lanndlewt wegen geschriben hat. CVIII. 30. Mai 1460.

Dem allerdurleuchtigisten fürsten, hern fridreichen, Romischen Kaiser, zu allenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunig vnd Herczogen zu Osterreich & Embieten wir Jorg von Gots gnaden, Kunig zu Beheim vnd Marggrave zu Merhern vnser frewntschafft vnd dinst. Allerdurleuchtigister Herr vnd Swager, Wan vns die geprechen vnd vnwillen, so zwischen ewren durleuchtikait, vns derselben ewrer durleuchtikait Lanntschafft zu Osterreich nye lieb gewesen sein, als Ir durch vnsers manigveltig schreiben, auch mundlich botschafft wol vermerket habt, wie wol vns das villeicht durch ettlich anders verkert ist worden, wie dem, so haben vns vnser Rët, die wir am Jungsten bey ewr durleuchtikait gehabt haben, zu erkennen geben, daz Ir solh geprechen vnd vnwillen auf vns stellen, vns zu willen die ergeben, vnd der bemelten ewrer lantschafft genediger Herr sein wellet, das wir vmb ew in vleis dankchen, vnd fugen ewrer durleuchtikait zu wissen, das aus den Herren vnd der Ritterschaft derselben ewrer lanntschafft yezund pey vns gen prag trefflichen erschinen sein, gen den wir vnsern vleis getan, vnd Sy daran geweist haben, daz Sy sich gen ewr durleuchtikait als getrew lanndlewt gehorsamlich halten wolten in hofnung, Sy werden vns des vervolgen, vnd wir seczen auf kaynen zweyvel, ew durleuchtikait werde dem, so vns vnser geschikten Rëte von ewrn wegen zugesagt, vnd des ein verschribne Zetl beipracht haben, nachvolgen, darauf geruch ewr durleuchtikait mit ewrn Ambt-

lewten vnd andern den ewrn zu schaffen vnd zu bestellen lassen, das daruber den egenanten lanndleuten kain schad getan, noch zugefügt werde, Als wir sy des dann auch vertrost haben, bittend des alles ewr geschriftlich antwurt, Wann wir in maynung sein, vnser trefflichen Rëte nach sand Johanns tag Sunibenden schiristen anverczíehen in ewrn kaiserlichen Hof zuvertigen, den wir in bevelh geben wellen, irn getrewn vleis anzukern, die obgemelten geprechen vnd vnwillen nach verhorung der Stukch geneinander ewr durleuchtikait in gevallen verrer vnd weiter gutlichen abzutragen, zu stellen vnd hinbey zu legen, vnd warinne wir derselben ewrer durleuchtikeyt in dem vnd andern gewilkefarn kunten, das teten wir gern. Wir pitten auch ewr durleuchtikait sunderlich, die welle ewr lanntschafft zu, auf vnd wider von dem tag, der gehalten sol werden, mit glaytt vnd sicherhait verfangen, vnd vns das bey disem vnserm boten schrifftlich zusenden. Geben zu prag an freitag nach dem Suntag Exaudi vnnsers Reichs im dritten Jare.

Commissio propria dni Reg. in consilio.

Dem allerdurleuchtigisten fürsten (ut supra) vnserm lieben Herrn vnd Swager.

Anima.

Auch bitten wir ewr durleuchtikait, die welle vnser Prelaten vnd Herrn, die wir zu dem tag vermainten zu schikchen, auf anderthalb hundert pherd mit glait notdurffticlichen versorgen, vnd vns des ain glaitzbrief zusenden. Wir haben auch mit dem Zmyel von Vetaw vnserm lieben getrewn ernstlich schaffen lassen, das er stille siczen, vnd khainen zugriff tun sulle, denn was er getan hat, ist an Vnsern willen vnd wissen beschehen. Also geruch ewr durleuchtikait desgleichen mit ewrer lantschafft zu bestellen, das sy auch kainen zugrif auf den egenanten von Vettaw tun, noch Im schaden zufugen, bissolange die sachen verfügen vnd abgetragen werden.

Vermerkcht die Ordnung, so von dem Rat, Genant vnd Gemain die darczu geben sein, betracht vnd gemacht haben zu bewarung Vnsers Allergenedigisten Herren, des Ro. Kaisers vnd aller der sein, auch vnsers genedigisten Herrn des Kunigs von Beheim botschafft, vnd ettlicher lanndleut, die yecz zu dem tag herkomen sullen & an phincztag vor sand peters vnd sand pauls tag. Anno LX°. *E. 45.* *26. Juni 1460.*

Burgermaister, Richter vnd der gancz Rat.

Von den genanten vnd gemain:

Reicholf.	Wolfgang Salczer.	Michel Wenynger.
Zieglhawser.	Tanhawser.	Progentel.
Niclas Ernst.	Purkhawser.	Poschendorffer.
Arnold Galander.	Wisler.	Hanns Een.
Tengk.	Gilig Waldner.	Hanns Aschbekch.
Thyem.	Jorg von Ror.	Linhart Kerner.
Menesdorffer.	Oczestorffer.	Jorg Winkchler.
Holnbrunner.	Gilig Ryemer.	Kramer vor Stubentor.
Odenakcher.	Jorg Rauchmair.	Hager vor Schottentor.

Von ersten, das die haubtleut in den vir virtailn der Stat yeder sein Rotmaister sol ervordern, vnd den sagen, das er mit den, die in seiner Rot sein, aigentlich sol reden, vnd von In ain wissen hab, daz Sy in guter warnung vnd darczu gehorsam sein, wann sy gevordert werden, daz die willig sein zu komen anverczichen, dahin sy von Irn Rotmaistern gevordert werden.

Item den haubtleuten sol auch empholhen werden, daz Sy die Torr, Turn vnd polberch sullen bewarn vnd peseczen mit lewten tag vnd nacht nach notdurfften.

Item die Sturmglokchen sol auch beseczt vnd mit den erbern Hannsen Gruntreich vnd Hannsen Viregken bewart werden, vnd in Hut haben sullen.

Item es ist fürgenomen, ob des not wurde, daz man des nachts auf der gassen ain Schkart haben sol.

Item des tags sol man auch in ettlichen Hewsern geharnascht leut halden, ob des not wurde.

Item man wirt bestellen vnd ernstlich reden mit den pekchen vnd den fleischhakchern, das die notdurfft prot vnd fleisch haben, vnd ain gleichs phenbert geben sullen.

Item das man in vngewondlichen Gasthewsern, in Herrn Hewsern vnd purgerhewsern nicht gastum hald, denn in den gewondlichen Gasthewsern, die vor darczu fürgenomen sind.

Item das auch ain yeder Gastgeb sein Gesst alle nacht in Geschrifft zubringen sol ainem Burgermaister.

Item das bestelt werd, daz der prunn am graben sein gang vnd wasser hab von meniger notdurfft wegen.

E. 46.
2. August
1460.

Von des Aufslags wegen hat man anbracht an Vnsern allergenedigisten Herren, den Romischen Kaiser an Sambstag vor sand Stephans tag Invencionis.

Allerdurleuchtigister Kaiser vnd Allergenedigister Herr. Als wir vormaln menigermal vnser nemliche potschafft pey ewrn Gnaden in der Newn Stat gehabt haben von wegen des Aufslags auf die wein, vnd ewr K. G. daselbs vnd auch hie mit aller diemutikait gepeten haben, denselben aufslag genediclich abzetun, vnd auch daselbs erczelt den grossen merklichen schaden, den gemaine Stat davon hat; Nu werden wir yecz aber durch genant vnd gemain vesticlich angedrungen, ewr K. G. yecz aber an zeruffen, nachdem vnd es ain Newikait vnd von alter nicht herkomen ist, das dann ewr K. Maiestat denselben aufslag noch genediclich geruch abzuschaffen. Also bitten wir ewr K. Maiestat von gemainer Stat wegen, ewr K. G. well ansehen den grossen merklichen vnd verderblichen schaden, den dann gemaine Stat dadurch hat, vnd denselben aufslag genediclich geruch abzetun. Wann ewr K. G. sol wissen, das die Stat von weinwachs vor zeiten merklich hat aufgenomen, wann man jerlich merklich wein von hynn gefürt, vnd sich ain yedert genert damit hat. Aber sider der Aufslag darauf komen ist, habent die Gesst zumal wenig wein hie gehebt, vnd das allain von des aufslags wegen, also daz wir vnser wein ierlich nach grossem vnserm verderben müssen anwerden. Wann die wein, die man yecz schenkcht vmb zehen, zwelf oder virczehen, da wirt ainem aus ain fuder wein kaum VII Guldein, das ain selbs zehen zu pawn gesteet, vnd so man die wein von vns nicht fürt, so mugen wir Ir mit schenkchen allain hie nicht vertreiben, noch anwerden, wann sich menniklich

hie auf wein legt geistlich vnd weltlich. Es ist auch sunderlich ein grosse fürsorg darinn, solt der aufslag nicht abtan werden, so wurden die Gesst weg fürnemen auf die frankchen wein vnd Elsazz, auch die von Beheim vnd Merhern, gen Vngern, die doch albeg ye vnd ye der Osterwein zu kauffen hie gephlegen vnd gepraucht habent, und so dieselb nu in gewonhait damit komen, vnd solh frombd weg lerneten vnd fürnemen, so wurden sy hinfür den Osterwein zumal nichts achten; vnd so ewr K. G. den aufslag hinfür genediclich wurd abschaffen, so wër es zu spat vnd hulf dann zumal nichts, wann die in ober lannden wurden des frombden trankchs gewan, daz sy der Osterwein zumal nichts wurden achten, vnd also so musten wir vnd auch all andern ewrer K. G. Stet vnd Merkcht gancz verderben, vnd die weingarten vnpawt lassen liegen, wann der maist handel im lannd Osterreich ist allain mit der weinwax, des sich dann ain yeder vnczher redlich vnd erberlich damit genert hat, sich, sein weib vnd kinder, das aber also, so der aufslag beleiben solt, nicht geschehen mag. Darumb, allergenedigister Herr, solh merklich verderben ewrer Gnaden Stet vnd Merkcht geruch ewr K. G. zewennden, vnd den aufslag genedigklich abzeschaffen, damit sich ain yeder genern mug, als von alter herkomen ist. Das wellen wir vmb dieselb ewr K. Maiestat mit aller vnderteni-kait williclich verdienn.

Antwurt vnsers allergnedigisten Herren, des Romischen Kaisers den Lanndtlewten, so von Herrn, Rittern vnd Knechten yecz zetëgen hie gewesen sein auf die hernach bemelten Artikel. *E. 47. 6. August 1460.*

Zum ersten von der Münss wegen hat sein K. G. auf die gewilligten Ordnung vnd Münssung, der sein K. G. yecz hie aus merklichen vrsachen ze Rat worden, vnd durch sein Gnad mit den Hawsgenossen verlassen worden ist, den egemelten Landlewten Versorgnissbrief, auch dapey den vorgemelten Hawsgenossen auf solh obberürte verlassne Ordnung vnd Münssung seiner K. G. schermbrief gevertigt vnd bevolhen zugeben, als das dieselben brief daruber ausgangen lautter inhaltend, daran dann dieselben lanndtlewt vnd Hawsgenossen gevallen gehabt haben.

Item von des lanndsrechten wegen ist sein K. G. noch willig, den Herren, Rittern vnd Knechten, welh sein Gnad darczu haben mag, irn sold zugeben, das Si peysiczer sein, vnd das lanndrecht fürdern vnd schermen mit Irer hilf vnd Rat in allen notdurfften als von alter herkomen ist, damit das lanndsrecht mit Herren, Rittern vnd Knechten des fürstentumb Osterreich beseczt werde, vnd sein aufrichtigen Gang haben mug mit vermeidung vnpillicher schub, alles treulich vnd angeverde.

Item sein Gnad ist auch willig, den Lanndsfrid bestellen, gehalten zewerden, als davon geredt ist mit Verpietung des aufhalten frombder, vnerkanttner, vnd die nicht Herrn haben, in der stëten prot, dinst vnd sold Sy sein, auch den nachzekomen, vnd den Lanntrichter zu derselben straff zeseczen, auch mit Irer hilff dem Lanntmarschalch vnd lanntrichter scherm vnd rugken darinn zehalten vnd wann es zu schulden kumbt, das mit ainem Haubtman vnd lewten an die Marich zu legen, das bewarung geschech, als von alter herkomen ist.

Item von der lehen wegen, wie davon geredt ist, ist willig sein K. G. die zu leihen, vnd auch in den anvellen sich darinn ze halten, als lehens vnd lannds Recht, vnd es von alter herkomen ist, angeverde.

Item von der Juden wegen maint sein K. G. nicht zu halten mit wonung vnd irn gewerben im land, als sich des offt sein K. G. gewilligt vnd aufrichticlich darinn sich vnczher gehalten hat.

Item von der bestettigung wegen der freihait, wie sein Gnad sich vor darinn erpoten hat, also ist sein K. G. noch willig, wo solh vermelt freihait fürbracht werden, die zu horn, vnd als genediger lanndsfürst vnd Herr noch pillichen zu bestetten, es sey in gemayn, oder in sunderhait.

Item von der wegen, die Verschreibung von sein K. G. oder seiner Gnaden vordern, oder ander anvordrung haben, es sey vmb geltschuld, oder Sold, ist auch willig sein K. G. dieselben darinn genediclich zehorn, vnd vergunnen der potschafft des Kunigs von Beheim zwischen baiden taillen yecz zereden vnd ze taidingen, vnd gleicher mittel zu ainikait In für ander zuvervolgen, vnd wo sein K. G. sich mit denselben seins tails gutlich

nicht betragen mag, die mugen sein Gnad mit gewondlichen Rechten darumb anlangen, des In fürderlich stat getan werden sol, wie sich das gepürt, vnd von alter herkomen ist. Desgleichs sein K. G. gegen den, die seinen K. G. icht zetun schuldig werden, sich auch Rechten benugen lassen wil, als vor stet, also daz yeder tail des Rechtens, vnd nicht gwalts, noch vnrechtens geprauch.

Item von des aufslags wegen & Ist wol vernomen, aus was notdurfften vnd wie mit Rat der im pessten ist angesehen worden vngeverlich nyemant im land zu sundern gedrung kumbt, es auch an das, daz mer lanndleut sich zu tëgen zu seinen K. G. fügen werden, als, obgotwil, in kurcz beschehen sol. Ist sein K. G. der, auch anderr merklichen sachen halben in willen, die Lanndtschafft zuvordern in gutem fürsacz, das aus pessrung solhs aufslags vnd von andern notdurfften zu gemainen nucz der lanndt vnd lewt weiter geredt vnd gehandelt werde.

Item als der fronawer vngehorsamer seinen K. G. vnd dem Rechten gefunden wirdet, vnd alle rechtliche erpietung mer, dann pillich ist, gen Im beschehen wider lanndsrecht des Kriegs geprauchtt &. Begert sein K. G. noch wider denselben als vngehorsamen lanndtman seinen Gnaden beistand zetun, vnd In zu pillicher gehorsam zebringen, vnd helffen, das vnrecht zu wern, vnd das Recht, vnd gemain des lannds fride zu fürdern, als Si des seinen K. G., In selbs, auch lannden vnd lewten wol schuldig sein, denn wo yemand Si drung wider landsrecht, sein K. G. wolt darinn mit Irer hilff vnd Rat gen ainen yeden zum Rechten ze genediger scherm Lanndesfürst vnd Herr sein. Beschehen zu Wienn an sand Sixt tag. Anno dni LX^mo^.

Der fleischhakcher Ordnung vnd fürnemen, wie Sy mit der wag daz fleisch verkauffen sullen, angefengt an Sambstag nach vnser frawn der Schidung. Anno LX^mo^. *E. 48. 15. August 1460.*

Durch gemains nuczs willen, Reicher vnd armer, nach Innhalt fürstlicher brief, damit die gemain Stat gnedigklich fürgesehen vnd gefreit ist. Ist von dem Burgermaister, Richter, Rat, Gnanten vnd der Gemain am Liechtensteg vnd die Gëw fleischakcher am Graben daz fleisch verkauffen sullen mit der wag,

*) Scheint zu fehlen: geordent worden, dass die fleischakher.

als Rindreins, Sweineins, Kelbreins vnd Kastrawneins in der maynung, als hernach geschriben stet.

Von ersten sollen geordent werden zwen erber frum Mannen, die auf solh sach sehen sullen, vnd allen vleiss tun, damit dem fleischkauf nach der wag treulich werd nachgegangen, vnd dieselben zwen sullen haben Iren sold von der Stat, damit die sach dester aufrichticlicher werd wolbracht.

Item dieselben zwen sullen all freytag sein an dem Viehmarkt, vnd sich daselbs aigentlich erkunden des kaufs alles viechs, als wol von den hieigen, als den frombden. Desgleichs so Jarmarkt sein in dem Sumer, das sy dann daselbs Ir kuntschafft haben sullen durch sich selbs, oder aber durch ander gewiss lewt, was die pessten Ochsen, die Mittern vnd die geringsten gelten.

Vnd wann sy dann solh kewf wissen, vnd aigentlich erinndert werden, dann so sullen sy den kauf seczen nach Rats Rat vnd nach gelegenhait des kaufs des Viechs, der Zeit, vnd auch der gut des fleischs, wie ain yeder fleischaker ain phunt fleisch sull vnd mug geben, dadurch der fleischacker an schaden vnd mit gleichem vnd bescheiden gewin, der redlich vnd zymlich ist, besten vnd sein aufkomen gehaben mug, vnd ob Sy zu solher saczung ain flaischakcher zu In nemen wolden, der den kauf mitsambt In treulich vnd an all arglist secz, daz mugen Sy tun. Sy sullen auch den kauf vir stund im Jar seczen von ostern vncz auf phingsten, von phingsten vncz auf sand Michels tag, von sand Michels tag vncz auf Weinachten, vnd von Weinachten auf Vaschang.

Item es sullen auch all fleischakcher als wol die gesst als die hieigen, Ir stete wag vnd gewicht haben in den Penkchen, vnd pey dem stokch, vnd dasselb Ir gewicht lassen zymenten, dadurch die lewt armer vnd reicher nicht betrogen werden. Es sullen auch die zwen, die darczu gesaczt werden, auch Ir wag vnd gewicht haben, vnd all wochen ainst mit den fleischakcher abteihen, ob Sy Ire recht gewicht haben, oder nicht, Sy mugen auch das fleisch, daz von In von den

penken tragen wirdet, in sunderhayt abwegen, vnd wo sy dann vnecht wag funden, so sol dann derselb oder dieselben fleischakcher der Stat zu pen vervallen sein ain halb phunt phenning, alsofft das geschiecht, vnd dem Statrichter LXXII dn., darauf dann des Richter diener mitsambt den zwain herrn treulich aufsehen sullen, vnd das, darumb yedem mann gleiche vnd rechte wag geben werde, vnd sullen auch das fleisch hoher nicht verkauffen, den es In geseczt wirdet, pey der vorgeschriben peen.

Item vnd ob sich die fleischakcher solhs saczs des fleischkauffs beswert deuchten, daz mugen sy pringen an den Burgermaister vnd den Rat, die sullen dann zu den zwain ordnen vir aus In, des Rats, die sullen denn sehen auf den kauf des viechs, oder ob sein not wirdet, ettlich Ochsen kauffen von gemainem gut der Stat, vnd selbs lassen slahen wegen verkauffen, vnd also mit den fleischakchern ain abteihung vnd ain trews vberslahen tun, vnd dann nach solher abteihung ainen gewondlichen vnd trewen aufsacz tun, wie man das phunt geben sull vnd mug, damit den fleischakern, noch gemainen Volkch kain beswerung dadurch nicht geschech treulich vnd vngeverlich.

Item vnd als oben geredt vnd Ordnung gemacht ist von des Rindfleisch wegen, also in solher maynung sol treulich nachgegangen, vnd kauf nach dem phunt geseczt werden, vnd das Kelbrein, Kastrawnein vnd Sweinen fleisch nach gelegenhayt der Zeit vnd auch des kaufs des Viechs in maynung als vor berürt ist.

Item es sullen auch all fleischakcher auf dem Rindfleisch, kelbrein, kastrawnen vnd Sweinen all wochen den zwain Herren treulich zusagen, wievil yeder Viechs hab, das Im dann in sunder zu slahen gepürt, Auch zusambt der zwayn Herrn erforschung des kaufs alles Viechs, was solh

Viech gestet, daraus sich denn die zwen Herrn mit dem sacz des kaufs dester paser vnd aufrichticlicher wissen zu halden, vnd solh zusagen sol geschehen treulich vnd an all arglist.

Welher fleischakcher aber also nicht gleich zusagt, es wër ain hieiger, oder ain gast, auf welher hanttirung des volkchs, als vor berürt ist, das geschech, der geb der Stat zu gemainem nucz, alsofft er das vberfert, IIII Pfd. dn. oder er fleischwerch nicht, weder er selbs, noch die sein, noch nyemant anderr von den seinen wegen in ainem ganczen moneid, wurd er aber mit fleischwerch hie in der Stat zu treiben daruber begriffen, der geb der Stat zehen phunt phenning, oder fleischwerch nicht ain gancze Quatember.

Item es sullen auch die zwen Herrn den fleischakchern vnd gesten benennen ain gelegne Stat, do sy dann beyeinander sein werden, ob sew ichts an sew bringen werden, daz sy sew dann beieinander vinden, damit ainer nicht waiger auf den andern, vnd das die fleischakcher in Irn notdurfften fürderlich gehört, vnd In ausrichtung getan werde.

Item es sullen auch die zwen Herrn seczen allen kauf des Mels, seind sy doch sold von der Stat haben, vnd dem auch treulich nachgeen nach Ordnung vnd gelegenhayt der Zeit, vnd auch des traids kaufs durch gemains nucz willen armer vnd reicher in der Stat, vnd ob sich ain vbrige tewrung begeb in dem traid, daz Sy sich dann trewlich erkennen, von was vrsach das sey, vnd wie das nach Irm anbringen an den Burgermaister vnd Rat gewendt vnd vnderkomen, oder aber ain saczung darinn gemacht werd.

E. 49. *Saczung der Phenbert zu Wienn auf die new Munss VI ss. dn.*
3. September *für ain guldein, an Mitichen vor Vnser frawn tag Nativitatis.*
1460. *Anno LX^{mo}.*

Abgedruckt bei Chmel, Materialien II, 388 sqq.

Milich vnd Milichraim.

Item ain echterin Milich nicht vber ij dn.
Item ain halbe Milich nicht vber j dn.
Item ain Quartl Milich nicht vber 1 Helbling.
Item ain echterin Milichrawm nicht vber x dn.
Item ain halbe Milichrawm nicht vber v dn.
Item ain quertl Milichrawm nicht vber v helbling.
Vnd das nyemant kains valsch darinn phleg pey grosser pen.
Item das man auch das krawt verkauffen sol, als das geseczt ist,
Item das auch all Hunrayer Smalcz, ayr, kes, verkauffen sullen, als von alter ist herkomen, vnd als In geseczt wirdet.
Item das nyemant kain fürkauff in essunden dingen treiben sol.
Item wer die saczung nicht hielt, den wil man swerlich straffen.

Anno domini LX^{mo} an Sambstag vor des heyligen Krewcztag Exaltacionis ist das Beruffen von der Münss wegen beschehen. *CIX.*

Es gepewt der Allerdurleuchtigist fürst vnd Herr, her Fridreich *13. Septemb. 1460.* Romischer Kaiser, zu allen zeiten merer des Reichs zu Vngern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczog zu Osterreich, zu Steyr & vnser genedigister Herr. Als seiner Gnaden Hawsgenossen hie zu Wienn ain newe weisse Münss yecz angefengt habent ze münssen mit dem Krewcz, der Stat schilt, ye sechs schilling für ain guldein, vngrischen guldein oder ducaten, vnd für ainen Reinischen guldein funfthalben schilling phenning, das nu hinfür meniklich den guldein also geb vnd nem für sechs schilling phenning derselben newen weissen münss, so sein K. G. am nagsten vor der hat slahen lassen, vnd Kunig Albrechts vnd Kunig Lasslas seliger gedechtnuss weisse münss ainen für drey Helbling. Auch in kewffen vnd verkewffen, vnd allerlay ander handlung, welherlay die sein, dieselb Münss also nem nach der saczung der vailen phenbert, die von dem Burgermaister, Richter vnd Rat auf die Münss geordent vnd geseczt sein. Ob aber yemandts mit Münss, die auf dasselb Ir zaichen geslagen wer, begriffen wurde, der sol an leib vnd gut darumb gepessert werden, als Recht ist. Es sol auch nyemant, er sey geistlich oder

wertlich, edl oder vnedl des wechsls hie geprauchen, noch treiben, wenn allain die Hawsgenossen zu der Münss, als von alter herkomen ist, vnd sunst nyemandt erlaubt sol sein mit silber vnd alter Münss zehanndlen in wechselweise. Es sol auch das Saygern der Münss den Hausgenossen vnd aller menigklich verpoten seyn pey der hochsten pen, vnd sol nyemant, er sey gast, oder purger, oder in was stand oder wesen er sey, vngemachts oder geprochen silber, noch altte Münss aus dem land füren pey der pen vnd verliesung leibs vnd guts, ob auch yemant freibrief hiet silber, gold oder alte Münss zukauffen, zu wechslen oder aus dem land zu füren, die sullen hinfür ab sein, damit die new weiss münss gefürdert, vnd die gering Münss ausgerewt werde. Wer aber dawider tët, das wissentlich wurde, den wil man darumb straffen an leib vnd gut an alle gnad.

CX.
23. Septemb.
1460.

Gerufft an Eritag vor sand Michelstag. Anno LX^mo^.

Es gepewt vnser allergenedigister Herr, der Ro. Kayser & seiner Gnaden Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie zu Wienn ainem yeden, in was stand oder wesen er sey, nyemand ausgenomen, vnd sag das ain Mann dem andern, das man ainem yeden Maister Mawrer, oder Zymmerman von sand peterstag in der vasten*) vncz auf sand Gallen tag**) nicht mer ainen tag zu lon geben sol zu der Derr, denn xxiiii dn. vnd ainem gesellen xx dn. vnd von sand Gallen tag vncz auf sand Peters tag in der vasten ainen tag ainem maister xx dn. vnd ainem gesellen xvi dn. zu der Derr, vnd ainem tagwercher x dn., vnd ainem Mortermacher xi dn. auch zu der Derr, vnd ainem Ziegldegker auch zu der Derr ain tag XL dn. vnd ainem, der Im zutregt xx dn., vnd sullen all solh arbeiter Ir frustukch vnd vntarn essen pey dem stokch, da sy arbaiten, vnd nur

*) 22. Febr.

**) 16. Octob.

ain halbe stund dapey siczen, vnd sol auch kain lonher weder frustukch, noch vntarn geben, vnd welh des also nicht gehorsam sein, vnd mer lons haben wolten ainem tag, denn vorgeseczt ist, oder die da mer geben, die wil man swerlich darumb straffen. Auch sol ain yeder die Ordnung der gesaczten vailen kauffs halten, vnd ain gleichs phenbert geben menigklichen, wer das nicht tet, den wil man auch swerlich darumb straffen.

Item die Vorsprechen sullen ainen gleichen vnd beschaiden lon nemen von den lewten, als das Ir ordnung innhelt, vnd die nicht beswern in kain weis, welher aber die lewt beswern wurde, den wil man auch darumb straffen an alle Gnad.

Die Behemischen Herrn vnd Rëte haben geworben die maynung, als hernach stet. E. 50.

Zum ersten entschuldigen Sy den Kunig, daz er die Lanndlewt yecz zu Prag an sich in seinen scherm genomen hab, Wann es auf das ermanen der freyhait vnd guldein Wull, auch das geschefft weylend Kunig Lassla beschehen in willen vnd maynung, die seinen kaiserlichen Gnaden wider zu geben, Also daz sein Gnad In tue, was sein K. G. zu tun schuldig sey.

Zum andern, daz der Kunig furgenomen hat yecz auf sand Merten tag*) ain Herczug zetun in das Kunigreich Hungern zu hilff dem Yskra, in dem sey Petermaister, Bot des Mathiaschen gen Prag komen vnd gewilligt, in ainem tag der sachen halben zu Olmuncz auf den nagsten sand Niclas tag **) zuhalten, dadurch der vorgemelt Herczug angestelt worden sey.

Zum dritten begert, das sein K. G. ettlich der seinen mit ganczem gewalt zu dem bemelten tag gen Olmuncz schikch, dahin die egemelten Osterreichischen lanntlewt auch komen wurden, da zuversuchen, die sachen zwischen sein K. G., vnd Ir gutlich zuveraynen, ob das aber nicht gesein mocht, das dann daselbs geredt, vnd von personlichen zusamen komen beder Herrn, Kaisers vnd Kunigs auf ainen andern tag.

*) 11. Novber.

**) 6. Decbr.

E. 51. *Antwurt des Kaisers.*

Als der Kunig von Behem vnd Markgraf zu Merhern sich der lantlewt von Osterreich angenomen hat auf maynung, die seinen K. G. wider zugeben, also, ob In sein K. G. icht schuldig wër ze tun, das In das sein K. G. entrichtet, Ist seiner K. G. antwurt, das sein K. G. in gutem Vertrawn ist, der Kunig von Behem werde sich seiner K. G. lantlewt entslagen, vnd Im die ledig lassen, Wann sein K. G. die halten well bey alten freyhaiten vnd gerechtikeyten vnd altem Herkomen des lannds zu Osterreich also, das sy gen seinen K. G. auch tun als getrew vndertan vnd gehorsam lantlewt, vnd ob sein K. G. In ichts schuldig ist zetun, darinn wil sein K. G. nach Rat seiner lantlewt vnd Rëte hanndlen, als sich sein K. G. des menigermallen vor erpoten hat zetun.

Vnd wann das also in vorberürten maynungen beschiecht, wil dann der Kunig von Behem das seiner K. G. yemant zu Im schikch, ist sein K. G. willig zeschikchen, vnd in guter hoffnung, sein kunigklich Gnad werde sich in disen dingen also halten, als er des seinen K. G. schuldig ist.

E. 52. Allerdurleuchtigister Kaiser vnd allergenedigister Herr. Vns zweifelt nicht, ewr K. G. sey wol ingedenkch vnser menigerew anbringen, das wir ewrn K. G. zu erkennen geben haben, die merkchlich geltschuld, dahinder ewrer Gnaden Stat Wienn komen ist, vnd auch wie die Inwoner, ewr Gnaden vndertan, hie in grassew armut vnd vast in abnemen der narung komen sein, vnd noch tëglich komen, aus vrsachen, der ain tail ewrn K. G. erczelt sein, als ewr K. G. noch vernemen wirdet.

Item von erst: Wie die Stat in grosser geltschuld sey, ist das ain vrsach, das wir ettlich Jar vil Soldner zu Rossen vnd zefussen gehalten haben, offt ain Jar mer versoldnet ist worden, dann die Stat vermugen hat, sunder in der vnaynigung ewrer aller dreyr Gnaden hie Soldner zu Rossen vnd ze fussen gehabt haben, darauf vns zu sold vnd schaden mer dann viiii^{m} guldein gangen ist an die Soldner, die wir vncz her gehabt, vnd noch auf vns haben, darauf ain merkchliche Summ gelts gangen ist, vnd den merern tail auf vns entlehent haben.

Item so sein wir in grosser notdurft vnd in Armut komen mit dem, das die Weinwachs ettliche Jar nicht geraten haben, daran hie vnser aller narung leyt, Vert hieten wir ein Weinjar gehabt, so ist kain kaufrecht gewesen der Münss vnd des aufslagshalben, dadurch wir zu grossen verderben komen sein, vnd maniger ist dem Hewr ain fuder wein worden, das in LXXX oder C Pfd. dn. gestet, vnd dennoch kain kaufrecht darumb haben mug. So hat auch der Kaufman, der Burger, der Hantwercher in ettlichen Jarn kain handeln mugen gehaben vnfritzhalben, das nyemant in den lewffen andre lanndt vnd die Jarmerkt hat mugen besuchen, das auch grosse armut hie gemacht hat; Also das ain Burger, der vor drey Knecht gehabt hat, der vermag yecz nicht ain, desgleichen die Hantwercher, die vor vir oder funf knecht vermugen haben, der hat ain oder gar kain. Wann vorczeiten ist der Stat vast geschont worden, also das wir aus der Stat, noch an ander ennd an die andern Stet nicht ausczogen, noch Soldner geschikcht haben, noch begert ist zeschikchen. Allergenedigister Herr. Nu haben wir yecz vnser Soldner in das vird Moneid davor, vnd ligen auf vns, wiewol doch mit In vnczher nicht vil ausgericht ist, so gestet es vns vil, vnd haben doch nicht gelt, vnd Ir Rotmaister seyn yecz vmb gelt hie, vnd sein In schuldig drey wochen sold, Bitten wir ewr K. G. well ansehen solh vnser notdurfft, vnd vns genediclich vergunnen, vnser Soldner abzevodern, Wann wir sicher der zu solden nicht lënger vermugen; so dann ewr K. G. ye hilf vnd peystand an vns begert, so wellen wir mitsambt den andern von den Steten als pald als ander mit vnser anczal berait sein, das wellen wir vmb ewr K. G. mit aller vndertenikait gern verdienn.

Allergenedigister Kaiser, vns gelangt auch vil an, wie der Kunig von Behaim, auch der Mathiasch vnd ander im willen haben, ain Herczug zetun, vnd wissen doch nicht an welhe ende. Nu mag ewr K. G. vnd auch ewr K. G. loblich Rët wissen, das wir nicht wissen; solt aber solhs nicht sein, so ist die Stat zu notdurfft nicht zugericht, als dann des ain sunder grosse notdurfft wër, so wir dann solh zurichtung gern tëten, so sey wir ye in grosser armut vnd geltschuld, das wir des nicht vermugen. So mag auch ewr Gnad angelangt sein, das hie ain volkch ist, des nicht mangls phlegen hat, solten aber solh gewaltig Herczug her auf vns geraten, so

mochten wir den an ewrer Gnaden sundrew merkchliche Hilf nicht widersteen, als wir gern teten, vnd ewrn Gnaden, vnd gemainer Stat des schuldig wërn. Davon so bitten wir als diemutigist wir immer kunnen vnd mugen, Ewr K. Maiestat welle mit ewrn Hochwirdigen Rëten darauf gedenkchen, damit wir in dem gnediclichen fürgesehen werden, vnd vnser maynung im pesten versten, vnd von vns gnediclich aufnemen, als wir des ain sunders getrawn vnd hofnung zu ewrn K. G. haben; das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herrn mit aller vndertenikait gehorsamlich verdienn.

Anno domini LXI^mo.

Allerdurchlewchtigister Kaiser vnd allergenedigister Herr. Als vns ewr K. G. bevolhen hat ain beruffen zutun von der Münss wegen nach laut ewrer Gnaden bevelhnussbrief, solhem beruffen sein wir gehorsamklich nachgegangen. *E. 53.*

Allergenedigister Herr. nach solhem beruffen ist vil Irrung vnder den Inwonern vnd den gesten hie auferstanden mit dem, das alle die hie im Land enhalb vnd herdishalb der Tunaw, vnd aus andern lannden notdurfft herfürnt, kain andre Münss nemen wellent, denn gold oder wiener phenning, vnd wir mugen auch die auslender, noch ander, die hendl hie treiben, vnd Ir war herfürnt, nicht darczu nötten, das Sy andre Münss nemen wellen, Wann vil der sind, die Irn lewten verpieten, das Sy kain andre Münss nemen sullen vmb Ir war, die sy herfürnt, dann goldein oder wienner phenning. Auch so hat sich merkchlich murmel vnder dem volkch hie erhebt darumb, das maniger nach dem beruffen Münss genomen hat, der man von Im nicht nemen wil, vnd vmb kaynerlay war widervmb anwerden mag, vnd dapey gross mangl haben müssen.

Item so get yecz das weingartpaw an, darczu man tëglich merkchlich vnd gross gut ausgeben muss, dieselben weinczürl vnd arbaitter vnder vnserm gepot nicht sein, vnd kain andre Münss nemen wellen, dann wienner phenning, dadurch das weingartpaw geligen muss, das vert merklich in abpaw der Münsshalben komen ist, solt darauf ewr K. G. solh Irrung der Münss nicht vnderkomen, so müssen vnsere erb verderben, vnd wir in armut vnd verderben komen.

Item als man dann auf ewr Gnaden emphelhnuss vaillen kauff geseczt, vnd noch tëglich grossen vleiss darinn, hat, solher vailer kauff wird durch solher Irrung der manigveltigen Münss geirt, vnd mag nicht stet gehalten werden, als der zu gemaynem nucz fürgenomen ist.

Item die Münss wirt an vil enden geslagen, dadurch der guldein steigt, vnd wirdig ist, vnd wir haben kain handlung, dadurch wir zu gold komen, vnd vnser notdurfft ausgerichten mochten. Also haben

wir beswërung der guldein, vnd der Münss halben. Darczu mugen wir vnser wein nicht an werden, der kaufman vnd der Hantwercher Ir gewerb nicht treiben vnfridshalben; so mugen auch die Vnsern in andre lannd nicht handeln, die das gold vor zeiten herpracht haben. Darauf, allergenedigister Herr, bitten wir mit allem vndertenigem Vleiss, ewr k. Maiestat welle genedig weg fürnemen mit frid vnd der Münss, damit wir also nicht verderben, vnd vns vnder ewrn k. Gnaden ernern, auch zu dinst vnd aller gehorsam siczen vnd beleiben mugen; Wann solt solh Irrung nicht vnderkomen werden, des wir doch zu ewrn K. G. nicht hoffen, so wurd man weder traid, fleisch, noch ander notdurfft nicht herpringen, vnd sider des beruffen hat der traidmarkt merklich abgenomen, vnd das volkch hie nicht in die leng notdurfft haben wurde.

Allergenedigister Kaiser, vns gelangt auch vil an, wie der Kunig von Behem, auch der Mathiasch in Vngern, vnd ander in willen haben Herczug zutun, vnd wir wissen doch nicht an welhe end. Nu möcht villeicht ewr K. G. vnd ewr Gnaden löblich Rët wissen & &.

(Der Überrest ist dem Schlusse des vorigen Anbringens durchaus gleichlautend.)

Damit sind geschikcht in die Newnstat zu vnserm Herrn, dem Kaiser, die das sein Gnaden anpringen sullen, Niclas Teschler Münssmaister, vnd Thoman Swarcz, baid des Rats an Suntag vor sand Scolastica tag. Anno LXI^mo^.

8. Februar 1461.

CXI.

Hort vnd sweigt.

Es gepewt mein Herr, der Burgermaister, mein Herr, der Richter vnd der Rat von der Stat allermenigklich in was stand oder wesen Sy sein, vnd sag das ain Man dem andern, das Nyemant, weder pey tag, noch pey nacht mit verpotten vnczimlicher weer, noch verpunden in pawrnklaid, noch in ander maynung auf der gassen gen, reiten, noch varn sol, das man In nicht erkennen sull, vnd das auch nymant nach dem Horn plasen pey nacht an ein offens liecht auf der gassen gen sol. Wer dawider tet, den wirt man zuhenden nemen, vnd darumb straffen als ain Verreter vnd ain schedlichen man an leib vnd an gut.

12. Februar 1461.

An Phinczlag nach Scolastice. Anno LXI^mo^.

Am Eritag, sand Tiburczen vnd sand Valerianstag habent die Herrn N. der Burgermaister, Rich(ter) Rat, genant vnd Gemain der Stat hie zu Wienn dem von Gurgk vnd andern vnsers genedigisten Herrn N. des Kaisers Reten ain solhe antwurt in geschrifft im Rathaws getan. *E. 54. 14. April 1461.*

Genedigen Herren. Als vns ewr Gnad von Vnsers allergenedigisten Herren des Kaisers wegen anpracht hat, wie sein kaiserlich Gnad Hern Yskra zu ainem haubtman des lands hab aufgenomen, das wir dem hilff vnd peystand tun solten &. Genedigen Herrn, nu wais ewr Gnad wol, das wir Vnserm allergenedigisten Herrn, dem Kaiser nach seiner genaden emphelhen menigermaln auf gewesen sein für ander, wie wol vns zugesagt ist, das von Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnd andern in Veld zogen solten sein, des nicht geschehen ist, vnd seind vnser allergenedigister Herr, der Kaiser schreibt den Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnd den von Steten, das die Herrn Yskra, seiner Gnaden Haubtman sullen hilf vnd peystand tun, Wann nu dieselben landlewt vmb den peystand aynig werden, so wellen wir mitsambt denselben mit vnserm peystand handeln, als getrew vndertanen seinen K. G. schuldig sein; aus dem verstet ewr Gnad, das wir vns anders, in sunderhait an dieselb gemain lanntschafft, solhs beistands nicht annemen mugen.

Am Phincztag nach sand Tiburcij vnd sand Valerianstag kom in den Rat der Hochwirdig fürst, her Vlreich, Bischolf zu Gurgk, her Hanns Rarbacher, Her Hanns von Pellendorf, vnd Her Hanns Mülvelder, vnd prachten da für ain geschrifft Ir fürnemen auf der Stat antwurt, die sy In getan hieten, als vor stet, vnd laut dasselb fürnemen also: *E. 55. 14. April 1461.*

Als Ir vns auf vnser begern von Vnsers allergenedigisten Herren, des Romischen Kaiser an ew getan, hern Giskra als seiner Gnaden haubtman wider den fronawer, vnd sein helffer hilff vnd peystand zetun, geantwurt habt, haben wir vernomen. Nu wisst Ir wol, wie sich der fronawer vnd sein helffer mit offem krieg, vnd grosser vnd merklicher Beschedigung lannd vnd lewt, verhindrung des gewerbs vnd

hanndls auf wasser vnd auf lannd bisher gehalten haben vnd noch halten, vnd sich auch nun herwerts genehet, vnd verrer, als zu besorgen ist, nehen, vnd der Stat hie vnd ew gemainklich, armen vnd Reichen verderblichen schaden zucziehen mochten; dadurch so hat vnser allergnedigister Herr, der Romisch Kaiser ew vnd andern seiner K. G. gehorsamen vndertanen zuhilff vnd zutrost fürgenomen, ain geraisig Volkch aufczenemen vnd zehalten, dem benanten fronawer vnd seinen helffern widerstand zetun, vnd zu solhem den obgenanten Herrn Giskra zu seiner K. G. Haubtman geseczt, vnd dapey den Prelaten, Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten, vnd den von Steten geschriben, Im darczu hilff vnd peystand zetun, als Ir aus seiner K. G. brief vernemen mugt, vnd darauf begern wir an ew, als dann vor auf solh maynung vnser begern auch gewesen ist, das Ir in solhem dem vorgenanten Herrn Giskra vnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser zu eern, ew selber zenucz fürnem vnd aufenthaltung wider den fronawer vnd sein helffer hilff vnd peystand tut, als Ir seiner K. G. vnd ew selbs des schuldig seyt, Wann Ir selbs wol verstet vnd wisst, das mit gemainer lanntschafft swër wer nach gelegenhait der krieg vnd leuff, so yecz vorhannden sein, auch nach dem sich ettlich lantlewt wider sein K. G. seczen vnd halten, sopald in dem ichts verfenklichs fürczenemen vnd möcht ew vnd der Stat hie zelang vnd zespat werden, vnd merklicher schad dadurch den Veinten auferstëen. Das wirt sein K. G. gen ew allen vnd ewr yedem vnd ewrn kindern genedigklich erkennen vnd was sein K. G. ew vnd andern seinen gehorsamen Vndertanen zu trost darczu tun sol, des ist sein K. G. auch willig, vnd wil darinn nichtz sparn, wie wol das sein K. G. von nuczen vnd Renten des lannds nichtz vermag hindanczerichten.

CXII.
26. März
1461.

Wie vnser gnedigister Herr, der Kaiser, hern Giskra zu haubtman aufgenomen hat.

Wir Fridreich von gotz Gnaden, Romischer Kaiser &. Embieten den Erwirdigen, Ersamen, Edln vnd Vnsernn lieben Getrewen, allen Preleten, Grafen, Herrn, Rittern vnd Knechten, vnd den von Steten, Merkchten vnd allen andern vnsern vndertanen vnd getrewen vnsers furstentumbs Osterreich, den der brief geczaigt wirdet, vnser Gnad

vnd alles gut. Als vns, ew vnd vnsern lannden vnd leuten mutwillichlich von Gambrechen*) fronawer vnd sein Helffern merklich schimph vnd schad zugefugt wirdet von vnsers erbs wegen an alles Recht vnd wider vollige erpiettung, so wir menigermal vnczher getan haben, Also haben wir vnser, ewr vnd der Vnsern notdurfft darinn betracht vnd fürgenomen, solhs ye nicht lenger zugedulden, noch ew vnd anderr die vnsern zuverlassen, vnd haben darumb den Edln vnsern lieben getrewen Janen Giskra von Brandis vnsern Rat zu vnserm Haubtman, den Veinten widerstand zetun, nach zeitigem Rat aufgenomen, der darinn verwilligt, vnd sich hoch erpoten hat, treulich darinn zediennn, vnd Im aus vnserm Hove ainen geraisigen Zewg zuegeordent, vnd sunst darumb getan. Also begern wir an ew mit sunderm Vleiss, bevelhen ew auch ernstlich, vnd wellen das Ir Im zu solhem widerstand den Veinten zu gemainem nucz vnser, ewrselber, vnd vnserr lannd vnd leut gehorsam trostlich helffen, beystand tun, vnd aufsein wellet mit aller ewer macht, als wir ew des vertrawen, damit wir, Ir, vnd ander die Vnsern solhs mutwillens vnd schadens vertragen beleiben; daran tut Ir vns sunder gevallen, vnd wir wellen das kunftigklich mit gnaden gen ew erkennen vnd zugut nicht vergessen. Geben zu Grëcz an Phincztag vor dem heyligen Palm tag. Anno LXI^mo^. Vnsers Kaisertumbs im Zehenten Jar.

Commissio domini
Imperatoris in consilio.

Wie die hernachgeschriben Herren des Rats vnd die Genanten, die darczu geben sein, mit ainem yeden Hauswirt vnd desselben Inlewt geredt habent an Mitichen nach des heiligen krewcz tag, als das erfunden ist. Anno domini LXI^mo^. *E. 56.* *6. Mai 1461.*

Stubarum.	Karinthianorum.	Lignorum.	Scotorum.
Teschler.	Burgermaister.	Ebmer.	Pötl.
Kërner.	Conrat Pilgreim.	Mstr. Mertgulden.	Starch.
Gera.	Schonprugker.	Niclas Ernst.	Haiden.
Stadler.	Lainbacher.	Hanns Kanstorffer.	Lebhofer.
Gnant.	Gnant.	Gnant.	Gnant.
Menestorffer.	Wisler.	her Osw. Reicholf.	Gerunger.
Swancz.	Jorg Rauchmayr.	Meylinger.	Thiem.
Gwerlich.	Jorg Pranperger.	Zieglshauser.	Gsmechl.

*) Statt Gamaret.

Gnant.	Gnant.	Gnant.	Gnant.
Praitenweidacher.	Gruntreich.	Th. Sibenburger.	Rewttinger.
Pomphlinger.	Steph. Püsenberger.	Kaschawer.	Hanns Een.
Tanhauser.	Michel Rutenstokch.	Augustin Plum.	Aschpekch.
Holnbrunner.		Ladendorffer.	
Perman.			

Lieber Nachtpawr. Ir seyt besant, die leuff sind yecz swër, vnd man sagt grosse ding vnd fürnemen, die auf die Stat hie sullen fürgenomen werden, daraus vnd gemainer Stat gancz verderben an vnsern Eren, leib vnd gut beschehen mocht, vnd es wirt mit manigen ainfaltigen Mann geredt, das vnser veint mit demselben anlegent, damit sy manigen in Zaghait pringen wolten, auch manigen vorhalten, wie durch ettlich weg vnd ander Herschafft Ir notdurfft pas zu wegen pringen mochten. Sy suchen auch weg, wie Sy vnder vns Zwitrecht machen wolten, als Ir das vormaln an ettlichen schreiben vernomen habt, damit sy dann hinder vns vnd vnser gut komen mochten, das sy zu herrn wurden, vnd wir in verderben komen, vnd vnser Hewser vnd güter besiczen mochten: habent mein Herren fürgenomen, das sy all als frum lewt, die Ir vnd der Stat eer nicht verliesen, sunder obgotwil die behalten vnd meren wellen, vnd globen drauf all zueinander pey dem Aid, dem wir vnserm genedigisten Herrn N. dem Kaiser vnd der Stat gesworn haben, das wir trew vnd gehorsam tun wellen nach vnserm pesten vermugen, vnd ain yeder seinen Inman vnd diener daran weisen, vnd für In versprechen sol, vnd sult ew auch mit wer vnd Speis fürsehen, vnd ob Ir von yemant vernembt, das der solt zu schaden komen, das Ir das anpringt, vnd darumb so begernt mein Herren, Rat, gnant vnd gemain, die zu der Ordnung geben sein, das Ir In solhs gelobt zuhalten, vnd das Ir auch zu zurichtung vnd ander notdurfft der Stat den Haubtleuten gehorsam wellet sein.

E. 57. *Die hienach geschriben notdurfft der Stat vnd Artikl sind an vnsern genedigisten Herrn, den Kaiser pracht, vnd damit auf ain Credencz gen Grecz gesannt worden Niclas Teschler, Münsmaister, Sebastian Zieglshawser vnd Maister Vlreich Griessen-*
18. Mai 1461. *pekch, licenciat in geistlichn Rechtn an Montag vor sand Helena tag. Anno LXI^{mo}.*

Allerdurleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr. Als ewr K. G. vnsern herren vnd frewnden, dem Burgermaister, Richter vnd

Rat, vnd den Burgern gemainklich zu Wienn verschriben hat, wie der durleuchtig hochgeborn fürst Herczog Albrecht, Erczherzog zu Osterreich & vnser genediger Herr sich in kurczen tëgen aus ewr K. G. Rat vnd dinst gemüssigt hab, vnd wie die lewf in disen zeiten etwas seltzam vnd sorglich sein, Darauf ewr Gnad begert hat, ernstlich bevelhund, ob der egenant ewr Gnaden bruder von sein selbs, oder ewr Gnaden vettern, des hochgeborn fürsten Herczog Sigmunds wegen, oder derselb Herczog Sigmund auch vnser genediger Herr für sich selbs die bemelten vnser herren vnd frewndt, die burger zu Wienn vmb Inlassen ersuchen wurden, daz sy sich darinn bewarlich halten, vnd nicht vberlewten noch vbersterkchen, noch dieselben ewr Gnaden pruder vnd vetter an pesser ewr aller verstentnuss inlassen, damit ewrn K. G. daraus nicht schymph noch schad ergee, als sy ewrn K. G. vnd In des verphlicht vnd schuldig sein. Daran tun sy ewrn Gnaden gut gevallen, vnd sey ewr Gnaden ernstliche maynung; haben vnser frewnt diemutiklich vernomen.

Allergenedigister Herr, solhen geschicht haben vnser herren vnd frewnt nicht gern gehort, vnd sehen nichtz lieber, wenn pruderliche aynigung zwischen ewrn K. G., vnd ewr Gnaden bruder, aber auf solh ewr Gnaden verkündung vnd bevelhen, daz sy ewr Gnaden bruder von sein selbs, noch Herczog Sigmunds wegen, noch denselben vnsern Herren Herczog Sigmunden nicht inlassen solten, so darumb ersuchung geschech, an pesser ewr aller Gnaden verstentnuss, Genedigister Herr, sehen vnser Herren nichtz liebers, Wenn daz sich ewr aller dreyr Gnad in aller frewntlicher gutikait durch ewr Gnaden frewnt vnd Rët vertrugen vnd verainten, Wann In wër als den vndertanen ewr Gnaden gar swër, daz si sich in zwayung ewr Gnaden, als der pruder vnd vettern ichts handleren oder inseczen solten, nach dem in Irer verphlicht vnsers genedigen Herren Herczog Sigmunds drittail der nucz vnd Inreiten vor gehalten ist, des sy denn zudenczeiten ewr K. G. vnd ewr Gnaden bruder, Herczog Albrechtz letzten veraynigung von demselben vnserm gnedigen Herren Herczog Sigmunds vermont worden sein, vnd wolten sich ye gern halten, das si in vnpillichen nicht vermerkcht wurden, daraus sy an Irn ern mit ichte solten vermayligt werden, vnd ewr K. Maiestat werd solh Ir potschafft in gut versteen, vnd genediclich aufnemen, Wann si mayn sich gen ewrn

K. G. nach allem Irm vermugen zehalten, als die getrewn vndertanen ewrn k. Gnaden schuldig vnd phlichtig sein.

E. 58. *Der Stat notdurfft, wie die vnserm gnedigisten Herren dem Kaiser ist zugeschriben worden.*

Allergenedigister Herr. Als vnser herren vnd frewnt ewrn K. G. vor menigermaln Ir aller merkchliche vnd grosse notdurfft vnd schaden geschrifftlich vnd mundlich anpringen haben lassen, darauf sy genediger antwurt von ewrn K. G. gewart haben, vnd nicht worden ist, vnd vns aber bevolhen haben, der Stat merkchliche vnd grosse notdurfft vnd verderben der lewt daselbs ewrn K. G. anczebringen, vnd tunt denselben ewrn Gnaden aber zu wissen, das sew in manig wege angelangt hat das fürnemen vnd ansleg auf ewr K. G. mit Heerczugen von Vngern, Beheim, Osterreich vnd Bairn geschehen sullen für ewrn Gnaden Stat zu Wienn, die mit drein Heren sul belegt vnd genott werden.

Allergenedigister Herr. solt das also beschehen, so mocht daraus ewrn K. G. vnd Stat, auch landen vnd lewten verderblicher vnd grosser schaden geen, das ewr Gnaden genediclich geruch zu vndersteen, wann wir sein mit narung vnd notdurfft der lewt, noch mit Zurichtung der Stat nicht darczu geschikcht vnd solher gewaltiger Herczug vnd fürsleg, damit die Stat belegt werden mocht, lang czeit aufczehalten, vnd ewr K. G. mag wol gedechtig sein der grossen scheden vnd verderben, darein die burger gemainklich komen sind von ersten in der zwitrecht vnd vnaynikait ewr K. G. vnd der andern fürsten vnser genedigen Herren vncz auf ewr aller dreyr veraynigung. Item darnach mit dem Veld vnd Herczug vnsers gnedigen Herren Herczog Albrechts gen Newnburg vnd Laa, Item in das Veld für den Ledwenko, Item in das Veld für Ort, darnach in Veld gen Kornewburg, Stain vnd Krembs. Item in Veld für Cystorff vnd yecz aber für Cystorff da wir vnser Soldner haben, mit den berürten Stukchen ist die Stat mit solden, scheden, zerung, zug in schaden komen vmb ain merklich gelt. Item das Anlehen der VI^{m} guldein vnserm Herren Herczog Albrechten, die vns ewr Gnad schuldig ist, vnd vns die genediclich wider beczaln sol. Item so

ist die Stat mit der geringen Münss vmb ain gross gut ermer worden.

Item so ist die Stat von der Krieg wegen des fronawer mit dem, das alle phenbert in tewrung komen sein, auch von der Irrung, daz die kauflewt inner vnd ausser lannds auf lannd vnd wasser nicht haben zue vnd von der Stat gearbaitten mugen, auch von aufsleg wein vnd salcz, vnd von Irrung wegen, das man der Stat essund notdurfft nicht hat zufürn mugen, des auch die Stat vnd Burger gemainclich ermer worden sein vmb ain grosse Sum, in dem meniger solhen schaden vnd verderben genomen hat, des er nymermer mag vberwinden, daraus die Stat plos an notdurfft der lewt vnd an gelt ist, nach dem das vergangen Jar ain gross vel-Jar an der weinwachs gewesen, vnd die Virding wein in vnser gewalt beliben sein.

Allergenedigister Herr; nach solhem grossen verderblichen schaden, solten nu Heerczug vnd Veld für ewr K. G. Stat zu Wienn geschehen vnd belegert werden, den wurd man an ewr K. G. beschirmung vnd hilff hart mugen widersteen, wann der erst mangl ist, das die Stat mit notdurfft der Speis vnd allen essunden phenberten nicht ist fürgesehen, vnd haben in allen Hewsern besichten lassen, vnd haben grossen mangl funden, vnd so wir mit den lewten geschafft haben, daz sew sich auf zeit mit speis vnd notdurfft fürsehen sullen, die sprechen, Sy haben nicht gelt, vnd sein so sere verdorben, daz Si solh notdurfft auf zeit nicht zu kauffen haben.

Darumb allergenedigister Herr, nachdem wir mit ewrn K. G. vnser leib vnd gut manigvelticlich in ewr Gnaden dinst nicht sparn, sunder darinn für ewr K. G. menig Rais getan haben, vnd noch tëglich tun für ander meniklichen im land, vnd hinfür nach vnserm vermugen ewrn Gnaden gern tun wellen, so welle ewr Gnad genedig weg fürnemen, dadurch vnser frewnt beschirmung gewynnen, vnd das solh Heerczug gewennt, oder den durch ewr K. G. notdurfftiger widerstand geschech, das wellen vnser Herrn vnd frewnt vmb ewr K. Maiestat vndertenicliehen vnd williclichen verdienn: solt das nicht beschehen, so mocht ewr K. G. Stat, lannden vnd lewten daraus verderblicher schaden ersteen, wann ewr Gnad wol mag versteen, solt die Stat gewalticlich erlegt werden, vnd so ain solhe grosse Gemain hie nicht notdurfft gehaben mocht, wie lang die an narung aufgehalten mocht werden.

E. 59. *Antwurt vnsers allergenedigisten Herren, des Kaisers auf dew anbringen zu Grecz durch die sendpoten getan.*

Ewr anbringen vnd werbung von ewrer Herren vnd frewnt wegen hat vnser allergenedigister Herr wol vernomen, vnd vor dem allen ist sein K. G. warlich erinndert, solhs guten Vleiss vnd vernuftigs fürnemens vnd ordnung, so ewr Herrn vnd frewnt auf maynung pesser aynigung vnd gemainer Stat fürsehung in die Greben, vnd mit vernewtem glub getan haben, daz sein K. G. zu sunderm dankch aufnymbt, vnd solhs gen gemainer Stat genediclich erkennen vnd in gut nicht vergessen wil.

Dann auf das schreiben, so sein K. G. gemainer Stat yecz getan hat, das da innhalt, wie sich seiner K. G. bruder, mein genediger Herr Herczog Albrecht in kurczen tëgen von Rat vnd dinst gemüssigt hab, vnd wie die lewf yecz selczam vnd sorglich sein, vnd tut auch meldung von des Inlassen wegen Herczog Albrechts vnd Herczog Sigmunds bayder meiner genedigen Herren &c.

Tut sein K. G. ew zu pesser verstentnuss zu wissen, das sich seiner K. G. pruder aus Rat vnd dinst gemüssigt hat darumb, daz er seins Solds vnd der Vell, so Im zu seinen tail aus dem kamergricht gepürn, nicht beczalt vnd ausgericht sey. Nu ist sein K. G. mit demselben seiner Gnaden pruder Herczog Albrechten vmb all sachen frewntlich vertragen vnd gericht nach laut brieflicher vrkund vnd verschreiben, so darumb ausgangen sein. Vnd als sein K. G. nu solhs vrlauben nemen von Rat vnd dinst, auch verdechtnuss solher verpintnuss, so derselb Herczog Albrecht mit manigerlay fürsten sein K. G. zu kunftigen schaden getan, gemerkt vnd gedacht, hat sein K. G. sein Poten vnd brief geschikcht zu Herczog Albrechten, vnd an In begert, selber persondlich zu Im auf füglich tëg vnd gelegen Stet zekomen, mit Im selbs aus solhen sachen sich zevnderreden, oder seiner K. G. Rët dahin zeschikchen. Darauf mein genediger Herr Herczog Albrecht geschrifftlich geantwurt hat, wie er ain Rais zu Herczog Sigmunden, seinem Vettern zetun fürgenomen hab, vnd sey yecz wegfertig, also daz er den sachen yecz nicht mug nachgeen, aber alspald er herwider köm, so well er das gern tun, vnd daz sein K. G. solh sein antwurt inn pessten vnd genediclich aufnëm, vnd alspald derselb mein genediger Herr Herczog Albrecht herwider kom von Herczog Sigmunden,

schikcht sein K. G. aber sein geschrifftlich Potschafft zu seinen Gnaden, solhen tag zuseczen, vnd demselben mit Ir selbs Person nachzekomen; mocht des nicht gesein, das er dann seiner K. G. Rëten glaytt zuschrib, so wolt sein K. G. sein Rät dahin vertigen. Darauf dann derselb mein genediger Herr Herczog Albrecht nur mündlich dem poten geantwurt hat, er hab seiner Rët pey Im nicht, vnd mug dem yecz nicht nachkomen, vnd hat auch den Rëten kain glaytt zugeschikcht.

Vnd darauf hat sein K. G. ewrn herren vnd frewnten yecz geschriben, ob sy derselb seiner K. G. pruder, mein genediger Herr Herczog Albrecht vmb Inlassen ersuchen wurde, daz sy sich darinn bewarlich halten, nicht vberlewtten vnd vberstarkchen, noch die an Ir aller pesser verstentnuss inlassen solten &c.

Auf das Stukch nach volliger vnd ganczer seiner K. G. antwurt ward von meiner Herren von Wienn wegen seiner K. G. geantwurt: Si wessten nu wol die Geschicht seiner K. G. vnd seiner Gnaden pruder, meins genedigen Herren Herczog Albrechts, vnd westen sich von seinen Gnaden mit dem Inlassen nu wol zehalten, wann sy Im nichts verphlicht noch gesworn wërn, vnd wolten den also nicht inlassen an Ir baider Gnaden pesser verstentnuss, vnd fragten darauf verrer sein K. G. Ob Ir Herren vnd frewnt von meinem genedigen Herren Herczog Sigmunden vmb Inlassen ersucht wurden, wes vnd wie si sich darinn halten solten. Antwurt sein K. G.: Ob nu solh ersuchung durch meinen genedigen Herren Herczog Sigmunden geschechen, so solt man In mit ainer beschaiden anczal, als mit XX oder XXX Personen, oder dapey, die den burgern erkannt vnd vertraulich wërn, vnd der si gewaltig sein mochten, inlassen, doch vnentgolten seiner K. G. an seiner Gnaden ganczen vnd volligen Regirung.

Item auf solhs ward sein K. G. verrer angerufft vnd gepeten, sein K. G. solt mer vnd trefflicher Rët vnd ander erkant frum Volkch in disen lewffen den von Wienn zu hilf vnd trost gen Wienn schikchen oder legen, damit Si sich dester pas vnd bewarlicher in den sachen halten mochten, wann Si ye an seiner K. G. nichts anders tun wellen, denn als getrew vndertan gen Irm allergenedigisten erbherrn vnd landesfürsten mit allem Irm Vermugen verphlicht vnd schuldig sein zetun.

Darauf ward geantwurt. sein K. G. wolt selber in aigner person kurczlichen zu Wienn sein, vnd sich daselbs gen den von Wienn

halten als genediger Herr vnd landesfürst. Des dy sanntpoten der von Wienn vnderteniclich vnd vleissiclich gedankt habent, vnd sehent nichts liebers, dann das sich sein K. G. selbs persondlich zu In füg.

Item von der sechs Tausent guldein schuld ist geantwurt, wie sein K. G. yecz ye nicht gelt hab, die ausczerichten von ander merkchlicher ausgab wegen, so sein Gnad auf sold vnd in ander weg in den lewffen ausgeben mues. Aber sein K. G. well dennoch nichts dester mynner sich genediclich darinn beweisen, vnd wil vmb dieselb schuld der Stat verseczen Ambt, Mautt oder vngelt, wo man anczaigen tut ausserhalb der Stat Wienn, vnd hat sich verwilligt zu verschreiben den Vngelt zu Klosternewnburg alle Jar vmb VII^{c} Pfd. dn. bis so lang, das die Sum beczalt wirdet & nach inhalt des briefs, so wir haben.

Item Maister Merten Guldein ist auch geschriben entslagbrief. Item was sich sunst mit worten in Disputirn pegeben hat, mag man auch gedenkchen.

E. 60.
23. Mai
1461.

Item darnach am phingstabent sein mein herrn von Wienn zu vnsern allergenedigisten Herren ervordert, vnd den ist da fürgehalten, nach dem vnd sein K. G. ain Münss in der Newnstat, zu Grecz, Kernten vnd Krain nach Rat seiner lanndleut fürgenomen hat, die an korn vnd aufczal mit der Münss ze Wienn als gut vnd gleich bestentig ist, vnd sein K. G. sich in kurczen tegen hinaus gen Wienn zefugen vermaint, als zu seinen getrewn vnd gehorsamen, vnd zu aufnemen der Stat, auch zu hilf vnd genedigen peystand vnd trost seiner Vndertan daselbst zu beleiben, seinen k. hof da zehalten fürgenomen hat, vnd auch ettwevil seiner K. Gnaden Lanndlewt mit Im hinauspringen wirdet, die sich Irer gült betragen müssen vnd werden, vnd darumb so sein K. G. zu ausrichtung seiner Gnaden hof, vnd dieselben lanndlewt Irer zerung Wienner Münss füglich nicht ain benugen haben mugen, Begert vnd Bitt sein K. Gnad, das die von Wienn mit gutem Vleiss daran vnd darob sein welln, damit solh seiner K. G. Münss, (so) in der Newnstat, Grecz, Kerndten

vnd Krain geslagen wirdet als gut vnd gleich bestentig an korn vnd aufczal, als die Münss zu Wienn gemainclich von In genomen werde, damit sich sein K. G. auch die lanntleut daselbst gemainer Stat ze hilf vnd aufnemen gehalten mugen, das wil sein K. G. als genediger Herr vnd landesfürst gen seinen gehorsamen vndertanen genediclich erkennen.

Auf das ist seinen K. G. geantwurt, wie die von Wienn wellen solh seiner K. G. begern an Ir herren vnd frewnt bringen, vnd in den sachen guten Vleiss haben, vnd daraus reden, vnd so sein K. G. hin aus kumbt, was si dann seinen K. G. ze willen vnd gevallen darinn mugen tun, das wellen Si gern tun.

Item es ward auch da geredt, sein K. G. pet yecz vleissiclich vnd wolt nicht gern mit der Hertt vnd ernstlich darinn schaffen, darumb wart begert, das man dester pas darinn vleis hiet.

Item den Giskra sol man von seiner K. G. wegen fürderlich frewntlich gunst beweisen.

Anbringen an vnsern allergenedigisten Herren, den Romischen Kaiser von den Lanndlewten, so yecz zu Melkch peyeinander gewesen sind. CXIII.

Am ersten zu sagen seinen K. G. Ir gehorsam, willig vnd vndertenig dinst.

Darnach, wie Si angelangt hab, das vnser genedigister Herr, Erczherczog Albrecht von Osterreich sein lanndschafft ob der Enns auf den Montag nach sand Erasm tag nagstkünftig ain Veld gen Enns zekomen aufgepoten habe, sich mit In vnd andern herab in das lannd zefügen, auch andern ennden geworben vnd gestelt, in maynung sich des lanndes hienyden vndersteen, daraus nun ir baider Gnaden, auch Irn landen vnd lewten grosser vnrat vnd vnvberwindlicher schaden vnd verderben ersten wurde. Also haben Si vm des pessten willen, als Si dann Ir baider Gnaden vnd dem lannd wol schuldig sein, sich zueinander gefügt, auch ettlich annder lanndlewt beruefft, die dann Ir potschafft pey In gehabt haben, vnd in Rat funden vnd fürgenomen, Ir potschafft zu Ir paider Gnaden zetun, vnd die nu zu seinen K. G. geordent bittent sein K. G. diemuticlich, ob icht Irrung zwischen Irer Gnaden wërn,

das Si sich darumb gutlich miteinander betragen vnd ainen, damit Si nicht in solh hertikait gegen einander geraten, vnd das lannd nicht so gar verderbt werde, Angesehen das Ir Gnaden von dem lannd den namen, vnd das erst lannd Irer Gnaden sey, wann was dieselben lanndlewt darczu raten vnd dienn kunnen, damit die sachen nicht zu weiterm vnrat kome, sein Si gar willig vnd wellen das mit vleiss tun, vnd getrawen Irer Gnaden Bayderseyt werden sich auch darinn genediclich halten vnd beweisen, vnd bitten auch, ob Ir Gnaden ainer dem andern icht schuldig wer von Gerechtikait oder frewntschafft wegen, daz Sy sich darumb frewntlich miteinander durch Irer frewnt Rat, oder ander Ir vndertan ainen lassen, damit solhs fürnemen, daraus vnrat entsteen mag Ir baider lannd vnd lewt, vertragen beleiben.

Desgleichen auch zu werben an Herczog Albrechten.

CXIV.
17. Juni 1461.

Fürsichtigen Ersamen, weisen, sunder genedig lieben Herren. Mein willig gehorsam dinst allczeit bevor. Ich lass ew wissen, daz am nagsten Montag sand Veits tag zu Melkch beslossen ist also daz das fürnemen, so am nagsten zu Melkch betracht ist, fürgang hat, vnd die botschafft zu vnserm Allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser, auch zu vnserm genedigen Herren, Herczog Albrechten ist darauf abgevertigt mit dem Zusacz, das auch an Ir baider Gnad zebringen ist, wie dreyrlay Volkch im lannd lig, Ir baider Gnaden Volkch, vnd des fronawer Volkch zu merkchlichem verderblichen schaden Lannd vnd Lewten, vnd darauf Ir baider Gnad zebitten, daz Si darob sein vnd genedig ordnung machen wellen, damit solh volkch dem Lannd vnd Lewten füran an schaden sey, vnd zu solher potschafft zu meinem genedigen Herren Herczog Albrechten gen Lincz ist von Steten geordent herr Sebastian Zieglshawser, vnd wann aber auf dem obgemelten tag ze Melkch vnder andern fürgenomen ist, ain tag von freitag vber acht tag hin wider gen Melkch zekomen, hat den Rëten wolgevallen vnd geraten, das Maister Mert Guldein zu Melkch darauff warten sull, vnd ich mitsambt den Rëten herabziehen. Ich wolt selber hewt pey ewrn Gnaden gewesen sein, so wil mich Herr Hanns von Rorbach von Im nicht lassen, sunder er wil, das ich auf In wart, vnd mit

Im gen Wienn reyt, das well ewr Gnad im pessten aufnemen. Dat. ze Paden an Mitichen nach Viti. Anno dni LXI^mo^.

Ewrer Weishait &

vnderteniger diener

Maister Vlreich Griessenpekch.

Den fürsichtigen, ersamen, weisen, Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat zu Wienn, meinen sunder genedigen lieben Herren.

Vermerkcht was auf dem Tag zu Korneuburg fürbracht vnd erczelt ist an Mitichen nach sant Veits tag Anno LXI^mo^. *E. 61. 17. Juni 1461.*

Von erst hat vnser genediger Herr von Gurgk horn lassen das schreiben des tags, so vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser daselbshin gen Kornewnburgk gelegt hat.

Darnach hat er lassen horn ain besiegelten Gwaltbrief von demselben vnserm allergenedigisten Herrn dem Ro. Kaiser ausgegangen, was auf demselben tag von den vir parthein der Lanndschafft fürgenomen wurd, daz dann der von Gurkh vnd ander seiner K. G. Rët gancz gwalt solten haben, solhem fürnemen nachzegeen vnd zevolfürn.

Item auf solhen gwalt vnd ausschreiben des Lanndtags bracht der von Gurgk für, vnd erczelt mit worten: Als nu yecz langeczeit beschedigung des lannds geschehen wërn durch den fronawer vnd ander, vnd merklichen schaden getan hieten vnd noch teglich teten. Es wër auch zu besorgen, das merklich Inczug in das lannd geschehen mochten durch den Kunig von Beheim, den Mathiaschen, auch durch vnsern genedigen Herren Herczog Albrechten, vnd das lannd noch vester beschedigen mochten. Nu hiet sein K. G. geschriben allen Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnd auch den von Steten nyderhalb der Enns, der aber der mynist tail da wer, vnd wie wol der tag gelegt wër an sand Veits tag, doch so hiet sein Gnad damit verczogen vncz auf den Mitichen, vnd das von zwayerlay vrsach wegen, aine, ob der Lanntschafft icht mer in derczeit wërn komen, die ander, ob die andern, die auf dem tag zu Melkkch wërn gewesen, sich zu dem tag herab gefugt hieten, vnd seind dann yecz von Lanndlewten nicht mer da wërn, so wolt sein Gnad vnd auch die andern Rët nichts dester mynner handeln auf die emphelnuss vnsers allergenedigisten

Herrn, des Ro. K., vnd begern von seiner K. G. wegen, das wir, alsvil der lanntschafft da wërn, sein K. G. solten raten, wie solhem fürczekomen wër, damit solh Inczugens vnd verderbens Lannd vnd Lewt widerstanden wurden, vnd was dann sein K. G. auch darczu helfen vnd raten sol, es sey mit Volkch, oder in andern wegen, das sey sein K. G. zumal willig.

Item sein Gnad liess auch horn das fürnemen, so die Lanndschafft zu Melkch auf den ersten tag fürgenomen vnd potschafft geordent hieten, aine zu vnserm allergenedigisten Herren dem Rom. Kaiser, die ander zu vnserm genedigen Herren Herczog Albrechten, als dann die werbung Irer potschafft ausgeschriben, vnd diczmal verlesen ward, vnd liess auch darauf horn ain schreiben, so Im von Melkch komen was, das sich die Lanndschafft zu Irer baider Gnaden zu reyten beliben wërn, vnd wurden auf den tag gen Kornewnburg nicht komen.

Item sein Gnad liess auch horn ain Absag von dem Coczka vnd seinen Helfern vnd dienern ausgegangen, vnd lauttat vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. K. vnd allen den seinn, vnd was er schaden tun mocht, damit wolten Si Irer bewart haben, vnd was das die Vrsach der Absag vnder andern worten, wie Im von demselben Vnserm allergenedigisten Herren ettwas zugesagt vnd versprochen wër, des er aber vnczher nicht hab mugen bekomen, als dann versehenlich dieselb Absag ewrer weishait auch geczaigt mag werden, darinn ewr weishait der Vrsach klërlich mag vnderricht werden. Sein Gnad liess auch darauf horn ain abgeschrifft, wie Im vnser allergenedigister Herr, der Ro. K. auf die Absag widerumb geschrieben hiet, das sein Gnaden vmb solhs nicht wissen wër, vnd was sein K. G. in demselben seinem schreiben erbietung tut, ist versehenlich, man werd ewrer weishait dieselb abgeschrifft auch zaigen vnd horn lassen, vnd sein K. G. hat auch daneben geschriben ettlichen namhafften Herren zu Behem vnd zu Merhern, den Coczko daran zu weisen, damit solh absag vnd krieg abtan werd.

Item zum lesten lies sein Gnad auch horn ainen brief von hern Stephan Eyczinger auch ainer Absag geleich, vnd darauf ain schreiben, so Im die Ret widerumb getan haben. Dieselben zway schreiben Si ewrer weishait versehenlich auch zaigen vnd lesen

lassen werden, wann die menigerlay stukch innhalden, die lankch zu schreiben wërn.

Vnd als wir die sach all vernomen, da traten yede parthey besunder in ain spruch vnd bedechtnuss, die Prelaten auf ainem tail, Herren, Ritter vnd Knecht auf den andern, vnd wir die von Steten vnd merkchten auf den drittentail, vnd wurden da vnsers tail ainer antwurt aynig in solher form, als sein furstlich Gnad vnd auch die andern Rët in dem ersten Artikl an vns begert hieten, das wir seiner K. G. raten solten, wie solhen kriegen vnd Inczugen fürczekomen wër, dadurch land vnd leut als gar nicht beschediget wurden. Nu sehen ir aller Gnad wol, das vnser der mynnist tail da wër, als daz sein furstlich Gnad auch gemelt hiet. Nu wërn die sachen merklich vnd swër, also daz wir vns solhs Rats auswendig der andern von Steten vnd merkchten nicht kunden noch mochten annemen, vnd beten Ir aller Gnad, daz si solh vnser antwurtt im pessten aufnemen, vnd zu arg nicht merkchten, doch ee wir die antwurt tëten, giengen wir zu den Prelaten, vnd horten Si in Irm fürnemen auch, do was Ir fürnemen vnd das vnser ain maynung.

Aber die vom Adl heten ain besunder fürnemen auf maynung, als wir ewrer weishait in sundern erczeln wellen.

Denn auf die andern Artikeln, als von des tags wegen zu Melkch stund vnser antwurt, Seid Si potschafft geordent hieten zu Ir paider Gnaden, so wër zu hoffen, oder Si wurden auf baiden tailen solhen vleiss tun vnd haben, damit Ir paider Gnad in pesser verstentnuss vnd aynikait komen wurden vnd mochten, vnd hieten an solhem Irm fürnemen ain gut gevallen, wann wir hofften zu got, dem Almechtigen, oder Si wurden ettwas guts ausrichten.

Dann von des Coczko wegen, seind Im vnser allerg. Herr, der Rom. K. auf sein absag widerumb, vnd auch den andern Behemischen vnd Merherischen Herren geschriben hiet nach inhalt seiner K. G. brief, so wer zehoffen, oder die Herren wurden In daran weisen, auf seiner K. G. erbietung, oder die sach mochtt auch zu ainen guten komen, vnd liessens vnsernthalben dapei steen.

Dann von Herrn Stephans Eyczinger wegen, seind Si Im als vnsers allergenedigisten Herren, des Ro. K. Rëte geschrieben

hieten, Im solt alles daz volgen, des sich dann sein K. G. gegen hern Vlreichen Eyczinger verwilligt hiet, mit anderr erpietung nach innhalt Irer Gnaden brief, so wër zehoffen, oder er wurde glimphlich vinden lassen vnd mocht auch noch zu ainem guten komen, vnd solh vnser maynung vnd fürnemen der dreir Artikl sonndern die andern partheyen auch darauf, doch als wir Si am ersten gehort heten, do warn vnser aller maynung gleich, vnd baten die Rët, daz Si bei vnserm genedigisten Herren, dem Ro. K. darob wërn, daz sein K. G. als gnedig wer, vnd weg fürnemen, damit solher krieg vnd Irrsal abtan wurd, dadurch sich sein arm vndertanen, geistlich vnd werltlich, dester paser genern mochten, vnd zu frid vnd aynikait këmen, daz wolten wir all vmb dieselb sein K. Maiestat in aller diemutikait williklich vnd gern verdienn.

Vnd als wir solh antwurt teten, da traten die Rët zueinander vnd heten ain gute bedechtnuss, darnach tet vnser gnediger Herr von Gurgk ain antwurtt, als hernach berürt ist, also:

Lieben Herren vnd frewnt, wir dankchen ew all vnd yedem besunder an stat vnsers allergenedigisten Herren des Ro. Kaiser, daz Ir so willig vnd gehorsam gewesen seit, heer auf den tag zekomen, das wellen wir seiner K. G. zuschreiben, der sol das in gnaden gen ew erkennen, vnd in gut nicht vergessen.

Denn als Ir oben vermelt habt, wie Ir ain gross vnd gut gevallen habt an dem fürnemen, so durch die Lanndlewt in Melkch betracht vnd fürgenomen sei, begern wir an stat vnsers allergenedigisten Herren, des Ro. Kaisers, daz Ir vns ain zusagen tut, ob Ir des seinen K. G. verhelffen wellet, vnd ob Ir ew seiner K. G. halden wellet.

Darauf namen wir des ain bedechtnuss, vnd wurden ainer antwurt aynig: Seind den Sendpoten nichts anders empholhen wër worden, denn daz Si Ir paider Gnad mit allem diemutigen vleiss biten solten, daz sich Ir baider Gnad frewntlich miteinander verainen, vnd in pesser verstentnuss komen solten, denn sy noch vncz her gestanden vnd gewesen sein, was wir nu zu solher aynikait Irer paiden Gnaden gedienn, helffen vnd raten solten, daz wolten wir gern tun, vnd wërn auch des willig, vnd als wir der antwurt aynig wurden, do liessen wir die Prelaten vnd auch die vom Adel mit Irer antwurt fürkomen, da was Ir antwurt vnd vnser fürnemen ain maynung, vnd teten auch die antwnrt yeder besunder in gleicher lautt

vnd maynung, vnd alsdann die Prelaten vnd auch die vom Adel auf daz ander stukch, ob wir vns seiner K. G. halden wolten, kain antwurt nicht tëten, do liessen wir es auch angesten, wie wol wir doch auch ainer antwurt aynig wurden. Vnd also schieden wir all tail frewntlich ab vnd gingen voneinander.

Vonn Prelaten.

Brobst von Newnburg.
Abt von Schotten.
Brobst zu sand Dorothe.
Prior von Maurbach. *)

Vom Adel.

Der von Kunring.
Der von Rappach.
Her Haidenreich Drugksecz.
Her Hanns Mülvelder.

Vonn Steten.

Die von Wienn.
Von baiden Newnburg.
Die von Prugk.
Die von Hainburg.
Von Medling.
Von Berchtolczdorf.

Wie vnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser Herren vnd Prelaten, vnd den von Steten in pehem von des fürnemens vnd vnfrewntlichs willen, so si mitsambt Herczog Albrechten sten sullen, geschriben hat. *CXV. 8. Juni 1461.*

Wir Fridreich von Gots gnaden Romischer Kaiser. & Erbieten den Erwirdigen vnd Ersamen, den Bischoven vnd Prelaten, vnsern lieben andechtigen, auch den Wolgeborn Edeln vnsern vnd des Reichs lieben getrewn Graven, Herren, Rittern vnd Knechten, den von den

*) Simon II. Heindl, von Klosterneuburg, Martin von den Schotten, Stephan von Landskron von S. Dorothea und Martin II. von Mauerbach.

Steten vnd Merkchten vnd allen andern Inwonern des Kunigreichs zu Behem vnser gnad vnd alles gut. Erwirdigen, Ersamen, wolgeborn, edeln vnd lieben getrewn, nachdem vns zu menigermaln angelangt hat, ettwas fürnemens vnfrewntlichs willens wider vns, auch vnser land vnd lewt, darinn der durleuchtigist Jorg Kunig zu Behem & vnser lieber Swager vnd Kurfurst mitsambt dem Hochgebornen Albrechten Erczherczog zu Osterreich vnd zu Steir & vnserm lieben pruder vnd fürsten sten sol, haben wir seiner lieb vnd frewntschafft schreiben lassen, vnd vns gegen seiner lieb erpoten, als desselben vnsers briefs innhalt hernach geschriben stet vnd lauttet von wort zu wort also:

Wir Fridreich & Embieten dem durleuchtigisten Jorgen Kunig zu Behem, vnserm lieben Swager vnd Curfürsten vnser frewntschafft vnd alles gut. Durleuchtigister lieber Swager vnd Curfürst, vns ist offt vnd vil fürkomen, wie das Ir mitsambt dem Hochgebornen Albrechten Erczherczogen zu Osterreich vnd zu Steyr & vnserm lieben Pruder vnd fürsten, vnd ettlichen andern in betrachtung vnd fürnemen sten solt, vnd zuverhelffen sachen wider vns zesuchen, vnd darumb vns, vnser lannd vnd lewt mit krieg anzelangen, solhs aber von ewrer lieb vnd frewntschafft bisher vnd Ir vns gewont seyt, vnd wir in besundern frewntlichen vnderreden vnd verstentnussen gegeneinander verschriben sein, In vnser gmüt nicht hat komen mugen, Angesehen auch solh besunder Eer, wird vnd frewntlichen willen, die wir ew in menig weg beweiset haben, Auch nicht sachen wissen, darumb einich zweyung oder vnwillen zwischen vnser vnd ewr sein, oder sich begeben solten, noch auch zwischen vnser vnd dem vorgenanten vnserm pruder, noch andern. Aber wie dem allen nach dem wir dann von gotlicher gnad vnd schikchung als Romischer Kaiser ein obrist Haubt, ordenlicher Richter vnd rechter Herr des Rechtens vnd der gerechtikait in allen werltlichen sachen sein, gepürt vns solh vnser kaiserlich Oberkait vnd gwaltsam auch gegen vnsselbs vnd ainem yeden von vnser vnd des heiligen Reichs gemains frids vnd der gerechtikait wegen zugeprauchen, als sich das nach gestalt vnd gelegenhait ainer yeden sach gepürt, vnd darumb ob ewr lieb vnd frewntschafft icht spruch oder vordrung von ewr selbs wegen zu vns ze haben vermainte, vmb was sachen das wër, so sein wir willig, erpieten vns auch des gegen euch mit disem vnserm Kaiserlichen offen brief, wo wir darumb miteinander gutlich nicht veraint, oder vertragen werden

mochten mit Recht ausfündig lassen zemachen, wes yeder tail dem andern von pillichait oder Rechtens wegen schuldig vnd phlichtig sein, wie das am fürderlichisten geschechen mag. Desgleichen wir vns gegen dem vorgenanten vnserm pruder vnd fürsten, vmb was er zu vns zu sprechen oder zusuchen zehaben vermaint auch haben erpoten, vnd hoffen, das ewr lieb vnd frewntschafft vnd meniclich, wo das fürkumbt, versteen vnd erkennen sol, das wir vns damit gegen euch vnd demselben vnsern pruder vmb was Ir, oder er, vnd Ir yeder besunder zu vns zusprechen zu haben vermaint, volliclich vnd genugsamklich haben erpoten, in massen vns das von vnser kaiserlicher Oberkait des heiligen Romischen Reichs vnd des Rechtens wegen gepürn mag, vnd nicht notdurfftig sey, einichs vnwillens oder vnfrewntlichs fürnemens daruber gegen vns, vnsern Lannden vnd Lewten zu gebrauchen. Darumb so begern vnd ervordern wir an euch als Romischer Kaiser von vnser kaiserlicher Oberkait gewalsam vnd des Rechtens wegen, ermonen euch auch damit als vnsern vnd des heiligen Rom. Reichs geswornen Kurfürsten aller der phlicht, der Ir vns als Romischen Kaiser verphlicht vnd gewont seyt, das Ir solh obgemelt vnser vollig erpieten gutlichs vnd rechtlichs austrags aufnemet, vnd daruber an gutlichen oder rechtlichen austrag alles des Ir zu vns zesprechen zu haben vermaint, vns, vnsern lannden vnd lewten nichtz in gut, noch in vnwillen zufügen, auch des dem egenanten vnserm pruder noch andern wider vns, vnser Lannd vnd Lewt nicht verhelffet, noch yemands von ewrn wegen zuverhelffen gestattet, Als wir nit zweyfeln, Ir nach solhem egemelten vnserm erpieten selbs verstet des vns vnd ewch selbs von vnser, des heiligen Reichs vnd der gerechtikait wegen schuldig vnd phlichtig seyt. Geben zu Grecz an Sambstag *6. Juni*
nach sand Erasm tag mit vnserm kaiserlichen aufgedruktem Insigl besigelt, nach Christi gepurde virczehenhundert vnd im Ainsvndsechczigisten, vnserr Reich des Romischen im zwayvndzwainczigisten, des Kaisertumbs im zehenten, vnd des Hungrischen im dritten Jarn.*) *1461.*

Also vnd auf das Ir dann als glider vnd vndertanen der loblichen Kron vnd des Kunigreichs zu Behem, die mit Irn Regalien, lehenschafften, Manschafften, ern vnd Wirden von vns vnd dem heilige Romischen Reich zu rechten fanlehen rüret, vnd als Romischen Kaiser

*) Ludwig Rel. Mss. X, 571.

von vnser kaiserlichen oberkait des heiligen Romischen Reichs vnd des Rechtens wegen gewont seyt, so begern vnd ervordern wir an euch als Romischer Kaiser von vnser kaiserlicher Oberkait, gwaltsam vnd des Rechtens wegen, ermanen euch auch als vnser vnd des heiligen Ro. Reichs vndertan von wegen der egemelten Kron vnd Kunigreichs aller der Phlicht, der Ir vns als Romischen Kaiser von vnser kaiserlichen Oberkait des heiligen römischen Reichs vnd des Rechtens wegen schuldig vnd phlichtig seyt, das Ir den vorgenanten vnsern Swager vnd Kurfürsten daran weiset, das er solh obgemelt vnser vollig erpieten gutlichs vnd rechtlichs austrags aufnem, vnd euch daruber nyemants wider vns, vnser Lannd vnd Lewt bewegen lasset, Als wir nicht zweifeln, Ir nach solhem egemelten vnsērm erpieten selbs verstet, des vns, auch euch selbs vnd der wirdigen Kron zu Behem von vnser, des heiligen Reichs vnd der gerechtikait wegen schuldig vnd phlichtig seyt. Geben zu Grecz an Montag nach
8. Juni 1461. sand Erasemtag mit vnserm kaiserlichen aufgedruktem Insigl besigelt nach Cristi gepurde virczehenhundert vnd im Ainsvndsechczigisten, vnser Reich des Romischen im zwayvndzwainczigisten, des Kaisertumbs im zehenten vnd des Hungrischen im dritten Jarn.

Ad mandatum domini Imper. in Consilio
Vlricus Welczlij, Canczellarius.

Desgleichen ist auch geschriben worden den von Merhern.

E. 62. 22. Juni 1461. *Antwurt vnsers gnedigen Herren Herczog Albrechts auf der Landlewt, die zu Melkch sind gewesen, anbringen an Montag sand Achacj tag zu Lincz.*

Her Ruger von Starhemberg, als Ir mit ewern mitgesellen von der landleut wegen, so yecz zu Melkch pey einander sein, an mich geworben habt, hab ich vernomen, darinn habt Ir drew stukch berürt, vnd dieselben erczelet sein Gnad, vnd vermainet, das der von Starhemberg die mit mer worten anpracht hiet, als die dann gelautt hieten, vnd was darauf seiner Gnaden antwurt also: Was sein Gnad sider abgang Kunig Lasslabs, seiner Gnaden Herr vnd Vettern seligen, lanndten vnd lewten des fürstentumbs Osterreich hiet kunnen vnd mugen gedienn zu Ern, nucz vnd frumen mit den landlewten aufgewesen, es sey auch sein Gnad noch genaigt vnd willig, was er dem

lannd vnd lewten noch füran noch gedienn kunn vnd mug zu Ern, nucz vnd frumen, das well sein Gnad gern tun.

Dann auf die andern Stukch vnd verrer vnser werbung gab sein Gnad antwurt, das sein Gnad die lanndschafft ob der Enns vnd vnden herauf erfordert vnd besandt hiet, so die nu zu seinen Gnaden komen wurden, so wolt sein Gnad vnser berbung an sew bringen, vnd sich mit In daraus vnderreden, vnd vns dann antwurt wissen lassen.

Darauf sagt der von Starhemberg seinen Gnaden, das die Lanndlewt auf den nagsten freitag wider gen Melkch komen wurden, auch die Herren vnd Sanndpoten, so si zu vnserm genedigisten Herren, dem Romischen Kaiser der sachen halben gesannd hieten. Wolte nu sein Gnad fugen vnd gevallen, das er dann seinen Gnaden Antwurt auch dahin wissen liess.

Darauf gab sein Gnad also antwurt: Wir mochten selbs wol versteen, das er die lanndlewt so pald nicht gehaben mocht, aber alspald Sy zu seinen Gnaden komen, so wolt er vnser werbung an sew bringen, sich mit In daraus vnderreden, vnd dann herrn Ruedigern von Starhemberg seiner Gnaden antwurt zu sennden vnd wissen lassen.

Darauf ward sein Gnad von vns gepeten, das dann sein Gnad den Lanndlewten ein genedige vnd gutige Antwurt geruchet zetun, das wellen die Lanndlewt vnd wir sambt In vmb sein fürstlich Gnad vndertenicliclı verdienn, damit zwischen Ir baider Gnaden nicht mer, noch grosser herttikait erstunden.

Vnd schieden also ab.

Also hat man Vnserm allergnedigisten Herren dem Kaiser geschriben vmb Rettung vnd Zuschub der Stat. *CXVI. 28. Juni 1461.*

Allerdurchleuchtigister Romischer Kaiser vnd genedigister Herr. Vnser Vndertenig willig dinst ewrn K. G. zevor. Als ewr K. Maiestat yecz ewr Gnaden Rëten die absag, so ewr Gnaden bruder, der hochgeborn fürst, Herczog Albrecht, Erczherczog zu Osterreich & vnser genediger Herr ewr K. G. getan, vns wissen haben lassen, desgleichen haben auch her Heinreich von Liechtenstain vnd sein bruder, auch der Koska vnd ander abgesagt, das wir nicht gern gehort haben, vnd lassen ewr K. G. wissen, das vns tëglich anlangen die grossen, swërn lewff, zurichtung vnd herczug

so wider ewr K. Maiestat vnd sunder auch auf die Stat hie fürgenomen sein von Hungern, Behem, Osterreich, Pairn, Merhern vnd andern lannden, vnd daz auch der obgenant vnser genediger Herr Herczog Albrecht mit den landlewten vnd andern auf den nagsten Eritag in Veld rukchen, desgleichen auch die enhalb Tunaw zu Veld ziehen werden. Wann aber die Stat an zurichtung zu wer merkchlichen mangl hat, vnd wir vermugen die in so kurczen zeiten nicht zurichten, noch solh prechen wennden, als wir gern tëten.

Allergenedigister Herr, haben das vnd all ander der Stat notdurfft, geprechen, auch vnser verderblich schäden, so wir in menigerlay weise nu lange zeit gehabt haben, ewrn K. G. zu menigermaln mundlichen vnd schrifftlichen verkünt vnd anpracht, vnd ewr gnad allczeit angerufft, die genediclich ze wennden vnd nach dem als nu solh fürnemen wider ewr K. G. vnd sunder auf die Stat sein, so ist von solher krieg vnd tewrung wegen die gemain hie mit notdurfften vnd speis nicht fürgesehen, nachdem die Hochwirdig schul doctores, maister, studenten, priester, auch hantwerchslewt vnd vil ander armbs volkch hie ist, darczu so lest man yecz auf dem wasser noch auf der Tunaw der Stat gar luczl Speis zugeen. Solt ewr k. Maiestat nicht gnedig wege zu beschirmung vnd Rettung der Stat fürnemen, vnd das darüber die Stat gewaltigklichen mit solhen herczugen belegt vnd bekumert werden, so mag ewr K. G. wol versten, wie lang sich ein solhe menig Volkchs an narung aufhalten mocht, daz verkunden wir ewrn K. G. als vnserm allergenedigisten Herren sunder darumb, das ewr Gnaden gemahl, vnser allergenedigiste fraw, die Kaiserin mit unserm Jungen gnedigen Herrn, ewr Gnaden Sun, vnd ettlichen ewr Gnaden Rëten, vnd die egemelt wirdig schul hie sein, daz ewr Gnad solhs gnedigklich zu herczen nem, auch ansech, das die Stat hie ain haubtstat ewrs fürstentumbs Osterreich ist, vnd mit grossen goczdinsten, Heilthum vnd loblichen Kirchen, stifftungen geistlichen vnd weltlichen fürgesehen vnd geczirt ist für ander Stet, auch die dinst, so wir von der Stat ewrn K. G. vnd aller ewr Gnaden vorvodern so gar loblich vnd willigklich nach allem vnserm Vermugen von leib vnd gut getan, haben das ewr K. Maiestat das alles für augen nem, vnd gnedigklich bedenkch, damit ewr Gnad genedige fürsehung, beschirmung vnd Rettung tue, Als sich des K. G. gen vnsern Sent-

poten mundlich, auch in ewrm kaiserlichen schreiben gen vns genedigklichen verwilligt hat. Solt nu die Stat daruber (mit) so swerlich herczugen belegt, vnd mit hunger oder anderm gwalt genött vnd betwungen werden, so mocht sich merklich störung der Stat, auch an goczdinst, zir vnd heiligtum nach vnserm verderblichen schaden begeben. Darumb pitten wir, ewr K. G. welle vns in dem allem gnedigklich fürsehen, als vns des ewr K. G. als vnser gnedigister Herr vnd Lanndsfürst schuldig vnd phlichtig ist; daz wellen wir gen denselben ewrn K. G. vndertenigklichen willigklich verdienn. Geben zu Wienn an Suntag vor sand Peters vnd sand Pauls tag. Anno dni LXI°.

Ewr K. G. Maiestat vndertenigen

Burgermaister, Richter, Rat,
Genant vnd Gemain der Stat zu Wienn.

Allergenedigister Herr. Wir lassen ewr K. G. wissen, der Herrn Giskra fus Volkch yecz merklichen schaden tun, vnd ausczichen in die Dorffer den armen Iewten zu luncz, Steissing vnd andern Ir Viech pey nacht nement, vnd berauben die armen lewt, das nymbt sicher vor In ist, darauf welle ewr K. G. gedenkchen, das gnedigklich ze wennden, das wellen wir vmb ewr Gnad mit aller vndertenigkait gern verdienn.

Herczog Albrechts von Osterreich Absag dem Kaiser. *CXVII. 19. Juni 1461.*

Dem allerdurleuchtigisten fürsten vnd herren, herrn Fridreichen Romischen Kaiser & Herczogen zu Osterreich, ze Steyr & lass Ich Albrecht Erczherczog zu Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Grave zu Tirol & wissen. Ir seyt wol vnderricht, wie in dem lannd zu Osterreich niderhalb der Enns vnczher pey zeiten ewrer Regirung mencherlay frombder lewf vnd Krieg, damit dasselb lannd in swerlich verderben vnd schaden komen ist, sich begeben haben; Dadurch ettlich der Lanndlewt in merklicher Zal zu aufrur wider ew vnd in frombd scherm vnd gewaltsam komen sein, nit mit klainer smach vnd schaden des loblichen Hawss, ganczes Stames vnd names der fürsten von Osterreich, das alles gutlichen nyderzulegen hab ich mit merklichem meinem Kosten vnd darlegen ze menchem mal ew durch geschrifft vnd mein Botschafft ersucht, die sachen in pesser weg vnd stand zebringen, des Ich aber

nicht volig an ew haben mugen vinden, Vnd besunder so hab ich mich auf ain zeit vncz gen sand Polten gefügt vnd mein Potschafft zu ew getan gen Wienn, vnd gepeten, so ich ymer hohist hab mugen, mir noch vergunnen darein zetaidingen, dadurch zerrüttung des lannts vermiten würde; da mir aber alle teyding abgeslagen vnd geantwurt wurde, das Ir dieselben sachen all zu dem durleuchtigen fürsten, Herren Jorgen Kunig zu Beheim & gesaczt hettend, durch solh frombd furnemen es darczu komen, das ain merklich anczal derselben lanntschafft aus ewrer gehorsam als ains fürsten von Osterreich in frombd scherm vnd hand komen ist, vnd nu das nicht vnderkomen wëre, ain ganczer abvall desselben Lannds von vnserm Stamen vnd namen sich begeben het, Das Ich aber dem loblichen Hawss Osterreich vnd dem ganczen Stamen vnd namen nicht schuldig gewesen pin zuzesehen, vnd hab es durch Rat, Hilf vnd Pete meiner Herren vnd frewndt derczu pracht, damit dieselben Lannd vnd Lewt, so aus vnsers namen vnd Stamen gehorsam gancz komen wëren, wider in des loblichen Hawss Osterreich Hannden vnd in mein gehorsam komen sein, die ich auch also aufgenomen, vnd in meiner gwalt hab, vnd dadurch das obgemelt lannd nicht also zu zerüttung vnd verderben, sunder in aynikait ainer redlichen aufrichtung, Regirung vnd loblicher stand, als das von alter herkomen ist, nachdem wir all vnsern namen vnd wirde davon haben, pracht werde, So will ich vndersteen den andern tail des ganczen Lannds Osterreich niderhalb der Enns mit veld leger, oder wie ich das sunst am fuglichsten bekomen mag, durch gocz hilf, der aller gerechtikait heget, zu meinen hannden zebringen, vnd was sich in solchen sachen durch mich vnd alle die, so mir beistand tun werden, begibt, Es sey mit nam Raub, Prant, Totsleg, nottung aller ewr lannd vnd lewt dem Hawss Osterreich zugehorend, Will ich gegen ew, allen den, so ew beistand, Rat oder Hilf tun, auch gegen allen lannden vnd lewten ewr Regirung dem Haws Osterreich zugehorend mein fürstlich ere, vnd allen meinen helffern Ir ere bewart, vnd ob ich icht mer bewarung bedorfft oder notdurfftig wurde, wil ich hiemit auch getan haben. Doch so nym ich in dise meine Absag aus alle vnd ygliche des heiligen Romischen Reichs Kurfürsten vnd fürsten, geistlich vnd weltlich, Prelaten, Graven, freyen Herren, Ritter vnd Knecht, Stete vnd auch Vndertan, die ew dann von ewr erblichen fürstentumb vnd lannd wegen nicht zugehorn, wenn mein maynung

nicht ist, das dieselben in diser absag vnd Vehde sullen begriffen sein, des ich mich hiemit beczeug mit disem meinen offen brief mit meinem zerugk aufgedrukten Insigel. Geben zu Lyncz an freitag nach sand Veitstag. Anno dni LXI°.

Der Lanndlewt Absag. *CXVIII.*

Dem allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herren, Herrn Fridreichen, Romischen Kaiser, zu allenczeiten merer des Reichs & lass ich N. wissen, Als der durleuchtig Hochgeboren fürst vnd Herr Her Herczog Albrecht Erczherczog zu Osterreich & mein genedigister Herr vnd Lanndsfürst ewrn K. G. nach Innhalt seiner Gnaden brief abgesagt hat, Also will ich dem benanten meinem genedigisten Herren, Erczherczogen Albrecht als seiner Gnaden getrewr landtman gehorsam sein vnd beistand tun, vnd ob sein fürstlich Gnad ichtz mit mir schafft, oder hinfür schaffen wurde, das wider ewr Gnad, ewr erbliche Lannd vnd Lewt vnd alle die ewrn mit Raub, Prant nam, wie sich das begabe, oder mochte sein wurde, darinn will ich mein Ere bewart haben, vnd ob ich icht bewarung bedorfft, oder notdurfftig wurde, wil ich auch hiemit getan haben. Doch so nym ich in diser meiner Absag aus alle vnd ygliche des heiligen Romischen Reichs Kurfürsten vnd fürsten, geistlich vnd weltlich, Prelaten, Graven, freyen Herren, Ritter vnd Knecht Stete vnd Vndertan, die dann ew von ewr erblich fürstentumb vnd Lanndt wegen nicht zugehorn, wann mein maynung nicht ist, das dieselben in dieser Absag vnd Vehde sullen begriffen sein, Des ich mich hiemit beczeug mit disem meinem offen brief mit meinem zerugk aufgedruktem Insigel. Geben &.

Von der ledigen Knecht wegen, die nicht Herren vnd dinst hie haben, von den, die Rumor machen, vnd die Kirchverten ziehen aus der Stat. *CXIX.*

Gerufft an sand Vlreichs tag. *4. Juli 1461.*

Es gepewt vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser & seiner Gnaden Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie zu Wienn, allermeniclich, in was wesen oder stand er sey, vnd sag das ain man dem andern, was lediger knecht hie sein, vnd nicht Herrn vnd dinst hie haben, die sullen sich anverczichen aus der Stat heben, vnd welh

daruber hynnen begriffen werden, die wirdet man zu handen nemen, vnd darumb swerlich straffen. Welher aber Rumor hie anhub, vnd ainen Burger, Inwoner oder ander laidigen vnd slahen wolt, dem sullen die nachtpawrn daselbs all zulauffen, helffen vnd weistand tun, damit solh Rumor vnd laydigung werd vnderstandan, Welh aber solh laydigung hülfen zu vndersten vnd zuluffen, die sullen dem Gricht darumb nichtz schuldig sein, Welh aber des zusehen, vnd solh laydigung vnderkomen mochten, vnd des nicht teten, die wurd man swerlich darumb straffen. Es sol auch kain Purger oder Inwoner kirchverten oder anderswohin von der Stat reyten, varn noch ziehen, an ains Burgermaisters Vrlaub vnd wissen, Welher aber des nicht gehorsam sein wolt, den wil man auch swerlich darumb puessen.

CXX. *Also hat vnser allergnedigister Herr der Kaiser der Stat auf Ir*
5. Juli 1461. *bet vmb bewarung derselben Stat, als enhalb an dem plat begriffen ist, geschriben vnd geantwurt.*

Fridreich &.

Erbern, Weisen, getrewn, lieben. Ewr schreiben vns yecz getan mit vermeldung menigerlay geprechen vnd bet (so Ir) von gemainer Stat wegen darinn tut, haben wir vernomen, vnd tun ew zu wissen, daz wir zum widerstant der Mutwilligen Veintschafft, so vns von vnserm bruder vnd ettlichen andern vnpillich vnd vbergarvollige vnsere erpietung gelimphs vnd rechtens begegent wider hinaus gen Osterreich yecz den Yskra, vnsern haubtman vnd Rat gevertigt, vnd vns mit der von Posing, Ellerbacher, Pemkircher vnd Grafenegker bewarben, vnd merklich darumb auf die egemelten die vnsern, das Sy sunderlich aufsein, vnd hinaus mit Volkch sich fugen, darlegen getan haben, vnd das stetlich tun müssen, vnd suchen auch allenthalben im Reich, hierinn vnd andern enden hilff vnd peystant, getraun auch mit hilff gocz auf ewr vnd anderr vnserr getrewen, solhen groben muthwillen vnd vnrechten loblich zu widersten. Wir wellen auch, ob got wil, in kurczen tëgen pey ew davor sein, vnd mit Rat ewr vnd Anderr der Vnsern stetlich fürnemen vnd tun alles, das zu guter bewarung, ordenlich widerstant, frid, gut vnd gemainen nucz komen vnd gedienn mag vns, ew vnd Andern den Vnsern. Davon begern wir an ew mit sundern Vleiss, bevelhen ew

auch ernstlich, in disen lewffen trostlich halt, vnd der mu vnd vleis nit verdriessen lasset, denn Ir von vns ye nit verlassen sullet werden, wir wellen auch ewr trew dinst, loblichen peystand vnd der geduld, so Ir mit vns in den widerwertikaiten habt, zu dankch vnd gut nicht vergessen, sunder kunftiglich gen ew vnd ewrn kindern genediclich erkennen. Geben zu Grecz an Suntag nach sand Vlreichs tag. Anno dni LXI^mo^ Vnsers Kaisertumbs im zehenten Jare.

Denn von des Gyskra fusvolkch wegen haben wir mit Im verlassen mit denselben vnd andern den sein, so in vnserm sold vnd dinst ligen, das sy die Vnsern nit beswërn, sunder beschirmen, vnd wegs gedenkchen, sich zelegen auf vnser vnd vnser lannd vnd lewt veint güter, der wir menigen allenthalben vmb ew haben, denselben anseczen schaden vnd abpruch tun nach dem hochsten, auch darumb geschriben vnsern Reten davor das gen dem bemelten Giskra vnd andern den Vnsern Vleiss zehaben, hoffen wir, Ir wert darczu tun, auch Raten vnd helffen nach dem pesten, darumb tut Ir vns ye danknëm gevallen.

Wie Herczog Albrecht der Stat zugeschriben hat von Melkch. *CXXI.* *9. Juli 1461.*

Albrecht von gocz gnaden Erczherczog zu Osterreich &.

Erbern, Weisen, Getrewn, lieben, Wir haben lang zeit mit getrubten gemüt zugesehen des verderblichen schadens, damit das loblich fürstentumb Osterreich seind der zeit der Regirung vnsers Herren vnd bruders, des Romischen Kaisers, manigvaltigklich beswert worden ist, vnd wiewol wir denselben vnsern Herrn den Kaiser offt ersucht haben, solh frombdikait vnd beswërung der lannd vnd lewt in pesser stand zukern, vnd vns erboten, darunder gutlich zu taidingen, das vns albeg abgeslagen, vnd kain gutigkait von Vnserm Herrn vnd bruder, dem Kaiser, mir vervoligt worden; Sunder albeg in seiner Hertigkait vnd fürnemen bestanden ist durch solh strengigkëit es darczu komen mocht sein, das nach dem vnd Reich vnd arm also vnwilligklichen vnd vnczimlichen gedrungen wurden, ain ganczer abfall von dem loblichen Haws Osterreich geschehen mocht sein. Nu solt Ir warlich gelauben, das wir solher vnordnung nicht aus verachtung oder liderlichkait alslang zugeschaut haben, sunder in guter hoffnung,

das vnser Herr, der Kaiser solh swer Regirung abtun wurd, vnd als wir ye kain waigrung in den dingen beruffen, haben wir vns nach Rat vnserr frewnt die obgemelten sachen vnderstanden zu vnderkomen, vnd vns gen vnsern Herrn vnd bruder, dem Kaiser, nach Innhalt der Ingeslossen notl bewart, vnd darauf also zuverkomen mit der hilff des almechtigen Got vnd vnser Herrn vnd frewnt solh beswerung der lannd vnd lewt zu wenden, vnd die gross beswerung, so mit ew vnd andern fürgenomen wirt, abzesteen, dann wir warlich vnderricht werden, das ettlich mit wegen vmbgeent, die ew zu hohem schaden vmb ewr leib vnd gut, vnd die wirdig Stat in zerstorung bringen möcht, das vns doch ye, nach dem vnd die Stat aller fürsten von Osterreich hercz ist, von ganczem vnserm gemüt laid wëre. Davon so begern wir an ew mit sunderm ernst, das Ir ew ettlich tag noch enthalt, vnd ew kainerlay beswerung, es sey durch schaczung, oder ander vnpillich anmutung zueziehen lasset, So wellen wir vns in kurcz in ainer nähe zu ew fügen, vnd verrer ew weg fürhalten, dapey Ir versteen mocht, das durch vnser fürnemen land vnd lewt, vnd sunder Ir zu Rw vnd frid kombt, vnd wider in ewr alt loblich steend vnd wesen pracht werd, vnd das wir alslang mit vnser zukunfft verhindert sein, hat gemacht, das all Prelaten, Herrn, Ritter vnd Knecht vnd ettlich stet des lands Osterreich, da sy solh notdurfftigklich vnser fürnemen verstannden, sich auch zu vns tan haben, den allen vnd ew Ir euch also mitsambt vnserr Herrn bruder, Swager vnd frewnten den Kunig von Hungern vnd Behem, Herczog Ludwig von Payrn, die all also vns zu hilff auf dem zug zu vns sein, beistannd tun, vnd ew nicht verlassen wellen, wie wol wir mit Vnser selbs macht stark genug sein, vnd zu euch fürderlich komen wellen. Geben Im Veld vor melkch an Phincztag vor sand Margrethen tag. Anno LXI°.

Den Erbern weisen vnsern getrewn lieben, dem Burgermaister, Richter, Rate, Genanten vnd der ganczen Gemain der Stat zu Wienn.

CXXII. 20. Juli 1461. ***Also hat man von der Stat Herczog Albrechten geantwurt.***

Durleuchtiger, Hochgeborner fürst, genediger Herr. Als vns ewr furstlich gnad geschriben hat, vnd vns verkündt die Vrsach, darausz ewr Gnad vnsers allergenedigisten Herren, des Romischen Kaisers,

ewr Gnaden bruder veynt worden sey, ist vns als seiner K. G. vndertanen von herczen laid, das wir ewr baider Gnaden Veyntschafft vnd Vnaynigkait horn vnd wissen sullen; denn als ewr fürstlich Gnad in demselben ewr Gnaden brief berürt, wie ewr Gnad warlich vnderricht sey, das ettlich mit wegen vmbgeen, die vns zu hohem schaden vmb vnser leib vnd gut, vnd die wirdig Stat zustorung bringen mochten: Genediger Herr, nu haben wir des kain wissen, das yemant mit solhem hohem schaden vmbgee, Solten wir aber des ain gewissen gewynnen, wir wolten des mit vnsers allergenedigisten Herrn des Romischen Kaisers hilffen treulich gedenkchen zu widersteen, als wir des seinen K. G. vns vnd der Stat schuldig sein. Dann als ewr fürstlich Gnad begert, vns ettlich teg zu enthalden, so well sich ewr Gnad in nehent vnd kurczlich zu vns fügen, Vns verrer weg uorhalten, dapey wir versteen, das durch ewr Gnaden fürnemen lannd vnd lewt, auch sunder wir in rue vnd frid komen, vnd wider in vnser alt loblich stennd vnd wesen pracht werden, als das ewr fürstlich schreiben mit mer worten innhalt: Genediger Herr, darauf lassen wir ewr Gnad wissen, wenn ewr Gnad in frewntlicher vnd bruderlicher lieb mit vnserm allergenedigisten Herrn, dem Romischen Kaiser stet, des wir zu got hoffen kurczlichen zu beschehen, so wellen wir vns all gemainklich ewr furstlichen Gnaden zukunft in nehent hoch erfrewen, vnd solh weg, de da dienen zu aynigkait, frid vnd gemach zwischen ewr baider gnaden, auch ewr Gnaden lannden vnd lewten gern horen, vnd zu solhem vndertenigklichen dienen, als die getrewn vndertan des benanten vnsers allergenedigisten Herrn, vnd mugen vns auswendig seiner kais. G. willen von solher ewr Gnaden zunehung wegen nicht vervahen, nachdem wir seinen K. G. vnd seiner Gnaden leibserben, das Sun sein, auf ewr Gnaden sunder geschefftbrief gesworn haben, das wir als frum lewt halten wellen. Ob vns daruber zu anderm yemandt dringen, oder beswern wolt, hoffen wir sein K. G. werd vns des genedigklichen vorsein, als wir des ain vnczweiflichs vertraun zu seinen K. G. haben, vnd hoffen auch zu ewrn fürstlichen Gnaden als vnserm genedigen Herrn, vns das nicht vngnedigklichen zuvermerkchen. Das wellen wir vmb ewr fürstlich Gnad willigklichen verdienn. Geben zu Wienn an Montag nach sand Margrethen tag. Anno dni LXI^mo^.

Burgermaister, Richter, Rat, Genant vnd die
burger gemainklich zu Wienn.

CXXIII. 20. Juli 1461.

Also hat man von der Stat dem Kaiser vmb Beystand geschriben.

Allerdurchleuchtigister Romischer Kaiser vnd genedigister Herr, Vnser willig vndertenig dinst mit aller gehorsam zevor; vnd tun ewrn K. G. ze wissen, das vns ewr Gnaden bruder ycz geschriben hat, darauf wir geantwurt haben, als das ewr K. G. an den abgeschrifften hieinnebeslossen, vernemen mag, vnd als wir ewrn K. G. vor zugeschriben vnd verkundt haben ettlich absag, vnd wie auch an vns gelangt sey die grossen swern lewff, zurichtung vnd Herczug, so wider ewr K. G. vnd besunder auf vns vnd die Stat hie fürgenomen sein von Hungern, Behem, Osterreich, Payrn, Merhern vnd andern Lannden. Allergenedigister Kaiser, solh anlangen hat nu ewr K. G. in des egenanten ewr Gnaden bruder schreiben wol vernomen, das es nu an dem ist, das wir von Im mit solhem grossen herczugen kurczlich werden besucht, dem wir an ewr Gnaden hilff vnd trostlichem peystand von sachen wegen, die wir ewrn Gnaden vor zugeschriben haben, hart widersteen mugen. Davon so pitten wir mit ganczem Vleiss, ewr K. Maiestat welle das zu herczen nemen, vnd vns nicht verlassen, Sunder solh hilff, beschirmung vnd beystand tun, damit solhen gwaltigen Herczugen, die auf vns fürgenomen sind, widerstand getan mug werden, als wir des von ewrn Gnaden gnedigklich vertrost sein, vnd vns zugeschriben hat, vnd das wir auch von gemayner Stat ewrn K. G. vnd ewr Gnaden leibserben, das Sun sein, getun vnd gehalten mugen, als wir ewr K. G. mit glüben vnd aiden verpunden vnd schuldig sein, Das wellen wir vmb ewr K. Gnad mit aller vndertenigkait, als vnserm allergenedigisten Herrn vnd Lanndsfürsten nach allem vnserm vermugen alczeit gern verdienn. Geben zu Wienn an Montag nach Margrethen. Anno LXI°.

Ewr kaiserlichen Gnaden Vndertenig

Burgermaister, Richter, Rat, Gnant
vnd Gemain der Stat zu Wienn.

CXXIV.

Wie man dem Kaiser geschriben hat von des Yskras Volkchs wegen, das dem lannd schaden hat getan.

Allergenedigister Herr. Wir lassen ewr Gnaden wissen, das hern Giskra ewrn Gnaden Haubtman Volkch zerossen vnd zefussen die zu

Kunigsteten gelegen sein, sich her durch den Wald gefugt haben vnder das gepirg, vnd daselbs die lewt ser vnd vast beschedigen mit Raub, nam, Prant vnd töttung der lewt. Ir Red sey, als vns ist angelangt, wie Sy Irs Solds nicht ausgericht sein, darumb maynen Sy, das gepirg zu beschedigen, vnd laidingen auch die Sniter vnd Hawer auf dem Veld, das Sy von solher arbeit lauffen müssen, damit Sy vns die Stat verlegen, das vns nichtz mag zngefürt werden, vnd seind Sy Irs solds nicht entricht sein, so mag man die in ewr K. G. dinst nicht nuczen, daraus dann ewr K. G. schymph vnd schaden ergen mag, vnd am lesten mochten Sy sich zu ewr K. G. widerwertigen slahen, vnd bitten mit ganczem Vleiss, ewr K. G. welle genedigklich darob sein, das solh merklich gross scheden vnderstanden werden, als des notdurfft ist, damit die vnder dem Gepirg sind, vnd sich ewr Gnaden halten, denselben ewr K. G. nicht widerwertig gemacht werden; das wellen wir vmb ewr K. Gnaden mit aller vndertenigkait gern verdienn.

Auch ist vns angelangt, wie Herczog Albrecht mit seinem Volkch zu sand Pölten sey.

Darauf hat vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser ain solh antwurt geschriben. *15. Juli 1461.*

Abgedruckt in Hormayr Geschichte Wiens II, 117.

Aber ain Antwurt, die er dem Rat, Gnant vnd gemain auf Ir schreiben getan hat. *CXXV. 19. Juli 1461.*

Fridreich von Gocz Gnaden &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Als Ir vns yecz geschriben vnd abgeschrifft ains schreiben von Herczog Albrechten ew getan, vnd darauf ewr antwurt zugeschikt habt, haben wir vernomen, vnd lassen ew wissen, das wir vor solhs seins schreiben auch vnderricht sein gewesen, vnd haben ew darauf geschrieben, vnd vnserr maynung vnderricht, als dasselb vnser schreiben nu wol an ew gelangt ist. Wir haben auch an der berürten ewr antwurt demselben Herczog Albrechten getan ain sunder gut gevallen, vnd sein an czweifl, Ir werdet ew aufrichtigklich vnd getreulich vnser halten, vnd nicht verfürn, noch nyemanden ew wider vns bewegen lassen, als wir Vns dann des, vnd alles guten zu ew versehen, wir wellen des auch genedigklich gen

ew erkennen, vnd zu gut nicht vergessen. Wir haben auch bestellet, das sich der Edel vnser lieben getrewen Graf Hanns von Pösing, Johanns Brobst zu fünfkirchen vnd Vlreich Grafenegker mit ainer merklichen anczal Volkchs zu ew kurczlich werden fügen, die dann auch zu guter bewarung Vnserr Stat Wienn, vnd zum Widerstand der Veindt, vnd das des Yskra lewt auf die Veint gelegt, vnd die Vnsern so merklichs schadens vertragen, nach vnserr bevelhnuss vleiss haben werden. Darumb wir dann dem Edeln vnsern lieben getrewen, dem von Ellerbach vnd Pemkircher, so yecz in die Newnstat komen werden, auch bevelhnuss nach dem pesten getan haben. Geben zu Grecz an Suntag vor sand Maria Magdalenen tag. Anno dni LXI° Vnsers Kaisertumbs im Zehenten, Vnserr Reich, des Romischen im Zwayvndzwainczigisten vnd des Hungrischen im dritten Jarn.

Commissio dni Imperatoris in Consilio.

Den Erbern, weisen Vnsern getrewn lieben N. dem Burgermaister, Richter, Rat, den Genanten vnd vnsern Burgern gemainklich zu Wienn.

CXXVI.
25. Juli 1461.

Also hat man dem Romischen Kaiser von gemainer Stat wegen vmb Hilff, Rettung vnd Beystand geschriben pey Hannsen Kanstorffer, Hannsen Tannhauser vnd Maister Vlreichen Griessenpekchen, die mit dem von Gurkch geriten vnd gesent sein.

Allerdurchleuchtigister Romischer Kaiser, allergenedigister Herr, Vnser willig vndertenig dinst ewrn K. G. voran berait. Allergenedigister Herr, als wir ewr K. M. menigermaln geschriben haben die swern vnd strengen lewff, so mit Herczugen aus den kunighreichen Vngern vnd Behem, auch besunder ewr K. G. bruder vnd landlewten des fürstentumbs Osterreich vnd andern vmbligvnden lannden wider ewr K. G. vnd nemlich auf die Stat hie fürgenomen sind, darauf sich nu derselb ewr K. G. bruder ettlicher Stett vnd Geslosser vnderwunden hat, auch vnser anruffen vnd bet vmb genedige Beschirmung als vnsern genedigisten Herren diemutigklich gepeten vnd angerufft haben mit den Vrsachen, die ewr K. G. in vnserm schreiben wol vernomen hat, Allergenedigister herr, darauf hat vns ewr K. G. meniger

genedig vertrostung zu beschirmung schriftlichen, vnd vnsern sentpoten mundlich getan, nemlich wie ewr Gnad die von Pösing, Ellerbach, den Brobst von Fünfkirchen, Grafenegker vnd Pemkircher mit dreintausenten aufgenomen vnd zu hilff vnd peystand bestellet habet, vnd her Jan Giskra auch mit seinem Volkch hilf vnd peystand tun solt, vnd wie ewr K. G. hie persondlich sein welle, Allergenedigister Herr, solher genediger Vertrostung Wir die gancz gemain zu Wienn vns gancz erfrewt vnd genczlich darczu versehen vnd verlassen haben; aber die obgenanten von Pösing, Ellerbach, Brobst vnd Pemkircher mit solhem Volkch nicht komen, vnd her Jan Giskra hat dieczeit her mit seinem Volkch enhalb des Walds auf dem Tullnerfeld vnd nu herdishalb des Walds grossen vnd verderblichen schaden vnder dem Gepirg an Merkten vnd Dorffern enhalb vnd herderhalb des Wienner pergs getan, vnd die Stat ist nu mit des Yskra volkch zusamt ewr Gnaden Veinten Herderhalb vnd enhalb Tunaw merklich verlegt, vnd sein teglich verlegens warttund, nach dem vnser Herr Herczog Albrecht den Wienner Wald vmb die Stat verhagkt hat, damit wir von der Stat aus vber den Wald nicht mugen, das man mit narung zu vns, noch von vns nicht komen mag, Allergenedigister Herr, darauff ruffen wir noch ewr K. G. an als vnsern allergenedigisten Herrn vndertenigklichen vnd diemutigklichen bittund, ewr K. G. welle vns noch gnedigklichen beschirmen vnd retten, damit die Stat mit solhen Herczugen so genczlich vnd so gewaltigklich nit verlegen, noch das sich auch sunst daraus Infell der Vorstet, die mit grosser weit ingefangen sein, nicht begeb vnd daraus verrer störung mit vberfal, Raub vnd prant der Stat nicht zugeczogen werd, darin well ewr K. G. noch genedigklich ansehen Vnser allergenedigiste frawn die Romisch Kaiserin ewr Gnaden Gemahel vnd vnsern genedigisten iungen Herrn, die hohen vnd wirdigen stiftung der Goczdinst an kirchen vnd klostern, auch die Stat, die doch das wirdigist Stukch des Haws Osterreich ist, vnd die wirdigen Vniversitet der schul, auch vnser getrew menigveltig gehorsam vnd willig dinst, die wir ewrn K. G. vndertenigklich vnd gern getan haben. Allergenedigister Herr, solt das nicht geschehen, vnd die Stat daruber

belegt mit Hunger, oder ander ansuchung betwungen werden, da got vor sey; so mag doch ewr K, G. wol gedenken, nach dem ain grosse gemain vnd arms Volkch hie ist, wie lang man solhs erleiden vnd an solh ewr Gnaden Rettung vnd beschirmung aufhalten mug, vnd getrawn Ewr K. G. welle solh vnser anruffen, hohe ermonung vnd vrsach vor Augen, vnd genedigklichen zu Herczen nemen, vnd zu solhem anruffen kain verczug mer tun, wann wir vns genczlich darauf verlassen; das wellen wir vmb ewr K. M. diemutigklichen vnd willigklichen verdienn. Ob aber ewr K. G. solher vnser pet, anruffung vnd ermonung genediclich, vnd an verczichen nicht nachgeen wurd, solt wir nu icht zu andern gewaltigklich gedrungen werden, so well doch dieselb ewr K. G. ingedenkch sein, das wir das so manigveltigklich schriftlich vnd mundlich an ewr Gnad pracht haben. Geben zu Wienn an Sand Jacobs tag, Anno LXI^{mo}.

Burgermaister, Richter, Rat, Gnant
vnd Gemain der Stat zu Wienn.

25. Juli 1461.

Aber ein schreiben von dem Kaiser, daz er vns in vnserr notdurft nicht well lassen.

Abgedruckt in Hormayr Geschichte Wiens II, 118.

CXXVII. 30. Juli 1461.

Wie Herczog Albrecht aus dem Veld am Gluthafen der Stat geschriben vnd zu Im zekomen ervordert hat.

Wir Albrecht von Gotz Gnaden Erczherczog zu Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Grave zu Tyrol & Embieten den Erbern, weisen vnd vnsern lieben Getrewn dem Burgermaister, Richter, Rate, genanten vnd der ganczen Gemain zu Wienn vnser Gnad vnd alles gut. Vns hat angelangt, wie man zu Wienn offennlich von vns aufbring vnd ew fürhalte, wie wir den Burgern zu Ybs vnd Tullen, so sich durch frid vnd gemains nucz willen das haws Osterreich zu vns getan haben, Ir Slüssl zu Irn gemëchen genomen vnd Sy der kainen gewalt haben, wie man auch Ire weiber vnd töchter Irer ern berauben &. Sult Ir in warhait gelauben, das der kains nicht beschehen ist, auch solhs vngern yemand gestatten wolten, nach dem vnd das vnserm Stamen vnd namen nicht zugepürt,

vnd begern darauf mit sunderm ernst an ew, Ir wellet in dieselben Stet schreiben, vnd ew solher Zicht ab In erkunden, denselben boten wir auch gelaits genug geben wellen, alsdann Ir in warhait vinden werdt, das man ew solh vnwarhait auf vns vnpilleich fürpringt. Mer gelangt vns an, das man in ew pilde, wie wir ainen merklichen anslag auf ew sullen fürgenomen haben, vnd als wir zu Lincz abergeczogen, sein wir bey hundert vnd achczig tausent guldein schuldig, den wir den merern tail gen Eger solten verspilt haben, In dem vns zumal auch nicht gutlich geschiecht vnd sich nicht also erfürt, wann wir in vnserm gemute nicht anders haben, dann ew gnad vnd alles gut zubeweisen Ir mugt auch ew bey solhem einpilden, so man ew von vns tut, dadurch man vns also gegen ew also vngelimphen wolt, wol vernemen, das solhs durch eytl vnd vnwarhaft zungen beschicht, die damit zwietrecht machen, dadurch Ir ew als getrew, frum lewt, die ye an dem Haws Osterreich frid vnd gemaynen nucz gesucht vnd darczu geholffen haben, des hindern wolt also, das Ir ew zu vns nicht nayget als zu ewrm Herren vnd fürsten, der frid vnd gemainen nucz des obgenanten Lannds Osterreich mit willigem vnd getrewem gemüte fürgenomen, vnd mit des almechtigen gocz, ewr vnd aller lanntschafft hilff vermaynt zuvolbringen, vnd wer solh obgerürts ew auf vns fürhaldet, die oder der sullen an zweifel sein, das vns solhs von Im vnd In nicht gevallen sol, vnd getrawn ew auch als ainem glied desselben lannds Osterreich, Ir wellet solhs mitsambt vns zu Herczen nemen, vnd darin ain Missvallen haben. Sunder so begern wir an ew mit Vleiss, Ir wellet ettlich aus ew, dem Rate, Genanten vnd Gemaine zu vns in das Veld mit Gewalt schikchen, mit den wir alsdann ettwevil vnser notdurfft reden vnd ewr vnd des ganczen Haws Osterreich nucz vnd frumen betrachten wellen, als wir ew vnd demselben Haws Osterreich schuldig sein; wir maynen auch das die, so Ir zu vns schikcht, diczmals vnsers gelaits nicht bedurffen, wann wir solhs nicht in widerwertigkait, noch ew zu beschedigung angefangen, sunder ew zu allem gut, alsverr vnd Irselbs wellet maynen, das wir auch gegen ew allen vnd yedem in sunderhait genedigclich erkennen vnd zu gut nymer vergessen wellen. Geben im Veld im Gluthafen an phincztag nach sand Jacobstag. Anno dni LXI°.

CXXVIII.
31. Juli
1461.

Das ander schreiben vnd ervodern Herczog Albrechts in daz Veld bey Wienn.

Albrecht ven Gocz Gnaden Erczherczog von Osterreich.

Erber weisen vnd lieben getrewn. Als wir ew angestern geschriben vnd vnder mer worten vnsers schreibens begert haben, ettlich aus ew zu vns zu schikchen, darauf wir vns nu in nahent zu ew gefugt haben, vnd begern noch als vor mit sunderm Vleiss, das Ir ettlich aus ew Rët, genant vnd gemain zu vns schikchen wellet, vnd ob Ir gelait haben wolt, des sein wir ew willig zegeben zu vns vnd widerumb an ewr gewar zukumen, wiewol Ir doch des nicht bedörfft, vnd an gelait zu vns vnd von vns wol sicher komen möcht, wenn wir mit ew reden wellen von vnsers Herczugs wegen, den wir, als Ir vor menigermal durch geschrifft vnderricht seyt, vmb nichte anders tun, denn durch gemains nucz willen land vnd lewten, dadurch das Lannd vnd Ir in frid vnd gemach geseczt wurd, vnd ain yeder in sein wesen vnd Stat, eren, wirden, gnaden vnd freyhaiten beleib, als das von alter herkomen ist. Davon so wellet darinn kain Verczichen haben, daran beweist Ir vns ain sunder wolgevallen genedigklich gen ew zuerkennen. Datum im Veld bey Wienn an freytag nach Jacobj. Anno LXI°.

CXXIX.
4. August
1461.

Wie von gemainer Stat auf baide schreiben Herczog Albrechten geantwurt ist.

Durleuchtiger, hochgeborner fürst, Genediger Herr. Als vns ewr fürstlich Gnad zwir zu ewrn fürstlichen Gnaden zekomen ervordert hat, aus ettwas sachen mit vns ze vnderreden, als ewr fürstlichen Gnaden schreiben innhalten, Genediger Herr, nachdem ewr Gnad vnsers allergenedigisten Herren, des Romischen Kaisers ewr Gnaden bruder veint worden ist, vnd wir seiner K. G. als vnsers allergenedigisten Herren vnd landesfürsten vndertan sein nach willen vnd gescheft ewr fürstlichen Gnaden, als wir des ewr Gnaden offen entschlachbrief baben, fügt vns nicht auswendig seiner Gnaden wissen vnd willen zu ewrn fürstlichen Gnaden also ze komen, wir wellen aber ewr Gnaden begern seinen K. G. als vnserm allergenedigisten Herrn verkünden, wirdet nu sein Gnad willen vnd gevallen darinn haben, so sey wir des willig vnd

bitten ewr fürstlich Gnade vns das nicht vngenedigklich zu vermerkchen; das wellen wir vmb ewr fürstliche Gnad, wo sich das in zymlichen sachen gepürn mag, williclich verdienn. Geben zu Wienn an Eritag nach sand Stephans tag Invencionis. Anno dni LXI°.

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd Gemain zu Wienn.

Dem durleuchtigen Hochgeborn fürsten vnd Herren, hern Albrechten, Erczherczogen zu Osterreich & Vnserm genedigen Herrn.

Wie Hanns Kanstorffer, Hanns Tanhawser, vnd Maister Vlreich Griessenpekch, licenciat geistlicher Rechten, die in Botschafft von Gemainer Stat vnd Irer notdurfft wegen mit dem von Gurkch zu vnserm allergenedigisten Herren dem Kaiser in pottschafft vmb hilff vnd Rettung geschikcht sein, Potschafft herwider pracht habent, vnd herkomen sein an Eritag vor vnser frawn tag dev schidung, vnd hat mit kurczen worten also gelauttet. *E. 63. 11. August 1461.*

Item als wir am Eritag nach sand Jacobs tag vmb die IX. stund gen Grecz komen, sein wir an demselben tag vmb die fünft stund des Abents mitsambt vnserm genedigen Herren von Gurgk für vnsern allergenedigisten Herren, den Romischen Kaiser komen, daselbs dann am ersten der von Gurgk seinen K. G. die lewf, mangel vnd notdurfft des kriegshalben auf das best vnd trefflichist in vnser gegenburtikait erczelt, vnd dapey gar hoch vnd vast den guten Vleis, gehorsam vnd willig auf sein, wann es not geschiecht pey tag vnd nacht, der von Wienn seinen K. G. mit emphelhnuss gemainer Stat gar genugsamlich gesagt hat, daran sein K. G. sunder wolgevallen, vnd vns auch durch herrn Hannsen Kanstorffer mundlich, der von erst von gemainer Stat wegen willig vndertenig dinst gesagt als Irn allergenedigisten Herrn, vnd darnach ewr schreiben geantwurt hat, vnd aber darauf sein K. G. den Kanstorffer vnd vns von gemainer Stat wegen genediclich gehort, vnd solh ewr schreiben vnd vnser werbung im pessten aufgenomen &. *28. Juli 1461.*

Vnd vnser anbringen vnd werbung in geschrifft vnd mundlich ist vast gleich vnd sam ain ding gewesen mit der werbung vnsers genedigen Herren von Gurgk.

31. Juli 1461. Item darnach am freitag vmb die fünft stund am Abend hat vns sein K. G. durch Maister Vlreichen Riedrer Tumbbrobst geantwurt, vnd genediclich abgevertigt in massen, als hernach geschriben stet.

Lieben frewnd, ewr werbung, so Ir schrifftlich vnd mundlich von ewrer Herren vnd frewnt wegen an vnsern allergenedigisten Herren, den Romischen Kaiser pracht habt, antreffund ewr vnd gemainer Stat mangl vnd notdurfft, die lewff des kriegshalben hat sein K. G. genediclich vnd in pessten aufgenomen vnd verstanden, vnd merkcht nu sein K. G. daz Ir ew all vnd gemaine Stat ze Wienn am anfang diser krieg, so Im der fronawer, seiner K. G. bruder, Herczog Albrecht, ettlich lanndlewt, darnach Herczog Ludweig von Bayrn, der von Görcz vnd anderr aufgerürt vnd gemacht haben, doch wider alles Recht vnd pillikait aus lautterm mutwillen vnverschulter sachen seiner K. G. also gehalten vnd treulichen gehorsamlich als getrew seiner K. G. vndertan gehandelt, vnd ew seiner K. G. gehalten habt, darinn dann sein K. G. gar gross wolgevallen hat, vnd selbs vleiss dankch nem ist, vnd wil auch sein K. G. das hinfür gen ew vnd gemainer Stat, vnd gen ewrn kinden genediklich erkennen, vnd des zu gut nymer vergessen, vnd getraut sein K. G. darauf, bitt vnd begert an ew, als an sein getrew gehorsam vndertan, daz Ir ew noch hinfür seiner K. G. haltet allain, vnd tut als getrew vndertan, vnd gehorsam, als ew des sein K. G. gancz vertrawt, vnd das genediclich gen ew erkennen will. Ir sullt auch trostlich ewrn Herrn vnd frewndten zusagen, das Si sein K. G. mit nicht verlassen, sunder In teglich hilf, zuschub vnd genedig beistand tun wil anvercziehen vnd anverdriessen, vnd hat darauf meinen genedigen Herren von Gurkch yecz abgevertigt mit ainer merklichen Summ Gelts, die er mit Im ew zu trost vnd hilf yecz hinaus schikcht, vnd wil sein K. G. nicht feyrn, sunder tag vnd nacht gedenkchen ew zu hilf vnd trost gelt vnd Volkch zeschikchen vnd aufczebringen, auch an andern ennden seinen Veinten widerdriess vnd widerstand zetun &. Vnd begert darauf als vor sein K. G., Ir wellet ew seiner K. G. getrewlichen halten &.

Item auch so hat ew ze trost sein K. G. sich bestellt mit Volkch die von Posing, Herrn Giskra, Pamkircher, Ellerbach vnd Gravenegker, darauf begert vnd wil sein K. G., was nu dieselben mitsambt den andern seiner K. G. Rëten vnd sunder K. G. Gemahel, vnser genedigen frawn der Kaiserin mit solhem Irm Volkch zu widerstand der Veint erkennen vnd fürnemen

mit Inlassen vnd auch sunst, das Ir dann darinn gehorsam sein, vnd auch hilf vnd peistand tun wellet, als des sein K. G, aber vnczweyflich vertrawn zu ew hat, vnd das in gnaden nicht vergessen wil.

Auch so tët sein K. G. nichts liebers, dann das er selber persondlich pey ew wër, die weil aber sein K. G. nu verstet, das pesser vnd füglicher ist für ew vnd sein K. G., daz er yecz nicht pey ew sein, so hat sein K. G. fürgenomen, an ander ende zeziehen, Volkch vnd gelt aufczepringen, dadurch ew trostlich geholffen vnd peystand, auch den Veinten widerstand getan werde, darczu solt Ir ew trostlich verlassen.

Antwurt von gemainer Stat vnd vnsern wegen durch Hannsen Kanstorffer vnserm Allergenedigisten Herrn dem Kaiser getan. *E. 64.*

Allerdurleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr, solher ewrer K. G. antwurt vnd genedigs abvertigen dankchen wir von gemainer Stat wegen ewrn K. G. mit ganczem vndertenigen Vleiss, vnd wellen auch solh genedig antwurt, vnd ewrer K. G. abvertigen vnsern Herren vnd frewnden verkünden. Es sol auch ewr K. G. sich trostlichen, vnd nicht anders von vnseren Herren vnd frewnden fürsehen, dann daz Sy nicht allain mit dem gut, sunder mit irm leib vnd gut nach allem Irm vermugen sich ewrer K. G. allain halten werden, vnd nyemands anders daran sich ewr K. G. gewisslich vnd trostlich verlassen mag an allen zweyfel, vnd bitten darauf Ewr K. G. vndertenicliсh, welle ansehen die hochsten zway klainat, so ewr K. G. zu Wienn hat, vnser allergenedigiste frawn, die Kaiserin, ewr K. G. gemahel, vnd vnsern genedigisten Jungen Herren, ewr K. G. Sun, vnd die Stat Wienn, die das Hercz ist in Osterreich, vnd well auch darauf genedig Weg vnd fürnemen erdenkchen, dadurch gemainer Stat hilf vnd beistand trostlich getan werde, so sol ewr K. G. wissen an zweyfl, das gemaine Stat, arm vnd Reich von leib vnd gut sich ewr K. G. halten, vnd in disen lewffen handeln werden, als ewr K. G. getrew vnd gehorsam vndertan Irm allergenedigisten Herren vnd landesfürsten schuldig sein ze tun &.

Wie der Kaiser Dangksagung der Stat zugeschriben vnd Ir guten trost geben hat. *CXXX. 6. August 1461.*

Fridreich &.

Erbern, weisen, getrewn, lieben. Vns ist aber zu wissen getan, wie Ir ew bey yecz kurczvergangen tëgen gar trostlich von newem

geaint vnd verphlicht habt, pey vnd mit vns als frum zu besteen vncz in den tod, daz Ir auch gar gehorsamlich ew zum widerstand gegen vnsern Veinten haltet; daran wir hochs gevallen haben, vnd sagen ew des grossen dankch, vnd hoffen auch, Ir werdet starkch in ewrm fürnemen, fürsacz vnd guten willen beleiben, als wir dann des vnd aller trewn gancz Vertrawn zu ew haben, das wellen wir kunfticlich in sundern Gnaden, gen ew, ewrn Kinden vnd nachkomen erkennen vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu Grecz an phincztag nach sand Oswaltstag. Anno dni LXI°.

Commissio domini Imperatoris in Consilio.

Den Erbern, weisen, vnser getrewn lieben N. dem Burgermaister, Richter, Rat, den genanten vnd Burgern gemainclich zu Wienn.

E. 65. *Taiding Zedl, so yecz im Veld geschehen ist, beschehen durch des Kunigs von Behem Rët zwisschen dem Kaiser vnd Erczherczog Albrechten.*

Item Wienn die Stat mit allen den Irn sullen in Ruh siczen gegen vnserm genedigisten Herren Erczherczog Albrechten von Osterreich & vnd seiner Gnaden here, vnd vnser genediger Herre vorgenant sol die von Wienn vnd die Irn mit gwalt nicht dringen, noch sich neheter fürslahen Si zu benotten.

Vnser genedigister Herre Erczherczog Albrecht wil der kaiserlichen Maiestat vnd den seinen kain Gsloss noch Stat angewynnen. Wolt Im aber ymand von denselben Steten vnd Geslossern schaden zucziehen, des wil sich sein Gnad weren.

Item vnser genediger Herr Erczherczog Albrecht wil alle fuetrung vnd notdurft des Heres suhen vnd nemen.

Item die Haubtlewt vnd Soldner des Kaisers mit den Irn, auch die von Wienn vnd die Irn sullen vber die Tunaw vmb kain futrung schikchen, aber hiedishalb der Tunaw mugen sy die suchen, auch von zehen pherden vncz auf dreissigk vnd nicht daruber, vnd solhen futrern sol man kain schaden zucziehen.

Das alles sol besteen als lang, vncz das vnser genediger Herre Erczherczog Albrecht von Osterreich & des Kunigs von Beheim Rëten auf Ir botschafft vnd begern antwurt geben wirdet, vnd das ye eer, ye pesser geschehen sol.

Solhes alles sol beschehen vnserm Herrn, dem Kunig von Behem & vnd seiner Botschafft, so er geschikcht hat, zu gevallen vnd zu eren.

Taidingbrief, so zwischen vnsern Herren Kaiser vnd Erczherczog Albrechten im Veld zu Lachsenburg durch des Kunigs von Behem Rët beschehen, geben ist. *6. September 1461.*

Vermerkt das auf hewt &.

Abgedruckt in Kurz Friedrich IV., Bd. II, p. 224.

Vnser willig dinst. Erwirdigen Edln lieben Herren vnd frewnt. *CXXXI.* Wir schikchen euch allhie ain aufgesnite Zedl der Abrede vnd Beteidning, die wir alhie zu Holnprunn mit dem fronawer getan haben, darczu der fronawer verwilligt vnd vns zugesagt hat zu tun, zu halten vnd zuvolfürn, darnach habt euch zurichten. Datum Holnbrunn am phincztag nach Marie Annorum &. Vnder des *10. Septemb. 1461.* von Sternberg Insigl, das wir ander gepranchen.

Vnsers allergenedigisten Herren, des Kunigs Rët vnd Sendtpoten, die zu Wienn gewesen sein.

Den Erwirdigen vnd Edlen, vnsers allergenedigisten Herren des Romischen Kaisers & Rëte, die yeczund zu Wienn sein.

Taiding von des frannawer wegen. *CXXXII. 10. Septemb. 1461.*

Nota. die beteidigung, die geschehen ist durch vnsers allergenedigisten Herren des Kunigs Rët zu Pehem zwischen vnsern allergenedigisten Herren dem Romischen Kaiser Fridreichen & Herczogen zu Osterreich, zu Stewr & vnd dem Gamarethen fronawer des sachenhalben widerwertikait vnd krieg, der zwischen sein K. G. vnd des fronawer gewesen ist, also das sein K. G. vnd der fronawer der haubtsach darumb der krieg gewesen ist pey vnsern allergenedigisten Herren dem Kunig zu Pehem beliben sein, des sein K. G. auch der fronawer des wilkürlich hinder sein kunigklich Gnad gangen sein, vnd wann sein kunigkliche Gnad darumb tag für sich legen wirt, sol sein kais. Gnad die sein mit ganczer macht darczu schikchen, der fronawer selbs darczu komen, vnd nach baider Verhorung sein kunigk-

lich Gnad sprechen sol vnd zu entrichtung fürn in der guttigkait oder Im Rechten.

Item der fronawer sol kain krieg der sachenhalben mer fürn mit sein K. G. noch mit seinen lannden, noch lewten, noch seiner K. Gnaden lewt vnd vndertan nicht mer beswern, weder mit Huldigung, noch sunst vngeverlich.

Item die Gefangen, die von paiden taillen gefangen sein, die sullen gegeneinander all ledig vnd los gelassen werden Inwendig virczehen tagen, allein vmb Herrn Hannsen von Liechtenberg, das sol bey der Haubtsach besteen pey vnsern allergenedigisten Herrn dem Kunig zu Pehem, Was der auch darumb spricht, oder macht, dapey sol es peleiben, vnd vnser allergenedigister Herr der Romisch Kaiser, oder seiner Gnaden Rëte von hewt phincztag in des Sechs tagen zu wissentun, ob sein K. G. des also eingeen vnd vervolgen welle.

Item in der zeit vncz auf den spruch sol der fronawer vnd sein gesellen, diener vnd leut sicher in seiner Gnaden Steten vnd merkten reiten, ziehen, hanndln vnd wandlen vngeverlich. Dat. Holnbrunn an phincztag nach Marie Nativitatis. Anno LXI^mo^ mit zwain aufgesniten Zedln yeglichen tail aine gegeben haben ainer laut.

CXXXIII. 22. Septemb. 1461.

*Antwurt des fronnawer auf des Bischofs von Passaw *) Schreiben.*

Hochwirdiger fürst, genediger Herr. Mein vndertenig dinst sein ewrn Gnaden voran berait. Ewr Gnaden schreiben mir getan hab ich vernomen, vnd fug ewrn Gnaden darauf zu wissen, das ich kainerlay gewaltsam hie, noch zu Sweinbart mer hab, wenn mir nach geschefft meins gnedigen Herren Erczherczog Albrecht darinn hanndln, doch vnd die Maut hie zu seiner Gnaden handen ist, denn als ewr Gnad schreibt von wegen der Gefangen, die an hern Jan Giskra ledig zusagen als aim Haubtman: darauf fug ich ewrn Gnaden zu wissen, das mein Zedl, So mir mein die Behemischen Herren geantwurt haben lauter innhelt, das all gefangen ynner virczehen tagen von dato derselbigen redzedl ledig gelassen sullen sein, was auf paider seit der sein, hindan gesecz Hern Hannsen von Liechten-

*) irrig, statt: Gurkch.

berg. Also bit ich ewr Gnad, Ewr Gnad welle vns dapey beleiben lassen in massen, als die Zedl innhelt, so pin ich willig, dem auch nachzugeen, mir sagen auch mein diener, wann Sy ewr Gnad vnd die andern meins allergenedigisten Herren des Romischen Kaiser & Rëte ledig sagt, so sein sew ledig, wann sew her Giskra also mit Glub verpunden hat, also wil ich mit den mein schaffen, das sy auf den nagsten phincztag zu Wienn sein sullen, sagt man sy ledig, so wil ich von stunden denn die andern gefangen mündlich, auch brieflich entgegen ledig sagen, vnd getraw, Ewr Gnad well mich zu dem vnd andern bevolhen haben, das wil ich vndertenigklich gern vmb ewr Gnad verdienn als meinen genedigen Herrn, wenn ewr Gnad sol warlich wissen, das ich ye gern einen genedigen Herren widerumb zuwegen pracht an meinem allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser. Geben zu Trebensee an Eritag nach Mathey Apostolj. Anno LXI^{mo}.

Gamaret von fronaw.

Dem hochwirdigen fürsten vnd Herrn hern Vlreichen Bischoven zu Gurkch, meinem genedigen Herren.

Vermerkcht die Ordnung, die Rat, (vnd) genant gemacht vnd betracht habent an Montag nach sand Matheus tag, des heiling zwelifpoten vnd Evangelisten Anno dni Sexagesimo primo zu dem lesen, wie man die hinfür haben welle vnd sind von den Genanten darczu erwelt worden der gancz Rat; so hat der Rat aus den genanten auch darczu erwëlt: *E. 66. 28. Septemb. 1461.*

her Oswalt Reicholf.	Augustin Pluem.
Mathes Wisler.	Wilhalm Pekch.
Fridreich Gerunger.	Pekchenhofer.
Hanns Melinger.	Schatawer.
Larencz Swancz.	Kaschawer.
Michel Menestorffer.	Sibenburger.
Peter Gwerlich.	Odenakcher.
Tanhawser.	Westerndorffer.
Holnbrunner.	Rauscher.
Jacob Gsmechel.	Aschpekch.
Hanns Gruntreich,	Niclas Kramer vor Stubentor.
Rauchmayr.	Philipp Egenburger.
Rechwein.	Winkler.
	Hanns Eeen.
	Jacob Haider.

Von ersten von Mosten herein zelassen ist beredt, das ain yeder, der mit der Stat leydet vnd Burger Recht hat, most mag herein fürn, es sey pawmost oder kaufmost, doch daz die an gewondlichen Steten gewachsen sein, vnd kainem mit kaufmost vberhelf, welher aber begriffen wurde, der ainem frembden mit solhen kaufmosten vberhülf, dem wil man dieselben Mosst nemen, vnd darczu swerlich straffen an alle gnad.

Item es sol nyemand Mosst noch wein kauffen vnd herein fürn, die an vngewondlichen steten gewachsen sein, als enhalb der Tunaw, enhalb der Piesting, enhalb der leytta, enhalb der Vischa vnd enhalb des Walds, wer das vberfert, dem will man dieselben Mosst oder wein nemen zu der Stat handen vnd darczu swerlich puessen an alle gnad.

Item welher burger mosst kaufft, die an gewondlichen Steten gewachsen sein, von lewten, die mit der Stat nicht leyden, vnd die herein precht, der sol geben vom fuder 1 Pfd. dn. vnd vom dreyling VI ss. dn.. vnd sol auch dieselben kauffmosst an sagen in der Stewr pey seinem aid, vnd des sol kainer vertragen sein, sprech aber ainer, er hiet nicht kauffmosst herein gefürt, vnd das er des vberweist wurde, so sullen dieselben Most der Stat verfallen sein, mocht man In des aber nicht vberweisen, so sol er sich mit seinem aid davon nemen, als Recht ist.

Item alsofft ainer ain fuder mosst kaufft vnd herein fürt, der sol auch alsofft ain halben Mutt waicz oder korn da engegen kauffen, vnd in sein gwalt pringen, damit ain yeder Speis hab in seinem Haws zu seinen notdurfften vnd in welhs gewaltsam man kaufmosst vindet, vnd nicht den traid, dem wil man dieselben kaufmosst nemen zu der Stat handen an alle gnad.

Item welher Burger sein Mösst, die er in seinen aigen weingerten enhalb Tunaw gelegen erpawt hiet, herein fürn wil, so sol derselb ain kuntschafft, sein brief vnd Insigel oder Gruntzedln pringen desselben weingarten, das die Mosst in seinen aigen weingärten gewachsen sein vnd welher solh kuntschafft nicht hat, noch pringt, dem sol man solh sein pawmost in die Stat, noch in die Vorstat nicht lassen in kainer weise; welher aber sein pawmost daruber an solh

kuntschafft her ein precht, so sullen dieselben Mösst der Stat vervallen sein an alle Gnad.

Desgleichs welher Burger enhalb des Walds aigen weingarten hiet, die erblich an In komen wërn, was er Mosst darinn erpawt vnd will die herein fürn, so sol er auch von dem Ambtman vnd Pergmaister derselben weingerten daselbs gesessen in obgeschribner maynung ain kunntschafft pringen, das er dieselben mosst in seinen rechten Erbweingerten erpawt hab, so sol man Im dann dieselben Mosst herein lassen. Welher aber sein kuntschafft nicht hiet, noch precht, dem sol man dieselben sein pawmosst herein nicht lassen. Welher aber daruber sein Mosst an alle kuntschafft herein precht, so sullen dieselben Mosst der Stat vervallen sein an alle gnad.

Item ob ainer sein aigen weingarten hinliess vmb den dritten Emer, vnd die zwen tail von den bestendlern nem, die sullen auch für kauffmosst angeben vnd verstewrt werden.

Item es sol nyembt hynnin der Stat, er sey geistlich oder weltlich Mosst noch wein kauffen, oder an seiner geltschuld nemen von solhen lewten, die mit der Stat nicht leydent, wer das vberfert, der geb vom fuder VI Pfd. dn. vnd vom dreyling IIII Pfd. dn.

Aber von den priestern, die Recht habent, Ir wein herein zefürn vnd Burger stifft sind, mag ain burger Mosst oder wein wol kauffen an alle peen, doch sol der kauffer die in sein hausung ziehen, vnd in des priesters gwalt nicht ausschenkchen.

Item es sol nyembt Keller noch ander gemech hanndlunden lewten lassen, die mit der Stat nicht leydent, welher dawider tut, der geb zu peen der Stat V Pfd. dn. ausgenomen die gewondlichen Gastgeben, die den Gesten, die Recht habent hie zu handeln, Ire gewelb vnd gemech verlassent.

Item man sol den priestern kainen most herein lassen, denn solh Mösst, die zu vnser genedigen Herren, der fürsten, vnd der Burgerschafft gehornt, den das erlaubt ist, als von alter ist herkomen,

Welh aber ander Mosst dar vnder herein prechten, die wil man nemen zu der Stat handen.

Item man sol kainen Zehent most herein fürn, noch lassen, denn vnsers genedigisten Herrn, des Kaisers, des Brobst zu sand Steffan, des Spitals vnd der Burger Zehent most, die mag man her ein fürn, Welher aber ander Zehentmöst herein precht, dem wirt man die nemen zu der Stat handen.

Item welher Burger ain zehent bestanden hiet von den, die nicht Recht hieten Ir wein herein zefürn, was er solher Zehentmost herein precht, sol er von denselben mosten stewrn, als sich von kaufmossten gepürt zu geben.

Item von der Stewr ist beredt, das man hewr sol nemen vom phunt IIII dn. vnd von ain fuder IIII ss. dn. vnd von aim dreyling III ss. dn.

Item die Ir Stewr vnd Ansleg noch nicht ausgericht vnd nicht abprechen habent, Si sein in der stat oder in der Vorsteten gesessen, ist beredt, daz man denselben kainen most sol herein lassen, Sy haben dann Ir Stewr vnd Ansleg gancz beczalt, welh aber nicht mösst hieten herein ze fürn, die sol man darumb phenten.

Item man sol den Herren vnd Hoflewten kainen wein herein lassen, ausgenomen den Rëten, den mag man ain Speisz wein herein lassen, vnd nicht zu schenkchen noch zu verkauffen.

Item all ledig knecht, die nicht Statkinder hie sind, vnd nicht Burgerrecht habent, sullen kainerlay henndl treiben, weder mit kauffen, noch mit verkauffen in kainerlay weise vnd welh daz vberfürn, die wil man swerlich straffen vnd das gut, damit Si handelnt, zu der Stat handen nemen an alle gnad, vnd sew sol auch nyemant darczu behausen, noch beherbergen, vnd wer dawider tut, den wil man swerlich darumb straffen.

Item es sol kainer Tisch noch penkch an die gassen, noch an die Plecz seczen, welher das vberfert, dem sol der Richter dieselben Tisch vnd penkch nemen, vnd ist darczu der Stat vervallen V Pfd. dn.

Item es sol kainer den Säwn auf der Gassen, noch vor den Hewsern zu fressen geben, wer dawider tut, dem sol der Richter dieselben Saw nemen.

Item es sol nyemand den lesern mer lon geben, denn aufgesaczt wirdet vnd kain frustukch geben, wer das vberfert, den wil man swerlich darumb puessen.

Item aller furkauf ist verpoten, wo der Richter darauf kumbt, den sol er nemen, als von alter herkomen ist.

Item von des Traids wegen, das man in der Statkassten noch schuldig ist, ist beredt, geschafft vnd verlassen, welher Traid schuldig ist, dem sol man kainen most herein lassen.

Item von der Pfaffen wein wegen & das ist dem Mathes Wisler, dem Egkenperger, vnd dem Praytter empholhen, die das fürsehen, vnd irn Vleiss tun sullen, damit die Priester nicht mer herein pringen, denn die zu Irn stifften gehornt, vnd darczu gestifft sind.

Item es sullen auch die Stewrherren fürsehen, das der von Schotten, hie zu sand Dorothe vnd die Mawrbacher vber Ir anczal nicht mer wein herein pringen.

Item von der Zedeln wegen ist beredt, das ainer von ainer Zedl in die Stewr 2 dn. geben sol, aber an den Torrn sol ainer nichtz davon geben.

Item das kain lediger knecht mer sol aufgenomen werden zu purger, er hab dann vor ain elich weib genomen.

Item von der Zehentner wegen ist beredt, welh burger zehent besten, mit den sol man reden, das Sie die lewt gutlich vnd schidlich halten, vnd welh Ir diener auf den Zehent gent, den lewten schaden tëten in den weingerten, das derselb darumb werd gestrafft, vnd das auch khain lediger knecht, der nicht ain burger kind ist, dhain zehent besteen sol.

Item der Hungrischen vnd frombden wein wegen & ist beredt, das man die nicht herein erlauben, noch lassen sol in kain weise, welh aber daruber hin begriffen wurden, die wil man auf die erden slahen an alle gnad.

Item das man mit den Vorsprechen reden sol, daz Si von den lewten gleichen lon nemen, als dann Ir Ordnung innhalt vnd berufft ist.

Item das man die Rauchfeng hinder sand Pangreczen, im Tewffengraben, am Newnmarkt, vndern

18*

Sailern vnd anderswo allenthalben in der Stat beschawen sol, vnd wo pös oder vngewondlich Rauchfeng funden werden, die sol man schaffen zuwenndten anvercziehen, dadurch nicht schad davon geschech.

Item das man mit den Huttern schaffen sol, das Si Irn vnflat vnd Gerben nicht mer auf die Gassen oder plecz tragen, noch giessen, vnd welher dawider tut, der sol alsofft zu peen vervallen sein der Stat 1 Pfd. dn. vnd dem Richter LXXII dn.

Item das kainer kain laid fürn sol, Sy sey dann geprant mit der Stat zaichen vnd die Recht mass hab, welher dawider tët, dem sol man die layd nemen, vnd darczu swerlich straffen.

Item das man die Leskorn gancz wern sol, vnd dhain vberstikch nicht intragen.

Nota. Vermerkt das die obgenanten mein Herran, die zu der Ordnung geben sind des Ainsvndsechczigisten Jars zu fürsehung vnd bewarung der Törr von der kriegslewff wegen, so noch yecz ungericht sein, zu gemainem nucz der Stat betracht, vnd zu yedem Tor geordent habent zwen Burger, der ainer ain schreiber sein sol, vnd vir soldner darczu vnd sind das die Burger vnd Schreiber zu den Törrn aufgenomen des LXI. Jars, als die mit namen hernach geschriben stent.

Zu Newnburger tor.	Rotenturn.	Newn Thurn.
Hanns Ottinger.	Thoman Peheim.	Winkler.
Kristof Weidenbach, schr.	Steffan Hartweiger, schr.	Gilig, schreiber.

Alser tor.	Zu sand Nicla.	Zu sand Tibolt.
Voburger.	Frankch gesessen daselbs.	Stihenwirt.
Caspar losel, schr.	Vlreich, Schreiber.	Ziriakch, Schreiber.

Werder tor.	Paugker tor.
Vlreich Mayrhofer.	Hanns von Gfel.
Veyt, Schreiber.	Steffan Ryczinger.

Zu der Mosststewr.

her Fridrich Ebmer.

Gewsmid.

Anpringen von Herczog Albrechten Herczugs vnd der Veint besamung wegen. *CXXXIV. 27. Novemb. 1461.*

Allerdurleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr, vnser vndertenig willig dinst ewrn K. G. bevor. Allergenedigister Herr. Wir haben nu langeczeit ewrn K. G. zukunft mit sunder begir gewart, vnd hieten dieselb ewr Gnad in solhen sweren lewffen allczeit gern bey vns gesehen, vnd sehen auch noch nichts liebers, vnd getrawn dadurch frid vnd gemach dester fürderlicher zuerlangen, vnd fugen darauf ewrn K. G. diemuticlich zu wissen, als wir ewrn K. G. vor auch zugeschriben haben, das der von Pottendorff allem Pirgkvolkch von vnsers Herren Gnaden wegen Erczherczog Albrechts allenthalben den Vmbsessen, auch in Merkten vnd dorffern her der halb des Wienner Walds aufgepoten hat, vnd noch teglich aufpewt vnd aufervordert, der Nankelreutter enhalb des wienner wald sich desgleichen auch besambt, vnd merklich Volkch, geraisig vnd fuesvolkch die wochen aufgenomen vnd gemustert hat; so ervordert der Nankelrewtter das Pirgvolkch zu Nustorff, Grinczing, vnd in den dorffern des gepirgs enhalbs des Toblingpachs in Robat, vnd maint die alt Purgk zu Klosternewnburg zu pawn vnd mit der hilff zuzerichten nach gescheffte vnsers Herren Gnaden, Erczherczog Albrechts, So haben wir auch gewislich vernomen, daz die Lanntlewt enhalb Tunaw an hewt zu veld zu ziehen in maynung, ewr K. G. soldner, auch die andern, so ewr Gnaden soldner gewesen sein, mit gewalt aus dem lannd zutreiben; wie auch vnsers Herren Gnad Erczherczog Albrecht kurczlich sul gen Klosternewnburg komen, vnd ist vns auch war wissentlich, das sein Gnad sein treffliche potschafft geschikt hat zu dem Mathiaschen, der sich nennet Kunig zu Vngern, desgleichen auch zu dem Kunig von Pehem, dadurch wir in merklichen sorgen sein, sich möchten daraus wider ewr K. M., auch wider ewr Gnaden land vnd lewt krieg erheben, vnd nach dem wir mit ewr Gnaden widerwertigen Lanndtlewten vnd andern allenthalben vnd in solher nehent vmbgeben sein, mocht vns daraus mit dringnuss verderblicher schaden ersten, den ewr K. G. gnediclich

geruech zu vndersten, damit wir solher verderblicher scheden vertragen werden, nach dem wir menigere Jare, vnd auch der kriegslewffhalben in grossen schaden komen sein, als das ewr K. G. menigvelticlich geschrifftlich vnd mundlich verkündt worden ist. Allergenedigister Herr. Alsdann vor dem nagstvergangen lesen ewr Gnaden Soldner vber Tunaw Irer narung willen zogen sein; da ist In von der Stat wegen nach gescherfft vnser allergenedigisten frawn, der Ro. Kaiserinn, auch ewr Gnaden Haubtlewten vnd Rëten zugesagt ob Sy von Irn Veinten gedrungen wurden, oder daz In sust enhalb Tunaw nicht fuget zubeleiben, das wir Si wider vber die Tunaw prugken vnd durch die Vorstet an schaden der Stat vnd der Burger gemainclich hie lassen wellen. Allergenedigister Herr. Darauf haben wir an sand Kathrein tag den Smykoskj vnd dem Hynko mit den andern ewr Gnaden soldnern, so in Irn Rotten sind, herin lassen als auf zwelfhundert nach gescherfft ewr Gnaden Rëte, so yecz hie sind. Nu haben der Sesyme anstat sein selbs vnd der andern Rottmaister, vnd die in Irn Rotten sind, auch begert vber die Prugk vnd hie durch die vorstet durchziehen zulassen, vnd vns der Gelubd, so in allen getan sey, darauf ermont, dem haben wir anstat sein selbs vnd der andern aller, die nicht in ewr Gnaden dinst sein, ain solhe antwurt tan. Wir haben In solh obgemelt zusagen tan dieczeit, als Sy ewr K. G. diener gewesen sein, wërn Sy die noch, wir welten In das gern halten, aber Sy sein enhalb Tunaw dieczeit ewr K. G. veint worden nach lautt des briefs, des abschrifft ewr K. G. hieinne beslossen vindt, Sy haben sich auch offenlich von ewrn K. G. aus allen dinsten geurlaubt, vnd habent mit Prant vnd in ander weg Seid merkliche Beschedigung im Lanndt tan; darumb sey wir Sy nicht schuldig vber die Prugk, noch durch die Vorstet zulassen, wann wir wissen nicht, was Sy wider ewr Gnad her derhalb Tunaw anvahen, oder hanndlen wurden: das verkünden wir ewrn K. G., was ewr Gnad darinn verrer schafft, des sey wir willig, vnd haben auch das vnserr allergnedigsten frawn der Ro. Kaiserin auch also verkündt von der Soldner wegen, vnd sein ewr baider Gnaden antwurt darauf warttund, darnach wir vns wissen zurichten. Das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd Landesfürsten vndertenielich gern verdienn.

Geben zu Wienn an freitag nach sand Kathrein tag. Anno dni LXI°.

Ewr K. G. vndertenigen

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd die Burger gemainclich zu Wienn.

Anpringen von der Lantleut besamung vnd ains lanttags wegen. CXXXV. 20. November 1461.

Allerdurchleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr, Vnser willig vndertenig gehorsam dinst ewrn K. G. allczeit bevor. Allergenedigister Herr, vns ist anpracht, wie die Lanndlewt auf den kunfftigen sand Kathrein tag Veld machen, vnd die brüder aus dem Veld slahen wellen, vnd ist an vns begert, zu dem hilff vnd peystand zetun, vnd ob die prüder gedrungen wurden, das wir dann der hie nicht einliessen. Es ist auch dapey mer an vns pracht, wie die Lanndlewt in kurcz sich zusamen fügen vnd ain Lanntag machen werden, daselbs ainen gemainen Lanndsfrid zebetrachten vnd an vns begert, das wir auch zu solhem lanttag komen oder schikchen, vnd mitsambt In solhen gemain Lanntfrid betrachten vnd fürnemen wolten, doch ewrn K. G., auch vnsers Herrn Herczog Albrechts von Osterreich Gnaden an ewrn herlikaiten paidenthalben vnvergriffen, vnd ist an vns antwurt begert worden. Darauf haben wir geantwurt, wie wir vns an ewr Gnaden willen vnd wissen nichtz vervahen noch annemen mugen, daran man ain genugen gehabt hat zu disen mallen. Allergenedigister Herr, also bitten wir mit aller diemutigkait vndertenigklich, ewn K. G. wolle vns genedigklich vnderrichten, Ob das yemant in die Gemain pringen wolt, vnd wir von den lanndlewten widerumb angelangt wurden, was wir dann nach ewr K. G. willen denselben auf Ir anpringen zu solhen Artikln, als oben berürt sein, antwurttn vnd tun sullen; das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren allczeit diemuticlich vnd vndertenigklich gern verdienn. Geben zu Wienn an freitag vor Kathrine. Anno dni LXI^mo^.

Antwurt vnsers Herren Kaisers auf daz vorige schreiben. CXXXVI. 27. November 1461.

Fridreich &.

Ersamen, weisen, besunderlieben vnd getrewn. Ewr schreiben vns yecz des fürnemens halben durch vnser Lanndlewt in Osterreich

wider die, so vnser Soldner gewesen sein, vnd das begern an ew durch dieselben vnser lanndlewt beschehen mitsambt der antwurt von ew getan haben wir vernomen, vnd haben an solhem ewrm verkünden vnd antwurt ain sunder gut gevallen, vnd lassen ew wissen, das wir vns gen denselben vnsern Soldnern am nagsten, als Ir Rottmaister hie gewesen sein, gewilligt haben, In erbere ausrichtung zetun, vnd Sy vmb das man In schuldig ist gnediclich genugig zemachen yecz vnd auf geraum tëg, vnd Si darinn aufrichticlich zu versorgen vncz auf die zeit, so Sy vns den dinst aufgesagt, vnd wir das aufgenomen haben, das Si aber alles verachtet, vnd von hynn in vnwillen geriten sein, daraus wir nicht versteen, wes wir vns zu In versehen sullen, darnach wisset Ir ew gen In der obberürten begerunghalben an ew getan, auch in ander weg nach dem pessten wol zuhalten. Dann von des vorbemelten vnd fürgenomen Lanntags wegen sein wir nicht vnderricht, Ob derselb lanntag allain durch die, so sich vnser halten, oder auch ander fürgenomen vnd auf was grunts, auch vmb wew, oder ob solhs für oder wider vns betracht sey; Begern wir mit sunderm Vleiss, das Ir ew in solhem pas erkundet, vnd ob Ir verrer angelangt wurdet, vns gelegenhait der sachen wissen lasset, So wellen wir ew vnser maynung darauf verrer wol wissen lassen, dann wir lang her, sunder sider derczeit, daz sich die fürsleg vnd Herczug erlassen, wolbedacht haben notdurfft zesein, vns mit ew vnd andern den vnsern zu vnderreden; darczu wir dann noch genaigt vnd in hofnung sein, vns in kurcz hinaus zufügen, vnd selbs in allweg mit lanndtegen, vnd alles das fürczenemen, daz zu frid vnd gemainen nucz dienet. Geben zu Grecz an freitag vor sand Andres tag. Anno dni LXI° &.

Commissio &.

CXXXVII.
27. November 1461.

Hochwirdig, Erwirdig, wolgeborn, Edel, genedig lieb Herren. vnser willig dinst ewrn kais. Gnaden bevor. Genedig lieb Herren, ew ist wissentlich, das wir vnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser, in den vergangen kriegslewffen, vnd auch vor, menigermaln vnser vnd gemainer Stat notdurfft zugeschriben, vnd mundlich gepeten haben, das sein K. G. genedig weg fürnem, damit wir vnd gemaine Stat in frid vnd gemach geseczt, auch die aufsleg, vnd ander newung genediclich abgetan wurden, damit wir vnd gemainer Man in

der Stat sich dester pas erneren mochten. Genedig lieb Herren, nu schreib wir yecz seinen K. G., wie her Jorg von Potendorf vnd der Nankchenrewtter merklich Volkch enhalb vnd herdishalb des Wienner Walds auf ervordern, auch zu rossen vnd zefüssen Soldner aufnemen, sich auch die Lanndlewt zu Veld geslagen, vnd ander beswerung vnd fürsorg, die wir in den sachen, als wir das vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser geschriben haben, vnd nach dew vnd Ir an der abgeschrifft hie Inne verslossen vernemen werdet, vnd auf solh vnser schreiben vnd mundlich potschafft, so wir sein K. G. vor menigermaln von merkchlicher vnser vnd gemainer Stat notdurfft wegen zugeschriben haben, Ist vns darauf ettlich maln gar kurcz geantwurt vnd sovil nicht geschehen, dadurch wir aus solhem vnserm verderben in frid vnd gemach geseczt werden, sunder nur von tag zu tag vnczher in merer vnd grosser verderben komen vnd pracht worden, dadurch vil mitburger von hynn geczogen sein, das ewr Gnad zu Herczen nemen welle, vnd Bitten darauf mit diemuttigen Vleiss, Ewr Gnad welle pey vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser hilflich ratsam sein, damit sein K. G. noch genedig weg fürnem, dadurch wir vnd gemaine Stat in pessern frid vnd gemach geseczt, vnd hinfür vor grosserm schaden behalten werden, damit wir vnserr frucht geniessen, vnd seiner K. G. dester pas zu dinst hie gesiczen vnser narung pey seinen Gnaden behalten mugen. Das wellen wir vmb ewr Gnad gern verdienn. Geben zu Wienn an freitag vor sand Andres tag Apli. Anno LXI^mo^.

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd die Burger gemainklich zu Wienn.

Den Hochwirdigen, Erwirdigen, wolgeborn vnd Edeln Herren, vnser allergenedigisten Herren, des Romischen Kaisers (Rëten) so yecz zu Grecz sein, vnsern genedigen lieben Herren.

CXXXVIII.
27. November
1461.

Allerdurchleuchtigiste Kaiserin, allergenedigiste fraw, vnser willig vndertenig dinst ewern K. Gnaden bevor. Wir lassen ewr K. G. diemuticlich wissen, als vor dem nagstvergangen lesten ewrer Gnaden Soldner vber Tunaw durch Irer narung willen zogen sein, da ist In von der Stat wegen nach geschefft ewr K. G. zugesagt, ob Sy von

Irn Veinten gedrungen wurden, oder das In sunst enhalb Tunaw nicht fugt zubeleiben, das wir Sy wider vber die Tunawprugken, vnd durch die Vorstat an schaden der Stat vnd der Burger gemainklich hie lassen wellen; das wir darauf an sand Kathrein tag den Smykofsky vnd den Hynko mit den andern vnsers allergenedigisten Herrn des Romischen Kaisers Soldner, so in Irn Rotten sind, herin lassen haben als auf zwelifhundert. Nu habent de Sesime an stat sein selbs vnd der andern Rotmaister vnd die in Irn Rotten sein, auch begert vber die Prugkch vnd hiedurch die Vorstet durchziehen zelassen, vnd vns der gelub, so In allen getan sey, darauf ermont, dem haben wir anstat sein selbs vnd der andern aller, die nicht vnsers allergenedigisten Herren des Ro. Kaisers dinst sein, ain solhe antwurt getan: Wir haben In solh obgemelt zusagen getan dieczeit, als Sy seiner K. G. diener gewesen sein, wern Sy die noch, wir wolten In das gern halten, aber Sy sein enhalb Tunaw dieczeit seiner K. G. veint worden nach laut des briefs, des abgeschrifft ewr K. G. hie inne beslossen vindet, Sy haben sich auch offenlich von seiner K. G. aus allen dinsten geurlaubt, vnd haben mit prant vnd in ander weg seind merkliche beschedigung im Lannd tan, darumb sey wir Sy nicht schuldig vber die prugk zelassen, wann wir nicht wissen, was die herderhalben der prugken wider sein K. G. anvahen, oder handlen wurden. Das verkünden wir ewrn K. G., vnd was ewr Gnad darinn verrer schafft, das sein wir willig, vnd haben das vnd ander vnser vnd gemainer Stat notdurfft vnserm allergenedigisten Herrn, dem Ro. Kaiser auch also verkündt, als das ewr K. G. an der Copj hieinne beslossen, vernemen wirdet, vnd Bitten mit aller vndertenigkait diemutigklich, ewr K. G. welle vns von der Soldner wegen genedige fürderliche antwurt geben, auch pey vnserm allergenedigisten Herrn, dem Ro. Kaiser vmb die Stukch, darumb wir sein K. G. geschriben haben, genedigklich daran sein, damit vns die gewent, vnd wir in frid vnd gemach geseczt, vnd also aus kunftigen schaden vnd merern Verderben pracht werden, das wellen wir vmb ewr K. G. vndertenigklich gern verdienn. Geben zu Wienn an freitag vor sand Andres tag Apl. Anno dni LXI^mo^.

Ewr K. G. vndertenig Burgermaister, Richter &.

Der allerdurchleuchtigisten fürstin vnd frawn frawn Leonoren, Romischen Kaiserin, zuallenczeiten mererin des Reichs, Herczogin zu Osterreich & vnser allergenedigisten frawen.

Hort vnd sweigt. *E. 67.*

28. November 1461.

Es gepewt mein Herr der Burgermaister, Richter, vnd Rat der Stat hie zu Wienn allermeniklich, in was wesen oder stand Sy sein, von des getraids kaufs wegen, wie der hie zu Wienn am Newnmarkt an Eritag vnd Sambstag den wochenmerkchtegen hinfür gehalten sol werden.

Item von ersten sol es gehalten werden also: Wann man den fan aufstekcht, das dann ain yeder verkauffer pey seinem wagen sein sol, vnd dann die Burger der Stat hie von erst kauffen vnd kain gast, doch also das kain futrer noch gastgebt an aim Markchttag nicht mer kauffen sol, dann ain Mutt; vnd es sol auch der fan vor der zweliffen stund nicht abgenomen werden, vnd darnach so man den fan abgenomen hat, so mag menigklich kauffen, vnd wer das vberfert, der sol nach Rats Rat swerlich darumb gepusst werden.

Item es sol auch kainem Gasst an ainem Markchttag nicht mer abgemessen werden, dann was er kaufft von ainem wagen auf den andern von dem Markcht aus der Stat zefürn, also das kain gast kainen getraid hie einschütten sol, doch das den Armen vnder dem Gepirg ze ainczigen dennoch abgemessen werde, ain meczen, zwen, drey oder vir, yedem nach seinen staten, vnd wer wider die Ordnung tut, den wil man swerlich darumb straffen.

Item es sol auch ain yeder, der zu dem Markcht Traid fürt her gen Wienn nach eingang des Markts am Eritag oder Sambstag mit dem Traid farn vnd stellen an offen markcht zu den andern wēgen dadurch man ain wissen haben mug, wievil getraids an ainem yeden Markttag auf den Markcht pracht werde, vnd wer dawider tut, den wirt man swerlich straffen.

Item es sol auch ain yeder an den obgenanten Markchttegen am Eritag vnd am Sambstag seine Swein also halten vnd bewarn, damit Sy nyemant weder pey tag noch nacht auf dem markt an irn wēgen vnd Traid kainen schaden nicht tun, wurd aber yemands Swein daruber an solhem schaden icht begriffen, zu dem ersten mal sol man demselben Swein baide Orn absneiden, wurd es aber zum andern mal an solhem schaden begriffen, so sol man das an alle Gnad in das Spital geben den armen durfftigen zu merung Irer Speiss.

Item es sol auch ain yeder, der Traid oder Habern kaufft vmb berait gelt, das von stund an beczaln. Ob er des nicht tet, so wirt der

Richter von Im den Hingeber ain benugen tun, vnd darczu den kauffer swerlich straffen.

Item es ist auch durch gemains nucz willen durch mein Herrn Burgermaister vnd Rat betracht worden, das man hinfür kainen Weinmaister mer haben sol. Ob aber ainer ainen aigen knecht in seinem aigen prot, oder ainen knecht, dem er seinen taglon gibt, alle tag zwen gross, vnd essen vnd trinkchen vnd nicht mer, haben will, der Im auftragt sein Wein, das mag er tun, doch das ainem yeden die recht mass geben werde.

Item man sol auch hinfür kain frustukch geben noch einladen zu dem wein, noch kainen einlader haben, wann es zu ainem gemainen nucz gar genug ist, das man ausruffer hab der wein, die darczu geseczt vnd gesworn sein. Wolt aber yemand frustukch zu dem wein essen, der pring es selb in das leythaws, dem mag man das kochen vngeverlich.

Item welher das obgemelt geseczt vnd Ordnung nicht stet hielt, vnd das in ainem oder mer stukchen, als oben von der weinmaister wegen vnd darnach gemelt ist, vberfür, der sol der Stat zu peen zugeben vervallen sein zu gemainem nucz zehen phunt phenning vnd dem Stat Richter zway phunt phenning, der denselben damit notten sol.

Das beruffen ist geschehen an Sambstag vor sand Andres tag, des heiling Zwelifpoten. Anno LXI^mo^.

Vermerkcht die Herren, so an dem Weinschreiben gangen vnd darczu geordent sein, vnd die wein sind *11. Novemb. 1461.* verschriben worden zu sand Merten tag. Anno dni LXI^o^.*)

Karinthianorum.

Maister Mert Guldein.	Vina.	M. DC. LXXXXIIII k. IIII vr. no.
Caspar Reisinger.		CC. LXXVI k. XXXI vr. ve.

Stubarum.

Thoman Tengk.	Vina.	M. DCC. LXXI. k. no.
Hans Mornhainer.		C. LXXX k. ve.

Lignorum.

Niclas Leinbacher.	Vina.	M. DCCC. VI k. VI vr. no.
Gilig Waldner.		CCC. LXXXXV. k. IIII vr. ve.

*) Ich lese: k. karrata, t. dreyling, vr. vrna, ve. vetus, no. novum.

Scotorum.

Peter Gwerlich.	Vina.	XII^c. J k. IIII vr. no.
Kristof Pemphlinger.		CC. XXXI. k. 1 t. ve.

Summa	VI. M. CCCC. k. J t. IIII vr. no.	faciunt VII^M V^C LV. k. II t IIII vr.
	M. LXXXIII k. J t vetus	

(Vermerkcht das schreiben, so die Herren, Ritter vnd Knecht, so yecz zu Czisterstorf besamet sein, der Stat getan habent.) CXXXIX. 4. Dec. 1461.

Erber, fürsichtig vnd weis. Als ew wissentlich ist, das der durchlewtigist Kunig vnd Herr, her Jorg Kunig zu Behem durch seiner Gnaden Rët ain kristenlichen frid zwischen dem allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herrn, hern Fridreichen Romischen Kaiser, vnd dem durchleuchtigen Hochgeborn fürsten vnd Herrn, hern Albrechten, Erczherczogen zu Osterreich & vnserm genedigisten Herren beslossen vnd abgeredt hat, das ew vnverporgen vnd wissen ist, also sind ettlich desselben vnsers herren des Romischen Kaisers Hoflewt aus ewr Stat geriten, vnd auf vnser merkt vnd dorffer gelegt vnd grossen verderblichen schaden den vnsern getan vnd derselben ettlich widerumb in ewr Stat auf solhen getan schaden vnd beslossen frid komen sein, Also bitten wir ew auf solhen bemelten frid gegen denselben, die in ewr Stat sind, beweisen vnd darinn hanndln, als Ir lannd vnd lewten vnd ew selb schuldig seyt, vnd biten darauf ewr verschribne antwurt pey dem gegenwürtigen poten. Geben zu Czisterstorf an sand Barbara tag. Anno LXI^mo.

Herrn, Ritter vnd Knecht, als vil der yecz zu Czisterstorf sind.

Den Erbern, fürsichtigen vnd weisen, dem Burgermaister Richter vnd dem ganczen Rat der Stat zu Wienn.

(Antwurtt der Stat.) CXL. 7. Dec. 1461.

Edl Vesst Herren, vnser willig dinst bevor. Ewr schreiben vns yecz getan haben verlesen vnd gehort, vnd lassen ew wissen, das yecz in kurcz vergangen tegen nach dem gesaczten kristenlichen frid

enhalb vnd herdishalb des Wienner Walds, desgleichs auch enhalb Tunaw vns vnd den vnsern, auch andern im Lannd Osterreich, armen vnd Reichen manigfeltig verderblich schaden zugeczogen sein, das vns albeg treulich laid gewesen vnd noch ist, vnd hieten nye libers gesehen, vnd sehen auch noch nichtz liebers, denn das wir in dem ganczen land gemainklich, arm vnd Reich in gutem frid vnd gemach wërn. Dann als Ir vermelt, wie die Hoflewt aus, (vnd) wider in die Stat gerithen sein, vnd das wir vns gen In beweisen vnd darinn hanndln solten & wisst Ir wol, das die Stat Wienn vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser zugehort, vnd das wir vber Hoflewt nicht zupieten haben, vnd bitten ew, Ir wellet vnser antwurt im pessten aufnemen, das wellen wir gern verdienn. Geben zu Wienn an Montag nach sand Niclastag. Anno LXI^mo^.

Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat Wienn.

Den Edln vnd Vessten Herrn, Rittern vnd Knechten, so yecz zu Zisterstorf peyeinander sind.

CXLI. *(Also hat man von der Stat dem Romischen Kaiser geschriben*
8. Dec. 1461. *der kriegslewff vnd meniger notdurfft wegen.)*

Allerdurleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr, vnnser willig vndertenig gehorsam dinst ewr K. G. bevor. Allergenedigister Herr. Wir schikchen ewrn K. G. ain abgeschrifft ains schreiben, so vns die Lanndlewt getan haben, den haben wir geantwurt, als ewr K. G. an der abgeschrifft auch hieinne verslossen geschriben vindet. Nu vernemen wir, wie sich die lanndlewt verrer betëgen vnd meren, das Sy in merer versteen zu einander komen, auch werdent allenthalben vmb vns gepaw fürgenomen zu Weer, als zu Klosternewnburg, vnderm Kalmperg, Perchtolczdorf, Gunderstorf, Dreskirchen, darczu man die lewt enhalb vnd herdishalb Tunaw zu Robat nott, so wais ewr K. G. die Gsloss, die vmb vns ligen, vnd in was gehorsam die lanndlewt pey ewrn Gnaden steent, auch was Haubtlewt, Rët vnd Stathalter ewr K. G. hie hat, vnd wie lang sich ewr K. G. abwesen verczeucht, das wir fürchten, aus dem allen ewrn K. G. grosser mangl, auch vns als ewr K. G. vndertan merklich schaden

daraus ergeen mochten, als wir des teglich warnung haben. So haben sich in kurczen tëgen auf lannd vnd wasser new Mewtt vnd aufsleg angefengt, dadurch die kauflewt Irs kaufslags auf horn, vnd vns verderblich schëden daraus erstet, Also daz wir vnser frucht vnd wein nicht verkauffen noch anwern, vnd die Burger vnd Hanntwerher kainerlay handlung vnd gewerb von vnfrids wegen treiben, vnd sich nicht ernern mugen, vnd der sich ettlich darumb von dann geczogen haben, Also bitten wir auf das allerdiemutigist, so wir ymmer kunnen vnd mugen, Ewr K. G. welle noch genedig weg fürnemen, das solhem fürkomen werde, das ewrn K. G. nuczlich sey, vnd wir vor verderben behuett werden. Das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd Lannds-fürsten vndertenigclich vnd gern verdiennen. Geben zu Wienn an vnser frawn tag Concepcionis. Anno LXI^mo^.

Ewr K. G. vndertenigen

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd gemainklich die Burger ewr
K. G. Stat zu Wienn.

Dem allerdurchleuchtigisten fürsten vnd Herrn Herrn Fridreichen, Romischen Kaiser, zuallenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien &c Kunig, Herczog zu Osterreich, ze Steyr & vnserm allergenedigisten Herren.

(Wie der Ro. Kaiser der Stat zugeschriben hat von wegen aufsagen der stenndt.) *CXLII.* *6. Dec. 1461.*

Fridreich &c.

Ersamen weisen, besunder lieben vnd Getrewn, als mit loblicher gewonhait herkomen ist, das der Burgermaister vnd Rat vnser Stat zu Wienn Jerlich Ir stenndt vnd Ambt zu den weichnachten aufsagen; Begern wir an ew mit sunderm Vleiss, emphelhen ew auch ernstlich, vnd wellen, das Ir des gegenbürtigen Jars die bemelten Ambt vnd stennd nicht aufsaget, sunder die verweset, vnd darinn beleibet, vncz wir am nagsten hin aus zu Land komen, das wir dann schir zu geschehen hoffen. Daran tut Ir vns sunder gut gevallen, vnd vnser ernst-

liche maynung. Geben zu Grecz an Suntag sand Niclastag. Anno LXI°.

Commissio &.

Dem Ersamen & zu Wienn.

CXLIII. 13. December 1461. *(Antwurt der Stat auf das vorsteent schreiben vnsers allergenedigisten Herren, des Rom. Kaisers.)*

Allerdurchleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr, vnser willig vndertenig vnd gehorsam dinst sein ewrn K. G. zuvoran berait. Als vns ewr K. G. yecz geschriben hat wie mit loblicher gewonhait herkomen sey, das der Burgermaister vnd Rat ewr K. G. Stat hie Jerlich Ir Phrünt vnd Ambt zu den Weinachten aufsagen; vnd an vns begert, auch mit sunderm Vleiss ernstlich empholhen, das wir des gegenwürtigen Jars die bemelten Ambt vnd Stent nicht aufsagen, sunder die verwesen, vnd darinn beleiben solten vncz ewr K. G. am nagsten heraus ze lannd kome, haben wir diemutigklich vernomen, vnd lassen ewr K. G. wissen, das von alter loblicher gewonhait herkomen ist, das alle Jar des nagsten Rattag vor sand Thomans tag ain Burgermaister vnd Rat von Irn Ambten aufsten vnd vrlaub nemen, vnd darnach an sand Thomans tag vnder dem geleut sullen die genanten in das Rathaus komen vnd ain yeder daselbs ain Zedl legen, darinn er ain Burgermaister vnd ain Rat bestymen sol, Also das ains yeden Jars ain Burgermaister vnd Rat durch erwellung der genanten bestimbt in Irn Zedeln ainem Landsfürsten, die also besteten zugesandt, vnd darnach durch sein fürstlich gnad bestet werden sol nach innhalt vnserr freyhait, der wir ewrn K. G. hiemit deshalben ain geschriben ausczug senden, vnd darauf nach dem vnd wir vnser yeder das gancz Jar vil mue vnd arbait vnd grosse sorg in den Ambtern bisher gehabt haben, darumb vns ewr K. G. genedigklich geruch ze mussigen vnd ander mit gemainer wal, als von alter herpracht ist, darczu nemen, auch angesehen, das ettlich aus vns mit tod abgangen von steter krankhait, vnd sunst ettlich von anderr Irr merklichen notdurfft wegen solhen Ambten zu gemainem nucz nit auswarten

mugen, Bitten wir mit ganczem Vleiss auf das aller diemutigist, so wir ymmer kunnen vnd mugen, ewr K. G. welle vns als vnser allergenedigister Herr vnd lanndsfürst bey solhem vnserm alten herkomen vnd freyhaiten genedigklich hanthaben vnd halten, vnd Burgermaister vnd Rat auf der genanten Zedl vnd Ir wal, so ewrn K. G. verpetschadt zugeschikcht werden, genedigklich aufnemen vnd bestetten; wann solten wir vns auf ewr K. G. schreiben vnd emphelhen, dem wir doch schuldig wërn gehorsam zetun, yecz pey solhen stennten vnd Ambten behalten, so mocht vns von den genanten vnd der gemain grosse nachred auferstéen, darumb, das wir vns wider vnser Stat freyhait darinn behielten, daraus dann vngehorsam gieng vnd gemainer nucz gehindert wurd, vnd ewrn K. G. mangl auferstéen mocht, darumb wellen vns ewr K. G. genedigklich davon nemen, wann (wir) nu den, die ewr K. Gnaden besteten wirdet, gern gehorsam vnd getrewen beystand tun wellen; das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd landsfürsten vndertenigklich gern verdienn. Geben zu Wienn an sand lucein tag Anno LXI[mo].

Ewr K. G. vndertenig

Burgermaister &.

Hort vnd lost.

CXLIV.
19. December 1461.

Es gepewt der Allerdurleuchtigist fürst vnd Herr, herr Fridreich Romischer Kaiser, zu allenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien, & Kunig, Herczog zu Osterreich, ze Steyr & vnser allergenedigister Herr vnd landesfürst, auch seiner K. G. Rëte, so yecz von seiner K. G. wegen hie sind, auch mein Herren, der Burgermaister, Richter vnd Rat von der Stat hie allen vnd yeglichen, Armen vnd Reichen, Burgern, Mitburgern vnd Inwonern der Stat Wienn, die von iugent vnd alter mugen, in was wesen vnd stand die sein, nyemant darinn ausgenomen, das ain ieder mit seinem harnasch, pugsen, Armbst, waffen, wëgen vnd anderm, so zu der were gehort, zerossen vnd zefussen, wann man In aufervordert, an alles verczichen berayt sey an widerred, vnd sag das ain man dem andern, vnd welher darinn widersessig vnd vngehorsam erfunden wurde, den wirdet man darumb

straffen an leib vnd an gut an alle gnad. Vnd ist gerufft worden an Sambstag vor Thome Apostoli Anno LXI^mo^.

CXLV. *(Vermerkcht wie man vnserm allergenedigisten Herren, dem*
S. d. *Ro. Kaiser von wegen des Sterben vnd der kriegsleuff von gemainer Stat geschriben hat.)*

Allerdurchleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr, vnser willig, vndertenig gehorsam dinst ewr K. G. bevor. Allergenedigister Herr, als vns ewr K. G. geschriben hat, vnd in demselben ewrm K. G. schreiben begert, ewrn K. G. zuverkünden, wie es des Sterben halben hievor bey vns stee, auch ob sich ewr K. G. heraus fügen sull, Wann ewr K. G. zemal genaigt sein mit lannttëgen vnd in ander notdurfft weg alles das zefüdern, das zu gemainem nucz vnd frid gedienn mag & innhalt desselben ewr K. G. schreiben haben wir vndertenigklichen vernomen, vnd fugen ewrn K. G. des Sterben halben diemutigklich su wissen, das die pestilencz vnd sterb nu in solh aufhorn komen ist, das wir zu got hoffen, das durch solh lewff des sterben nu zu disenzeiten wenig vergeen vnd sterben werden. Dann ob ewr K. G. heraus komen sull, wolt vns gut bedunkchen, ewr K. G. fügte sich auf das kurczist heraus ze lannd in die Newnstat oder her, oder wo es ewrn K. G. in nahent am fuglichsten wër, daselbist dann nach begern ewrn K. G. die lanntleut, Prelaten, Herren, Ritter vnd Knecht vnd die von Stetten, die sich ewr K. G. bisher gehalten haben, ewr K. G. fuglich besuchen, auch ewr K. G. mit In vnderred gehaben möcht, vnd ettlich, die wider ewr K. G. gestanden sein, durch anweisung Irer frewnt wider zu ewrn K. G. in gehorsam geweist mochten werden, das deucht vns wol für ewr K. G. sein, wann zu hoffen wër, das durch lannt vnd leut fürderlicher vnd kürczlicher in frid vnd gemach geseczt möcht werden, vnd was wir dann zu solhem frid vnd gemainen nucz bey ewrn K. G. gediennen kunnen vnd mugen, sein wir zumal willig, nach dem wir des ewrn K. G. als vnserm allergenedigisten Herren vnd lanndsfürsten wol schuldig sein. Auch fugen wir ewrn K. G. vndertenigklich zu wissen, das die von Karnewnburg sich mit dem Nankenrewtter vnd den von Klosternewnburg von Ir

selbst vnd aller der wegen, so vnsers Herren Gnaden Erczherczog Albrecht zuversprechen stent, befridt haben, vnd frid gein anderr aufgenomen, also das ain tail dem andern kainen schaden zucziehen, noch niemant zu sich in die Stat weder in noch auslassen sol, dadurch dem andern tail schad ergen mocht, vnd welher tail den frid nicht halten wolt, der sol das dem andern tail achttag voran verkünden, vnd dieselben achttag sol es dennoch in befridung zwischen Ir beider besteen biss zu vndergang der Sunnen des achtentags, vnd sullen auch die von Karnewnburg in denselben achttagen in noch aus der Stat lassen, dadurch dem andern tail schad ergeen mocht; an solher befridung wir vns vast verwundert, vnd wir von In nicht gern gehort haben. Darnach sich auch ewr K. G. zerichten wais, vnd pitten mit aller vndertenigkait, ewr kais. Gnad welle solh vnser schreiben genedigklich vnd in pesten von vns aufnemen, vnd sich ewr K. G. in kurcz heraus fugen; das wellen wir vmb ewr K. Gnad vndertenigklich gern verdienn.

Ewr &.

Burgermaister &.

Dem Allerdurchleuchtigisten &.

Item als die Ersamen weisen Mert Enthaymer, Richter vnd Niclas Teschler, vnser Münssmaister ze Wienn auf ain Credencz an phincztag vor Thome Apostolj Anno LXI^mo ausgangen zu vnsern allergenedigisten Herrn, dem Ro. Kaiser geschikt sind, da anczepringen am ersten von des lanttag wegen, so die lanntleut zu Zisterstorff vermaynen zuhaben auf Stephanj, darnach kunftig zu Recz oder Gunderstorf, darczu Sy gemaine Stat auch dahin zeschikchen gepeten haben, Item von des Awer freybrief vnd anderr freybrief wider der stat freyhait ausgeben, ie genedigklich abzeschaffen, Item von des Jempniczer vnd Aichelperger wegen, das sein K. G. ainem yeden Recht ergeen liess, wie Recht ist, Item von der kaufleut wegen, das die nyndert *E. 69.* *17. December 1461.*

beswert würden an den Mautsteten geen yedem, sunder das sy gehalten wurden, als von alter herkomen ist.

E. 70. 28. December 1461. *Antwurt der obgenanten Herren an aller kindleintag von vnserm allergenedigisten Herren dem Romischen Kaiser ist also:*

Item von des Lanttags wegen ward vns geantwurt: secht, lieben frewnd, als Ir von Burgermaister vnd Rat gewarben habt von des Lanttags wegen, Nu ist oft vnserm allergenedigisten Herrn, dem Ro. Kaiser von denselben lantleuten auch geschriben auf maynung, das sein K. G. den lantleuten abtrug vnd kerung tu den schaden, den seiner K. G. Soldner aus vnd In die Stat Wienn getan habend, das wellen Sy von seinen K. G. gern aufnemen, auf solh Ir schreiben hab er ew auch geschriben, vnd schrieb ew yecz aber, darinn Ir werd lernen vnd vernemen, das nicht füglich zuschikchen sey, vnd sey seiner K. G. maynung, das man das vmbgee, wie man mug, vnd nicht schikch, vnd ob man weg gedenkchen mocht, das man Irrung tët, vnd wolt auch den Preleten, Herren, Rittern vnd Knechten schreiben, so die sich seiner K. G. halten, das Sy auf den tag nicht kemen, wann, so sein K. G. hinaus keme, so wolt er allen den schreiben, die sich seiner K. G. halten, das Sy zu Im këmen, vnd mit den, vnd nach Irm Rat fürnemen tun, wie das lannd in frid vnd gemach pracht werd, das wer füglich dadurch der von Maiburg oder der von Liechtenstain oder yemand ander ausschrib, da riet wir, das sein K. G. weg gedecht, vnd das pald geschech.

Item von der Gnaden vnd freybrief wegen ward vns geantwurt, das man die sach liess ansteen, bis sein K. G. hinaus kem, das denn Burgermaister, Rat vnd genant ain Michele Summ, als pey funfczig oder LX für sein Gnad kemen, vnd sein K. G. peten, das sein K. G. solh brief abtët, so wolt ers tun, darumb, das er gen den besten mocht, die solh brief haben. Wann er geb Sy nicht gern aus, sunder da këm ain Rat oder Kamrer, der pring dem aus, der ander disem.

Item von der kaufleut wegen hat sein K. G. brief geschafft zu schreiben.

Item von des Jembniczer vnd Aichelperger wegen wil sein K. G. den Rëten schreiben, das die Rët ettlich des Rats zu In nemen, vnd versuchen, Sy gutlich zu vnderweisen mocht, man Sy nicht vberain pringen, denn die sach anstellen, pis sein K. G. hinaus këm, da wider ward geredt, die weingerten legen vnpaut, da rett sein K. G. selbs: ich wil ee den pauczeit davor sein.

Item Aberstorffer Gleit.

Anno domini Sexagesimo Secundo.

Anno Domini LXI° am Mitichen vor dem newn Jar tag habent mein Herren Verweser, Burgermaister Ambt Richter vnd Räte vnd ettlich aus den genanten von der leuff wegen vnd veintschafft, so vmb vns ligt vnd sein, zu bewarung gemainer Stat betracht, das aufgenumen werden sullen funfczigk Soldner ze rossen gut vnd rüstig knecht, Nur ain Russer oder auf das maist zway oder drey Russer, die gut knecht, zu der wer geschikt vnd wol berüst sein, vnd hundert guter fusknecht, die man besolden sol, also, das ainem yedem mitburger nach seinem Staten ain laidlicher anslag, ain wochen zwen, drey, vir oder funf grossen, mer oder mynner zegeben fürgenomen werde, vnd das ain yeder seinen anslag also anverczi ehen geb. *E. 71. 30. December 1461.*

Item es ist betracht zu pesserr bewarung der Stat zereden mit vnsers allergenedigisten Herren des Ro. K. Rëten von des verhegen wegen des walds, auch von der Besaczung vnd Auffang zu Kalnperg zu pesten widerstand der von Klosternewnburg & vnd den Veinten &.

Vnd darumb das ainem yeden angeslagen werde nach seinem Vermugen, vnd das nyemant beswërt werde, sind zu vberslahen in den Registern geordent vom Rat Maister Mert Guldein, Stephan Tengk, die Steurhern vnd die am Anslag gesessen sind, vnd die Haubtleut aus allen Virtailn.

Item es ist beredt ain getrewr aufrichtiger frid, der gehalten sol werden vngeverlich vncz auf den Suntag in der Vasten so man singt Invocavit *) zwischen den allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herrn, herrn Fridreichen, Romischen Kaiser & aller der, so mit seinen Gnaden stent vnd auf seiner seytten darunder verdacht vnd verwant sein auf ainem, vnd des durleuchtigen Hochgeborn fürsten vnd Herrn, herrn Albrechten Erczherczogen zu Osterreich &. *CXLVI. 7. Februar 1462.*

*) 7. März.

aller der, so mit seinen Gnaden stend, vnd auf seiner seytten darunder verdacht vnd verwant sein des andern tails, In derczeit sol yeder tail das an seinen Herren bringen; Ob Sy den frid auf Sunnbenden halten wellen, welher aber den frid auf Sunnbenden nicht halten wolt, der sol den anndern tail das vor acht tagen wissen lassen, vnd der frid sol dennoch auf den benanten tag gehalten werden. Wër aber, das ain tail dem andern in den obgenanten acht tagen den frid nicht aufsaget, so sol der frid auf Sunnbenden dannoch gehalten werden. Item das die kirch zu Gunderstorf für vnd für mit frid beleib, vnd von kainem tail zu krieg oder schaden gepraucht werd vngeverlich vncz zu Austrag vnd aynigung baider Herren, vnd sol das Veld vor Gunderstorf aufprechen vnd wegcziehen auf den negstkomunden Eritag *), vnd sol dhain tail da zwischen nicht weiter greiffen, noch Inczieben, wann was yeder tail innhat, das sol er behalten vngeverlich auf den obgenanten tag. Item es mag auch mänklich in der obgenanten zeit auf wasser vnd auf lannd fridlich vnd vngehindert handeln vnd wandeln nach irn notdurfften vngeverlich, vnd das all gefangen auf den obgenanten Suntag Invocavit betëgt werden. Disen friden haben wir Jorg von Potendorf, Obrister Schenkch in Osterreich, haubtman Hartmann von Trawn vnd Jorg von Stain Kanczler anstat vnd in namen des durleuchtigen Hochgeborn fürsten vnd Herren hern Albrechts Erczherczogen zu Osterreich vnsers genedigisten Herren aufgenomen vnd zu vrkund vnser Betschad an dise beredt Zedl gedrukcht, die Geben ist zu Berchtolczstorf an Suntag nach sand Agata tag Anno dni Sexagesimo Secundo.

E. 72. *Werbung an Kaiser per Niclas Teschler, Simon Pötl vnd Wolfgang Holnprunner vnd Hanns Meilinger.*

Von ersten seinen K. G. zesagen, wie vnd in was mass der frid aufgenomen vnd betaidingt sey, vnd das sey für sein Gnad, auch für lannd vnd lewt, vnd nemlich der, die sich seiner K. G. halten, in trewisten vnd im pesten geschehen.

Item die vrsach dapey zu erczelln, was mangel vnd gepresten des kriegshalben gewesen sey, vnd was schaden die Stat hie, vnd ander, die sich seiner Gnaden halten, daran emphangen haben.

*) 9. Februar.

Item nach dem aufgenomen frid ist hie durch die Rët geraten mit Rat des Burgermaisters, Richter vnd des Rats der Stat von ganczer gemain wegen hie zu Wienn, das sein Gnad ain genedigs gevalln darinn hab, vnd den frid genediclich nicht absag, sunder genediclich geruch zuhalten.

Item vnd darauf die Soldner Irs Solds entricht, vnd die genediclich abvertig, wann solt es nicht geschehen, so sey zu besorgen, das seinen K. G. seiner Gnaden lannden vnd lewten, vnd nemlich den, so sich seiner K. G. vnderteniclich halten, grosser schaden vnd verderben daraus ersteen mocht. Daraus auch sein K. G. merkchlicher Abvall im Lannd geschehen, wann sich vormaln durch verczug der soldner beczalung grosser merklicher schad an land vnd lewt begeben hat.

Item es ist auch seinn Gnaden nach dem treflichisten durch seiner Gnaden Rët, auch Burgermaister, Richter vnd Rat geraten, das sich sein K. G. vnverczogenlich her gen Wienn füg, So das sein Gnad thu, so werden sein veint darab erschrekchen, vnd vil lanndlewt mochten sich zu seinn Gnaden kern, wann an menigern lanndlewten verstanden wirdet, das Sy genaigten willen zu seinen K. G. gern haben wolten.

Item das sein Gnad dann hie nach Rat der lanndlewt, die sich seiner K. G. halten, vnd nach Rat seiner Rët vnverczogenlich ainen gemain lanndtag ausschreib mit redlichen vrsachen vnd erpietungen, die sein K. G. errlichen vnd zymlichen sein, so sey vns zumal versehenlich, die Lanndschafft werd zu sein K. G. komen, so der Lanndtag mit glaytt ausgeschriben werde, vnd da werd seinen K. Gnaden sovil geraten, tan vnd geholfen, damit seiner Gnaden lannd vnd lewt in frid vnd in gemach geseczt vnd pracht mug werden.

Item seinen Gnaden dapey zuerczellen die gross hilf, dinst vnd peystand, so die gancz gemain hie seinen K. G. tan haben, vnd wie des meniklich so in grossen schaden komen sein, vnd dapey zu melden, das des die lewt gross verdriessen haben, vnd solhs darlegens nicht lenger vermugen, wann solt seinn K. G. den frid nicht aufnemen, das nyemant sein weingartpaw ausrichten, vnd die weingarten gemainklich öder ligen müsten, daraus gemaine Stat in gross verderben köm, vnd das in die leng nicht erswingen kunden.

Item darauf von gemainer Stat wegen vnderteniclich zepitten vnd anczeruffen, das sein gnad solh trew vnd dinst der Stat ansehen

well, vnd Ir kunftig dinst, der die Stat noch Irm vermugen seinn K. G. willig sey zetun als Irm allergenedigistem Herrn, das sein Gnad den frid aufnem, vnd das sich sein Gnad her füg, vnd solhen trewn vnd vleissigen Rat seiner Rëte also genediclichen nachgee, daraus gemainer nucz seinn K. G. vnd seiner K. G. lannd vnd lewt bekomen mug, vnd was wir darczu seinen K. G. ymer dienen kunnen vnd mugen, des sey die Stat willig als Irm allergenedigisten Herren.

Item seinen K. G. zusagen, Ob daruber sein K. G. in vorberurter mass zu gemainem nucz, zu frid vnd gemach ye nicht genaygt sein wolt, des man zu seinen K. G. nicht hoff, noch getraw, nachdem als sein K. G. gemainer lanndschafft in seiner Gnaden Ingang fürstlicher Regirung offt vor sagen hab lassen seiner Gnaden naigung vnd pegir zu gemainem nucz, auch zu frid vnd gemach seiner Gnaden lannd vnd lewt; Well aber sein K. G. daruber ye die sach mit dem krieg fürnemen, das dann sein K. G. sich anders darczu schikch vnd stelle, als ainem Regirunden fürsten des lannds zu bewarung vnd beschirmung seiner Gnaden lannd vnd lewt zugepür, vnd in ander macht vnd grossern gwalt vnd mechtikait, auch pesser Ordnung, wenn durch sein K. G. vor vnd vnczher geschehen ist, wenn sein K. G. wiss vnd enphind, das sein Gnad vil mer nachtails im lannd auch schadens seiner lannd vnd lewt mit dem krieg zugestanden sein, wenn sein gnad nucz vnd frumens davon enphangen hab, als des sein Gnad durch meniger potschafft vnd schreiben wol erinndert sey vnd verstanden hab.

Item ob aber sein K. G. ye nicht in die vodern Stukch vnd Artikel geen wolt, So ist dann seinen K. G. zusagen der lest Artikl.

Item seinen Gnaden zusagen zu ainer besliessung, ob sein K. G. des auch nicht tun wolt, so enpinden sich des seiner K. Gnaden Rët, so yecz hie zu Wienn sein, zuvodrist gen Got vnd gen seinen K. G., vnd mainen sich fürbaser seiner Gnaden sachen hie nicht mer anczenemen, noch zehanndeln, wann Sy wissen seinn K. G. mit irm Rat, noch dinst hie weder zenucz, noch seinn Gnaden zu eren, noch seiner Gnaden lannden noch lewten zu gut nicht auszurichten.

(Also hat man dem Ro. Kaiser von zeiner inkunft wegen von gemainer Stat zugeschriben.) *CXLVII. 17. April 1462.*

Allerdurleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr, vnser vndertenig willig dinst ewrn K. G. bevor. Allergenedigister Kaiser, als am nagsten ewr K. G. Rët vnd wir von ewr k. Gnaden, auch ewrer Gnaden lannd vnd lewt, auch der Stat pesten wegen ain treffliche potschafft schrifftlichen vnd mundlichen zugesandt haben, darauf sich ewr K. G. verfangen vnd gnedige zusagung getan vnd enpoten hat, persondlich herzukomen, vnd dann gnedige fürnemen vmb gemains nucz willen des Lannds zetun, des wir nach meniger vertrostung vnczher gewart haben, vnd ewr Gnad dar auf noch nicht komen ist. Nu haben wir vor ewr K. G. vnser der Stat burger gemainclich notdurfft vnd geprechen verkündet, wie wir mit veintschafft allenthalben vmbgeben, vnd teglich der Stat mit abfürn vnd zufürn merklichen schaden tun, also das meniklich von tewrung wegen gross ausgeben tun muss, So hab wir merklich Soldner zusambt vnserm Volkch auf vns, darauf vns gross gut get, das wir mit grosser mue von den lewten pringen müssen, Also das ain schad teglich auf den andern get, damit wir vns der Veint also aufhalten vnd wern, vnd des in die lenng nicht vermugen, noch des von den leuten pringen mugen. Allergenedigister Herr, So komen vns teglich vil warnung von den Veinten, die der Stat gern schaden zuczügen, so sind auch ewr Gnaden Rët all von dann, ausgenomen her Hanns von Rorbach, der solhen handl von ewr Gnaden wegen weder an leib noch an gut nicht vermag auszerichten. Darumb so ruff wir ewr K. G. an mit vndertenigen Vleiss, ewr K. G. welle sich an lenger aufschub vnd verziehen herfügen, vnd mit gnaden darczu gedenkchen, was für ewr K. G., für vnser allergenedigisten frawn, vnd vnsern Jungen herrn, für ewr G. lannd vnd lewt vnd für ewr G. Stat hie das nuczist vnd pesst sey, das zu frid vnd gemach, auch für gemain nucz land vnd lewt sey, vnd was wir darczu ewrn K. G. als getrew vndertan diennsullen, das sey wir ewrn K. Gnaden willig als vnserm allergenedigisten Herren. Geben zu Wienn an dem heiligen Oster Abent Anno LXII^do^.

Ewr &.

Burgermaister &.

Anima.

Allergenedigister Herr, vns zweyfelt nicht, ewr K. G. sey angelangt, wie das Gesloss Kalmperg aus des Grosser hannden pracht ist, dar auf der Stat gemainklichen gross darlegen, mue vnd arbait gangn ist, vnd teglich geet, darauf ewr K. G. genedigclich well gedenkchen, vnd der Stat solh darlegen schaffen zu erstatten, wann man des ewrn K. G. für lannd vnd lewt, auch der Stat im trewisten vnd pessten tan hat, das wellen wir vmb ewr K. G. vnderteniclich verdienn.

CXLVIII. 17. April 1462. *Das nachgeschriben Rueffen ist geschehen an dem heiligen Osterabent Anno LXII°.*

Hort vnd lost.

Es gepewt der Allerdurleuchtigist fürst vnd Herr, her Fridreich Romischer Kaiser, zuallenczeiten merer des Reichs, zu Ungern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczog zu Osterreich vnd zu Steir & vnser allergenedigister Herr, auch mein Herr der Burgermaister, Richter, vnd der Rat von der Stat, vnd sag das ain Man dem andern, wann man auf trumet, es sey bey tag oder bey nacht, das ain yeder mit seiner wer zu rossen vnd zu fuessen vnd mit wegen auf das sterkist vnd pest, so ain yeder kan vnd mag, berait auf vnd darin nicht sawmig sey; welher aber darinn vngehorsam erfunden wirdet, den wirdet man swerlich straffen an leib vnd an gut an alle gnad.

CXLIX. 26. April 1462. *(Wie man von der Stat seinen kais. G. aber zugeschriben hat, seiner Gnaden zukunft wegen.)*

Allerdurleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr, vnser vndertenig willig dinst ewrn K. G. bevor. Allergenedigister Kaiser, nach dem wir mit der hilff Gots den Teber zu Kalnperig auch gewunnen vnd beseczt haben, davon nu die Tunaw vnd strass vber Wald an dem Ort herin von den veinten dester pas pewart mag werden, vnd sein in ganczer hofnung, so ewr K. G. këm, ewr Gnad werd gegen den Veinten dadurch vil mugen erebern, vnd solh ewr gnaden veint werden

durch ewr Gnaden zukunft merkchleich erschrekchen, vnd die landlewt, auch ewr Gnaden Prelaten vnd stet wurden sich solh ewr Gnaden zukunft trosten vnd hoch erfrewn, die sich gern zu ewern K. G. kerten vnd hielten, die mochten des dester füglicher weg finden, sich zu ewrm K. G. zuhalten, dadurich wir grosse hoffnung haben, oder ewr Gnaden lannd vnd lewt mochten dester fürderleicher in frid vnd gemach komen; Ewr K. G. solt vnd mocht in dem sunderlich vnd genediclich an sehen das bey wesen vnserr allergenedigisten frawn vnd vnsers genedigen Jungen Herrn, auch die grossen trew und dinst, die wir von der gemainen Stat so mit grossem vnserm schaden vnd darlegen so lange zeit vnd vnczher so willicleichen getan haben, vnd noch kunfticleich nach vnserm Vermugen gern tun wolten, So ewr K. G. hie wër, vnd sich als vnser allergenedigister Herr mit beschirmung ewr Gnaden Vndertan sovil darczu tet vnd tun wolde, als sich gepürt. Darumb so ruef wir ewr K. G. noch an vndertenichlich vnd diemutticleichen bittund, das ewr Gnad käm, vnd nicht lenger auspeleib, das wellen wir vmb ewr K. G. vndertenicleich vnd willicleichen verdienn. So aber ewr Gnad in obberürter mass nicht këmen, wurd, so ist vns zu besorgen, die Veindt mochten sich also besterkchen werden, das Sy allen den, die sich ewr K. Gnaden halten, merkchleichen vnd verderblichen schaden verrer zucziehen wurden. Geben zu Wienn an Mantag nach sand Gorgen tag Anno LXII°.

Ewr &.

Burgermaister &.

(Also hat man den Steten, so sich seiner K. G. halten, von gemainer Stat des Lanttags wegen zugeschriben.) *CL. 20. April 1462.*

Vnser willig frewntlich dinst bevor, Ersamen, weisen, lieben frewnd. Vns ist angelangt, wie des durchleichtigen fürsten vnd Herren, hern Albrechts, Erczherczogen zu Osterreich & Gnaden ainen gemain Landtag gein Tulln yecz auf sand Philips vnd sand Jacobs tag nagstkomend ausgeschriben hab, darczu Ir vnd wir von seinen fürstlichen Gnaden villeicht auch mochten ervordert werden. Aber nachdem solh gross vnd merkchlich Zwitrecht, krieg vnd veintschafft zwischen vnsern allergenedigisten Herrn, dem Romischen Kaiser, als vnsers herren vnd

lanndsfürsten, auch des obgenanten Erczherczogs Albrechts Gnaden vnd der Lanndlewt in Osterreich sein, das wir die von allen Stetten, so sich vnsers allergenedigisten Herren, des Romischen Kaisers als vnsers erbherren halten mit ettlichen aus vns vnverczogenlich vor zusamen komen, vns da notdurfftigclich miteinander vnderretten, auf was weg wir angesucht, oder mit vns geret wurde, das wir vns also veraintten vnd hallten, als wir vnsern eren schuldig sein, vnd darauf bitten wir ew, Ir wellet zwen oder drey aus ewrm Rat auf den nagstkunftigen Eritag gein Kornewnburg schikchen, da wir die vnsern auch haben wellen, damit wir vns in obberürter maynung daraus notdurfftigclichen mugen vnderreden, vnd wellet nicht ausbeleiben, das wellen wir vmb ew williglich gern verdienn, vnd bitten ewr verschribne Antwurt. Geben zu Wienn an Eritag in den Osterveyertagen Anno LXII^{do}.

Burgermaister, Richter vnd Rat
der Stat Wienn.

Kornewnburg, Krembs vnd Stain, Egenburg, Zwetel, Laa, Hamburg, Prugk auf der leytta, Weitra.

CLI.
1. Mai 1462.

(Wie man seinen K. G. zur drit von seiner Inkunft wegen geschriben hat.)

Allerdurleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr, vnser willig vndertenig dinst ewrn K. G. bevor. Als ewr K. G. vor vnsers swern grossen verderben vnd schadens, so wir nu langczeit in den kriegslewffen von ewr K. G. wegen vnd mit williger vndertenikait vnd gehorsam vnczher aufgenomen vnd erliten haben, daraus gemainer Stat schaden vnd verderben sich in den teglichen kriegen erstanden vnd gemert haben, als wir das ewr K. G. vormaln offt schrifftlichen vnd durch vnser treffenleich potschefft klagt vnd anbringen haben lassen vndertenigkleich pittund vnd vns die als vnser allergenedigister Herr vnd lanndsfürst genedicleich zu wennden, vnd selbs persondleich in nehent heraus zekomen, dadurch lannd vnd lewt mit sambt vns in frid vnd gemach komen mochten, des vns ewr K. G. mundleichen vnd schriftleichen menigvelticleichen genedigcleichen vertrost vnd zusagen hat lassen, das vnczher verczogen ist; also haben sich die kriegsleuf vnczher wider ewr K. G. im lannd auf die Stat hie merkleichen

gemert, vnd sich noch tegleichen meren, vnd sein mit veindten allenthalben vmbgeben, daraus der Stat tegleich verderben vnd schaden vast gemert vnd zugeczogen wirdet. vnd gar in nehent bey der Stat drew new auffeng gemacht, ainer zu Hoflein auf der Tunnaw, der ander enhalb der Tunaw zu Tuttendorf vor der Stat Kornewnburg, der dritt zu liesing bei Eczketorf vnderm wienner perig, die vns auf wasser vnd lannd zu merkchleichen schaden steen, vnd hieten das gern gewenndet, vnd ist darumb den lanndlewten, die sich ewr K. G. halten, auch herrn Jan von Teincz vnd ewr K. G. Soldner vnder das gepirg geschriben worden, darauf vns nyemant zuhilff komen ist, dann Vlreich von Grafenegk ist vns persondleich auf vnser gepet zu trost vnd hilff mit seinen hofflewten her komen, vnd sich darinn gutigen beweist, da aber sunst nyemand sich hergefugt hat, ist er wider dannen geriten. Allergenedigister Kaiser, so ist auch ain gemaine red im lannd von geistlichen vnd weltlichen, wie wir vrsachen sullen sein des kriegs vnd des lannds verderben, darumb sind all krieg her auf die Stat gewentt. Nun wissen wir kain andre vrsach nicht, dann das wir vns ewr K. G. halten, vnd ob nu ewr K. G. kurczleich in nehent heraus nicht kumbt, vnd solh verderben lannd vnd lewt nicht wendet, so ist zu besorgen, das gemaine Stat solh verderben mit dem tegleichen krieg nicht erleiden mug. Vnd davon bitten wir mit aller diemutichait, ewr K. G. geruch genedigcleichen ansehen das beywesen vnserr allergenedigisten frawn, die Ro. K. vnd vnsers Jungen Herrn, vnd welle sich noch anverczichen in nehent heraus fuegen, vnd genedig weg zu beschirmung, auch frid vnd gemach lannd vnd leuten, vnd gemainer Stat fürnemen vnd gedenkchen, damit wir aus solhem verderben bracht werden. Ob aber ewr K. G. lennger darinn verczug, vnd sich in nehent nicht heraus fugen mocht oder wolt, daz vns dann ewr K. G. mit Anwelten, Haubtlewten vnd Volkch genedicleichen fürsehe. Ob dann des auch nicht beschech, so bitten wir auf das allerhochst vnd maist, so wir ymmer kunnen vnd mugen, ewr K. G. welle vns genedig weg zuerkennen geben, wie wir vns darinn halten sullen, damit wir aus solhem verderben komen, vnd in frid vnd gemach bracht werden, vnd bitten auch dabey diemuticleich, ewr K. G. geruch solh vnser schreiben im pessten vnd genedigicleich aufnemen, wann wir

hoffen, ewr K. G. werde vns in solhen noten nicht verlassen, das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd lanndsfürsten vndertenicleich gern verdienn, vnd bitten ewr K. G. vmb ain genedige verschribne antwurtt bey disem vnserm botten widerumb ze wissen. Geben zu Wienn an sand Philipp vnd sand Jacobs tag Anno dni LXII^do^.

Ewr K. &c.

Burgermaister &c.

Cedula.

Auch allergenedigister Kaiser verkünden wir ewrn K. G. daz sich die Veint von tag zu tag vast sterkchen vnd mern, der absag wir ewr K. G. ettleich hiemit schikchen, darnach sich ewr K. G. zu richten wais.

CLII. *Ain brief an Kaiser von Herrn Jorgen von Potendorf Absag wegen.*
1. Mai 1462.

Allerdurleuchtigister Kaiser, Allergenedigister Herr, vnser willig vndertenig vnd gehorsam dinst ewrn K. G. bevor. Wir lassen ewr K. G. wissen, das auf hewt datum des briefs nach vesperczeit als vmb die Sibent stundt absag komen sein von Hern Jorgen von Potendorf, der abgeschrift ewr K. G. hieinn beslossen vernemen wirdet, darnach sich ewr K. Gnad nu auch verrer zerichten wais. Auch lassen wir ewr K. Gnaden wissen, das vns die von Newnburg markthalben geschriben vnd gepeten haben vmb hilf, peystand, zeug vnd Puchsenmaister, nach dem vnd Sy von den Veinten vast angesucht werden, bitten wir mit diemutigen Vleiss, ewr K. G. welle genedig weg fürnemen vnd gedenkchen, damit lannd vnd lewt, die von Newnburg, auch wir hie vnd die sich ewrn K. G. vndertenikliehen halten, in frid vnd gemach geseczt, vnd solh krieg, die sich teglich meren, genediclich abgetan werden, oder aber vns hilf vnd peystand zuschikchen, damit wir vns der veint erwern mugen; das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd Lanndsfürsten vndertениklich gern verdienn. Geben zu Wienn in die Philippi et Jacobi Apl. LXII^do^.

Ewr &c. Burgermaister &c.

Ain schreiben an Kaiser von der Vniversitet wegen. *CLIII.*
1. Mai 1462.

Allerdurleuchtigister Kaiser, Allergenedigister Herr, Vnser willig vndertenig gehorsam dinst ewrn K. G. bevor. Wir lassen ewr K. G. wissen, das der Rector vnd die Eltisten maister von wegen der wirdigen schul vniversitet hie, für vns, den Rat vnd ettlich genant vnd gemain komen sein, vnd haben vns da Ir merklich notdurft vnd geprechen der schul erczelt, wie In Ir Sold, die Sy verdient haben, nu Siben virtail Jar ausstend, dadurch Sy fursehung der schul nicht lennger vermugen, Wie auch meniger Anczal der Studenten dannen zogen sein, vnd solt nu ewr K. G. den wirdigen maistern der schul nicht fürsehung vnd ausrichtung tun, So furchten Sy, die schul mocht daraus zerstort werden, oder in zerruttung komen, damit die in kunftigen zeiten hart wider in stifftung oder Ordnung pracht wurde, Daraus ewrn K. G., dem loblichen Haws Osterreich, auch gemainer Stat hie sunder grosser schaden vnd smachait ersteen wurde. Vnd haben vns auch da ermont, das vnser Vorvordern fur sich vnd Ir nachkomen, Burger ze Wienn der Stat gross Insigel mit sambt andern Insigeln an Ir privilegij Sy dapey helfen zehalten gehangen haben. Vnd davon, Allergenedigister Kaiser, mit ganczem vndertenigem Vleiss Bitten wir, ewr K. G. welle genediclich ansehen ewr K. G. vnd des loblichen Haws Osterreich, auch gemainer Stat hie grosse Ere, wird vnd kristenlichen gemainen nucz, der von der Vniversitet zu ansprechung des lobs vnd Ere Gotz des Almechtigen vncs in die vir ennde der werlt in der kristenhait dadurch ausgeprayt ist, vnd dabey genediclich merkchen solh gross darlegen vnd kost, so ewr K. G. vorvordern, vnd besunder Herczog Rudolf loblicher gedechtnuss, fursten ze Osterreich darauf gelegt vnd darumb mer dann hundert tausent phunt phenning ausgeben, ee wenn Sy die schul ze wegen pracht, als wir vernomen haben, vnd geruch die schul mit gnaden hie aushalten, als ewr K. G. vorvordern getan haben, damit Sy Irer verdinten sold genediclich entricht werden, damit auch gemaine Stat der ern Vnd nucz, so die Stat von der schul gehabt hat, nicht entseczt, noch in oberürter mass davon pracht werde, dadurch dann nicht von vns mag geredt werden, daz zu vnsern zeiten die Stat an ern, wirden vnd an gut In zu storung komen sey,

das vor menigere Jar, als vor hundert Jarn pey vnsern Vorvordern gestifft worden sey, vnd Bitten, ewr K. G. welle solch vnser schreiben genediclich vnd im Pesten von vns aufnemen, Das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten (Herren) vnd landsfürsten williclich vnd gern Verdienn. Geben zu Wienn an sand Philipp vnd sand Jacobs tag Anno dni LXII^{do}.

Ewr &.

Burgermaister &.

CLIV. 8. Mai 1462. *(Also hat man dem Kaiser von der Stat nötten wegen zugeschriben.)*

Allerdurleuchtigister Kaiser, Allergenedigister Herr, Vnser willig vnd vndertenig gehorsam dinst ewrn K. G. bevor. Allergenedigister Herr, als wir ewrn K. G. vor Menigermal, vnd yecz am Jungsten der Stat merkliche notdurft vnd geprechen, vnd wir mit newen auffengen vnd besaczung der Veint allenthalben vmbgeben sein auf wasser vnd auf lannd, vnd ewr K. G. von gemainer Stat wegen darinn angerufft, geschriben vnd gepeten haben, die genediclich zewennden mit den Vrsachen, die ewrn K. G. dapey schrifftlichen erczelt sein, darauf wir noch von ewrn K. G. genediger beschirmung vnd antwurtt warttund sein, Allergenedigister Herr, nu haben sich siderher in kurczen tëgen die besaczung vnd new auffeng von ewr Gnaden Veinten, auch schaden vnd verderbung der Stat teglichen gemert, mit dem, das Herr Jorg von Potendorf Minkchendorf die Kirchen vnd Drumbaw, der vom heiling Krewcz hof, beseczt, vnd meniklich in verr vnd nahent zu den newn auffengen in huldigung, auch Robat pey Raub vnd prannt vnd ander nottung ausgeschriben, vnd ervordert haben, auch werent der von Potendorf, vnd Nankchenrewtter, auch die von Sweinbart von den Besaczungen alles zufurn der Stat enhalb vnd herdishalb Tunaw auf wasser vnd auf lannd, Daraus sich von tag zu tag grosser mangel vnd tewrung begebent, Das man an hewtigen tag 1 Pfd. Rintfleisch hat geben vmb sechs, syben vnd acht phenning, darnach es eriger oder pesser gewesen ist, Do man vormals vmb dieczeit im Jar ain phunt

fleisch vmb zwen phenning oder drey helbling funden hat, man mag weder gen holcz farn. Es leyden auch die Hantwerchslewt grossen mangel an kol, desgleichs ist grosse teurung an allen essunden Phenberten. Allergenedigister Herr, so geschiecht gemainer Stat sunder grosser verderblicher schaden an irem weingartpaw mit dem, das mit den kriegen die weinczürl vnd arbaitter aus den aigen vnd dorffern vertriben sind, vnd der teglich darinn mynner werden. Auch so hat der von Potendorf vnder dem gepirg vnd alsverr er das beraichen mag verpoten, den von Wienn Ir weingarten nicht zepawn, nur Im werd zu Huldigung von yedem Jeuch weingarten geben zwen gulden, vnd die abpruch sullen nicht lenger besteen, dann vncz auf sand Giligen tag. Auch so maint er von der Burger Hewser in Merkchten vnd Dorffern, der er sich vnderwunden hat, sunder gross scheczung zu haben oder er well die Hewser in grunt abprechen lassen, das alles gemainer Stat hie zu grossem schaden vnd verderben geschikcht, vnd sich teglich meret, vnd wir doch das durch vnser Soldner vnd Volkch, das wir teglich zu der Stat beschirmung vnd auf den Kolnperg zu huet bedurffen, nicht wennden mugen. Allergenedigister Herr, Es sind an hewtigen tag ettlich aus vns ervordert zu der Taidung, so mit dem Hinko vnd seinen Soldnern vnd mitgesellen geschehen ist, vnd da mit sambt ewr Gnaden Reten guten Vleiss getan, vnd hieten gern gesehen, das die sach mit dem Hinko in aynikait nach ewr Gnaden maynung vnd taiding zu Grecz geschehen komen, das man aber an In nicht hat erlangen mugen, als das ewr Gnaden Ret ewrn K. G. lewtterer zugeschriben haben, vnd haben dhain taiding mit In nicht mugen besliessen. Ob nu ewr K. M. nicht genedig weg fürnymbt, das die Soldner entricht werden, so ist merklich zu besorgen ewr Gnaden lannden vnd lewten mocht daraus vnvberwindlicher schaden ersteen vnd zugeczogen werden, vnd mocht geschehen, sy wurden sich zu andern ewr Gnaden Veinten slahen, von den Sy meniger mal ersucht sein, Darumb Allergenedigister Herr, So Rueff wir noch ewr K. M. an mit aller vndertänikait diemuticlich bittund, ewr Gnad geruech solh gross sach ewr K. G., ewr Gnaden lannd vnd lewten, auch die Stat hie so verderblichen vnd beswerlichen berürund genediclich zu Herczen nemen, vnd

ain genediger beschirmer ewr Gnaden Vndertan zu sein, auch frid vnd gemach betrachten vnd fürnemen, damit gemaine Stat nicht in so teglichen schaden vnd verderben stee, Auch die soldner genediclich entricht, das well wir vmb ewr K. G. vnderteniclichen vnd williclichen verdienn Angesehen vnser Allergenedigiste frawn, die Kaiserin vnd vnsern genedigen Jungen Herren, wenn solt ewr K. G. dem also nicht nachgeen, vnd daruber die Stat an beschirmung in solhem verderben steen lassen, so mocht gemaine Stat solhs ye nicht die leng erleyden. Geben zu Wienn an Sambstag vor Pangracj Anno LXII[do].

Ewr &.

Burgermaister &.

CLV. *Werbung an Kaiser von gemainer Stat wegen.*

8. Mai 1462. *Pr. Jacobn Starch, Petern Gwerlich, consules, Jacoben Gsmechel, Fridreichen Westerndorffer, genant, Micheln Vorsthofer vnd Micheln von Pirpawm aus der Gemain.*

Allerdurleuchtigister Kaiser, Allergenedigister Herr, vnser willig vndertenig gehorsam dinst ewrn K. G. bevor, wir lassen ewr K. G. wissen, das am nagstvergangen Suntag von Herrn, Rittern vnd Knechten, So yecz zu Steteldorff beyeinander gewesen, geschikcht worden vnd gen Wienn komen sein herr Hainreich von Liechtenstain von Nicolspurg, vnd her Veyt von Eberstorff, vnd haben da ewr K. G. Rete, so yecz hie sein, angelangt vnd gepeten, das Sy vns Rat, genant vnd gemain der Stat hie in das Rathaws zu einander ervordern schaffen, vnd sich selbs auch dahin fugen solten; daselbs Sy vns in Irer gegenbürtikait der Herrn Ritter vnd Knecht fürnemen, So sy zu Stetldorff betracht hieten, erczellen wolten, als Sy hofften, das fur ewr K. G., auch fur vnsers Herren Gnaden Erczherczog Albrechtz, fur lannd vnd lewt, arm vnd Reich, auch fur gemaine Stat wër, Also haben wir vns, Rat, genant vnd gemain mit willen vnd wissen ewr K. G. Rëte, so yecz hie sein, auf den nagstvergangen Montag in das Rathaws zesamen gefugt, daselbs dann in gegenburtikait derselben ewr K. G. Rete die obgenanten Zwen Herren von Liechtenstain vnd von Eberstorff vns lesen haben lassen ain Zedl vnd geschrifft, wie vnd was die lanndlewt

zu Steteldorf betracht vnd furgenomen haben, als das ewr K. G. in der abgeschrifft hieinn verslossen aigentlich vernemen wirdet, vnd habent darauf vns von gemainer Stat in gegenburtikait ewr K. G. Rete vleissiclich gepeten, das wir mitsambt In ewr kais. G. wolten vnderteniclich anrueffen vnd pitten vmb das sich ewr K. G. in solhs der lanndlewt furnemen, das Im pesten durch Sy betracht wër, genediclich geben, vnd dem nachkomen wolt, Sy hieten auch solhs an ewr K. G., desgleichs an vnsers herren Gnad Erczherczog Albrechtz zebringen ettlich aus In zeschikchen geordent, vnd baten vns vleissiclich von gemainer Stat wegen, auch also mitzeschikchen, oder zeschreiben ewr K. G. ze bitten, das solhem Irm furnemen genediclich nachgangen wurde, vnd das sich ewr K. G. in nehent genediclich heraus fugen wolt, vnd wann wir dann von gemainer Stat wegen zu solhen tegen, als Ir furnemen Innhelt, ewrn K. G. auch vnsers Herren Gnaden Erczherczog Albrechtz vnd lannd vnd lewten ze frid, ruech vnd gemach, vnd vmb des pesten willen, als vor berurt ist, durch Sy ervordert wurden, das wir dann ettlich aus vns zu In, dahin Sy dann auch all Prelaten, Herren, Ritter vnd Knecht, vnd die andern von Steten besennden wurden, komen vnd nicht ausbeleiben wolten auf maynung, das ewr K. G. auch vnsers Herren Gnad Erczherczog Albrechtz vnd die sach in weitern anstannd des frids geseczt, dadurch ewr baider Gnaden, auch lannd vnd lewt dester fuglicher genczlich veraint in frid, rueb vnd gemach pracht mochten werden, des wir In dann auf solh teg zu schikchen aus vns durch frids vnd gemachs vnd vmb des pesten willen in gegenburtikait vnd nach gevallen ewr K. G. Rete also verwilligt haben, Vnd davon, Allergenedigister Herr auf das allerhohist vnd maist, so wir ymer kunnen vnd mugen, mit allem vndertenigem diemutigen Vleiss rueffen wir an vnd bitten, ewr K. M. geruche vnd welle genediclich ansehen das merklich manigveltig gross swer schedlich verderben lannd vnd lewt, armer vnd Reicher, auch gemainer Stat hie willig vndertenig gehorsam dinst, mitleyden vnd darlegen irs leibs vnd guts, das wir nu langeczeit vnczher von ewr K. G. als von vnsers rechten erbherren vnd lanndsfürsten wegen williclich erliten vnd mit grossen verderben dargelegt, als wir das vnd den manigveltigen geprechen, damit gemaine Stat beladen ist, ewrn K. G. vor menigermaln schrifftlich vnd mundlich verkundet haben, vnd welle solh der lanndlewt furnemen vmb frids vnd gemachs willen lannd vnd lewt genediclich vnd im pesten aufnemen,

sich auch auf das furderlichist solhem nachzekomen heraus in nahent fugen, vnd da genedig weg furnemen vnd gedenkchen, dadurch lannd vnd lewt, auch gemaine Stat in frid vnd gemach geseczt vnd pracht werden, vnd in solhem teglichen swern verderben nicht beleiben, wann gemaine Stat des in die leng ye nicht vermocht, vnd bitten dabey vndertenielich, ewr K. G. welle solh vnser schreiben genediclich vnd im pesten von vns aufnemen, Das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd Lanndsfürsten vndertenielich gern verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag vor Pangracj Anno LXII[do].

Ewr &.

Burgermaister &.

E. 73. *Vermerkt das furnemen, das von Herren, Rittern vnd Knechten yecz zu Steteldorf betracht vnd fürgenomen worden ist.*

Von erst, das man zu vnserm Herren, dem Kaiser vnd vnserm Herren, dem Herczogen, schikch, vnd Ir Gnade mit aller diemutikait ersuch vnd bitten lassen, das Ir baider Gnade fur sew vnd alle die irn acht wochen frid halten, auch lannd vnd lewt dieczeit nicht angegriffen werden.

Wir sein auch aynig worden, Ir baider Gnad ze bitten, das vnser Herr, der Kaiser, vnd vnser Herr der Herczog an gelegen stet im lannd ze Osterreich in nehent komen, So haben wir furgenomen all Prelaten, Graven, Herren, Ritter vnd Knecht vnd die von Steten zu besennden vnd ze pitten, das die auch auf ainen benanten tag in ain nehent dapey zusamen komen, da wellen wir dann zwischen Ir baider Gnaden reden vnd vns muen, in weitern anstand zebringen, Daraus Ir beder Gnaden Ir lannd vnd lewt dann in gancz aynigung, rueb vnd gemach pracht mugen werden, vnd bitten Ir baider Gnade gutlich vnd gnediclich von vns aufczenemen.

Wir zein auch aynig worden, Ir Gnade zebitten, daz Ir baider Gnade meniklich dieczeit die acht wochen des frids Ir sicherhait vnd gelaytt geben.

Wir sein auch aynig worden, Ob new auffeng in dem lannd furgenomen wurden, daz zu wennden vnd zu

weren nach vnserm pesten vermugen, vnd bitten Ir Gnade derczu zu helffen als Herren vnd lanndsfursten schuldig ze tun sein, damit das lannd in Rueb vnd gemach kom vnd geseczt werde.

(Ain Credenczbrief für die potschafft von gemainer Stat wegen.) CLVI. 13. Mai 1462.

Allerdurleuchtigister Kaiser, Allergenedigister Herr, vnser vndertenig gehorsam dinst ewrn K. G. bevor, wir schikchen zu ewrn Gnaden aus Rat, Genanten vnd Gemain mit namen Jacoben Starch, Petern Gwerlich, Jacoben Gsmechel, Fridreichen Westerndorffer, Micheln Vorsthofer vnd Micheln von Pirpawm, den haben wir bevolhen, ettwas sachen Vnser notdurftigen maynung an ewr Gnad zewerben vnd zu bringen aigentlich vnderweisen. Bitten wir ewr K. G. mit diemutigen Vleiss, was die obgenanten Vnser mitburger diczmals von vnser vnd gemainer Stat wegen an ewr K. G. werben vnd bringen werden, das Ir In das genczlich gelaubet, als vns selbs, vnd ew darinn von gemains nucz wegen lanndt vnd lewten genediclich willigen beweiset, das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd lanndsfürsten gehorsamlich verdienn. Geben zu Wienn an Phincztag nach Pangracj Anno LXII^{do}.

Herrn Jorgen von Potendorf Glaytt, So er geben hat den Herren die von gemainer Stat wegen in Botschafft zu dem Kaiser geczogen sein. CLVII. 13. Mai 1462.

Ich Jorg von Potendorf, Obrister Schenkch in Osterreich Bekenn, als die Ersamen weisen Burgermaister, Richter, Rat, genanten vnd die Burger gemainklich zu Wienn ettlich Burger aus In von gemainer Stat wegen zu dem allerdurleuchtigisten fürsten vnd Herrn, hern Fridreichen Romischen Kaiser vnd Kunig zu Vngern & vnd Herczog zu Osterreich & schikchen werden, mich gepeten haben, denselben Irn Burgern vnd Senndpotten gelaytt zu geben, Daz ich In also geben hab, vnd gib In auch mein trews sichers gelaytt in krafft des briefs fur mich vnd all die meinen, vnd all die mir in meiner Haubtmanschafft von meins gnedigisten Herren Erczherczog Albrechts & wegen zuversprechen steent, auf zwo vnd dreissig person vnd sovil pherd mynner oder mer zu demselben Allerdur

leuchtigisten Herren dem Romischen Kaiser, vnd wider gen Wienn an Ir geworsam zekomen treulich vnd vngeverlich. Mit Vrkund vnder meinem zerugk aufgedruktem petschad. Geben zu Berchtoldczdorff an phincztag nach sand Pangreczentag Anno LXII[do].

CLVIII. 15. Mai 1462.

Ein ander Glaytt von dem Nankchenrewtter auf die obgenanten Herren.

Ich Nabuchodonosor Nankchenrewtter, Erczherczog Albrechts zu Osterreich im land nyderhalb der Ybs Obrister Haubtman Bekenn als die Ersamen weisen Burgermaister, Richter, Rat, genanten vnd die Burger gemainklich zu Wienn ettlich Burger aus In von gemainer Stat wegen zu dem allerdurleuchtigisten fursten vnd Herrn, hern Fridreichen Romischen Kaiser vnd Kunig zu Hungern vnd Herczogen zu Osterreich schikchen werden, mich gepeten haben, denselben irn burgern vnd senndbotten gelaytt zu geben, Das ich In also gegeben hab vnd gib In auch mein trews sichers gelaytt in krafft des briefs fur mich vnd all die mein, vnd all die mir zu meiner Haubtmanschafft von meins genedigisten Herrn Erczherczog Albrechts wegen zu versprechen stend auf zwovnddreissig person vnd sovil pherd, oder mynner vngeverlich von dato des briefs auf drey wochen negst darnach komend, in der zeit zu demselben allerdurleuchtigisten Herren dem Romischen Kaiser vnd wider gen Wienn an Ir gewarsam ze komen treulich angeverd. Mit Vrkund des briefs vnder meinem zerugk aufgedruktem petschad. Geben zu Klosternewnburg an Sambstag nach sand Pangreczen tag Anno LXII[do].

CLIX. 15. Mai 1462.

Ain Glayt von dem Hynko.

Ich Hinko Tainfalt Bekenn, als die Ersamen weisen Burgermaister, Richter, genant vnd die Burger gemainklich zu Wienn ettlich Burger aus In von gemainer Stat wegen zu dem allerdurleuchtigisten fursten vnd Herren hern Fridreichen Romischen Kaiser vnd Kunig ze Hungern vnd Herczog ze Osterreich schikchen werden, mich gepeten haben, denselben irn burgern vnd senndpotten gelaytt zu

geben, Das ich In also geben hab vnd gib In auch mein trews sichers gelaitt in krafft des briefs fur mich vnd all die meinen, der Haubtman ich pin vnd fur all die, so in meiner Haubtmanschafft gegen dem obgenanten vnserm Allergenedigisten Herren N. dem Romischen Kaiser in krieg vnd veintschaft komen sein, vnd auch fur all ander, die mir zuversprechen stend, derselben von Wienn irn burgen vnd senndpoten auf zwovnddreissig person vnd sovil pherd mynner oder mer vngeverlich zu demselben allergenedigisten N. dem Romischen Kaiser zekomen, vnd widerumb gen Wienn an Ir gewarsam treulich vnd vngeverlich. Mit vrkund des briefs verpetschadt mit mein aufgedruktem petschad. Geben zu Puten an Sambstag nach Pangracj Anno LXII[do].

(Wie die Stat vnserm Herren, dem Kaiser, von Irer notten vnd besamung der Veint wegen geschriben hat.) *CLX. 25. Mai 1462.*

Allerdurleuchtigister Kaiser, allergenedigister Herr, Vnser willig vndertenig gehorsam dinst ewrn K. G. bevor. Als wir ewr K. G. die grossen anligunden notdurfft vnd geprechen, so von ewr K. G. gemaine Stat hie in den kriegslewffen vnczher mit grossem Verderben vnd darlegen leibs vnd guts armer vnd Reicher vndertenichlich vnd williclich erliten hat, vnd noch hewt des tags in swerm Verderben stet mit vil ansuchung der Veint, so allenthalben vmb vns sein, vor menigermaln schriftleich vnd mundleich verkundt, vnd auch ycz am Jungisten bey vnser Botschafft zuemboten haben lassen, wie ewr K. G. wissen, das sich die Veint vmb vns allenthalben von tag zu tag vast sterkchen vnd mern, wann wir sein gewisleich erynnert, das der pudmensky zu Sweinwart yecz beieinander hat als auf drew tausent zu Rossen vnd zu fussen, so ist das Volkch von den vngrischen posseken von sand peter vnd von sand Veit ycz auch am herauf ziehen zu den Veindten, Item so hat der fronnawer zu Trebensee auch ain merkchleiche anczal Volkch zu Rossen vnd zu fussen beyeinander, desgleichs hat auch der Marschalh zu Tulln vnd besamet sich mit der pawrschafft auf dem Tulner Veld, So hat auch der Nankchenrewtter zu Klosternewnburg ain grosse anczal Volkchs zu Rossen vnd zu fussen bei-

einander, vnd her Jorg von Potendorf vnd der von Vettaw ligent starkch mit vil Volkch zu Rossen vnd zu fussen, vnd tailn sich vmb in die dorffer bey Wienn, also das vnser Stat Viech durch Sy genomen, vnd ewr Gnaden vnd vnser botten allenthalben nydergelegt vnd gefangen werden, Sy haben auch vil Volkch zu Ebenfurt, zu Aichaw, zu Munkchendorf, ze Gunderstorf, ze Ennczestorf vnd der Stikchelperger zu Sachsengang vnd allenthalben auf irn posseken, daz Sy kurczleichen zu sammen bringen mugen, So ist vns auch warleich zugesagt, wie sich vnsers Herrn Gnaden Erczherczog Albrecht gar in kurcz mit volkh, wegen vnd anderm, so in Veld gehort, herab gen sand Polten oder Tullen fugen werde vnd versteen nicht anders, dann solhs alles beschich wider vns vnd gemaine Stat hie. Nun ist ewr K. G. wol vnderricht, daz wir mit Anwelten an ewr K. G. stat, auch mit haubtlewten vnd Volkch vnd anderr zurichtung der Stat notturfft nicht fürgesehen sein, vnd darauf allergenedigister Kaiser mit allem vndertenigen diemutigem Vleiss ruffen wir an, vnd pitten ewr K. M. geruch vnd welle noch furderleich darczu tun, sich in nehent heraus fugen, vnd da genedig weg vnd furnemen erdenkchen, damit solh swer verderben des kriegs abgetan, oder den Veindten mit grösser macht, dann noch vnczher beschehen ist, widerstand getan werde, wann wo des nicht beschech, verstet ewr K. G. selbs, das wir alain den Veindten in solher macht vnd sterkchung nicht widerstand getun, vnd auch solhem verderbleichem swern krieg in die leng ye nicht erleiden mochten, Auch bechlagent sich die von Newnburg markchthalben der verderblichen swern kriegslewf vnd irr not, als ewr K. G. an den Copien hieinn verslossen vernemen wirdet, vnd bitten auch diemuticleich ewr K. G. welle die botschafft, so wir yecz bey ewrn K. G. haben, genedicleich fursehen, damit die pewarleich wider heraus komen mug, vnd welle solh vnser schreiben im pesten vnd genedicleich von vns aufnemen, das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herren vnd lanndsfürsten vndertenichlich gern verdienn. Geben zu Wienn an sand Vrbans tag Anno dni LXII^{do}.

Ewr &.

Burgermaister &.

Anno dni LXII^do^ an Eritag vor sand Erasm tag haben die herren, So zu der Ordnung vnd fursehung gemainer Stat notdurfft geben sind, betracht die Artikl, so hernach geschriben stend. E. 74. 1. Juni 1462.

Item von erst auf den Artikl, wievil ain yeder knecht hab, sulln die haubtlewt, yeder tail in seinem Virtail all Rottmaister besennden, In emphelhen, das ain yeder Rottmaister alle die, dy in seiner Rott sind, beschreib yeden vnd sein diener mit namen, vnd wievil ain yeder weerlicher hab, die man nuczen mug, vnd wievil ain hantwerher knecht hab in sunder, des geleichen, wer Ros hab, Es sein Reytross oder wagen Ros, vnd die Rottmaister sullen yeder mit seinen dienern auch aufgeschriben werden.

Item von Inbringen wegen des gelts ist fürgenomen, das die namhaftisten zum ersten, vnd darnach ain yeder, die irn anslag nicht haben ausgericht, für die Herrn, die an der Ordnung siczen, besanndt vnd ermont werden, das Sy irn Anslag geben, Es sey der erst oder der ander, vnd aus dem Rathaws nicht komen, Sy tun dann beczallung.

Welher aber auf solhe besanndtung vngehorsam ist, vnd nicht kumbt, der sol sein Anslag zwivach geben.

Item auf den Artikl der peen der Vngehorsamen.

Item wem angesagt vnd zu gelaytt oder andern der Stat notdurfften ervordert wirt, vnd nicht gehorsam ist, der sol geben für ainen zefussen ain halb phunt phenning, vnd fur ain ze rossen ain phunt phenning, als daz vor verlassen ist.

Item wer in die Skart in die Vorstet ervordert wirt, der sol steen vnd hutten an den ennden, dahin er von den haubtlewten oder Rotmaistern geordent wirdet, vnd wer auf solh ansagen an die Skart nicht kumbt, oder an sein stat weerlich nach seiner anczal schikcht, alsofft das geschiecht, der sol geben fur ain yede person LX dn.

Item wem an die Torhut angesagt wirt, der sol werlicher komen, oder werlich diener nach seiner anczal sennden, der Torr mit vleiss hutten, wer vngehorsam ist, vnd zu der Torhuet nicht kumbt, oder schikt, als vor stet, der sol geben von ainer yeden person XXXII dn.

Item wer an die Robat in die Greben ervordert wirt, der sol zu rechter Zeit komen, oder sein anczal schikchen, wer vngehorsam ist, vnd nicht kumbt oder schikcht, der sol geben von ainer yeden person XXXII dn.

CLXI.
9. Juni
1462.

(Wie man dem Kaiser von der Stat geprechen vnd notdurfften wegen zugeschriben hat.)

Allerdurleuchtigister Kaiser, Allergenedigister Herr, vnser willig vndertenig gehorsam dinst ewr K. G. bevor. Als ewr K. G. vnder anderm ewr Gnaden schreiben vns yecz getan begert, ewrn Gnaden zu verkunden, ob die fridlichen anstennd ewr K. G. wider partheyhalben abgeslagen, oder wir von den Veinten verrer angriffen oder besucht werden & Innhalt solhs ewr K. G. schreiben haben wir vnderteniclich vernomen vnd lassen ewr K. G. wissen, das vns zugesagt ist, wie vnsers Herren Gnad Erczherczog Albrecht Im vncz herab in das lannd von der fridlichen Anstand wegen bedechtnuss genomen hab, vnd doch sich dieweil nichtz dester mynner sterkcht vnd mit Volkch besambnet, Ob dann nu sich sein furstlich Gnad in solhen fridlichen Anstand geben wurde, So ist dannoch der fronawer vnd ander vor hannden, dadurch lannd vnd lewt fur vnd fur bekriegt vnd beschedigt werden, vnd die Veint besterkchen vnd meren sich yecz von tag zu tag vmb vns allenthalben, vnd vns vnd ander, so sich ewr K. G. halten mit verderblichen schaden, nam, Raub, prant vnd venkchnuss manigvelticlich teglich bekumern vnd ansuchen, vnd irrn vns auch allenthalben vnder dem gepirg an vnserm weingartpaw mit verpiettung den arbaittern pey der peen hennt vnd fuss abhawn, wo sy an solher vnser weingartarbait begriffen wurden, vnd sint nu mit ganczer macht herdishalb der Tunaw auf vnsern schaden vnd verderben besammet also, das wir weder Speys, noch ander notdurfft, noch vnser Senndpoten, So yecz pey ewrn K. G. gewesen, die noch in der Newnstat sein, zu der Stat nicht haben mugen fuglich herpringen mit vnserr macht, Wann wir des Hinko mit seinen hoflewten zu den vnd andern vnsern obligunden notdurfften, noch yemands andern, der vns von ewr K. G. wegen wider die Veint peystand getan hiet, noch bisher darinn nicht genossen haben, vnd komen also teglich ye lenger ye mer in verderblichen grossen schaden. Auch habent die Veint Paden ausgeprannt, vnd tunt teglichen grossen schaden. Allergenedigister Herr, auch ist ewrn K. G. wissentlich, das von Morgen vber virczehen tag der betaidingt frid auf sand Johanns tag zu Sunnbenden gen allen den, so vor wider ewr K. G. in krieg gestanden sein, gemainklich aus ist, vnd wissen nicht wes vnd wie wir vns darinn halten sullen.

Davon, allergenedigister Kaiser, mit ganczem Vndertenigen diemutigen Vleiss rueffen wir noch an vnd bitten, ewr K. M. welle noch fürderlich darczu tun, vnd sich in nahent heraus fugen, vnd da genedig weg vnd furnemen erdenkchen, damit solh swer verderben des kriegs abgetan, oder den Veinten mit grosser macht, dann noch bisher beschehen ist, widerstand getan werde, wann wo des nicht geschech, verstet ewr K. G. selbs, das wir allain den Veinten wider solh ir macht vnd teglich sterkchung nicht volligen widerstand getun, vnd auch solhen verderblichen swern krieg nicht vermochten, als ewrn K. G. wir vormaln auch zugeschriben haben, vnd bitten ewr K. Gnaden welle solh vnser schreiben im pesten vnd genediclich von vns aufnemen, Das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herrn vnd Lanndsfürsten vnderteniclich gern verdienn. Geben zu Wienn an Mitichen in den heiligen Phingstveirtagen Anno LXII^do^.

Ewr &.

Burgermaister &.

Das hernach beruffen ist geschehen an dem heiling Phingst abent Anno LXII^do^. *CLXII. 5. Juni 1462.*

Hort vnd Sweigt.

Es gepewt vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser, vnd seiner Gnaden Ret, der Burgermaister vnd der Rat von der Stat hie, vnd sag das ain Man dem andern.

Wann man auf sag, oder an die grossen glogken anslag, das ain yeder mit seiner were vnd harnasch, ze rossen vnd ze fuessen wol zuberaitt in seinem stand zu weer vnd notdurfft der Stat tret vnd kom, vnd die andern zu irn haubtlewten anverczieben. Wer darinn vngehorsam erfunden wurden, die will man pussen an leib vnd an gut.

Item sich sol ain yeder Hauswirt vnd Yman mit wasser vnd krukchen in der Stat hynn vnd in den Vorsteten zurichten, ob yndert fewr auskem, das dann die Pader vnd Zymerlewt mit hakchen vnd irn schefflein zu lauffen vnd helff retten nach Irm Vermugen, vnd was des andern Volkch ist, das sol komen zu Irn haubtlewten vnd vnder die Törr.

Item was Volkch hie wër, die vnsern Veinten zugehorn, oder frawn, die Ir mann auf der Veint tail haben, die sullen sich anverczieben

aus der Stat heben mit sambt den herren wirten, die abgesagt veint seyn, oder Sy komen anverczichen zu dem Burgermaister, vnd bringen da für, warumb Sy hie sein, welher aber daruber hie begriffen wurde, Es wër Mann oder frawen, die wirt man zu hannden nemen, Vnd die puessen an leib oder an gut an alle Gnad.

CLXIII. 12. Juni 1462. *Ain schreiben, so hern Hainreichen von Liechtenstain vnd dem von Eberstorff von der Herren, Ritter vnd Knecht, so zu Stetldorf peyeinander gewesen sind, fürnemen getan ist.*

Edeln Herren, vnser willig dinst bevor. Als Ir vns am nagsten von der Herren vnd lanndlewt wegen, so zu Stetldorf peyeinander gewesen sein, Ir furnemen vnd veraynigung vnser genedigisten Herrschafft vnd ains gemain lanndsfrids wegen gesagt vnd an vns begert, ob wir in solhem furnemen steen vnd darumb zu kunftigen tegen komen wolten, Darauf Ir vnsern willen vnd wolgevallen solhs ewrs furnemens von vns wol vernomen vnd verstanden habt, wir haben auch solhs furnemens von ew ain geschrifft vbergenomen, vnd mit Herrn Rudigern von Starhemberg vnser Senndpoten zu vnserm allergenedigisten Herrn dem Romischen Kaiser gesanndt, da sich sein K. M. in solh furnemen genediclichen vnd gevelklichen erpoten hat, Wann aber anstallung der krieg zu solhem furnemen solhen beschehen sein, des aber vnczher kain fridlicher Anstannd vnser Veint halben nicht angangen noch furgenomen ist, sunder mer beschedigung vns vnd den vnsern teglichen zugeczogen wirt mit Raub nam vnd nemlich mit prant, den nu der von Potendorf vnd der von Vethaw mit ausschreiben von Aichaw vnd mit tat an Paden vnd Dreskirchen gehandelt, auch die irn ettliche Junge Kind pey zweyn, dreyn vnd vir Jaren gefangen vnd gescheczt haben, Lieben Herren, wir hieten wol gehofft, Ir hiett mit dem von Potendorf, auch dem von Vethaw sovil tan vnd bestellt, das Sy sich solher zustorrung, so lannden vnd lewten aus prannt geschiecht, pillichen solten vermiten, vnd sich des nicht vrsacher gemacht haben, wann Ir mugt wol versteen, Ob Sy sich nicht anverczichen in fridlichen Anstand auf Veraynigung vnser genedigisten Herschafft vnd ains landfrids begeben wurden, So wurd gen dem von Potendorf vnd andern vnsern Veinten vnd den Irn desgleichen auch furgenomen auf das, So Sy des mit Irer tat Vrsach

geben haben, Das wir doch nicht gern sehen getan werden, wann vns ist zu allerczeit treulich laid, vnd sein auch des kriegs nicht vrsacher gewesen, noch dhain schuld haben, was sich in solhem krieg mit prannt schaden an lannd vnd lewten begeben haben. Auch lieben Herren nach dem als der betaidingt frid durch vnsers genedigisten Herren des Kunigs von Behem Ret vnczt auf sand Johanns tag zu Sunbenden nagstkomund begeben, vnd an demselben tag zu vndergang der Sunn ausgeet, derselben sach kain wissen haben, wie das kunfticlichen nach ausgang desselben tags sten wirdet, sunder nach dem derselben lanndlewt in Osterreich syder meniger vnser abgesagt Veint worden sein, vnd ettlich, als der Stikchelperger vnd ander lanndlewt vns vnd die Vnsern mit raub, nam vnd venkchnuss vnentsagt beschedigt haben, damit wir vns in all weg darnach westen zu Richten, Des bitten wir von euch auch den andern lanndlewten, die pey dem tag zu Stetldorf gehalten peyeinander gewesen sein, ain Vnderrichtung zu wissen, damit wir vns gen menikleich von gemainer Stat wegen wissen zu halten. Darauf so ermonen wir vnd bitten ew, Ir wellet ansehen das gross verderben. auch dy Jemerlich storung, so an lannd vnd lewten mit Raub, mord, prannt, Venkchnuss, schaczung vnd huldigung der lewt, auch so an Goczheusern geschehen ist, vnd hinfur swerlicher geschechen mocht durch solh Infürung des frombden Volkchs, das doch vnkristenlich ist, das Gocz hewser sullen entert, Raubhewser daraus gemacht werden, das Ir vnd all ander Herren, Ritter vnd Knecht von des Adl, ern vnd wirdikait wegen ewr Vorvordern Vnd ewrr nachkomen wellet zu herczen nemen, vnd darczu gedenkchen, das vnser genedigiste Herschafft veraint gemainen lanndsfrid betracht vnd all krieg in fridlichen anstannd komen, vnd was wir von gemainer Stat darczu dienen mugen, sey wir gar willig, wann wir allczeit den frid gern sehen, wann daraus Got vnd meniklichen ere vnd nucz get, vnd wellet meniklichen solhen vnsern guten willen von Vns sagen vnd Verkunden, vnd auch ansehen solh ewr Anbringen, so Ir von der Herren, Ritter vnd Knecht wegen, so zu Stetldorff beyeinander gewesen sein, bey vns gar lawtter getan, vnd vnser verstentlich antwurt nach ewrm gevallen von vns aufgenomen habt, damit das solhs furbaser nicht erlig, sunder dem nachgangen werde, wann vns nymbt wunder, vnd wissen nicht warumb die sach so lang angestanden sein, vnd pitten vns auf die obgeschriben Stukch ewr verschribne antwurt wissen zelassen, das wellen wir vmb

ew gern verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag vor sand Veits tag Anno LXII[do].

Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd Gemain der Stat zu Wienn.

Den Edlen Herrn, hern Hainreichen von Liechtenstain von Nicolsburg vnd hern Veiten von Eberstorff, vnsern gunstigen Herren.

CLXIV. 6. Juni 1462. *(Also hat man Herczog Albrechten von der hochen Schul der Vniversitet zugeschriben.)*

Durleuchtiger hochgeborner furst, genedigister Herr, vnser willig dinst vnd states gebete zu Got bevor, als ewren furstlichen Gnaden versehlichen wissen ist sollich verderm an lewt vnd gut des loblichen furstentumbs Osterreich, das in aller welt hoch in ern gehalten ist worden vnczhere vnd sich ettwann aller seiner Veind, Kunig vnd fursten mit Gocz hilff loblich erwert hat, vnd yecz so Jemerlich wirt beschedigt von frembden gesten darin geladen, der schad entlich ewrn furstlichen Gnaden mocht von erblicher Gerechtikait zu haym geraten, das vns aus grundt vnsers herczen layd ist, vnd so wir wissen ewr furstlichen Gnaden person als ander vnser genedig herren von Osterreich naturlich neygung zu allen guten sachen, besunder zu ainem guten stannd ewrr Vaterlicher vnd Endlicher erb, lannd vnd lewten, Darumb so pitten wir, vnd vermanen ewr furstlich Gnad auf die parmherczigkait Gocz, der Sy warttund ist in den lesten Zeiten, das Sy geruch ansehen arm witiben vnd waisen, vnd die erber Briessterschafft in disem lannd, Mortt, prannt vnd Raub Venknussen vnd ander Beschedigung vnd Verderben, vnd besunder Zestorung der Goczhewser, daraus Raubhewser gemacht werden, das doch vnkristenlich ist, auch die Kindl bey dreyn vnd vir Jaren gefangen werden vnd geschaczt, das Ertreich ausz solhen Vrsachen des kriegs nicht gepawt mag werden, vnd das zu vnderkomen ainen gemainen frid zu betrachten, darumb das der almechtig Gott geruch ewr furstlich Genad mit dem ewigen frid zu bewarn. Auch genedigister Herr, wir haben von lanngen Zeiten betracht vnd furgenomen zu ewrn Gnaden vnser trefliche potschafft zesennden aus den obberurten vnd ander vnser genedigister Herschafft

von Osterreich sachen, vnd gemainer lannd vnd lewt Ere, nucz vnd aufnemen weyter ze reden, auch von wegen der Maister ausstennden sold yecz in der Sibenten Quatember, dadurch die Maister, die gemainklich luczl oder nichtz haben, wann der sold der von Anfang der erhebung der Vniversitet hie nahent bey hundert Jaren nye also verczogen ist, Aber von Vnsicherhaitt der wege vnd abgang der tzerung die nicht haben gevertigen mugen, vnd so auch die Maister in Irer armutt nicht narung haben, vnd Muessen also, als wir besorgen, aufbrechen, vnd von dann trachten, dardurch die loblich klainet des Hawss von Osterreich, die Vniversitet hie, die mit grosser mue, arbeit vnd kost, vnd als wir von vnsern eltern vernomen haben, mit hundert tausent guldein nicht zuwegen pracht ist, zu ganczer storung gar churzlich, als wir besorgen, komen mocht, da got vor sey, Darumb pitten wir ewr furstlich Gnad mit aller dyemutikait, Sy geruch vns das verczichen nicht in Vbel vermerkchen, Sunder vns vnd die armen Maister genediklich bedenkchen, Also das vns von der mawt zu Ybs, da wir auf gewidmt vnd gestifft sein, von vergangen ausstanden vnd kunfftigen Quatembern Irrung nicht beschehe, das well wir mit gebete bey Got nach aller muglichkait stettigklich verdienn, was nu ewr furstlich Gnad verstund, das wir von der Vniversitet wegen zu frid vnd gemainen nucz lannd vnd lewten Raten vnd helffen kunden oder mochten, das sein wir zu allen czeiten willig zetun, damit bewar ewr furstlich Genad Got, der aller fursten herczen in seinen Hannden hat. Geben zu Wienn an Suntag vor der heiling Drivaltigkait tag Anno LXII^{do}.

Rector vnd dye Gemain Doctor der Vniversitet zu Wienn.

Dem Durchlewtigen Hochgeboren fursten vnd Herrn hern Albrechten, Erczherczogen ze Osterreich & vnserm genedigisten Herrn.

Also hat man Herrn Hainreichen von Liechtenstain vnd dem von Eberstorff von der hochen schul der Vniversitet geschriben. *CLXV. 6. Juni 1462.*

Wolgeborn, Edel vnd lieb Herren, Vnser Andacht hincz Got vnd willig dinst zu allen czeiten bevor. Als ewrr Lieb wissen ist daz

merklich verderben lannd vnd lewt vnd guts des loblichen furstentumb Osterreich, das in aller welt vnczher in hohen ern gehalten ist, vnd sich ettwenn aller seiner veint, Kunig vnd fursten mit Gots hilf loblich erwert hat, vnd yecz so yemerlich wirdet beschedigt von frombden gesten darin geladen, das geistlichem stand, auch ew vnd ewrn Kindern hinfur zu grosserm schaden zehaim mocht geraten, das vns aus grundt vnsers herczen laid ist, Vnd so wir ew all vnd ew yedem sunderlich wissen zu gutem wesen, aynigung, lob vnd ere des furstentumb naturleich genaigt sein, Darumb So bitten wir vnd vermanen ew all vnd ewr yglichen besunder in der lieb vnd auf die parmherczikait gots, der ewr yeder in den lesten Zeiten wartund ist, das Ir geruchet ansehen solh beschedigung vnd verderben des lannds vnd das nach ewrm Vermugen in rechter lieb, maynung vnd Ordnung pey vnd mit vnsern genedigisten Herren den fursten betracht treulich zevnderkomen, darumb Ir pey Got gross Verdiennen, hie lob, ere vnd nucz haben werdet, auch ew selbs des schuldig sey, vnd ob Ir verstund, damit wir von der Vniversitet zu frid vnd gemainen nucz lannd vnd lewten raten vnd helffen kunden oder mœchten, des sey wir zu allen czeiten willig zetun, Wenn wirdet solh frid vnd aynigung des lannds nicht betracht, So ist zu besorgen, das vber all ander verderblich scheden die loblich klainat der Vniversitet hie zu Wienn, die (mit) grosser mue, kost vnd arbait, vnd als wir von vnsern eltern verstanden hahen, mit hundert tausent guldein nicht zuwegen pracht ist, von abgang des Solds, den man von der Mawt ze Ybs, darauf die Vniversitet gewidembt vnd gestifft ist, nu in der Sibenden Quatember den armen gesolten Maistern nicht gegeben hat, der von Anfang der Vniversitet als nu pey hundert Jarn so lang nye verczogen ist, zu ganczer storung kurczlich komen mocht, nach dem sich dieselben gesolten Maister an sold in dye lenng nicht ausgehalten mochten, sunder aufprechen, vnd von dann trachten musten, das dann der heiling kristenlichen Kirchen (in) disen lannden zu grossem Abgang schaden vnd besunder dem furstentumb Osterreich, auch ew vnd vns pey der czeit solhs kleinats pruch vnd abgang geschech hinfur zuvermerkchen kem, das Ir alles mit aynigung vnd betrachtung des frids wol vnderkomen mugt, nach dem Ir aus ewrer Vorvordern seligen, Grafen, Herren, Rittern vnd Knechten mit Irer versigilten bestettigung fur sich vnd Ir erben der Vniversitet getan ew vnd ewrn nachkomen zu entspringender glori, lob, ere vnd nucz zu ewigen czeiten des wol phlichtig seyt, vnd

auf die maynung haben wir vnserm genedigisten Herren Herczog Albrechten yecz auch zu geschriben, Bitten wir ewr lieb aus sunderm wolgetrawn, Ir wellet pey seinen furstlichen Gnaden Vleiss tun, vnd die darauf weisen, das sein furstlich Gnad die armen Maister geruch genediclich zu bedenkchen, Also das In von wegen derselben Mawt in Ybs von vergangen ausstennden vnd kunftigen Quatembern irrung nicht beschech, das wellen wir mit vnserm Vleissigen gepete vnd andern wegen nach aller muglikait gern Verdienn. Damit bewar ew der Almechtig Got. Geben zu Wienn an Suntag vor der heiling drivaltikait Anno LXII[do].

Rector vnd die gemainen Doctor vnd
Maister der Vniversitet der Hohen
Schuel zu Wienn.

Den Wolgeborn Edln Herrn hern Hainreichen von Liechtenstain von Nicolspurg, hern Veiten von Eberstorf, vnd allen andern Lanndtherren in Osterreich, vnsern gunstlichen lieben Herren vnd furdrern.

Von des ersuchten fridlichen Anstannds wegen von vnserm Allergenedigisten Herrn dem Romischen Kaiser gen Herczog Albrechten ze halten fur Sy vnd all die Irn auf zwey oder drew Moneyd, wie das dann yecz durch hern Rudigern von Starhenberg in beywesen der von ***Wienn Potschafft*** *an sein K. G. von ettlicher Lanndlewt wegen, So zu Steteldorf am Jungisten peyeinander gewesen sein, pracht ist.* E. 75.

Hat sein K. G. furgenomen, das sein K. G. gern wolt vertragen gewesen vnd noch sein mutwillens von Herczog Albrechten, denn sein furnemen krieg vnd veintschafft wider sein K. G. betracht vnd beschehen mit verachtung aller vnd volliger frewntlicher vnd rechtlicher erbietung mer zu verderben vnd vnrat lannd vnd lewten gedient hat, dann zu gemainem nucz, das sein K. G. pillich nicht lieb, sunder laid ist, auch solhs gar wol vnd billich vermiten wër worden, nemlich nach dem er seinen K. G. in menig weg verphlicht vnd gewont, vnd des weder seinen Gnaden, Imselbs, noch lannd vnd lewten nach herkomen aller sachen schuldig ist.

Doch wie dem allen nach Rat, begerung, bet vnd ersuchung der lanndlewt des furstentumbs Osterreich vmb merer glymphs willen maint sein K. G. das furnemen fridlicher anstennd, als vor stet, nicht abzuslagen.

Item ob solhen fridlichen Anstennden vervolgt wirdet, ist seinen K. G. zu gevallen sich zu den tegen vnd taidingen daczwischen hinaus in nehent zu fugen, Vnd das bey beden Herrn der sachen zu aynikait vnd gemainem nucz vnd frid lannden vnd lewten von den lanndlewten Vleiss getan werde.

Item von des ersuchten glaits wegen sol es als dann Von beden tailn damit gen den lanndlewten gehalten werden nach notdurfft der sachen Vngeverlich.

Item von der newen auffeng vnd Besaczung wegen im Lannd, die zewern & das ist seinen K. G. lieb, vnd nicht allain die newen Infenng, sunder seiner K. G. maynung, das alle beleger, vnd nemlich der furslag fur weytenegk vnd ander, auch dacz die Besaczung, so vnczher auf dem Lannd vnd wasser sein gemacht, abgetan werden, damit man auf lannd vnd wasser vnbekumert wandeln, vnd den gewerben treiben mug zu gemainen nucz, dadurch dann vil sorg des fridpruchs, kumer, ander scheden vnd vnrat vermiten mugen werden.

Ob sich aber begeben hiet, das das egenant Gsloss Weytenegk in den ersuchten tegen vnczher seinen K. G. wer abgedrungen oder aber hinfur in solher zeit noch abgewunnen wurde, ist wol zu versteen, das solh sein K. G. schimpflich vnd nicht leidlich wer. Es sullen auch die lanndlewt darob sein, daz es seinen K. G. wider ingeantwurt werde, mochten Sy aber darinn nicht volig haben, Das dann Sy selbs das zu gemainen hannden innhaben vncz zu austrag der sachen, ob es anders auf das furnemen der anstennd fridlich sol werden gehalten.

Item das zur volrekhung der ding, als vor stet, trew hilf, Rat vnd beistand geschehen von Lannd vnd lewten, ob sich yemand solher weer vnd abtuns der Infeng vnd fursleg seczen, vnd dawider sein wolt.

Item wurden auch solh verwilligung fridlicher anstennd von Herczog Albrechten abgeslagen vnd von Im ichts daruber furgenomen, das dann die Prelaten, Lanndlewt vnd Stet von den zu befridung vnd gemainen nucz der lannd vnd lewt solh, als vorgemelt ist, ersuchen, bet vnd begerung geschehen seinen K. G. als liebhaber des frids vnd

gemachs in der widerwertikait Herczog Albrechts die zu erstorung vnd verderbung Lannd vnd Lewten kumbt, Rat, hilf vnd beistand tun; sein K. G., auch Sy vnd lannd vnd lewt pey Recht frid vnd gemach zu behalten.

Vnd sein K. G. ist in guten willen, sich mit den Prelaten, Lanndlewten, Steten vnd Merkchten im furstentumb Osterreich genediclich zu vertragen, ze furdern, vnd ains zewerden guter vnd aufrichtiger Ordnung aller notdurfft halben, das Lannd Recht, lanndtwer vnd anders berürund zu gemainem nucz, damit kunfticlich frombd Volkch vnd inczug furkomen gewert vnd guter frid gehalten werden.

Actum in Grecz die dominica Vocem Iucunditatis Anno dni LXII[do]. *23. Mai 1462.*

Auf das Jacob Starch, Peter Gwerlich, des Rats, Jacob Gsmechel, Fridreich Westerndorffer, genanten, Michel Pirpawm vnd Michel Vorsthofer der gemain zu Wienn yecz hie an Vnsern Allergenedigisten Herrn, den Romischen Kaiser von gemainer Stat Wienn wegen ettwas Irer anligender Geprechen vnd notdurfft anpracht, vnd darauff der kunfft hin aus seiner K. G. oder In Volkch vnd hilf zeschikchen begert, vnd sich sein K. G. in solhem gehorsamlich bevolhen haben & wie dann das gelautt hat. *E. 76.*

Ist seiner K. G. antwurt darczú also, In sey wissend, das grosser mutwill gen seinen K. G. vnd In von Herczog Albrechten von Osterreich & vnd seinen Helfern mit Absag, vberczugen, furslegen vnd merklich schaden lannd vnd lewten beschehen sein, mit verachtung aller frewntlicher, gutlicher vnd rechtlicher erbietung, des doch sein K. G. Sy vnd ander seiner K. G. getrewn vnd gehorsam billich vertragen beliben wërn, nachdem solhs zu verderbung, zerstorung, schimph vnd schaden lannden vnd lewten dint, vnd er des seinen K. G. lannden vnd lewten nicht schuldig, vnd ye seinen K. G. als wol pillich das nicht lieb, sunder laid sey.

Item wie das auch sein K. G. vorher warlich durch Ir botschafft vnd sunst vnderricht worden sey, das Sy sich in den kriegslewffen zum widerstand den veinten loblich, treulich, vnd gehorsamlich pey seinen K. G. gehalten vnd sovil getan haben, das In an zweyfel vnd irn erben vnd nachkomen kunfticlich zu guter gedechtnuss, grossem

lob, dankch, nucz, ern vnd gut komen mag allenthalben, do man des nu wissen hat.

Item ob Sy auch kumer vnd schaden in aynig wege in solhem mitleyden neben seinen K. G., irm rechten naturlichen lanndsfursten vnd erbherrn genomen haben, das ist ye seinen K. G. nicht lieb, sunder laid, vnd ist gute hofnung, Sy werden des noch als frum ergeczt, vnd in guten irn Teten trewn vnd gehorsamen erfrewt, denn es sey, nicht mynner hieten ander auch gehorsamlich die hilff seinen K. G. vnd In mitgetailet, vnd trostlich zu In geseczt, des kumer vnd schadens wër man desterpas vertragen, auch in frid, gutem sig vnd gemach beliben.

Denn In ist pillich wissend, das sein K. G. hoch vnd merklich ausgeben vnd darlegen getan hat auf fromhdes Volkch, vnd hat das tun mussen von seinem Kamergut vnd allem dem, das Got seinen K. G. zugefugt hat, vnd sein K. G. ist des hierinn zelannd in grossem Vleiss vnd arbait gewesen, vnd noch teglich ist, gelt vnd gut aufczebringen, denn an das ist ausserhalb Ir kain hilff mit lewt vnd gutern sein K. G. von den seinen zum widerstand den Veinten vnd beschutung der Stat vnd des lannds beschehen.

Item von der hinaus kunft wegen seiner K. G. sullen Sy wissen, das denselben kunfft sein K. G. vor lanng her vnd noch zumal begirlich ist, Wërn auch die notdurfft zum aufpringen gelts vnd nachmals nemlich pey yecz vergangen tëgen die vngrisch sachen seinen K. G. nicht furgevallen, darinn seiner K. G. halben nicht geveyrt, sunder solher getrewr Vleiss ankert ist, das der, ob got will, sein K. G. vnd In vnd ander seiner K. G. lannden vnd lewten ze trost, nucz vnd furdrung, frid vnd gemach gedeuchen sol, sein K. G. wër sunst lengst davor gewesen, das auch sein K. G. gannez zu der kunfft hin aus gen Osterreich vor dem yecz vergangen Palm tag geschikcht gewesen sey, hietten der Hinko vnd Brüder, Ire beleger vnderwegen auf denselben tag furgenomen zu verhindrung der kunfft hinaus nicht getan. Aber sein K. G. hab yecz aber merklich Sum Guldein vnd gelts hinaus gesanndt zu hindanrichtung derselben Soldner, vnd verlassen, die ding also anzukern, das von In gedint vnd nicht vngedint, auch lannd vnd lewt mer schadens vertragen werde.

Item von der ersuchung vnd bete wegen fridlich anstennd vnd teg zu halten mit Herczog Albrechten von Osterreich, als die an sein K. G. durch ettlich lanndlewt, die zu Steldorf (!) am Jungisten

beyeinander sind gewesen, vnd die egemelten botschafft der von Wienn yecz gelangt haben, wie gutlich vnd aufrichticlich sein K. G. darczu geantwurt, vnd sich erboten hat, werden Sy vernemen an der antwurt daruber gegeben.

Item sein K. G. stet noch in willen, sich hinaus ze furdern, vnd davor mit seiner Gnaden lanndlewten, Prelaten, den von Wienn in sunderhait vnd andern Steten vnd Merkchten vnderred ze haben, vnd mit irm Rat, hilf vnd beystandt alles das furczenemen, das zu gemainem nucz, frid vnd gemach Lannd vnd lewten dienen vnd komen mag als genediger lanndsfurst vnd Herr.

Item ob der andern seytten von gemelter fridlicher Anstennd vnd teg nicht vervolgt, sunder veracht wurden, so getrawt ye sein K. G., seiner Gnaden aufrichten, antwurt vnd erpietung zu geniessen, vnd daz daraus lanndlewt vnd ander bewegt werden sullen, Rat, hilf vnd beystand seinen K. G., den von Wienn vnd andern gehorsamen seiner K. G. tails zetun, vnd sein K. G. wil Sy in genedigen beystandt vnd furderungen nicht verlassen.

Item sein Gnad begert vnd bit mit sunderm Vleiss, das die von Wienn Vesticlichen in irm getrewn gehorsamen willen besteen, vnd in Irm loblichen beistandt, vnd der weer gen den Veinten nicht nachlassen, vnd darinn geduld mit seinen K. G. haben, als In dann des vnd alles guten sein K. G. gennczlich vertraut, dar an tun Sy seinen K. G. gevallen, sein K. G. will des gen In zu genediger ergeczung vnd dankch nymer vergessen, sunder das also erkennen, vnd auch das bestelln zu beschehen, davon Sy, ob got will, Gnad emphinden, getrost vnd erfrewd sullen werden.

Actum Vocem Jocunditatis in Grecz Anno dni Sexagesimo secundo. *23. Mai 1462.*

(Ain Credenczbrief derer, so zu sand Polten beieinander sein, fur Ire potschafft gen Wienn.) *CLXVI. 18. Juni 1462.*

Ersamen weiss, besunder lieb frewnd. Als ew villeicht wissentlich ist, das wir yecz durch den durchleuchtigen Hochgeboren fursten, vnsern genedigisten Herren, Erczherczog Albrechten von Osterreich her zu seinen furstlichen Gnaden gevordert vnd daselbshin zusamen komen sein, Hat sich der benant vnser genedigister Herr vnd wir desgeleichen mit seinen Gnaden von gemains nucz wegen des ganczen

lannds Osterreich nach notdurfft vnderredt, vnd vns furgenomen vnser treffenlich potschafft zu ew zu sennden, ew vnser maynung vnd vnser aller merkchlich notdurfft zevnderrichten, vnd zu erkennen geben, Also begern wir an ew mit sunderm gutem Vleiss, Ir wellet daran sein, damit dieselb vnser potschafft mit namen, der Erwirdig Edlnvest vnd erber weis her Symon, Brobst zu Klosternewburg, her Sygmund von Toppel, Cristoff Pöttinger vnd Jacob Heller mit guter sicherhait vnd gelaitt als auf zweyvnddreissig pherd Mynnder oder mer vngeverlich fürsehen werd zu ew vnd wider von dannen an Ir geworsam zekomen vnd wellet ew gutwillig hierinn beweisen, damit solh vnser nuczper vnd loblich furnemen ewrnthalben nicht verhindert werde, daran beweist Ir vns ain sunder frewntlich wolgevallen vmb ew gern zu beschulden. Datum zu sand Polten an freytag vor sand Johanns tag Babtisste Anno dni LXII^do^.

Die Prelaten, Herrn, Ritter vnd Knecht,
Auch die von Steten, so yecz zu sand
polten beyeinander sein.

Den Ersamen weisen vnsern sundern lieben frewnden N. dem Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd der ganczen Gemain der Stat zu Wienn.

Anima.

Wir getrawn auch euch, Ir werdet vnnser Senndpoten mit dem Glaytt an allen ennden, wo das not sein wirdet, versehen.

CLXVII. 18. Juni 1462.

(Wie die Herren der potschafft den von Wien zugeschriben habent des gelaytts wegen.)

Ersamen weisen lieben frewnd, vnser dinst mit gutem willen. Nach dem vnd wir yecz in merkchlicher anczal bey einander In Besamung hie gewesen sein, vnd des lanndes Osterreich täglich vnd verderblich beschedigung zu wennden mit dem durchleuchtigen Hochgeborn fursten vnd Herrn Albrechten, Erczherczog zu Osterreich vnderredt haben vnd an sein furstlichen Gnaden nit anders verstanden, dann das sein furstlich Gnad auch gutt willig sey, das zuwennden, als verr seiner Gnaden leib vnd gut geraichen mag, vnd nachdem nw

Ir auch ain glid des genanten furstentumb, vnd nit das mynst seyt, hat vns gut bedewcht auch notdurfftig zu sein, ew darinn auch zu ersuchen, dann an ew die sachen, als vns bedunkchen will, nit notdurffticlich furgenomen werden mag, vnd Bitten darauf ew von aller Prelaten, Herrn, Ritter vnd Knecht, vnd der von Steten, So yecz hie gewesen sein, vns sicherhait vnd gelaitt zu ew ze komen, vnd wider an vnser geworsom zu geben, vnd bey disem botten vns das gen Klosternewnburg zu sennden, So wellen wir vns zu ew gein Wienn fugen vnd vns von der Lanndschafft wegen mit ew vnderreden, dardurch wir hoffen, das lannd vnd lewt zu Rue vnd gemach komen, Vnd die beschedigung des lannds abgetan werden. Datum zu sand Polten an freytag nach Viti (anno) dni LXII^{do}.

Symon Brobst zu Kloster Newburg.
Sigmund von Toppl.
Kristoff Potinger vnd Jacob Heller
burger zu Kloster Newburg.

Den Ersamen weisen vnsern besundern lieben frewnden N. dem Burgermaister, Richter, Rate, Genanten vnd der ganczen Gemain der Stat zu Wienn.

Anima.

Wir getrawn ew auch, Ir werdet vnser Senndpoten mit dem Glaytt an allen ennden, wo das not sein wirdet, versehen.

Glaittbrief der von Wienn. *CLXVIII. Vermuthlich 19. Juni 1462.*

Wir Kristan Prenner, zu den Zeiten Burgermaister, Richter vnd der Rat gemain der Stat zu Wienn, Bekennen vnd tun kund offenlich mit dem brief, das wir auf begern vnd schreiben, So die Prelaten, Herren, Ritter vnd Knecht vnd die von Steten, die yecz zu sand Polten pey einander gewesen sein, Vns getan zugeschikcht den Ersamen geistlichen Edeln Vesten vnd weisen Hern Simon Brobst zu Klosternewnburg, hern Sigmunden von Toppl, Kristoffen Pottinger vnd Jacoben Heller, Burger zu Klosternewnburg auf XXXII. person vnd sovil pherd, mynner oder mer, vngeverlich von dato des briefs vncz auf den nagstkunftigen phinczag vnser getrew sicherhait vnd gelaytt gegeben haben, vnd

geben auch wissentlich in krafft des briefs in der czeit her gen Wienn zekomen, daselbs Ir botschafft von den obgenanten Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten an vns zewerben vnd zebringen nach notdurfften, vnd alsdann in der obgenanten czeit widerumb an Ir geworsam von vns vnd allen den vnsern, der wir hie zu Wienn, zum Kalmperg vnd andern ennden allenthalben zetun vnd zelassen mochtig sein, vngehindert, getreulich vnd vngeverlich. Mit Vrkund des briefs besigilt mit Vnserm klain aufgedruktem Stat Insigel, Geben zu Wienn vor (?) sand Johanns Tag zu Sunnbenden Anno LXII^{do}.

E. 77. 22. Juni 1462. *(Also hat man obgedachter potschafft auf Ir werbung vnd anpringen von gemainer Stat geantwurtt.)*

Auf des Erwirdigen geistlichen Herrn, hern Symon Brobst zu Klosternewburg, hern Sigmunden von Toppl, Kristoffen Pottinger vnd Jacoben Heller werbung vnd anpringen, So sy von Prelaten, Herrn, Rittern vnd Knechten vnd den von Steten, so yecz zu sand Polten beyeinander gewesen sein, an vns Burgermaister, Richter, Rat, genant vnd gemain der Stat zu Wienn getan vnd bracht habend, Nemlich vnd sunder von ains gemain landtag wegen von dem
(2. Juli.) negsten freytag nach sand Johanns tag ze Suniben-den vber acht tag ze Tulln ze halten, Das wir, die von Wienn aus vns von gemainer Stat wegen ettlich aus Rat, genant vnd gemain mit volmechtigem Gwalt ordnen vnd schikchen wolten, da zu betrachten vnd furczenemen gemainen nucz, auch frid vnd gemach lannd vnd lewten.

Ist vnser, der von Wienn, des Burgermaister, Richter vnd Rats, auch der genanten vnd gemain anttwurtt, das ettlich Herrn, Ritter vnd Knecht sich gen Stetldorff vor ettlichen tegen zusamen gefugt, vnd da gemerkcht vnd zu herczen genomen haben daz Jemerlich swer verderben des ganczen lannds vnd der lewt, armer vnd Reicher, vnd haben daselbs erber redlich furnemen betracht, dardurch vnser genedigiste Herschafft des kriegshalben in fridlichen anstand, vnd Ir baider Gnad darnach dest fuglicher in ganczen frid, vnd lannd vnd lewten Rueb vnd gemach pracht mochten werden, als daz wol wissentlich ist, das dann dieselben Herrn vnd lanndlewt vor ettlichen tegen vns auch verkundt vnd zuerkennen geben, vnd darauf an vns begert haben, Ob hinfur not sein wurde, daz wir von gemainer Stat vnd gemainen nucz

willen auch zu In, wohin Sy dann ain tag vns benennen burden, auf vns sennden wolten, das wir vns gen denselben herrn vnd lanndlewten zetun verwilligt haben, vnd darauf Ir treffliche potschafft vnd wir mitsambt In von gemainer Stat wegen zu vnserm allergenedigisten Herrn dem Romischen Kaiser geschikcht, da sich dann sein K. G. in solh der lanndlewt furnemen ze Stetldorff betracht vmb frid vnd gemachs, vnd vmb des pesten willen lannd vnd lewten vnd sunder in ain fridlichen anstand des kriegs genediclich verwilligt vnd begeben hat, Also mug Ir wol versteen, das wir wider solh verwilligung ander lanndtag nicht besuchen mugen, Aber nach dem vnd allen Prelaten, Graven, Herrn, Ritter vnd Knechten vnd den vonn Steten des furstentumbs Osterreich zu solhem tag zu schikchen oder zekomen auch geschriben wirdet, Hoffen vnd getrawen wir, Ir werdet ew auch also auf solhen tag zekomen Verwilling, vnd ander Prelaten, Herrn, Ritter vnd Knecht vnd die von Steten, die ew gesenndt haben, solhm tag auch nachzekomen guttlich vnderweisen, vnd nicht ausbeleiben, vnd wenn wir auf solhen tag komen, Was wir dann von gemainer Stat wegen mitsambt andern lanndlewten guts erdenkchen vnd gedienn kunnen vnd mugen, daz fur vnser genedigiste Herschafft ze frid vnd gemach lannd vnd lewten gedienn mag, des sey wir gar willig.

(Wie die von Wienn die obgeschriben Ir antwurt den vbrigen Steten vnd Merkchten zugeschriben haben.) *CLXIX. 22. Juni 1462.*

Vnser dinst bevor, Ersamen weisen lieben frewnd vnd Gunner. Wir lassen ew wissen das an hewt bey vns hie gewesen sein der Erwirdig geistlich Herr, her Symon Brobst zu Klosternewburg, der Edel Herr, her Sigmund von Toppl, der Edel Kristoff Potinger vnd der Erber weis Jacob Heller, Burger zu Klosternewburg als senndpoten von den Prelaten, Herrn, Rittern vnd Knechten vnd den von Steten, so bey dem tag zu sand Polten gewesen sein, vnd In solh potschafft an vns zuberben empholhen, die an vns geworben haben, Wie Sy ains lanndtags zehalten von freytag nagstkomend vber acht tag gen Tulln zekomen furgenomen, vnd an vns begert haben zu solhen tag zekomen, vnd da helfen vnd Raten zu betrachten frid vnd gemach fur lannd vnd lewt, damit das aus solhem verderben kom, als Sy das mit merern wortten an vns bracht habend, Also haben wir In darauff geantwurtt,

als Ir an der geschrifft hieinn beslossen vernemen werdet, das tun wir ew darumb zewissen, Ob solhs an ew gelangt hiett, oder hinfur an ew gelangen wurde, daz Ir ew darnach wisset zerichten vnd Bitten ew, So ain lanndtag von den lanndlewten, so zu Stetldorff beyeinander gewesen sein, ausgeschriben, dahin wir auch komen, oder aus vns ettlich schikchen werden, daz Ir ew darczu fugen, vnd nicht aussbleiben wellet, damit an vns khain abgang ergang erfunden werde, als wir des vnser genedigisten Herschafft, lannd vnd lewten zu frid vnd gemach gemaynem nucz schuldig sein, das wellen wir vmb ew nachperlich gern verdienn. Wir haben andern Steten vnd Merkchten desgleichs auch geschriben. Geben zu Wienn an Eritag vor sand Johanns tag ze Sunnbenden Anno dni LXII^do^.

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd Gemain der Stat zu Wienn.]

Stain vnd Krembs, Egenburg, Kornewburg, Laa, Hamburkch, Prugk auf der Leytta, Zwetel, Weytra, Waidhofen auf der Teya, Drosendorff, Lanngenlewbs, Marchegkch, Medling, Gulpelczkirchen (!).

CLXX.
24. Juni
1462.

(Wie die von Wienn dem von Starhenberg von aines gemainen Lanndtag wegen geschriben habent.)

Edler gunstiger lieber Herr, vnser dinst mit gutem willen bevor. Wir lassen ew wissen, daz an dem nagstvergangen fritag von den Prelaten, Herrn, Rittern vnd Knechten vnd den vonn Steten zu sand Polten auf dem tag yecz beyeinander gewesen ettlich als Senndpoten aus In her geschikcht vnd zu vns komen sein, vnd habend vns da vnder anderr Irer werbung vnd anpringen zu erkennen geben, wie ain landtag zehalten von freytag schirstkomend vber achttag gen Tulln zekomen furgenomen sey, vnd an vns begert, zu solhem tag auch zekomen, darauf wir geantwurtt vnd solh vnser antwurtt andern den von Steten vnd Merkchten auch zugeschriben haben, als Ir an den abgeschrifften hieinn beslossen vernemen werdet. Lieber Herr, Nach dem vnd sich der Tag ze Tullen so kurczlich ergeen sol, Bitten wir ew mit ganczem Vleiss, Ir wellet mitsambt andern Herren, Ritter vnd Knechten, so zu Stetldorff beyeinander

gewesen, gutwillig daran sein, damit ain gemainer lanndtag auf das pöldist vor dem lanndtag, so ze Tulln sol gehalten, her gein Wienn ze komen ausgeschriben werde allen Prelaten, Graven, Herrn, Rittern vnd Knechten vnd den vonn Steten, den wirdet man ainem iglichen mit redlichen genugsamen sicherhaytt vnd freyen gelaytt her zekomen, hie zesein, vnd darnach wider an sein geworsam erberlich versorgen vnd wellen auch solhen landtag, Ob ew das an sein wirdet hie zehalten, mit der hilff Gots nach notdurfften behutten, Ir wurdet auch von vns vnd dem gemainen Volkch, auch von andern, so sich herfugen wurden, als wir maynen, In ewrm erberen furnemen, so so Stetldorff bescheen Ist, gevelklich furgang vnd volg hie ee begriffen vnd erlangen, dann ausserwo, vnd wurd auch den sachen also furderlich nachgegangen, als wir vns bedunkchen lassen, Mocht aber ye solher lanndtag nach ewrm Rat hie nicht fuglich gehalten werden, daz dann der auf das kurczist, als vor berurt ist, an ain andrew fugliche Stat, dahin wir dann aus vns auch ettlich schikchen wellen, gelegt werd, damit den sachen fuderlich nachgangen vnd lannd vnd lewt aus solhem swern verderben krieg pracht mug werden, das wellen wir vmb ew geren verdienn. Ewr verschriben antwurtt lasset vns kurczlich widerumb wissen, damit wir das andern den von Steten vnd Merkchten auch fuderlich verkunden vnd zugeschreiben mugen. Geben zu Wienn an sand Johanns tag ze Sunibenden Anno domini LXII[do].

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd Gemain der Stat zu Wienn.

Dem Edeln Herrn, hern Rudiger von Starhenberg vnserm gunstigen lieben Herrn.

(Die beschriben Artikel sullen an seine furstliche Gnaden, Erczherzog Albrecht anpracht werden.) E. 78.

Von erst das zu dem Anslag der Stewr geben werden aus den vir stennden dieselb ausczuschreiben, anczeslahen, Inczenemen vnd darnach zu entrichtung des Pudmensky vnd ander & vnd zu khainerlay ander sachen ausgeben vnd dieselb sein furstlich Gnad die lanndschafft darnach vnderricht oder Rayttung tue,

Was Vbermass sey zu des lannds notdurfft zu halten, ob sich widerwertikaitt erhub.

Item das mit dem Podmensky vnd den andern fuderlich geraytt werde, auch der Taber zu Sweinwart aus des Podmenczky vnd ander wesess aus der gesst vnd Soldner Hannden pracht werden vnd vernicht, dardurch dem lannd nicht verrer schad ergee.

Item das sein furstlich Gnad bestell auf das kurczlichist zu vnderkomen den schaden, der da teglich den lanndlewten beschiecht von Rabenstain, Ord vnd andern ennden.

Item das seiner Gnaden Stett, Gsloss vnd landwer durch lanndlewt mit Haubtlewten, Phlegern vnd Anwelten oder Ambtlewten beseczt werden vnd furgesehen, vnd das lannd sein furstlich Gnad geruch durch lanndlewt regiern.

Item das sein furstlich Gnad durch dieselben Haubtlewt, Phleger vnd Ambtlewt besteel, daz die strassen auf lannd vnd wasser beschirmbt werden, dadurch der gemain man sein arbait auf dem Veld gewurchen, vnd gein Markcht vnd davon sicher hanndlen vnd gewanndlen mag, damit er Stewr gemainer lanndschafft ze hilff vnd befridung erlangen vnd seiner Herschafft dinst vnd vodrung raichen mugen nach schulden.

Item das sein furstlich Gnad benen vnd secz teg vnd stet auf das schirst wohin vnd wann zu sein gnaden zekomen auch den von Wienn vnd andern Steten zugeschriben vnd solh teg vnd stet zuverkunden vnd sy darczu ervordern vnd mit seinen furstlichen Gnaden gelaytten furgesehen werden nach notdurften, vnd dann die lanndlewt sein furstlich Gnad auch darczu ervordern.

Item das sein furstlich Gnad die potschafft gen Vngern gen Behaim vnd andern ennden fuderlich zu beschehen schaff, vnd nicht aufgeschoben werden.

Item das sein furstlich Gnad sich geruch hieniden in dem lannd ze Tulln oder Klosternewburg enthalden, dardurch geistlich vnd weltlich sich seiner Gnaden scherm vnd zuflucht dester mer versehen vnd trosten, vnd wir auch des lanndes notdurfft dester bekomenlicher anbringen vnd gehanndln mugen, vnd auch die Stewr oder ansleg dester fuderlicher in seine gnaden beywesen ervordert vnd Inpracht werden.

Item von des Sweinbarter sachen wegen vergest nicht, angesehen seinen grossen schaden, den er empholhen hat.

Item das sein furstlich Gnad den vir stennden des lannds brief geb ainem yeden stannd ain, darinn Sy zu kunftigen zeiten furgesehen werden, das die Lanndschafft sein furstlichen Gnaden zu Eren vnd willen solh ansleg vnd stewr dulden vnd verwilligen, nicht von gerechtikait wegen, dardurch furbaser nicht furgehalten, vnd In kunftigen zeiten zu khainer gerechtikait gemacht werd.

Item das sein furstlich Gnad geruch Herrn Jorgen von Egklczaw der iiii^m gulden zuentrichten von wegen herrn Appels vicztumb vnd ander gefangen, darumb der lanndlewt ettwevil sich verschriben haben, vnd von dem selben von Egklczaw angelangt wurden, dardurch sy von Im gemussigt vnd furbaser vnervordert beleiben.

Item das sein furstlich Gnad mit seiner Gnaden Haubtlewten ernstlich schaff vnd darob sey, das Sy der Prelaten, auch ander Herrn lewt, so yeczt hie sein, die Sy, oder Ir Anwelt gefangen haben in den lewffen, sy sein gescheczt oder vngescheczt, ledig lassen.

Item die Stewr ist dieczeit furgenomen von aim lehen 1 Pfd. vnd von aim halben lehen LX dn. vnd von ainer hofstat XXX dn.

(Wie die stennt der drey furstentumb Steyer, Kernten vnd Krain den stenten des furstentumbs Osterreich zugeschriben habent.) *CLXXI. 4. Juli 1462.*

Den Hochwirdigen, Erwirdigen, Wolgeborn, Edeln, Ersamen vnd weisen, den Prelaten, Graven, Herren, Rittern vnd Knechten, auch den vonn Steten des furstentumbs Osterreich, vnsern lieben Herren vnd frewnten Empitten wir die Prelaten, Graven, Herren, Ritter vnd knecht, die vonn Steten vnd Merkchten der dreyr furstentumb Steyr, Kerndten vnd krain, als die yecz hie bey dem lanndtag gewesen sein, vnser frewntlich gruss vnd willig dinst bevor. Hochwirdigen, Erwirdigen, Wolgeborn, Edeln, Ersamen vnd weise liebe Herren vnd frewndt, wir fugen ew zu wissen, daz vns der allerdurleuchtigist furst vnd Herr, her Fridreich, Romischer Kaiser, zuallenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczog zu

Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd krain auf ainen gemainen lanndtag her gen Marchpurg zu seinen K. G. zekomen ervordert, vnd vns alsda ainen berichtbrief zwischen seiner K. G. vnd herczog Albrechts seiner Gnaden bruder ausgangen vnder Ir baider anhangunden Insigiln furgehalten, vnd dapey zu erkennen geben, wie sein furstlich Gnad seiner K. G. auch seiner K. G. erblannden mit absag furgenomen hab, Auch hat vns sein K. G. dapey furgehalten, das sein K. G. gleichs pillichs vnd frewntlichs erpieten vnd nu am Jungisten durch ewr ettlich, so am nagsten zu Stetldorff beyeinander sein gewesen zwischen Irr baider Gnaden fridlich anstennd vnd gutlich tag ersucht sein worden, darinn sich sein K. G. dieselb zeit Im pesten gewilligt hab, das nu durch den durchleuchtigen Hochgeborn fursten vnd Herren hern Albrechten Herczogen ze Osterreich vnsern Herrn veracht vnd abgeslagen sein, darauf hat nu vnser allergenedigister Herr der Romisch Kaiser als Regirunder Herr vnd lanntsfurst hilf vnd beystand an vns begert, seinen K. G., auch lannden vnd lewten solh scheden vnd vnrat helffen ze vnderkomen. Mer hat vns sein K. G. furgehalten vnd zuerkennen geben, wie ettlich aus der Lanndschafft Osterreich dem Vorgenanten vnsern Herrn Herczog Albrechten hilf vnd beystand tun wider sein K. G., die in seiner K. G. regirung sein, vber solh gleich vnd rechtlich erpieten so oben berurt ist, darauf wir seinen furstlichen Gnaden hiemit schreiben, als das von wort zu wort hienach geschriben ist:

Dem durleuchtigen Hochgeborn fursten vnd Herrn, hern Albrechten Herczogen zu Osterreich & vnserm Herrn tun wir die Prelaten, Graven, Herren, Ritter vnd Knecht, die von Steten vnd Merkchten der dreyr furstentumb Steyr, Kerndten vnd krain als die yecz hie pey dem lanndtag gewesen sein, zewissen, dass vns der Allerdurleuchtigist furst vnd Herr her Fridreich Ro. Kaiser, zu allen czeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien Kunig, Herczog ze Osterreich ze Stevr, ze Kerndten vnd krain auf ainen gemain Lanndtag her gen Marchpurg zu seiner K. G. zekomen ervordert vnd vns alsda ainen berichtbrief zwischen ewr ausgangen vud ewrer baider gnaden anhangunden Insigiln furgehalten vnd dapey zu erkennen geben, wie ewr furstlich gnad sein K. G. vnd seiner Gnaden erblannd mit absag furgenomen hab. Auch hat vns sein K. G. dapey furgehalten, das sein K. G. sich gleichs frewntlichs vnd pillichs erpoten, vnd nu am

Jungsten durch die lanndlewt von Osterreich, so am nagsten zu Stetldorf peyeinander gewesen zwischen ewr baider Gnaden fridlich anstennd vnd gutlich teg ersucht sein, darinn sich sein K. G. die selb zeit im pesten gewilligt hab, daz nu durch ewr furstlich Gnad veracht vnd abgeslagen sey, darauf hat sein K. G. als Regirunder Herr vnd lantsfurst hilf vnd peystand an vns begert, sein K. G. auch lannden vnd lewten solh schaden vnd Vnrat helfen ze Vnderkomen, Durleuchtiger furst, bitt wir ewr furstlich Gnad mit diemutigen Vleisz, ewr furstlich Gnad welle den egenanten vnsern allergenedigisten Herrn vngeirret widerkomen lassen zu dem, das seinen K. G. in den kriegslewffen abgedrungen ist, vnd darauf doch fridlich anstennd vnd gutlich teg zwischen ewr baider zehalten aufnemen, So hoffen wir, ewr baider Gnaden auch lannd vnd lewt werd durch solhs in frid vnd aynikait pracht, vnd was wir als getrew Lanndtlewt darczu helffen vnd gedienn kunnen, des sey wir mit gutem Vleisz willig zetun, So aber ewr furstlich Gnad solhs verachten wolt, des wir doch nicht hoffen, verstet ewr furstlich Gnad wol, das wir vnserm allergenedigisten Herren N. dem Ro. K. & als Regirunden Herrn vnd Lanndsfursten hilff vnd beystand zetun schuldig seyn, als wir das auch seiner K. G. zugesagt haben zetun. G e b e n z u M a r c h p u r g a n s a n d V l r i c h s t a g Anno LXII[do].

Vnd bitten ew auf das mit sunderm vnd ganczem Vleiss, Ir wellet mitsambt vns ainhalliclich daran sein, damit wir die obgenante baid vnser Herren in guten willen vnd aynikait, wie vor ist bemelt, bringen, dadurch wir all, auch Lannd vnd lewt in frid vnd ru geseczt werden, wann so solhs sein furstlich Gnad verachten wurde, des wir doch nicht hoffen, verstet Ir wol, das wir, als vorstet, vnserm Allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser, als Regirunden Herren vnd Lanndsfursten hilf vnd beystand zetun schuldig sein, das wir dann seiner K. G. zugesagt haben; das wellen wir frewntlich vmb ew beschulden vnd williclich verdienn. G e b e n z u M a r c h p u r g a n s a n d V l - r e i c h s t a g Anno LXII[do].

(Wie vnser allergenedigister Herr, der Romisch Kaiser der Stat Wienn zugeschriben hat.) *CLXXII.* *4. Juli 1462.*

Ersamen weisen besunder lieben vnd getrewn. Ewr schreiben vns yecz der kriegslewf halben davor zu lannd, auch wie Herczog

Albrecht sich gen sand Polten gefugt, den fridlichen anstannd abgeslagen, vnd darauff sein potschafft zu ew gesanndt, was Ir auch geantwurt, Vnd das er sich an menigen ennden vast pewerbe vnd Volkch aufneme, vnd das Ir an Haubtlewten, Anwelten vnd Volkch mangel habt, vnd begert, vns noch fuderlich hinaus zefugen &c. Haben wir vernomen, vnd an ewrer antwurt der bemelten potschafft Herczog Albrechts getan, auch verkundung den andern Steten ain gut gevallen, vnd lassen ew wissen, das wir vnser lanndschafft vnserr dreyr furstentumben Steyr, Kerndten vnd Krain yecz hie beyeinander gehabt, die sich dann auf vnser ermonen vnd ersuchen, vns nach allem Irm vermugen, vnd nach dem sterkchisten vnd pesten zedienn, vnd in Veld aufczusein gewilligt haben, So haben wir vns auch auswendig der bemelten vnser lanndtewt hilff mit merkchlichem Volkch bewarben, des wir denn teglich warttund sein in guter anczall in maynung, mit hilff des almechtigen Gots, ewrem vnd ander der vnsern Rat vnd beystand kriegs, verderbens vnd mutwillens vns aufczuenthalten, vnd das, so vns vnpillich abgedrungen ist, wider in vnser gewalt zepringen, wellen vns auch darauff kurczlich hinaus zulannd schikchen vnd fugen, vnd ew, auch ander vnser getrewn nicht verlassen, sunder alles das furnemen vnd fudern, das zu gemainen nucz vnd pefridung vnserr lannd vnd lewt gedienn vnd komen mag, vnd begern dararf an ew mit sundern Vleisz vnd ernst, das Ir in ewr mue, arbeit vnd darlegen nicht ain verdriessen habet, sunderlich pey vns besteet, als wir dann des ain vnczweifenlich vertrawn zu ew haben, auch bey andern darob seytt, das die desgleichs tun, das wellen wir in allen gnaden gen ew erkennen, vnd ew, auch ewren nachkomen zu gut nicht vergessen. Geben zu Marchpurg an sand Vlrichs tag Anno dni LXII^do^ vnsers Kaisertumbs im aindleften Jare.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

Den Ersamen, weisen vnsern besundern lieben vnd getrewn N. dem Burgermaister, Richter, Rat, genanten vnd vnsern Burgern gemainclich zu Wienn.

CLXXIII. *(Wie die stennt der dreyr furstentumben Steyr, Kerndten vnd*
4. Juli 1462. *Krain den von Wienn aber zugeschriben habent.)*

Vnser frewntlich Gruss vnd willig dinst bevor. Ersamen, weisen, besunder lieben gut frewndt vnd gunner. Ewr schreiben vns yecz

getan haben wir vernomen, vnd der sachen nach ewrm begern vnd bete bey vnserm allergenedigisten Herren N. dem Romischen Kaiser red vnd fleiss gehebt nach dem pesten, vnd wo vnser Herr Herczog Albrecht sich gen vnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser anders, dann pruderlich vnd frewntlich, auch gen ew, vns vnd andern lannden vnd lewten, dann genediclich vnd fridlich helt, horn wir ye, als wol pillich ist, nit gerne, vnd ist vns ain trewes laid, nach dem wir vnd Ir seinen K. G. als vnserm erbherren vnd lanndsfursten vnd selbs aneinander gewont sein, vnd ob nu der egenant vnser Herr Herczog Albrecht mit seinen Helffern nit zu frid genaigt seinn, vnd ye der krieg geprauchen will, die nicht allain ew, sunder auch vns vnd ander seiner K. G. getrewen, wo das nicht zeitlich vnderstannden wurde, zu vnvberwindlichen schaden vnd vnrat, als Ir dann auch schreibt, komen mochten, So haben wir yecz in vnserr besamung dits lanndtags hie auf das genedig ersuchen, manen vnd anlanngen seiner K. G. vns ainhelliclich geaint, verwilligt vnd erpoten, mit sein K. G. nach allem vnserm Vermugen vnd sterkchistem aufzesein in Veld, als sich gepurtt, gerust in maynung vnd willen, seinen K. G., ew vnd andern den seinen trostlich vnd treulich solhen Rat, hilff vnd beystannd zetun, damit die ding nicht zu weiterm Vnrat wider sein K. G. ew, vnd vns wachsen, auch sein Gnad, Ir vnd wir verrer solhs mutwillens, verderbens, kriegs vnd vnrats vertragen beleiben, auf daz auch sein K. G. verwilligt hat, sich fuderlich hinaus zelannd zefugen, darczu wir dann nach ewrem begeren gern raten vnd fudern wellen, vnd das Ir ew so loblich, trewlich vnd trostlich in den lewffen seiner K. G. gehalten habt vnd haltet, khumbt vns allen pillich zu dankch vnd hohem gevallen, sein auch in vnczweifflicher hoffnung, Ir werdet hinfur desgleichs vesticlichen bey seinen K. G. als ew wol zimbt, besteen, das bringt ew vnd ewren nachkomen zu ewigen zeiten loblich gedechtnusz, frum, err vnd nucz; wir wellen daz auch vmb ew frewntlich beschulden vnd gern verdienn. Geben zu Marchpurg an sand Vlreichs tag Anno dni LXII^do^.

Prelaten, Grafen, Herren, Ritter, Knecht, die von Steten vnd Merkchten der dreyr furstentumb Steyr, Kerndten vnd krain, So yecz hie pey dem lanndtag gewesen sein.

Den Ersamen weisen vnsern besunder lieben guten frewnden vnd gunner N. dem Burgermaister, Richter, Rat, den genanten vnd Burgern gemainclich zu Wienn.

CLXXIV. 14. Juli 1462. *Ain Credenczbrief fur die Senndpoten der Herren, Ritter vnd Knecht, so yecz zu Tulln beieinander gewesen.*

Ersamen weisen vnsern dinst in guten willen bevor. Es komen hiemit gegenwürtig zu ew der Edel Herr her Veytt von Eberstorff, erbkamrer in Osterreich vnd der edel vest Jorg von Seysenegkch, vnd werden ew ettwas vnserr maynung zu erkennen geben, aigentlich vnderrichten, Bitten wir ew mit Vleiss, In in denselben sachen zuglauben genczlich, als vns selber, vnd ew in dem beweisen, als wir des gut trawen zu ew haben, das wellen wir vmb ew verdienn. Geben zu Tulln an Mitichen nach sand Margrethen tag Anno dni LXII^do^.

Von vns den Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnd den Vonn Steten, so yecz bey dem Tag zu Tullen sind.

Den Ersamen fursichtigen Vnd weisen, N. dem Burgermaister Richter, Rat, den genannten, auch der Gemain der Stat zu Wienn.

E. 79. Also sein die obgenanten, der Edel Herr her Veyt von Eberstorff vnd der Edl Jorg von Seysenegk auf gemainer Stat gelayt her gen Wienn komen, vnd hat der Seysenegkcher im Rathaws vor Rat, genant vnd gemain also geret, wie die Herren, Ritter vnd Knecht, so zu Stetldorff beyeinander gewesen mitsambt den Prelaten, Herren, Ritter vnd Knechten vnd den von Steten, so yecz zu Tulln beyeinander sein, angesehen haben das gross verderben, darinn das land langeczeit her gestannden, vnd noch In solhem Verderben sey, vnd vmb des Pesten willen zebetrachten, wie das lannd in frid vnd gemach geseczt mug werden. Haben die obgenanten Herren ain gemains zesamen komen her gen Wienn der Stat zu eren allen Prelaten, Herren, Ritter vnd Knechten vnd den von Steten ausgeschriben furgenomen, vnd paten, das wir das also aufnemen vnd zusagen wolten, auf das fur antwurt sind ettlich vnserr mitburger Niclas Ernst, vnser mitgesworner des Rats, Larencz Schonperger vnd Michel Vorsthofer mit den vorgenanten Herren hinauf gein Tulln geritten zereden mit vnsers allergenedigisten Herren, des Romischen Kaisers Reten, dem von Starhemberg vnd andern, so zu

Tulln wëren, wie es vmb das herein lassen zu solhem Tag furgenomen solt werden, vnd sind darauf herkomen die Edlen Herrn, herr Ruediger von Starhenwerg, her Hainreich von Liechtenstain von Nicolspurg, vnd her Veyt von Eberstorff, vnd haben da vor vnser gesagt, Auf die vorder maynung, daz sy drey benant Herren vor her komen solten vnd sagen von der anndern wegen, daz die auch gerne auf solh samnung herkomen wolten, wann wir sy, die Lanndlewt, mit gelaytt herzekomen, hie ze sein vnd wider an Ir gewar fursehen mochten, Item es hab auch meins Herren Gnad Erczherczog Albrecht, desgleichs seiner Gnaden Rete zugesagt, das ain yeder sicher herkomen vnd wider an sein gewar, ze weingarten vnd allenthalben Im lannd arbaiten mug, vnd das auch menigklich kain Irrung noch Ingriff haben, noch getan sol werden, doch also, das solhs auch bestellet werde von vnsers allergenedigisten Herren, des Ro. K. seittenhalben, vnd solhs ze weg bringen vnd Vleiss darinn ze tun solt durch die von Wienn beschehen, Wann In sey darinn vertraut, Item Sy wellen auch gern gelub tun, das Sy vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. K. vnd gemainer Stat hie an schaden sein welten, Vnd ob yemant Rumar hierinn anfieng, der sol darumb gestrafft werden, vnd die anndern des nicht engelten, desgleichen auf dem lannd, Item es sey auch verlassen, das die von Wienn schreiben sullen den anndern Steten auf das furderlichist herczekomen, als Sy dann auch den andern Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten yecz geschriben haben, Item es hab auch meins Herrn Gnad Erczherczog Albrecht geschriben in das lannd ob der Enns ettlichen lanndlewten her zekomen, daz die auch sicher herkomen &c.

Item von Burgermaister, Richter vnd Rat ist von gemainer Stat wegen zugesagt sicherhait vnd glaitt fur alle die, der Sy ze tun vnd ze lassen machtig seyn.

(Also habent die von Wienn den vonn Steten von des Tags wegen zu Wienn zehalten zugeschriben.) *CLXXV. 21. Juli 1462.*

Vnser dinst mit gutem willen bevor. Ersamen weisen lieben frewnd, die Prelaten, Herren, Ritter vnd Knecht vnd die vonn Steten, was der yecz zu Tullen in samnung beyeinander gewesen sein, haben sich ains zesamen komen her gein Wienn verwilligt daselbs zu Vnderreden, wie das Lannd in frid geseczt mug werden, Bitten wir ew,

Ir wellet ettlich aus ew zu solhm zesamen komen anverczihen herschikchen, Wann vnsers Herrn Gnad Erczherczog Albrecht ainem yeden seiner Gnaden gut sicherhayt vnd gelaytt her vnd wider an sein gewar zekomen zugesagt, Als vns solhs die Edlen Herren, her Rudiger von Starhemwerg, der Ellter, her Hainreich von Liechtenstain von Nicolspurg vnd her Veyt von Eberstorff verkundt haben. vnd damit sambt vns vnd andern lanndlewten geistlichen vnd weltlichen, den auch darumb geschriben ist, Raten vnd helffen, damit das lannd in frid vnd Rueb gepracht werde, dardurch auch Ir vnd wir solhs schaden vnd verderbens hinfur vertragen sein, vnd wellet also nicht ausbeleiben, als wir vns dann des zu ew vnczweyflich versehen, vnd wellen auch daz vmb ew verdienn. Geben zu Wienn (?) vor sand Maria Magdalen tag Anno LXII^{do}.

Burgermaister, Richter, Rat Genant vnd
Gemain der Stat zu Wienn.

Stain vnd Krembs, Egenburg, Korn Newnburg, Laa, Hainburgk, Prukch auf der Leytta, Zwetel, Weytra, Waydhofen auf der Teya, Drosendorff, Langenlewbs, Marchegk, Medling, Gumpolczkirchen.

CLXXVI.
23. Juli
1462.

(Ain brief von des fronawer Veintschaft wegen.)

Vnser dinst bevor, Ersamen weisen lieben frewnd. Als wir ew vor zu dem tag her ze komen geschriben haben, lassen wir ew wissen, daz der Fronawer mit den seinen, so in krieg mit Im wider vnsern allergenedigisten Herrn den Romischen Kaiser steen, auch ettlich annder den frid noch nicht zugesagt haben, als wir des yecz erinnert sein, vnd Ir an der abgeschrift hieinn verslossen vernemen werdet, Davon wellet mit ewrm herkomen gein dem Fronawer vnd den sein ew fursehen vnd bewaren, damit Ir nicht in schaden kombt, Wann solt Ir daruber verrer in schaden komen, wer vns trewlich laid, wir versehen vns auch, daz das zusamen komen auf den tag her von des Fronawer wegen nicht vnder wegen beleiben werde. Geben zu Wienn am freytag vor sand Jacobs tag Anno dni LXII^{do}.

Burgermaister, Richter &c.

(Also habent die von Wienn seinen K. G. von des Tags wegen zu Wienn zehalten geschriben.) *CLXXVII. 21. Juli 1462.*

Allerdurchlewtigister Kaiser, Allergenedigister Herr, vnser willig vndertenig gehorsam dinst ewr K. G. bevor. Allergenedigister Herr, wir tun ewrn K. G. zewissen, das bey dem tag, den vnsers Herren Gnad Erczherczog Albrecht gen Tullen an Sambstag vor sand Margrethen tag gehalten ausgeschriben hat, dabey die lanndlewt, so zu Stetldorff beyeinander gewesen sein vnd mit derselben Rat ain furnemen geschehen, das die lanndlewt daselbs ain zesamenkomen den Prelaten, Herrn, Ritter vnd Knechten vnd den von Steten ausgeschriben haben anverczieheu her gein Wienn zekomen, daselbs zu vnderreden, wie das lannd in frid geseczt mag werden, auf solhs zusamen komen vnd tag hallten ain anstannd des kriegs von ewr K. G. vnd aller der sich ewr K. G. halten, vnd auch durch vnser Herren, Erczherczog Albrechts gnaden vnd aller der, dy sich seiner furstlichen Gnaden halten, durch sein Gnad zuhalten auch als lanng der tag hie wert, zugesagt ist worden, Darauff nu ettlich herkomen sein, vnd der anndern hie zu wartten maynnen, damit den sachen an aufschub nachgegangen werde, man nymbt auch gelubniss auf von allen den, dy wider ewrn K. G. in Vech vnd Veintschafft gestannden sein, daz die hie bey solhem zesamen komen ewrn K. G. vnd der Stat an schaden sein wellen, auch *) lawt der Zedl hieinn beslossen. Allergenedigister Herr, wir haben ewr K. G. Reten im lannd ze Osterreich auch geschriben vnd gepeten zu solhem tag her zekomen, vnd was dann also da furgenomen wirdet, wellen wir ewrn K. G. anverczieben verkunden vnd wissen lassen, sich soll auch ewr K. G. trostlich zu vns verlassen, das wir vns bey solhem tag also trewlich halten wellen, als frumen getrewen ewr K. G. vndertan, als wir ewrn K. G. vnd vns des selbs wol schuldig sein. Geben zu Wienn an sant Maria Magdalenabent Anno dni LXII^{do}.

Burgermaister, Richter vnd Rat
der Stat zu Wienn.

(Schreiben des Ro. Kaisers. Von des Tags ze Wienn wegen.) *CLXXVIII. 21. Juli 1462.*

Ersamen, weisen, besunder lieben vnd getrewn. Vns ist anpracht, wie yecz zu Tulln ain lanndtag bey ew zu Wienn zehalten

*) nach?

furgenomen sey, darinn Ir dann verwilligt sullet haben, das vns frombd nympt vnd nicht gevellet, nach dem Ir das ausserhalb vnsers willens getan habt, vnd daraus vns, ew selbs vnd lannd vnd lewten in disen lewffen merkchlicher schad ergeen mag. Nu haben wir yecz vnser trefflich Ret vnd pottschafft hinaus zu ew zekomen geordent vnd bevolhen, mit ew aus den vnd andern sachen nach notdurfften zereden, Wellen auch fuderlich mit vnsern Haubtlewten in aigner person mit macht. als wir ew das vormals auch haben geschriben, davor sein vnd emphelhen ew darauf ernstlich vnd wellen, das Ir den bemelten lanndtag daczwischen bey ew zehalten nicht gestattet, noch yemands vnser widerwertigen inlasset, sunder der bemelten Vnserr Ret wartet, vnd darinn dhain anders nicht tut, danne Wir, Ir selbs, Lannd vnd lewt daraus nicht schadens warttend seinn, daran tut Ir vns gut gevallen vnd vnser ernstlich Maynung. Geben zu Grecz an Mitichen vor sand Maria Magdalen tag Anno dni LXII[do].

Commissio &.

Den Ersamen weisen vnsern besundern lieben vnd getrewn N. dem Burgermaister, Richter, Rat, Genanten vnd vnsern Burgern gemainclich zu Wienn.

CLXXIX. *25. Juli* *1462.*

(Antwurt der von Wienn.)

Allerdurchlewtigister Kaiser. Allergenedigister Herr, vnser willig vndertenig dinst ewrn K. G. bevor. Allergenedigister Herr, als vns ewr K. G. yecz geschriben hat, wie ewr K. G. angelangt, daz yecz ze Tullen ain lanndtag bey vns ze Wienn zehalten furgenomen sey, darinn wir dann verwilligt sullen haben, das ewr K. G. fromb nymbt vnd nicht gevellet, vnd vns darauf ewr K. G. Verpietung tut, solhen tag hie ze halten nicht zestatten, vncz ewr K. G. Rete vnd potschafft hergekomen & Innhalt desselben ewr K. G. schreiben haben wir vndertaniclich vertrawn, vnd lassen ewr K. G. wissen, daz vns durch die Edlen Herren, hern Rudigern von Starhenberg, hern Hainreichen von Liechtenstain von Nicolspurg vnd hern Veyten von Eberstorff von Ir selbs vnd ander Herren, Ritter vnd Knecht wegen, so zu Stetldorff beyeinander gewesen sein, anpracht ist, wie dieselben Herren mitsambt andern Prelaten, Herren, Rittern vnd Knechten vnd den vonn Steten, so yecz ze Tulln

bey einander gewesen, vmb das pesten vnd frid vnd gemachs willen lannd vnd lewten ainig worden sein, vnd ain zesamen komen allen Prelaten. Herrn, Ritter vnd Knechten vnd den von Steten anverczienen her gein Wienn ze komen furgenomen vnd ausgeschriben haben, daselbs hie ze vnderreden, wie das lannd in frid vnd gemach geseczt mug werden, darauff dann von ewr K. G. vnd aller der sich ewr K. G. halten vnd aller der sich vnser Herren Erczherczog Albrechts Gnaden halten ain anstannd des kriegs, alslanng der tag hie werdt, zugesagt ist worden. Man nymbt auch gelubniss auf von allen den, die wider ewr K. G. in Vecht vnd Veintschafft gestanden sein, Also daz die hie bey solhem zesamen komen ewrn K. G. vnd der Stat an schaden sein wellen nach lawt der Zedel hieinnen beslossen, als wir ewren K. G. vor auch geschriben haben. Allergenedigister Herr, wir haben auch ettlichen ewr K. G. Reten im lannd Osterreich, dem Edlen Vlreichen von Gravenegk, hern Hannsen Pelndorffer, hern Hannsen Mulvelder vnd Wolfgangen Kadawer auch geschriben vnd gepeten zu solhem tag her ze komen, die dann vnd ander trefflich namhafft lanndlewt ee dann ewr K. G. schreiben hergekomen ist, hie gewesen vnd noch hie sein, vnd wann aber wir solhs zesamenkomen des tags hie aufzusagen Herren, Ritter vnd Knecht, so zu Stetldorff beyeinander gewesen sein, darinn dann ewr K. G., wann durch Sy teg vnd samnung zehalten furgenomen werde, auch ain gnedigs gevallen, vnd durch vnser Senndpotten genediclich zugesagt, auch wir Im pesten nach Rat ewr K. G. Ret aufgenomen vnd wir vns, Burgermaister, Richter, Rat genant vnd gemain also darumb veraint haben, daz wir vns als getrew frumm vndertan ewr K. G. bey solhem tag also trewlich halten wellen, als wir ewrn K. G. vnd vns selbs des wol schuldig sein, vnd davon mit aller vnderteniger diemutikait auf das hochst, so wir ymmer kunnen vnd mugen, bitten wir ewr K M. welle sich darauf trostlich zu vns verlassen vnd ain vnczweiflichs Vertrawn zu vns haben, vnd geruche solhs zesamen komen hie vmb frids vnd gemachs willen lannd vnd lewt, auch solh vnser schreiben Im pesten vnd genediclich von vns aufczenemen, das wellen wir vmb ewr K. G. als vmb vnsern allergenedigisten Herrn vnd lanndsfursten vnderteniclich gern Verdienn. Geben zu Wienn an sand Jacobs tag Im Snitt Anno dni LXII[do].

Burgermaister &c.

CLXXX. 18. Juli 1462.

(Wie sein K. G. die stennt des furstentumbs Osterreich von des zuzugs wegen ervordert hat.)

Wir Fridreich von Gots Gnaden Romischer Kaiser & Empieten den Ersamen geistlichen Andechtigen Edlen vnsern lieben Getrewn N. allen vnd yglichen Prelaten, Graven, freyen, Herren, Ritter vnd Knechten N. den von Steten vnd Merkchten vnsers furstentumb Osterreich vnser Gnad vnd alles gut. Als nun ettwevil zeit durch Herczog Albrechten von Osterreich menig weg zu beschedigung vnd verderbung des benanten vnsers furstentumbs ewrer vnd anderr Inwonner darinn furgenomen vnd betracht, vnd noch teglich geubet werden, daentgegen Wir dann nach dem pesten mit grossem Anlegen durch die Vnsern der nottwer haben gepraucht, die doch nicht als gannez als wir hietten gehofft, austragen, darauf wir nun am Jungisten vnser gemaine Lantschafft vnser furstentumb Steyr, Kerndten vnd Krain aufervordert, die vns zugesagt haben nach allem Irm Vermugen auf den freytag vor sand Larenczen tag pey vns zu Prugk auf der Mure sein zugericht verrer im Veld zecziehen vnd zehelffen solhs mutwillens vnd verderben; auch lannd vnd lewt in frid vnd gemach zeseczen, Begern wir an ew mit Vleiss, emphelhen ew auch ernstlich, das Ir ew nach dem pesten desgleichs zurichttet, vnd Ir, die Prelaten, von Steten vnd Merkchten die ewren ze rossen vnd ze fussen auf das maist vnd sterkchist, so Ir mugt, zu vns, wo wir dann davor ze lannd sein werden, senndet, vnd Ir, die vom Adel persondlich mit den ewrn komet zehelffen mitsambt andern vnsern getrewen solhen mutwillen vnd vnpillich furnemen vnd Hanndlung zeweren, auch ew selbs, lannd vnd lewt in frid vnd gemach zeseczen vnd darinn zehalten, als Ir vns, ew selbs, lannden vnd lewten das schuldig seytt, vnd ew darinn nichts sawmen noch Irren lasset, daran tuet Ir vns gut gevallen vnd vnser ernstlich maynung. Wir auch das gen ew allen vnd ewr yedem genediclich erkennen vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu Grecz an Suntag nach sand Alexen tag. Anno dni LXII^do^ &.

Commissio &.

(Ain Credencz fur die potschafft seiner K. G. an die von Wienn.) *CLXXXI. 21. Juli 1462.*

Fridreich &.

Ersamen weisen besunder lieben vnd getrewn, Wir haben dem Ersamen gelerten Vnserm getrewen lieben Vlreichen Riedrer Lerer baider Rechten vnd Tumbprobst zu Freysing, Fridreichen vom Graben, Hannsen Rorbacher, Andren Pemkircher, vnserm Span zu Prespurg, Vlreichen von Gravenegk, vnserm Haubtmann vnd Span zu Odenburgkch, vnd Wolfgangen Kadawer vnsern Reten bevolhen ettwas vnser maynung an ew zepringen, Begern wir an ew mit sunderm Vleiss vnd Ernst, was die bemelten vnser Rete also an ew von vnsern wegen werben werden, daz Ir In das genczlich gelaubet, daran tut Ir vns gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung, Wir wellen auch das genediclich gen ew erkennen vnd zu gut nicht vergessen. Geben zu Grecz an Mitichen vor sand Maria Magdalen tag Anno dni LXII^{do} &.

Commissio &.

Den Ersamen weisen vnsern besundern lieben vnd getrewen N, dem Burgermaister & zu Wienn.

Hort vnd Sweigt. *CLXXXII. 31. Juli 1462.*

Es gepieten mein Herrn, der Burgermaister, Richter vnd Rat der Stat hie von vnsers allergenedigisten Herren des Romischen Kaisers wegen, vnd sag das ain Man dem andern, das ain yeder lediger Knecht, Soldner, oder in was stand er sey, der zu dem tag der samung her nicht ervordert ist, vnd der kainen Herren hie hat, der sol sich anverczichen aus der Stat fugen, vnd wer daruber hie also begriffen wurde, den wirdet man an leib vnd gut swerlich darumb straffen an alle gnade.

Item sich sol auch ain yeder des nachts dahaim in seiner behausung oder Herberg enthalten vnd des nachts nach pirglocken zeit nicht auf der gassen geen, Er sey dann von Burgermaister, Richter vnd Rat, oder von den Haubtlewten darczu geordent, vnd welher

daruber begriffen wurde, den wirdet man zu hannden nemen vnd swerlich darumb straffen.

Item es sol auch ain yeder gastgeb oder wirt, der die Gest aufhelt, meinem Herrn dem Burgermaister alle nacht in geschrifft geben all Ir Gest mit namen, wer die sein, vnd welher Gastgeb oder wirt des nicht tet den wirdet man auch darumb straffen an alle Gnad.

Vnd ist gerufft worden an Sambstag vor Vincula Petri Anno LXII[do].

CLXXXIII. 26. Juni 1462. *(Wie die von Wien den von Steyr, Kerndten vnd Krain, so yecz zu Marchpurg beyeinander gewesen, von des furstentumbs Osterreich sachen wegen zugeschriben habent.)*

Hochwurdig fursten, Wolgeboren Edl Vesst Ersam vnd weise, genedig lieb Herren vnd frewnd, vnd besunder gut gonner vnser willig vndertenig vnd frewntlich dinst vnd was wir gut vermugen ewrn furstlichen Gnaden, Edel Vesstikait frewntlich lieb vnd Ersam weishait bevor. Es mag wol vnverporgen vnd offenwar an ew gelangt sein, das Nun vil lannge Zeit vnczher im Lannd Osterreich gross swer merklich kriegslewff vnd Herczug gewesen sein, vnd sunder fur vns vnd die Stat hie ze Wienn sich belegert, vnd mit manigveltigen verderblichen schaden vns angesucht vnd bekumert haben, vnd die Veint hie im lannd ze Osterreich, besunder des durchleuchtigen Hochgeboren fursten, vnsers Herren Gnad Erczherczog Albrecht Herczog ze Osterreich mit einfurung in das lannd vil frembdes Volkch von tag zu tag meren sich besterkcht vnd besammet, die dem ganczen land vnd lewten, armen vnd Reichen mit nam vnd venkchnuss aller lewt vnd Junger kind, mordt, prandt, huldigung vnd schaczung verderblich schaden vnczher zugeczogen vnd getan haben, vnd noch teglich tun, auch vil Goczhewser hie im lannd zu passteyn vnd Raubhewsern gemacht sein, als wir solh vnd ander vnser obligund notdurfft vnd geprechen des kriegshalben vnserm allergenedigisten Herren vnd lanndsfursten dem Romischen Kaiser vil vnd offt schrifftlich vnd auch menigmalen durch vnser senndpoten mundlich verkundet, vnd sein K. G. auf das hochst vnd pesst, so wir kunnen vnd mugen, angerufft vnd gepeten haben, das sein K. G. sich genediclich in nehent heraus zu vns fugen, vnd da genedig weg vnd furnemen erdenkchen wolt, damit lannd vnd lewt, auch wir vnd gemaine Stat in frid vnd gemach

geseczt, vnd solher verderblicher swer krieg im lannd abgetan wurde, des auf menigrew seiner K. G. schreiben vnd mundlich zusagen noch vnczher nicht beschehen ist, vnd wann aber der bemelt Hochgeborn furst vnsers Herren G. Erczherczog Albrecht wider vnsern allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser, auch wider vns vnd gemaine Stat, vnd alle die sich seiner K. G. halten sich also mit Volkch besterkcht vnd sammet, als vor berurt ist, auch sich mer zesterkchen durch sein trefflich potschafft gein Hungern, gein Behaim vnd annder ennd vmb Volkch bewirbt, auch teg vnd sambnung gehabt, vnd da furnemen betracht hat, wie die fur vnsern allergenedigisten Herren den Rom. Kaiser sein oder nicht, vnd was nachtail sein K. G. darinn hat, werdet Ir an der abgeschrifft hieinn beslossen wol vernemen, vnd so mit gewalt ynd Ernst kurczlich darczu nicht getan wirdet, so ist zubesorgen, oder es mocht vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser, dem ganczen lannd Osterreich vnd besunder vns vnd gemainer Stat hie, auch allen lewten, armen vnd Reichen, die sich seiner K. G. halten, gross verderblicher vnd vnwiderpringlicher schaden daraus ersteen, vnd mochten auch solh swer krieg nachmalen oder daneben weiter in seiner K. G. lannden gein Steyr, Kerndten vnd Krain erwachsen vnd entspringen, also daz ew solher verderblicher schad daraus auch zuhaim geraten mocht, des got nicht engeben welle, vnd davon mit diemutiger vndertenigkait vnd ganczen Vleiss Bitten wir ewr furstlich Gnad, edel Vestikait, frewntlich lieb vnd Ersam weishait welle den obgemelten vnsern allergenedigisten Herren, den Ro. Kaiser mit ewrm guten anligunden Vleissigen gebetn guttlich erweisen, auch ewr hilff, Rat vnd beystannd seinn K. G. darczu wennden, damit sich sein K. G. noch auf das furderlichist vnd anverczienen in nehent heraus zu vns fug, vnd da genedig weg vnd furnemen mitsambt ewr hilff, Rat vnd beystanndt erdenkch, damit das Lannd Osterreich, das gemain Volkch arm vnd Reich darinn, auch wir vnd gemaine Stat hie zu frid vnd gemach pracht vnd solher verderblicher krieg abgetan werden, wann sich vnsers Herrn Gnad Erczherczog Albrecht den, die sich seiner Gnaden halten, zetrost hie Im lannd bey In aufhelt, das desgleichs vnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser vns zetrost sich auch also in nehent bey vns aufhallt, wann das hoch fur sein K. G. ist, Es wurden sich auch vil der lanndlewt, die seinen K. G. genaygt sein, in seiner K. G. willen vnd gevallen geben, als wir des ain gut vnczweifliche hoffnung haben, das

welle wir vmb ewr Gnad Edel Vestikait, frewntlich gunstigliche lieb vnd Ersam weishait allczeit vndertenicliehen vnd williclich gern verdienn. Geben zu Wienn an Sambstag nach sand Johanns tag ze Sunibenden Anno dni LXII^{do}.

Burgermaister, Richter, Rat, genant
vnd Gemain der Stat zu Wienn.

Den Hochwirdigen, Erwirdigen, Wolgeboren, Edlen, Vessten, Ersamen vnd weisen Prelaten, Herren, Ritter vnd Knechten vnd den vonn Steten, so yecz zu Markpurg beyeinander sein, Vnsern genedigen lieben Herren, frewndten vnd besundern guten gunnern,

CLXXXIV. *(Das ander schreiben.)*

Hochwirdigen fursten (ut supra) als wir ewrn furstlichen Gnaden, auch den andern vnsern Herren vnd frewndten am nagsten geschriben haben. Wie sich der durleuchtig Hochgeborn furst, vnser Herr Erczherczog Albrecht, Herczog ze Osterreich in fridlichen anstannd nicht hab begeben wellen, darinn sich dann vnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser durch gemains nucz frid vnd gemach lannd vnd lewt genediclich begeben het, das wir mit ettlichen merckhlichen Vrsachen vnd notdurfften des Lannds vnd der Stat seinen K. G. auch ewrn Gnaden vnd vnsern Herren vnd guten frewndten zugeschriben haben, darauff wir ewrn Gnaden, auch der ander vnser Herren vnd frewndt antwurt demuticlichen vnd gar in hohem Vleiss betracht vernomen haben vnd dankchen des ewrn Gnaden, auch den andern vnser Herren vnd frewndten in maynung, das vndertenielich vnd williclichen zuverdienn, vnd wann aber sich die Lanndlewt in Osterreich aus dem furnemen, so zu Stetldorff beschehen ist, dennoch verrer gemuet vnd ainig worden sein, eins zesamen komen her gen Wienn, da zu betrachten ainen gemainen frid, auch veraynigung vnser genedigisten Herschafft, die vndertenielichen zepiten Ir baider Gnaden darinn zu erlanngen, dardurch Ir baider Gnaden Lannd vnd Lewt in Rue, frid vnd gemach geseczt, vnd auch Herczug in Iren lannden vnd pluet vergiessen vnd verrer verderbung der lannd vermyten vnd vnderstanden werden, das verkunden wir ewrn Gnaden, auch andern

vnsern Herren vnd guten frewndten vndertenielichen vnd Vleissiclich zepitten.

Vermerkt das anbringen, das mir Jorgen von Egkharczaw von den lanndlewten, So an Suntag sand Augustinstag zu Weyssenkirchen In der Wachaw beyeinander gewesen sein, an Herrn Steffan von Hohenberg vnd Herrn Veyten von Eberstorff empholhen ist. CLXXXV. 28. August 1463.

Item am ersten als Ir merklich von baiden tailen beyeinander gewesen sein, vnd da aus dem grossen Verderben des lannds vnd vnser aller geredt vnd das doch an ain gemains zesamen komen nicht mag vnderstanden werden.

Darauf bitten wir ew dieselben, Ir wellet auf des heiling krewcz tag nagstkunftig gen Hederstorf auf den kampp komen, vnd da mitsambt den andern lanntschafft helffen vnd Raten, damit solhs des Lannds verderben vnderstanden werd, vnd getrawn euch, Ir wellet nicht aussen beleiben, vnd auf den bemelten tag also komen, als das fur euch vnd gemaine lanndschafft sey, vnd Ir das selbs wol versteen mugt.

Item desgleichen mit den von Wienn vnd den lanndlewten vnder des Wienner walds auch in obgeschribner maynung reden vnd bitten wellet, damit Sy auch zu solhem tag komen.

(Des obgemelten Senndpoten Credencz.) CLXXXVI. 28. August 1463.

Edl Herren vnd lieb frewndt, vnser frewntlich dinst bevor. Vnser lieber frewndt der Edl Herr her Jorg von Egkharczaw wirt ew anbringen znd vnderweisen des furnemen yecz hie, darauf wellet ew mit andern Lanndlewten vnd den von Wienn vnderreden, vnd bitten ew In Vleiss, Ir wellet darinn mitsambt nicht aussteen, das wellen wir frewntlich vmb ew dienn. Geben zu Weissenkirchen in der Wachaw an Suntag sand Augustins tag Anno LXIII^{cio}.

Rudiger von Starhenberg, Pengrecz von Plankchenstain vnd Hainreich Strein.

Dem Edln Herrn her Steffan herr zu Hohenberg Kanczler & vnd herr Veyten von Eberstorff Erbkamrer in Osterreich, vnsern lieben frewnden.

16. September 1463. *Vermerkt die Abred der Lanndlewt, So yecz zu Hederstorff Peyeinander gewesen sind an freytag nach des heiling krewcz tag als es erhocht ist Anno domini Sexagesimo tercio.*

Von ersten als sich yecz her zu sam gefugt haben, ob Si icht mochten &c.

Abgedruckt bei Chmel, Regg. N. 4025.

CLXXXVII. Hort vnd Sweigt.

Es mag meniclich versten, daz der furkauff in essunden phenwerten merklich tewrung macht, darumb habend mein Herren, der Burgermaister, Richter vnd Rat von der Stat betracht furgenomen vnd gepoten, vnd sag das ain mann dem andern, das alle essunde phenwert, die man herfurt, des ersten an den placz gefurt, daselbs verkaufft vnd auf tewrung nicht eingeseczt, noch eingelegt sullen werden, vnd welher begriffen wurd, der solh essunde phenwert furkauffet, der soll darumb gepust vnd dasselb gut genomen werden.

Item mein Herren habend auch vier erber mann darczu geseczt, die auf solh vnd ander furkauff sehen werden an allen pläczen.

Item der Gast sol frey hingeben, Wer aber von Inwonern mit furkauff, oder in andern wegen wider der Stat pot vnd nucz thuet, der sol gestrafft werden.

Item wer also ainen solhen furkauff anbringt, es sey man oder weib, dem sol der drittail desselben furkaufften guts gevallen, vnd der Stat ain drittail vnd dem Statrichter auch ain drittail, vnd welher ain solhen, der ain furkauff anpringt, mit verpoten worten anredt, vnd In darumb also smecht, den wil man swerlich darumb straffen an leib vnd an gut an alle gnad.

Item all burger vnd Inwoner der Stat hie geistlich vnd werltlich, auch vnsers genedigisten Herren Erczherczog Albrechts & Hofgesind sullen solh essunde phenwert gwalt haben zekauffen an den Margktegen vor den Auslendern vnd gesten, Aber nach mittag mugen auslender vnd gest solhe essunde phenwert wol kauffen, aber dhain furkauffer sol solhe essunde phenwert weder vor mittags noch nach mittags nicht kauffen.

Item die Gesst, die hie nach mittags am Markchtag trayd kauffen, oder andrew essunde phenwert, die sullen des angeunds aus der Stat pringen an Ir gewar vnd hie nicht einschutten noch einlegen in dhain weise.

Item was die hieigen Inwoner vnd Hunrayer Kess, smalcz, huner, ayr, Vogl, Hamen, wiltprecht & oder ander essunde phenwert herfurent oder herpringen, die sullen Sy auch am placz hie vaylhaben vnd verkauffen, vnd damit nicht neben, noch vnder den gesten siczen noch steen in dhainer weise, Welhe aber vnder den Gessten siczen oder steen wurden mit Iren Vayllen phenwerten, die wil man swerlich darumb straffen vnd dieselben Ire phenwert nemen.

Item Pekchen sullen pachen nach dem Melkauff, als Sy sich des vor verwilligt habent nach der Stat Ordnung, die In geseczt ist.

Item fleischagker, Schůster, Sneider, Zeinstrikcher, Kursner, Lederer vnd all ander Hantwercher sullen sich in Iren Hantwerchen schidlich halten, vnd meniclich gleichen kauff geben vnd lon nemen, wer des nicht tut, den wirt man darumb straffen.

Item die Vischer sullen auch Ir gerechtigkait vnd Ordnung Irs Hantwerchs halten, vnd gleichen kauff geben, welher des nicht entut, den wil man auch darumb puessen.

Item es sol auch kain fleischagker Ochsen furkauffen am phincz tag Abent vnd am freytag vnczt auf die zwelifft stund, damit ain yedem, dem armen als dem Reichen ain Rechts phenwert geben werden, vnd sich die armen neben den Reichen dester pas genern mugen, vnd solher Ochsen kauff sol gehandlt werden mit den gesworen vnderkäuffl, damit gemainer Stat die Mautt auch davon gevall, als von alter herkomen ist, vnd wer daruber tut, den wil man swerlich darumb straffen.

Item es sol auch kain Gasst mit seinen phenwerten anderswo nyndert ze Herberg sein, dann in ain offen gasthaws, daselbs sol er seine phenwerten verkauffen, vnd dabey haben den gesworen Vnderkäuffl, den palnpinter, vnd den pschawer, vnd welher Gasst daruber thut, dem wirdet man seine phenwert zu der Stat hannden nemen, vnd In darczu swerlich straffen an alle gnad.

Item welher der ist, der Vnser Veint gut in seiner gwalt hat, vnd das ainem Burgermaister nicht ansagt, vnd zu vnsers genedigisten Herren vnd der Stat hannden nicht antwurdt, vnd daruber

bey Im begriffen, oder wo man das sunst von Im erinndert wirdet, den wil man auch swerlich darumb straffen an leib vnd gut an alle Gnad.

Item es sol auch nyemand, in was wesen oder stannd er sey, geistlich oder werltlich, Edel oder Vnedel mit waffen, gespannen armsten, Scharffen Kolben, lanngen messern, oder anderer verpottner wer, weder bey tag, noch nacht mit frevel auf der gassen nicht geen den Inwonern hie zeschaden, vnd welher bey der nacht nach pirglokchen zeit an liecht auf der gassen begriffen wurde, es sey edel oder Vnedl, geistlich oder werltlich Studenten, Hantwercher, oder in was wesen oder stannd er sey, den wirdet man zu Hannden nemen, vnd darumb swerlich straffen an leib vnd an gutt an alle gnad.

Auch verkundet man ew, das sich die Veint besamen vnd vermainen ain Zug her uber zu vns zetun, davon sol sich ain yeder, wann man In ansagt mit seiner wer, darnach schikchen auf vnd berayt sein, damit In widerstannd getan, vnd wir smach vnd schadens vertragen beleiben.

CLXXXVIII. *Vermerkcht die Ordnung, die Rat genant gemacht vnd betracht habent, wie man zu dem lesen halten sullen, vnd zu ennd der Ordnung mit namen geschriben stent Anno LXIII°.*

Ist mit der früher erlassenen Weinlese-Ordnung, pag. 271, gleichlautend.

16. Septemb. 1463. *Vermerkt die obgeschriben Ordnung die Rat (und) genant gemacht vnd betracht habent an freytag vor sand Matheus tag Anno LXIII° zu dem lesen, wie man die hinfur haben welle vnd sind darczu erwelt worden Rat vnd genant, als her nach geschriben stend.*

Rat.	Genant.
her fridreich Ebmer, Burgermaister.	Peter Gwerlich.
Larencz Schennperger, Richter.	Hanns von Gera.
Jacob Starch.	Caspar Carl
Maister Hanns Kirchaim.	Jacob Aichlperger.
Valentin Liephart.	Chuncz Reyff.
Vlreich Meczleinstorffer.	Erhart Ortel.

Rat.	Genant.
Jacob Gsmechl.	Erhard Smid.
Wilhalm Sambs.	Michel Kirstam.
Niclas Vorstel.	Paul von Ror.
Hanns Hawg.	Jorg Pekchenhoffer.
Hanns Ravenspurger.	Paul Hornschacz.
Jorg Talhaimer.	Michel Hawnolt.
Mert Schrot.	Laer Kursner.
Hanns Gruntreich.	Hanns Vogl.
Hanns Aschpekch.	Wolffgang Joppel.
Stephan Stressel.	Jacob Hobwiger, Hueter.
Hanns Hirss.	Herman Mulstain.
Jorg Krempl.	Fridrich Gerunger.
Kolman Wulderstorffer.	Westerndorffer.
Conrat Haselpekch.	Mernhamer.
Jacob Menhart.	Hanns Steber.
	Peter Rauscher.
	Hanns Ernst.
	Wolfgang Rueland.
	Kristan Vischer.
	Wolfgang Pesst.
	Veyt Mayr.
	Hanns Haschwet.
	Caspar Reisinger.

Vermerkcht die vnder dy Torr In dem Lesen geordent sein Anno LXIII°.

Item auf das polberch auf Newnburger strass sind geordent:	Thoman Meichsner. Kristof, schreiber.
Zu Alser Tor	Arnold Kueffenberger. Paul, schreiber.
Kerner Tor zum Newn Turn	Jorg Winkhler. Gilig, Schreiber.
Zu sannd Niclas.	Fridreich Tullner. Veit, Schreiber.
Zum Rotenturn.	Niclas Wundarczt. Hanns Huml, Schreiber.

Zu sand Tibolt {Hanns Ottinger. / Thoman Herrant, schreiber.}

Werdertor vac.

Paukertor vac.

Item zu der Mosststewr sind geordent: {Hanns Hirs, Rat. / Jorg Hiltprannt Genanter. / Andre Pawngartner, ettwen Stewrknecht.}

Ain brief

CLXXXIX. 9. November 1463. *den der Legat vnd ander vndertediger von der Newnstat Erczherczog Albrechten her gen Wienn geschikcht haben.*

Hochgeborner furst, vnser willig gehorsam vnd schuldig dinst zuvor. Lieber vnd genediger Herr, Wir vernemen, wie ettlich red erschelle, das der von Liechtenstain, Hohenberg, Potendorf, Eberstorf, vnd ander gearbait haben sullen, sich zu vnserm Herren Kaiser zu tun &. Vnd wann wir ye genaigt sein, emsigen Vleiss furczekeren, damit sein M. vnd Ir gutlich gericht werden, vnd grosser krieg vnd aufrur wurd vermiten, So haben wir mit seiner Gnaden Reten geredt daran ze sein, dadurch seins tails dieczeit des friden ausz nichts furgenomen werd, das zu verhindrung des friden, vnser taiding vnd ainer zymlichen erbern richtung gedienn mug, Solhs haben vns seiner K. M. Ret zugesagt, vnd darumb so bitten wir ewr lieb vnd Gnad mit emsigen Vleiss, Ob ichtz an euch gelangt het, oder noch langen wurd, daz Ir ewrs tails der mass auch tut auf das, daz vnser taiding, als wir dann zu got hoffen, zu richtung vnd aynikait dester fruchtperlicher furgang gewynne, vnd des ewr geschriben Antwurt, das wellen wir mit willen vnd vndertenig vmb ewr lieb vnd Gnad gedienn. Geben vnder vnsers legaten Insigl 4ta ante Martini Anno LXIIIº.

Dominicus Bischof zu Thorcellan vnd legat, auch ander vnser genedigen Herren vnd frawn von Salczburg, Herczog Ludwigs vnd von baiden Ret vnd botschafft der genannten landschafft in Osterreich vndertediger &.

Dem Hochgeborn fursten vnd Herren Albrechten Erczherczogen zu Osterreich & vnserm lieben vnd genedigen Herrn.

(Der ander Brief.) *CLXXXX.* *23. Novemb. 1463.*

Durchleuchtiger furst vnd genediger Herr, vnser willig vndertenig vnd gehorsam dinst zuvor. Genediger Herr, von wegen des frids zu verlengern, alsdann ewr Gnad mit vns geredt hat, haben wir gen vnserm allergenedigisten Herren dem Ro. Kaiser gearbait, vnd wil sein K. G. verwilligen, das der pis Liechtmess nagst erstrekcht vnd gehalten werde, darumb sover ewrm Gnaden solhs gevelle vnd zewillen sein wil, so wellet das fuederlich allen den ewren verkunden solhen frid redlich wissen zehalten, vnd darbey vns anvercziehen schreiben, damit die K. M. den Irn vnd Iren gewondten solhs auch wiss zu verkunden denselben frid zehalten, wir wellen auch darczwischen fuederlich suchen vnd arbaitten, wie vnd welher mass der frid gehalten werden sol pas dann pis her, wir haben auch der Richtung halben ain antwurt von vnserm allergenedigisten Herren dem Rom. Kaiser, die wir aber ewren Gnaden noch nicht schikchen, sunder weiter darauf mit seiner K. M. reden wellen, was wir maynen gut sein, vnd zu Richtung dienundt, vnd dann das ewr Gnad auch fuederlich antwurt wissen lassen in geschrifft, oder durch vns selbs, oder vnser potschafft, dann obwol ettlich von der lantschafft vns zugegeben yecz Redlicher sachen halben von vns hingeriten sind. So haben wir doch noch hoffnung, die ding zu gut komen mugen, vnd ewrn Gnaden vndertenig emphelhen. Geben yllennds auf Mitichen vor Katharine zu Siben nach mittag anno dni LXIII°.

V. f. G.

willigen vndertenigen vnd gehorsamen
Dominicus legat vnd ander vndertey-
dinger zu der Newnstat ligende.

Dem Durleuchtigen fursten vnd Herren Herrn Albrechten Ercz-
herczogen zu Osterreich & vnserm genedigen lieben Herren.

(Der dritt Brief.) *CXCI.*

Durchleuchtiger furst, vnser willig, vndertenig vnd gehorsam dinst sein ewrn furstlichen Gnaden berait zuvor. Genediger vnd lieber Herr, Biss her haben wir des friden halben nichts entlich haben besliessen, wir hieten dann des gehabt ewrn Gnaden schrift gelauben

machend vnserm allergenedigisten Herrn, dem Ro. Kaiser, solhen glauben aber sein Gnad nicht haben wolt der geschrifft prueder Gabriehlen getan, in massen wir ewrn Gnaden das vor auch geschriben haben. Aber des ewr gegenwirdig geschrift nechten spet seinen K. G. furgehalten haben pegerunde, daz sein M. nu mer Ir brief an die Vndertan vnd die seinen auch geen liess, den friden zehalten, hat er sich des begeben, doch mit dem Gedingen vnd furwarten in der hieinn geslossen Zedl begriffen, welher gedingen vnd furbarten sein K. G. Irs letsten Zusagens, deshalben wir Ewr Gnaden vor geschriben haben, nye gedacht, sunder slechtlich vnd an alle geding zusait solhen friden biss purificacionis Marie zehalten, sover ewr Gnad den anch zuschrib zuhalten, darumb so welle ewr Gnad nu mer Vns des fuderlich antwurtt auch wissen lassen, vnd des vnser Herr, der Kaiser seinen brief auf daz auch an die seinen fuderlich ausgen lassen mug, Aber seiner K. G. antwurt der Haubtsachhalben der Richtung haben wir bisz her ewrn Gnaden verhalten darumb, das wir in maynung wërn vor vnd ee wir die auch sanndten, weiter mit der K. M. hie auf zereden, ob wir pessers hetten mugen erlanngen ze richtung dienund, dieweil wir aber bisz her nicht haben mugen komen fur sein K. G., so wolten wir solh sein antwurt ewrn Gnaden furan nicht mer verhalten vnd schikchen, darumb auch hierinn verslossen, damit sich ewr Gnad darnach wisse zerichten, vnd darinne zetun nach gepurlichkait, So wolt wir auch fur sein K. M. komen mugen, wellen wir noch dann vnczeit dester mynner Versuchung tun, des, so wir bisher als yecz gelautt het, getan haben wolten als die, die gern die ding gut sehen wolten, vns ewrn f. G. vndertenig emphellende.

Genediger lieber Herr, wie wol dieser gedingen vnd furworten der ersten nicht gedacht worden ist, So bedunkchen vns doch die gut, erber vnd pillich, auch von ewren Gnaden wol Inczugen sein vnd vmb nichte abzuslahen, vnd wir pitten auch, ewr Gnad welle daran verfolgen, dann wir hoffen die zu kunfftiger Richtung dienend.

V. f. G.

willigen, vndertenigen vnd gehorsamen Dominicus Bischolf zu torcellan vnd legat, vnd ander der fursten Ret vnd Vndertedinger.

E. 80. Das sind die Geding des frids, daz Herczog Albrecht in der zeit des frids kain stewr von yemand Innemen sol der Stewr, darvon dann

gerett, oder die furgenomen, oder angeslagen ist zu Tulln, sunder die ganncz solh zeite ruen lassen.

Item das er auch kain Stewr, wie joch (?) solh stewr sich von yemand, der der K. M. zugehort, vnd in vndertenig gehorsam vnd fur seinen Herren vergehend ist, ervordern, noch nemen sol in dhain wege.

Item daz der Brobst von Presspurg bisz liechtmesz bedegte werde auf gepurlich trostung vnd purgschafft, die er darumb haben mag.

Item daz auch betegt werden bisz daz die gefanngen an dem Ørsterabent auf trostung, die der Gravenegker fur Sy tun wil, als daz Jorg Hell vnd Jorg Pott sagen werden, den darumb ze glauben sol sein.

Wie Graf Sigmund von Pösing dem Perner von der Gefangen wegen geschriben hat.

CXCII.
28. Novemb. 1463.

Vnnsern dinst, lieber Perner, wir haben ewr schreiben vernomen, nu mugt Ir glauben, dass wir das gern tun wolten, vnd wern des willig, Aber sol wir bey trewn vnd ern fur die gefangen steen, vnd vns hoch verschreiben, So wer auch pillich, das wir vom Gravenegker auch versorgt wurden, damit wir nicht in spot vnd schaden komen, Vnnser bruder, Grav Hanns, oder wir werden in kurczen tagen gen Wienn, So wellen wir allen Vleiss tun, damit wir ewrn Vettern vnd den prunndler auf teg ausbringen, doch das wir von ew versorgt werden, sew wider zestellen, Dann darinn wir ew gedienn mugen, sein wir willig. Geben zu Koczsee an Montag nach Katherine Anno dni LXIII°.

Sigmund graf zu sand Jorgen
Vnd ze Posing.

Dem Edlen Vessten, Vnserm gueten frewnd, Hainreichen Perner von Perneg.

gesell, oder die dir fürgenommen, [illegible] ist [illegible] Teile, sunder die gemeine [illegible] haben.

[illegible] [illegible] auch [illegible] jorh (?) [illegible] sich [illegible] [illegible] M. [illegible] vnd in [illegible] [illegible] vergebend ist, [illegible] [illegible] dem [illegible] der [illegible] [illegible] werden auf [illegible] [illegible], die er darumb haben [illegible]

[illegible] [illegible] werden, [illegible] die [illegible] zu dem [illegible] der [illegible] [illegible] Jorg Hell vnd Jorg Post sagen werden, den darauff ze glauben [illegible]

CXCIV Nov. 1462 Wie Graf Sigmund von Posing dem Perner von der Gefangen[illegible] [illegible] [illegible].

Vnnsern dinst. Lieber Perner, wir haben ewr schreiben vernomen, [illegible] mugt ir glauben, dass wir das gern [illegible] wolten, vnd wer in des [illegible]. Aber sol wir [illegible] [illegible] vnd [illegible] die [illegible] vnd vns hoch verschreiben. So wer auch [illegible], das [illegible] [illegible] auch [illegible] wurden, damit wir nicht [illegible] vnd [illegible] den komen. Vnnser bruder, Graf Hanns, vnd wir werden in kurtzen tagen gen Wienn. So wellen wir allen Vleiss tun, damit wir ewrn Vettern vnd den [illegible] [illegible] wie von ew versorgt werden, [illegible] wider [illegible]. Dann [illegible] wir ew gedienen mugen, sein wir willig. Geben zu Kegenspurg Montag nach Katherine, Anno [illegible] LXII°.

Dem Edlen Vesten, Vnserm guoten fewnd, Hainrichen Perneg von Perneg.

willigen vnderthonigen vnd gehorsamen Dominicus Bischoff zu [illegible] vnd [illegible] vnd andre der [illegible] Rat vnd [illegible]

[illegible] die [illegible] des [illegible] Albrecht in der zeit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible], davon dann

Anno domini Sexagesimo Quarto.

Nota die hernach benanten Gefangen sind an Montag nach des newn Jars tag aus Kernerturn auf stellung ausgelassen worden Anno dni LXIIII⁰ in der maynung als hernach geschriben stett. *E. 81. 2. Jan. 1464.*

Ir werdet geloben bey ewrn trewen vnd ern fur ew selbs vnd an stat ewr diener, die mitsambt ew yecz gefangen sein, das Ir ew mitsambt denselben ewrn dienern zu vnser vnd gemainer Stat hannden wider in Vnser Venkchnuss stellen wellet auf Invocavit, auf sannd Pauls tag der bekerung, auf mitfasten den Suntag Letare nagstkunfftig her gen Wienn in vnser Rathawss, vnd daraus nicht komen, Nur Ir werdet dann durch vnsern Burgermaister, wer dieselb zeit ist, von gemainer Stat wegen mit Mund vnd Hannden ledig gesagt, vnd Ir sullet auch darinn kainerlay taiding, gepet noch hilff dieweil nicht genyessen, vnd weder mit Rat noch Tat, noch sunst in dhainerlay weise wider vns noch gemaine Stat nichts hanndlen noch tun *) trewlich vnd vngeverlich.

Item Lucas Gerspewtter.	Waczla Marscholky.
Jorg Ebmer.	Mathes Prunndler.
Egkch.	Mathes Krabatt.
Thobatsosky.	Jenko Wesedonosky.
Stüdenkho.	Vlreich Sengkover.
Alexander.	Benedict Holnstainer.
Schebetesky.	Vlreich Hanhepp.
Wilhalm Perner.	Hanns Zeltweger.
Vlreich Swab.	Jorsigk Erasem.
Pilgreim freystriczer.	Nikolesch placzkcho.
Jorg Schekchl.	Gindersich.
Hanns Vtscher.	Jorg Enczinger.

*) Auf der Seite stehen die verlöschten Worte: Vnd ob der Grafnegker in der obgenanten Zeit gemainer Stat hie absagen wurd, das Ir ew dann in den nagsten achttag darnach in obgeschribner mass her stellet.

Andre Krabatt.	Jorg Held.	des Sweiczer Knecht.
Jorg Frankch.	Jorg Reicher.	
Walers Vnger.	Larencz Stesiger.	
Ludweig Schilher.	Thoman Strasser.	
Mert Stesiger.	Hanns Perger.	
Andre fuchs.	Niclas Sneider.	
Thoman Meichsner.	Michel Vnger.	
Wolfgang frech.	Hanns Preyss.	
Jan Klawss.	Benedict Vnger.	
Jenkho von Menschy.	Nicolesch Vnger.	
Jorg Welser.	Laczarus Taler.	
Fricz Wankchl.	Michl Windisch.	
Hanns During.	Pläblikch.	
Lanng Hanns.	Peter Steger.	
Thoman freysleben.	Vrban Vnger.	
Peylczosky.	Hanns Eysen.	
Erhart Nemtschy.	Mathias Marschakchy knecht.	
Fricz Riedawer.	Taniel Glaner.	
Larencz von Znaym.		
Steffan von Welss.		
Hanns Kellner.		
Hoskho.		
Wurian.		
Stenczla Slesier.		
Linhart des Ebmer knecht.		
Hanns von Inglstatt.		

CXCIII. *3. Jan. 1464.* ***Nota das hernachgeschriben berueffen ist geschehen an Eritag nach des heiling Newen Jars tag Anno LXiiii°.***

Es gepewten mein Herren, der Burgermaister, Richter vnd Rat von der Stat, vnd sag das ain Mann dem andern, daz dhain lediger Knecht hie sein, noch beleiben, sunder sich anverczihen aus der Stat ziehen sol, Wolt aber ain solher knecht hie sein, oder beleiben, der sol ainen Versprecher haben, der ain gesessner hie sey, vnd sol sich von stundan meinem Herrn, dem Burgermaister in geschrifft angeben, vnd welher lediger knecht daruber hie in der Stat, oder in den Vorsteten begriffen wurde, den wirdet man zu hannden

nemen vnd straffen nach des Rats erfindung, vnd welher wirt daruber ain solhen knecht aufhielt, vnd des man zu Im erindert wurde, den wirdet man auch darumb straffen an leib vnd an gut an alle gnad.

Item es sol auch ain yeder in seinem Hawss, oder Herberg daz fewr wol bewaren, damit nyemand schaden daraus erstee, Welher aber des nicht tet, oder icht schaden daraus ergieng, den sol er den gelaidigten widerkern, vnd darczu von meinn Herren swerlich gestrafft werden.

Vermerkcht als der Allerdurchleuchtigist furst vnd Herre, herr Fridreich Romischer Kaiser, zuallenczeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczog zu Osterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain & vnnser allergenedigister Herr an sand Vrsulentag des zwaivndsechczigisten Jars in der purkch hie belegert vnd darinn behawrt ist vncz auf sand Barbaren tag desselben zwaivndsechczigisten Jars, da dann durch taiding des durchleuchtigisten fursten vnd Herren, herren Jorgen, Kunig zu Behem & zwischen seiner K. G. vnd dem durchleuchtigisten hochgeboren fursten Erczherczogen Albrechten seiner K. G. pruder beschehen, dieselb sein K. G. sich gen Korn Newnburg gefugt hat, vnd also aus der Stat hie komen ist; Nachmalen des dreyvndsechczigisten Jars habend sich hie in der stat vil swer grosser leuff vnd Hanndlung an ettlichen burgern begeben, der ainer gevirtailt, funff gekopht vnd getott, vnd ettlich ander aus der Stat getriben vnd ettlich sunst daraus komen sind, vnd habend sich auch in dem ganczen lannd solh swer krieg vnd verderben auferhebt, Also das Ir baider Gnad, vnser allergenedigister Herr, der Ro. K. vnd Erczherczog Albrecht seiner Gnaden pruder solhs verderbens Lannd vnd Lewt als Lanndsfurst nicht mer haben wellen noch mugen zusehen, vnd das zevnderkomen habend baider Gnad ainen gemainen Lanndtag gen Tullen ze komen auf sand Mauriczen tag desselben dreyvndsechczigisten Jars ausgeschriben, vnd die landschaft oberhalb vnd vnnder der Enns darauf ervordert habend nach lautt Ir baider Gnaden schreiben:

E. 82. — *21. Oct.* — *4. Dec.* — *22. Sept.*

31. August 1453. Albrecht von Gotes gnaden, Erczherczog zu Osterreich &c.

Erber, weis, lieb, getrew. Wir lassen ew wissen, das vnser Herr der Ro. K. & vnd wir angesehen vnd betracht haben die sweren lewf vnd verderben vnsers furstentums Osterreich vnd seiner Inwoner, so ettwe lang Zeit her gewert haben vnd maynen vns selbs vnd die vnsern widerumb in frid vnd gemach zu seczen, vnd begeren darauf an ew mit ganczem Vleiss, Emphehlen ew auch ernstlich, das Ir ettlich aus ew auf sand Mauriczen tag schiristkunftig gen Tullen schikchet, dahin wir ander vnser lanndlewt, auch Prelaten, vnd die von Steten des benanten Vnsers furstentumbs Osterreich Niderhalb vnd ob der Enns gehorsam vnd vngehorsam desgleichs ervordert haben, Vnser baider maynung da zuvernemen, zu helfen vnd zu Raten, damit wir, auch das Lannd vnd sein Inwoner daselbs also in frid vnd gemach geseczt mugen werden, vnd man verrers Vnrats, schadens vnd verderbens vertragen beleib, daran tut Ir vnnser ernstliche maynung. Geben an Mitichen vor sand Giligen tag Anno dni LXIII°.

Com. d. Arch. in consl.

Den Erbern weisen vnnsern lieben getrewn N. dem Burgermaister Richter vnd Rat ze Wienn.

Desgleichs hat auch vnnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser den lanndlewten geschriben.

E. 83. ***Vermerkcht die Anttwurt vnnsers allergenedigisten Herren, des Rom. Kaisers Ret vnd auf die yecz bemelten Artikl der lanndschafft vnserm Herren dem Legaten vnd anndern Vndertaidingern vbergeben.***

Von erst ist der Ret vnnsers allergenedigisten Herren des Kaisers furnemen, das sein K. G. zu dem so sein Gnad vnder der Enns entwert ist, widerumb ledigklich an Irrung kome.

Vnd als die Lanndschafft begert die Absag hinaus ze geben, auch all Vngnad vnd Veintschaft, so sich in den kriegsleuffen begeben haben, ab zetun vnd vallen zelassen nach laut des angeben Artikels, darinn sol vnsers allergenedigisten Herren des Rom. Kaisers halben alsdann nicht mangel gefunden werden, Sunder sein K. G. wirdet sich

gnedigklich darinn halten vnd beweisen das zu beschehen, das sich die, so wider sein K. G. geseczt haben, hinfur widerumb gegen sein K. G. hallten, als Sy Irm Herren vnd Lanndsfursten des schuldig sein.

Von der Newen auffeng wegen & wirdet seiner K. G. wolgevallen, das die abgetan vnd vernicht werden mit Rat, Hilf vnd beistanndt der Lanndschaft.

Dann von des Haubtman wegen von Merhern, der hat ainen sundern krieg, nach dem vnd ettlich lanndlewtt aus Osterreich hin In gen Merhern abgesagt, als wir vernomen haben, doch was sein K. G. als Herr vnd Lanndsfurst mit obgemelt beistanndt darin tun sol, wirdet sein K. G. willig.

Dann von der Newen Aufsleg vnd Mawtt wegen wirdet seinen K. G. wolgevallen, das die all, was der von lanndlewtten vnd Gesten Ingenomen, abgetan Vnd vernicht vnd hinfur nicht genomen werden.

Von der Huldigung, schaczung vnd gefangen wegen wirt es sein K. G. bey demselben Artikel besteen lassen, vnd darinn (—) vnd gevallen haben.

Von der abgedrungen, abgenomen vnd vbergeben Gesloss, Sicz, Ambten, lewtt vnd guter wegen wirdet es sein K. G. auch dabei besteen lassen, doch ob von den hewrigen nuczen vnd fruchten ichts genomen wer In dem frid, das daz auch widergeben, oder nach aim pillichen kerung darumb getan werde In ainer Zeit, so darumb furgenomen wirdet.

Ob sich yemant des seczen wurd, wie gegen denselben gehandelt solt werden, wirdet seinen K. G. gevallen, wie das derselb Artikl Innenhalt.

Von beczalung wegen Gessten vnd Lanndlewten wirdet sich vnser allergenedigister Herre der Kayser aufrichtiklich halten vnd nach pillichen darinnen hanndeln.

Von des vngewondlichen Geltbrief wegen hat sein K. G. solh brief nye gern geben, vnd wirdet hinfur das auch vermeiden.

Von der Lehen vnd erbambter wegen wirdet sein K. G. darinn nach pillichen hanndeln, vnd das sich die, den also gelihen wirdet, gegen seinen K. G. halten vnd tun, als Sy seinen Gnaden des schuldig sein.

Item von des Lanndsrechten vnd Lanndmarschalh wegen wirdet sein K. G. tun, als sich sein K. G. des menigermalln zetun verwilligt hat, vnd die Lanndschaft mag yecz ainen oder mer zu Marschalh vnd

Besiczern furnemen, seinen K. G. die verkunden daraus zenemen, die seinen K. G. lannd vnd Lewten nuczlich sein.

Item von der Schub wegen, die wirdet sein K. G. an peider tail willen, oder an merklich vrsach nicht geben.

Item von der Spruch wegen, so ain Lanndsfurst zu ainem Lanndtmann, oder ain Lanndtmann zu ainem Lanndsfursten hat, wirdet seinen K. G. gevallen, das dez werde gehanndlt vnd gehalten, als von alter herkomen ist.

Item von der Munss wegen, die hat sein K. G. nye ringer dann auf das allt Korn vnd aufczal von erst gemunst, des auch nyemands auswendig munss erlaubt, Aber nachdem annder Vmsiczer vnd fursten vnd annder Ir Munss geringert, vnd dadurch seiner K. G. Munss gesuecht, vnd die aus dem lannd gefurt, haben die seinen K. G. vrsach geben, dadurch sein K. G. zu denselben zeiten auch hat ringer slahen vnd Munssen lassen, damit sein K. G. auch lannd vnd lewt nicht grossen schaden liten, vnd nachdem solh merklich Irrung in die Munss komen vnd gevallen ist, vermaint sein K. G., das daz nicht fuglicher widerpracht mag werden, dann das ain Munss, der ain halb phundt ain gulden gelten, gemunst vnd die kewf vnd phenbert darnach gescheczt werden, wellen aber die lanndschafft die auf VI ss. haben, wirdet seinen K. G. gevallen.

Item von der abstellung wegen der Aufsleg vnd annder Newung, Wais meniklich wol, was nucz vnd Rennt in dem furstentumb Osterreich ain Lanndsfurst vor Zeiten gehabt, vnd nu iecz hat, das auch die, so noch vorhanden sein, in drey tail geen, Was auch merklich darlegen ainem lanndsfursten von Krieg vnd widerwertikait wegen, so Inner vnd ausserlannds vnd sunder vnder der Enns sein, darczu legen gepuren, auch auf sold, Rat, diener, Lannd Marschalh, meniger, Vordrung, so ettlich lanndlewt vnd annder tun vnd anders get, das alles vngeleich gegeneinander zugeben ist, dadurch solh aufsleg seinn K. G. an Rat vnd notdurft nicht furgenomen hat, vnd noch merklich notdurft vorhannden sein, darczu solher aufsleg bedorff, vnd die nicht geraten mag, So aber die Nucz vnd Renntt widerumb in des fursten kamer dienen, oder ander fuglich weg, davon er solh aushaltung tun mag, furgenomen werden, so ist sein K.G. willig sich zehallten nach Rat der Lanndschaft. So ist auch derselb aufslag nicht furgenomen

ze nemmen von den Inwonern, sunder von den, so aus dem lannd furen.

Item von des landfrids wegen ist sein K. G. willig, den zu hanndthaben mit der Lanndtschaft Rat vnd beystanndt.

Item von der Juden vnd des hanndels wegen hat Vnnser herr der Kayser nye in willen gehabt, die an das lannd wanhaft vnd hewslich ze seczen. Aber nachdem zu seinen K. G. als Ro. Kaiser vnd an seiner K. G. hof Juden, haiden vnd aller menigklich zuflucht hat, vnd den darinn vnd daraus ze hanndlen gepuret, vnd es auch nur bey den kristen stet, ob Sy mit In hanndeln wellen oder nicht, gepurt sein K. G. solh ab vnd zucziehen nicht zu weren.

Item von Leyhens wegen der Lehen ist sein K. G. auch willig, vnd das sich die lanndlewt widerumb gegen seinen K. G. gehorsamlich vnd also hallten, als Sy seinen K. G. schuldig sein. Vnd von der Cannczley wegen hab sein K. G. nye verstannden, das yemant mit seinem wissen beswert sey, wo das aber sein K. G. verstannden hiet vnd angelangt wer, wolt sein Gnad das vnderstanden haben, wirdet auch bestelln, Sy guttich vnd als von alter herkomen ist ze halten.

Item von der lanndschaft gnad vnd freyhait wegen, dabey wirdet sein K. G. gern hallten, dann die zu bestatten wirdet sein K. G. auch willig sein, was Im des in brieflicher Vrkund furbracht werden, vnd sein K. G. ist willig, die zu bestetten, vnd das Sy sich gegen sein K. G. gehorsamlich vnd also hallten, als Sy seinen K. G. als Herren vnd lanndsfursten schulden.

Item von der schul zu Wienn wirdet sein K. G. Sy bey den genaden vnd freyhaiten, So Sy von seiner Gnaden Vorvordern haben hallten, In auch Irn Sold kunfticlich volgen ze lassen, also das Sy sich gegen sein K. G. vnd also hallten, als sich gepurt.

Item von der Verschreibung wegen, so ettlich lanndlewt von den fursten von Osterreich vmb Ir Kamergut mainen ze haben, die mugee solh verschreibung fur sein K. G. bringen, so wirdet sein K. G. din horen, vnd gen In darinn nach Rat seiner Ret vnd Lanndlewt nach pillichem hanndlen.

Item von der aussteenden Sold wegen wirdet sein Gnad willig, was seinen Gnaden seins tails darinn gepurd sich halten nach pillichem, hat auch der seinstails wol entrichten.

Item von der freybrief wegen fur geltschuld gibt sein K. G. nicht gern solh freybrief, es sey redlich vnd merklich vrsach vorhannden.

Item von der Aufvordrung vnd Veldczug wegen wirdet sein K. G. auch als bey seinen Vorvordern vnd von alter ist herkomen, hallten, also das Sy zu solhen notdurften sich auch hallten, als Ir Vorvordern getan haben vnd von alter ist herkomen.

Item von Besaczung wegen der Phleg, Regirung vnd Embter Im lannd wirdet sein K. G. mit teglichen personen peseczen, als von alter ist herkomen.

Item von Haltung wegen der Lanndlewt an Mawtten vnd Zollen wirdet sein K. G. Sy hallten, als von Alter herkomen ist.

Item von furung wegen der frombden wein vnd pier in das lannd wirdet seinen K. G. gevallen, das es auch damit gehanndelt werd, als von alter ist herkomen.

Item von Stewr vnd gwaltigem anlehen wegen, die an wissen gemainer lanndschaft nicht ze tun, wirdet sein K. G. sich darinn hallten vnd tun, als bey seinen Vorvordern vnd von alter herkomen ist.

Desgleichs von des Capitels zu Passaw guter wegen.

Item von der hilff wegen zu entrichtung der Soldner wolt sein K. G. derselben Soldner sovil tails lieber geraten haben, Was der aber sein K. G. gepraucht hat, die hat sein K. G. zu notwer haben muessen, nachdem sein K. G. von vil der lanndlewt zu hanndthallten seiner gerechtikait kain beistannd, sunder von ettlichen vnpillichen widerwertikait gehabt hat, dann wie die hilf leidlich sey, daraus mag geredt werden.

Item von der Versorgnuss wegen der Lanndschaft zegeben, das In solh hilf hinfur an Iren freyhaiten kain schaden nicht pring, wirdet sein K. G. auch nach pillichen tun vnd wirdet auch seinen Gnaden gevallen, das dieselb hilf zu solhen notdurften nach Innhalt des Artikels gepraucht werde.

Item von der porgen wegen weilent Kunig lasslaws wegen, des hat sein K. G. nicht wissen, so aber des sein K. G. vnderricht, wirdet sein K. G. darczu redlich anttwurt tun vnd sich darinn nach Rat seiner Rete vnd Lanndlewt vnd nach pillichem hallten.

Auf der Stett Artikel Irer Henndel freyhait vnd laster (lasten) berurund.

Anttwurten die kaiserlichen Anweld, nu das vnserm allergenedigisten Herren furbracht, vnd durch Sy angeczaigt wirdet, Ist sein K. G. willig, das zu vnderkomen, vnd schaffen abczetun, damit Sy wider Ir Gnad vnd freyhait nicht gedrungen, sunnder gehalten werden, als von Alter ist herkomen.

*Auf die ersten Artikel von vnnsers des **Rom.** Kaisers **Reten** ist der Lanndschaft anttwurt hin widerumb.* *E. 84.*

Item auf den ersten Artikel hat die Lanndschaft vor geanttwurt, das In ain gut gevallen sey, das die herren gutlich vmb Ir Irrung geaint werden, dabey Sy es noch besteen lassen, es sey mit der widergebung oder in annder weg, wann In darinn nicht weitter gepur zehanndeln, noch ze tun haben.

Item auf den anndern Artikel Ist der Lanndschaft anttwurt, so durch vnnser genedig Herren dem, so in dem anndern Artikel der Lanndschaft begriffen ist, nachgangen ist, so sein Sy auch willig ze tun, was Sy seinen K. G. schuldig, vnd als von alter ist herkomen.

Item von der newen Auffeng wegen vnd besaczung, newen Mewtten vnd Aufslegen wegen, lassen das die Lanndleutt steen, wie Sy das in Irem Artikel geseczt haben. Wurd aber den Herren Irer hilf darinn not beschehen, vnd Sy des an die Lanndschaft begeren, so sein Sy des willig, als Sy sich des in dem Artikel hernach geschriben verwilligt haben.

Item von der Huldigung, scheczung vnd gefangen wegen ist nachgeben.

Item von der abgedrungen, abgewunnen vnd vergeben Geslosser wegen & Main, es sul bey der Lanndlewt Artikel besteen.

Wie der Artikel durch vnsers Herren des Rom. Kaiser Ret geseczt ist, lassen es die lanndleut dabey beleiben.

Item von der wegen, so sich widerseczen wurden & Ist nicht Irrung Inn.

Item auf die zwen Artikel, antreffund der Herren beczalung gessten vnd Lanndlewten, vnd das solh vngewondlich brief furan nicht mer ausgeben, noch geben werden, lassen es die Lanndlewt pesteen, wie Sy das in Irm Artikel begriffen haben.

Item auf den Artikel der Lehen vnd Embter antreffund wider zu leihen, Lassen es die Lanndlewt besteen, wie Ir Artikel das Innhelt, was Sy dann Vnnserm Herren dem Kaiser widerumb schuldig sein, sein Sy willig, als von Alter ist herkomen.

Item von des lanndsrechten, Lanndmarschalh vnd Besiczer wegen lassen es die Lanndlewt besteen bey dem furnemen der kaiserlichen Rete, vnd so die anndern sachen zu austrag kom, das dann dem verrer werd nagangen.

Item von der Schub wegen, auch der Spruch, so ain Landesfurst zu ainem Lanndmann oder ain Lanndmann zu ainem Lanndsfursten hiet, lassen es die Lanndlewt besteen, wie der kaiserlichen Ret Artikel das Innenhalten.

Item von der Munss wegen. Lassen es die Lanndlewt bey Irm Artikel steen, nachdem vormallen daraus notdurftiklich gerett ist worden von seinen K. G. vnd Verschreibung von seinen K. G. darumb ausgangen.

Item von des Lanndsfrids wegen lassen es die Lanndlewt besteen, bey Irem furnemen, vnd der Antwurt vnnsers Herren des Kaisers Rete.

Item von der Juden wegen lassen es die Lanndleut steen bey vnnsers Herren des Kaisers Reten, der Anttwurt doch also ist, das die Juden in das Lannd ze Osterreich hewslich nicht geseczt werden, auch kainerlay hanndlung noch Gewerb darinn mit nyemant treiben.

Item von der lehen vnd Canczley wegen, Lassen es die Lanndleutt bey vnsers Herren des Kaisers Rete Anttwurt besteen, vnd so In also gnediklich gelihen vnd gehalten werde, was Sy dann widerumb seinen K. G. schuldig sein, sein Sy willig ze tun, als von alter herkomen ist.

Item von der Lanndschaft Gnaden vnd freyhaiten wegen. Lassen es die Lanndleut auch besteen bey der Verwilligung vnnsers Herren des Kaisers Reten vnd der Lanndschaft furnemen des Artikl halben

Item von der Hohenschul wegen. Lassen es die Lanndleutt bey dem Artikel besteen.

Item von Verschreibung der Lanndleutt, so Sy auf das Kamergut der fursten haben, lassen es die Lanndleutt bey vnsers Herren, des Kaisers Reten anttwurt steen, doch das Sy davon an Lanndsrecht nicht gedrungen werden.

Item von des Solds wegen & lassen es die Lanndlewt steen bey der anttwurt vnnsers Herren des Kaisers Reten.

Item von freybrief wegen fur geltschuld & Lassen es die Lanndlewt steen bey Irem furnemen.

Item von aufvordrung vnd Veldczug vnd von Besaczung wegen & lassen es die Lanndleutt bei der Anttwurt vnsers Herren des Kaisers Rete.

Item von Halltung wegen der Lanndleut an Mautten vnd Zollen vnd von fuer wegen der frombden wein vnd pier in das Lannd lassen es die Lanndleutt besteen bey der Anttwurt vnnsers Herren, des Kaisers Ret.

Item von Stewr vnd gewaltiger anlehen wegen & lassen es die Lanndleutt besteen bey vnsers Herren des Kaisers Reten anttwurt vnd Irem furnemen Irs Artikls.

Der Lanndleut furnemen der Gemain Stewr des Lannds. *E. 85.*

Item von erst ist furgenomen durch aynigung willen baider Herren, vnd auch durch befridung vnd gemains nucz des Lannds ze Osterreich, das sich verwilligt haben die vir stennt des Lannds ainen aufslag ze tun, also das ain yeder Prelat, Graf, Herr, Ritter vnd Knecht vnd die von Stetten mit allen Iren lewtten daran sein, das die Irn von allen Iren erbgutteren, wo sy die haben, mitsambt der varunter hab vnd sovil ainer des hat, albeg von zwainczig phundt phenning werd ain phundt phenning geben sol, das sullen dieselben herren, die von den vir stenndten zu einnemen derselhen Stewr darczu geordent werden antwurten, desgleichen sullen auch die Stetten von allen Irn erbgutteren auch geben von XX Pfd. dn. werd 1 Pfd. dn., vnd das sol also in yeder Stat mit wissen ains Burgermaister vnd des Rats eingenomen, vnd auch denselben Herren, so darczu geordent sein, dann geantwurt werden alles getrewlich vnd Vngeverlich.

Item desgleichen sullen auch all orden vnd Laypriesterschaft, In was wesen oder stanndt die sein, Ir lewt auch geben lassen von XX Pfd. dn. wert 1 Pfd. dn.

Item desgleichen allen Zechen sol angeslagen werden auf Ir erb vnd guter von XX Pfd. 1 Pfd. dn.

Item desgleichen sullen auch alle Spitallewt vnd Holden von allen Iren erben vnd varunden gutteren geben von XX Pfd. wert 1 Pfd. dn.

Item was pharer vnd Altaristen sein, die sullen geben den drittentail Absencz, es sein geistlich oder werltlich, welh aber nicht Absencz haben, die sullen geben vnd In aufgelegt werden nach Irm stanndt vnd Anslaher, vnd darumb sol vnnser Herr von Passaw mit seinem Official vnd Techent schaffen, die angeslahen einczebringen, vnd alsdann die anttwurten den Herren, so zu der Stewr einnemer geordent werden.

Item all dienund priester sullen geben von Irm Jarsold den vierden tail.

Item all Innlewt, die in Merkchten vnd Dorffern sein, die nicht erbguter haben, die sullen geben von XX Pfd. wert 1 Pfd. dn.

Item all kaufleutt vnd Legerherren, so in den Stetten vnd Merkhten ligen, vnd gewyn aufheben, sullen auch geben yeder nach seinem Hanndel darnach sein kaufmanschacz ist von XX Pfd. wert 1 Pfd. dn.

Item all bestenndler, die da wein oder traidczehent bestennd, vnd in Stet, Merkcht oder Dorffer furen, die sullen auch geben von XX Pfd. werd 1 Pfd. dn.

Item das alle die Gesst, die hollden vnd guter Im lannd haben, dieselben Ir lewt sullen auch geben von erb vnd varunden guter von XX Pfd. werd 1 Pfd. dn.

Item all Gesst, In was wesen oder stanndt die sein, die sullen geben von irn erbgutern; es sein Merkht, Dorffer, hof, holden, hewser, Weingarten, Zehent, Perkrecht, aigen oder gruntdinst albeg von XX Pfd. dn. 1 Pfd. dn.

Item darauf sullen in yedweders virtail zwen geordent werden, die Stewr anczeslahen vnd einczebringen, die darumb wissen, vnd sich darumb erkunden sullen vmb der Gesst guter, solh obgenant stewr all anttwurten den, so von den virstenndten die einczenemen darczu geordent sein.

Item ain yetweder Pawrknecht, der da sold hat, der sol von seinem Jarsold den Vierden tail, darob sol ain yeder Herr sein, das die stewr von den knechten einpracht werde, vnd die mit Irer stewr anttwurten.

Item das sich auch die fursten verschreiben, das Sy mit gewaltiger Hanndt, noch sunst in die stewr nicht greiffen noch das schaffen ze tun.

Item es ist auch furgenomen, das die Vier, so zu der Stewr geordent sein, nichts damit hanndlen, noch furnemen sullen an der Virstenndt willen vnd wissen.

Vnd als darnach an freytag nach sannd Anndres tag der Hochgeborn furst Erczherczog Albrecht loblicher Gedechtnuss mit tod verschaiden ist, Haben darnach die Lanndleut zu sand Luceintag ain tag besuecht zu Hederstorf, vnd die hernach geschriben Artikel furgenomen. *25. November 1463.* *13. Decemb. 1463.*

Item als zu Tulln auf dem Lanndtag zu sand Mauriczen tag vnnsers allergenedigisten Herren, des Rom. Kaisers & begeren gewesen ist, das sein K. G. zu den abgedrungen geslossen widr kom an Irrung, darinn die Lanndschaft nicht ain misvallen gehabt haben, sunder gern gesehen, das Ir beder Gnad gutlich miteinander geainet wern worden, vnd nu der durchleuchtig furst, Erczherczog Albrecht mit tod abgangen, vnd vnser genediger Herr der Romisch Kaiser zu denselben abgedrungen vnd anndern Geslossen Rechter erblicher Regirunder Lanndsfurst ist, So sehen die Lanndleut, so yeczund bey dem Lanndtag zu Hederstorff beieinander sein, gern, das sein K. G. an Irrung darczu kom, vnd erpieten sich auch seinen K. G. gehorsam zu sein als Irm Regirunden Herrn vnd Lanndsfursten, doch das sein K. G. der Lanndschaft die Artikel, so zu Tulln bey dem tag furgenomen vnd hernach gemeldet sind, bestett vnd gnedigklich dabey halt. *E. 86.*

Von erst ist der Lanndleut notdurft, das allen von den Virstennden des Lannds Osterreich, die vnnserm Herren dem Rom. Kaiser, oder vnserm Herren Erczherczog Albrechten entsagt sein, vnd was auch absag von den Lanndleutten, den von Wienn, vnd andern Stetten ausgangen wern, das den Ir absag auch ainem yedem, Sy sein geistlich oder wertlich, die sich in den kriegsleuffen gegen vnsern genedigen Herren verschriben hieten, solh verschreibung yecz auch widergeben werden vngeverlich, Das auch all Vngnad vnd veindtschafft, die sich in den kriegsleuffen mit nam, tat, oder in anderen wegen

gegen seiner K. G., oder seiner K. G. Vndertan von den Herren den bemellten Lanndleuten vnd von den von Wienn vnd Irn, die kainem tail entsagt sein vnd still gesessen sind, vnd sunder Vnnserm Herren, dem Bischove ze Passaw begeben haben, ganncz ab sein, kunftiklich gegen kainem In Vngnaden, Rach, noch in dhainen anndern wegen von nyemant in was wesen oder stanndt er sey, Nymermer gesucht, noch gedacht werden, weder mit Recht, noch an Recht, geistlich noch weltlich, das auch daz nach allen notdurften versorgt werd vngeverlich.

Item nach dem vnd wir vns in die gehorsam vnnsers allergenedigisten Herren, des Rom. Kaiser als Regirundem Herren gehorsam verwilligen, so sullen auch new Auffeng oder Besaczung, die durch vnser gnedig Herren Vndertan, die Iren, Herrn Stennko von Sternberg vnd annder, durch wen das beschehen wer, Im lannd gemacht oder aufgefangen sind, an verczichen vernicht vnd abgetan, auch furbas die, noch annder verrer nicht gepraucht werden. Desgleichen all aufsleg vnd new Mewt, die nach Abgang Kunig Albrechts loblicher Gedechtnuss gemacht, vnd von Alter nicht gewesen, noch herkomen sind, von wem die gemacht oder furgenomen wern, Niderhalb vnd ob der Enns abgetan vnd furbaser auch nymer genomen werden.

Item es sullen auch all Huldigung absein, vnd furbas nicht mer gegeben, noch genomen werden, vnd auch all gefangen, was der kriegsleuffhalben gefangen sind, ledig gelassen werden vnd all schaczung absein an ausczug.

Item was yeder in den kriegen von Geslossen, Siczen, Embtern, lewtten vnd guttern abgedrungen, angewunnen oder vergeben, von wem das beschehen wer, Auch ob brief genomen weren, was der vorhannden sind, das es denselben, in was wesen oder stanndt die sein, wider Ingeben mit allen fruchten, als die yecz sind abgetreten worden, an Verrer waigrung vnd widerred vngeverlich, in der zeit, nach dem die Veraynigung beslossen wirt, darnach ynner vier wochen vngeverlich.

Item ob yemants wër, der In solhem furnemen Vnnserm allergenedigisten Herren, dem Rom. Kaiser nicht gehorsam sein vnd muttwiliklich des seczen wolten, das dann Vnnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser gewaltiklich darczutu, den oder die darczu zwing, das Sy gehorsam sein, vnd ob vnnser allergenedi-

gister Herr, der Ro. Kaiser der Lanndschaft der Virstenndt darczu bedorfft, vnd Sy darczu vordern wurd, so sol man auch sein Gnaden solh vngehorsam helfen gehorsam ze machen.

Item das Vnnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser vnd auch vnnser gnediger Herr, Herczog Sigmund all redlich geltschuld vnd verschreibung, dy von Irn Gnaden, oder von anndern Vnnsern gnedigen Herren von Osterreich gegeben vder gemacht sind auf zeit, der nu aus wern, oder kunftiklich aus sein wurden, alsvil der yeder seins tails schuldig ist zu entrichten, gnedigklich beczallen, damit Lannd vnd lewt darumb nicht angriffen oder beschedigt werden.

Item ob yemand seine lehen aufgesagt hiet, welhem Herren das wer, oder wie sich die kriegsczeit Irrung in lehen begeben hette, dem oder denselben sullen Ire lehen gnediklich an schaden gelihen werden, so Sy des begeren mitsambt den Erbemtern.

Item das das Lanndsrecht mit ainem Lanndmarschalh versehen, vnd mit Beysiczeren von Herren, Rittern vnd Knechten geseczt, geschermt vnd gehalten werd, damit das Lanndsrecht sein furgang hab, als von alter herkomen ist.

Item das an beder tail willen, oder an merklich eehaft not nicht schub gegeben werden, damit das Recht ain furgang gehaben mug.

Item ob der Lanndsfurst zu ainem Lanndtmann, oder ain Lanndtmann zu ainem Lanndsfursten zesprechen gewunn, ob das nicht gutlich mug abgetragen werden, das er dann demselben Lanndtmann oder der Lanndtmann ainem fursten darumb furnemen mit Recht, als von Alter herkomen ist vngeverlich.

Item das die Munss bey dem werd, koren vnd aufczal gehalten werd, als die durch gemaine Lanndschafft mit willen vnd wissen Vnnsers genedigisten Herren des Rom. Kaisers zu Wienn furgenomen ist, das auch vnnser genedigister Herr darob, das khain auswendige Munnsz auf den wienner slag nicht gemunst, noch geprauchet werde, vnd das kainer auswendigen Munss im Lannd recht gehanndelt, noch genomen werde, damit die Munss im Lannd Osterreich bestenntig beleiben mug, vnd das der Slachschacz nicht gehohert werde vngeverlich.

Item als zu Tullen durch gemaine Lanndschaft nachgeben vnd verwilligt ist ain Aufslag im Lannd, es sey oberhalb oder niderhalb der Enns, von den zu nemen auf sechs Jar, habend sich die Lanndleut, So yeczund hie sind, vnderredt, das nur ain aufslag von wein, von aim fuder ain phundt, vom dreyling sechs schilling phenning, vnd von mynnern panndt nach dem yecz ainer hat, genomen werd vnd sol genomen werden von den, die aus dem Lannd faren, es sey auf lannd oder auf wasser, vnd das all annder aufsleg vnd newung abgetan werden vnd nachdem des Lanndes Rennt vnd nucz vast ist, habend die Lanndleut yecz hie sich verwilligt, ainen gemainen Anslag geen zu lassen, das zwainczigist phundt, als zu Tullen verwilliget ist, also das von vnserm Allergenedigisten Herren dem Rom. Kaiser zu dem Aufslag vnd auch von der Lanndschaft Inczenemen geordent werden, desgleichen zu der gemainen Stewr, vnd was von dem allen gevellet, das sol zu annders nicht gepraucht, noch genuczt werden, dann zu Ablosung der Rennt vnd nucz des Lannds nyderhalb vnd ob der Enns, doch das Vnnser allergenedigister Herre, der Rom. Kaiser gemaine Lanndschaft die vierstenndt darumb versorg, das solh Ir Verwilligen der Stewr vnd des Anslag an Irn freyhaiten vnschadhaft beleiben, vnd kunftiklich gehalten werd, vnd auch das von Rechtens wegen nicht getan, sunder von Irm guten willen, vnd das Vnnser allergenedigister Herr, der Rom. Kaiser darob sey, das die Soldner vnd gesst an verrer beswerung des Lannds abgevertigt werden, damit das Lannd in Rue, frid vnd gemach von seinen Gnaden beseczt, pracht vnd geschermt werde, damit ain lannd zu dem anndern gearbaiten mag.

Item Nach dem vnnser allergenedigister Herr, Kunig Albrecht loblicher gedechtnuss die Juden aus dem land getan hat von merklicher Vrsach vnd des pessten willen, das die hinfur in das Lannd Osterreich nymermer geseczt noch dhain Hanndels Im Lannd gestat, noch darinn gehalten werden.

Item das alle lehen den Lanndlewtten von Vnnserm Allergenedigisten Herren dem Rom. Kaiser gnedigklich gelihen vnd darinn gehalten werden, als bey Iren vorvorderen beschehen ist, Auch in der Canczley wider alts herkomen nicht beswert werden vngeverlich.

Item das vns die Lanndsfursten bey allen vnsern Gnaden, freyhaitten, loblichen gewonhaitten vnd alten herkomen gnedigklichen hallten, vnd vns die zu bestetten in der gemain oder besunder.

Item das auch die Hochschul zu Wienn pey iren eren, wirden vnd freyhaiten gehalten vnd In Ir sold gegeben werd, als die von den fursten von Alter herkomen vnd gestifft ist.

Item was lay Verschreibung die Lanndlewt von den fursten vnd Irn Vordern vmb kamergut haben, das Sy dabey genediklich gehalten, vnd an Lanndsrecht davon nicht gedrungen werden.

Item das Vnnser gnedig Herren Vnnser Sold vnd annder redliche schuld von Kunig Laslaw, von In vnd anndern fursten herkomend, genedigklich vnd furderlich beczallen, als vns dann vormalln von Iren gnaden zugesagt ist.

Item das vnser Herr der Kaiser khainen freybrief fur Geltschuld geb, sunder das Recht ainem yeden darumb offen lasz, vnd ob solh brief darumb ausgangen wern, das sein Gnad die abtue vnd krafftloz mache.

Item das vns sein Gnad in ausvordern vnd Veldczugen halt, als sein Vordern Vnnsern Vordern gehalten haben.

Item das sein K. G. die phleg vnd Ambter Im lannd mit lanndleutten des Lannds beseczt, vnd die Regirung den Gesten nicht bevolhen werd.

Item das man es mit den Mewtten vnd Zollen mit den Landlewten halt, als von Alter herkomen ist.

Item das die frombden wein vnd pier in das lannd zefuren nicht erlaubt, sunder gewert werden, als das von Allter auch herkomen ist.

Item das khain Stewr, noch gewaltigs anlehen auf gemaine Lanndschaft anvergunnen vnd willen gemainer Lanndschaft angeslagen noch furgenomen werd, weder in der gemain, noch in sunderhait auf geistlich noch weltlich, dadurch nyemants wider alt loblichs herkomen beswert werden, Vnd ob solh Stewr mit vergunnen der Lanndlewt furgenomen wurd, das dann mit der gemain priesterschaft darinn mit wissen des Bischolfs, vnd besunder gegen den guteren des Capitels zu Passaw nicht als mit Gesste guteren, sunder als

bey Kunig Albrecht vnd sein Vordern gehalten ist, gehanndelt werde.

Item das vnnser allergenedigister Herr, der Ro. Kaiser gemaine Landschaft der Vier stenndt vmb all vorgemelt artikel genediklich versorg, oder versehe, dadurch denselben sachen allen nachgangen werde.

Item das all porgen, die von Kunig Laslaw loblicher gedechtnuss in porgschaft komen sein, genedigklich an schaden geledigt, damit die porgen, auch Lannd vnd Lewt nicht in schaden pracht werden.

Item als die von Wienn in sunderhait Irer notdurft ettlicher Artikel in geschrifft dem Hochwirdigen Vater, dem Legaten bey dem Tag ze Tulln geanttwurt haben, vnd sein wirdigkait denselben von Wienn ettwas zu ainer mittel furgehalten vnd daraus geredt hat, dieselben Artikel halten In die von Wienn noch emphor, vnd begeren sich darinn genediklich ze horen, vnd auch enndt ze geben.

22. Decemb. 1463. *Ain schreiben an Vnnsern Herren Kaiser ausgangen von den Lanndlewten zu Hederstorff vmb glait.*

Abgedruckt in Chmel, Regg. II, Anhang, Nr. CLXIII.

23. Decemb. 1463. *Ain Gelaubbrief an Vnnsern Herren Kaiser von den Lanndlewtten.*

Abgedruckt in Chmel, Regg. II, Anhang, Nr. CLXIII.

E. 87. *Der Lanndleutt werbung an Vnnsern Herren Kaiser.*

Von erst Vnnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser zu sagen Ir vndertenig Dinst.

Item als die Lanndleutt zu Hederstorf in Samung beieinander gewesen sein, Vnd vernomen haben, wie ewr K. G. ain missvallen an solhem zusamenkomen hab *), haben die Lanndleutt ewrn K. G. geschriben vnd gepeten, das ewr K. G. ewr Gnaden Rete, oder wer

*) Cfer. Chmel, Regg. II, Anhang, Nr. CLXII.

ewrn Gnaden darczu gevallt zu den Lanndleutten geschikcht, die gehort hietten solh der Lanndleutt furnemen. Nu aber von ewr K. G. wegen nyemant gesanndt ist, haben die Lanndleutt solh Ir furnemen in Geschrifft pracht, die ewr K. G. gnediklich horen well, vnd haben das im pessten geraten, das Sy hoffen, ewr K. G. werde versteen, das solh furnemen fur ewr K. G. auch fur ewr K. G. Lannd vnd Lewt sein.

Item So die Artikel der Lanndleut furnemen gehort werden, das an sein K. G. werd begert, nach dem ain tail von prelaten Herren, Ritter vnd Knechten, vnd den von Steten bey dem tag zu Hederstorf nicht gewesen sein, das Vnnser Herr, der Rom. Kaiser dieselben auf ain tag vnd stat zueinander gevordert hiet, In das furnemen furhielt, das Sy Irenthalben darinn auch zusagen, sein K. G. gehorsam ze sein, vnd auch des aufslags sich verwilligen.

Item ob vnnser gnediger Herr, der Kaiser an den anndern lanndleuten, die nicht yecz hie gewesen sind, solh Verwilligung auch verstuend, das er das den Lanndleutten, die sich hie darinn geben haben, verkund, damit sich darnach wissen ze richten, vnd damit den sachen dester fuderlicher nachgegangen mug werden.

Item das Vnnser Allergenedigister Herr, der Rom. Kaiser hiet lassen Reden mit den Soldnern zu Ybs vnd den anndern, damit sein Gnad hiet gewest Ir schuld, Sy darnach abzuvertigen.

Item damit Lannd vnd Leut dester fuderlicher in frid vnd gemach geseczt vnd pracht mug werden, Ist durch die Lanndleut, so zu Hederstorf bei einander gewesen sein, betracht vnd furgenomen, Vnnsern gnedigen Herren, den Ro. Kaiser zu pitten, das sein K. G. allen Lanndleuten haubtlewten, Phlegern vnd allen anndern seiner Gnaden Ambtlewten vnd Vndertanen in Stetten, Merkhten, Dorffern, in dem Lannd Osterreich ernstlich schreib vnd bevelich, das allenthalben im Lannd ain berueffen beschech, wo oder wellend sich knecht, Es sind gereisig oder fuesknecht oder annder, an welhen ennden, gerichten oder gepieten sich die aufhielten vnd nicht dinst hieten, die auf Sold vnd Dinst warten wolten, das sich die in den Stetten vnd nyndert anderswo aufhalten. Ob aber vber solh gepot ainer oder meniger begriffen wurd, das er oder die zu seiner Gnaden hannden geantwurtt vnd mitsambt den, die Sy darczu behawsen, in was wesen die sein, mit straff nach Irn verschulden furgenomen werden.

Item ob yemant mit nam oder mit tat beschedigt wurd, an welhen ennden das beschech, vnd ain geschray vber die solh angriff teten

komen wurd, das alsdann yeder man an denselben ennden, wer von Jugent, oder alter mag, ze rossen vnd ze fuessen anverczichen auf sey, vnd denselben nachczestellen vnd nachczekomen, damit die angriff gewenndt vnd der Lanndsfrid dester paser gehalten mug werden, vnd die beschediger gestrafft.

Item das auch ainem yeden Lanndman bey swerer Vngnad vnd straff seiner K. G. verpoten werd, das khain beschediger durch In, noch die sein auf Irn grunndten behalten noch behaust werden, vnd wehlich dawider teten, das Sy swerlich darumb gestrafft werden.

Item das auch sein K. G. ausschreib dem von Sternberg vnd sein Herren Wilhalm Puchaim, dem Wehinger von Schonaw, dem Lewprechtinger gen Hawgstorff, dem Harnasser gen Gros, dem Phirter, dem Rabenstainer vnd anndern, wie die genant sein, die den Krieg enhalben der Tunaw furen, das Sy der krieg vnd huldigung aufhoren, damit das Lannd nicht weitter bekriegt, noch beschedigt werd.

E. 88. *Vermerkht die Antwurtt vnsers allergenedigisten Herren des Rom. Kaisers auf die iecz bemelten Artikel von den Lanndlewten zu Hederstorff furgenomen vnd seinen K. G. vbergeben.*

Von erst als angeczogen wirdet, das nach dem weilent Erczherczog Albrecht, dem Got genedig sey, mit tod verschaiden ist, sein K. G. widerumb an Irrung zu dem kome, das sein Gnaden abgedrungen ist, auch das sich die Lanndlewt erbieten, seinen K. G. Irem Regierunden Herrn vnd Lanndsfursten gehorsam ze sein, daran hat sein K. G. ain gut gevallen, vnd wie wol das pillich, vnd der merer tail der Lanndlewt seinen K. G. vor gehorsam gewesen ist, auch sich die merklichisten, so sich weilent Herczog Albrechtz gehallten, das gen In gnediklich erkennen, vnd sich gen In als gnediger Herr vnd Lanndsfurst beweisen, vnd begert sein K. G. seinen Gnaden ze helfen, damit sein K. G. solh sein abgedrungen Geslosser, stukh vnd guter wider werden.

Vnd als die Lanndleutt begeren allen von den Vierstennden des Lanndes Osterreich, die sein K. G. oder weilent Herczog Albrechten entsagt sein, was auch absag von den Lanndleuten den von Wienn vnd anndern Steten ausgangen wern, den Ir absag, auch ainem yedem geistlichen vnd weltlichen, die sich in den kriegslewffen verschriben

haben, solh verschreibung wider ze geben nach Innhalt des Artikels, is sein K. G. willig, die absag, so sein K. G. beschehen sein, widerczegeben, auch seiner Gnaden halben all Vngnad vnd Vnwillen vallen lassen, Sein K. G. wais auch khain sundrew Verschreibung, so sein Gnad der sachen halben hab, weder von geistlichen noch von welltlichen, wurd aber sein Gnad der erinnert, wolt sein Gnad auch widergeben also das sich die Lanndleutt widerumb gegen sein K. G gehorsamlich vnd also hallten, als Sy des sein K. G. als Irm erbherren vnd Lanndsfursten schuldig vnd phlichtig sein.

Item von der newen Auffeng wegen, auch new Mautt vnd Aufsleg Im Lannd abzetun ist sein Gnad willig, was der von den Lanndleutten vnd anndern furgenomen sein vnd ingenomen werden, mit Rat, hilf vnd beistanndt der Lanndschaft also abczetun.

Item von der huldigung, gefangen vnd schaczung wegen gevellt es seinen K. G. wol nach Innhalt der Lanndleut Artikel.

Item von der abgedrungen Geslosser, Sicz, Embter, Lewt vnd guter, auch der genomen brief wegen gevellt seinen Gnaden wol, was yemanden in den kriegen von den Geslossern, Siczen, Embtern, Lewten vnd Guetern, auch briefen genomen wern, was der vorhannden sein, das daz denselben auch widergeben werde, vnd das desgleichen auch sein K. G. vnd den, so sich seiner K. G. gehalten haben, Ir abgedrungen Geslosser, Embter, Sicz, lewt vnd guter, brief vnd annder guter, auch wider werden alles vngeverlich.

Item ob yemands darinn vngehorsam sein wolte, wie es damit gehallten werden sollte, gevellt sein K. G. nach Innhalt des angeben Artikels das ze hallten.

Item von beczalung wegen redlicher schuld vnd verschreibung & anttwurt sein K. G. hab der bisher vil beczalt, vnd wil sich auch hinfur seins tails darinn nach pillichen hallten.

Item von der vngewondlichen gelltbrief wegen, Anttwurtt sein K. G. das nicht not wer, das gegen seinen K. G. anczeziehen, nachdem sein K. G. der nicht Ingedenkh ist, solh vngewondlich brief geben ze haben, maynt auch die kunftiklich nicht ze geben, vnd begert, das die Lanndlewt seinen K. G. sein Kamergut hinfur auch nicht verschreiben vnd versigelln, als dann mit seiner K. G. Stat vnd Kamergut zu Ybs ist beschehen, als sein Gnad ist anbelangt, vnd das die, so nu also verschriben haben, die widerumb ledig machen.

Item von der Lehen vnd Erbembter wegen, die ist sein K. G. willig ze leihen, also das sich die, den also gelihen wirdet, gen sein K. G. hallten vnd tun, als Sy sein K. G. des als Lanndlewt vnd Lehenslewt schuldig sein.

Dann von des Lanndsrechtens, Landmarschalh vnd Besiczer wegen ist sein K. G. willig, sein K. G. hat sich auch des vor erboten vnd tan, vnd wil das hinfur auch nach Irem Rate hanndeln vnd tun.

Item von der Schub wegen ist sein K. G. willig, die an baider tail willen, oder an redlich vrsach nicht ze geben.

Item von der Spruch wegen, so ain Lanndsfurst zu aim Lanndman, vnd widerumb ain Lanndtman zum Lanndsfursten gewinn, gevellt seinen K. G., das das gehanndelt werde, wie von alter herkomen ist.

Item von der Munnss, auch des Slachschacz wegen, vnd auswendigen Munss, Ist sein K. G. willig, das ze hallten, wie das zu Wienn in vergangner zeit nach Rat der Lanndlewt ist furgenomen, Sein Gnad wil auch daran sein, das dhain auswendig Munss auf der Wienner slag nicht sol gemunst werden.

Item von des Aufslags wegen, auch der Stewr, darinn sich die Lanndschafft gemainer Vierstenndt verwilligt hat, hat sein Gnad ain gut gevallen an der Lanndschaft verwilligen, vnd wil sein K. G. solhs zu Ablosung der nucz vnd Rent, auch zu enttrichtung der Soldner vnd anndern notdurften des Lanndes prauchen, vnd ist auch sein K. G. willig, den von Adel versorgnuss zu geben, das solh verwilligung der Stewr auf Ir lewt In hinfur an Iren freyhaiten vnvergriffen sein sol.

Item von der Juden wegen nymbt sein K. G. frombt, das der Artikel alsoft angeczogen wirdet, nachdem sein K. G. nye Im willen gewesen, vnd noch nicht ist, dhainen in das Lannd hewslich zeseczen, aber ab vnd zucziehen purt seinen K. G. nicht zuverpieten, nachdem Sy vnd annder zu seinen Gnaden als Rom. Kaiser zuflucht haben.

Item von der Lehen wegen ist sein K. G. willig die ze leihen, also das sy sich gegen sein K. G. gehorsamlich vnd also hallten, als Sy sein K. G. als Lanndleut vnd Lehenslewt schuldig vnd phlichtig sein, Sein K. G. hab auch verstannden, das yemants darinn beswert sey, Wo aber sein Gnad darumb angelangt wer, oder wurde, wolt sein Gnad auch bestellen Sy gutlich vnd als von alter ist herkomen, in der Cannczley ze hallten.

Dann von Bestettung wegen Irer freyhait, vnd Sy dabey ze hallten ist sein K. G. willig, Sy bey solhen Iren Gnaden vnd freyhaiten ze halten, Vnd auch die vnd alt loblich herkomen, was Sy der brieflich furbringen, zu bestettigen.

Item von der Schul wegen zu Wienn, Ist sein K. G. auch willig bey Iren freyhaiten ze hallten, In Iren Sold, als von allter ist herkomen, schaffen zegeben, doch also, das Sy sich gegen sein K. G. als Herren vnd Lanndsfursten, als Sy des schuldig vnd phlichtig seyn, hallten.

Item von der Verschreibung wegen, was die Lanndlewt vmb der fursten Kamergut maynen ze haben, Ist sein K. G. willig, was Sy redlicher Verschreibung furbringen, darinn gen In ze hanndeln nach Rat der Lanndlewt vnd pillichen.

Dann von aussteender Sold wegen, auch annder schuld von Kunig Lasslawen vnd anndern fursten herrurende, Ist sein K. G. willig, was Im solher redlicher schuld furbracht werden, die seiner Gnaden tails zu beczallen, als der sein K. G. nu meniger beczalt hat, wo aber Irrung darinn komen, wil dennoch sein K. G. darinn hanndeln nach Rat seiner Gnaden Ret vnd Lanndlewt.

Item von der freybrief wegen fur gellter hat sich sein K. G. vast gehut der ze geben, Maint auch das der nicht vil gefunden werden, well sich auch hinfur desgleichs davor huetten.

Dann von Aufervordrung wegen vnd Veldczug, Ist sein K. G. auch willig, Sy als von alter ist herkomen ze hallten, Also das Sy sich desgleichs widerumb in solhem auch hallten, als Ir Vordern getan haben, vnd von alter ist herkomen.

Item von Besaczung wegen der Phleg, Regierung vnd Embtern ist sein K. G. willig, darinn ze hallten, wie von alter ist herkomen.

Item von Haltung wegen der Lanndlewt an den Mewtten vnd Soldnern, ist sein K. G. willig das auch schaffen zu beschehen, als von alter ist herkomen.

Item von furung wegen der frombden wein vnd pier in das Lannd gevellt seinen K. G. auch, das es damit gehanndelt werde, als von alter ist herkomen.

Item von der Stewr vnd gwaltigen anlehen wegen wil sein K. G. darinn hallten vnd tun, als bei sein Vorvordern vnd von alter ist herkomen.

Desgleichs von der Priesterschaft vnd des Capitels zu Passaw guter wegen.

Item von Versorgnuss wegen der Lanndschaft, darinn wil sich sein K. G. als gnediger Herr and Lanndsfurst vnd nach pillichen hallten.

Dann von der porgen von weilent Kunig Lasslaws wegen ist sein K. G. solher porgschaft, wo die hin trifft, nicht erinnert, So sein K. G. des aber vnderricht wirdet, wil sein Gnad darinn gnedigklich vnd nach pillichem hanndlen.

Item von der Wiennerischen Artikel wegen hat sein K. G. gen den, so von der Stat Wienn wegen yecz hie sein bey sein K. G., sein in solher mass vnd genedigklich erpieten, daran sein K. G. hoffet, Sy vnd gemaine Stat ain gut gevallen haben sullen.

K. 89. *Dann als die von der Lanndlewt wegen, so zu Hederstorf gewesen sein, ettlich Artikel ausserhalb der obgeschriben Artikel mundlich erczellt, vnd darnach auch in geschrift vbergeben haben Anttwurt.*

Von erst von ervordrung wegen der Lanndlewt, so bey dem tag zu Hederstorff nicht gewesen sein, vermaint sein K. G., nach dem dieselben Lanndlewt in seiner Gnaden gehorsam vnd auf seiner Gnaden bevelhen ausbleiben, nicht notdurft ze sein Sy zuervordern, wann sein K. G. nicht zweifelt, Sy werden sich gen sein K. G. hinfur auch als gehorsam Lanndlewt hallten.

Dann die, so bey demselben Lanndtag sein gewesen, der sein ain tail vormals in gehorsam seiner K. G. gewesen, vnd die anndern auch noch bey leben weilent Herczog Albrechts seinen K. G. solh gehorsam tan vnd zugesagt habend, hofft sein Gnad, die anndern auch seinen K. G. desgleichs gehorsam sein werden, So ist man auch der stukch aller vormals bey dem Lanndtag auf sand Mariczen tag zu Tullen gehallten guter mass ains worden, da dann der merer tail der Lanndlewt gewesen, vnd die anndern, so nicht da sein gewesen, von Iren wegen daselbs gehabt haben, die auch haben zugesagt, was da furgenomen wurde, daran ain gut gevallen ze haben.

Dann von der Soldner wegen zu Ybs vnd anndern Soldnern ze reden, das hat sein K. G. nu lengst bestellet vnd yecz auch von newem geschriben vnd begert, ettlich aus In zu seinen K. G. ze schikchen, bey den sein Gnad dann Vleiss tun wil, damit Lannd vnd Lewt kunftigs schadens von In vertragen beleiben.

Von beruffen wegen derhalben, die nicht dinst haben, anttwurt sein K. G., nach dem die Soldner noch nicht entricht sein, sey solhs

beruеffens nicht Zeit, So sich aber die ding annders schikchen zu enntrichtung vnd Abfertigung, sey sein K. G. zu frid genaigt, vnd wil schaffen, die weder in Steten, noch auf dem Lannd zu enthalten, wann sein Gnad die in seinen auch nicht gern haben wolt.

Von Ausschreibens wegen dem von Sternberg vnd anndern, die krieg vben, wil sein K. G. auch gern den schreiben, so in seiner Gnaden gehorsam sein, desgleichs den anndern, vnd ob die nicht gehorsam wurden, nach Rat vnd mit hilf der Lanndlewt gen denselben hanndeln, damit Lannd vnd Lewt in frid vnd gemach geseczt werden vnd beleiben mugen.

Die poten so zu vnnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser von den Lanndlewten zu Hederstorf in die Newnstat geordent sein.

Der Brobst von Sand Dorothe ze Wienn.
Herr Stephan von Hohenwerg.
Herr Pernhart Tachenstainer.
Vnd die von Wienn.

Item ain schreiben, das die yeczgemelten Lanndlewt dem Hochgeboren fursten vnd Herren, Herrn Micheln des heil. Rom. Reichs Burgraff zu Maidburg, Graven zu Recz vnd Hardegk & vnd lautt dasselb schreiben also. *CXCV. 23. Januar 1464.*

Hochgeborner furst vnd Herr, vnser willig dinst bevor, auf ewr vnd der Lanndlewt verlassen zu Hederstorff schikchen wir ew hiemit in geschrifft vnnsers gnedigisten Herren, des Rom. Kaiser anttwurt auf die werbung, so wir mundlich vnd geschriftlich von ew in bevelhnuss an sein K. G. ze tun gehabt haben, sein K. G. hat vns auch in sunderhait bevolhen, ew vnd denselben Lanndlewten sein Gnad vnd alles gut zuverkunden, vnd ist seiner Gnaden begeren, Im In solhen furnemen zu Rue, frid vnd gmach dem Lannd hilf vnd beistannd zu tun, Auch annder Lanndlewt daran zu weisen, vnd ye kurczlicher darczu getan werd, ye pesser gevallen hat sein K. G. daran. Vnd was sein Gnad darczu tun vnd helfen kunn, des sei sein K. G.

willig. Dat. in der Newnstat an Montag nach Vincenci Anno LXiiii°.

Die Lanndlewt, so zu vnnserm Herren, dem Rom. Kaiser auf dem tag zu Hederstorff In potschafft geordent sind.

Dem hochgeboren fursten vnd Herren Herrn Micheln, des Heyligen Rom. Reichs purgraff zu Maidburg, Grafen zu Recz vnd Hardegk, vnserm gunstigen vnd gnedigen Herren.

Cedula.

Wir verkunden ew auch, das wir des gelaitzhalben zu vnnserm Herren Kaiser ze komen wol XVI tag zu Wienn Verczichen, vnd hie auf seiner K. G. anntwurt zwelf tag warten haben muessen, dadurch Ir Versteet, das die sawmnuss von Vns nit gewesen ist.

Vermerkcht die Hanndlung meiner Herren von Wienn, so bey Vnnserm allergenedigisten Herren, dem Romischen Kaiser von gemainer Stat wegen in der Newnstat gewesen vnd dahin komen
10. Jänner 1464. *sind an Eritag nach Sand Erharts tag Anno dni Sexagesimo Quarto.*

E. 90. Allerdurchleuchtigister Kaiser vnd Allergenedigister Herr, Wir bitten ewr K. G. in aller vndertenigkait, ewr K. G. well vns vnd gemainer Stat allen Inwanern von der hanndlung vnd geschicht, die sich von vns an ewr K. G. person, an vnnser gnedigisten frawn, der Romischen Kaiserin, ewrn Gnaden Gemahel, an Vnnserm gnedigisten Jungen Herren, ewr Gnaden Sun, auch an ewr Gnaden Reten vnd Hofgesindt, vnd anndern, die ewrn Gnaden zugehoren, begeben haben, durch gots willen gnedigklich vallen lassen vnd begeben, das wellen wir in aller vndertenigkait vmb ewr K. G. verdienn, Vnd sein an zweiffel, vnd hoffen zu dem almechtigen Got, so vns ewr K. G. solh vergebung zugesagt hat, vnnser frewnd vnd nachpawren von Wienn werden an solhem ain gross frolokhen haben, vnd werden sich auch mitsambt

vns ewrn K. G. mit gehorsam vnd vndertenigen dinsten erczaigen, damit gegen ewrn K. G. sovil widerumb gedint werd, daran ewr K. G. ein genedigs gevallen haben wirdet.

Darauf, allergenedigister Herr, haben wir vnnser Artikel an geschrift pracht, als hernach geschriben stet, vnd nach dem die geschicht vnd hanndlung merklich vnd gross sein, Bitten wir ewr K. Maiestat well gnedig weg furnemen, damit wir vnd gemaine Stat gnedigklich darinn versorgt werden, das wellen wir in aller vndertenigkait vmb ewr K. M. Verdienn.

Item von ersten Bitten wir diemutiklich, ewr K. G. welle gnedigklich schermen vnd bestetten alle die gericht, so bey zeiten Vnnsers gnedigisten Herren, Erczherczog Albrechts seligen von Burgermaister, Richter, Rat in der Schrann oder im Rathaws ausgegangen sein, Bedeucht sich aber in solhem gericht beswert zesein, ob der das gutlich nicht wil dulden, So sol doch er das pringen an Vnnsern Burgermaister vnd Rat, die darumb gutliche oder Rechtliche entschaidung tun sullen, wurd aber yemant daruber verrer beswert, der sol darumb vor ewrn K. G. Reten gutlich oder Rechtlich entschaiden werden vngeverlich.

Item von der Burger wegen, so in den vorgenanten Zeiten aus der Stat komen sein, aus was Vrsachen das beschehen ist, Bitten wir ewr K. Maiestat mit aller diemutikait, ob dieselben burger, oder ettlich aus In wider in die Stat komen wurden, das solhs mit vnnserm willen vnd wissen beschech, Vnd das ewr K. M. das also gnedigklich fursehen welle, damit ewrn K. G. vnd gemainer Stat furan nicht vnrat daraus enstee, vnd ewrn K. G. desterpas gedint mug werden, vnd auch gemaine Stat deshalben in frid vnd gemach beleib vnd gehalten werde.

Item vnd Bitten auch diemutiklich darauf, ewr K. M. welle gnedigklich daran sein, damit aller pan vnd acht von vnnserm heiligsten Vater, dem Babst vnd ewrn K. G. mitsambt den gerichten ausgangen, genedigklich abgetan vnd aufgehebt werden, also das gemaine Stat darumb nichtz widerzekeren schuldig sey, Aber die person, von der wegen solh gericht ausgangen sein, mugen solh Ir gut bey den sundern personen, da Sy Ir gut finden,

suechen, vnd das von In einbringen als Recht ist, doch gemainer Stat an schaden vngeverlich.

E. K. G.

Vndertenig Burger von Wienn so In potschafft von gemainer Stat wegen yecz hie sein.

E. 91. *Ain Anntlwurt des von Gurkh von vnnsers allergenedigisten Herren, des Rom. Kaisers wegen auf die vorgemelten Vnnser Artikel in Vertrawen geredt mit vns &.*

Item sein K. G. begert als vor seinen K. G. gehorsam ze tun als Vnnserm Rechten Erbherren vnd Lanndsfursten, vnd als wir des seinn K. G. ze tun schuldig sein, so well sein K. G. sich gen Vns hallten, als gnediger Herr vnd Lanndsfurst, vnd das solhs beschech an all ausczug vnd verrer waigrung, an furbort vnd vns nyemant darinn irren lassen.

Item von der Artikel wegen der Lanndlewt ist sein K. G. gemaint, was Artikel sein, die vns auch antreffen, als vmb gnad ze tun, absag widerzegeben, von vnnser privilegy vnd freyhait, von der Munnss vnd annder wegen, das sein Gnad vns darinn gnedigklich hallten welle, vnd auch die genedigklich bestetten von newem, wann man des pitt vnd begert brieflich, oder wie man das haben wil, dann die anndern Artikel, als Lanndmarschalh ze seczen, vnd die Artikel, die sunder person anruren, als Sacz, Geltschuld, Erbamter, maint sein Gnad, vns darinn nicht ze sein darumb, das vns die nicht antreffen.

Item von Vnnser sundern Artikel wegen, als antreffund die Gericht, Maint sein K. G. das Menigfeltig schreiben, solh gericht vnderwegen zelassen, geschehen sein, vnd maint sein Gnad, das weder die, noch was von Vnnserm gnedigen Herren Herczog Albrechten seligen vergeben sey, nicht ze hallten, Aber nichts dester mynner wil sich dennoch sein K. G. gen den, die solh gericht vnd gab haben, genedigklich hallten, vnd In gnad darinn beweisen als gnediger Herr vnd Lanndsfurst.

Item von der purger vnd desselben Artikels wegen vermaint sein K. G., das der wider seiner K. G. Oberkait wer, solt solh Innlassen beschehen mit vnnserm willen vnd wissen, Aber sein K. G. maint die Oberkait bey seinen Gnaden ze hallten, als pillich ist, dennoch mit

wissen genedigklich hanndeln vnd also fursehen, das nicht aufrur dadurch in der Stat beschehen, sunder die ding im pessten zu frid vnd gemach furgenomen sullen werden.

Item von der pan vnd acht wegen vermaint sein K. G. darinn genedigklich ze hanndeln, als vil das sein K. G. von der Gericht wegen antrifft, gancz vallen ze lassen, Aber mit den, so solh gericht erlangt haben, wil sein K. G. gnediklich sich muen, das das auch gutlich, oder sunst im pessten zu aynigkait pracht werde, vnd albeg darinn hanndeln, als gnediger Herr vnd Lanndsfurst.

Item darauf haben wir Betten sein K. G. vns gnad, Vergebung gnediglich zusagen, So zweifelt vns nicht, vnnser frewnt vnd nachpawren wurden sich des hoch frolokhen, vnd wann merkgten vnd horten die Gnad, so In ewr K. G. gnedikleich mittailt hiet, Zweifelt vns nicht, oder Sy wurden sich gen ewrn K. G. also in gehorsam vnndertenigklich hallten, daran ewr K. G. genedigs gevallen haben wurd, Vermaint aber ewr K. Gnad solh verhanndlung vnd geschicht nicht nachczelassen in der maynung, als yecz geredt ist, das doch ewr K. G. so gnedig sein welle, vnd vns gnad yecz hie in der maynung genedigklich zusagen, als ob ewrn K. G. von vnnsern frewndten nicht gehorsam gescheche, des wir doch nicht getrawen, das dann solh gnad vnd Zusagen nichts sein sull.

Durauf aber ain Anntlwurt von Vmserm Allergenedigistem Herren dem Rom. Kaiser durch den Bischof von Gurgk in gegenwurtigkait baider legaten, des Bischofs von Triest, vnd annder seiner K. G. vnd Herczog Ludweigs Rete vnd vil Graven, Herren Ritter vnd Knecht vnd ettlichen Burgern, die aus der Stat komen sind. *E. 92.*

Als Ir die von Wienn iecz vnnsern allergenedigisten Herren, den Ro. Kaiser aber angelangt vnd gepeten habt vmb gnad vnd vergebung der Geschicht an seinen K. G., an vnnser gnedigisten fraun, der Romischen K. vnd an Ir baider Gnaden Sun vnnserm Jungen Herren beschehen, Nu ist sein K. G. noch in dem willen, ew solh geschicht vnd hanndlung gnedigklich vallen ze lassen, vnd wil ew der gnediklich begeben, vnd der in Vngnad vnd Rach nymer gedenkchen, Sunder sich gen ew hallten, als ewr gnediger Herr vnd Lanndsfurst, Doch

also, das Ir ew gen seinen K. G. hallt, als die sein vnd seiner gnaden gehorsam tut, als Ir seinen Gnaden, als ewrem Rechten naturlichen Erbherren vnd Lanndsfursten des schuldig seyt, Vnd darauf sagt ew sein K. G. die Vergebnuss aller geschicht vnd hanndel wider sein Gnad &c getan, iecz genczlich zu, vnd wil solhs in Vngnaden nymer gedenkchen, sunder ewr gnediger Herre sein, Doch alsvor, das Im daentgegen die gehorsam vnd annders von ew auch beschehe, vnd darumb wil ew auch sein K. G. brieflich, oder wie Ir das haben wellt, gnedigklich versorgen.

Dann von der privilegy vnd freyhait, von der Munnss wie die zu Wienn mit vmserm allergenedigisten Herren, dem Rom. Kaiser abgeredt ist, vnd die anndern Artikel von Aufsein in Veld vnd annder die ew antreffend, vnd in der Lanndleut Artikel begriffen sind, Sagt ew sein K. G. die auch genedigklich zue, Vnd wil ew die genedigklich hallten, vnd auch ob Ir des begert, von newem brieflich oder wie Ir des begert, gnedigklich bestetten, vnd nach allen notdurfften fursehen.

Item von der Gericht wegen, so in seiner K. G. Hoff vnd auch zu Wienn ausgangen sind ettlich burger sy sein in der Stat oder aus der Stat in sunder antreffund, wil sein K. G. mit gnedigem vnd pessten Vleiss gnediklich darob sein, Damit die auch gutlich erlegt, vnd ain yeden ergee, was pillich ist, Vnd wil sein Gnad das also gnedigklich fursehen, das dardurch nicht vnrath, sunder frid vnd gmach in der Stat furgenomen vnd gehallten werde, darczu dann sein K. G. gannez genaigt ist, vnd dem trewlich vnd gnedigklich nachgeen wil.

Item von der purger wegen, die aus der Stat sind, ob die wider hinein komen wurden, wil das sein K. G. mit vnnserm wissen also gnedigklich hanndeln vnd bestellen, das dadurch nicht vnrat, noch dhainerlay aufrur in der Stat nicht beschehen sol, Wann das sein K. G. nach dem pessten gnedigklich furnemen wil, daran Ir kain Zweifel haben sollt, Wann sein K. G. mit ew allen als mit den sein gnedigklich hanndlen wil als ewr gnediger Herr vnd Lanndsfurst, wann sein K. G. vngern wolt die, oder annder in der Stat haben, dadurch vnrat auferstunde.

Item von der Pabstlichen pan wegen &c wil sein K. G. gnedigklich gedenkchen vnd darob sein, damit die auch furderlich abgetan vnd aufgehebt werden, vnd in all weg sich gen ew genedigklich halten, als ewr gnediger Herr vnd Lanndsfurst. Doch das

sein Gnaden daentgegen von ew auch gescheche vnd widerfar gehorsam, vnd des Ir sein Gnaden ze tun schuldig seit.

Dabey sind gewesen.

Episcopus Torcellanus, apostl. legatus, Episcopus Laventinus eciam apostl. legatus *), Episcopus Tergestinus, Episcopus Gurcensis, Her Jorg von Volkenstorff, Her Erasm von Stubenperg, Her Jorg Fuchs, her Jorg Kaynacher, Her hanns pellndorffer, her Hanns Mulfelder, her Haidenreich Druchsecz, her Hanns Hofkircher, Herczog Ludweigs Ret, Her Niclas Cannczleyschreiber, Virgilig Cannczleyschreiber, Jempniczer M(?), Hanns Rechwein, die all Im Rat vnd sunst vil Graven, Herren, Ritter vnd Knecht vnd ettlich burger, die aus der Stat komen sein, vnd vil annder frum leut.

(Ain ausschreiben Vnnsers herren des Romischen Kaiser der Knecht wegen, so an dinst seind.) *CXCVI. 27. Septemb. 1464.*

Wir Fridreich von gots gnaden & Embieten den Erwirdigen, Ersamen, Geistlichen, Andechtigen, Edeln vnsern lieben getrewn N. Allen vnd yeglichen Hawbtlewten, Prelaten, Graven, freyn Herren vnd Knechten, phlegern, Burgermaistern, Richtern, Reten, Burgern, Gemainen vnd allen anndern vnsers furstentumbs Osterreich Ambtlewten, Vndertanen vns getrewn vnser gnad vnd alles gut. Als bey menigern gehalten Lanndtegen, vnd zum Jungsten zu Korn Newnburg durch befridung willen Land vnd Lewtt ain berueffen allenthalben in demselben vnserm furstentumb Osterreich zu beschehen furgenomen ist, nemlich wo oder wellent sich Knecht, geraissig fusknecht, oder annder an welhen ennden, gerichten oder gepieten sich da aufenthiellten, vnd nicht dinst hieten, die auf Sold vnd dinst wartten wolten, das sich die in den Steten vnd nyndert anderswo aufhalten. So aber vber solh gepot ainer oder meniger begriffen wurde, das der oder die zu vnsern, oder vnsers Lanndmarschalhs Hannden geanttwurt vnd mitsambt den, die Sy darczu halten, oder behausn, in was wesen die sein, mit straff nach Irm Verschulden furgenomen, damit Lannd vnd Lewt desterfuderlicher in frid, rue vnd gemach geseczt mochten werden, vnd das damit wider den, oder die in der gericht, herschafften

*) Rudolf von Rudishaim.

oder grundten solh begriffen werden, nicht gehanndlt sein sol, doch aim yeglich an seinen freyhaiten, gnaden vnd gerechtikaiten an schaden, oder welher vnnser Lanndman aygen gericht hat, vnd solh obgemelt lewt vindt vnd Innymbt, dieselben selber Richten lassen mag, als Recht ist, das auch kain Lanndtman geistlicher noch wertlicher kain mundknecht, noch angevogten Knecht, noch diern mer aufneme, vnd wer die yecz hat, vonstunden vrlauben sol, welher aber das vberfur, vnd solh daruber hielt, oder aufnem, in was herschafften oder gerichten solh Knecht oder diern begriffen wurden, das man darnach greiffen, vnd mit In gefarn mag, als sich nach Irer hanndlung gepurn wirdet, vnd das damit wider den, oder die, daran sy sich gevogt haben, nicht gehanndelt sein sol, vnd ob sich yemants dawider seczen, vnd solh beretten wolt, dieselben mugen durch vns oder vnnsern Lanndmarschal nach gelegenhait Irer verhandlung als die vngehorsamen furgenomen, vnd darumb gestrafft sullen werden, Also emphelhen wir ew allen vnd besunder den Ambtlewten, Richtern vnd Reten Vnnsers benanten furstentumbs Osterreich ernstlich, vnd wellen, das Ir solh beruffen allenthalben in den Steten, Merkhten, vnd auf dem Lannd tun lasset, dem auswarttet vnd nachgeet, damit man kunftiger Rauberey, beschedigung vnd vnrats vertragen, Vnd Lannd vnd Lewt in frid vnd gmach geseczt werden, daran tut Ir vns gut gevallen, vnd gennczlich vnd ernstliche maynung. G e b e n z u d e r N e w n s t a t an phincztag vor sand Michels tag Anno dni LXIIII°, Vnnsers &c.

Commissio &c.

CXCVII. Auch ist beredt, das all Inwoner des Kunigreichs zu Beheim des furstentumbs Osterreich, des Marggraftumbs zn Merhern, die da Spruch, ainer zu dem anndern vermainten zu haben, vnd sich begeben
(24. Aug.) hieten vncz auf den vergangen sannd Barthlmes tag, oder sich noch
(30. Nov.) hinfur begeben vncz auf den kunftigens and Andreas tag g e n Z n o y m komen, oder mit Irm ganczen volmochtigen gewalt daselbshin gen Znoym schikchen sullen, da auch all Ir spruch vnd vordrung gen einander gehort, vnd entschaiden sullen werden, alles getreulich, vnd vngeverlich, welher aus dem Kunigreich in Beheim, oder aus dem furstentumb Osterreich, oder aus dem Margrafthumb Merhern, die ainer zu dem anndern Spruch vermainten ze haben, auf den obgenanten tag nicht komen, oder Ir machtpoten mit volmechtigem gewalt nicht schikchten, dem sullen dann die anndern, darczu er Spruch

vermaint zu haben, nachmals darumb nichtz mer schuldig, noch phlichtig sein verrer ze antwurtten, alles getreulich vnd vngeverlich. Doch das die, so Spruch vermainten zu haben, von Beheim, Osterreich vnd Merhern ainer zum andern, gegen wem das wer, in geschrift schikch aus Behem vnd Merhern vnserm allergenedigisten Herrn, dem Rom. Kaiser, oder seiner Gnaden Anwalt in die Newnstat, oder gen Wienn, oder aus Osterreich nyderhalb vnd ob der Enns vnserm genedigisten Herren, dem Kunig zu Beheim, oder seiner Gnaden Haubtman zu Merhern gen Prag, oder Spilberg, vnd das solhs zewissen getan werd funf wochen vor dem benanten sand Andres tag, damit yglichm, zu dem man Spruch vermaint zu haben, sich wisste zu dem tag zeschikchen, vnd daselbs zu Znoym zuverantwurtten.

Item das obgeschriben ist gerufft worden an Sambstag in Vi^a^ Symonis et Jude Apostl. LXIIII^to^. *27. October 1464. E. 93.*

Vermerkcht Als an freitag nach sand Andreas tag, des heiligen Zwelfpoten Anno LXIII° der Hochgeporn furst, Herczog Albrecht von Osterreich & seliger gedechtnuss mit tod verschaiden, darnach an sand Dorotheentag, der heil. Junchfr. habend Burgermaister, Rat vnd genanten vnd Gemain der Stat hie zu Wienn dem Allerdurchleuchtigisten fursten vnd Herren, Herrn Fridreichen, Rom. Kaiser, zuallenczeiten Merer des Reichs, ze Hungern, Dalmacien, Croacien & Kunig, Herczogen zu Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain & widerumb huldigung gelubd vnd ayd getan im Brobsthof hie zu Wienn In gegenwurtikait der Edln Herren, hern Jorgen von Volkenstorf, seiner K. G. Rat als gewalttrager desselben vnsers allergenedigisten Herren nach laut ains gewalts von seinen K. G. darumb ausgangen, darinn auch bestymbt sind die Edln Vesten Ritter, herr Hanns Hofkircher, herr Haidenreich Drugkseczs, Hanns Mulfelder vnd Herr Niclas Secretarius, auch all seiner K. G. Rete vnd derselb von Volkchnstorf auf den benanten Gewalt hat an stat vnd von wegen vnsers benanten Allergn. Herren, des Rom. Kaiser & gemainer Stat zugesagt, daz sein K. G. all rech, vngenad, vnd Hanndlung, die wider seiner K. G. person, seiner K, G. Gemahel, Ir baider Gnaden Sun ergangen sein, all genedigkchlich begeben vnd nachlassen hab, sein K. G. welle auch das gen gemainer Stat, noch gen sundern personen vnd Inwonern der Stat in Vngnaden vnd Rach nicht gedenkchen,

(2. Dec.)

6. Februar 1464.

Sunder sein K. G. welle gemayne Stat vnd die Inwoner bey Irn Gnaden, freyhaiten, Privilegien vnd gerechtikaiten als bey Kunig Albrechts Zeiten loblicher gedechtnuss beschehen, vnd als von alter herkomen sein, genedigklichen halten, hannthaben vnd schermen, vnd die nur mern, vnd nichtcz mynnern als genediger Herr vnd Lanndsfurst, vnd darauf ist der Aid also furgehalten.

Aid, den gemaine Stat Vnnserm allergenedigisten Herren, dem Rom. Kaiser & an sand Dorotheentag Virginis Anno LXIIII ym Brobsthoff gesworn hat.

Ir werdet swern, daz Ir dem Allerdurchleuchtigisten fursten vnd Herren, Herrn Fridreichen, Ro. K. & Vnnserm Allergenedigisten Herren als ewrm Naturlichen Lanndsfursten vnd Erbherren, vnd seiner Gnaden leib Erben, das Sun sein, gehorsam vnd gewertig seit Irn Gnaden vnd der Stat frumen zetrachten, vnd schaden zewennden nach allem ewrm Vermugen, doch vnnserm Genedigen Herren, Herczog Sigmunden, auch Herczog ze Osterreich & an der gerechtikait seins drittails vnd seinem Inreiten vnvergriffenlich.

Pey der Huldigung sind auch gewesen die Hochwirdigen Vater, des heil. Rom. Stuls legaten d. Dnicus, Episcopus Torcellanus vnd D. Rudolfus, Ep. Laventinus vnd vil annder Herren, Ritter vnd Knecht loco et die, quibus supra.

CXCVIII. *(Ausschreiben Vnnsers Herren, des Rom. Kaiser von des Landsfrid zwischen Osterreich, Behaim und Merhern wegen.*

10. Septemb. 1464. Wir Fridreich von gots Gnaden Rom. Kaiser & Empieten den Edeln, vnsern lieben getrewn N. vnd yglichen Graven, freyen Herren, Ritter vnd Knechten, auch den von Steten, Merkhten vnd auf dem Lannde, vnd allen anndern vnsers furstentumbs Osterreich vndertann vnd getrewn, den der brief geczaigt, oder verkundet wirdet, Vnnser Gnad vnd alles gut, als auf dem tag am nagsten zu sand Bartholomes tag zu Znoym durch vnser vnd des durleuchtigen Jorgen, Kunig zu Beheim vnd Marggrafen zu Merhern, vnserm lieben Swager vnd Kurfursten Rete vnd Sanndboten gehalten vnder anderm ain furnemen

beschehen ist, das nu hinfur nyemands aus dem Kunigreich Behem vnd dem Marggraftumb Merhern in vnser furstentumb Osterreich noch aus demselben vnserm furstentumb Osterreich daselbshin gen Behem vnd Merhern dhainerlay krieg noch Rauberey nicht mer treyben, noch tun, das wir vnd derselb vnser lieber Swager der Kunig von Behem wir in vnserm furstentumb Osterreich, vnd er zu Merhern offenlich beruffen lassen sullen, als dann das derselb furgenomen Artikel aigentlich Innhelt vnd begreiffet, Also emphelhen wir ew allen, vnd ewr yedem besunder ernstlich, vnd wellen, das Ir hinfur solhem frid gennczlich vnd vesticlich nachkombt, den haltet, vnd dawider nicht tut, damit der gemain Man vnd allermeniklich irn hanndl vnd gewerb widerumb sicher auf lannd vnd wasser treiben, vnd lannd vnd lewt in frid, rue vnd gemach beleiben mugen, vnd darinn nicht annders tut, wann welh darinn vngehorsam vnd daruber kriegen, oder angreiffen, des wir vnderricht wurden, den oder die wolten wir nach Innhalt des berurten furnemens an leib vnd gut swerlich darumb straffen, Daran tut Ir gennczlich vnser ernstliche Maynung. Geben zu der Newnstat an Montag nach vnser lieben frawn tag Nativitatis Anno dni LXiiii^to^ Vnnsers Kaisertumbs im XIII, Vnnser Reich, des Romischen im XXV, vnd des Hungrischen im VI Jarn.

Commissio domini Imperatoris in consilio.

(Ain schreiben Vnnsers Herren des Kaisers wegen Abtretung des drittails, so Herczogen Sigmunden behort hat.) *CXCIX. 9. September 1464.*

Wir Fridreich von gots Gnaden Rom. Kaiser & Empieten vnsern getrewn lieben N. allen vnd yglichen vnsern Vngeltern, Mauttern, Zollnern vnd Ambtlewten, auch den von Steten vnd Merkchten vnsers furstentumbs Osterreich vnderhalb der Enns, den der brief geczaigt, oder verkundet wird, vnnser gnad vnd alles gut. Wir lassen ew wissen, das wir vnd der Hochgeborn Sigmund, Herczog zu Osterreich, vnnser lieber Vetter vnd furst vns ganncz vnd also miteinander veraint haben, das er vns des drittails der nucz vnd Rennt vnnsers furstentumbs Osterreich, vnd was er in demselben vnserm furstentumb, ganncz entslagen vnd vns des abgetreten hat, Emphelhen wir ew allen vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd wellen, Was desselben drittails von vnsern nuczen vnd Rennten des bemelten vnsers

furstentumbs Osterreich vnderhalb der Enns, so Ir von vnnsern wegen Innembt von dem yecz vergangen Suntag nach sand Giligentag bisher gevallen ist, vnd hinfur gevallen wirdet, nyemands anderm, dann vns, oder wem wir das bevelhen werden, zu vnnsern hannden hinfur rayhet, antwurtet, vnd als sich gepurt, verraittet, vnd darinn nit anders tut, das ist vnnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Suntag nach Vnser lieben frawn tag Nativitatis Anno dni LXiiii[to].

Com. &.

CC. ?. October 1464.

(Des Kaisers Ausschreiben von des Lanndsfrids wegen.)

Wir Fridreich & Embieten den Erwirdigen, Ersamen, andechtigen, weisen vnsern besunder lieben vnd getrewn N. allen vnd yeglichen preleten, den vonn Stetten, Merkhten, vnd Vrbarleuten vnsers furstentumbs Osterreich vnderhalb der Enns Vnser Gnad vnd alles gut. Als wir am nagsten Vnnser gemaine Lanndschaft vnsers furstentumbs Osterreich auf den Montag nach sand Marien Magdalen tag nagstvergangen *) gen Korn Newnburgk ervordert, da durch dieselb vnser lanndschaft vnd vnser Rete vnd Senndpoten, so wir daselbs gehabt haben, ain furnemen zu furdrung, hannthabung vnd schermung ains gemainen lanndsfrid, vnd wie wir vnd lannd vnd lewt widerumb in Rue, frid vnd gemach geseczt werden, vnd darinn beleiben mochten, betracht, vnd darauf ain schrifft ettlich Artikel Innhaltunde zu denselben sachen dienende furgenomen, die vns dann furpracht ist, vnd wir mit vnserm brief ains tails Im pesten auch verwilliget, vnd den vom Adel desselben vnsers furstentumbs Osterreich vnder anderm zugesagt haben, Sy darinn gnedigklich, vnd also zehalten, als wir vnd vnser Vorder Sy vnd Ir Vorvordern vormals in solhem gehalten haben, auch bey ew vnd anndern desselben vnsers furstentumbs Osterreich vndertanen, so In vnser Chamer gehorn, darob ze sein, das Ir solhs mitsambt den berurten vom Adell desgleichs verhelffen sullet, damit den dest statlicher mug ausgewartt werden nach lautt vnsers briefs darumb ausgangen, Davon emphelhen wir ew allen vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd wellen, wenn sich sachen, die wider den berurten Lanndsfrid sein, begeben, Ir es erinnert, oder darumb von vns, vnserm Lannd Marschalh In Osterreich oder wem wir das

*) 23. Juli.

bevelhen, angelangt werdet, daz Ir dann solhs nach ewerm pessten Vermugen ze vnderkomen vnd zestraffen verhelffet, damit wir, auch Ir selbs, Lannd vnd lewt in frid, Rue vnd gemach komen, vnd darinn beleiben mugen. Daran tut Ir genneczlich vnnser ernstliche maynung. Geben zu der Newnstat an Erichtag vor sand Colmans tag Anno dni LXIIII^{to}. Vnnsers Kaysertumbs Im dreyczehenden Jare

Ain schreiben an Herrn Jorgen von Volkenstorf von des von Sternberg wegen. *CCI.* *21. October 1464*

Fridreich &c.

Edler lieber getrewr. Als du vns yecz auf vnser schreiben, darinn wir dich der Zalung der funf tausent Guldein, So wir dem Edeln Vnserm lieben getrewn Zdenken von Sternberg schuldig beleiben von den nuczen vnd Rennten, So du von vnsern wegen Innymbst zwischen hynn vnd weichnachten zu beczalen, vnd darumb versorgnuss vnd porgschafft ze tun, anczunemen geantwurt hast, wie du dich merkchlicher Vrsach halben in demselben dein schreiben begriffen, solher porgschaft nicht annemen mugst, haben wir vernomen, nach dem du aber selbs wol versteen magst, wie gross vnd swer vns vnd lannd vnd lewten diselben sachen anligen, Begern wir an dich mit ganczem Vleiss vnd ernst, das du pey den Ersamen geistlichen vnnsern lieben andechtigen N. dem Abbt vonn Schotten oder Brobst von sand Dorothe, vnd den Ersamen weisen vnsern besunder lieben vnd getrewn N. Burgermaister vnd Rat zu Wienn daran seiss vnd bestellest, damit Sy sich mitsambt dir der obberurten versorgnist vnd porgschafft gen dem benannten von Sternberg annemen, Wann er ausserhalb dem dhainerlay porgschaft nicht aufnemen wil, Darumb tu darinn dhain anders nicht, So wellen wir dich vnd die obbemelten dein mitpurgen aus solher porgschafft vnd versorgnuss an schaden entheben, vnd darumb ob des begert wirdet, versorgnuss tun, als wir dann das dem Ersamen gelerten vnserm getrewn lieben Maister Hannsen Horben, lerer kaiserlicher Rechten, Vnserm diener auf vnsern glaubbrief mit dir ze reden bevolhen haben, Was dir auch derselb vnser diener deshalben also von Vnsern wegen sagen wirdet, dem waist du also zu gelauben, daran tust du vns gut gevallen vnd vnser ernstliche maynung, das wir gen dir mit Gnaden erkennen vnd zu gut nicht vergessen wellen. Geben zu der

Newnstat an Suntag der Aindliftausent maid tag Anno dni LXIIII^to^. Vnsers &.

Com. &.

E. 94. *Hienach sind vermerkcht die Artikel, die des nagstvergangen drew und Sechczigisten Jars zu sannd Mauriczen tag zu Tulln auf dem Lanndtag, vnd darnach zu sand Luceintag bey dem Lanndtag zu Hederstorf durch die Lanndleut furgenomen sind, vnd darauf vnsers allergenedigisten Herren des Rom. Kaisers antwurt, auch die enndtlich abschied yecz auf dem Lanndtag zu*

22. Juli 1464. *Kornewnburg zu sand Maria Magdalenn tag de Anno LXIIII^to^ gehalten &.*

Item von der Newn auffeng wegen etc. (wie Seite 385).

Auf den vorgenanten Artikel ist durch die Lanndlewt hie zu Kornewnburg also geredt.

Item von der newen Auffeng vnd Aufsleg wegen ist der Lanndleut gut bedunkchen, nachdem vnsers allergenedigisten Herrn des R. K. antwurtt in dem Artikl vast geleich stet, das alle die solh new auffeng oder aufsleg Innhaben vnd geprauchen durch vnsern allergenedigisten Herren den R. K., oder durch seiner Gnaden Ret her ervordert, vnd das mit aim yeden da geredt wurd, das er solh Newung vnd beswerung zu furdrung gemains Lanndsfrids vnd gemach abtu. Wer aber yemant, der solh Newung auffeng oder aufsleg Innhielt von seiner Spruch oder von Schuld wegen, das dann ain yeder solhs hie vor seiner K. G., oder seiner Gnaden Reten zuerkennen geb, vnd mit In geredt wurd, damit auch nach aim pillichen mit In gehandlt, vnd solh Newung auffeng vnd aufsleg abgetan wurden. Wolt aber yemands in solhem sich dem Lannd vnd gemainem nucz ze swer vnd vnpillich erfinden lassen, das dann vnser allergenedigister Herr der Ro. Kaiser furderlich vnd entlich darczu thu mit hilff, Rat vnd beistannd der Lanndschafft, damit solhen gewendt werde.

Item von der huldigung wegen etc. (wie Seite 385).

Auf den yeczgenanten Articl ist durch die Lanndlewt zu Korn Newnburg also geredt.

Item von der huldigung, gefangen vnd schaczung wegen & ist der Lanndlewt gut vnd bedunkchen, das dem Artikl auf vnnsers aller-

genedigisten Herren, des Rom. Kaisers antwurt nachgangen werd, vnd darczu ist der Lanndlewt Rat vnd gut bedunkchen zu pesser befridung des Lannds, darumb, das Teber vnd Auffeng im Lannd dester mynner gemacht wurden, das kain Herr oder Lanndman, er sei geistlich oder weltlich, Edel oder Vnedel weder sich, noch sein Lewt mit den feinden huldigen, noch befriden, Robat noch kainerlay Zuschuss noch hilff nicht thu, desgleichen das sich auch kain hold oder Vndertan auch nicht huldig vnd wer das vberfur, Er sey Herr oder Hold, der sol darumb gestrafft werden. Es sol auch kainerlay Raubgut von Nyemand gekaufft, oder gelost werden, es sey dann sein, vnd welher dawider tut, dem sol solich gut vmbsunst genomen, vnd dem es zugehort, an alles entgelten widergeben werden.

Von der abgedrungen Geslosser etc. (wie Seite 385).

Auf den Artikl ist durch die Lanndtlewt hie zu Kornewnburg also geredt, vnd ist Ir gut bedunkchen.

Wie der Articl auf dem Tag zu Tullen vnd ze Hederstorf durch die Lanndtlewt furgenomen ist, vnd wie vnser allergenedigister Herr der Ro. K. darauf geantwurt hat, das Sy es Irnthalben auch dabey besteen lassen.

Item ob yemand darin vngehorsam sein wolt etc. (wie Seite 385).

Auf den Artikel ist durch die Lanndtleut hie zu Korn Newnburg also geredt.

Wie der Articl durch die Lanndlewt furgenomen, vnd wievil vnserm allergenedigisten Herren, dem Ro. Kaiser darauf geantwurtt ist, bey wem sich die vngehorsam erfindt, vnd wissentlich gemacht wurd, das dem also nachgangen werd.

Von des Lanndsrechten etc. (wie Seite 385.)

Auf den vorgeschriben Artikel ist durch die Lanndlewt hie zu Kornewnburg sein also geredt.

Von des Lanndsrechten, Lanndmarschalchs vnd besiczer wegen ist der Lanndtlewt gut gevallen, das dem Artikel auf die antwurt vnsers allergenedigisten Herren des R. Kaiser nach seiner Innhalt auch nachgangen werd, vnd das Lanndsrecht nach notdurfften beseczt vnd gehalten werd, vnd das solh beseczung furderlich vnd in ainer kurczen Zeit beschehe, Bedunkcht Sy zu furdrung ains gemainen Lannds-frid wol notdurft zu sein.

Item von der Munnss, auch des Schlachschacz etc. (wie Seite 386).

Auf den yeczgenanten Articl ist durch die Lanndtlewt, so yecz zu Kornewnburg sein, geredt.

Nachdem vnsers allergenedigisten Herren, des Ro. Kaisers antwurtt mit dem Artikel vast geleich, vnd derselb Artikel nachgegeben ist, lassen es die Lanndlewt dabey besteen, doch das die Munss, so yecz gearbaitt wirt, furan auch gemunsst vnd geprauucht vncz so lang der frid vnd arbait in das Lannd gesehen vnd pracht werde, vnd mit der Munss vnd Wechsel gehalten, vnd das der Vater aus der Munss herfur genomen, vnd all mass, gewicht vnd ellen gezimmennt vnd damit gehandlt werd, als vom alter ist herkomen.

Sein K. Gnad hab ain gut gevallen etc. (wie Seite 386).

Auf den Articl ist durch die Lanndtlewt, so hie zu Korn Newnburg sein, also geredt.

Das vnser allergenedigister Herr, der Rom. Kaiser gemaine Lanntschaft den Vir stennden darumb versorg etc. vnd wie vnser Herr der Kaiser den von Adel Versorgnuss zugeben sich in seiner Antwurtt verwilligt hab etc. bedunkcht die Lanndtlewt gut vnd geraten, das vnser allergenedigister Herr, der Rom. Kaiser vnd seiner K. G. Rete, so yecz hie sein, vndertenicIich angelangt, vnd mit Vleiss gepeten werden, das sein K. G. gemaine Lanndtschafft der Vir stenndt darumb versorg, das In der Lanndlewt Articl vor betracht ist, damit Sy in dem voneinander nicht geschaiden werden.

Sein K. G. well sich darinn hallten etc. (wie Seite 387.)

Auf den Articl ist durch die Lanntleut hie zu Korn Newnburg also geredt.

Nach dem derselb Articl vnd vnsers allergenedigisten Herren des Rom. Kaisers antwurtt vast gleich lauttent, lassen es die Lanndlewt auch dabey besteen, also, daz die hinfur nicht mer begert vnd getan werd, als von allter ist herkomen.

Register.

A.

Agmund, des von, Haus. 5, 52,
Aichau (Achau) locus. 320.
Aichelperger, Jacob, Wiener Bürger. 55, 356.
Alexander. 365.
Amboise, Stadt. 125.
Angervelder, Hanns, Wiener Bürger. 10. Stadtrichter. 162.
— Rudolf. 31, 32.
Ankelrewtter (Nankenrewtter) Nabuchodonosor. 160, 277, 281, 290, 308, 314, 315.
Anthofer, Wiener Bürger. 206.
Appel, vicztumb. 337.
Arbaistaler, Wiener Bürger. 55.
Aschpekch, Hanns, Wiener Bürger. 5, 9, 55, 206, 211, 232, 271, 357.
Aslabing, Peter von, Wiener Bürger. 3.
Aspern, locus. 164.
Awer, Steffan, Wiener Bürger. 10.
Ausprunn, Tunkl. 130.

B. P.

Paden (Baden) locus 320.
Baader, ihre Verpflichtung bei einen Feuersbrunst. 6.
Pader, Lienhart, Wiener Bürger. 206.
Bäcken, die zu Wien. 4, 52.
Balganthe Burian. 191.
Baiern, Herzog Ludwig von, 144, 266; dessen Räthe, 393, 395.
Paloczy, Lassla von. 125.
Pangracz, Meister. 28.
Pangrecz, hinder Sant. 275.
Panholz, Lorenz, Oeler, Wiener Bürger. 189.
Bappeheim (Pappenheim), Conrad, Erbmarschall, sächsischer Hofmeister. 105.
Par (Bar), das Land. 125, 129.
Parcz, locus 9.

Passau, Ulrich, Bischof von. 125.
— die Stadt. 129.
Passauerhof. 203.
Paumgartner, Andre. 358.
Peheim, Thomas, Wiener Bürger. 276.
Berchtoltstorf. 9.
Pekch, Wilhalm, Wiener Bürger. 271.
Pekchenhofer, Wiener Bürger. 271, 357.
Pellendorf, Hanns von, kaiserlicher Rath. 229, 347, 395.
Pemkirchner (Baumkirchner) Andreas. 254, 260, 261, 266. Span zu Pressburg. 349.
Peylczosky. 366.
Perch, Paul, Schuster, Wiener Bürger. 9.
Perger, Hanns. 366.
Permann, Wiener Bürger. 170, 232.
Pernawer, Gürtler, Wiener Bürger. 3.
Perner von Perneg, Heinrich, 358.
— Wilhalm 365.
Pernstain, Jan von. 130.
Pest, Wolgang, Wiener Bürger. 357.
Petermeister, König Mathias von Ungarn, Bote. 221.
Phirter, der. 384.
Phuntimaschen, Wiener Bürger. 54.
Pilgreim, Conrat, Wiener Bürger. 10, 54, 75, 77, 189, 231.
— Caspar, Wiener Bürger. 55.
Pirpawm, Michel, Wiener Bürger. 310, 313, 327.
Biskupicz, Jan Smolik von. 83.
Plankenstain, Pangracz von. 353.
Plaezkho, Nikolesch. 365.
Pluem, Augustin, Wiener Bürger. 106, 232, 271.
Podiebrad, Georg von, Gubernator. 59, König. 115, 118, 120, 133, 164, 166, 194, 209, 211, 221, 245, 277, 367, 398.
Böhmen, der Marschall von. 125.
Polen, die Königinn von. 165.
Pölten, St., Landtag daselbst. 329.
Pöltl, Simon, Wiener Bürger. 10, 33, seq. 231, 298.
Pomer, Niclas, Wiener Bürger. 4, 52.
Pomphinger (Pömphlinger) Wiener Bürger. 5, 10, 11. Christof. 55, 189, 232, 284.
Ponhamer, Wiener Bürger. 10, 55.
Ponhalm, Niclas, Wiener Bürger. 10.
Borrem, Stefan von. 5, 7, 9.
Pösing, Ladislaus, Graf von. 170.
— Graf Sigmund. 358.
— Graf Hanns. 358.
— der von. 254, 260, 261, 266.
Poschendorffer, Wiener Bürger. 211.

Boskowicz, Benesch von, Unterkämerer in Mähren. 130.
— Wenko, Obrister Kämerer der mährischen Landtafel zu Brünn. 130.
Posorcziz, Boczek Puklicz von. 130.
Potl, Wiener Bürger. 206.
Pötlin, die. 170.
Pott, Jorg. 361.
Pottinger, Christof, kais. Stadtanwalt. 39, 56, 107, 330, 331, 333.
Pottendorf, der von. 277, 281, 320.
— Jorg, obrister Schenk in Oesterreich. 298, 306, 308, 313, 316, 358.
Prag. 116, 125.
Praghaus, zu Wien. 97.
Praitenweydacher, Thomas, Wiener Bürger. 55, 232.
Praitter, Wiener Bürger. 7, 9, 275.
Pranperger, Jorg, Wiener Bürger. 9, 231.
Praunsperger, Wiener Bürger. 9.
Prenner, Cristan, Wiener Bürger. 10. Bürgermeister. 331.
Presburg, der Probst von. 361.
Preys, Hanns. 366.
Brobsthof, der zu Wien. 98, 161, 398.
Progentl, Pekch in der Scheffstrass. 10, 211.
Prugkner, Hanns. 107.
Prumtaler, Jorg, Wiener Bürger. 3, 5, 7, 9, 55.
Prundler, der. 361. Mathes. 365.
Brünn, Landtag zu. 129.
Prunner, Wiener Bürger. 10.
Pucheim, Jorg von. 56, 80. Wilhalm. 384.
Pudmensky, zu Schweinbart. 315, 335.
Pumperl, Jacob, Wiener Bürger. 190.
Burg, die zu Wien. 87, 147, 148.
Purger, Niclas, Wiener Bürger. 9, 10.
Purkhawser, Wiener Bürger. 211.
Pusenberger, Stephan, Wiener Bürger. 232.

C. Ch. K.

Kadawer, Wolfgang, kais. Rath. 347, 349.
Kamrer, Wiener Bürger. 55.
Kanstorffer, Hanns, Wiener Bürger. 231, 260, 265.
Capellen, Hartung von, Maister, Lerer baider rechten. 163.
Carl, Caspar, Wiener Bürger. 356.
Kaschawer, Jacob, Wiener Bürger. 3, 10, 55, 206, 232, 271.
Kaynacher, Herr Jorg. 395.
Kellner, Hanns. 366.
Kewsch, Niclas, Wiener Bürger. 4, 5, 11.
Kelhaimer, Wiener Bürger. 10.
Kels, Wiener Bürger. 51.

Kembnater, Wiener Bürger. 9.
Kerner, Ulrich, Wiener Bürger. 3, 9, 10.
— Lienhart, Wiener Bürger. 190, 211, 231.
Champagne, die Provinz. 129.
Cilly, die Stadt. 81.
— des von, Haus. 74, 75.
Kirchaim, Maister, Lerer in beder erzney. 15, 24, 25, 27, 29 seqq. 356.
Kirstain, Michel, Wiener Bürger. 10, 190, 357
Klaus, Jan. 366.
Klosterneuburg. 234, 277, 336.
— das Ungelt daselbst. 238.
— Probst, Simon von. 245, 330, 331, 333.
Knab, Gilig, Wiener Bürger. 190.
Königstetten. 259.
Kolocza, Stefan, Erzbischof von. 125.
Contrasaffy, der Graf. 126.
Kornmecz Mathes, Wiener Bürger. 10, 144.
Korneuburg, 163, 234, 306.
— Landtag daselbst. 241, 402.
Coczka (Koska). 242, 243, 249.
Kottrer, Wolfgang, Wiener Bürger. 9.
Krabat, Mathes. 365.
— Andre. 366.
Kramer, Niclas, vor Stubentor. 3, 7, 211, 271, in der Landstrass. 10, 40.
Krawarn, Girzik von, und Strassnitz. 130.
Krempl, Jorg, Wiener Bürger. 357.
Krems. 234.
Kueffenberger, Arnold. 357.
Kunring, Jorg, der Herr von. 98, 107, 245.
Kunstatt, Kuns von der. 130.
— Proczko von der, oberster Kämmerer der Landtafel zu Olmütz. 130.
— Jan Zagimacz von der. 130.
Küsner, Stefan. Wiener Bürger. 3.
Czimburg, Jan von, Landeshaubtmann in Mähren. 130.
— Jan von und von Tyczein. 130.

D. T.

Dächsner, Jorg, Hubmeister. 49.
Taler, Lazarus. 366.
Talhaimer, Wiener Bürger. 10. Jorg. 357.
Tanhawser, Hanns, Wiener Bürger. 211, 232, 260, 265, 271.
Techenstain, Pernhart von. 80, 107, 389.
Teglich, Sigmund, Wiener Bürger. 189.
Teincz, Jan von. 305.
Tengk, Steffan, Wiener Bürger. 105, 143, 206, 211, 284, 297.

Tereczko, der, Wiener Bürger. 125.
Teschler, Niclas, Wiener Bürger. 4, 105, 143, 189, 206. Münzmeister. 228, 231, 232, 291, 298.
Thiem, Hanns, Wiener Bürger. 3, 7. Goldschlager. 9, 55, 211, 231.
Thobatsosky. 365.
Tiebolt, Kloster St. 160.
Tiefegraben, der zu Wien. 275.
Törl, Michel. 4.
Donn, Hanns von, 81.
Toppel, Sigmund von. 330, 331, 333.
Dorothea, der Probst von St. 80, 172. Stephan von Landskron. 245, 389.
Torcelli, Bischof von, Dominik, päpstlicher Legat. 358 sq. 395, 398.
Tours, Stadt. 126.
— die St. Martins Kirche. 127.
Tragenast. Wiener Bürger. 9.
Trapp, Jacob. 125
Trawn, Hartmann, Haubtmann. 298.
Trawnsteiner, Martin. 74, 75.
Dreschirchen (Traiskirchen). 9, 320.
Trier, der Domprobst von. 125.
Triest, der Bischof von. 393, 395.
Drugsecz, Niclas der. 76, 107, 148.
— Haidenreich der. 245, 395, 397.
Trumau. 9, 308.
Tscherneml, Jorg von. 163.
Tulln. 336.
— Landtage daselbst. 303, 342, 368.
Tullner, Fridreich. 357,
During, Hanns. 366.
Tuttendorf. 305.

E.

Ebersdorf. 62.
— Albrecht von, Erbkämmerer in Oesterreich. 56, 80, 98, 107.
— Veit von, Erbkämerer in Oesterreich. 310, 320, 323, 343, 344, 346, 353, 358.
— Reinprecht von. 178.
Ebner, Friedreich, Wiener Bürger. 5, 10, 11, 54, 105, 133, 136, 142, 143, 170, 206, 231, 276. 231, 276. Bürgermeister. 356.
— Jorg. 365. Lienhart, sein Knecht. 366.
Ebreinsdorf. 9.
Eckerzaw, Jorg von. 337. 353.
Edlerawer Herman, Wiener Bürger. 55.
Een, Hanns vor Werdertor, Wiener Bürger. 3, 4, 10, 190, 211, 232, 271.
Egenburger, vor Widmertor, Wiener Bürger. 3, 7, 10. Philipp. 271.

Egkch. 365.
Egkenberger, Wiener Bürger, 5, 7, 9, 10, 275.
Eyczinger, Ulrich. 74, 76. 80, 88, 93, 94. 96.
— Verhandlungen über seine Gefangennehmung. 97 seqq.
— Steffan. 107, 108, 129, 131, 242, 243.
— Oswalt. 108 seq. 125, 129, 141,
— Sigmund. 107, 114, 131.
Ellerbach, des von, Haus. 5, 52.
— der von. 254, 260. 261, 266.
Enthaimer, Wiener Bürger. 5, 10. Mert, Stadtrichter. 291.
Enczesdorfer, Jorg. 107.
Enczinger, Jorg. 365.
Epishawser, Jorg, Wiener Bürger. 10.
Erasem, Jorsigk. 365.
Ernst, Niclas, Wiener Bürger. 5, 10, 11, 54, 117, 133, 142, 143, 170, 206, 211, 231, 342.
— Hanns, Wiener Bürger. 55, 357.
Ernstprunn, Jorg von, Wiener Bürger. 7.
Eslorn, Hanns von, Wiener Bürger. 9, 10.
Ewlenberg, Wokch von. 130.
Eysen, Hanns. 366.

F. V.

Vetaw, Zmyel von. 210, 320.
Vieregk, Hanns, Wiener Bürger. 4, 52, 211.
Vincenz, Apotheker, Wiener Bürger. 10.
Vischer, Cristan, Wiener Bürger. 357.
Voburger, Wiener Bürger. 276.
Vochter. Wiener Bürger. 5, 9.
Volkenstorf, Herr Jorg von. 395, 397, 401.
Vorstel, Niclas, Wiener Bürger. 357.
Vorsthofer, Michel, Wiener Bürger. 310, 313, 327, 342.
Frankch, Heinrich, Wiener Bürger. 3, 10, 54, 276.
— , Jorg. 366.
Frankreich, der König, die Königinn und ihre Tochter. 126.
Frech, Wolfgang, 366.
Freysleben, Thomas. 366.
Freystriczer Pilgrein. 365.
Friczesdorffer, Sigmund. 107.
Frodnacher, Hanns. 191.
Fronawer, Gamaret. 179, 180, 191, 194, 213, 229, 213, 266, 269, 315, 318, 344.
— Gerhart, sein Bruder. 179.
Fuchs, Andre. 366. Herr Jorg. 395.
Fünfkirchen. Johann, Prohst von. 260, 261.
Fürter, Erhart, Wiener Bürger. 190.

G.

Galander, Arnold, Wiener Bürger. 20, 211.
Geraw, Hanns von, Wiener Bürger. 10, 231, 356.
Gerspewtter, Lucas. 365.
Gerunger, Wiener Bürger. 10, 189, 231. Friedrich, Wiener Bürger. 271, 357.
Gewsmid, Wiener Bürger. 55, 276.
Gfeller, Hanns, Wiener Bürger. 97, 110, 276.
Gibing, Stephan, Wiener Bürger. 10.
Gindersich. 365.
Giskra von Brandeis. 221, 229, 231, 251, 254, 261, 266, 271.
Glaner, Daniel. 366.
Glichen (Gleichen), Ernst, Graf von. 105.
Göllersdorf, Landtag daselbst. 192.
Goltperger, Satler. Wiener Bürger. 206.
Goltsmid, Laurenz, Wiener Bürger. 9.
Gotschalchinger, Wiener Bürger. 55.
Göttweig, der Abt von. 80.
Graben, der zu Wien. 54.
Graben, Fridreich vom. 349.
Grablokch, Wiltpolit, Wiener Bürger. 55.
Gradeneger, Hanns. kais. Rath. 97, 110.
Gravenegker, Ulreich, kais. Rath. 254, 260, 266, 347. Hauptmann und Span zu Oedenburg. 361.
Gredinger, Jorg, Wiener Bürger. 55.
Greiorg, Dr., Herzog Albrechts Vertreter. 83, 88, 98, 134.
Griesenpekch, Maister Ulreich, Licenciat in geistl. Rechten. 232, 240, 260, 261, 265.
Grosser. 302.
Grundreich, Wiener Bürger. 9. Hanns. 190, 211, 232, 271, 357.
Grünpacher, Wiener Bürger. 7.
Gschof, Heinrich, Wiener Bürger. 10.
Gsmechel, Jacob, Wiener Bürger. 55, 231, 271, 310, 313, 327, 357.
Guldein, Meister Mert, Wiener Bürger. 206, 231, 284, 297.
Gundersdorf, Landtag daselbst. 195, 291, 298.
Gundorfer, Wiener Bürger. 7, 9, 10.
Gundloch, Ulrich, Wiener Bürger. 3, 4, 10.
Gurk, Ulrich, Bischof von, kais. Rath. 229, 241, 244, 260, 265, 392, 393.
Gusner, Wiener Bürger. 5.
Gwerlich, Wiener Bürger. 231. Peter. 271, 285, 310, 313, 327, 356.

H.

Hadersdorf, 132. Landtag daselbst. 353 seq.
Hager, Jorg, Wiener Bürger. 190, vor Schottentor. 211.

Haiden, Wiener Bürger. 231.
Haider, Jacob, vor Schottentor, Wiener Bürger. 3, 7, 10, 271.
Hamleber. Wiener Bürger. 190.
Hanhepp, Ulreich. 565.
Harracher, Lienhart der. 97, 110.
Haringseer, Hanns, Wiener Bürger. 10.
Harnasser, der zu Gross. 384.
Hartweiger, Steffan, Leseschreiber. 276.
Haschwet, Hanns, Wiener Bürger. 357.
Haselbach, Thomas von. 31, 32, 33,
Haselpeck, Conrad, Wiener Bürger. 357.
Hawg, Hanns, Wiener Bürger. 357.
Hawsner, Jobst, siehe Wiener Universität.
Held, Jorg. 366.
Heblin, die. 28.
Hell, Jorg. 361.
Heller, Jacob, Bürger von Klosterneuburg. 330, 331, 333.
Herrand, Thomas, Leseschreiber. 358.
Hertting, Adam, Wiener Bürger. 9, 10.
— Wolfgang. 143.
Herczog, Wiener Bürger. 24.
Hews, Wernhart, Wiener Bürger. 9.
Hiltprant, Jorg, Wiener Bürger. 9, 10, 55, 358.
Hinderholzer, Wolfgang. 107.
Hindernpach, Meister Hanns, kais. Abgesandter. 100.
— Heinrich, Wiener Bürger. 173.
Hirs, Hanns, Wiener Bürger. 143, 357, 358.
Hirsawer, Ulrich, Stadtschreiber. 47.
Hirskramer, Wiener Bürger. 55.
Hobwiger, Jacob, Wiener Bürger. Hueter. 357.
Hof, der Platz zu Wien. 54.
Hofkircher, Herr Hanns. 107. 395, 397.
Hoflein. 305.
Hohenberg, Stefan Herr zu, Kanzler. 353, 358, 389.
Holnbrunner, Wolfgang, Wiener Bürger. 3, 10, 24, 33 seq. 55, 133, 142, 143, 211, 232, 271, 298.
Hollabrunn. 269, 270.
Holnsteiner, Benedict. 365.
Holczer, Wolfgang, Münzmeister 4; als Haubtmann 5, 10, 11, 170.
Holczler, Chunrat, Wiener Bürger. 10.
Horb, Hanns, Lehrer kais. Rechte. 401.
Hornschacz, Paul, Wiener Bürger. 357.
Hoskho. 366.
Huber, Hanns, Dr. geistlicher Rechte. 50.
Hubmeister, der, 120. — Jorg Dächsner. 49. — Hanns der Mulvelder. 56.
Huml, Hanns, Leseschreiber. 357.

Huter. Rudolf, Wiener Bürger. 3, 206.
Hynko, Tainfalt. 278, 282, 309, 314, 318, 328.

J.

Jempniczer, der. 395.
Jglau, die Stadt. 146.
Jngelstetter, Heinrich, Wiener Bürger. 3, 7,
Jngelstat, Hanns von. 366.
Joppel, Wolfgang, Wiener Bürger. 357,
Jordan, Caspar. 10.
Jps, die Maut zu. 323, 324.
Judenmair vor Kernerthor, Wiener Bürger. 3, 7, 10.

L.

Laa. 234.
Laer, Kürsner, Wiener Bürger. 357.
Ladendorfer, Wiener Bürger. 232.
Ladner, Andre, Wiener Bürger. 190.
Lainbacher, Wiener Bürger. 231.
Landtage zu Wien. 69. 77. — Brünn. 130. — Stokerau. 177. — Göllersdorf. 192. — Gundersdorf. 195. — Wullersdorf. 195. — Melk. 239. — Korneuburg. 241. — Zistersdorf. 285, 291. — Retz oder Gundersdorf. 291. — Tulln. 203, — Stetteldorf. 310. — St. Pölten. 329. — Marburg. 337. Tulln. 342. — Weissenkirchen in der Wachau. 353. — Hadersdorf. 353, 377 seqq. — Tulln. 368, 377. — Znaym 396. — Korneuburg. 402.
Laventinus, Episcopus, apost. sed. legatus. 395, 398.
Lebenprust, Messrer, Wiener Bürger. 3, 9.
Lebhofer, Niclas, Wiener Bürger. 173, 189, 231.
Ledwenko, siehe Ruchenaw.
Lehenholzer, Lienhart, Wiener Bürger. 40.
Leinbacher, Niclas, Wiener Bürger. 284.
Leippa, Heinrich von der, Oberster Marschall von Böhmen. 130.
Leuchtenberg und Vettau, Smyl und Jorg, Gebrüder. 130.
Leuntl, Martin, Wiener Bürger. 3.
Lewprechtinger, der zu Haugsdorf. 384.
Liechtenberg, Hanns von, 270.
Liechtenstein, Heinrich von, zu Nikolsburg. 249, 310, 320, 323, 343, 344, 346, 358.
Liephart, Valentin, Wiener Bürger. 133, 142, 143, 189, 357.
Liesing. 305.
Lombnicz, Markwarth von der. 130.
Losel, Caspar, Leseschreiber. 276.
Lothringen, des Herzogs von, Räthe. 125.
— das Land. 129.
Lucelburg (Luxemburg), das Land. 125.
Lugegk, der Platz in Wien. 54.

M.

Maidburg, der von. 28, 56. Michel, Burggraf von. 68, 80, 93, 94, 96, 98, 101, 102, 104, 107, 121, 132, 389.
Mairhofer, Wiener Bürger. 55. Ulrich. 276.
Malchinger, Wiener Bürger. 5, 9, 10.
Marburg, Landtag daselbst. 337.
Maroltinger, Sigmund, Hauptmann. 162.
Marscholky Waczla. 365. Mathes, sein Knecht. 366.
Mathias, König von Ungarn. 133, 221, 277.
Maurbach, Kloster zu. 172.
— der Prior. 245.
Mayr, Veyt, Wiener Bürger. 357.
Medling. 9.
Mehlmarkt, Aufseher. 218.
Meichsner, Thomas, Wiener Bürger. 357, 366.
Meilinger, Wiener Bürger. 10, 170, 206, 231. Hanns. 271, 298.
Melk. Meister Paul von. 50.
— Landtag zu. 239.
Menhart, Jakob, Wiener Bürger. 357
Mennestorfer, Wiener Bürger. 10, 211, 231. Michel. 271.
Menschy, Jenko von. 366.
Mezleinstorfer, Ulrich, Wiener Bürger. 357.
Mernhamer, Wiener Bürger. 357.
Minkchendorf (Münchendorf). 308.
Michel, Mont St. 129.
Michelsperg, der von. 125.
Molter, Wiener Bürger. 190.
Mornhainer, Hanns, Wiener Bürger. 284.
Mülstain, Hermann, Wiener Bürger. 357.
Mülvelder, Hanns der, Hubmeister 56. Kais. Rath. 229, 245, 347, 395, 397,
Münze, ihre Verhältnisse. 200, 203, 219.
Münzmeister: Wolfgang Holczer. 4. Niclas Teschler. 228, 232.

N.

Nancy. 125.
Nemtschy, Erhart. 366.
Neuburg am Inn, Schloss. 156.
Neumarkt, der. 54.
Nehaimer, Wiener Bürger. 55.
Neudegkher, Hanns. 107. Phleger zu Pütten. 110.
Newpach, Schloss zu. 82.
Niclaskloster, das. 4.
Niclas, St., in Lothringen. 125.

O.

Oberhaimer, Wolfgang. 56, 76, 97, 107.
Oczesdorfer, Wiener Bürger. 9, 10, 211.
Odenakcher, Hanns, Wiener Bürger. 189, 211, 271.
Olmütz, Prothasius, Bischof von. 129.
— Zusammentretung zwischen K. Friedrich, Mathias Corvinus und Georg Podiebrad daselbst. 221.
Orleans, die Stadt. 125.
Ort, Schloss zu. 179, 191, 234, 336.
Ortel, Erhart, Wiener Bürger. 356.
Ottinger, Hanns, Wiener Bürger. 276, 358.
Oynicz, Nicolaus von, und von Kremsier. 130.

R.

Rabenstain, 336; der Herr von. 384.
Rappach, der Herr von. 245,
Rosenhart, der. 179.
Rätenperger, Wolfgang, Wiener Bürger. 5.
Rauchmayr, Jorg, Wiener Bürger. 206, 211, 231, 271.
Rauscher, Wiener Bürger. 271. Peter. 357.
Ravenspurger, Hanns, Wiener Bürger. 357.
Rechwein, Wiener Bürger. 10, 271. Hanns. 395.
Regenspurg, Cunrat von, Wiener Bürger. 3.
— des von, Haus. 5, 52.
Reicher, Jorg. 366.
Reicholf, Oswalt, Wiener Bürger. 10, 75, 77. 80. 206. 211, 231, 271.
Reiff, Wiener Bürger. 9. Chunz. 356.
Reisinger, Wiener Bürger. 55, 284. Caspar. 357.
Renhart, Hanns, Wiener Bürger. 190.
Repnicz, Heinreich von. 83.
Rewtinger, Wiener Bürger. 232.
Rez, Landtag daselbst. 291.
Riedawer, Fritz. 366.
Riedrer, Ulrich, Domprobst zu Freising. 163, 195, 266, 349.
Rinolt, Michel, Wiener Bürger. 3, 5, 9, 55.
Rokowicz, Hynko und Jan, Brüder. 130.
Ror, Paul von, Wiener Bürger. 357,
Rorbacher, Hanns, kais. Rath. 229, 240, 301, 349.
Rosenberger, Jobst, Wiener Bürger. 6.
Rotenpach, der Graf von. 125.
Ruechenaw, Wenko, (Ledwenko) von. 9, 81, 84, 120, 121, 234.
Rueland, Wolfgang, Wiener Bürger. 357.
Ruffen, öffentliche in Wien. 11, 14, 73, 166, 176, 187, 190, 219, 220, 228, 253, 289, 302, 319, 349, 354, 366.

Rurer (Jorg von Ror), Wiener Bürger. 206, 211.
Rutenstok, Michel, Wiener Bürger. 232.
Ryemer, Gilig, Wiener Bürger. 211.
Ryczinger. Stefan, Leseschreiber. 276.

S.

Sachsen, Wilhelm Herzog zu. 105.
Sacziehl, Protiwecz und Herman, Brüder von. 130.
Salzburg, der Erzbischof. 122. 124.
— des Erzbischofs Räthe. 89, 122, 124.
Salczer, Mathias, Wiener Bürger. 3, 9, 10.
— Wolfgang, Wiener Bürger. 211.
Sambs, Wiener Bürger. 5, 9, 10. Wilhelm. 133, 357.
Satler, Jacob, Wiener Bürger. 3.
Schartlewte, die. 54.
Schatawer, Veit, Wiener Bürger. 189, 190, 271.
Schaumberg, Bernhart, Graf von. 28, 56, 68, 74, 80, 88, 93, 94, 96, 101, 102, 104, 107, 121, 132.
Schekch, Jorg der. 171, 365.
Schepran. 3.
Schernhaimerinn, die. 28.
Scherübel, Schlosser, Wiener Bürger. 206.
Schilher, Ludweig. 366.
Schonaw, der Herr von. 384.
Schönfeld, Sigmund von. 83.
Schonhawer, Hanns, Wiener Bürger. 190.
Schonperger, Larenz, Stadtrichter. 356.
Schonprugker Andre, Wiener Bürger. 10, 231, 342.
Schotten, der Abt von den. 172, 245.
Schrettenthal, (Schrattenthal) 109, 113, 132,
Schrick, Meister Michel. 25, 29, 33.
Schrott, Martin, Wiener Bürger. 10, 54, 357.
Schweykker, Oswalt, Wiener Bürger. 4, 9, 189.
Schweinbart, 270, 309, 315.
Sengkower, Ulrich. 365.
Sesime, der. 282.
Sewsenegker, Pernhart der. 56.
— Jorg, der. 80, 107, 178, 372.
Siebenburger, Thomas, Wiener Bürger. 3, 9, 10, 106, 232, 271.
Smaus, Wiener Bürger. 5, 7.
Smid, Erhart, Wiener Bürger. 357.
Smikosky, der. 278. 282.
Sneider, Niclas. 366.
Snegkenrewter, Leo. 107.
Spareugl, Meister Hanns. 46.

Städte, die Kaisertreuen. 334, 344.
Stadler, Wiener Bürger. 231.
Stain, Jorg von, Kanzler Herzog Albrechts. 298.
Starch, Jacob, Stadtrichter. 5, 10. Bürgermeister. 162, 170. Wiener Bürger. 231, 310, 313, 337. 356.
Starhemberg, Rudiger von. 49, 125, 147, 248, 320, 325, 334, 343, 344, 346, 353.
— Ulrich von. 56.
Steber, Hanns, Wiener Bürger. 357.
Stecher, Erhart, Wiener Bürger. 55.
Steger, Hanns, Wiener Bürger. 10, 144.
— Gabriel. 143.
— Peter. 366.
Stein, die Stadt. 234.
Steinprecher, Andre, Wiener Bürger. 3.
Stenzla, Slesier. 366.
Stephan, Schule zu St. 83, 88. 98, 99.
— Albrecht, Probst zu St. 96.
Sternberg, der Herr von. 125, 384, 401 und von Lukaw Matheus. 130.
Stesiger, Mert. 366.
— Lorencz. 366.
Stetteldorf, Landtag daselbst. 310.
Stettner, Chuncz, Wiener Bürger. 10.
Steyer, die Stadt. 156.
Stichenwirt, Wiener Bürger. 276.
Stikelperger, Hanns. 107, 316, 321.
Stockerau, Landtag daselbst. 177.
Strasser, Wiener Bürger. 9, 10. Peter, 144.
— Thomas. 366.
Strassburg, die Stadt. 125.
Strein, Heinrich der. 353.
Stressel, Stefan, Wiener Bürger. 357.
Stubenberg, Erasmus von. 395.
Sulzpeckh, Caspar. 181.
Swab, Hanns, Maurer, Wiener Bürger. 51.
— Ulrich. 365.
Swancz, Wiener Bürger. 10, 231. Larencz. 271.
Swarcz, Thomas, Wiener Bürger. 10, 103, 116, 117, 133, 136, 143, 206, 228.
Sweinbarter, Conrat. 107.

U.

Ulm, die Stadt. 129.
Ungnad, Hanns. 163
Universität, siehe Wien.
Unger, Michel, Nicolaus, Walers, Urban, die. 366.
Utscher, Hanns. 365.

W.

Walchinger, Hanns, Wiener Bürger. 4.
Waldner, Wiener Bürger. 170, 190. Gilig, 211, 284.
Walkan, Peter, von Korneuburg. 80.
Wallsee, Wolfgang von, Hauptmann in Oesterreich. 13, 62, 68, 80, 88, 93, 94, 96, 98, 101, 102, 104, 107, 121, 132.
Wankch, Wiener Bürger. 8.
Wankchl, Fritz. 366.
Wehinger, der. 384.
Weidenbach, Cristof, Leseschreiber. 276.
Weinbau in Oesterreich. 213. Weinleseordnung für Wien. 271, 356.
Weinbeschreibungs-Resultate. 284.
Weiss, Michel, Wiener Bürger. 3, 9, 206.
— Peter, Tischler, Wiener Bürger. 206.
Weissenkirchen in der Wachau, Landtag daselbst. 353.
Weiteneck, Schloss zu, 326.
Wels, Stefan von, 366.
Welser, Wiener Bürger. 5. Jorg. 366.
Welzl, Ulrich, k. Kanzler. 248,
Wenynger, Michel, Wiener Bürger. 3, 9, 106, 211.
Wersgrein vor Werderthor, Wiener Bürger. 10.
Wesedonosky, Jenko. 365.
Westendorfer, Friedreich, Wiener Bürger. 10, 55, 206, 271, 310, 313, 327, 357.
Wien, Bürgermeister Cunrat Holczler. 14. Jacob Starch. 142, 143, 162, 170. Cristan Prenner. 331. Fridreich Ebmer. 356.
— Stadtrichter, Jacob Starch. 5. Hans Angervelder. 162. Mert Enhaimer. 291. Lorenz Schönperger. 356.
— Stadtschreiber, Ulrich Hirsawer. 47.
— Haubtleute zu. 5, 54.
— Vorgang bei der Rathswahl zu. 288.
— Landtage daselbst. 69, 77, 342.
— Propsthof zu. 98, 161,
— Thore zu. 160, 161, 276, 357.
— Rathhaus zu. 134, 164.
— Universität zu, Rector Michel Zehentner. 14. — Klage gegen die Stadt. 14 seqq. — Auszüge aus ihren Privilegien. 18 seqq. — Hausner, Jobst Rector der Juristenschule. 27, 50. — Vermittelungsversuch zwischen den Fürsten. 322. — Einkünfte. 323.
Wild, Thomas, Wiener Bürger. 3.
Wiltsfewer, Hanns, Wiener Bürger. 9.
Windisch, Michel. 366.
Winkler, Jorg, Wiener Bürger. 190, 211, 271, 276, 357.
Wisler, Mathias, Wiener Bürger. 10, 55, 271, 275.
— Ernest, Wiener Bürger. 106, 231.
Wissinger, Cristan, Wiener Bürger. 4, 10, 103, 116, 117, 133, 136, 142, 143, 206.

Wittowicz, Jan von, k. Hauptmann in windischen Landen. 81.
Wlaschin, Carl von. 130.
Wolfenrewter, der. 56.
Wolstain, Erhart, Wiener Bürger. 9.
Wullersdorf, Landtag daselbst. 195.
Wuldersdorfer Colman, Wiener Bürger. 357.
Wundarzt, Nyclas der. 357.
Wůrtemberg, das Land. 129.
Wurian. 366.

Z.

Zehars, Heinrich, Smykosky von. 83.
— Niclas, von. 83.
Zech, Bartlme, Wiener Bürger. 133.
Zellinger, Hanns, Wiener Bürger. 10.
Zeltweger, Hanns. 365.
Ziegelhawser, Sebastian, Wiener Bürger. 54, 106, 117, 133, 142, 143, 189, 206, 211, 231, 232, 240.
Ziestorf. 234.
Zistersdorf, Landtag daselbst. 285, 291.
Znaym, Lorenz von. 366.
— Landtag daselbst. 396.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Werner Schram
Buchbinderei
München 80
Breisacher Str. 1

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zeibig, Hartmann Joseph

Copey-Buch der gemainen Stat Wienn 1454-1464

Wien 1853

Hbfo/300 GO 2600,II-7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10798121-7